


573

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde.

Jahrgang 1852. Erstes Heft.

Stuttgart,
J. B. Müller's Verlagshandlung.
1854.

Druck von Blum und Vogel in Stuttgart.

Inhalt.

Chronik.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Berichtigung.

Seite 201 Linie 11 statt: dnni sollte stehen: dni, mit Abbreviaturzeichen darüber.

Chronik.

Allgemeine Landeschronik des Jahres 1852.

Königliches Haus.

S. K. Hoheit der Prinz Friedrich von Württemberg kehrte von einer Reise nach Wiesbaden am 9. Februar in erwünschtem Wohlseyn nach Stuttgart zurück.

Am 6. März ist S. Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg, Bruder J. Maj. der Königin, nach einem Aufenthalt von mehreren Wochen bei der Kön. Familie, von hier wieder abgereist.

Am 3. April trafen die beiden Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland mit einem Gefolge von 20 Personen, von München kommend, zum Besuch der Königl. Familie in Stuttgart ein, wo sie in dem Königl. Residenzschloß von S. M. dem König mit dem gesammten Hofstaat festlich empfangen wurden; S. K. H. der Kronprinz nebst Gemahlin waren den hohen Verwandten bis Ulm entgegengereist. Die Großfürsten verweilten bis zum 19. April in Stuttgart und reisten über Ulm, Insbruck und Verona nach Venedig.

Am 16. April ist auf telegraph. Wege aus Paris die betrübende Nachricht eingegangen, daß an diesem Tage S. K. H. der Prinz Paul Karl Friedr. Aug. v. Württemberg, Bruder S. M. des Königs, nach vorausgegangenem längeren Leiden, in Folge einer Hirnentzündung, verschieden ist. Die Leiche Sr. K. Hoheit wurde am 20. August, dem Wunsche des hohen Verstorbenen gemäß, in der Königl. Familiengruft zu Ludwigsburg in aller Stille beigesetzt, nachdem die üblichen kirchlichen Feierlich-



keiten nach Höchstdessen Ableben in Paris bereits stattgefunden hatten.

S. Maj. der König haben am 11. Mai den großherzogl. bad. Generalmajor, Frhrn. v. Rotberg, in Audienz empfangen, welcher in außerordentlicher Mission hieher gesendet wurde, um Höchstdenselben ein Schreiben zu überreichen, wodurch S. Kön. Hoheit, der Regent von Baden, Prinz Friedrich, von dem am 24. April d. Js. erfolgten Ableben des Großherzogs Leopold von Baden, sowie von seinem Regierungsantritt, S. Kön. Maj. in Kenntniß setzte.

Ihre Maj. die Königin reiste mit J. Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich am 11. Mai nach dem Bade Kissingen ab, um daselbst eine Brunnenkur zu gebrauchen, und sind Dieselben am 23. Juni im besten Wohlseyn in Stuttgart wieder eingetroffen.

Am 21. Mai ist S. Maj. der König in einem Extra-Bahnzug nach Ulm abgereist, wo Höchstdieselben über die dortige Garnison Musterung hielten, die Arbeiten am Festungsbau besichtigten und sodann Ihre Reise nach Friedrichshafen fortsetzten, um Sich von dort zu einer Brunnenkur nach Baden zu begeben, wo S. Maj. am 23. Mai eintrafen.

Seine Maj. der König ist am 30. Juni in erwünschtem Wohlseyn wieder in Stuttgart angekommen.

Am 15. Juli reiste S. Maj. der König nach Bad Soden bei Frankfurt a. M. zu einem Abschiedsbesuch bei Sr. Kais. Hoh. dem Prinzen Peter von Oldenburg, und kehrte am 17. Juli nach Stuttgart zurück.

Am 2. August begab sich S. Maj. der König nach Badenweiler zum Gebrauch der dortigen Bäder, und traf von dort am 24. August in Friedrichshafen ein, wo derzeit J. Maj. die Königin mit der Prinzessin Katharine, sowie die schwedische Königsfamilie sich befanden; S. Maj. der König traf am 30. August wieder in Stuttgart ein.

J. Maj. die Königin nebst J. K. Hoh. der Prinzessin Friedrich reiste den 5. August mit einem Extrazug nach Friedrichshafen ab, und kam am 2. September, sammt den Mitgliedern der Kön. Familie, die ihren Aufenthalt in der letzten Zeit dort genommen, in erwünschtem Wohlseyn wieder nach Stuttgart zurück.

Am 25. Juli, früh 5 Uhr, wurde in Stuttgart J. Kön. Hoh. die Frau Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar von einer Prinzessin entbunden. Am 4. September, dem Geburtsfeste der Königl. Großmutter, fand die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt, worin sie den Namen Pauline erhielt.

Am 3. September kamen Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Nassau zum Besuch bei der Königl. Familie in Stuttgart an, und sind am 6. wieder von hier abgereist.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover sind mit Höchstihrer durchlauchtigsten Familie am 5. Okt. in Stuttgart angekommen, und haben nach kurzem Besuche am Königl. Hofe, Höchstihre Reise nach Kirchheim, zum längeren Besuche bei der Frau Herzogin Henriette von Württemberg Hoheit, Großmutter J. M. der Königin von Hannover, fortgesetzt. Am 26. Oktober haben J.J. M.M. die Heimreise über Heilbronn und Heidelberg angetreten.

Am 10. Oktober sind S. Kais. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland mit Höchstihrer durchlauchtigsten Gemahlin zum Besuche der Kön. Familie in Stuttgart eingetroffen, und nach mehrtägigem Aufenthalt am Kön. Hofe am 17. Oktober von hier wieder abgereist.

Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar sind am 3. Oktober in Stuttgart angekommen, und am 23. Oktober wieder von da abgereist.

Am 21. September reiste S. M. der König nach Gmünd, um dort die reitende Artillerie Musterung passiren zu lassen, und traf Abends mit dem Ulmer Bahnzug, in Begleitung J. Maj. der Königin der Niederlande, welche den Tag zuvor von Augsburg her in Ulm angekommen war, wieder in Stuttgart ein. Nach mehrwöchigem Besuche bei der Kön. Familie haben J. M. die Königin der Niederlande am 25. Oktober Ihre Rückreise nach dem Haag angetreten.

Am 26. Oktober traf S. Hoheit Herzog Friedrich Eugen von Württemberg zum Besuche der Kön. Familie in Stuttgart ein, und reiste am folgenden Tag wieder von hier ab.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

Im Allgemeinen war der Gesundheitszustand des Jahres 1852 ein günstiger.

Die Verwaltungsberichte der Heilanstalten enthalten im Wesentlichen Folgendes.

In dem Katharinen-Hospitale zu Stuttgart sind bei der innerlichen Abtheilung in dem Zeitraum vom 1. Juli $18^{51}/_{52}$, einschließlich der 47 vom vorigen Jahre in Bestand gebliebenen und der 159 nicht in Verpflegung genommenen, 2172 Kranke (1165 männliche und 1077 weibliche) behandelt worden. Die größte Krankenzahl lieferte der Januar (239), die kleinste der August (124). Der mittlere Stand, welcher $18^{49}/_{50}$ 84, $18^{50}/_{51}$ 66 betrug, berechnet sich für das Jahr $18^{51}/_{52}$ auf 65.

Von den 2013 in Verpflegung genommenen Kranken wurden 1909 geheilt oder wesentlich gebessert, 12 als ungeheilt oder unheilbar entlassen, 41 starben und 51 blieben im Bestand. Das Sterblichkeits-Verhältniß war 1 : 47. Die häufigsten Krankheitsformen waren: die Krätze, welche in diesem Jahr im ganzen Land sehr allgemein verbreitet war, sodann gastrische, Schleim- und Nervenfieber. Von den 41 Gestorbenen unterlagen 14 der Schwindsucht, 8 der Lungenentzündung, je 4 dem Nervenfieber, der Wassersucht und organischen Herzfehlern u. s. w. Unter den neu aufgenommenen Kranken waren 785 Handwerksgesellen, 102 männliche und 755 weibliche Dienstboten, 122 Stadtarme, 78 Arrestanten und 12 Krankenwärter des Hauses.

In der Abtheilung der chirurgischen, syphilitischen und Augenkranken wurden 900 Personen behandelt; zu den am 1. Juli 1851 im Bestand gebliebenen 62 Kranken (29 männl. und 33 weibl.) kamen im Verlauf des Jahres 838 (466 männliche und 372 weibliche). Die meisten Kranken wurden im März (100), die wenigsten in den Monaten Juli und Oktober (je 52) aufgenommen; der mittlere Stand betrug 74,4. Von den Aufgenommenen litten 600 an rein chirurgischen, 233 an syphilitischen Uebeln; die Zahl der Augenkranken betrug 67.

In der Olga-Heilanstalt zu Stuttgart waren am 1. August 1851 vom vorhergehenden Jahre 31 Kranke im Bestand geblieben. Im Jahr $18^{51}/_{52}$ wurden neu aufgenommen 445. Der

Krankenstand schwankte zwischen 23 und 42 und betrug im Mittel 31. Von den 476 verpflegten Kindern wurden 430 als geheilt oder wesentlich gebessert, 9 als unheilbar oder ungeheilt entlassen, 9 starben und 28 blieben im Bestand.

Naturerscheinungen.

Am 13. April wurde in Stuttgart vor Sonnen-Aufgang ein schönes Zodiakallicht beobachtet.

Veranlaßt durch häufige starke Regen wurde nicht nur das Wiesenthal bei Murrhardt überschwemmt, sondern es erfolgten auch in der Nacht vom $^{6}/_{7}$. Februar an den Bergen um die Stadt mehr als 40 Erdrutsche, wodurch an Privatgütern, Straßen und Wegen sehr bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Am 19. August Abends zwischen 8 und 9 Uhr brach bei Schramberg ein Gewitter aus, das von Hagel und einem so heftigen Wolkenbruch begleitet war, daß der kleine Göttelbach, der bei Schramberg in die Schiltach ausmündet, in einem Moment zum reißenden Strome anwuchs, der große Bäume entwurzelte, Brücken, Wehre und Mühlwerke hinwegriß, und in den Umgebungen des gräfl. v. Bissingen'schen Schlosses und dessen Gartenanlagen arge Verwüstungen anrichtete; zugleich zernichtete der Hagel die noch nicht eingeheimsten Feldfrüchte in der Umgegend.

Am 5. Oktober Abends $5^{1}/_{2}$ Uhr wurden auf dem Bahnhof zu Geislingen zwei schnell auf einander folgende Erdstöße verspürt, wobei sich der zuvor furchtbar tobende Sturm plötzlich legte.

Zu Ulm wurde am 13. Dezember früh 3 Uhr ein Erdstoß verspürt, begleitet von Blitz und einem Donner-ähnlichen Schlage.

Am 5. Oktober wüthete im ganzen Lande ein orkanartiger Sturm, der von 10 Uhr Vormittags bis gegen Nacht andauerte, an Gebäuden und Dächern manchen Schaden anrichtete, Bäume entwurzelte, und in Gärten, Wäldern rc. arge Verwüstungen anrichtete. Auch wurden mehrere Personen beschädigt. Der Sturm war ein vollkommener Föhn, hatte die Richtung von Süd und Südwest und brachte einen bedeutend hohen Wärmegrad, Mittags von $18^{1}/_{2}$ ° Reaumur; Abends trat starker Regen ein.

Zu Erolzheim, O.A. Biberach, hat am 22. August in



Folge eines äußerst heftigen Regens, eigentlich Wolkenbruchs, der mehrere Stunden anhielt, an der nordöstl. Seite des Frohbergs (sonst Kapellenberg) ein Erdrutsch (Bergschlipf) stattgefunden, wodurch eines der am Berghang stehenden Häuser verschüttet wurde, aus dem sich die Bewohner noch retteten, zwei Pferde und vier Stück Rindvieh ꝛc. aber erdrückt wurden. Ein anderes Gebäude wurde durch die Gewalt der Wogen weggefegt, die Kirchhofmauer theilweise zerstört, Särge und Grabsteine ausgerissen und fortgeschleudert; die meisten Gebäude des Fleckens standen mehrere Stunden lang zwei Fuß hoch im Wasser.

In der Nähe von Schelklingen, O.A. Blaubeuren, wurde dieses Frühjahr ein in unsern Gegenden seltener Seevogel, ein Cormoran (Pelicanus Carbo) lebendig gefangen.

Bauten.

An der Eisenbahn zwischen Bruchsal und Bietigheim wurden die Arbeiten mit Eifer auch den Winter hindurch fortgesetzt und sogar auch bei Nacht betrieben. Die im vorigen Jahr (s. Jahrb. v. 1851, S. 6) im Bau begonnene große Eisenbahnbrücke, der sog. Enz-Viadukt bei Bietigheim, von 1000′ Länge, das bedeutendste Bauwerk dieser Art, welches die württembergischen Bahnen bis jetzt aufzuweisen haben, ist sehr vorgeschritten. Sämmtliche Pfeiler des Viadukts stehen auf Muschelkalkfelsen, der sich in einer Tiefe von 16 bis 28′ unter der Oberfläche vorfand. An der ganzen Linie der Bahn findet sich treffliches Steinmaterial im Ueberflusse, und es wird besonders die Ausführung des Viadukts durch den Reichthum an vorzüglichen feinkörnigen Keuper-Sandsteinen, welche dabei durchgängig verwendet werden, begünstigt.

Für die Eisenbahn-Verbindung mit Bayern wurde an Vergrößerung des Bahnhofs und an der Brücke über die Donau bei Ulm sehr thätig gearbeitet. Diese Brücke, welche aus Stuttgarter Bausandstein ausgeführt wird, verursacht einen Aufwand von circa 280,000 fl., welcher je hälftig von Württemberg und Bayern getragen wird. Sie erhält 5 Hauptöffnungen von je 56′ Weite im Licht, und die Höhe der für zwei Geleise berechneten Brückenbahn wird 38′ über dem Wasserspiegel betragen.

Der Festungsbau zu Ulm wurde zu beiden Seiten der

Donau in diesem Jahr auf allen Punkten eifrig fortgesetzt und waren über 3000 Arbeiter dabei beschäftigt.

Die Restauration des Münsters in Ulm wurde auch in diesem Jahre ununterbrochen fortgesetzt, und nachdem hiezu durch die Gnade Sr. M. des Königs 2000 fl. und vom Kultministerium vorläufig 3000 fl. aus seinen Fonds bewilligt, auch eine gleiche Summe vom Stadt- und Stiftungsrathe ausgesetzt wurde, so dürfte die Erhaltung dieses altehrwürdigen Doms von jetzt an gesichert seyn. Die bis Ende 1852 auf die Münsterrestauration verwendeten Baukosten betragen dem Vernehmen nach 65,618 fl.

Eine neue Kirche im gothischen Style wurde in dem evang. Pfarrdorf Dapfen, O.A. Münsingen, erbaut und am Andreastage feierlich eingeweiht. Ebenso wurde in dem evang. Pfarrdorf Wallhausen, O.A. Gerabronn, eine neue Kirche in edlem Style erbaut, und hat deren feierliche Einweihung unter dem Zusammenströmen einer großen Volksmenge am 3. Oktober stattgefunden.

In dem kathol. Marktflecken Neuhausen, O.A. Eßlingen, ist von 18⁵⁰/₅₂ auf gemeinschaftliche Kosten der Finanz-Verwaltung und der Pfarrei eine neue Pfarrkirche im Rundbogen-Styl erbaut worden, welche zu Weihnachten 1852 so weit vollendet war, daß sie zum Gottesdienst benützt werden konnte. Die Kirche ist dreischiffig; 12 steinerne Säulen, 30½ Fuß hoch, trennen das Mittelschiff von den beiden Seitenschiffen. Sie hat eine Länge von 149′, eine Breite von 86½′. Das Chor ist 46′ lang, 44′ breit und wie das Schiff 60′ hoch. Der Thurm, welcher vorerst unverändert blieb, soll später erhöht werden. Dieser Kirchenbau erforderte einen Aufwand von 66,000 fl., wozu noch der Antheil der Gemeinde an Frohnen mit 11,000 fl. kommt. Dem Baustyl der Kirche entsprechend wurde, dieser gegenüber schon 1851 auch das neue Pfarrhaus vollendet, das einen Aufwand von 10—11,000 fl. erforderte.

In Stuttgart hat der Bau eines neuen katholischen Schulgebäudes in der verlängerten Schloßstraße begonnen. Auch die Baulust der Privaten, welche seit dem Jahr 1847 ziemlich verschwunden war, regte sich wieder, und es wurden in

mehreren Stadttheilen, besonders in der Nähe der Eisenbahn, Neubauten begonnen und vorbereitet.

Die Räume der früheren Feldjägerkaserne, dem Bahnhof gegenüber, wurden zur Aufnahme der Postanstalt eingerichtet, und es ist dieselbe seit dem 22. Januar d. Js. in diesem Lokale in Thätigkeit.

In Heilbronn wurde der Bau eines neuen Wollhauses begonnen, das zugleich auch für den Ledermarkt benützt werden soll. Unweit davon erbaut die Turngemeinde auf städtischem Grund eine Turnhalle, und es sollen diese Neubauten wesentlich zur Verschönerung des betreffenden Stadttheils beitragen.

Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse.

In Ansehung der dießjährigen Fruchtbarkeit, welche im Allgemeinen mehr gut als mittelmäßig erscheint, wird auf das nächste Heft dieser Jahrbücher verwiesen, das eine in's Einzelne gehende Darstellung der Ergebnisse der Ernte des Jahres 1852 enthält.

Was die Fruchtpreise betrifft, so war der Stand der Jahresdurchschnittspreise für das ganze Land folgender:

Kernen . . .	per Scheffel	17 fl.	19 kr.
Roggen . . .	" "	13 fl.	52 kr.
Gerste	" "	11 fl.	12 kr.
Dinkel . . .	" "	6 fl.	39 kr.
Haber	" "	5 fl.	5 kr.

Die Jahresmittelpreise der einzelnen Schrannen waren:

am höchsten		am niedersten	
	für Kernen:		
zu	1 Scheffel	zu	1 Scheffel
Freudenstadt .	18 fl. 30 kr.	Heilbronn . .	15 fl. 52 kr.
Ravensburg .	18 fl. 26 kr.	Winnenden . .	16 fl. 7 kr.
Rottweil . .	18 fl. 14 kr.	Riedlingen . .	16 fl. 27 kr.
	für Roggen:		
Geislingen . .	14 fl. 52 kr.	Tuttlingen *) .	11 fl. 23 kr.
Biberach . .	14 fl. 50 kr.	Heilbronn . .	11 fl. 38 kr.
Ravensburg .	14 fl. 45 kr.	Winnenden . .	12 fl. 16 kr.
Hall	14 fl. 45 kr.		

*) Abgesehen von Reutlingen und Tübingen, wo der Roggen

am höchsten		am niedersten	
	für Gerste:		
zu	1 Scheffel	zu	1 Scheffel
Freudenstadt . .	11 fl. 55 kr.	Sulz	10 fl. 3 kr.
Calw	11 fl. 47 kr.	Heilbronn . .	10 fl. 11 kr.
Geislingen . .	11 fl. 42 kr.	Hall	10 fl. 47 kr.
	für Dinkel:		
Göppingen . .	7 fl. 3 kr.	Rottweil*) . .	6 fl. 9 kr.
Winnenden . .	6 fl. 55 kr.	Calw	6 fl. 17 kr.
Reutlingen . .	6 fl. 41 kr.	Tübingen . . .	6 fl. 32 kr.
	für Haber:		
Stuttgart . .	5 fl. 32 kr.	Sulz	4 fl. 23 kr.
Ravensburg . .	5 fl. 32 kr.	Göppingen . .	4 fl. 31 kr.
Freudenstadt . .	5 fl. 24 kr.	Tuttlingen . .	4 fl. 37 kr.

Den Unterschied der Jahresmittelpreise in den verschiedenen Landestheilen zeigt folgende Zusammenstellung:

Die Jahresmittelpreise haben betragen für 1 Scheffel

	Kernen,		Roggen,		Gerste,		Dinkel,		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Oberschwaben, Donau- u. Bodenseegegend:										
Ravensburg	18	26	14	45	11	12	—		5	32
Biberach	17	32	14	50	11	12	—		5	5
Tuttlingen	16	29	11	23	11	31	5	34	4	37
Riedlingen	16	27	13	17	11	3	—		4	52
Ulm	17	10	14	41	11	23	—		5	17
2. Schwarzwald- u. obere Neckargegend:										
Rottweil	18	14	11	9	11	8	6	9	4	45
Freudenstadt	18	30	14	19	11	55	—		5	24
Sulz	17	41	14	25	10	3	5	34	4	23
Calw	17	9	14	26	11	47	6	17	5	12

nur je einmal notirt ist, und von Rottweil, wo er gleichfalls selten zu Markt kommt.

*) Auch hier sind die Schrannen, welche keine regelmäßigen Zufuhren haben, nicht berücksichtigt.

	Kernen, fl. kr.	Roggen, fl. kr.	Gerste, fl. kr.	Dinkel, fl. kr.	Haber. fl. kr.
3. Nordwestlicher Fuß der Alp u. mittleres Neckargebiet:					
Reutlingen	17 45	10 40	11 18	6 41	5 4
Tübingen	17 43	10 40	11 11	6 32	5 8
Kirchheim	18 6	— —	11 8	6 8	5 10
Göppingen	18 6	13 40	11 4	7 3	4 31
Geislingen	16 45	14 52	11 42	—	5 2
4. Nieder-Schwaben und unteres Neckargebiet:					
Stuttgart	17 32	13 24	11 25	6 2	5 32
Winnenden . . .	16 7	12 16	11 28	6 55	5 14
Heilbronn	15 52	11 38	10 11	6 37	4 54
Hall	16 33	14 45	10 47	—	5 7

Nach dieser Zusammenstellung stehen die Jahresmittelpreise in den Schwarzwald-Gegenden, am obern und mittlern Neckar und am nordwestlichen Fuß der Alp, mit Ausnahme von Calw und Geislingen, über dem Landes-Durchschnittspreis, die Preise der Schrannen im Unterland, Stuttgart ausgenommen, dagegen unter demselben. Im Oberland einschließlich Tuttlingen stellen sich die Preise auf zwei Schrannen über und auf drei Schrannen unter das Mittel.

Die Roggenpreise stehen (abgesehen von Rottweil, wo nur in den letzten Monaten des Jahres die Preise dieser Fruchtgattung notirt, und darum die in der Uebersicht berechneten Mittelpreise mit den übrigen nicht vergleichbar sind) nur in der Schwarzwald- und obern Neckargegend durchaus über dem Landes-Durchschnittspreis.

Die Gerstenpreise sind in dieser Beziehung weniger gleichförmig, sie stehen jedoch meistentheils nur auf solchen Schrannenplätzen über dem Mittel, wo sich größere Bierbrauereien finden, welche auf die Preise einwirken, so z. B. in Ulm, Reutlingen und Stuttgart.

Die Preise des Habers bewegen sich hauptsächlich nur auf den, am nordwestl. Fuß der Alp gelegenen Fruchtmärkten unter dem Durchschnittspreis für das ganze Land.

Die Bewegung der Landes-Durchschnittspreise nach Monaten war folgende:

	Kernen, Schffl. fl. kr.	Roggen, Schffl. fl. kr.	Gerste, Schffl. fl. kr.	Dinkel, Schffl. fl. kr.	Haber. Schffl. fl. kr.
Januar . . .	17 12	12 57	11 3	6 40	4 11
Februar . . .	18 49	14 27	12 —	7 9	4 26
März	21 40	17 18	14 43	7 59	5 21
April	20 8	15 55	14 7	7 41	5 33
Mai	19 52	16 27	13 50	7 37	5 49
Juni	18 48	15 45	13 25	6 57	5 57
Juli	17 27	13 43	11 38	6 12	5 57
August	15 49	12 5	9 32	6 11	5 38
September . .	14 44	12 35	8 20	5 47	4 52
Oktober . . .	15 6	11 51	8 53	6 5	4 27
November . . .	14 21	12 13	8 36	5 53	4 26
December . . .	13 55	11 17	8 23	5 48	4 25

Hienach hat der Kernen im März sein Maximum (21 fl. 40 kr.) erreicht und ist von da ab, einen kleinen Rückschlag im Oktober abgerechnet, fortwährend gefallen, bis er im December sein Minimum (13 fl. 55 kr.) erreichte. Aehnlich war die Bewegung der Roggenpreise, nur ist bei diesen der vorübergehende Aufschlag schon im September erfolgt. Die Gerstenpreise nahmen gleichfalls im März den höchsten Stand (14 fl. 43 kr.) ein, fielen dann bis im September auf 8 fl. 20 kr., stiegen im Oktober wieder auf 8 fl. 53 fl. und schloßen im December mit 8 fl. 23 kr. Der Dinkel, welcher im Januar auf 6 fl. 40 kr. stand, erreichte im März sein Maximum mit 7 fl. 59 kr., fiel dann allmählig bis 5 fl. 47 kr. im September; im Oktober legte derselbe wieder etwas zu, fiel aber schon im November wieder; sein Preis im December betrug 5 fl. 48 kr. Nicht dieselbe Regelmäßigkeit ist in der Bewegung des Haberpreises zu beobachten; während derselbe im Januar 4 fl. 11 kr. betrug und erst im Juni und Juli seinen höchsten Stand (5 fl. 57 kr.) einnahm, stellt sich der durchschnittliche Preis im Dezember um 14 kr. oder 5,5 % höher als zu Anfang des Jahres.

Der Abschlag der Brodfrüchte vom Beginn bis zum Ende des Jahres ist zum Theil sehr erheblich; er beträgt:

beim Kernen . . .	3 fl. 17 kr.	oder	19,1 %
" Roggen . .	1 fl. 40 kr.	"	12,8 "
bei der Gerste . .	2 fl. 40 kr.	"	24,1 "
beim Dinkel . .	— fl. 52 kr.	"	13,0 "

Die höchsten Mittelpreise überhaupt sind notirt

für Kernen:

Freudenstadt, 1. Woche März . .	25 fl. 41 kr.
Tübingen, " " . .	24 fl. — kr.
Sulz, " " . .	23 fl. 28 kr.

für Roggen:

Hall, 1. Woche März	19 fl. 30 kr.
Ravensburg, 1. Woche März . .	19 fl. 3 kr.
Sulz, 1. " " . .	18 fl. 56 kr.
Hall, 2. " " . .	18 fl. 56 kr.

für Gerste:

Freudenstadt, 1. W. März	16 fl. 10 kr.
Rottweil, 3. " "	16 fl. 8 kr.
ebenda, 1. " April	16 fl. — kr.
Freudenstadt, 3. " März	16 fl. — kr.
Calw, 1. " April	16 fl. — kr.

für Dinkel:

Tübingen, 1. W. März	9 fl. 27 kr.
ebenda, 3. " "	8 fl. 54 kr.
Winnenden, 1. W. März	8 fl. 37 kr.

für Haber:

Geislingen, 1. W. Juli	7 fl. 23 kr.
Hall, 3. W. Mai	7 fl. 8 kr.
Kirchheim, 1. W. Juli	6 fl. 54 kr.

die niedersten:

für Kernen:

Winnenden, 1. W. Oktober	11 fl. 48 kr.
Riedlingen, 3. W. November . .	11 fl. 52 kr.

für Roggen:

Heilbronn, 1. W. August	8 fl. — kr.
ebenda, 3. W. August	8 fl. 56 kr.

für Gerste:

Calw, 1. W. September	7 fl. 12 kr.

Hall, 1. Woche September . . .	7 fl. 12 kr.
Kirchheim, 1. W. September . . .	7 fl. 12 kr.
für Dinkel:	
Rottweil, 3. W. August	4 fl. 56 kr.
" 1. " December . . .	4 fl. 56 kr.
" 1. " September . . .	5 fl. 4 kr.
" 3. " November . . .	5 fl. 4 kr.
für Haber:	
Hall, 1. W. Oktober	3 fl. 32 kr.
Calw, 1. W. November	3 fl. 46 kr.
" 3. " "	3 fl. 46 kr.
Heilbronn, 3. W. December . . .	3 fl. 48 kr.

Vergleichung der Fruchtpreise im Jahr 1852 mit den Preisen früherer Jahre. Die Landes-Durchschnittspreise betrugen

im Jahr	Kernen,		Roggen,		Gerste,		Dinkel,		Haber.	
	Schffl.		Schffl.		Schffl.		Schffl.		Schffl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1833 .	10	35	7	40	6	48	4	41	4	19
1834 .	10	10	7	10	6	25	4	25	4	3
1835 .	10	—	7	22	7	9	4	23	4	22
1836 .	9	27	6	22	6	44	4	4	3	59
1837 .	10	58	7	6	7	30	4	54	4	8
1838 .	13	18	9	31	8	46	5	22	4	41
1839 .	14	50	10	34	10	22	6	—	4	10
1840 .	13	24	9	12	8	27	5	21	3	59
1841 .	12	9	6	32	5	36	5	25	3	31
1842 .	14	30	7	45	7	14	6	14	4	51
1843 .	16	18	11	39	10	23	7	15	6	43
1844 .	16	25	11	33	10	37	6	31	4	57
1845 .	15	15	11	38	10	34	6	16	5	10
1846 .	21	22	16	12	14	17	8	47	6	20
1847 .	24	35	17	34	15	—	10	16	6	59
1848 .	13	29	8	25	7	15	5	27	4	23
1849 .	10	41	6	41	5	47	4	19	3	46
1850 .	10	45	7	—	6	6	4	17	3	53
1851 .	14	45	10	40	9	7	5	49	4	27
1852 .	17	19	13	52	11	12	6	39	5	5
Durchschnitt	14	1	9	43	8	46	5	49	4	41



Die Preise von 1852 stehen sonach nicht nur höher als die von 1851, sondern sie übersteigen auch die Durchschnittspreise der letzten 20 Jahre um ein Bedeutendes. Verglichen mit 1851 stehen die Preise des letztverflossenen Jahres höher

beim Kernen . . .	um 2 fl. 34 kr.	oder 17,4 %
„ Roggen . .	„ 3 fl. 12 kr.	„ 30,0 „
bei der Gerste . .	„ 2 fl. 5 kr.	„ 22,8 „
beim Dinkel . . .	„ — fl. 50 kr.	„ 14,3 „
„ Haber . . .	„ — fl. 38 kr.	„ 14,2 „

Gegenüber den 20jährigen Durchschnitten sind die Unterschiede bei den Brodfrüchten noch größer; sie betragen im letztverflossenen Jahre mehr:

beim Kernen . .	3 fl. 18 kr.	oder 23,5 %
„ Roggen . .	4 fl. 9 kr.	„ 42,7 „
bei der Gerste . .	2 fl. 26 kr.	„ 27,7 „
beim Dinkel . .	— fl. 50 kr.	„ 14,3 „
„ Haber . .	— fl. 24 kr.	„ 8,5 „

Ueberhaupt waren nach der vorstehenden Uebersicht die Preise des Kernens, des Roggens und der Gerste nur in den zwei Jahren 1846 und 1847 höher als im Jahr 1852. Die Dinkelpreise standen auch noch im Jahr 1843 über denen von 1852.

Der Haberpreis dagegen war in den letzten 19 Jahren in vier Jahren höher als 1852, nämlich in den Jahren 1843, 1845, 1846 und 1847.

Setzt man die Kernenpreise = 1, so betragen die Preise

	des Roggens,	der Gerste,	des Dinkels,	des Habers,
1851	0,723	0,613	0,394	0,301.
1852	0,800	0,646	0,384	0,293
Im 20jährigen Durchschnitt .	0,693	0,625	0,415	0,334

Die Brodpreise in den verschiedenen Landestheilen waren im Jahr 1852 folgende:

in Stuttgart			in Freudenstadt		
für 6 ℔	Kernen-,	schwarzes Brod	für 4 ℔	Kernen-,	schwarzes Brod
am 1. Jan.	22 kr.	20 kr.	am 1. Jan.	16 kr.	13 kr.
„ 1. Apr.	25 „	23 „	„ 1. Apr.	19 „	16 „
„ 1. Juli	23 „	21 „	„ 1. Juli	17 „	14 „

am 1. Okt. 19 „ 17 kr.
„ 1. Dez. 19 „ 17 „

in Heilbronn

für 6 ℔	Kernen-,	Roggen- (Höfel-)Brod
am 1. Jan.	20¼ kr.	19 kr.
„ 1. Apr.	24¾ „	23½ „
„ 1. Juli	21 „	20 „
„ 1. Okt.	18 „	16½ „
„ 1. Dez.	18 „	16½ „

in Ravensburg

für 6 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	25 kr.	23 kr.
„ 1. Apr.	27 „	25 „
„ 1. Juli	26 „	24 „
„ 1. Okt.	24 „	22 „
„ 1. Dez.	21 „	19 „

am 1. Okt. 14 kr. 11 kr.
„ 1. Dez. 14 „ 11 „

in Ulm

für 6 ℔	Kernen-,	Roggenbrod
am 1. Jan.	22½ kr.	19½ kr.
„ 1. Apr.	24 „	24 „
„ 1. Juli	24 „	24 „
„ 1. Okt.	19½ „	19½ „
„ 1. Dez.	21 „	19½ „

in Mergentheim

für 6 ℔	Roggenbrod
am 1. Jan.	21 kr.
„ 1. Apr.	22 „
„ 1. Juli	20 „
„ 1. Okt.	17 „
„ 1. Dez.	16 „

Die Fleischtaxe zu Stuttgart betrug per Pfund:

	Mastochsenfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch
am 1. Januar . .	9 kr.	7 kr.	10 kr.
„ 1. April . . .	10 „	7 „	10 „
„ 1. Juli . . .	10 „	7 „	10 „
„ 1. Oktober . .	11 „	9 „	12 „
„ 1. Dezember . .	10 „	8 „	11 „

Die Preise der, der Taxe nicht unterworfenen Lebensbedürfnisse waren in Stuttgart:

	im Jan.		im Apr.		im Juli		im Okt.		im Dez.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kartoffeln,										
blaue, 1 Sri. . .	1	12	1	20	—	56	—	46	—	48
gelbe, „ „ . . .	1	12	1	20	—	56	—	46	—	48
rothe, „ „ . . .	1	12	1	16	—	52	—	44	—	48
Erbsen, 1 Sri. . .	2	48	2	48	2	42	—	—	2	—
Linsen, „ „ . . .	2	48	2	48	2	42	—	—	2	—
Butter, 1 Pfd. . . .	—	16	—	23	—	19	—	21	—	20
Milch, 1 Maas . .	—	5-6	—	5-6	—	5	—	5	—	5
Buchenholz, 1 Klftr.	16	—	16	30	13	30	16	30	—	16
Birkenholz, „ „	13	30	14	—	11	30	14	30	14	—



	im Jan.	im Apr.	im Juli	im Okt.	im Dec.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Tannenholz, 1 Klftr.	9 30	9 30	9 —	10 30	10 —
Reisach, 100 Büschel	8 —	8 —	8 —	— —	— —
Heu, 1 Ctr. . . .	1 6	— 56	1 12	1 —	— 54
Stroh, 1 Bund . .	—7-8	—7-8	—6-7	—6-7	—6-7

Religiosität und Sitten.

Missions-Feierlichkeiten wurden dieses Jahr sowohl in evangelischen als katholischen Orten begangen.

Namentlich ward zu Reutlingen am 25. März ein evang. Missionsfest in der dortigen Marienkirche gefeiert.

Am Pfingstmontag fand die gewöhnliche Jahresfeier der evang. innern und äußern Mission zu Metzingen, O.A. Urach, statt, welche aus den Gemeinden des Bezirks und der Umgegend zahlreich besucht war.

Am 22. August wurde das jährliche evang. Missionsfest zu Kirchheim u. T. gehalten.

Bei dem im September zu Sindelfingen stattgehabten Missionsfest trat unter andern Rednern auch Bischof Gobat von Jerusalem auf.

Katholische Missionen wurden abgehalten durch Jesuiten: im Monat Mai zu Wangen im Allgäu, im December zu Weil der Stadt, und durch Redemptoristen: im September auf dem Hohen-Rechberg, wobei besonders erstere so zahlreich, selbst vom Auslande besucht war, daß die Kirche die Menge von Zuhörern nicht zu fassen vermochte, und die Predigten im Freien gehalten werden mußten.

Das jährliche Bibel- und Missionsfest wurde am Bartholomäustage (24. August) in der Stiftskirche zu Stuttgart in üblicher Weise gefeiert. Im verflossenen Rechnungs-Jahr sind von der vaterländischen Bibelanstalt an Arme unentgeltlich 2001 Bibeln, 569 Testamente; zu ermäßigten Preisen 2833 Bibeln, 4656 Testamente ausgetheilt worden. Zu vollen Preisen wurden in's Inland 4664 Bibeln, 6261 Testamente, in's Ausland 44 Bibeln, 690 Testamente verkauft. Seit dem Beginn der nun 40 Jahre bestehenden Anstalt wurden zusammen 623515 Exemplare der heil. Schrift abgegeben. Neben den reichlichen

Beiträgen von Sr. M. dem König und von dem Königl. Hause hat die Bibelanstalt auch die Postportofreiheit erhalten. Die dießjährige Feier hatte eine große Zahl von Fremden der Nähe und Ferne zusammengeführt.

Der Gustav-Adolfs-Verein hielt am 4. Aug. seine Jahresfeier in der Waisenhauskirche zu Stuttgart.

Zu Rottenburg fand am 29. Februar die feierliche Uebergabe des Spitals an die Tags zuvor angekommenen barmherzigen Schwestern im Beiseyn des Stiftungsrathes und sämmtlicher Hospitaliten statt.

Auch die Bemühungen des Stiftungsraths zu Gmünd, den dortigen Spital zum heil. Geist der Obsorge barmherziger Schwestern übergeben zu sehen, hatten den gewünschten Erfolg: am 7. August sind 4 Frauen aus dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern zu Straßburg dort angekommen und haben am 8. August die Leitung des Spitals übernommen.

Für die evang. Einwohner der vielen im obern Enzthal zerstreut liegenden Parzellen, welche seit langer Zeit genöthigt waren, ihre kirchlichen Bedürfnisse in der weit entfernten Kirche zu Simmersfeld zu befriedigen, wurde schon vor einigen Jahren ein Pfarrverweser mit dem Sitz zu Enzklösterle bestellt. Derselbe hielt den Gottesdienst in Ermanglung einer Kirche seither im Schulhause, bei guter Jahreszeit auch auf offenem Felde. Im vorigen Jahr wurde daher der Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses in Enzklösterle auf Kosten des Staats verfügt und schön und zweckmäßig ausgeführt. Diese Kirche, im Rundbogenstyl erbaut, wurde am 16. November feierlich an die Gemeinde übergeben und eingeweiht, wobei sich eine ungemein große Zahl von Theilnehmern am Feste aus der Nähe und Ferne eingefunden hatte.

Am Abend des Christfestes fand in der festlich erleuchteten Stiftskirche zu Stuttgart eine liturgische Weihnachtsfeier statt, wobei der Verein für klassische Kirchenmusik mitwirkte.

Auch in Heilbronn hat am heil. Abend eine liturgische Weihnachtsandacht stattgefunden, und zwar in der mit Gas beleuchteten St. Nikolaikirche unter zahlreicher Theilnahme der Gemeinde.

Für das Pönitenziarhaus und Katharinen-Hospital zu Stuttgart wurde im Laufe dieses Jahres eine gemeinsame evang. Pfarrei errichtet.

Wissenschaften und Künste.

Das K. Naturalienkabinet in Stuttgart hat eine sehr interessante Bereicherung erhalten an einem ausgezeichnet schönen Exemplar eines Auerochsen, welchen S. Maj. der Kaiser von Rußland als Geschenk hieher überlassen hat.

Der Verein für klassische Kirchenmusik zu Stuttgart, dessen Leistungen rühmende Anerkennung verdienen, hat das fünfte Jahr seines Bestehens zurückgelegt.

Der Verein für vaterländische Naturkunde hielt am 24. Juni seine siebente Generalversammlung zu Tübingen. Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins beträgt gegenwärtig 355.

S. M. der König haben aus Veranlassung Höchstihres Geburtsfestes der Staatskunst-Anstalt eine höchst werthvolle Gemäldesammlung zum Geschenk gemacht, welche S. Maj. zu Venedig ankaufte, wo sie seit vielen Jahren, unter dem Namen Gallerie Barbini-Breganza, den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten jener Stadt beigezählt wurde. Sie enthält 250 Gemälde, meistens aus der venetian. Schule, vom Ende des 15. bis Anfang des 18. Jahrhunderts; die Sammlung nimmt einen der großen Säle und 5 Kabinete vom untern Flügel des Kunstgebäudes ein.

Am 28. Juni wurde in Stuttgart die Reallehrer-Versammlung abgehalten. Sie war zahlreich besucht, die gehaltenen Vorträge gaben reichen Stoff zu lebhafter Besprechung.

Der Volksschul-Verein hielt am 2. September in Stuttgart seine jährliche Versammlung.

Die Ausstellung des rheinischen Kunstvereins wurde am Anfang des Monats Oktober in dem Lokale der Kunstschule in Stuttgart dem Publikum geöffnet. Von 274 Künstlern, worunter 26 aus Württemberg, waren 457 Kunstwerke ausgestellt.

Die Ortskirche zu Beuren, O.A. Nürtingen, welche mehrere ganz vernachläßigte altdeutsche Bilder auf Holz gemalt, besaß, hat durch Restauration derselben, welche der Fürsorge des württ. Alterthumsvereins zu verdanken ist, einen neuen Schmuck erhalten.

Durch die Municicenz S. Maj. des Königs erhielt die Pfarrkirche des Städtchens Owen, am Fuße der Teck, ehmals Erbbegräbniß der mächtigen Herzoge von Teck, eine im Innern und Aeußern würdige Restauration, die in diesem Sommer vollendet wurde.

Der württ. Alterthumsverein ließ die alten Gemälde der St. Vituskirche zu Mühlhausen a. N. vom Jahr 1385, die sich in vernachläßigtem Zustand befanden, restauriren.

Auf Hochmauern bei Rottweil, einst römische Niederlassung, wo schon manche interessante Alterthümer gefunden wurden, fand man beim Graben einen massiven goldenen Ring.

In einer der öffentlichen Sitzungen des Vereins für Kunst und Alterthum zu Ulm im November d. Js. wurde über die Aufdeckung german. Grabhügel bei Magolsheim, O.A. Münsingen, und die in denselben gefundenen Gefässe, Waffen, Schmucksachen 2c. Vortrag erstattet.

Im Laufe dieses Sommers wurden auch in der Gegend von Rottenburg wieder verschiedene antiquarische Funde, theils römischen, theils alemannischen Ursprungs, gemacht.

Zu den drei Glasgemälden im Chor der Stiftskirche zu Stuttgart kam durch die Municicenz Sr. M. des Königs in diesem Jahr noch das vierte, „König David" von Neher, auf Glas dargestellt von Scheerer, welches über dem westlichen Eingang hinter der Orgel eingesetzt wurde.

Am Pfingstfest d. Js. wurde das von Stadtrath Denninger in die St. Leonhardskirche gestiftete, von Scheerer componirte und ausgeführte Fenster zum erstenmale an seinem Bestimmungsorte der Beschauung ausgestellt. Dasselbe füllt die gothische Rosette über dem Westportal im Durchmesser von 11 Fuß aus, und zeigt im Mittelfeld das Brustbild Christi, umgeben von zierlich geschwungenen Blumenarabesken.

Der württ. Alterthumsverein hat im Jahr 1852 das 6. Heft lithographischer Abbildungen, das 2. Heft seiner Schriften und den Rechenschaftsbericht für 1850 und 51 ausgegeben.

Am Pfingstmontag feierten die Sänger Schwabens zu Reutlingen zum 21sten Mal ihr allgemeines Liederfest. Vertreten waren dabei 51 Vereine, die Zahl der Sänger betrug 1180.

Zu Göppingen fand am 14. November, zahlreich besucht, die jährliche Generalversammlung des schwäb. Sängerbundes statt.

Oekonomischer Zustand.

In Ellwangen wurde am 21. und 22. Mai die fünfte Wanderversammlung württembergischer Landwirthe unter dem Vorsitz des Grafen v. Adelmann gehalten. Gegenstände der Berathung waren: Bessere Benützung der Allmanden, Einführung eines Gesetzes über Wiesenwässerung, verbesserte Feldeintheilung, Drainirung nasser Grundstücke, Verwaltung und Schutz der Gemeindewaldungen, Surrogate der Kartoffeln &c.

In Backnang fand am Pfingstmontag eine landwirthschaftliche Gauversammlung statt, bei welcher die Bezirke Marbach, Ludwigsburg, Canstatt, Waiblingen und Backnang vertreten waren. Einführung des Tabackbaues, Verbesserung der Feldpolizei und der Güterwege, Reihenkultur der Halmfrüchte, Güterzerstückelung, Drainage, Waldausrodungen waren die Gegenstände, die auch hier zur Berathung kamen.

Von Bezirksvereinen für Landwirthschaft haben am 20. März zu Rohrdorf, O.A. Horb, am 1. Mai zu Waiblingen, am 12. Juni zu Münsingen, am 22. August zu Eglosheim, am 24. d. M. zu Markgröningen, O.A. Ludwigsburg, am 16. Oktober zu Ellwangen, und am 28. Oktober zu Wippingen, O.A. Blaubeuren, Versammlungen stattgefunden, wobei Berichte über Baum- und Bienenzucht, den Forstschutz der Gemeinde- und Privatwaldungen, den Anbau von Möhren und Taback &c. erstattet wurden.

Die Gauversammlung der oberschwäbischen landw. Bezirksvereine wurde am 1. Mai in Buchau gehalten, wobei der Bauernstand zahlreich vertreten war. Gegenstände der Verhandlungen waren hauptsächlich die Beseitigung des Flurzwangs, des Waidetriebs, der für Oberschwaben besonders wichtigen Be- und Entwässerung der Wiesen, sowie über größere Verbreitung der Obst- und Bienenzucht.

Am 19. Juni hielten die landw. Vereine am oberen Neckar ihre sechste Gauversammlung zu Rottweil, wobei

die Fragen über Verbesserung der Feldpolizei, Drainage, Waldausrodungen, Ablösung 2c. zur Erörterung kamen.

Seit zwei Jahren unterbrochen, wurde am 30. November zu Stuttgart wieder eine Generalversammlung des Weinbauvereins und der Weinverbesserungs-Gesellschaft gehalten; von letzterer wurden zugleich 260 fl. Prämien, 140 fl. Geschenke und 8 Medaillen für musterhafte Anlage von Weinbergen an Weingärtner vertheilt. Die Gesellschaft wirkt hauptsächlich durch Austheilung edler Reben, und hat seit ihrem Bestehen 16,121,434 Stück derselben unentgeltlich an die Weingärtner des Landes verabfolgt.

Die Centralstelle für Landwirthschaft hatte auf den 31. März die dritte Jahresversammlung von Schafzüchtern und Wollegewerbenden nach Reutlingen zusammenberufen. Unter den hier verhandelten Fragen war die wichtigste, wie die durch Egelkrankheit verminderten Schafherden baldmöglichst zu ergänzen seyen, und wie sich die Gemeinden, deren Waiden zunächst nicht ausreichend beschlagen werden können, in ihrem eigenen, sowie im Interesse der Schäfer zu verhalten haben? — Zugleich wurde die jährliche Vertheilung von Preisen für vorzügliche Schafe vorgenommen.

Der Verein zur Beförderung der Seidezucht in Württemberg befand sich in Folge zahlreich eingekommener Preisbewerbungen in diesem Jahre zum erstenmal in der erfreulichen Lage, über sämmtliche zu Preisen bestimmten, nicht unbeträchtlichen Summen verfügen zu können. In die Abhaspel-Anstalt zu Hohenheim hatten 46 Seidezüchter des Landes 785 Pfd. Cocons für 691 fl. 18 kr. zum Verkauf übergeben. Gegen Lohn wurden 500 Pfd. Cocons abgehaspelt. Im Durchschnitt lieferten 11³/₄ Pfd. Cocons 1 Pfd. Seide.

Bei der württemb. Sparkasse betrugen die Einzahlungen im Jahr 18⁵¹/₅₂ in 16,117 Posten 466,669 fl., die Rückzahlungen in 13,743 Posten 422,937 fl.; es wurden also mehr eingelegt als zurückverlangt 43,732 fl. — Bei den Einzahlungen kommen durchschnittlich auf den Posten 28 fl. 57 kr., bei den Rückzahlungen 30 fl. 46 kr. — Der Aktivstand der Kasse besteht in 3,120,086 fl. 27 kr., der Passivstand in 2,767,163 fl. 11 kr.

Schon 1818 ließ S. Maj. der König einen Plan zur Ent-

wässerung des 1500 Morgen großen Riedes, südöstlich von Altshausen aufnehmen, worauf vier umliegende Gemeinden mit dem größten Theil ihres Futterbedarfs angewiesen sind. Erst im letzten Jahre kam dieser Plan, mit Unterstützung der K. Hofkammer, durch die betreffenden Wiesenbesitzer zur Ausführung, und nachdem die Arbeiten in diesem Frühling vollendet sind, ist durch Herstellung eines 1500 Ruthen langen Hauptkanals mit mehreren Seitenkanälen nicht nur die Entwässerung vollkommen gelungen, sondern auch eine zweckmäßige Bewässerung ermöglicht, so daß nun ein um das Doppelte, ja Dreifache gesteigerter, und auch qualitativ weit besserer Ertrag dieser Wiesenfläche in sichere Aussicht gestellt ist.

Der bei der württ. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft am 31. Dec. 1852 versicherte Mobiliarwerth betrug 100,782,402 fl. Die Brandentschädigungen, welche die Gesellschaft im Jahr 1852 auszubezahlen hatte, beliefen sich auf 80,460 fl. 43 kr.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Die Maschinenfabrik in Eßlingen erfreut sich eines immer schwunghafteren Betriebs, weßhalb eine Vermehrung ihrer Arbeiterzahl nöthig wurde. Für die bayerische Staatseisenbahn wurden 6 Lokomotiven bestellt, und von den für die württembergische Staatsbahn bestellten 10 Lokomotiven 3 abgeliefert. Das erste der hier gebauten Dampfboote für die Heilbronner Gesellschaft wurde am 15. März in den Fluß gebracht, und nach seiner Vollendung auf dem Neckar nach Heilbronn geschafft.

Die Rübenzuckerfabrik der Herren Fr. Reihlen und Söhne in Stuttgart, die erste in's Große betriebene Zuckerfabrik in der Nähe von Stuttgart, ist seit den ersten Monaten d. Js. in vollem Gange. Die durch den hohen Kamin von ferne schon sich zeigenden Gebäude sind zwischen dem Waarenbahnhof der Eisenbahn und der Reiterkaserne gelegen. Die ganze Anlage so wie die innere Einrichtung ist nach den neuesten Systemen geordnet, und alle Maschinen (Wasch- und Reibmaschinen rc.), Pressen rc. werden durch Dampf betrieben. Die Fabrik beschäftigt im Winterhalbjahr täglich 200 Mann, größtentheils Landleute aus der

Umgegend, außerdem noch eine Anzahl Mechaniker, Schlosser, Schmiede ꝛc.

Die bei dem württ. Musterlager bestehende Sammlung ausländischer Industrie-Erzeugnisse ist neuerlich durch umfassende Ankäufe in England sehr vermehrt worden. Die Gegenstände sind im Lokale der Centralstelle für Gewerbe und Handel (ehem. Legionskaserne) in entsprechender Weise aufgestellt, und die Sammlung ist für die Benützung der Gewerbetreibenden in ihrer weiteren Ausdehnung nunmehr zugänglich.

Am 24. Februar hat in Stuttgart eine Generalversammlung des Gewerbevereins stattgefunden, wobei Vorträge über die Londoner Ausstellung zu interessanten Mittheilungen Stoff darboten. Der Rechenschaftsbericht beschäftigt sich mit den vielfach besprochenen Gewerberäthen, mit der Anstalt zur Fortbildung der Lehrlinge, den Unterstützungskassen für Reisende, den Messen ꝛc. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 403.

Auf dem Bodensee hat sich der Verkehr der württemb. Dampfschifffahrt auch in diesem Jahr vermehrt, und es stieg der Transport der Gesellschaft auf 54,818 Personen, 204,265 Centner Kaufmannsgüter und Wein, 153,309 Scheffel Getreide, 3915 Stück Pferde und Hornvieh. In der Aussicht auf weitere Verkehrsbelebung wurde die Anschaffung eines vierten Dampfbootes beschlossen, dessen Erbauung die Maschinenfabrik in Eßlingen übernahm.

Auch die Neckardampfschifffahrt auf dem Neckar von Heilbronn abwärts ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Es betrugen in diesem Jahr die Einnahmen der Gesellschaft 72,517 fl., die Ausgaben 42,738 fl.

Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten.

Die in Folge einer geringen Getreide-Ernte und des Mißrathens der Kartoffeln entstandene Theurung aller Lebensmittel und die Unergiebigkeit der vorangegangenen Weinlese (der geringsten seit mehr als 25 Jahren) brachten zu Anfang 1852 in dem größern Theile des Landes einen Nothstand hervor, der in Verbindung mit dem herrschenden Mangel an Arbeitsverdienst, der Kreditlosigkeit und dem Stocken der kleinen Gewerbe ꝛc. gegen das Frühjahr hin immer noch zunahm. Zahllose Jammerberichte

von allen Seiten forderten und baten dringend um Hülfe und Unterstützung, und in Stadt und Land bildeten sich eine Menge von Vereinen, welche auf Erleichterung dieser Noth durch Einsammlung von Beiträgen, Speiseanstalten, Vertheilungen von Brod und Mehl ꝛc. hinstrebten.

Für die Privatwohlthätigkeit war hier ein weites Feld geöffnet, und, wie früher bei ähnlichen Anlässen, so standen auch diesesmal S. M. der König und J. M. die Königin, sowie sämmtliche Mitglieder des Königl. Hauses obenan in der Reihe Derer, welche in dieser Zeit der Noth ihre Theilnahme bethätigten. Aus Auftrag J. M. der Königin und J. K. H. der Frau Kronprinzessin eröffnete ein Verein von Frauen im Monat März d. Js. zu Gunsten der Bedürftigsten auf dem Lande eine Sammlung freiwilliger Gaben von Gegenständen aller Art, welche theils zum Verkauf gebracht, theils durch eine Lotterie verwerthet wurden; der Erfolg dieses Unternehmens war über Erwartung glücklich, indem zum Besten der Nothleidenden über 30,000 fl. eingingen. Aehnliche Armenbazars wurden auch in allen größern, sowie in vielen kleinern Städten des Landes durch Frauenvereine eröffnet, und deren Ertrag theils der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Vertheilung übergeben, theils von den Bezirks-Armenvereinen zu Suppenanstalten, Brodvertheilungen ꝛc. verwendet.

Zu Stuttgart bildete sich ferner ein Verein aus allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, dessen Mitglieder sich zu bestimmten, vom 1. März bis zur nächsten Ernte dauernden, und alle 14 Tage zu leistenden Beiträgen verpflichteten. Aehnliche periodische Sammlungen wurden auch in andern Städten und Gemeinden mit gutem Erfolge veranstaltet und überdieß wurden in Stuttgart, Tübingen, Ulm ꝛc. öffentliche Vorträge, Concerte, dramatische Vorstellungen u. s. w. zum Besten der Armen gegeben.

Bedeutende Hülfe wurde von der K. Staatsregierung, sowie von Körperschaften durch angeordnete Straßenbauten, Straßenkorrektionen ꝛc. geleistet, wobei eine große Zahl armer Familien Arbeit und Verdienst fand. Auch vom Auslande, namentlich aus der Schweiz, Hamburg, von Deutschen in England ꝛc. gingen Beiträge für die Nothleidenden in Württemberg ein.

So wurde denn durch ein vielseitiges Zusammenwirken wohl-

thätiger Bestrebungen jene schwere Zeit der Noth überwunden, und die vielen Armenvereine in den Bezirken und Gemeinden, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins an der Spitze, haben durch ihre Thätigkeit dabei Rühmliches geleistet, wenn sie auch nicht aller Noth der Armen ein Ende machen konnten.

Der Volksschullehrer-Unterstützungsverein hatte in der zweiten Periode seines Bestehens von 18⁴⁹/₅₁ eine Einnahme von 2617 fl. 35 kr. theils ordentliche Einlagen von Schullehrern, theils außerordentliche Einnahmen, worunter 500 fl. von der Königlichen Familie. Die Ausgaben betrugen 1749 fl., welche theils an Wittwen und Waisen, theils an Lehrer, welche durch längere schwere Krankheit heimgesucht waren, verabfolgt wurden.

Der Verein für verschämte Hausarme in Stuttgart, neuerlich von der Regierung als juristische Person (Corporation) anerkannt, hat am 9. März seine jährliche Generalversammlung gehalten. Derselbe erhielt zu Bildung eines Grundstocks mehrere Legate, und nimmt unter den wohlthätigen Anstalten Stuttgarts eine ehrenvolle Stelle ein.

Der Verein für Abschaffung des Haus- und Straßenbettels in Stuttgart hat seit seinem Bestehen vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1852 an Beiträgen 10,900 fl. eingenommen, und davon auf Unterstützungen an Geld, Brod, Suppenportionen, Holz 2c. an Ortsangehörige und Fremde, an durchreisende Handwerksgesellen 2c. verwendet 10,779 fl.

Aehnliche Vereine entstanden in vielen Oberamts- und andern Städten des Landes.

Brandfälle.

Die Zahl der im Jahr 1852 zur amtlichen Anzeige gekommenen Brandfälle beträgt:

		auf 10,000 versicherte Gebäude kommen Fälle *)
im Neckarkreis . . .	68	62,3
" Schwarzwaldkreis .	85	97,0
" Jagstkreis . . .	72	79,8
" Donaukreis . . .	120	122,7
" ganzen Land . . .	345	89,7

*) Im Durchschnitt der 10 Jahre 1841 bis 1850 kamen auf



Von der Gesammtzahl der Fälle treffen hienach den

Neckarkreis	19,7 %
Schwarzwaldkreis . . .	24,6 %
Jagstkreis	20,9 %
Donaukreis	34,8 %

während im Durchschnitt der 10 Jahre 18⁴¹/₅₀

auf den Neckarkreis	13,3 %
" " Schwarzwaldkreis . . .	31,8 %
" " Jagstkreis	17,6 %
" " Donaukreis	37,3 %

kamen. *)

Die Zahl der im Jahr 1852 zerstörten Hauptgebäude beträgt 255, die Zahl der zerstörten Nebengebäude 103; wozu noch 344 beschädigte Haupt- und 78 beschädigte Nebengebäude kommen.

Der Gebäudeschaden berechnet sich auf 478,048 fl., der Mobiliarverlust auf 237,708 fl.; der Gesammtschaden somit auf 715,756 fl. Die Summe des Verlustes an Gebäude- und Mobiliar-Werth betrug im Durchschnitt der Jahre 18⁴¹/₅₀ jährlich 921,070 fl. 54 kr.

Der Werth, welcher bei einem Brandfall zu Grunde ging, berechnet sich für das Jahr 1852 auf 2074 fl. 36 kr., im Durchschnitt der Jahre 18⁴¹/₅₀ auf 3339 fl. 42 kr.

Was die Ursachen der Brandfälle betrifft, so blieben dieselben unbekannt bei 210 Fällen (60,0 %); in 65 Fällen (18,6 %) war Brandstiftung entweder erwiesen oder lag wenigstens gegründeter Verdacht derselben vor. Baugebrechen gaben nach den oberamtlichen Untersuchungen nur bei 13 Fällen (3,8 %) Veranlassung zu Feuersbrünsten; Feuerverwahrlosung oder Unvorsichtigkeit bei 32 Fällen (9,3 %). Der Blitz erscheint als Ursache von Bränden in 25 Fällen (7,2 %).

Die meisten Fälle (je 12) kamen in den Oberämtern Biberach, Riedlingen, Aalen und Neresheim zur Anzeige; ganz ver-

---

10,000 versicherte Gebäude im Neckarkreis 35,1, im Schwarzwaldkreis 103,5, im Jagstkreis 54,6, im Donaukreis 109,1; im ganzen Land 74,0 Brandfälle (s. W. Jahrb. 1851, II. S. 157).

*) S. W. Jahrb. a. a. O. S. 131.

schont vom Feuer sind in diesem Jahr geblieben die O.A.-Bezirke Brackenheim, Böblingen, Urach, Kirchheim und Mergentheim.

Von den einzelnen Fällen sind folgende die bedeutenderen.

Am 23. Januar zerstörte das Feuer zu Gosheim, O.A. Spaichingen, 3 Hauptgebäude.

Am 12. Februar wurden bei einem Brandfall in Holzheim, O.A. Göppingen, 1 Hauptgebäude zerstört und 4 weitere, sowie 1 Nebengebäude stark beschädigt.

Den 7. April brannten zu Deilingen, O.A. Spaichingen, 4 Hauptgebäude ganz und ein weiteres theilweise ab, wobei 6 Familien in Schaden kamen.

Am 13. desselben Monats zerstörte das Feuer zu Ohmenheim, O.A. Neresheim, 7 Haupt- und 1 Nebengebäude, beschädigte 9 Haupt- und 3 Nebengebäude und verursachte einen Gebäudeschaden von 8,629 fl. und einen Mobiliarverlust von 6,849 fl. Die Zahl der hiebei in Schaden gerathenen Familien betrug 18, deren bewegliche Habe nur theilweise versichert war.

Den 24. April brannten in Schnürpflingen, O.A. Laupheim, 18 Haupt- und 6 Nebengebäude ab. Der Gebäudeschaden betrug einschließlich des Schadens, welchen ein nur theilweise vom Feuer ergriffenes Hauptgebäude nahm, 18,170 fl., der Mobiliarverlust ist zu 12,949 fl. berechnet; die Zahl der betroffenen Familien ist zu 20 angegeben.

Am 3. Mai zerstörte das Feuer zu Dischingen, O.A. Neresheim, 3 Hauptgebäude.

Am 4. desselben Monats brannten zu Sterneck, O.A. Sulz, 4 Hauptgebäude ab.

Den 9. Juni brach in Trossingen, O.A. Tuttlingen, ein Brand aus, bei welchem 19 Haupt- und 2 Nebengebäude zerstört und 6 weitere Hauptgebäude beschädigt wurden. Der Verlust an Gebäudewerth betrug nach dem Brandversicherungs-Anschlag 27,216 fl., der Mobiliarverlust 5485 fl. Von den 33 beschädigten Familien hatte keine ihr Mobiliar versichert.

Den 19. Juni legte das Feuer in Altheim, O.A. Horb, 3 Hauptgebäude in Asche und beschädigte 3 weitere.

Am 14. Juli brannten zu Ebhausen, O.A. Nagold, 4 Hauptgebäude ganz und 5 theilweise ab.

Am 1. Oktober brach zu Lonsee, O.A. Ulm, ein Feuer aus,



welches 15 Haupt- und 10 Nebengebäude zerstörte und 4 Hauptgebäude und 1 Nebengebäude beschädigte. Der Gebäudeschaden betrug 21,749 fl., der Mobiliarverlust 8894 fl., die Zahl der betroffenen Familien 21.

Ein zu Winterlingen, O.A. Balingen, am 2. November ausgebrochenes Feuer zerstörte 1 Hauptgebäude und beschädigte 9 weitere zum Theil sehr erheblich.

Am 27. December, Mittags 1 Uhr, sprang die in der Nähe der Stadt Reutlingen befindliche Pulverfabrik in die Luft. — Ein dreifacher, dem fürchterlichsten Donner ähnlicher Schlag setzte die Bewohner der Stadt und Umgegend in plötzlichen Schrecken; Jeder glaubte, sein Haus stürze krachend zusammen, oder irgend ein ungewöhnliches Ereigniß drohe den nahen Untergang. Menschenleben waren zwar nicht zu beklagen, aber die Verwüstungen in weitem Kreis umher waren entsetzlich. Ganze Riegelwände wurden durch die Heftigkeit des Stoßes eingedrückt, Tausende von Fensterscheiben, nicht nur in den näher liegenden Gebäuden, sondern durch alle Gassen bis zum Markt herauf wurden zertrümmert, ganze Dachseiten abgedeckt, Läden und Thüren ausgehoben ꝛc. Die Größe des Schadens wird zu 100,000 fl. angegeben. Die Erschütterung ward 10 bis 12 Stunden weit noch in Kirchheim, Eßlingen, Schorndorf, auf dem Schurwald ꝛc. verspürt, und überall für ein Erdbeben gehalten. Sogar jenseits der Alp bei Riedlingen, und bis in die Gegend von Gaildorf (bei Oberroth) wurde die Explosion noch gehört, und nur darüber gestritten, ob es ein Kanonenschuß oder Donner gewesen sey.

Bevölkerung des Königreichs im Jahr 1850 bis 1851.

I. Bewegung der staatsangehörigen Bevölkerung im Allgemeinen.

Die Zahl aller Ortsangehörigen des Königreichs hat auf den 3. Dec. 1850 betragen:

885,756 männliche
916,496 weibliche.

Zusammen 1,802,252 Seelen.

Dazu kommt für das Jahr vom 3. Dec. $18^{50}/_{51}$ folgender Zuwachs:

	männliche	weibliche	Summe
Geborene	36,797	34,589	71,386
Hereingezogene:			
a) aus andern Orten des Inlandes	10,156	12,502	22,658
b) aus fremden Staaten	294	526	820
Außerordentlicher Zuwachs durch Fehlerberichtigungen	53	69	122
Zusammen	47,300	47,686	94,986
Dagegen beträgt der Abgang:			
Gestorbene	27,512	26,189	53,701
Hinausgezogene:			
a) in andere Orte des Inlandes	10,120	12,495	22,615
b) in fremde Staaten	3,314	2,786	6,100
Außerordentlicher Abgang durch Fehlerberichtigungen	49	21	70
Zusammen	40,995	41,491	82,486

Zuwachs und Abgang gegen einander gehalten, übertrifft ersterer den letzteren um:

männliche	weibliche	Summe
6,305	6,195	12,500

und es berechnet sich die Zahl aller Staatsangehörigen des Königreichs, vom 3. Dec. 1851 auf

892,061 männliche
922,691 weibliche

Zusammen 1,814,752 Seelen.

Die Zunahme vom 3. Dec. $18^{50}/_{51}$ beträgt hienach:

bei der männlichen Bevölkerung . . . . $0,_{712}$ Proz.
bei der weiblichen Bevölkerung . . . . $0,_{676}$ Proz.

bei der ganzen Bevölkerung . . . . $0,_{693}$ Proz.

Was den obigen Ueberschuß des Zuwachses von 12,500 Seelen für das Jahr $18^{50}/_{51}$ betrifft, so sind daran sämmtliche Oberämter des Landes theils mehr, theils minder betheiligt; eine Abnahme hat in keinem Bezirk stattgefunden. Am stärksten erwies sich die Zunahme in dem Stadtdirect.-Bezirk Stuttgart 750; im Oberamt Heilbronn 502; Ulm 474; Heidenheim 451; Ellwangen 356 u. s. w.; am geringsten zeigte sich dieselbe im Oberamt Tettnang mit 22; Nürtingen 33; Herrenberg 35; Geislingen 42; Göppingen 46 u s. w.

Die mittlere Bevölkerungsziffer für ein Oberamt beträgt nach dem Stand des Jahres 1851 28,355 (im vorigen Jahr 28,160) Ortsangehörige, und die Bezirke Urach mit 28,105, Weinsberg mit 28,265, Riedlingen mit 27942, Geislingen mit 27,815 rc. stehen derselben am nächsten.

Die stärkste absolute ortsangehörige Bevölkerung haben unter den einzelnen Oberämtern: Ulm 37,464; Stuttgart, Stadt-Dir. 37,155, Reutlingen 36,008, Göppingen 35,500, Balingen 35,136 rc.

Am niedrigsten steht diese Ziffer in den Oberämtern: Blaubeuren 18,879; Wangen 19,162; Tettnang 20,537; Waldsee 21,264; Sulz 21,291 rc.

Von 1,908 politischen Gemeinden die Württemberg gegenwärtig zählt, treffen auf eine Gemeinde durchschnittlich 951 Seelen.

Von den Angehörigen Württembergs wohnten am 3. Dec. 1851 im Auslande:

	männliche	weibliche	Summe
a) unter Vorbehalt des württembergischen Staatsbürgerrechts, und mit Heimathscheinen	17,147	10,099	27,246
b) ohne diesen Vorbehalt, und ohne Heimathschein, jedoch ohne des württembergischen Staatsbürgerrechts verlustig erklärt worden zu seyn	5,115	2,053	7,168
zusammen	22,262	12,152	34,414

Im Auslande wohnen hienach 1,896 % der Gesammtzahl der Württemberger, und zwar von den männlichen 2,496 %, von den weiblichen 1,317 % und es hat sich die Summe der im Auslande wohnenden Staatsangehörigen gegen das vorige Jahr vergrößert um 1181 männliche und 755 weibliche, zusammen um 1936 Personen, oder 0,094 %.

Wie früher, so kommt auch diesesmal die stärkste Zahl der im Ausland wohnenden auf den Schwarzwaldkreis (13,433), die kleinste auf den Donaukreis (5830). Unter den einzelnen Oberämtern zählten die meisten in der Fremde Lebende: Neuenbürg (1440), Oberndorf (1241), Horb (1210), Kirchheim (1120), Künzelsau (1084), Göppingen (1056), Mergentheim (1026), Reutlingen (1000) u. s. w. Die wenigsten im Auslande lebende Ortsangehörigen hatten: Gaildorf (99), Ehingen (136), Münsingen (138), Crailsheim (146), Ellwangen (198), Saulgau (196), Blaubeuren (208), Weinsberg (213) u. s. w.

Was die relative Bevölkerungsziffer oder das Verhältniß der Bewohner zum Flächenraum betrifft, so gestaltet sich dasselbe für den Stand vom 3. Dec. 1851 wie hier folgt:

	Geogr. Quadratmeilen.	Auf eine Quadratmeile kommen Angehörige.	Zunahme der relativen Bev. gegen das Vorjahr	
			Ueberhaupt.	Prozent.
Neckarkreis . .	60,62	8414	68	0,81
Schwarzwaldkreis	86,70	5627	23	0,41
Jagstkreis . .	93,36	4302	31	0,72
Donaukreis . .	113,72	3653	23	0,63
im Ganzen . .	354,20	5121	34	0,67

Die relative Bevölkerungsziffer für Württemberg, welche im vorigen Jahr 5087 betragen hatte, vermehrte sich also um 34 auf der Quadratmeile, oder um 0,67 %. Sehr groß ist die Verschiedenheit der Dichtheit der Bevölkerung in den einzelnen Kreisen, der am dichtesten bevölkerte Neckarkreis übertrifft in dieser Beziehung den Donaukreis um 130 %, den Jagstkreis um 96 %, den Schwarzwaldkreis um 50 %. So ungleich als die Dichtheit der Bevölkerung zeigt sich auch deren Vermehrung; auch diese erscheint am stärksten im Neckarkreis, am geringsten aber im Schwarzwaldkreis; dem Durchschnitt des Landes am nächsten kam sie im Donaukreis.

Die städtische Bevölkerung des Königreichs stellte sich vom 3. Dec. 1851 in den vier Kreisen und im Ganzen folgendermaßen dar:

	Städte	Einwohner der Städte männlich	weiblich	Summe
Neckarkreis . .	38	69,344	73,866	143,210
Schwarzwaldkreis	37	53,541	55,449	108,990
Jagstkreis . . .	31	32,665	35,399	68,064
Donaukreis . .	30	43,977	47,301	91,278
im Ganzen . .	136	199,572	212,015	411,542

Hieraus folgt, daß in Württemberg gegenwärtig 22,67 % der Bevölkerung in Städten, dagegen 77,33 %, oder etwas mehr als 3/4 derselben auf dem Lande, in Marktflecken, Dörfern, Weilern 2c. ortsangehörig sind, und daß auf 100 Städter 341 Landbewohner kommen.

Im Jahr 1846 (Württ. Jahrb. 1846, II. S. 119) zählte man 386,349 Städtebewohner, so daß damals auf 100 derselben 354 Landbewohner kamen; die städtische Bevölkerung hat also seither um 25,193 Seelen oder um 6,521 % (jährlich 1,304 %) zugenommen, während die Zunahme bei der ländlichen Bevölkerung seither nur 2,710 % (jährlich 0,542 %) betrug.

II. Die Bewegung der Bevölkerung im Besonderen.

1) Unter der Gesammtzahl der Geborenen befanden sich:

	Knaben	Mädchen	Summe
eheliche . .	32,095	30,023	62,118
uneheliche . .	4,702	4,566	9,268
zusammen	36,797	34,589	71,386

Hienach berechnet sich das Verhältniß der Geburten zur Bevölkerung für die vier Kreise und für das ganze Land, wie folgt:

		oder auf 1000 Einwohner treffen Geburten.
im Neckarkreis . .	1 : 25,36	39,43
im Schwarzwaldkreis	1 : 25,88	38,64
im Jagstkreis . .	1 : 26,64	37,54
im Donaukreis . .	1 : 23,27	42,97
in Württemberg .	1 : 25,246	39,609

Dem vorigen Jahr gegenüber hat sich die Zahl der Geburten um 2908 und daher auch das Geburtsverhältniß vermindert. Wie seit mehrern Jahren stellt sich dasselbe auch diesesmal im Donaukreis am höchsten, im Jagstkreis am niedrigsten.

Unter den einzelnen Oberämtern zählten die **meisten Geburten**:

Ulm . . .	auf 1000	Einwohner		52,04	Geb.
Münsingen .	"	"	"	50,24	"
Blaubeuren .	"	"	"	48,59	"
Riedlingen .	"	"	"	48,50	"
Urach . . .	"	"	"	47,57	"
Heidenheim .	"	"	"	47,49	"
Saulgau . .	"	"	"	46,45	"
Ehingen . .	"	"	"	46,36	"

Die **wenigsten Geburten** hatten die Bezirke:

Wangen . .	auf 1000	Einwohner		30,30	Geb.
Mergentheim	"	"	"	31,12	"
Horb . . .	"	"	"	31,54	"
Tettnang . .	"	"	"	32,76	"
Gerabronn .	"	"	"	33,54	"
Herrenberg .	"	"	"	34,31	"
Schorndorf .	"	"	"	35,12	"
Rottenburg .	"	"	"	35,18	"

Was die **unehelich Geborenen** betrifft, so stellt sich das Verhältniß derselben für das Jahr $18^{50}/_{51}$ zu den Geburten überhaupt:

		oder unter 100 Geburten sind unehelich:
im Neckarkreis, wie . . .	1 : 8,85	11,30
im Schwarzwaldkreis, wie .	1 : 7,81	12,81

		oder unter 100 Geburten sind unehelich:
im Jagstkreis, wie	1 : 6,26	15,93
im Donaukreis, wie	1 : 7,99	12,42
in Württemberg, wie	1 : 7,70	12,98

Während sich dieses Verhältniß seit vielen Jahren im Neckarkreis der Sittlichkeit am günstigsten zeigt, war dasselbe im Jagstkreis am ungünstigsten. Uebrigens hat sich dieses Verhältniß im Allgemeinen etwas verbessert, nachdem die Zahl der unehelichen Geburten gegen das vorige Jahr um 536 abgenommen hatte.

Folgende Bezirke hatten diesesmal die **kleinsten Zahlen** von **unehelich** Geborenen:

Stuttgart, Stadt-Direct.	unter 100 Geborenen überhaupt	6,57
Reutlingen	" " " "	8,96
Canstatt	" " " "	8,93
Urach	" " " "	8,97
Heilbronn	" " " "	9,44
Eßlingen	" " " "	9,51
Leonberg u. Stuttgart, Amt	" " " "	9,92
Münsingen	" " " "	10,05

Dagegen waren die unehelich Geborenen am **zahlreichsten** in den Bezirken:

Gaildorf	unter 100 Geborenen überhaupt	21,33
Welzheim	" " " "	20,65
Crailsheim	" " " "	19,47
Heidenheim	" " " "	18,34
Oehringen	" " " "	18,12
Tettnang	" " " "	17,56
Backnang	" " " "	17,28
Horb	" " " "	17,16

2) Das **Sterblichkeitsverhältniß** berechnet sich für $18^{50}/_{51}$ wie folgt:

		oder es treffen auf 1000 Lebende
im Neckarkreis, wie . .	1 : 36,09	27,71 Sterbfälle
im Schwarzwaldkreis, wie	1 : 34,01	29,41 "
im Jagstkreis, wie . .	1 : 36,20	27,62 "
im Donaukreis, wie . .	1 : 28,65	34,91 "
im ganzen Land, wie . .	1 : 33,56	29,79 "

Im Allgemeinen hat sich, da die Zahl der Todesfälle um

468 größer war, als im vorigen Jahr, dieses Verhältniß etwas ungünstiger gestellt. Bei den einzelnen Kreisen zeigte sich dasselbe verschieden, am ungünstigsten aber im Donaukreis. Gegen das vorige Jahr hat es sich in den beiden nördlichen Kreisen besser — in den beiden südlichen ungünstiger gestaltet.

Die größte Sterblichkeit zeigte sich in folgenden Oberämtern:

Ulm . .	von	1000	Einw.	starben	42,15
Münsingen .	"	"	"	"	39,70
Riedlingen .	"	"	"	"	39,57
Blaubeuren	"	"	"	"	39,52
Ehingen .	"	"	"	"	38,58
Laupheim .	"	"	"	"	37,83
Saulgau .	"	"	"	"	37,47
Urach . .	"	"	"	"	36,55
Reutlingen	"	"	"	"	36,46

Die geringste Zahl von Todesfällen hatten die Bezirke:

Mergentheim	von	1000	Einw.	starben	24,20
Maulbronn	"	"	"	"	24,72
Gerabronn .	"	"	"	"	24,98
Gaildorf .	"	"	"	"	25,22
Schorndorf	"	"	"	"	25,35
Marbach .	"	"	"	"	25,67
Freudenstadt	"	"	"	"	25,72
Ludwigsburg	"	"	"	"	25,77
Künzelsau .	"	"	"	"	25,78

Bemerkenswerth ist das, schon seit Jahren sich wiederholende Ergebniß, daß im Donaukreis, und namentlich in den, der Donau entlang liegenden Bezirken, nicht nur die größte Sterblichkeit herrscht, sondern (wie wir oben sahen) dort zugleich auch die Geburten am zahlreichsten sind; ferner, daß die Bezirke, die sich der geringsten Sterblichkeit erfreuen, wie Mergentheim, Gerabronn, Maulbronn, Schorndorf ꝛc. auch die wenigsten Geburten zählen, wonach größere Sterblichkeit und größere Fruchtbarkeit sich gegenseitig zu bedingen scheinen.

Für den Bezirk der Stadt-Direction Stuttgart hat sich das Verhältniß der Sterbenden seit dem Jahr 1846 fortwäh-



rend verbessert. Dasselbe stellt sich für $18^{50}/_{51}$, wie 1 : 38,77 oder von 1000 Lebenden sind 25,79 gestorben, während dieses Verhältniß für das Königreich 1 : 33,56 und für den Neckarkreis = 1 : 36,09 ist.

3) Die Gesammtzahl der von $18^{50}/_{51}$ im Königreich Gestorbenen verhält sich zur Gesammtzahl der Geborenen, wie 1000 : 1329,3 und der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen, oder der natürliche Zuwachs zur Bevölkerung beträgt $18^{50}/_{51}$

bei der männlichen Bevölkerung	9,285
bei der weiblichen Bevölkerung	8,400
zusammen	17,685

Dieser Ueberschuß hat sich, dem vorigen Jahr gegenüber, um 3376 oder um 16,03 % vermindert, und beträgt 0,981 % der Bevölkerung, oder auf 100,000 Einwohner kommen 981 dieses natürlichen Zuwachses.

4) Mit Unterscheidung der Geschlechter kommen im Allgemeinen

a) bei den Geborenen, auf 100 geborene Mädchen 106,4 Knaben, und mit Unterscheidung der ehelichen und unehelichen, auf 100 ehelich geborene Mädchen 106,9 ehelich geborene Knaben, und auf 100 unehelich geborene Mädchen, 103,0 unehelich geborene Knaben.

b) Bei den Verstorbenen treffen auf 100 Verstorbene weiblichen Geschlechts 105,0 Verstorbene männlichen Geschlechts.

c) Bei den Geborenen und Gestorbenen kommen, bei dem männlichen Geschlecht auf 100 Gestorbene 133,7 Geborene, beim weiblichen Geschlecht auf 100 Gestorbene 132,1 Geborene.

Der Ueberschuß der weiblichen über die männliche Bevölkerung beträgt vom 3. Dec. 1851.

		auf 1000 männliche kommen
im Neckarkreis . .	8,066	1,032 weibliche
" Schwarzwaldkreis	5,014	1,021 "
" Jagstkreis . .	6,285	1,032 "
" Donaukreis . .	11,265	1,056 "
" Ganzen . . .	30,630	1,034,3 "

Dieses Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung betrug in

Vorjahr 30,740, hat sich also wieder um etwas vermindert und zwar um 110.

Merkwürdig erscheint es, daß dieses Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung in den Städten stärker als auf dem Lande hervortritt, denn es ergibt sich aus den oben angegebenen beiderseitigen Ziffern, daß bei der städtischen Bevölkerung auf 1000 männliche 1063 weibliche Personen kommen, während bei der ländlichen Bevölkerung auf 1000 männliche nur 1026 weibliche Personen treffen.

5) Der Abgang der angehörigen Bevölkerung durch Auswanderungen nach fremden Staaten, über Abzug der Eingewanderten, belauft sich von 18⁵⁰/₅₁ auf 3,020 männliche, 2,260 weibliche, zusammen auf 5,280 Personen, oder auf 0,₂₉₃ % der Bevölkerung. Derselbe vertheilt sich auf die 4 Kreise, wie folgt:

	männliche	weibliche	Summe	auf 10,000 Einwohner treffen hieran:
Neckarkreis . .	1,065	797	1,862	36,8
Schwarzwaldkreis	964	718	1,682	34,6
Jagstkreis . . .	424	326	750	18,8
Donaukreis . .	567	419	986	23,9
im Ganzen . .	3,020	2,260	5,280	29,3

Den stärksten Verlust durch Auswanderung hatte also diesesmal der Neckarkreis, den mindesten der Jagstkreis erlitten.

Was die einzelnen Bezirke betrifft, so hat nach der gefertigten übersichtlichen Nachweisung in allen ohne Ausnahme, ein Mehrbetrag der Ausgewanderten gegen die Eingewanderten stattgefunden, der sich in folgenden am erheblichsten darstellt:

	Mehrbetrag der Auswanderer 2c.	Davon treffen auf 10,000 Einwohner.
Nürtingen . .	343	116
Kirchheim . .	236	76
Göppingen . .	223	63
Neuenbürg . .	213	83
Leonberg . .	209	69
Böblingen . .	195	67
Neckarsulm . .	164	55
Eßlingen . .	157	53
Rottenburg .	150	47
Ludwigsburg :	135	40



	Mehrbetrag der Auswanderer 2c.	Davon treffen auf 10,000 Einwohner.
Rottweil . .	133	40
Schorndorf .	132	43

Die meisten Auswanderer verließen ihr Vaterland in der Absicht, sich in Amerika (meistens Nordamerika) anzusiedeln, und von den 6,100 Württembergern, welche im Jahr 1850/51 ausgewandert sind, suchten 5,016 oder 82 % jenseits des Oceans eine neue Heimath. Der Ueberrest der Ausgewanderten zog in benachbarte Staaten, z. B. nach Bayern 393; nach Baden 244; nach Oesterreich 93; nach Preußen 69; Hessen-Darmstadt 34 Personen. Nach Frankreich begaben sich 42, in die Schweiz 98 u. s. w. — Von den 820 Einwanderern kamen die meisten (79 %) aus Bayern, Baden und den preuß. hohenzoll. Fürstenthümern.

Gegen das vorige Jahr hat sich der Abgang der Bevölkerung durch Auswanderung im Allgemeinen mehr als verdoppelt, und stieg um 127 %. Dieser Abgang gestaltete sich für die die letzten 7 Jahre im Verhältniß zur Bevölkerung wie folgt:

	Abgang durch Auswannderer	Auf 10,000 Einw. kommen
von 1844/45	1,882 Köpfe	10,8
" 1845/46	6,040 "	34,5
" 1846/47	7,934 "	45,2
" 1847/48	2,459 "	14,0
" 1848/49	2,882 "	16,3
" 1849/50	2,322 "	13,0
" 1850/51	5,280 "	29,3

6) Was die Umzüge innerhalb des Königreichs betrifft, so erhält man für das Jahr 1850/51 nachstehendes Ergebniß:

	Es sind mehr herein- als hinausgezogen		mehr hinaus- als hereingezogen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
im Neckarkreis . .	147	143	—	—
" Schwarzwaldkreis	—	—	137	99
" Jagstkreis . .	—	—	73	67
" Donaukreis . .	99	30	—	—
" ganzen Land .	246	173	210	166
	210	166		
	36	7		
	43			

Der Neckarkreis und der Donaukreis hätten hiernach von den beiden übrigen Kreisen einen Zuwachs von 419 Personen erhalten, während doch der Verlust auf Seite der letzteren nur 376 beträgt. Die hier erscheinende Differenz von 43 Personen ist daher ein sogenannter falscher Zuwachs der von Unrichtigkeiten einzelner Bezirkslisten, respective von unterlassener Anmeldung stattgefundener Wegzüge herrührt. Da übrigens die Summe der innerhalb Landes ein- und ausgezogenen Ortsangehörigen für das Jahr 18⁵⁰/₅₁ 45,273 beträgt, wovon also auf den Tag 124 treffen; so dürfte diese Differenz verhältnißmäßig nicht als groß erscheinen.

III. Uebersicht der Bewegung der Bevölkerung in den zehn Jahren 18⁴¹/₅₁.

1) Größe und Zunahme der angehörigen Bevölkerung Württembergs.

Jahre.	Angehörige Bevölkerung.			Zunahme		Einwohner auf der geograph. Q.-Meile.
	männlich.	weibliche.	Summe.	überhaupt	Prozent.	
1842	837615	871052	1,708,667	16282	0,962	4822
1843	843581	876720	1,720,301	11634	0,681	4858
1844	852569	884929	1,737,498	17197	0,990	4906
1845	863139	894598	1,757,737	20239	1,151	4965
1846	859158	893380	1,752,538	—5199	—0,297	4947
1847	862880	896463	1,759,343	6805	0,387	4966
1848	867947	899896	1,767,843	8500	0,483	4990
1849	876218	907278	1,783,496	15653	0,885	5034
1850	885756	816496	1,802,252	18756	1,052	5087
1851	892061	922691	1,814,752	12500	0,693	5121

2) Jährlicher Zuwachs und Abgang und deren Verhältnisse.

e	Geburten überhaupt.			Sterbfälle.			Wanderungen.			
	Summe derselben.	Mehrbetrg. d. männl.	Geburts-Verhältniß.	Summe derselben.	Mehrbetrg. d. männl.	Sterblichkeits-Verhältniß.	Eingewanderte.	Ausgewanderte.	Mehrbetrag der letztern.	Verhältniß zur Bevölkerg.
2	75456	2118	1 : 22,7	58871	919	1 : 28,9	1023	1593	570	1 : 2978
3	72695	2497	1 : 23,7	58527	1729	1 : 29,4	1040	2021	981	1 : 1736
4	71368	1968	1 : 24,4	53253	881	1 : 32,7	1097	2206	1109	1 : 1561
5	74803	2453	1 : 23,3	53954	1274	1 : 32,3	1055	2937	1882	1 : 925
16	71642	1926	1 : 24,5	57265	1705	1 : 32,7	1265	7305	6040	1 : 290
17	68124	2398	1 : 25,7	53476	1434	1 : 32,8	1005	8939	7934	1 : 221
18	68379	2157	1 : 25,7	57485	439	1 : 30,6	821	3280	2459	1 : 715
19	74491	2653	1 : 23,7	55921	1341	1 : 31,6	902	3784	2882	1 : 613
50	74294	1748	1 : 24,0	53233	1007	1 : 33,5	826	3148	2322	1 : 768
51	71386	2208	1 : 25,2	53701	1323	1 : 33,6	820	6100	5280	1 : 341

Von den statistischen Ergebnissen, welche diese Zusammenstellungen darbieten, dürften folgende hier noch Erwähnung verdienen:

1) Für den zehnjährigen Zeitraum von $18^{41}/_{51}$ ergibt sich aus den Summen der Geburten und Sterbfälle, als Jahres-Durchschnitt für die ersteren 72,264, für den letzteren 55,569, woraus sich für die gedachte Periode das Geburtsverhältniß = 1 : 24,38, das Sterblichkeitsverhältniß = 1 : 31,68 berechnet.

2) Der Verlust durch den Mehrbetrag der Ausgewanderten belief sich in dem Jahrzehend $18^{41}/_{51}$ auf 31,459 oder im Durchschnitt per Jahr auf 3146 Köpfe, woraus sich das Verhältniß zur Bevölkerung = 1 : 560 ergibt.

3) Berechnet man das Wachsthum der Bevölkerung (ohne Rücksicht auf die Umzüge im Lande) blos aus den jährlichen Geburten und Sterbfällen, der Ein- und Auswanderungen, so erhält man als Zunahme für die vorliegende zehnjährige Periode 135,493, oder im Durchschnitt 13,549 Köpfe per Jahr.

4) Aus der Vergleichung des letzten Jahrs 1851 mit den früheren des Zeitraums $18^{41}/_{51}$ ergibt sich endlich, daß dasselbe sich hinsichtlich seines Sterblichkeitsverhältnisses (1 : 33,6) als das günstigste darstellt, was jedoch das Geburtenverhältniß (1 : 25,2) betrifft, so nähert es sich den ungünstigen Jahren 1847 und 1848, sowie es auch in Beziehung auf das Mehr der Ausgewanderten nur von den Jahren 1846 und 1847 überboten wird, welche einen noch größern Verlust durch Auswanderung nachweisen.

Die ortsanwesende Bevölkerung am 3. Dec. 1852.

Mit 3 Tabellen.

Für die Zwecke des deutschen Zollvereins wird bekanntlich von 3 zu 3 Jahren der Stand der ortsanwesenden Bevölkerung durch Zählung von Haus zu Haus ermittelt, wobei die sämmtlichen, in jeder Gemeinde wohnenden Familien und Personen berücksichtigt werden.

In manchfacher Beziehung dürfte es nun von Interesse seyn, neben unseren jährlichen Veröffentlichungen über die ortsangehörige Bevölkerung, auch die Zahl der Ortsanwesenden kennen zu lernen; wir liefern daher die Ergebnisse der neuesten Zollvereins-Zählung, welche auf den 3. December v. Js. stattfand, in folgenden tabellar. Zusammenstellungen.

Die Tabelle N. 1 enthält die ortsanwesende Bevölkerung nach ihrer absoluten Größe und unter denselben Rubriken dargestellt, wie sie, Behufs der Aufnahme in den sämmtlichen Zollvereins-Staaten angeordnet sind. Durch die beigefügten Ordnungszahlen ist angegeben, wie die einzelnen Bezirke in abnehmender Reihe aufeinander folgen.

Das Verhältniß der Familien- zu der Seelenzahl nach Alter und Geschlecht der Ortsanwesenden, in den einzelnen Kreisen ergibt sich aus folgender Uebersicht.

Es kommen nämlich auf eine Familie:

	Personen			Darunter sind	
	männl.	weibl.	zusammen.	Erwachsene über 14 J.,	Kinder unter 14 J.
Neckarkreis . . .	2,31	2,43	4,74	3,18	1,56
Schwarzwaldkreis .	2,12	2,29	4,41	2,89	1,52
Jagstkreis . . .	2,23	2,39	4,62	3,13	1,49
Donaukreis . . .	2,29	2,44	4,73	3,32	1,41
im Ganzen . . .	2,24	2,39	4,63	3,13	1,50

Im Neckarkreis treffen somit die meisten Personen überhaupt, sowie die meisten männl. auf 1 Familie, sowie hier auch die Kinderzahl auf 1 Familie am größten ist, wogegen sich der Donaukreis durch die meisten weibl. Familienglieder, sowie durch kleinste Kinderzahl auszeichnet. Im Schwarzwaldkreis kommen bei beiden Geschlechtern, und auch überhaupt die wenigsten Personen auf 1 Familie, sowie hier auch die wenigsten Erwachsenen auf eine solche kommen.

Folgende abweichende Verhältnisse zeigen sich in den 4 Kreisen hinsichtlich des Alters und Geschlechts der Ortsanwesenden:

	Auf 1000	
	männliche kommen weibliche.	Kinder kommen Erwachsene.
Neckarkreis . . .	1051	2035
Schwarzwaldkreis .	1082	1905
Jagstkreis . . .	1076	2102
Donaukreis . . .	1065	2345
im Ganzen . . .	1068	2082.

Für das ganze Land stellt sich die Summe der männlichen Ortsanwesenden auf 48,3 %; die der weiblichen auf 51,7 %; ferner beträgt die Gesammtzahl der Kinder (unter 14 Jahre alt) 32,5 %, der über 14 Jahre zählenden Personen 67,5 %, so daß also die letztere Altersklasse sehr nahe ²/₃ der gesammten Bevölkerung bildet.

Die Tabelle Nr. II. Col. 1 enthält die **relativen** Bevölkerungs-Ziffern der Ortsanwesenden, oder deren **Dichtheit** auf der geogr. Quadratmeile für sämmtliche Kreise und Bezirke des Königreichs, bei deren Berechnung der Flächengehalt für die einzelnen Oberämter nach der neuesten Revision v. J. 1853 zu Grunde gelegt wurde. Durch die beigefügten Ordnungszahlen ist der Grad der Dichtheit in absteigender Reihe bezeichnet.

Die Dichtheit der ortsanwesenden Bevölkerung stellt sich für das ganze Land durchschnittlich auf 4892 Köpe per Quadratmeile, während von der ortsangehörigen Bevölkerung auf denselben Raum 5107 Köpfe also 4,3 % mehr, treffen.

Sehr verschieden zeigt sich die Dichtheit bei den einzelnen Kreisen, noch mehr aber bei den einzelnen Oberämtern, so daß z. B. der am dünnsten bevölkerte Bezirk Münsingen auf der Qua-

dratmeile nur 2182 Ortsanwesende zählt, während (ohne Berücksichtigung der Stadt Stuttgart) im Bezirk Canstatt 13,806 Menschen auf der Quad.-M. wohnen, sonach letzterer mehl als 6mal dichter bevölkert ist als ersterer.

In der Tabelle Nr. II. Col. 3—6 und Nr. III. Col. 1—4 ist die ortsanwesende Bevölkerung in städtische und ländliche getrennt dargestellt, und für jede, sowohl die Familien- als Seelenzahl nach den Geschlechtern, für sämmtl. Kreise und Bezirke, nach dem Stand vom 3. Dec. 1852 angegeben; auch ist das Verhältniß der städtischen zu der ländlichen Bevölkerung beigefügt. Die Ordnungszahlen bezeichnen das Uebergewicht der ländlichen Bevölkerung in steigender Reihe, so daß z. B. die Stadt Stuttgart in erster Stelle erscheint, während das O.A. Stuttgart mit der kleinsten städtischen Bevölkerung die Reihe beschließt, das O.A. Laupheim aber, als das einzige das keine Stadt besitzt, ganz außer Ansatz bleibt.

In den 136 größern und kleinern Städten, deren sich übrigens manche hinsichtlich der Beschäftigungsweise der Einwohner von größern Dörfern, namentlich solchen mit Marktgerechtigkeit, kaum unterscheiden, wohnen 90,497 Familien mit 423,288 Seelen, und es verhält sich diese städtische Bevölkerung zu der ländlichen der Flecken, Dörfer, Weiler, Höfe ꝛc. wie 1 : 3,10, oder auf 100 Städter entfallen 310 Landbewohner. *)

Die städtische Bevölkerung ist im Neckarkreis am beträchtlichsten, und beträgt hier 38 % oder fast ²/₅ des Ganzen, während dieselbe im Jagstkreise am geringsten ist, und nur 15 % etwa ¹/₇ der gesammten städtischen Bevölkerung beträgt, also nicht einmal die Hälfte von der des Neckarkreises erreicht. Bei den einzelnen Oberämtern sind die Verschiedenheiten weit größer, wie aus

*) Der preußische Staat hatte in 980 Städten (im J. 1849) 4,570,738 Bewohner, und es entfielen dort durchschnittlich auf 100 Städter 256 Landbewohner. Sehr verschieden gestaltete sich dieses Verhältniß für die einzelnen Provinzen, so daß z. B. für die Provinz Brandenburg mit Berlin auf 100 Städter nur 120 Landbewohner kommen, während dieses Verhältniß für die Prov. Schlesien 100 : 396 beträgt. (S. Dieterici, statist. Tabellen für 1849. I. S. 423.)

der Tabelle ersichtlich ist. Im Allgemeinen bildet die städtische Bevölkerung 24 % der Gesammtbevölkerung oder nahe 1/4 derselben, verglichen mit andern Staaten, hat Württemberg wenig städtische Bevölkerung. — Für Belgien berechnet sich dieselbe zu 25,2 %, für Preußen zu 28,1 %, für Sachsen zu 35 % der ganzen Bevölkerung.

In unserem Bericht über die Bevölkerung des Königreichs am 3. Dec. 1846 haben wir die württemb. Städte nach Maßgabe ihrer ortsanwesenden Bevölkerung klassificirt (s. württ. Jahrb. 1846 II. S. 119); hienach theilen sich dieselben, mit Anwendung des neuesten Bevölkerungs-Standes, in folgende drei Klassen:

In die erste, mit mehr als 10,000 Ortsanwesenden, gehören folgende 6 Städte:

	1852		1846	
	Familien.	Personen.	Familien.	Personen.
Stuttgart, ohne die 3 Weiler	8256	45,826	8283	44,554
Ulm	4329	21,414	4363	19,968
Reutlingen	2747	12,353	2695	12,660
Heilbronn	2369	13,687	2581	12,539
Ludwigsburg	1707	11,061	1819	11,247
Eßlingen	2118	10,238	2013	9616
Summe .	21,526	114,579	21,754	110,584

Der zweiten Klasse, den Mittelstädten, welche weniger als 10,000 aber mehr als 5000 Ortsanwesende zählen, sind folgende 10 Städte zuzutheilen:

	1852		1846	
	Familien.	Personen.	Familien.	Personen.
Tübingen . .	1643	8768	1836	9382
Hall . . .	1466	6976	1642	7466
Canstatt . .	1239	6560	1235	6716
Gmünd . .	1301	6211	1623	7207
Rottenburg .	1299	6081	1314	6829
Göppingen .	1229	5911	1203	6379
Tuttlingen . .	1309	5697	1281	5680
Kirchheim u. T.	1190	5592	1462	5632
Biberach . .	1347	5512	1428	5432
Ravensburg .	1058	5312	1057	5443
Summe	13,081	62,620	14,081	66,166.

Der **dritten** Klasse endlich fallen alle Städte und Städtchen zu, deren ortsanwesende Bevölkerung sich **unter** 5000 stellt. Es sind deren 120, welche zusammen 55,890 Familien mit 246,089 Bewohnern zählen. Als die bedeutendsten derselben sind die folgenden 15 zu betrachten, deren Volksmenge zwischen 3500 und 5000 beträgt:

	1852		1846	
	Familien.	Personen.	Familien.	Personen.
Ebingen . .	1050	4526	1083	4536
Metzingen . .	905	4479	1019	4537
Freudenstadt .	884	4444	922	4511
Nürtingen . .	913	4390	971	4458
Calw . . .	922	4307	975	4562
Pfullingen . .	968	4116	951	3983
Sindelfingen .	889	3896	865	3943
Rottweil . .	796	3856	876	4173
Ellwangen .	800	3745	751	3767
Backnang . .	761	3720	859	3581
Lauffen a. N. .	729	3591	832	4184
Aalen . . .	782	3590	728	3538
Böblingen . .	737	3558	746	3615
Schorndorf .	835	3513	851	3604
Winnenden .	579	3505	714	3291
Summe	12,550	59,236	13,143	60,283.

Die städtische Bevölkerung der **ersten Klasse** bildet somit 27% oder mehr als ¼ der ganzen städtischen Bevölkerung, und 7% oder circa 1/15 der Gesammt-Bevölkerung. Die der 10 **Mittelstädte** beträgt 15% oder etwa 1/7 der städtischen, und 4% oder 1/28 der Gesammt-Bevölkerung; die dritte Klasse der Städte begreift 58% oder circa 3/5 der städtischen, und 14% oder nahe 1/7 der Gesammt-Bevölkerung.

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Stand der ortsanwesenden Bevölkerung am 3. December 1852.						
	Zahl der ortsanwesenden Familien	Zahl der über 14jährigen		Zahl der unter 14jährigen		zusammen.	
		männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Backnang . .	6331	9125	10015	5033	5309	29482	16
Besigheim . .	5635	8703	9237	4494	4490	26924	28
Böblingen . .	5988	8224	9088	4386	4751	26449	33
Brackenheim .	5291	7706	8367	4278	4540	24891	41
Canstatt . .	5593	8212	9288	4496	4568	26564	32
Eßlingen . .	6436	9162	9979	5208	5192	29541	15
Heilbronn . .	6284	10833	11254	5165	5316	32568	7
Leonberg . .	6895	9181	10519	4686	4974	29360	17
Ludwigsburg .	7154	13595	11953	5389	5474	36411	3
Marbach . .	6296	8797	9730	5201	5209	28937	20
Maulbronn .	4773	7894	7779	3970	3880	23523	50
Neckarsulm . .	6222	9826	10033	4703	4680	29242	19
Stuttgart, Stadt	9090	18253	19619	6137	5994	50003	1
Stuttgart, Amt	6839	9417	10157	5322	5490	30386	12
Vaihingen . .	5145	7380	7961	3881	3929	23151	52
Waiblingen .	5746	8267	9507	4864	4956	27594	26
Weinsberg . .	5874	8083	8814	4452	4659	26008	36
Neckar-Kreis .	105592	162658	173300	81665	83411	501034	
Balingen . .	7603	9648	11099	5460	5436	31643	8
Calw . . .	5706	7779	8822	3926	4243	24770	42
Freudenstadt .	5671	8570	9110	5553	5555	28788	21
Herrenberg .	5257	7302	8146	3691	3708	22847	54
Horb . . .	4728	6331	7418	3301	3474	20524	60
Nagold . . .	5863	7650	8639	4588	4612	25489	38
Neuenbürg . .	5035	7221	7663	4090	4369	23343	51
Nürtingen . .	6203	8212	8794	4875	4857	26738	31
Oberndorf . .	5289	7133	8334	4304	4537	24308	46
Reutlingen . .	8243	11391	12459	5499	5646	34995	4
Rottenburg .	6751	8908	10292	4420	4592	28212	24
Rottweil . .	6574	9121	10470	5344	5567	30502	11
Spaichingen .	4725	6046	6824	3406	3575	19851	61
Sulz . . .	4368	5929	6675	3330	3439	19373	63
Tuttlingen . .	5478	7763	8375	3858	3992	23988	49
Tübingen . .	7232	10775	11366	5280	5363	32784	6
Urach . . .	5855	8070	8765	4370	4512	25717	37
Schwarzw.-Kreis	100581	137849	153251	75295	77477	443872	

I.

Oberämter und Kreise.	Stand der ortsanwesenden Bevölkerung am 3. December 1852.						
	Zahl der ortsanwesenden Familien	Zahl der über 14jährigen		Zahl der unter 14jährigen		zusammen.	
		männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	O Z
alen	5220	7365	8283	4115	4251	24014	48
railsheim . .	5598	7755	8551	3808	4030	24144	47
llwangen . .	5939	9871	10868	4416	4741	29896	14
aildorf . . .	5371	7598	8482	4080	4478	24638	43
erabronn . .	5771	9654	10232	4252	4388	28526	22
münd . . .	5440	7988	9058	4075	4198	25319	40
all	5513	9384	9821	3688	3938	26831	30
eidenheim . .	6935	9847	10578	5463	5638	31526	9
ünzelsau . . .	6496	10139	10469	4903	4826	30337	13
Mergentheim . .	5999	9510	9982	4085	4195	27772	25
eresheim . .	5226	7287	8331	3527	3873	23018	53
Oehringen . .	6530	10516	10988	4540	4846	30890	10
Schorndorf . .	6314	8175	9453	4386	4546	26560	30
Welzheim . . .	4697	6461	7390	3733	3858	21442	58
Jagst-Kreis . .	81049	121550	132486	59071	61806	374919	
Biberach . . .	6676	10000	10984	4020	4337	29341	18
Blaubeuren . .	3861	5924	6552	2792	2898	18166	64
hingen . . .	5741	8416	9329	3743	3859	25347	39
Geislingen . .	5814	8496	9345	4196	4414	26451	34
Göppingen . .	7306	10124	11745	5362	5699	32930	5
irchheim . . .	6438	8073	9579	4538	4738	26928	27
aupheim . . .	5371	8045	8804	3622	3900	24371	45
eutkirch . . .	4459	7717	8227	3146	3229	22319	56
Münsingen . .	4998	7098	7861	3328	3678	21965	57
Ravensburg . .	5128	9682	10256	4174	4156	28268	23
Riedlingen . .	6027	8851	9647	4111	4311	26920	29
Saulgau . . .	4924	8803	8875	3351	3588	24617	44
Tettnang . . .	4017	7552	7836	2776	2873	21037	59
Ulm	8809	16383	15230	5429	5801	42843	2
Waldsee . . .	4139	7996	8186	3105	3192	22479	55
Wangen . . .	3553	6780	7461	2554	2667	19462	62
Donau-Kreis . .	87261	139940	149917	60247	63340	413444	
Im ganzen Land	374483	561997	608954	276278	286034	1,733263	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 1 geogr. Qu.Meile kommen Einwohner		Städtische Bevölkerung am 3. Dec. 1852.				
			Anzahl der Städte.	Zahl der in Städten wohnenden Familien	Betrag der städtischen Bevölkerung.		
					männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	zusammen.
	1.		2.	3.	4.	5.	6.
		O 3					
Backnang	5739	23	2	1287	2884	3143	6027
Besigheim	8851	7	4	2438	5845	5925	11770
Böblingen	6154	20	2	1626	3612	3842	7454
Brackenheim . . .	6122	21	4	1247	2971	3230	6201
Canstatt	13806	2	1	1239	3175	3385	6560
Eßlingen	11788	3	1	2118	5054	5184	10238
Heilbronn	9467	6	1	2369	6715	6972	13687
Leonberg	5639	25	3	1314	2454	2753	5207
Ludwigsburg . .	11719	4	2	2292	7967	6006	13973
Marbach	7049	14	3	1436	2842	3106	5948
Maulbronn	6215	19	1	469	1134	1127	2261
Neckarsulm	5370	27	5	1942	4020	4310	8330
Stuttgart, Stadt .	92600	1	1	8256	22308	23518	45826
Stuttgart, Amt .	8189	9	1	373	734	838	1572
Vaihingen	6655	16	3	1287	2897	2954	5851
Waiblingen	10638	5	2	1244	3238	3555	6793
Weinsberg	6339	18	2	665	1528	1649	3177
Neckar-Kreis . .	8279		38	31602	79378	81497	160875
Balingen	5412	26	2	1827	3595	4058	7653
Calw	4255	42	4	1405	2936	3421	6357
Freudenstadt . . .	2967	59	2	1127	2709	2803	5512
Herrenberg	5285	28	1	499	1001	1185	2186
Horb	6033	22	1	440	951	1057	2008
Nagold	4924	31	5	1854	3962	4447	8409
Neuenbürg	4061	45	2	834	1900	2071	3971
Nürtingen	8139	8	3	1566	3606	3707	7313
Oberndorf	4749	35	1	412	807	881	1688
Reutlingen	7238	12	2	3715	7998	8471	16469
Rottenburg	6406	17	1	1299	2903	3178	6081
Rottweil	5000	30	2	1166	2514	2828	5342
Spaichingen	4760	33	1	650	1096	1293	2389
Sulz	4704	36	4	1311	2760	2988	5748
Tuttlingen	4495	38	3	1756	3756	3726	7482
Tübingen	8107	10	1	1643	4528	4240	8768
Urach	4877	32	2	1635	3855	3994	7849
Schwarzwald-Kreis	5119		37	23139	50877	54348	105225

II.

Oberämter und Kreise.	Auf 1 geogr. Qu.-Meile kommen Einwohner 1.	O3	Anzahl der Städte. 2.	Zahl der in Städten wohnenden Familien 3.	Städtische Bevölkerung am 3. Dec. 1852. Betrag der städtischen Bevölkerung. männl. Geschlechts 4.	weibl. Geschlechts 5.	zusammen. 6.
ılen	4299	41	1	782	1747	1843	3590
ailsheim	3933	46	1	787	1394	1605	2999
lwangen	3005	58	2	1023	2229	2519	4748
ildorf	3625	49	1	367	648	716	1364
rabronn	3333	55	4	1082	2127	2405	4532
münd	5280	29	2	1595	3406	4026	7432
ll	4398	40	3	1815	4011	4482	8493
idenheim . . .	3782	47	2	1345	2643	3014	5657
nzelsau	4404	39	3	1372	2555	2699	5254
ergentheim . . .	3561	50	3	1451	2830	3142	5972
resheim	2963	60	2	574	1164	1308	2472
hringen	4754	34	5	1762	3387	3895	7282
horndorf . . .	7582	11	1	835	1644	1869	3513
elzheim	4631	37	1	401	869	972	1841
gst-Kreis . . .	4016		31	15191	30654	34495	65149
iberach	3252	56	1	1347	2593	2919	5512
aubeuren . . .	2711	61	2	693	1600	1698	3298
ingen	3444	54	2	1388	2527	2827	5354
islingen . . .	3705	48	3	1070	2235	2304	4539
öppingen . . .	6832	15	1	1229	2822	3089	5911
rchheim	7115	13	3	2445	4835	5591	10426
aupheim	4071	44	—	—	—	—	—
utkirch	2656	62	2	756	1699	1891	3590
ünsingen . . .	2182	64	2	520	1057	1183	2240
avensburg . . .	3493	51	1	1058	2492	2820	5312
iedlingen . . .	3454	53	2	1020	2020	2343	4363
aulgau	3462	52	3	1439	2685	2988	5673
ettnang	4222	43	2	667	1727	1701	3428
m	5678	24	3	5418	13519	12395	25914
aldsee	2641	63	1	597	1180	1170	2350
angen	3043	57	2	918	1933	2196	4129
onau-Kreis . . .	3636		30	20565	44924	47115	92039
n ganzen Land .	4892		136	90497	205833	217455	423288

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Ländliche Bevölkerung am 3. Dec. 1852.				Auf d… Städte treffen Landb… wohne…
	Zahl der auf dem flachen Landewohnenden Familien.	Betrag der ländlichen Bevölkerung männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	zusammen.	
	1.	2.	3.	4.	5.
Backnang . .	5044	11274	12181	23455	389
Besigheim . .	3197	7352	7802	15154	129
Böblingen . .	4362	8998	9997	18995	255
Brackenheim . .	4044	9013	9677	18690	301
Canstatt . . .	4354	9533	10471	20004	305
Eßlingen . . .	4318	9316	9987	19303	189
Heilbronn . .	3915	9283	9598	18881	138
Leonberg . . .	5581	11413	12740	24153	464
Ludwigsburg .	4862	11017	11421	22438	161
Marbach . . .	4860	11156	11833	22989	387
Maulbronn . .	4304	10730	10532	21262	940
Neckarsulm . .	4280	10509	10403	20912	251
Stuttgart, Stadt	834	2082	2095	4177	9
Stuttgart, Amt	6466	14005	14809	28814	1833
Vaihingen . .	3858	8364	8936	17300	296
Waiblingen . .	4502	9893	10908	20801	306
Weinsberg . .	5209	11007	11824	22831	719
Neckar-Kreis .	73990	164945	175214	340159	211
Balingen . . .	5776	11513	12477	23990	314
Calw	4301	8769	9644	18413	345
Freudenstadt .	4544	11414	11862	23276	422
Herrenberg . .	4758	9992	10669	20661	945
Horb	4288	8681	9835	18516	922
Nagold . . .	4009	8276	8804	17080	203
Neuenbürg . .	4201	9411	9961	19372	488
Nürtingen . .	4637	9481	9944	19425	266
Oberndorf . .	4877	10630	11990	22620	1340
Reutlingen . .	4528	8892	9634	18526	113
Rottenburg . .	5452	10425	11706	22131	364
Rottweil . . .	5408	11951	13209	25160	471
Spaichingen . .	4075	8356	9106	17462	731
Sulz	3057	6499	7126	13625	237
Tuttlingen . .	3722	7865	8641	16506	221
Tübingen . .	5589	11527	12489	24016	274
Urach	4220	8585	9283	17868	228
Schwarzw.-Kr.	77442	162267	176380	338647	322

III.

berämter und Kreise.	Ländliche Bevölkerung am 3. Dec. 1852.				Auf 100 Städter treffen Landbewohner.	
	Zahl der auf dem flachen Lande wohnenden Familien.	Betrag der ländlichen Bevölkerung.				
		männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	zusammen.		
	1.	2.	3.	4.	5.	
						Oz
alen . . .	4438	9733	10691	20424	569	**49**
railsheim . .	4811	10169	10976	21145	705	**51**
llwangen . .	4916	12058	13090	25148	530	**48**
aildorf . . .	5004	11030	12244	23274	1706	**62**
erabronn . .	4689	11779	12215	23694	529	**47**
münd . . .	3845	8657	9230	17887	241	**14**
all	3698	9061	9277	18338	216	**10**
eidenheim . .	5590	12667	13202	25869	457	**38**
ünzelsau . .	5124	12487	12596	25083	477	**41**
ergentheim .	4548	10765	11035	21800	365	**28**
eresheim . .	4652	9650	10896	20546	831	**54**
ehringen . .	4768	11669	11939	23608	324	**24**
chorndorf . .	5479	10917	12130	23047	656	**50**
elzheim . .	4296	9325	10276	19601	1065	**60**
agst-Kreis . .	65858	149967	159797	309764	476	
iberach . . .	5329	11427	12402	23829	432	**34**
laubeuren . .	3168	7116	7752	14868	451	**36**
hingen . . .	4353	9632	10361	19993	373	**30**
eislingen . .	4744	10457	11455	21912	494	**43**
öppingen . .	6077	12664	14355	27019	457	**37**
irchheim . .	3993	7776	8726	16502	158	**6**
aupheim . .	5371	11667	12704	24371	—	—
eutkirch . . .	3703	9164	9565	18729	522	**46**
ünsingen . .	4478	9369	10356	19725	881	**56**
avensburg .	4070	11364	11592	22956	432	**35**
iedlingen . .	5007	10942	11615	22557	517	**45**
aulgau . . .	3485	9469	9475	18944	334	**25**
ettnang . .	3350	8601	9008	17609	514	**44**
lm	3391	9293	8636	16929	65	**2**
aldsee . . .	3542	9921	10208	20129	857	**55**
angen . . .	2635	7401	7932	15333	371	**29**
onau-Kreis . .	66696	155263	166142	321405	349	
im ganzen Land	283986	632442	677533	1,309975	309	

Die Witterung im Jahre 1852.

Von Professor Dr. Plieninger in Stuttgart.

Auch der Jahrgang 1852 gehörte, wie die vorhergehenden 1846, nicht zu den ausgezeichnetern rücksichtlich der Vegetationsprodukte. Er begann im Januar mit Frost, der bald nachließ, zu Ende Februars wieder eintrat und sich den ganzen März durch fortsetzte; auch der April blieb kühl und erst in Mitte Mai erschien Sommerwärme. Diese wurde jedoch in der zweiten Hälfte des Mai und den ganzen Juni hindurch durch häufige gewittrige Abkühlungen unterbrochen. Blos der Juli zeigte konstante Sommerwärme. Auch der August brachte wieder gewittrige Abkühlungen, theilweise mit Wolkenbrüchen, und der September hob sich nicht mehr zur Sommerwärme. Im October erschien bereits der erste Frost im Spätjahr; dagegen der November und December ungewöhnlich mild waren und einen bedenklichen Einfluß auf die Vegetation ausübten.

Der Witterungsgang der einzelnen Monate war nach Stuttgarter Beobachtungen folgender:

Der Januar hatte starke und häufige barometrische Wechsel und meist niedrige Stände unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur zeigte im ersten Drittel Fröste, später gelindere Witterung. Die Brunnentemperatur hob sich bis zum 19. um 2,0° und fiel von da an um 0,4°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich merklich geringer als im vorigen Monat. Die Windrichtung zeigte starke Wechsel bei stärkeren Strömungen, welche sich vom 14—16. zu Sturm steigerten; die südwestliche Richtung herrschte vor; im Wolkenzug die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers, meist von Regen, war ziemlich gering. Die Ansicht des Himmels ziemlich klar.

Der Februar hatte häufige und schroffe barometrische

echsel, vom 1—4., 7., 15., 22—25. hohe, sonst niedrige, un-
dem Jahresmittel stehende. Die Lufttemperatur war im
sten Drittel ziemlich gelind; im zweiten erschienen einzelne und
dritten Drittel konstante Nachtfröste mit Schneefällen. Die
runnentemperatur nahm bis zum 6. um 0,8 ° zu, und bis
m 28. um 3,0 ° ab. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbe-
ichtlich. In der Windrichtung herrschten die südwestlichen
d nordwestlichen, bei häufigen stärkeren Strömungen, überwie-
nd vor, in dem Wolkenzug die westlichen und nordwestlichen.
ie Menge des meteorischen Wassers war eine mittlere,
Ansicht des Himmels vorherrschend trüb.

Der März hatte starke barometrische Wechsel; vom
—23. hohe Stände über dem Mittel, sonst tiefe, unter dem Jah-
smittel. Die Lufttemperatur zeigte, mit Ausnahme der 2
sten und 3 letzten Tage, konstanten Frost. Die Brunnen-
mperatur sank vom 1—9. um 0,0 ° und stieg bis zum 31. um
6 °. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich nicht sehr beträchtlich.
n der Windrichtung herrschte die östliche und nordöstliche
erwiegend vor, bei häufigen und starken Strömungen; in dem
olkenzug waren die östlichen und nördlichen vorherrschend.
ie Menge des meteorischen Wassers, meist von Schnee,
ar sehr unbeträchtlich. Am 31. erschien das erste Gewitter im
ahr im S. vorüberziehend mit etlichen Donnern. Die Ansicht
s Himmels war vorherrschend klar.

Der April hatte häufige, jedoch nicht starke barometrische
chwankungen; vom 2—5., 8—14. und 21. Stände über,
nst unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur hatte sich
erklich gehoben, doch wirkte sie bei den nördlichen und östlichen
indrichtungen nicht auf rasche Hebung der Vegetation. Die
runnentemperatur hob sich unter Schwankungen um 2,2 °.
ie Luftfeuchtigkeit war ziemlich gering. In der Wind-
chtung herrschte die östliche und nördliche, sowie die nordöstliche
erwiegend vor; in dem Wolkenzug die nördliche. Die Menge
s meteorischen Wassers war sehr gering. Am 18. und
. erschien noch ein ziemlich reichlicher Schneefall. Die An-
cht des Himmels war trotz der häufigen trockenen Nebel vor-
rrschend klar.

Der Mai hatte vom 5—12. und 14—16. Barometer-



stände, welche wenig über dem Jahresmittel standen, sonst n
drige unter demselben. Die Lufttemperatur, in den er
Tagen noch frostig, so daß sie der Baumblüthe schadete, hob
nach und nach bis zum 16., dem ersten Sommertag, wurde a
durch Gewitterregen und Gewitter wieder ziemlich abgekühlt.
Brunnentemperatur sank vom 1—4. um $1{,}0^{\circ}$ und hob
unter Schwankungen bis zum 30. um $5{,}0^{\circ}$. Die Luftfeuchti
keit zeigte sich in mittlerem Verhältniß. In der sehr wechseln
Windrichtung mit etwas bewegteren Strömungen herrsch
die südwestliche, nach ihr die nordwestliche, häufig an Einem T
wechselnd, in dem Wolkenzug die südwestliche und westliche Ri
tung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war e
mittlere. In der Ansicht des Himmels herrschten klare Tage n

Der Juni hatte durchaus Barometerstände unter d
Jahresmittel, jedoch sanken sie nicht sehr tief unter letzteres.
Lufttemperatur wurde durch häufige Gewitter und Regen
gekühlt. Die Brunnentemperatur, welche vom 30—31. M
um $0{,}9^{\circ}$ gefallen war, hob sich unter Schwankungen bis zum
um $1{,}7^{\circ}$. Die Luftfeuchtigkeit war ziemlich beträchtlich.
der stark wechselnden Windrichtung, mit einer stärkern St
mung (d. 10) herrschten die nordwestliche und südwestliche üb
wiegend vor; in dem Wolkenzug die südwestliche und westli
Die Menge des meteorischen Wassers war eine mittle
Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt.

Der Juli hatte ziemlich gleichförmige, wenig über und un
das Jahresmittel schwankende Barometerstände; vom 6—1
15—18. und 24—30. Stände unter, sonst über dem Jahresm
tel. Die Lufttemperatur zeigte anhaltende und wenig
Gewittern unterbrochene Sommerwärme, welche nur am 1.,
17. und 27—29. sich unter $+20^{\circ}$ hielt. Die Brunnentem
ratur (für deren Beobachtung die städtische Behörde nur das
Einflüssen der Lufttemperatur ausgesetzte Seewasser verwill
folgte den Schwankungen der Lufttemperatur, hob sich vom 2—
um $2{,}2^{\circ}$ und fiel bis zum 29. um $1{,}4^{\circ}$. Die Luftfeuchtigk
war bis zum 18. gering, vom 18. an bedeutender. Die Men
des meteorischen Wassers, lediglich von Strich- und Gew
terregen, war nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung,
meist ruhiger Luft, herrschte die nordöstliche vor, in dem Wolk

ug die östliche. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend klar.

Der August hatte am 1., 16. und 17., und vom 23—31. Barometerstände, welche sich wenig über dem Jahresmittel hielten, sonst Stände in geringer Tiefe unter demselben. Die Lufttemperatur wurde durch die häufigen Gewittererscheinungen stark abgekühlt; man zählte außer den 6 Sommertagen nur noch 5 Tage, an denen das Maximum +18° und darüber erreichte; um die Mitte des Monats sank das tägliche Minimum mehrmals unter +10°. Die Brunnentemperatur hielt sich unter Schwankungen fast auf gleicher Höhe und stieg vom 1—29. um 0,5°. Die Feuchtigkeit der Luft war ziemlich beträchtlich. In der stark wechselnden, jedoch mit geringen Strömungen bezeichneten Windrichtung herrschte die südwestliche überwiegend vor, nach ihr die östliche und nördliche. In dem Wolkenzug war die westliche Richtung vorherrschend. Die Menge des meteorischen Wassers war beträchtlich und am 9. und 30. erschienen sehr reichliche Regengüsse; zu Ende des Monats erschienen auch in verschiedenen Gegenden, namentlich des Schwarzwaldes, Wolkenbrüche mit Verheerungen. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt.

Der September hatte vom 5—20. und 27—30. niedrigen Barometerstand, theilweise ziemlich tief unter dem Jahresmittel; sonst hohe und theilweise beträchtlich hohe über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur blieb ziemlich niedrig und das tägliche Maximum erreichte nicht einmal +18° mehr. Die Brunnentemperatur nahm, soweit sie bei der lange unterbrochenen Wasserleitung zu beobachten war, um 2,9° ab. Die Luftfeuchtigkeit war beträchtlich, entsprechend den häufigen Regenniederschlägen. In der stark wechselnden Windrichtung hielten sich die östlichen und westlichen, südlichen und nördlichen Richtungen so ziemlich die Wage. In dem Wolkenzug war die westliche Richtung vorherrschend. Die Menge des meteorischen Wassers war für diesen sonst trockenen Monat nicht unbeträchtlich. Es erschienen noch drei ziemlich starke Gewitter, das letzte am 10. 1—2 Uhr Morgens. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt. Durch die starke Feuchtigkeit entstand häufige Fäulniß der Weintrauben.

Der Oktober hatte starke barometrische Wechsel, dabei vom 12—21. hohe, sonst tiefere Stände. Die Lufttemperatur nahm allmählig ab und am 20. Morgens erschien der erste Eistag. Die Brunnentemperatur nahm vom 1. unter Schwankungen um 2,6° ab. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschte starke Strömung (Stürme am 5. und 7.); die südwestliche, nach ihr die östliche Richtung war überwiegend vorherrschend. In dem Wolkenzug war die westliche Richtung die vorherrschende. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht beträchtlich; die Ansicht des Himmels gemischt.

Der November hatte, mit Ausnahme der Tage vom 6—9., durchaus und anhaltend niedrige Barometerstände unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur war ungewöhnlich und anhaltend mild und der einzige Eistag in diesem Monat gehört zu den Seltenheiten. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 5. um 0,7° und fiel bis zum 30. um 1,7°. Die Luftfeuchtigkeit war, entsprechend den häufigen Regenniederschlägen, ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung herrschten bei ruhiger Luft die südwestliche, nach ihr die östliche und südöstliche Richtung vor; in dem Wolkenzug die westliche und südwestliche. Die Menge des meteorischen Wassers war eine mittlere. Die Ansicht des Himmels war vorherrschend gemischt. Das Gewitter am 17. wurde zu Stuttgart in der Ferne gegen N. O. wahrgenommen.

Der Dezember zeigte meist niedrige Barometerstände, wie am 1. und 2. vom 6—18., 22—23., 26—29. Stände unter, sonst über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur war ungewöhnlich mild und überall her kamen Nachrichten über Antreiben der Vegetation. Die Brunnentemperatur nahm allmählig unter Schwankungen um 1,3° ab, blieb jedoch mit +5,5° auf einer in diesem Monat ungewöhnlichen Höhe. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschte, mit theilweise stürmischen Strömungen, die südwestliche überwiegend vor, im Wolkenzug die westliche. Die Menge des meteorischen Wassers, durchaus von Regen, war sehr gering; die Ansicht des Himmels gemischt.

1. Temperatur-Verhältnisse.

Monate.	Luft-Temperatur nach Reaumur.							Mittlere Quellen-Temperatur.
	Maximum.	Minimum.	Mittel von		Temperaturdifferenz			
			Maximum und Minimum.	den drei täglichen Beobachtungen.	größte tägliche	mittlere tägliche	monatliche.	
Dec. 1851	+ 8,6 d. 10. Mt.	—11,0 d. 30. Mg.	— 0,280	— 0,202	9,0 d. 30. v. Mg. u. Mt.	3,374	19,6	+ 3,874
Jan. 1852	+11,3 d. 13. Mt.	— 7,5 d. 1. Mg.	+ 3,081	+ 3,172	11,8 d. 7. v. Mg. u. Mt.	4,700	19,8	+ 3,674
Februar	+ 9,3 d. 2. Mt.	— 5,0 d. 26. Mg.	+ 2,360	+ 2,526	7,3 d. 26. v. Mg. u. Mt.	3,417	14,3	+ 4,248
März	+16,7 d. 31. Mt.	— 7,0 d. 4. Mg.	+ 1,784	+ 1,866	14,0 d. 28. v. Mg. u. Mt.	7,538	23,7	+ 3,451
April	+15,3 d. 7. Mt.	— 3,2 d. 10.17. Mg.	+ 5,717	+ 6,074	13,3 d. 22. v. Mg. u. Mt.	8,340	18,5	+ 6,270
Mai	+23,7 d. 17. Mt.	+ 2,0 d. 4. 6. Mg.	+11,668	+12,331	15,4 d. 17. v. Mg. u. Mt.	8,200	21,7	+ 9,320
Juni	+22,2 d. 23. Mt.	+ 6,5 d. 1. Mg.	+13,666	+14,128	11,3 d. 26. v. Mg. u. Mt.	7,427	15,7	+11,780
Juli	+26,7 d. 17. Mt.	+ 9,5 d. 2. 3. Mg.	+16,619	+17,322	12,3 d. 13. v. Mg. u. Mt.	9,013	17,2	+14,164
August	+22,7 d. 30. Mt.	+ 9,0 d. 11. Mb.	+14,900	+15,093	10,9 d. 30. v. Mg. u. Mt.	5,993	13,7	+14,093
September	+17,8 d. 4. Mt.	+ 2,5 d. 24. Mg.	+11,795	+11,827	10,9 d. 27. v. Mg. u. Mt.	5,990	14,3	+11,839
Oktober	+18,4 d. 5. Mt.	— 0,6 d. 20. Mg.	+ 7,642	+ 7,532	11,8 d. 21. v. Mg. u. Mt.	7,435	19,0	+ 8,503
November	+16,5 d. 2. Mt.	— 1,2 d. 26. Mg.	+ 8,146	+ 8,092	8,3 d. 12. v. Mg. u. Mt.	4,606	17,7	+ 8,083
December	+11,4 d. 27. Mt.	— 1,0 d. 19. Mg.	+ 5,298	+ 5,335	8,0 d. 8. v. Mg. u. Mt.	4,829	12,4	+ 5,810
Kal.Jahr 1852	Juli	Jan. 1852	+ 8,540	+ 8,774	Mai	6,457	34,2	+ 8,436
Met.J. 1851/52	Juli	Dec. 1851	+ 8,074	+ 8,313	Mai	6,336	37,7	+ 8,275

2. Luft-Feuchtigkeit.

Monat.	Psychrometer.				Ausdünstung in Granen.			
	Maximum.	Minimum.	Mittel.	Monatliche Differenz	Größte.	Geringste.	Mittel.	Menge
Dec. 1851	+ 6,5 d. 10. Mt.	—10,0 d. 30. Mg.	— 0,903	16,5	16 d. 5—6.	0 d. 17. 18. 20.	6,710	208
Jan. 1852	+ 9,5 d. 16. Mt.	— 8,0 d. 1. Mg.	+ 1,869	17,5	46 d. 12. 13.	3 d. 1. 2.	19,451	603
Februar	+ 6,5 d. 2. Mt.	— 5,0 d. 26. Mg.	+ 1,441	11,5	72 d. 8—9.	6 d. 13—15.	25,413	737
März	+ 9,3 d. 30. Mt.	— 6,8 d. 5. 14. Mg.	+ 0,002	16,1	94 d. 19—20.	4 d. 10—11.	36,548	1133
April	+ 9,7 d. 30. Mt.	— 3,3 d. 10. Mg.	+ 3,192	13,0	166 d. 23—24.	15 d. 18—19.	70,170	2105
Mai	+ 16,2 d. 25. Mt.	+ 2,0 d. 4. Mg.	+ 8,865	14,2	160 d. 17—18.	18 d. 2—3.	78,935	2447
Juni	+ 15,0 d. 30. Mt.	+ 6,8 d. 12. Ab.	+ 11,196	8,2	147 d. 6—7.	34 d. 16—17.	76,100	2018
Juli	+ 17,0 d. 17. Mt.	+ 10,3 d. 3. Ab.	+ 13,411	6,7	285 d. 6—7.	21 d. 27—28.	107,258	3325
August	+ 16,3 d. 18. Mt.	+ 8,3 d. 15. Mg.	+ 12,821	8,0	105 d. 17—18.	27 d. 20—21.	52,516	1628
September	+ 14,0 d. 4. Mt.	+ 2,5 d. 24. Mg.	+ 9,952	11,5	68 d. 23—24.	10 d. 17—18.	38,033	1141
Oktober	+ 12,3 d. 5. Mt.	— 0,5 d. 20. Mg.	+ 5,478	12,8	112 d. 4—5.	12 d. 11—12.	34,774	1078
November	+ 12,5 d. 2. Mt.	0 d. 26. Mg.	+ 6,642	12,5	42 d. 2—3.	6 d. 25—26.	21,066	632
December	+ 8,2 d. 25. Mt.	— 1,2 d. 19. Mg.	+ 3,929	9,4	58 d. 26—27.	8 d. 11—12.	22,355	693
Kal. Jahr 1852	Juli	Januar	+ 6,566	25,0	Juli	Januar	48,055	17540
M. J. 1851/52	Juli	Dec. 1851	+ 6,164	27,0	Juli	Dec. 51	46,726	17055

3. Luft-Druck.

Monate.	Barometerstand bei + 15° des Quecksilbers.			Barometer-Differenz.		
	Höchster.	Tiefster.	Mittlerer.	monatliche.	der Monatsmittel vom Kalender- Jahresmittel.	der Monatsmittel vom meteorol. Jahresmittel.
Dec. 1851	27 10,51 d. 12. Mg.	27 3,31 d. 22. Mt.	27 7,736	7,20	+ 3,643	+ 3,819
Jan. 1852	27 8,85 d. 5. Ab.	26 9,97 d. 9. Mt.	27 4,108	8,88	+ 0,248	− 0,054
Februar	27 8,68 d. 23. Mg.	26 9,23 d. 18. Mt.	27 4,009	11,45	+ 0,149	− 0,153
März	28 0,16 d. 7. Mg.	26 11,46 d. 30. Mg. 31. Mt.	27 5,658	12,70	+ 1,798	+ 1,496
April	27 7,99 d. 21. Mg.	26 11,50 d. 18. Mt.	27 4,197	8,49	+ 0,337	+ 0,035
Mai	27 7,35 d. 15. Mg.	26 10,74 d. 30. Mt.	27 3,513	8,61	− 0,347	− 0,659
Juni	27 6,24 d. 30. Mg.	26 20,80 d. 14. Mt.	27 2,895	7,44	− 0,965	− 1,267
Juli	27 7,33 d. 3. Mg.	27 1,19 d. 27. Mt.	27 4,279	6,14	+ 0,419	+ 0,117
August	27 6,50 d. 29. Mg.	26 11,36 d. 4. Mg.	27 3,349	7,14	− 0,511	− 0,813
September	27 10,71 d. 23. Ab.	26 11,50 d. 28. Mt.	27 4,144	11,21	+ 0,284	− 0,018
Oktober	27 9,75 d. 19. Ab.	26 8,96 d. 5. Mt.	27 3,685	12,79	− 0,175	− 0,477
November	27 8,95 d. 8. Mg.	26 7,60 d. 22. Ab.	27 2,375	13,35	− 1,482	− 1,787
December	27 8,27 d. 31. Ab.	26 10,90 d. 15. Ab.	27 4,105	9,37	+ 0,245	− 0,057
Kal. Jahr 1852	März	November	27 3,860	16,56		
M. J. 1851/52	März	November	27 4,162	16,56		



4. Wind-Verhältnisse.

Monate.	Windrichtungen. N.	N.-O.	O.	S.-O.	S.	S.-W.	W.	N.-W.	Windstille.	Verhältnisse der nördl. zu den südlichen Richtungen.	Verhältnisse der östlichen zu den westl. Richtungen.	Mittlere Windrichtung.	Mittel nach Lambert.	Mittl. Stärke nach Kämtz.	Strömung.
Dec. 1851	5	17	27	4	7	14	11	8		0,43	0,69	197°	269° 10'	14,14	3
Jan. 1852	4	12	10	1	17	35	5	9		2,12	2,13	170°	37° 33'	31,02	15
Februar	11	4	7	6	2	28	4	25		0,90	8,14	145°	178° 16'	31,06	43
März	8	21	44	2		8	5	5		0,29	0,24	217°	253° 10'	25,48	15
April	31	18	31	6		5	1	9	2	0,19	0,27	212°	237° 18'	20,32	22
Mai	9	22	13	4	6	23	4	11	3	0,78	0,97	160°	224° 48'	8,57	10
Juni	9	2	7	2	18	22	5	24		1,20	4,63	175°	88° 26'	30,78	17
Juli	15	20	18	8	4	8	6	13	1	0,41	0,58	175°	210° 21'	30,72	6
August	14	6	17		15	28	6	6	1	1,65	1,73	176°	35° 42'	16,32	6
September	11	10	14	7	10	18	5	13	2	1,03	1,16	178°	65° 22'	1,01	8
Oktober	7	11	27		5	30	6	6	1	1,46	1,37	167°	335° 22'	8,54	19
November	3	6	17	13	12	29	3	7		3,37	1,08	193°	353° 48'	20,32	10
December	4	2	14	11	7	41	9	4	1	5,90	2,00	161°	26° 25'	70,50	20
Kal. Jahr 1852	126	124	219	60	96	275	59	132	11	0,84	1,15	181°	242° 58'	7,52	191
M. J. 1851/52	127	139	232	53	96	248	61	136	10	0,99	1,05	181°	201° 47'	7,30	174

5. Allgemeine Witterungs-Verhältnisse.

Monate.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Gemischte Tage.	Windige Tage.	Stürme.	Nebel.	Höhenrauch.	Reif.	Sommertage.	Eistage.	Wintertage.	Mittlere Bewölkung.
Dec. 1851	6	10	15	3	—	26	—	—	—	—	—	3,00
Jan. 1852	7	6	18	6	2	16	—	—	—	12	2	2,77
Februar	1	9	19	9	4	15	—	—	—	12	1	3,12
März	14	1	16	4	—	28	—	21	—	25	4	1,78
April	14	5	11	13	—	26	2	3	—	8	—	1,96
Mai	15	4	12	5	—	8	1	—	8	—	—	2,43
Juni	5	—	25	6	1	2	—	—	4	—	—	2,89
Juli	18	1	12	3	—	—	—	—	22	—	—	1,67
August	4	3	24	4	—	3	—	—	6	—	—	2,83
September	5	4	21	5	—	22	—	—	—	—	—	2,71
Oktober	12	3	16	8	2	17	—	3	—	1	—	2,42
November	4	9	17	6	—	16	—	—	—	1	—	3,07
December	8	4	19	9	—	10	—	5	—	3	—	2,76
Kal.Jahr 1852	107	49	210	78	9	163	3	33	40	62	7	2,53
M. J. 1851/52	105	65	206	72	9	179	3	28	40	59	7	2,55



6. Meteorische Niederschläge.

Monate.	Regentage.	Schneetage.	Hagelfälle.	Graupenfälle.	Gewitter.	Regenmenge in Pariser Cub.-Zoll		Hierunter Schnee-Wasser.	Neckar-Höhe am untern Pegel bei Heilbronn		
						größte in 24 Stunden.	im ganzen Monat.		höchste.	niederste.	mittlere.
Dec. 1851	4	4	—	—	—	22,0 d. 25—26.	43,6	39,3	5,8 d. 12.	3,2 d. 31.	4,258
Jan. 1852	11	1	—	—	—	64,0 d. 16—17.	143,5	22,0	8,5 d. 17.	2,6 d. 7.	4,674
Februar	11	7	—	—	—	45,0 d. 18—19.	223,9	108,2	12,7 d. 6.	4,4 d. 1.	6,010
März	3	5	—	—	1	59,0 d. 3.	82,9	78,9	5,4 d. 25.	3,4 d. 20.	4,358
April	4	2	—	1	—	50,5 d. 18—19.	73,0	50,7	5,3 d. 1.	3,0 d. 24—30.	3,610
Mai	13	1	2	—	6	112,9 d. 2—3.	428,0		4,6 d. 21.	3,0 d. 17—19.	3,545
Juni	19	—	1	—	8	135,0 d. 27.	457,8		4,1 d. 20.	3,0 d. 8—16.	3,373
Juli	12	—	—	—	7	192,7 d. 17.	575,7		4,8 d. 29.	2,3 d. 11—18.26.	2,967
August	22	—	1	—	9	131,0 d. 30.	779,1		9,1 d. 24.	3,1 d. 5.	4,539
September	16	—	—	—	3	81,0 d. 6.	330,4		11,4 d. 19.	3,8 d. 30.	5,023
Oktober	12	—	—	—	—	71,2 d. 5.	190,4		5,5 d. 9.	3,2 d. 23—27.	3,771
November	18	—	—	—	1	84,0 d. 16—17.	267,6		8,5 d. 25.	2,7 d. 13. 14.	4,050
December	9	—	—	—	—	27,0 d. 22—23.	68,3		5,0 d. 24.	3,3 d. 31.	3,816
Kal.Jahr 1851	150	16	4	1	35	Juli	3620,6	259,8	Februar	Juli	4,144
M. J. 1851/52	145	20	4	1	35	Juli	3595,9	299,1	Februar	Juli	4,181

Höchster Barometerstand im Jahr 28" $0,_{16}$''' den 7. März Morgens bei — $3,_{3}{}^0$, O. und klar. 3. neblicht. Reif.

Tiefster Barometerstand im Jahr 26" $7,_{60}$''' den 22. Nov. Abends bei + $8,_{3}{}^0$ N.W. und trüb. 1. strem.

Barometr. Jahresdifferenz $16,_{56}$'''.

Barometr. Jahresmittel des Kalender-Jahrs 27" $3,_{860}$''',
des meteorologischen Jahres 27" $4,_{162}$'''.

Höchster Stand des tägl. Thermometer-Maximum im Jahr + $26,_{7}{}^0$ den 17. Juli Mittags bei 27" $2,_{42}$''' fallend, S. und klar. 2. cirrostratus. cumulus. Abends Gewitter.

Tiefster Stand des tägl. Thermometer-Minimum im Jahr — $7,_{5}{}^0$ den 1. Januar Morgens bei 27" $4,_{53}$''' fallend, N.O. u. klar. 3. neblicht.

Thermometrische Jahresdifferenz $34,_{2}{}^0$.

Thermometr. Mittel:	v. Max. u. Min.	v. d. 3 tägl. Beob.
Kalender-Jahr	+ $8,_{540}{}^0$.	+ $8,_{774}{}^0$.
Meteorologisches Jahr	+ $8,_{074}{}^0$.	+ $8,_{313}{}^0$.
Frühling (März—Mai)	+ $6,_{389}$.	+ $6,_{757}$.
Sommer (Juli—August)	+ $15,_{062}$.	+ $15,_{514}$.
Herbst (Sept—Nov.)	+ $9,_{194}$.	+ $9,_{150}$.
Kal.Wint. (Jan.,Feb.,Dec. 52)	+ $3,_{579}$.	+ $3,_{678}$.
met. W. (Dec.51, Jan., Feb. 52.)	+ $1,_{720}$.	+ $1,_{832}$.

Höhe des met. Wassers in par. Längezollen Kalender-Jahr $25,_{143}$".
Meteorol. Jahr $26,_{965}$".

Letzter Frost im Frühjahr — $0,_{8}{}^0$ d. 22. April Morg. bei 27" $5,_{57}$''' fallend, O. und klar. 4. neblicht.

Erster Frost im Spätjahr — $0,_{6}{}^0$ d. 20. Okt. Morg. bei 27" $9,_{66}$''' fallend, O. und klar. 3. neblicht.

Letzter Schnee im Frühjahr d. 2. Mai Mittags bei 27" $0,_{82}$''' steigend, N.W. und klar. 1. str., nimb.

Erster Schnee im Spätjahr: erschien keiner.

Der Erdboden war mit Schneebedeckt: es erschien keine dauernde Schneedecke.

Der Erdboden war gefroren in der ersten Woche Januars, der letzten Woche Februars und der ersten Woche des März.

Erstes Gewitter im Frühjahr 31. März Nachmittags bei 26" $11,_{46}$''' steigend, + $16,_{7}{}^0$, S.O. und klar. 2. cirrus. cumulo-stratus.

Letztes Gewitter im Spätjahr 17. November Abends bei 27', $0,_{25}$' steigend, + $8,_{5}^{0}$, S. und trüb. 2. nimbus.

Stärkste Gewitter 27., 28., 29. Mai; 17., 18., 27., 28. Juli; 1 22., 30. August; 2., 10. September.

Höhenrauch 15., 28. April; 9. Mai.

Mittlere Bewölkung im Kal.-Jahr $2,_{53}$; im meteorol. Jahr $2,_{55}$.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Quellen-Studien über die Kriegs-Geschichte der württemb. Truppen von 1792 an.

Verfaßt von dem Königl. Generalquartiermeisterstab.

Ueberblick

über den Feldzug der württemb. Truppen in Schlesien während der Jahre 1806 und 1807, nebst einer nähern Beschreibung der Erstürmung des verschanzten Lagers bei Glatz am 24. Juni 1807.

Einleitung.

Die Katastrophe von Ulm, das Unglück von Austerlitz war über Oesterreich gekommen und ermattet sank sein Adler zur Erde, um Kraft zu neuem Aufflug zu sammeln. Das alt-ehrwürdige Reich deutscher Nation lag in Trümmern; aus einzelnen Gliedern desselben war der Rheinbund, unter dem Protektorat des gewaltigen Kaisers der Franzosen, gebildet worden. Der Churfürst Friedrich von Württemberg hatte am 1. Januar 1806 die königliche Würde angenommen und ward Mitglied der am 12. Juli 1806 zu Paris geschlossenen Conföderation des „Rheinischen Bundes“.

Noch zwar stand eine deutsche Macht aufrecht, das wehrhafte Preußen, das sich bis jetzt — vielleicht aus übergroßer Vorsicht und nicht weit genug ausschauender Staatsklugheit — vom Kampfe mit dem Eroberer des Westlandes ferne gehalten. Auf Preu-

ßen nun richtete sich der Angriff des corsischen Löwen, denn sein Wahlspruch war: „wer nicht für mich ist, der ist wider mich.“

Die Verbündeten des übermächtigen Frankreichs wurden mit in diesen Kampf gezogen, der ihren Interessen völlig fremd war.

Am 27. September 1806 gab König Friedrich, in Folge der Aufforderung Napoleons, die ersten Befehle zur Mobilmachung des württemb. Kontingents und schon am 14. und 15. Oktober setzte sich dasselbe in Marsch, um der siegreichen französischen Armee eiligst nachzurücken.

Der Bestand des Kontingents war folgender:

Kommandirender — Generallieutnant v. Seckendorff.

Chef des Generalstabs — Major v. Theobald.

I. Reiter-Brigade unter Oberstlieutenant l'Estocq:

1. Leib-Chevauxlegers-Regiment . .	4	Schwad.
2. Vakant-Chevauxlegers-Regiment .	4	„
3. Jäger-Regiment zu Pferd . . .	4	„
circa	1100	Pferde.

II. Linien-Infanterie-Brigade — Generalmajor v. Lilienberg:

1. Regiment Kronprinz	4	Komp.
2. „ v. Seckendorff	4	„
3. „ v. Lilienberg	4	„
circa	1920	Mann.

III. Linien-Infanterie-Brigade — Generalmajor v. Schröder:

1. Regiment v. Schröder	4	Komp.
2. „ Herzog Wilhelm . . .	4	„
circa	1280	Mann.

IV. Leichte Infanterie-Brigade — Oberst v. Neubronn:

1. 1s Fußjäger-Bataillon König	4	Komp.
2. 2s „ „ v. Scharffenstein	4	„
3. 1s Bataillon leichte Infanterie . . .	4	„
4. 2s „ „ „ . . .	4	„
circa	2450	Mann.

Artillerie — Major v. Schnadows:

1. Reitende Batterie . . .	8 Gesch.	}	350 Mann,
2. Fuß-Batterie . . .	10 „	}	280 Pferde.

Total circa	1100	Mann	Reiterei,
	5650	„	Infanterie,
	350	„	Artillerie.

— :· 7100 Mann
mit 18 Geschützen.

Am 2. December folgte sofort der ausmarschirten Division ein Ergänzungs-Korps nach; dasselbe wurde durch Generalmajor v. Romig befehligt, welchem Major v. Reuffer als Generalstabsoffizier beigegeben war, und bestand aus:

1. dem Infanterie-Regiment v. Romig . . .	4	Komp.
2. dem neu errichteten Füsilier-Regiment . . .	4	„
zusammen	1340	Mann,
3. an Ergänzungs-Mannschaften für die bereits ausmarschirten Infanterie-Abtheilungen im Ganzen .	1790	Mann,
4. an Ergänzungsmannschaften für die Reiterei, meist unberitten	640	Mann,
5. an Ergänzung für die Artillerie	50	Mann,
Total — :·	3820	Mann.

Eine zweite Kolonne von Ergänzungs-Mannschaften für alle im Felde stehenden Regimenter und Abtheilungen, in der Gesammtstärke von 1050 Mann, ging am 25. Februar 1807 unter dem Befehl des Oberstlieutenant v. Groos, aus dem Vaterlande ab und erreichte Ende März den Ort ihrer Bestimmung.

Endlich wurde noch — in Folge des bedeutenden Abgangs an Artilleristen — am 11. Mai 1807 ein Kommando von 50 Mann dieser Waffe, unter dem Hauptmann v. Brogniard, abgesendet, welches noch vor Abschluß des Waffenstillstandes bei dem Königl. Feldtruppen-Korps eintraf.

Faßt man alle diese allmähligen Truppensendungen zusammen, so haben sich von württembergischer Seite an dem französisch-preußischen Kriege von 1806 und 1807 in runder Zahl 12,000 Mann aller Waffen, mit 18 Geschützen, betheiligt.

Diese Truppenmacht, in Verbindung mit dem Kön. bayerischen Kontingent, — den Divisionen v. Wrede und v. Deroy, — erhielt die Benennung:

IX. Armee-Korps der Alliirten;

es wurde unter den Befehl des jüngsten Bruders Napoleons, Jerome Bonaparte, nachmaligen Königs von Westphalen, gestellt, welchem der Divisions-General Hedouville als Chef des Generalstabs beigegeben war.

Aber es genügte dem Kaiser nicht, das Oberkommando über seine Alliirten durch eigene Generale führen zu lassen, auch tiefer herab wurden französische Befehlshaber den deutschen Truppen aufgedrungen. Dem Kommandirenden des württemb. Kontingents, Generallieutenant v. Seckendorff (derselbe wurde im Monat Mai 1807 durch Generallieutenant v. Camrer ersetzt), wurde der französische Divisions-General Vandamme an die Seite gesetzt, die württemb. Reiterei durch General Montbrun befehligt; die Operationen der Artillerie leitete der General Pernety.

Wenn nun gleich eine derartige Bevormundung den diesseitigen Generalen schmerzlich, ihrem Kriegsherrn zum Mindesten unangenehm seyn mußte, so ist doch zur Steuer der Wahrheit zu bemerken und ist von den kompetenten württemb. Offizieren jener Zeit anerkannt worden, daß unsere Truppen an kriegerischer Ausbildung durch die Leitung und das unmittelbare Eingreifen der französischen Generale bedeutend gewonnen haben, und daß ihre Ebenbürtigkeit mit den Heeren größerer Staaten sich gerade von dem Feldzug 180⁶/₇ herdatire. Die kriegerische Erfahrung, das Feuer, die energische Besiegung von Schwierigkeiten aller Art, die moralische und physische Steigerung der Kraft der Truppen durch die Forderung außerordentlicher Leistungen sind Eigenschaften, welche gewöhnlich nur in einem langen Kriegsleben erworben werden und den französischen Generalen jener Zeit in hohem Grade eigen waren, von welchen sie sodann durch die unmittelbare, unausgesetzte Berührung leicht auf unsere Offiziere und Soldaten verpflanzt wurden. —

Die Aufgabe, welche Napoleon dem IX. Armee-Korps der Alliirten übertrug, war:

der großen französischen Armee bei ihrem Vorrücken jenseits der Oder nach Polen, West- und Ostpreußen die rechte Flanke zu

decken, Schlesien zu erobern und zu besetzen und die reichen Hülfsmittel dieser Provinz an Heerbedürfnissen aller Art, namentlich auch an Belagerungs-Parks, der Armee bleibend zu sichern, eine Aufgabe, deren vollständige Lösung um so wesentlicher auf den Gang und die Entscheidung der großen Kriegsoperationen Einfluß nahm, als die Verbindungslinien mit der ursprünglichen Basis immer länger wurden und deren Benützung während des Winters von 1806 auf 1807 äußerst schwierig war.

Ueberblick

über die Operationen des IX. Armee-Korps der Alliirten in Schlesien, von Beginn des Feldzuges bis zur Uebergabe der Festung Neiße am 16. Juni 1807.

Der Operationsplan des IX. Armee-Korps der Alliirten war der gestellten Aufgabe entsprechend einfach der:

von Nieder-Schlesien her, mit Fühlung an den rechten Flügel der großen französ. Armee, allmählig die an der Oder aufwärts gelegenen Festungen Groß-Glogau, Breslau, Brieg und Kosel zu erobern, um die Linie dieses Stroms und die Hauptübergänge über denselben in sichern Besitz zu nehmen, sofort aber die völlige Eroberung der Provinz durch die Einnahme der rückwärts der Oder, der böhmischen Gränze zu gelegenen festen Plätze Schweidnitz, Neiße, Glatz und Silberberg zu bewirken, wodurch es dem Feinde selbstverständlich unmöglich wurde, das offene Land zu behaupten.

Die Ausführung dieses Planes war durch die — bereits in den letzten Tagen des Oktobers (30. u. 31. Okt.) erfolgte Kapitulation der an der untern Oder gelegenen Festungen Cüstrin und Stettin wesentlich erleichtert.

Demgemäß marschirte das württemb. Truppen-Korps, den bayerischen Divisionen folgend, — über Rothenburg a/d. Tauber, Erlangen, Bayreuth, Hof, Plauen, Dresden und Cottbus auf Crossen (linkes) und Züllichau (rechtes Oder-Ufer), wo es am 8. und 9. November eintraf.

Hier erhielt die Organisation des IX. Armee-Korps ihre Vervollständigung. Das Fußvolk wurde in drei Divisionen getheilt und zwar:



I. die bayerische Division v. Wrede (während dessen Krankheit durch General Minucci befehligt);
II. die bayerische Division v. Deroy;
III. die württembergische Division v. Seckendorff (Vandamme).

Die Reiterei erhielt eine entsprechende Formation in drei Brigaden, nämlich:

I. Brigade:
drei bayerische Regimenter unter General Mezanelli.

II. Brigade:
1s württemberg. Chevauxlegers-Regiment (v. l'Estocq);
2s württemberg. Chevauxlegers-Regiment (v. Stettner), beide unter General Montbrün.

III. Brigade:
württemberg. Jäger-Regiment zu Pferd (v. Ziethen), zwei bayer. Regimenter unter General Lefebvre.

Unverweilt wurde nun zur Belagerung von Groß-Glogau geschritten. Schon am 7. November erschienen 18 Eskadrons mit einer reitenden Batterie vor dem Platze; am 10. Nov. wurde derselbe durch die bayer. Division v. Deroy und die württemb. Division auf beiden Oder-Ufern völlig eingeschlossen und aus den vorhandenen 6 Batterien Feldgeschütz beschossen, jedoch ohne bedeutende Wirkung. Vom 24. Nov. ab mußte die württemb. Division die Blokade allein übernehmen, indem das ganze bayer. Kontingent Befehl erhielt, sich der Weichsel zu nähern. Am 29. Nov. traf aus Cüstrin Belagerungs-Geschütz ein und es wurde mit demselben am 1. Dec. das Feuer gegen die Festung eröffnet, worauf der Kommandant, Generallieutenant v. Reinhardt, gegen Abend kapitulirte und am 2. Dec. den Platz mit einer Besatzung von etwas mehr als 3000 Mann übergab.

Nach diesem ersten wichtigen Erfolge wurde auf Breslau marschirt, der Hauptstadt von Schlesien, mit einer Bevölkerung von 65—70,000 Seelen, und ziemlich starken sturmfreien Befestigungswerken, welche durch eine Besatzung von 5—6000 Mann (unterstützt durch den guten Willen und den kriegerischen Eifer der Bürger) vertheidigt wurden. Ein tapferer, alter Krieger, aus der Schule Friedrichs des Großen, der Generallieutenant von Thiele, war Gouverneur des Platzes.

Die Einschließung erfolgte am 7. Dec. durch die Württem-

erger, denen am 9. die aus Polen zurückkehrenden Bayern die nöthige Verstärkung brachten, um mit Hoffnung auf einen günstigen Erfolg die Bezwingung eines so ausgedehnten Objektes zu versuchen.

In dieser Zeit erhoben sich auch die Gemüther der ganzen schlesischen Einwohnerschaft wieder aus der Gedrücktheit, in welche sie durch die Wucht der unerwarteten Schläge, die das Vaterland getroffen, versetzt worden waren und der Fürst von Anhalt-Pleß wurde von dem König an die Spitze der Landes-Vertheidigung berufen. Die reiche Provinz enthielt immer noch bedeutende Elemente zu einer nachdrücklichen Vertheidigung und die Einwohner waren zu großen Opfern bereit. In den sieben noch uneroberten Festungen Breslau, Brieg, Kosel, Schweidnitz, Neisse, Glatz und Silberberg befanden sich ungefähr 28,000 Mann, und die Depots mehrerer Reiter-Regimenter gewährten Mittel, binnen Kurzem eine verhältnißmäßig zahlreiche Cavallerie aufzustellen.

Dabei zählten die Gegner, selbst nach der Rückkehr des bayerischen Contigents aus Polen, kaum 30,000 Mann, welche keinen Falls ausreichten, gleichzeitig Belagerungen zu unternehmen und das platte Land besetzt zu halten.

Wirksames Benutzen dieser Verhältnisse erforderten aber Thätigkeit, raschen Entschluß und Energie in einem höhern Grade, als sie der Fürst von Anhalt-Pleß bewies.

Nach dieser kurzen Abschweifung, welche zur Uebersicht der gegenseitigen Lage beider kriegführenden Theile nöthig erschien, kehren wir vor Breslau zurück.

Seit dem 10. Dec. wurde der Platz aus 20 Geschützen (Feldhaubizen, 6pfr. Kanonen und einigen Mörsern) beschossen, wodurch wohl den Gebäuden der Stadt Schaden zugefügt, die Vertheidigungs-Fähigkeit der Werke aber nicht berührt wurde.

In der Nacht zum 23. Dec. versuchten sofort die Belagerer auf der Seite der Ohlauer Vorstadt einen Sturm, wobei man den Graben vermittelst Tonnenbrücken überschreiten wollte; allein die Sturmkolonnen wurden zu frühzeitig entdeckt und mit Verlust zurückgewiesen.

Unterdessen hatte der Fürst von Anhalt-Pleß, zum Behuf der Entsetzung von Breslau, aus den übrigen Festungen etwa

8,000 Mann zusammengezogen und erschien am 24. Dec. in der Gegend von Strehlen. Von dem Belagerungskorps wurden dieser Abtheilung die württembergische Reiterbrigade Montbrün und 4 bayerische Bataillone entgegengeworfen, welche in raschem Anlauf den Feind zurückwarfen und 5 Geschütze eroberten.

Die Befürchtung eines Angriffs von Brieg her hatte aber die Zurückziehung der mobilen Colonne von der Strehlener Straße und eine Aufstellung derselben bei Ohlau zur Folge. Der Feind benützte rasch diesen Umstand und gelangte mit einer Kolonne von 5000 Mann durch einen Nachtmarsch von Grosburg her bis an das Einschließungs-Korps, überfiel dasselbe am 30. Dec. mit Tagesanbruch, und würde es durchbrochen haben, wenn die Infanterie der vorauseilenden Reiterei schnell genug hätte folgen können. Das verzögerte Eintreffen derselben verschaffte jedoch den angegriffenen Brigaden v. Lilienberg und v. Schröder die Möglichkeit, den Anprall der feindlichen Reiterei zu pariren und sich in die nöthige Verfassung gegen den Hauptangriff zu setzen, auch Verstärkungen an sich zu ziehen. So wurde die Gefahr des Entsatzes abgewendet, welche noch größer gewesen wäre, wenn die Belagerten gleichzeitig einen kräftigen Ausfall gemacht hätten, was jedoch unterblieb. Die Angreifer wurden im Laufe des Tags mit großem Verluste in der Richtung von Schweidnitz zurückgeschlagen, und wagten fortan keinen Versuch mehr, die bedrängte Hauptstadt zu entsetzen. Generallieutenant v. Thiele, obgleich er noch nicht alle Vertheidigungsmittel erschöpft sah, glaubte nun doch an der Rettung des ihm anvertrauten kostbaren Gutes verzweifeln zu müssen und übergab dasselbe den Alliirten durch Kapitulation vom 3/4. Januar 1807. Die wirkliche Besitzergreifung erfolgte am 7. Januar.

Den durch die Belagerung während der strengen Jahreszeit äußerst ermüdeten und in ihrer Ausrüstung herabgekommenen Truppen der Verbündeten wurde gleichwohl kein einziger Tag der Ruhe und Erholung gegönnt. Die württembergische Division mußte sich unmittelbar nach dem Defiliren durch die eroberte Stadt gegen Schweidnitz in Marsch setzen und bereits am 10. Januar wurde diese starke Festung eingeschlossen, nachdem die Truppen der Besatzung, welche das vorliegende Terrain behaupten wollten, zurückgeworfen waren. Da aber erst Belagerungsgeschütz von

Breslau herbeigeschafft werden mußte, so verzögerte sich die Beschießung der Festung bis zum 3. Februar. Inzwischen hatte man Mühe, die Blokade gegen die Versuche zur Sprengung der Kette ufrecht zu erhalten, welche theils durch größere und kleinere aus en Festungen Glatz und Silberberg entsendete Parteien, theils urch die Belagerten selbst vermittelst häufiger Ausfälle gemacht urden.

Am 30. Januar endlich wurde der Bau von drei sehr starken Demontirbatterien begonnen, welche bei dem tief gefrorenen Boen und dem lebhaften Feuer des Feindes nicht ohne viele Mühe nd Verlust beendigt werden konnten. Nachdem dieselben am . Februar Vormittags armirt worden, begannen die Belagerer n sehr lebhaftes Feuer, welches bis zum 5. Abends andauerte nd der Festung bedeutenden Schaden zufügte. In Folge davon nterzeichnete der Kommandant des Platzes, Oberstlieutenant . Haacke, schon am 6. Februar eine Kapitulation, wonach er die Festung mit ihren bedeutenden Vorräthen und ihrer Besatzung on 4,000 Mann am 16. Februar übergeben wollte, wenn bis ahin kein Entsatz erfolgt sey.

Während die Württemberger in solcher Weise den Gewinn es starken Schweidnitz herbeiführten, war gleichzeitig die bayeische Division Deroy — von Breslau aus — vor Brieg gerückt, nd hatte General Lefebvre mit einer Abtheilung bei Strehlen Stellung genommen, um zwischen beiden die Verbindung herzuellen. Brieg, mit einer Besatzung von 1,400 Mann, am 8. Januar eingeschlossen, und am 15. einige Stunden lang bombardirt, urde schon am 16. Januar den Bayern übergeben; worauf General Deroy die Einschließung von Kosel (des letzten Platzes an er Oder) übernahm.

Indessen galt es, nicht nur den für die Belagerung dieser Festung von Breslau abgehenden Geschützpark den Einwirkungen es Fürsten von Anhalt-Pleß zu entziehen, sondern vorzugsweise uch den Letztern zu hindern, noch vor dem 16. Februar Schweidnitz zu entsetzen, wozu ihm seine nahe Stellung vor dem Eingang n die Grafschaft Glatz, zwischen Wartha, Frankenstein und Silerberg, volle Gelegenheit gab.

Demgemäß wurde der bei Strehlen mit einer Abtheilung Bayern aufgestellte General Lefebvre, verstärkt durch eine in der



Nacht zum 7. Februar von Schweidnitz abgegangene Kolonne württembergischer Truppen, — bestehend aus den beiden Chevauxlegers-Regimentern, dem 2. Fußjäger- und 2. leichten Bataillon, nebst einer halben reitenden Batterie, — angewiesen, den Fürsten aus so gefährlicher Nähe in das Innere der Grafschaft Glatz zurückzuwerfen, zu welcher der Paß von Wartha den Haupteingang bildet.

Am 8. Februar in der Frühe vereinigten sich die bayerische und württembergische Abtheilung, — nach Zurückwerfung der feindlichen Vorposten, — zwischen Frankenstein und Wartha in einer Stärke von etwa 5,000 Mann. Der Angriff auf den stark verschanzten Paß von Wartha wurde in 2 Kolonnen ausgeführt, die Bayern links auf der Straße durch das enge Thal der Neisse, die Württemberger rechts über die steilen, für unzugänglich erachteten Höhen, welche das Thal zur Linken einrahmen.

Die Preußen vertheidigten tapfer die Schanzen, welche den Zugang zu Wartha und der Neisse-Brücke hinter diesem Orte sperrten, als aber die Umgehung der Württemberger über die Höhen wirksam wurde, und jene sich dadurch in ihrem Rückzug bedroht sahen, verließen sie eiligst ihre Stellung und gingen über die Neisse auf der Straße nach Glatz zurück, lebhaft verfolgt von der bayerischen und württembergischen Reiterei, welche jetzt erst zur Verwendung kommen konnte.

Am 10. Februar trat sofort die württembergische Kolonne ihren Rückweg nach Schweidnitz durch's Gebirge, über Neurode und Waldenburg, an, um dieses von den feindlichen Streifparteien zu säubern.

Nach dem unglücklichen Treffen bei Wartha machte der Fürst von Anhalt-Pleß noch einen Versuch, sich Schweidnitz zu nähern, aber mit viel zu geringen Streitkräften, als daß er auf einen günstigen Erfolg hätte hoffen können. Von drei sich folgenden Kolonnen gelangte nur die erste, etwa 800 Mann Infanterie, 200 Pferde und 4 Kanonen stark, am 13. Febr. über Wünschelburg und Neurode nach Friedland. Gegen diese Abtheilung zogen von Schweidnitz aus württembergische Truppen, unter Generalmajor v. Lilienberg, durch's Gebirge heran, von Frankenstein her aber marschirte General Lefebvre mit einer Kolonne Bayern auf Neurode, in den Rücken des Feindes.

Am 14. Februar bei Langen-Waltersdorf von den Württembergern zurückgeworfen gingen die Preußen in der Nacht zum 15. über Giersdorf auf Königswalde zurück, um Glatz wieder zu gewinnen. Hier aber liefen sie dem General Lefebvre in die Hände, so daß ihnen nichts übrig blieb, als die nahe österreichische Grenze bei dem Dorfe Schönau zu überschreiten und dort die Waffen niederzulegen.

Nachdem in dieser Weise alle Versuche gescheitert waren, Schweidnitz zu entsetzen, ergab sich der Platz, Vertragsgemäß, am 16. Febr. den Württembergern.

Am 18. Febr. setzte sich sofort die Division wieder in Marsch gegen Neiße, dem nächsten Angriffs-Objekte für dieselbe. Im Vorbeigehen sollte ein Versuch gemacht werden, ob sich die Befehlshaber von Glatz und Silberberg, deren Besatzungen man sehr schwach und demoralisirt glaubte, nicht auf eine einfache Demonstration und Aufforderung hin zur Uebergabe dieser Plätze verstehen würden.

Demgemäß schlug nur Generalmajor von Lilienberg mit der Fußartillerie, dem 1. Fußjäger und 2. leichten Bataillon, so wie den Infanterie-Regimentern Kronprinz und Lilienberg, den Weg durch's flache Land über Reichenbach ein, während das Gros der Division in 3 Kolonnen durchs Gebirge auf Neurode zog. Am 20. wurde noch bis Schwenz (Dorf zwischen Glatz und Silberberg) vorgerückt, von wo aus entsprechende Abtheilungen mit Parlamentairen nach beiden Festungen abgingen, um dieselben zur Uebergabe aufzufordern, welcher Versuch jedoch ohne Erfolg blieb; worauf die Division Abends nach Wartha marschirte, um sich nunmehr gegen Neiße zu wenden.

Ein Zwischenfall drohte indessen den weitern Fortschritten der Alliirten in Schlesien ein Ziel zu setzen. In Folge der namhaften Verluste, welche die große franz. Armee erlitten, hatte Napoleon die Absicht gehabt, den größten Theil der bayer. Truppen als Ersatz nach Polen zu ziehen, mit der württemb. Division dagegen die eroberten schlesischen Festungen zu besetzen und sich hier in völliger Defensive zu halten. — Die Folgen der Schlacht bei Preußisch-Eylau gestalteten jedoch die Sachen wieder günstiger, und der nach Breslau bestimmte, durch einen Gewaltmarsch bereits nach Strehlen gekommene Generalmajor v. Lilienberg wurde wieder zum

Gros der Division zurückgerufen, welche nun ungesäumt die Belagerung von Neiße unternehmen sollte.

Am 23. Februar erfolgte die Einschließung dieses Platzes auf beiden Ufern der Neiße, wobei mit den feindlichen Außenposten ein Zusammenstoß stattfand. Der an das Fort Preußen (linkes Neiße-Ufer) anstoßende Ort Heydersdorf wurde in Brand gesteckt.

Die Stadt und Hauptfestung Neiße liegt auf dem rechten Ufer des Flusses in einer sumpfigen Niederung, während die Friedrichs-Vorstadt mit dem vorliegenden Fort Preußen und einem östlich angehängten verschanzten Lager, das höher gelegene hügeliche Terrain des linken Neiße-Ufers einnehmen.

Die Festung hatte eine Besatzung von circa 6000 Mann und in dem General von Stensen einen zwar alten, aber noch sehr rüstigen, tapfern Gouverneur.

Die anfänglich von Vandamme gehegte Absicht, das verschanzte Lager auf dem linken Neiße-Ufer mit Sturm zu nehmen, und sodann von dieser Seite her die jenseits des Flusses gelegene Stadt zu bombardiren, wurde wegen des Verlustes an Mannschaft, welcher voraussichtlich damit verbunden gewesen wäre, wieder aufgegeben, und man entschloß sich zu einem regelmäßigen Angriff der Festung auf dem rechten Ufer, von der Seite zwischen Neumühl und Mittel-Neuland her.

Demgemäß wurde am 26. Febr. der größere Theil der Truppen auf das rechte Neiße-Ufer gezogen und bei Glumpenau eine Kommunikations-Brücke über die Neiße geschlagen. Die Eröffnung der Trancheen verzögerte sich jedoch wegen Eintritts von Thauwetter, wodurch die Niederung in einen Morast verwandelt wurde, bis zum 1. März. Aber schon am 4. März trat abermals eine unerwartete und länger andauernde Stockung im Gange der Belagerung ein.

General Vandamme wurde plötzlich zu Prinz Jerome nach Breslau gerufen. Zugleich erhielt das 2. Fußjäger Bataillon, das 1. und 2. leichte Bataillon und das Inf.-Regiment v. Schröder, unter dem Kommando des Obersten v. Neubronn Befehl, in Eilmärschen über Frankenstein nach Glogau abzumarschiren. Auch mußte der für Neiße bestimmte Belagerungs-Park, der bereits mit unendlicher Mühe von Schweidnitz bis über Reichenbach hin-

ausgeschleppt worden war, wieder an erstern Ort zurückgebracht werden.

Von Schweidnitz sollte alles Geschütz nach Glogau gebracht, und diese schöne und solide Festung, so wie Breslau und Brieg unverzüglich geschleift werden.

Alle diese auffallenden Anordnungen wurden durch die angeblichen, kriegerischen Rüstungen Oesterreichs veranlaßt.

Wie vor Neiße die Württemberger, so mußten auch vor Kosel die Bayern die bereits weit vorgeschrittene Belagerung, wegen anderweitiger Verwendung des größten Theils ihrer Truppen, wiederum in eine Blokade verwandeln.

General Stensen hatte nicht sobald die Schwächung der Belagerungs-Truppen vor Neiße wahrgenommen, als er durch häufige Ausfälle denselben Abbruch zu thun suchte, welche jedoch — weil mit zu geringen Streitkräften unternommen — meistens fruchtlos blieben und mit Verlust zurückgeschlagen wurden.

Hievon machte jedoch ein Ausfall am 8. März auf das linke Neiße-Ufer eine Ausnahme, indem es dabei den Preußen gelang, die bei dem Vorwerk Schilda postirte Jägerkompagnie v. Brüsselle des 1. Fußjäger-Bataillons König, nach tapferer Gegenwehr gefangen zu nehmen. Tödtlich verwundet starb Hauptmann v. Brüsselle 2 Tage nachher als Gefangener in Neiße.

Das Leib-Chevauxlegers-Regiment hatte Gelegenheit, bei einem am 17. März gegen Stephansdorf gerichteten starken Ausfall die Scharte vom 8. März zu tilgen, indem es den Feind durch wiederholte glänzende Angriffe zurückwarf und ihm 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere und 80 Gemeine gefangen nahm. Diese wurden sofort gegen die gefangene Kompagnie v. Brüsselle ausgewechselt.

In der zweiten Hälfte des Monats März fanden folgende Bewegungen und veränderte Bestimmungen bei den württemb. Truppen statt:

Am 18. März wurde das Blokadekorps vor Neiße durch das Infanterie-Regiment v. Seckendorff, welches von dem Transport der gefangenen Schweidnitzer-Garnison nach Dresden zurückkehrte, so wie durch die noch in Glogau zurückgewesenen 2 Kompagnien des Infanterie-Regiments v. Romig verstärkt. Dagegen mußte am 23. März das Jäger-Regiment zu Pferd (jetzt Jäger-Regiment Herzog Louis) und das 2. Fußjäger-Bataillon nach Fran-

kenstein abgehen, wo sie zu den bayer. Truppen stießen, welche unter General Lefebvre die Garnisonen von Glatz und Silberberg im Zaum halten sollten.

Bald darauf, am 26. März, rückte Oberst von Neubronn mit dem 1. leichten Bataillon wieder im Lager vor Neiße ein, welchem am 3. April das 2. leichte Bataillon folgte, wonach nur noch das Füsilier-Regiment und das Inf.-Regiment v. Schröder in Glogau als Garnison zurückblieben. Gleichzeitig mit diesen Verstärkungen wurde aber das Blokade-Korps vor Neiße wieder beträchtlich geschwächt, indem das Leib-Chevauxlegers-Regiment und die Infanterie-Regimenter v. Seckendorff und v. Romig nach Breslau beordert wurden, von wo sie über Posen nach Thorn, zunächst zur Deckung von Geld-Transporten und Artillerie-Parks marschiren mußten. *)

Als einiger Ersatz für diesen Abgang traf Oberstlieutenant v. Groos mit Ergänzungs-Mannschaften aus dem Vaterlande, über Dresden her, im Lager vor Neiße ein (s. die Einleitung). Die Depots der 3 Kavallerie-Regimenter waren nach Schweidnitz verlegt worden. —

Am 12. April wurden sofort die Belagerungsarbeiten vor Neiße, welche seit dem 4. März geruht hatten, wieder aufgenommen. Folgenden Tages traf von Schweidnitz her ein Belagerungs-Park ein, bestehend in

12 eisernen Zwölfpfündern,
4 achtzehnpfündigen Haubitzen,
2 sechszigpfündigen Mörsern, und
25 Handmörsern;

diese Geschütze wurden in der Nacht zum 16. April in die Batterien eingeführt und am folgenden Morgen begann die Beschießung des Platzes mit großem Erfolg, indem an diesem Tage ein feindliches Handpulver-Magazin aufflog, und in der Stadt das Jesuiten-Kollegium nebst Kirche, das Salz-Magazin, sowie viele andere Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

---

*) Das Leib-Chevauxlegers-Regiment wurde unterwegs zur großen Armee nach Ost-Preußen gezogen, die beiden Inf.-Regimenter aber zum Belagerungs-Korps von Colberg detachirt, von wo sie am 12. Juni wieder in Frankenstein eintrafen.

Aber auch das Feuer der Belagerten war sehr lebhaft und irksam; bald waren 6 Geschütze demontirt und die Angriffs-Bat-rien zusammengeschossen, so daß man die Nacht über alle Mühe itte, dieselben wieder nothdürftig in Stand zu stellen. Dabei war r Verlust an Mannschaft nicht unbeträchtlich.

In dieser Weise, obgleich nach Maßgabe des eingetretenen erlustes an Geschützen immer schwächer, wurde die Beschießung r Festung bis zum 25. April täglich fortgesetzt und meist mit iter Wirkung; dennoch wollte Generallieutenant von Stensen chts von einer Uebergabe des Platzes hören; so daß man genö-igt war, eine Verstärkung an Belagerungsgeschütz von Schweid-tz herbeizuschaffen.

Zur Erklärung des zähen Widerstandes, den die Festung in unerwarteter Weise leistete, muß auf die Veränderung hinge-iesen werden, welche während der letzten Zeit in den allgemeinen ilitärischen Verhältnissen der Provinz Schlesien eingetreten war. Oberstlieutenant Graf Götzen, mit dem Fürsten von Anhalt-Pleß ach Schlesien gekommen, aber seit längerer Zeit wegen diploma-scher Geschäfte in Wien, — hätte am 23. März das Gouverne-ient der Festung Glatz übernommen, wo sich 5200 Mann, zum Theil ohne Waffen, befanden.

Einige Tage später erhielt er die Ernennung zum General-Gouverneur von Schlesien, und suchte nun, obwohl durch die Lage er Dinge nicht im Mindesten begünstigt, alle Ellemente des Wi-erstands neu zu beleben, so daß wenige Wochen später, trotz einer ach Silberberg gesendeten Verstärkung von 700 Mann, noch 300 Streiter zu seiner Verfügung standen; vielleicht der beste Maasstab für dasjenige, was früherhin, unter weit günstigern lmständen, von dem Fürsten von Anhalt-Pleß hätte geleistet wer-en können.

Dem General Lefebvre, welcher, wie wir wissen, bei Fran-enstein mit einem Korps Bayern (dem 6. Linien-Inf.-Regiment, iner Abtheilung des 1. Dragoner-Regiments und einer Batterie) ind Württembergern (dem 2. Fußjäger-Bataillon v. Scharffen-tein, dem Jäger-Regiment zu Pferd und 2 reitenden Geschützen) ur Beobachtung der Festungen Glatz und Silberberg und Ab-vehr ihrer Einwirkung auf die Belagerung von Neiße aufgestellt var, entging die Gefahr nicht, welche daraus entstanden wäre,



wenn man den Grafen v. Götzen ungestört in seiner Organisa
neuer Streitkräfte hätte fortfahren lassen; denn der Entsatz
Neiße und Kosel würde die nächste Folge davon gewesen seyn

Er beschloß daher diesem gefährlichen Gegner näher zu rü

Mit Hinterlassung einer kleinen Abtheilung bei Franken
durchbrach Lefebvre am 12. April den Paß von Wartha und n
auf den Höhen vor Glatz, Angesichts der Festung, Stellung.
Feind säumte nicht, Alles zu thun, um diesen unwillkomm
Beobachter zu verdrängen. Er machte schon am folgenden
einen allgemeinen Angriff auf die Stellung, der jedoch auf
Punkten zurückgeschlagen wurde. Ein gleichzeitiger Streifzug
Frankenstein blieb gleichfalls ohne Erfolg.

Noch größere Anstrengungen machten die Preußen am
April, um Lefebvre aus der Grafschaft Glatz zu verdrängen.

Während mit Tagesanbruch von Hassitz her eine stark
theilung von ihnen den Kalvarienberg, auf welchem sich das
risch-württembergische Lager befand, theils erstieg, theils
umging, um den Gegner offen in der Front und rechten F
anzugreifen, sollte eine 2. Abtheilung, rechts durch das wal
Bergland sich schleichend, denselben links umgehen und im Rü
fassen; eine 3. Kolonne endlich, von Silberberg ausgehend,
den Auftrag, den Posten von Wartha wegzunehmen, um hie
dem Feinde den einzigen möglichen Rückweg zu verlegen.

Der sehr gut angelegte Gefechtsplan scheiterte jedoch an
Entschlossenheit der Bayern und Württemberger und an and
ungünstigen Umständen.

Der offene Angriff in Front und rechter Flanke wurde g
zend abgeschlagen und dem Feinde bei der Verfolgung bis in
Geschützbereich der Festung großer Verlust an Menschen und
terial zugefügt; die Umgehungs-Kolonne verspätete sich in F
des tiefgefallenen Schnee's und erschien erst im Rücken, als
Gefecht in der Front beendigt war; sie hatte daher große M
den Rückweg nach Glatz wieder zu gewinnen. Der Posten
Wartha endlich wurde durch eine Kompagnie württemb. Jä
ger so kräftig vertheidigt, daß die Angreifer nach mehrstünd
vergeblichen Anstrengungen auf Silberberg zurückgingen.

In der Nacht zum 30. April räumte jedoch General Lefe
seine Stellung vor Glatz freiwillig und kehrte nach Franken

urück, indem nur der wichtige Posten von Wartha stark besetzt lieb. —

Unmittelbar darauf dehnten sich die Preußen wieder nach llen Seiten hin aus und führten einen ununterbrochenen Partei-ängerkrieg gegen die sie beobachtenden feindlichen Abtheilungen nd die Transporte, welche sich auf den Straßen in ihrem Bereiche igten; wodurch der Dienst für die Truppen äußerst beschwerlich nd gefahrvoll wurde.

Wir wenden uns nun wieder zum weitern Verlauf der Be-gerung von Neiße.

Die Festungs-Kommandanten in Schlesien waren durch neue eschärfte Befehle ihres Königs ermahnt worden, sich auf das eußerste zu vertheidigen und auf das Schicksal der Einwohner eine Rücksicht zu nehmen.

Hiedurch und durch die Rührigkeit des Grafen v. Götzen, elche noch immer auf einen Entsatz hoffen ließ, mochte sich die Belagerung in die Länge ziehen.

Am 28. April trafen die erwarteten weiteren Belagerungs-Geschütze vor Neiße ein, allein statt der versprochenen 40 Stücke ur 6 Zwölfpfünder und einige Mörser.

Auch das Jäger-Regiment zu Pferd rückte wieder bei dem Belagerungs-Korps ein.

Um den Feind bis hinter die Hauptumfassung der Festung urückzudrängen und die weiter vorzutreibenden Trancheen in der nken Flanke zu sichern, beschloß General Vandamme, die auf dem echten Neiße-Ufer oberhalb der Stadt an der Bielau vorgescho-enen Werke und feste Posten, worunter besonders das sogenannte Wasserfort (ein Blockhaus mit vorgelegter Feldschanze), in der acht zum 1. Mai gleichzeitig mit Sturm wegnehmen zu lassen. Fast alle Infanterie-Abtheilungen lieferten ihr Kontingent zu die-em gefährlichen Unternehmen, welches mit eben soviel Umsicht ls Muth in's Werk gesetzt und mit dem besten Erfolge gekrönt wurde; denn neun eroberte Kanonen, 130 Gefangene (worunter Offiziere), die Verbrennung der Gebäude des Fürstengartens, er Walkmühle, der Johannes-Mühle und die gänzliche Rasirung er Blockhaus-Schanze waren die Früchte davon.

Mit der Waffenthat vom 1. Mai endigte die kriegerische aufbahn des bisherigen Kommandirenden der württ. Division,

des Generallieutenants v. Seckendorff. Körperliche Gebrechen veranlaßten ihn, bei seinem Kriegsherrn um Enthebung von seinem Posten nachzusuchen. Als Nachfolger im Kommando traf am 3. Mai Generallieutenant von Camrer im Lager vor Neiße ein.

Wegen Mangels an Munition mußte vom 6. Mai an das Feuer der Belagerer einige Tage lang eingestellt werden, bis dieselbe von Schweidnitz aus wieder ersetzt war.

Um diese Zeit stieß auch das 2. Fußjäger-Bataillon wieder zum Belagerungs-Korps, wodurch dasselbe in den Stand gesetzt wurde, die Festung enger einzuschließen und ihre Kommunikation nach Außen völlig abzuschneiden, was bei den großen Anstrengungen des Grafen Götzen, die Festung zu retten, sehr nöthig war.

Dieser entwarf zu diesem Zwecke einen großartigen Plan, der sich auf die Nachricht gründete, daß Breslau mit bedeutenden Kriegsvorräthen versehen sey, dabei aber von einer sehr schwachen Besatzung bewacht werde, die sich völlig sicher glaube, somit leicht überrumpelt werden könnte. Es sollte nun Alles, was in Glatz an Truppen zu entbehren war, durch Gewaltmärsche dahin geschickt, und wenn der Streich gelungen, am rechten Oder-Ufer zum Entsatz von Kosel heraufmarschirt, dabei die dort vorhandene große Anzahl entkommener Kriegs-Gefangener zum Dienst eingezogen und womöglich ein allgemeiner Aufstand entzündet werden. Das Aufheben der Belagerung von Neiße konnte als unmittelbare Folge, Bewahren des Geheimnisses und große Schnelligkeit als Bedingung des Gelingens gelten.

Zu diesem kühnen Unternehmen wurden dem Major v. Losthin circa 1400 Mann Infanterie, 250 Reiter und 2 dreipfünder Kanonen anvertraut. Derselbe verließ mit dieser Abtheilung am 11. Mai in der Frühe Silberberg, als er aber das erste Nachtquartier, Wüst-Giersdorf, erreichte, rückte von gegnerischer Seite ein Detachement in dem nahen Wüst-Waltersdorf ein, wodurch nicht allein die Bewegung verrathen, sondern es auch unmöglich gemacht wurde, zum schnelleren Fortschaffen des Fußvolks, Wagen aus der Umgegend zusammenzubringen. So geschah es, daß die preußische Abtheilung am Morgen des 14. Mai, — wo sie, nach dem Entwurfe, bereits im Besitz von Breslau seyn sollte — nicht weiter als bis Kant gekommen war. Dagegen eilte General Le-

:bvre mit 2½ Bataillonen und 2 Eskadrons den 12. Mai von
;rankenstein aus bis Leutmannsdorf, setzte folgenden Tags seinen
;ug über Freyberg fort, und griff am 14. sehr früh Kant so über=
aschend an, daß die im Orte stehenden Truppen hinter das
Schweidnitzer=Wasser wichen. Die Bayern drängten rasch nach;
hon war die preußische Reiterei geworfen, die Infanterie wankte,
ls das neben den Bayern fechtende sächsische Bataillon, aus einer
is jetzt nicht aufgeklärten Ursache, plötzlich zu weichen begann, was
en Preußen Gelegenheit gab, aus der vertheidigenden Haltung
hnell zum Angriff überzugehen. — Die verlassenen Bayern konn=
:n nur mit großem Verluste an Mannschaft und von 2 Geschützen
as andere Ufer des Schweidnitzer=Wassers wieder gewinnen.

Unter diesen Umständen aber konnte Major v. Losthin an
:ne Ueberrumpelung von Breslau natürlich nicht mehr denken;
r zog sich daher auf demselben Wege zurück, den er gekommen,
›urde jedoch am 16. Mai bei Adelsbach von Lefebvre, der schnell
Verstärkungen an sich gezogen hatte, wieder eingeholt und nach
ırzem Kampfe war die preußische Kolonne völlig auseinander
esprengt; alle Geschütze nebst mehreren hundert Gefangenen gin=
en verloren und noch größer war die Zahl der Todten und Ver=
›undeten.

Damit war auch jede Hoffnung verschwunden, die Württem=
erger zum Aufheben der Belagerung von Neiße zu nöthigen; aber
er Zug gegen Breslau, dessen Ausgang und Tragweite nicht vor=
ergesehen werden konnte, hatte dem Belagerungs=Korps immer=
in große Besorgnisse eingeflößt und es zu defensiven Vorkehrun=
,en für alle Fälle veranlaßt.

Nachdem die Gefahr verschwunden, wurde die Belagerung
nit erneutem Eifer aufgenommen, um die Uebergabe der Festung
chnell möglichst herbeizuführen.

Es wurde kein Mittel unversucht gelassen, den Gouverneur
md die Garnison einzuschüchtern und zu ermüden. Entlang der
Trancheen wurden Sturmleitern und Faschinen aufgehäuft, gegen
›as Fort Preußen falsche Angriffs=Arbeiten unternommen, das
Bombardement bei Tag wechselte bei Nacht mit Alarmirungen
md Demonstrationen auf beiden Ufern ab; aber die Munition
;ing zu Ende und der Zeitpunkt war nahe, wo die Belagerung
vieder in eine Blokade verwandelt werden mußte.

Ein doppelter Ausfall der Garnison am 22. Mai wurde mit Verlust zurückgewiesen. Ueberhaupt aber war es ein großes Glück für das schwache Belagerungs-Korps, daß der Gouverneur des Platzes nie einen Ausfall mit voller Kraft (etwa ²/₃theilen der Garnison) nach Einem Punkte des Einschließungs-Kordons hin machte, wobei ihm ein großer Erfolg nicht hätte fehlen können.

Indessen ging am 25. Mai die Nachricht von der am 22. erfolgten Uebergabe von Danzig ein, welche das ermattete Belagerungs-Korps zu neuem Eifer anspornte. Auch erfuhr man von täglichen Ueberläufern aus der Festung, daß es darin sehr schlimm aussehe, daß mehrere Gattungen von Lebensmitteln zu Ende gingen und die Krankheiten bei Soldaten und Bürgern immer mehr überhand nähmen u. dgl.

Auf diese Nachrichten hin erließ General Vandamme am 29. Mai, nach vorausgegangenem 3stündigem Bombardenent aus sämmtlichen Batterien, eine erneuerte Aufforderung an General Stensen zur Uebergabe des Platzes, welche nicht mehr abgelehnt wurde und nach mehrfachen Unterhandlungen am 1. Juni zu einer Kapitulation führte, nach welcher die Festung am 16. Juni übergeben werden und die Garnison kriegsgefangen seyn sollte, wenn bis dahin kein Entsatz stattfinden würde.

Die Belagerung der Festung Neiße war die schwierigste und mühevollste Unternehmung der württemb. Truppen im Feldzug von 180⁶/₇. Seit dem 23. Februar standen dieselben vor diesem Platze, schlugen 4 bedeutendere Ausfälle der Belagerten zurück, der vielen kleinern nicht zu gedenken, erstürmten mehrere Außenwerke und hielten vom 16. April bis zum 29. Mai das sehr überlegene Feuer der Festung standhaft aus.

Ein besonderes Lob erwarb sich die württ. Artillerie, welche bei Bedienung der Belagerungs-Batterien ebenso viel Muth und Ausdauer als Geschicklichkeit bewies, indem sie durch ihr wohlgezieltes Feuer 4 feindliche Munitions-Depots in die Luft sprengte und eine bedeutende Anzahl der Festungs-Geschütze demontirte.

Nun galt es zunächst noch, die Anstrengungen zu vereiteln, welche Graf Götzen voraussichtlich machte, um von Glatz oder Silberberg aus Neiße vor dem 16. Juni zu entsetzen.

Die wichtigen Punkte von Wartha, Kloster Camenz und

rankenstein waren längst durch das Beobachtungs-Korps des Ge-
erals Lefebvre besetzt; es mußte nun noch das südlich der Neiße
nd nahe der österreichischen Grenze gelegene Debouchee von Rei-
henstein verschlossen werden. Hiezu war es nöthig, die Besetzung
er Neiße-Linie von Kloster Camenz bis nach Patschkau herab zu
erlängern und hier eine Spitze über den Fluß hinüber gegen die
ahe österreichische Grenze vorzutreiben. Letztere Aufgabe fiel den
ürttemb. Truppen anheim.

Noch am 30. Mai in der Nacht mußte zu diesem Zwecke Ge-
eralmajor v. Lilienberg mit dem 1. Fußjäger-Bataillon, dem
Inf.-Regiment v. Lilienberg, 1 Schwadron Chevauxlegers und 6
Geschützen nach Neuhaus (bei Patschkau) abmarschiren.

Am 5. Juni folgte diesen Truppentheilen das Regiment
Kronzrinz, und es wurde nun bei Cosel (eine halbe Meile ober-
halb Patschkau) eine Brücke über die Neiße geschlagen und auf den
ominirenden Höhen des jenseitigen Ufers ein kleines verschanztes
Lager erbaut, durch welches das Debouchee von Reichenstein gegen
Neiße vollkommen flankirt war.

Indessen ließ Graf Götzen am 9. Juni dem Prinzen Jerome
Waffenstillstands-Vorschläge machen, welche aber mit so harten
Bedingungen beantwortet wurden, daß Graf Götzen in einer am
10. Juni zu Camenz gehaltenen Zusammenkunft erklärte: er werde
Allem aufbieten, um Neiße noch vor dem 16. Juni zu entsetzen.

Diese Erklärung hatte zur Folge, daß die auf dem Rückmarsch
von Colberg nach Breslau begriffenen Inf.-Regimenter v. Secken-
dorff und v. Romig sogleich in das Lager bei Frankenstein beor-
dert wurden, woselbst sie — mittelst Vorspann — am 12. Juni
eintrafen.

Auch der Posten von Patschkau erhielt aus dem Lager vor
Neiße noch einige Verstärkungen.

Am 12. Juni wurden übrigens die Unterhandlungen erneuert,
jedoch abermals ohne Erfolg, und noch in der Nacht zum 15. hatte
man im Lager bei Patschkau gegen einen erwarteten Angriff von
Seite der Preußen alle Vorkehrungen getroffen, der aber ausblieb.

Am 15. Nachmittags wurde sofort der Posten von Patschkau
von bayer. Truppen besetzt und die Württemberger kehrten vor
Neiße zurück, um am 16. Juni, der Kapitulation gemäß, die Gar-



nison dieser Festung vor sich vorbeidefiliren zu lassen, ehe sie die Waffen niederlegte.

Die in der Festung vorgefundenen Pferde, 273 Stück, wurden (mit Ausnahme von 50, welche an die Bayern abgegeben werden mußten) der württemb. Reiterei überlassen. Ebenso erhielten die Württemberger drei von den vorgefundenen vier Fahnen.

Alles übrige, sehr beträchtliche Kriegs-Material eigneten sich die Franzosen zu, selbst nicht einmal die — bei der Erstürmung der Vorwerke in der Nacht zum 1. Mai — eroberten 9 Geschütze wurden den Württembergern ausgefolgt.

Das Füsilier-Regiment v. Neubronn, welches sich zu dieser Zeit in Breslau befand, wurde zur Garnison in Neiße bestimmt. Bis zu seiner Ankunft mußte das Regiment v. Camrer (vormals v. Seckendorff) diesen Dienst versehen.

Auch die Festung Kosel, wo nach Obersts v. Neumann Tode, Oberst Puttkammer die Kommandantschaft übernommen hatte, kapitulirte am 18. Juni unter der Bedingung der Uebergabe am 18. Juli, wodurch sie — wegen des inzwischen abgeschlossenen Friedens zu Tilsit — im Besitze der preußischen Truppen erhalten wurde.

Nachdem wir nun im Vorstehenden einen Ueberblick über die Operationen des IX. Armeekorps der Alliirten in Schlesien von Beginn des Feldzuges bis zur Uebergabe der Festung Neiße, — jedoch mit besonderer Rücksicht auf die Leistungen der württembergischen Truppen, gegeben haben, wenden wir uns zu der letzten und glänzendsten kriegerischen Handlung dieses Feldzugs, deren ausführlichere Erzählung wir uns vorgesetzt haben, der

Erstürmung des verschanzten Lagers bei Glatz am 24. Juni 1807.

Nach der Uebergabe von Neiße und der Kapitulation von Kosel verblieben den Preußen in Schlesien nur noch die festen Plätze Glatz und Silberberg, mit dem Gebiete der Grafschaft Glatz. Silberberg, eine eng gebaute, auf steilen Berghöhen gelegene Festung konnte keine größere Truppenzahl beherbergen; indessen unterstützte sie durch ihre Lage die Vertheidigung des Eingangs in die Grafschaft Glatz und beherrschte das um Neurode und Wünschelburg gelegene Bergland.

Mehr geeignet für eine größere Truppen-Ansammlung war die Stadt und Festung Glatz, mit dem umliegenden Gelände, einem weiten Bergkessel, von zahlreichen Rinnsalen durchfurcht, welche ihr Wasser von allen Seiten der Neiße zuführen. So verstärkt durchsetzt diese, in enger Thalschlucht, bei Wartha die vorliegende Kette des Eulen- und Reichensteiner-Gebirgs und tritt in das schlesische Flachland ein, wo sie ihre bis dahin im Allgemeinen nördliche Richtung nach Osten ändert, um sich der Oder zu nähern, in welche sie ihre beträchtliche Wassermasse abgibt.

Nach du Casse (Opérations du IX. Corps de la grande armée en Silésie 180⁶/₇) bestanden die Befestigungswerke von Glatz zur Zeit des zu beschreibenden Ereignisses in folgenden Theilen.

A. Auf dem linken Neiße-Ufer:

1) in einer ersten unregelmäßigen, mit Mauerwerk bekleideten Umfassung, in Form von Redans mit mehr oder weniger stark ausspringenden Winkeln, und den Biegungen eines kleinen, sehr erhabenen Plateaus folgend. Zwischen dieser ersten Enveloppe und dem linken Ufer der Neiße, auf der Mitte des Thalhangs, befanden sich die Kasernen und militärischen Etablissements;

2) in einer zweiten Umfassung mit unregelmäßigen Bastionen, gemauerten Escarpen, trockenen, ziemlich breiten Gräben, und zwei Halbmonden;

3) in einer Art von Reduit (Donjon) mit Mauerwerk verkleidet, in Form eines Fünfecks.

4) in einer kreisförmigen Enveloppe, zur Hälfte in Erde, zur Hälfte in Mauerwerk, anschließend an die erste Umfassung und die Kasernen. Diese letzte Linie war gegen das Feld hin durch drei Lünetten von Erde, mit Graben und Glacis, gedeckt. Die Neiße diente demjenigen Theile, welcher dem Fluß-Ufer entlang führte, als Graben;

5) in einer Lünette mit Mauerverkleidung vor der nördlichen Seite der Festung, auf einem schmalen Vorsprunge des Plateaus, und mit letzterer durch eine einfache Caponnière in Erde verbunden.

B. Auf dem rechten Neiße-Ufer:

Ein Fort auf dem Schäferberg, einem Hügel in gleicher Höhe mit dem Plateau des linken Ufers, war in Erde gebaut. Es hatte



eine doppelte Umfassung mit Gräben; seine Form war die eines ziemlich regelmäßigen Vierecks, dessen Winkel durch kleine Werke, Lünetten, Redans oder Flêchen, geschützt waren.

Eine der Flanken dieses Forts war durch die Neiße, eine andere durch einen tief eingeschnittenen Bach gedeckt, welcher sich in der Höhe der Werke des Platzes in den Fluß ergießt.

Die beiden Terrain-Erhebungen, auf welchen Glatz und das Fort des Schäferbergs gebaut sind, überragen nicht nur den Thalgrund der Neiße sehr bedeutend, sondern sie sind auch an vielen Stellen sehr steil geböscht.

Im Schußbereich dieser beiden starken Befestigungsanlagen hatte man auf den Höhen des rechten Neiße-Ufers, südlich des Schäferbergs und nördlich von Niederhannsdorf, von welchen aus die Stadt leicht hätte beschossen werden können, seit dem 10. Juni mit großem Eifer an einem befestigten Lager gebaut, dessen Werke mit vieler Sachkenntniß angelegt waren. Eine Linie von 9 — gegen das Feld defilirten — Redouten oder Redans verband zwei ziemlich stark ausgesprochene Terrain-Erhebungen und kreuzte ihr Feuer mit dem des Forts auf dem Schäferberg. Eine sehr günstig gelegene vierseitige Redoute, eine Art von Reduit, beherrschte das ganze Lager.

Die beiden Flanken dieses Befestigungs-Systems lehnten sich an die zwei tief eingeschnittenen Bäche beim Schäferberg und bei Niederhannsdorf.

Der Zugang zu den südlichen, zunächst der Neiße gelegenen Werken auf dem Kreuzberge war von einer der Façen der Festung bestrichen.

Indessen hatte die Zeit nicht zugereicht, den Bau der Lager-Schanzen zu vollenden. Zwischen den beiden dem Fluß zunächst gelegenen Werken hatte man eine Lücke gelassen, welche den Vertheidigern des Lagers, wie wir später sehen werden, sehr verderblich wurde. —

Nach dem verunglückten Versuche gegen Breslau hatte Graf Götzen, im Gefühl der Unzulänglichkeit seiner Streitkräfte, dieselben mehr und mehr in das Innere der Grafschaft Glatz zurückgezogen, wohl ahnend, daß nach der Uebergabe von Neiße, die er nicht zu hindern vermochte, die Anstrengungen des Feindes unmit-

telbar gegen diesen letzten Horst, in welchen sich Preußens Adler geflüchtet hatte, gerichtet seyn würden.

Und so geschah es auch.

Als alle Versuche zu einem gütlichen Uebereinkommen fehlgeschlagen hatten, indem die Forderungen des französischen Heerführers auf unbedingte Unterwerfung lauteten, wurden schon am 17. Juni alle verwendbaren Streitkräfte der Verbündeten zwischen Wartha, Camenz und Frankenstein zusammengezogen und aus denselben 2 Kolonnen formirt. Die erste, befehligt durch den K. bayer. Generallieutenant v. Deroy, bestand aus dem württemb. 2. Fußjäger-Bataillon, dem 2. Bataillon des bayer. Leib-Inf.-Regiments, dem 6. und 10. Linien-Inf.-Regiment, dem 1. Dragoner- und 2. Chevauxlegers-Regimente nebst 2 Batterien. Sie sollte auf dem rechten Neiße-Ufer gegen Glatz vorrücken.

Die 2. Kolonne, unter General Vandamme, war zusammengesetzt:

1) aus sämmtlichen, nicht detachirten *) württembergischen Truppen, nämlich:

dem 1. Fußjäger-Bataillon König,
dem 1. und 2. leichten Inf.-Bataillon,
den Infanterie-Regimentern Kronprinz, Herzog Wilhelm, v. Lilienberg und v. Romig,
dem 2. Chevauxlegers-Regiment,
dem Jäger-Regiment zu Pferd,
1 Fuß-Batterie mit 12 Geschützen,
1 reitende Batterie mit 8 Geschützen.

2) den sächsischen Truppen:

1 Grenadier-Bataillon und
2 Infanterie-Regimentern
unter Oberst, Brigadier v. Göphardt,
mit 4 französischen Haubitzen.

---

*) Außer dem vorerwähnten 2. Fußjäger-Bataillon waren detachirt:

das Infanterie-Regiment v. Camrer in Neiße,
das Füsilier-Regiment v. Neubronn in Breslau,
das Infanterie-Regiment v. Schröder in Glogau,
das Leib-Chevauxlegers-Regiment bei der großen Armee in Ost-Preußen.

3) 1 französischen Chasseurs-Regiment,
1 polnischen Lanciers-Regiment.
4) 1 Brücken-Train.

Die Instruktion für das Verhalten des Generals Vandamme lautete folgendermaßen:

Herr General!

Sie werden alle Anstalten treffen, damit Ihr Korps, — zusammengesetzt aus den Württembergern und Sachsen, mit 4 Reiter-Regimentern, — morgen den 18. auf dem linken Ufer der Neiße, zwischen Camenz und Wartha in der Art versammelt sey, um übermorgen den 19., um 1 Uhr Morgens, von Wartha aus über Giersdorf (auf dem linken Neiße-Ufer) debouchiren zu können. Ihre erste Sorge wird seyn, bei Schnapauf (unterhalb Steinwitz) eine Brücke über die Neiße zu schlagen, um eine schleunige Verbindung mit der bayerischen Division herzustellen, welche zu gleicher Zeit auf dem rechten Ufer das sogenannte Fürsten-Lager angreifen und deren rechter Flügel gegenüber von Schnapauf seyn wird. Diese Brücke, sobald sie hergestellt ist, wird von den bayerischen Truppen bewacht werden, und Sie schließen sofort den Platz (Glatz) auf dem linken Neiße-Ufer ein, indem Sie den rechten Flügel an Piltsch (oberhalb Glatz) anlehnen, wo Sie eine 2. Brücke über die Neiße schlagen werden. Zu gleicher Zeit wird die bayerische Division ihren linken Flügel an Piltsch lehnen.

Sie werden nicht außer Acht lassen, daß die Garnison von Silberberg, welche 3000 Mann stark ist, wovon jedoch nur 1500 ausfallen können, — sich hinter Ihrem Rücken befindet.

Ich habe das Kommando der sächsischen Truppen dem Divisions-General Gardanne, dasjenige der beiden württemb. Reiter-Regimenter dem General Boyer und den Befehl über die 4 Reiter-Regimenter, welche sich bei Ihrer Division befinden, dem General Lefebvre, meinem ersten Adjutanten, übergeben.

Jerome Napoleon.

Am 18. Juni waren diese Dispositionen ausgeführt. Alles war vorgekehrt, um in der folgenden Nacht die Einschließung des Platzes und des verschanzten Lagers auf beiden Ufern der Neiße zu bewerkstelligen; allein es trat ein heftiger Gewitterregen ein,

.cher den Fluß dermaßen anschwellte, daß man die Brücken nicht
.agen konnte. Man war genöthigt, diese Operation aufzu-
.eben.

Indessen wurde am 20. das 1. Fußjäger-Bataillon nach
einwitz vorgeschoben, um den beabsichtigten Brückenschlag durch
en Posten auf dem linken Neiße-Ufer gegen die Einwirkungen
· Garnison von Silberberg zu decken.

Am 20. mit Tagesanbruch debouchirte auch General Deroy
s Wartha, vertrieb die feindlichen Vorposten, und besetzte die
:ellung, welche im April und Mai General Lefebvre inne gehabt
tte. Um 5 Uhr Morgens räumte der Feind das Feld zwischen
bitsch und Königshayn. Ein Bataillonschef des Genie-Korps
lug bei dem ersten Orte eine Bockbrücke über die Neiße und ließ
ort noch eine Pfahlbrücke bauen.

Im Laufe des Tages dehnten die Bayern ihren linken Flügel,
i welchem sich das 2. württemb. Fußjäger-Bataillon befand, bis
ch Hannsdorf aus.

Die Reiterei nahm über Niederhannsdorf gegen das ver-
ıanzte Lager vor Glatz Recognoscirungen vor, wobei etwas ge-
änkelt wurde.

Am 21. erhielt General Vandamme Befehl, den Truppen
s Generals Deroy die Hand zu bieten. Seine Division debou-
irte durch Giersdorf, Gabersdorf, Wiesau und überschritt die
·teine bei Birgwitz. Sofort wurde die Einschließung der Festung
ıf dem linken Neiße-Ufer vollendet und der rechte Flügel mit dem
nken der Bayern, jenseits des Flusses, in Verbindung gesetzt.

Es kam bei dieser Operation zu einer Kanonade, welche die
Bürttemberger 2 Artillerie-Pferde kostete. Ebenso hatte das Fuß-
ger-Bataillon König, welches den äußersten rechten Flügel der
)ivision bildete, und oberhalb der Stadt auf dem linken Neiße-
.fer herabrückte, um den Feind aus der Vorstadt Quergasse zu
:rtreiben, einen Verlust von 1 Todten und 9 Verwundeten.

Generallieutenant von Camrer, welcher sein Hauptquartier
ı Koritau nahm, während sich das französische in Pischkowitz be-
ınd, — erhielt nun den Befehl über sämmtliche Einschließungs-
:ruppen auf dem linken Neiße-Ufer, sowohl württembergische als
:anzösische und sächsische. Unter ihm kommandirten der franz.
Brigade-General Boyer die französische, polnische und württem-



bergische Reiterei, der Oberst, Brigadier v. Phull die württemb. Fußjäger und die leichte Infanterie, die Generalmajors v. Lilienberg und v. Neubronn die 2 württemberg. Linien-Inf.-Brigaden, und der Oberst, Brigadier v. Göphardt die sächsische Infanterie.

Es wurde der Bau von Redouten und Verschanzungen auf der ganzen Linie angeordnet, die Hauptwege wurden hergestellt und jalonnirt, um unter allen Umständen schnell und leicht sich bewegen zu können und gegen jede Ueberraschung des Feindes vorbereitet zu seyn, welcher enge in die Festung eingeschlossen gehalten wurde.

Am 22. Juni Abends waren diese Arbeiten beendigt. —

Ehe wir nun in der Erzählung der Hauptbegebenheiten fortfahren, scheint es angemessen, einen Blick auf die Leistungen des zu den Bayern detachirten 2. Fußjäger-Bataillons v. Scharffenstein am 21. und 23. Juni zu werfen.

Dieses Bataillon befand sich, wie bereits erwähnt, auf dem linken Flügel der Bayern gegen Nieder-Hannsdorf hin aufgestellt.

Nachdem am 21. Vormittags eine — durch den Oberlieutenant v. Mengershausen vorgenommene Recognoscirung die am Tage zuvor gemachten Wahrnehmungen bestätigt hatte, daß der Feind die Waldungen um Hannsdorf verlassen habe, dagegen das Dorf bis zur Kirche aufwärts noch besetzt halte, so erhielt Oberst v. Scharffenstein durch Generallieutenant v. Deroy den Befehl: Nieder-Hannsdorf anzugreifen, dasselbe vom Feind zu säubern, und sofort bis auf mehrere hundert Schritte unterhalb der Kirche zu besetzen.

Dieser langgestreckte Ort umzieht nämlich in einem bis an die Neiße reichenden Halbkreise den südlichen Fuß jener Kette von Hügeln, auf welchen die Preußen ihr befestigtes Lager angelegt hatten. Seine offenen Stellen, so wie sein Ausgang gegen die Neiße hin, standen im wirksamsten Schusse der Lager-Schanzen, und die dem Lager zugekehrte nördliche Seite des Orts stieß an steile Felshänge, durch deren Besetzung der Feind den größten Theil des Ortes beherrschen konnte. Daß die Wegnahme dieses Dorfes nicht ohne bedeutende Opfer zu bewerkstelligen war, leuchtet von selbst ein; sie war übrigens nöthig als Einleitung zu der nachfolgenden Erstürmung des Lagers selbst.

Zur Ausführung dieses Unternehmens erhielt Oberst von Scharffenstein außer seinem Bataillon noch 2 Kompagnien des

verischen 10. Linien-Inf.-Regiments, unter Major v. Bernklau
e Eskadron Dragoner und 1 Kanone.

Die Jäger-Kompagnie v. Scheidemantel, welche an diesem
ge die Spitze hatte, vollführte den Auftrag, unterstützt durch
e bayer. Grenadier-Kompagnie; der Feind wurde zurückgewor-
und das Dorf bis zu der bezeichneten Stelle in Besitz ge-
nmen.

Die Preußen verstärkten sich und versuchten zweimal verge-
is, ihre Gegner wieder zurückzudrücken, welche ihrerseits 2 Züge
Jäger-Kompagnie v. Starkloff zur Unterstützung erhielten,
d sich in ihrer Stellung behaupteten.

Der Verlust dieses Tags bestand bei den württemb. Jägern
5 Verwundeten. Die bayer. Truppen hatten ebenfalls einigen
rlust an Verwundeten und Todten.

Nachdem der 22. Juni keine Aenderung in der beiderseitigen
tellung mit sich gebracht, kam am 23. vom Kommandirenden der
efehl, sich in den Besitz von ganz Nieder-Hannsdorf zu setzen.
ır Wegnahme des den Preußen verbliebenen untern Theils
m Orte wurden bestimmt: das Jäger-Bataillon v. Scharffen-
in, das bayer. Bataillon v. Junker, 2 Eskadrons bayer. Dra-
ner und 1 Kanone; Alles unter dem Befehl des bayerischen
enerals v. Siebein.

Die Jäger-Kompagnie v. Starkloff, als Avantgarde du
ır, trieb den Feind im Dorf abwärts und warf ihn gänzlich
s demselben hinaus. Der Lieutenant Graf Lippe agirte dabei
f dem rechten, der bayer. Schützenlieutenant v. Kaltenthal auf
m linken Flügel der Avantgarde. Die andern Jäger-Kompag-
en, so wie das bayer. Bataillon, rückten der Avantgarde nach
ıd nahmen folgende Stellungen ein:

Die Kompagnien v. Scharffenstein und v. Stockmaier besetzten
ırch Plänker-Detachements die gegen die Schanzen sich hinziehen-
n Hohlwege und Seitenerhöhungen, um dadurch den Feind von
nem Flanken-Angriff auf das Dorf abzuhalten, und die vorge-
ickte Avantgarde gegen das Abschneiden zu sichern; eine Auf-
ıbe, welche diese Kompagnien ebenfalls dem Kartätschen-Feuer
r feindlichen Schänzen aussetzte.

Die Kompagnie v. Scheidemantel besetzte den aus dem Dorfe

in die Festung führenden Hauptweg und sicherte durch Detachements und Patrouillen die Verbindung mit dem bayer. Lager.

Die Avantgarde kam am Ausgange des Orts in ein sehr heftiges Kartätschen-Feuer, und da der Feind dieselbe so viel als möglich vom Neiße-Ufer entfernt zu halten bestrebt war, so versuchte er durch wiederholte Anstrengungen, sie zurückzuwerfen. Es kamen daher der Avantgarde ein Detachement der Kompagnie v. Stockmaier, unter dem Oberlieutenant v. Mergershausen, und der bayer. Hauptmann v. Winckh mit seiner Kompagnie zu Hülfe, worauf sich dieselben im Besitz des Dorfes behaupteten.

Der letzte feindliche Versuch, Nachts 11 Uhr, lief ebenso furchtlos ab.

Der Verlust, den die Wegnahme und Behauptung von Nieder-Hannsdorf verursachte, war bedeutend. Die Bayern bedauerten unter mehreren Todten und Verwundeten hauptsächlich den Schützenlieutenant v. Kaltenthal; er starb durch eine Kartätschkugel. Die württemb. Jäger bestatteten den Premier Arndt und 2 Jäger; sie zählten außerdem 27 meist Schwerverwundete, worunter der Oberjäger Ackermann.

Oberst v. Scharffenstein belobte in seinem Gefechts-Berichte insbesondere die Hauptmänner v. Scheidemantel und v. Starkloff wegen der bewiesenen Einsicht und ihres ausdauernden Muthes; ferner die Lieutenants Graf Zur-Lippe und v. Mengershausen als ausgezeichnet verdiente Officiere. —

Wir kehren nunmehr zur Division des Generallieutenants v. Camrer auf dem linken Neiße-Ufer zurück.

Am 22. Juni wurden den Truppen die großen, durch den französischen Kaiser über das russisch-preußische Heer bei Heilsberg (10. Juni) und Friedland (14. Juni) in Ost-Preußen erfochtenen Siege bekannt gemacht, und durch 21 Kanonenschüsse, im Angesicht der Festung, gefeiert.

General Vandamme theilte diese Nachricht auch dem Grafen v. Götzen mit und nahm daraus Veranlassung, neue Unterhandlungen wegen Uebergabe der Festung anzuknüpfen, die einen augenblicklichen Waffenstillstand vom 22. zum 23. Juni zur Folge hatten, aber wieder ohne Resultat blieben *), da Graf Götzen

*) Dieß war auch der Grund, warum die völlige Wegnahme des Ortes Nieder-Hannsdorf vom 21. bis zum 23. Juni sich verzögerte.

seine Bedingungen — nach Lage der Dinge — angeblich zu hoch spannte.

General Vandamme war darüber so aufgebracht, daß er in der ersten Hitze vier Haubitzen gegen die Stadt auffahren und dieselbe beschießen ließ.

Einen stärkern Beweggrund zum Kapituliren sollte der Gouverneur in der Nacht zum 24. Juni durch die Erstürmung seines verschanzten Lagers erhalten, durch welches er die Beschießung der Stadt verhindern wollte, und das er mit 3000 Mann seiner besten Truppen und einer zahlreichen Artillerie besetzt hatte.*)

Aus dem bayerischen Bivouac konnte man ohne Mühe alle Werke dieses verschanzten Lagers unterscheiden und wohl beurtheilen, was sie zu wünschen übrig ließen. Sie waren in der Kehle nicht gut geschlossen und umgestürzte Eggen waren die einzigen Hindernisse, welche sie unter einander verbanden. Nur die große Redoute im Mittelpunkt des Lagers war völlig geschlossen und pallisadirt. Außerdem erfuhr Vandamme durch Deserteure, daß ein Punkt zwischen den beiden Lünetten zunächst der Neiße dermaßen vernachläßigt worden war, daß selbst Reiterei durch diese Lücke in's Lager eindringen konnte.

Alle diese Umstände bestimmten den Kommandirenden, das Lager mit Sturm nehmen zu lassen.

Er befehligte den Capitaine Düponthon, in der Höhe des Lagers eine Fuhrt durch die Neiße aufzusuchen. Als diese gefunden, wurde der Angriffsplan in der Art entworfen, daß, während General Lefèbvre mit einer Kolonne Bayern das Lager in der Front angreifen würde, gleichzeitig General Vandamme mit einer

---

*) Nach preußischen Quellen bestand die Besatzung des verschanzten Lagers aus

	1330	Mann in den Schanzen, nebst
	760	„ Infanterie und
	500	Reitern — Reserve,
zusammen	2590	Mann;
ferner	6	Feldgeschützen,
	10	Falkonets und
	20	Handmortieren.

Kommandant des Lagers war Major v. Puttlitz.

Kolonne Württemberger, nach Durchwatung der Neiße, dasselbe von hinten anfallen sollte.

Als Zeitpunkt für den combinirten Angriff wurde die erste Stunde nach Mitternacht festgesetzt.

Die bayerische Angriffskolonne, befehligt durch General Siebein, wurde im Walde bei Ober-Hannsdorf versammelt; sie bestand aus dem 1. Bat. des Leib-Inf.-Regiments, dem 1. Dragoner- und 2. Chevauxlegers-Regiment, nebst dem württemberg. Fußjägerbat. v. Scharffenstein. Der Angriff sollte gegen die rechte Seite des Lagers stattfinden.

Die übrigen bayerischen Truppen, das 2. Bat. des Leib-Inf.-Regiments, das 1. Bat. des Regiments Herzog Wilhelm, und das Bat. Taxis besetzten die verlassenen Stellen vor Glatz, und dienten zum Theil auch den Stürmenden als Reserve.

Für die Einschließungstruppen auf dem linken Neißeufer wurde Behufs dieser nächtlichen Unternehmung folgende Disposition ausgegeben:

1) Zur unmittelbaren Mitwirkung bei der Erstürmung des verschanzten Lagers werden bestimmt:

Das 1. Fußjäger-Bataillon König, unter Oberstlieutenant A. v. Hügel;

das 2. leichte Inf.-Bataillon unter Major von Brüsselle, beide kommandirt durch Oberst v. Phull.

Ferner die Infanterie-Brigade von Lilienberg, nämlich:

Das Inf.-Reg. Kronprinz, unter Oberst v. Franquemont;

das Inf.-Regiment v. Lilienberg, unter Oberst v. Forstner,

an Reiterei:

300 französische Chasseurs à cheval, unter Oberstlieutenant Merian;

100 württemb. Louis-Jäger, unter Major v. Brockfeld;

200 württembergische Chevauxlegers, unter Oberstlieutenant v. Leppel.

Alle diese Truppen unter den Befehlen des Generalmajors v. Lilienberg. Dieselben haben sich Nachts 11½ Uhr auf ihren Lagerplätzen bereit zu halten, um an das Ufer der Neiße hinabzurücken, welche sie durch eine Fuhrt zu überschreiten und das auf dem rechten Ufer befindliche Lager der Preußen anzugreifen haben werden.

2) Der Rest der Reiterei, unter dem General Boyer, wird Pelotonsweise von der Steine bis zur Neiße oberhalb der Stadt aufgestellt, bereit, sich nach jeder Richtung hin zu werfen.

3) Das 1. leichte Inf.-Bataillon v. Bünau besetzt alle Vorposten, und bildet dahinter kleine Reserven, nach Maaßgabe seiner Stärke.

4) Die Brigade v. Neubronn (Inf.-Reg. Herzog Wilhelm und v. Romig) rückt 200 Toisen (etwa 600 Schritte) rechts vorwärts über das Lager der Brigade v. Lilienberg hinaus, bereit, an die Fuhrt hinabzurücken, durch welche die Angriffskolonne gegangen ist.

5) Die 2 sächsischen Infanterie-Regimenter stellen sich 200 Toisen vorwärts des Lagers der Brigade v. Neubronn auf, bereit, sich überall hin zu bewegen.

6) Die sächsischen Grenadiere marschiren zu der neuen Redoute (vorwärts Pischkowitz) auf jedes Ereigniß gefaßt, und insbesondere beauftragt, das Thal der Steine zu bewachen.

7) Die ganze Fußartillerie befindet sich in den 3 Redouten bespannt und zu Allem bereit.

8) Die 8 Geschütze reitender Artillerie haben auf Schußweite hinter der Fuhrt an der obern Neiße aufzufahren, um erforderlichen Falls davon Gebrauch machen zu können.

9) Genau um Mitternacht müssen alle diese Dispositionen ausgeführt seyn. Denn da dieser Angriff mit jenem combinirt ist, welchen General Lefebvre (auf dem rechten Neißeufer) leitet, so ist es sehr wesentlich, präcis zu seyn, indem jede Verzögerung den glücklichen Erfolg vereiteln könnte.

Special-Instruktion für den Generalmajor v. Lilienberg.

1) Punkt Ein Uhr heute Nacht stehen die zum Angriff des feindlichen Lagers bestimmten Truppentheile (siehe die Disposition Punkt 1.) am Ufer der Neiße bei der Fuhrt in dicht geschlossener Sectionskolonne.

2) Die Infanterie greift, ohne einen Schuß zu thun, mit dem Bajonet an.

3) Die Reiterei bricht mit der Infanterie in's Lager ein und haut Alles nieder.

4) Die Kolonne rückt gerade auf das Lager los, die große Redoute an der Neiße links und die gegen Nieder-Hannsdorf vorspringende Flêche rechts lassend. Die eine Hälfte attakirt rechts, die andere links von diesen Werken. Was sich nicht ergibt, wird niedergemacht; die Kanonen werden vernagelt, die Räder zerbrochen, die Munition zerrissen.

5) Sind die Werke genommen, so stellt sich die Linien-Infanterie hinter dieselben, um gegen das feindliche Kanonenfeuer gedeckt zu seyn.

6) Die Bataillons König und v. Brüsselle werfen sich auf diejenigen Werke, die noch gegen die Bayern, welche zu gleicher Zeit die linke Seite des Lagers angreifen, sich halten sollten.

7) Die Reiterei durchrennt den ganzen innern Raum des Lagers, säbelt Alles nieder, verhindert, daß die Preußen nicht in die Stadt laufen und daß keine herauskommen, was mit Entschlossenheit, Lebhaftigkeit, Ordnung und Vorsicht geschehen muß, damit nicht Preußen mit Franzosen, Bayern oder Württembergern verwechselt werden.

8) Wenn die Operation zu Ende ist, läßt man nur die Tirailleurs in den Werken zurück, um den Feind abzuhalten. Die übrigen Truppen sammeln und stellen sich hinter dem Erdrand bei Nieder-Hannsdorf auf.

9) Diese Instruction muß buchstäblich vollzogen werden.

Die übrigen Truppen sind bei der Fuhrt auf jeden Fall bereit.

Die Ausführung des Angriffs auf das Lager der Preußen entsprach auch den hiefür gegebenen Bestimmungen vollkommen.

Der Disposition gemäß wurden die Angreifenden in 2 Kolonnen getheilt. Das Jägerbataillon König nahm die vorgeschobene Flêche bei Nieder-Hannsdorf ein und das leichte Infanteriebataillon v. Brüsselle stürmte zu gleicher Zeit die Redoute an der Neiße. So wie dieses geschehen war, rückten die genannten Bataillons, ohne sich aufzuhalten, gegen die nächsten Verschanzungen vor, und erstiegen sie gleichfalls mit gefälltem Bajonet. Die Linien-Infanterie brannte vor Ungeduld, an dem Kampf Antheil zu nehmen, und weil der Angriff von den alliirten Truppen (den Bayern) auf dem rechten Ufer der Neiße nicht im nämlichen Momente erfolgte, so befahl General v. Lilienberg den beiden Regi-

:ntern, alle noch übrigen Werke zu attakiren, was mit ebenso=
l Muth als Präcision ausgeführt wurde.*)

Die Preußen würden aus allen ihren Verschanzungen ver=
;t, was aus diesen sich rettete, lief der Reiterei in die Hände,
d fand durch diese den Tod oder wurde gefangen, so daß der
:rlust des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen
hl 1500 Mann betragen haben mag, indem nur Wenige so
ickllich waren, in die Stadt zu entkommen. Unter den Gefange=
n befand sich der verwundete Kommandant des Lagers, Major
Puttlitz. Uebrigens hatten sich die überraschten Vertheidiger
s Lagers, nachdem sie erst zur Besinnung gekommen, an vielen
rten mit rühmlicher Tapferkeit gewehrt, allein ihre Anstrengun=
n waren ohne innern Zusammenhang und konnten somit keinen
:folg haben.

Der Verlust der württembergischen Truppen betrug an

	Todten.		Verwundeten.		Gefangenen u. Vermißten.	
	Offiz.	Mann	Offiz.	Mann.	Offiz.	Mann.
Fußjägerbataillon, König	"	3	"	48	"	"
leicht. Inf.=Bat. v. Brüsselle	"	6	3	34	"	3
nien=Inf.=Reg., Kronprinz	"	1	"	24	"	1
" " " v. Lilienberg	"	3	1	44	1	13
äger=Reg. z. Pf. Herzog Louis	"	"	"	4	"	2
acant=Chevauxlegers=Reg.	"	1	"	6	"	"
	"	14	4	160	1	19

5 Offiziere und 193 Mann.

Außerdem wurden 10 Pferde getödtet und 14 verwundet.

Die verwundeten Offiziere waren

) vom Bataillon v. Brüsselle

die Oberlieutenants Hoffmann und v. Zschock schwer,

Hauptmann v. Grimmenstein leicht.

*) Da — nach Völdernborff — die Bayern bei diesem Sturm
getödteten und 5 verwundete Offiziere, ferner 10 getödtete, 90
:rwundete und 25 vermißte Unteroffiziere und Soldaten zählten,
muß ihr Antheil an dieser Waffenthat doch größer gewesen seyn,
s ihn der württembergische Gefechtsbericht darstellt.

2) Vom Regiment v. Lilienberg

Hauptmann v. Hochstetter, Hauptmann v. Dounz, welcher zugleich in Gefangenschaft gerieth.

Das Benehmen sämmtlicher Truppentheile war ausgezeichnet. Fußjäger und leichte Infanterie, Linien-Infanterie und Reiterei wetteiferten mit einander. Kein Schuß fiel, nur die blanke Waffe und der Gewehrkolben wurden gebraucht; im Kampfe Mann gegen Mann maaßen die ergrimmten Gegner ihre Kräfte.

Die Offiziere, welche Generallieutenant v. Camrer, gestützt auf die Gefechtsrelationen der einzelnen Abtheilungen, S. M. dem König als besonders verdient bezeichnete, sind folgende:

Obenan steht Generalmajor v. Lilienberg, wegen der Präcision und Geistesgegenwart, mit welcher er diese nächtliche Unternehmung — bei der so leicht eine unheilvolle Verwirrung hätte entstehen können — leitete.

Von Oberstlieutenant A. v. Hügel ist gesagt, daß er sich und sein Bataillon mit Ruhm bedeckt habe, indem er 3 der stärksten Redouten nach einander, ohne einen Schuß zu thun, erstürmte.

Die Obersten v. Phull, v. Franquemont, v. Forstner, Major v. Brüsselle, Oberstlieutenant v. Leppel und die Majors v. Brockfeld und v. Walsleben hätten in Bravour und Besonnenheit in der Gefahr mit einander gewetteifert.

Von Subaltern-Offizieren wurden vorzüglich gerühmt:

Der Adjutant des Generals v. Lilienberg,

Lieutenant Bangold, welchem auch die Auszeichnung zu Theil wurde, die Siegesbotschaft an S. M. den König überbringen zu dürfen; ferner:

Rittmeister v. Wiederhold vom Chevauxlegers-Regiment,

Hauptmann v. Gaisberg Lieutenant Motter	} vom Bataillon König,
Hauptmann v. Müller Pr. Lieutenant Wirth " Hoffmann " Zschock	} vom leichten Infanteriebataillon v. Brüsselle,

welch' letzterer, wenn gleich verwundet, das Gefecht nicht verlassen wollte, und zurückbeordert werden mußte,

Lieutenant Betzler vom Regiment Kronprinz, der wegen Er-

krankung des Hauptmanns de la Grange die Leibkompagnie befehligte.

Der gefangene und verwundete

Hauptmann v. Dounz
Lieutenant v. Oberkirch } vom Regiment v. Lilienberg.
" v. Hügel

Die Zahl der Unteroffiziere und Soldaten, welche zur Ehren-Auszeichnung eingegeben wurden, war so beträchtlich, daß Generallieutenant v. Camrer um eine neue Sendung goldener und silberner Verdienst-Medaillen bitten mußte.

Seine Majestät der König belohnte auch in reichem Maaße die zur Auszeichnung Empfohlenen, ernannte den Generallieutenant v. Camrer zum Feldzeugmeister, erhob ihn mit seiner Familie in den Freiherrnstand des Königreichs und setzte ihm eine lebenslängliche Pension von 3000 fl. aus.

An Geschützen wurden in dem verschanzten Lager 16 Stücke erobert, welche dergestalt mit den Bayern getheilt wurden, daß an Württemberg 6 Stück metallene 6 Pf. Kanonen und 1 eisernes Falkonet kamen.

In Folge dieser glänzenden Waffenthat wurde am 24. Juni ein 24stündiger Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten geschlossen, welchem schon am folgenden Tage die Kapitulation von Glatz auf die Bedingung hin erfolgte, daß wenn die Festung bis zum 25. Juli nicht entsetzt werde, am 26. Juli die Garnison ihre Waffen niederlegen und kriegsgefangen seyn solle.

Da die Bergfestung Silberberg in diese Kapitulation nicht eingeschlossen war, so wurde unverweilt die bayern'sche Division v. Deroy mit deren Belagerung beauftragt, während die württembergische Division, nebst den Sachsen, Glatz auf beiden Ufern der Neiße eingeschlossen hielt.

Am 27. Juni wurde die Einschließung von Silberberg — von der Thal- und Bergseite her — bewerkstelligt. Das Städtchen Silberberg, welches in der Einsattlung zwischen zwei hohen und steilen, durch starke Befestigungswerke gekrönten Bergkuppen gelegen ist, war nur durch eine Pallisadirung und zwei an den Berghängen angebrachte Batterien geschützt. Dasselbe wurde von den Bayern in der Nacht zum 29. Juni, sammt den Batterien, mit Sturm erobert und geplündert.

Nachdem alle Ueberredungsmittel den tapfern Festungskommandanten, Obersten v. Schwerin, nicht bewegen konnten, die Festung zu übergeben, begann am 1. Juli die Beschießung derselben aus der ersten vollendeten Batterie, welcher die Preußen mit einem Kugelregen antworteten. Zum Glück aber setzte schon in der folgenden Nacht zum 2. Juli die Nachricht von dem Abschlusse des Waffenstillstandes den Feindseligkeiten ein Ziel.

Wenn hiedurch die Kapitulation von Kosel und Glatz auch nicht zum Vollzug kam, so war doch Silberberg der einzige feste Platz in Schlesien, welcher sich dem Gesetz des Eroberers nicht unterworfen und in diesem unseligen Kampfe den letzten Schuß für seinen unglücklichen Kriegsherrn gethan hat.

Schluß.

Am 13. Juli ging im württembergischen Lager vor Glatz die mit Ungeduld erwartete Nachricht von der Ratification des Friedensschlusses zu Tilsit ein, und machte der Blokade ein Ende.

Der Verband des neunten Armeekorps der Alliirten wurde sofort aufgelöst und Prinz Jérôme (der nunmehrige König von Westphalen), sowohl als General Vandamme nahmen in ehrenden Worten von der württembergischen Division Abschied. Die Hoffnung, in's Vaterland zurückkehren zu dürfen, ging jedoch nicht sobald in Erfüllung. Noch bis zu Ende des Monats August dauerte ihr Aufenthalt in Schlesien, wo sie in der Gegend um Reichenbach in weite Kantonirungen verlegt wurde. Nachher wurde die Division in die Gegend von Berlin gezogen, und in der Mittelmark, um Fürstenwalde, abermals in Kantonirungen verlegt. Die feindselige Haltung von England und Schweden gegen Napoleon war die Veranlassung, daß dieser die württembergischen Truppen ihrem Kriegsherrn noch immer nicht zurückstellen wollte.

Erst am 9. November, auf die dringendsten Vorstellungen des Königs bei dem Kaiser der Franzosen — seine Truppen nach der nunmehrigen Beendigung des Kontinentalkriegs, gemäß der Rheinbundsakte, wieder in seine Staaten zurückziehen zu dürfen — gab dieser endlich seine Einwilligung zum Rückmarsch der Division in's Vaterland, wo sie, über Wittenberg, Leipzig, Altenburg,

Hof, Bayreuth, Nürnberg und Ansbach sich bewegend, am 21. December bei Ellwangen eintraf und am 22. die Revue vor Seiner Majestät passirte.

Der Gesammtabgang, welchen das württemb. Truppenkorps in diesem Kriege erlitt, betrug nahezu 1200 Mann und 400 Pferde. Von dem reichen Kriegsmaterial aber, welches seine Tapferkeit und Ausdauer, im Verein mit den Bayern, in Schlesien erobert, fiel nur ein mageres Scherflein seinem Kriegsherrn zu; so bald die Blutarbeit beendigt, deckte Frankreich seine breite Hand auf das Gewonnene und schob höflich den schwächern Genossen bei Seite. Die Bitterkeit, welche durch solch' schnöde Behandlung erzeugt wurde und in den folgenden Feldzügen von 1809, 1812 und 1813 immer neue Nahrung erhielt, konnte erst nach 6 Jahren sich Luft machen, brach dann aber auch um so heftiger hervor, als das unnatürliche Band gesprengt war, welches deutsche Fürsten, deutsche Völker dem französischen Uebermuthe dienstbar gemacht hatte.

Codex traditionum monasterii Reichenbach.

Von Dr. Carl Pfaff.

In der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart befindet sich das Original dieser Handschrift (Historica in quarto nro. 147) auf Pergament, aus 38 Blättern bestehend. Es stammt aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts (der König Konrad III. wird fol. 28 a als nondum imperator angeführt, er erlangte auch die Kaiserwürde nicht und starb den 15. Februar 1152). Mit f. 30a schließt aber die ursprüngliche Handschrift und es folgen Fortsetzungen von verschiedenen Händen, welche bis auf den Prior Mangold gehen, der in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gelebt haben muß, sie erstrecken sich höchstens bis zum Jahr 1250 und ihnen wurde noch eine Urkunde (f. 36b 37) aus dem Ende des zwölften oder dem Anfang des dreizehnten Jahrhunderts angehängt. Der Abt Benedikt von Wiblingen, welcher als Prior in diesem Kloster nach dem Erscheinen des Restitutions-Edikts (den 6. März 1629) zum Administrator des wiederhergestellten Priorats Reichenbach ernannt wurde, berichtet in einem (ziemlich unleserlichen) Aufsatz auf dem ersten Blatt der Handschrift, er habe dieselbe im Hofe des Klosters zu Horb (wohin sie ohne Zweifel geflüchtet wurde, als Herzog Friedrich von Würtemberg die Reformation in Reichenbach einführte) auf der Bühne unter andern Papieren am 14. Oktober 1631 mit Staub und Schmutz bedeckt gefunden, und als er 1632 fliehen mußte, seinem Diener Melchior Schreiber übergeben. Da aber dieser in Gefangenschaft gerieth, ging sie verloren; ein „frommer Katholik", ein Müller in Graispach, entdeckte sie wieder, kaufte sie ihrem

:uen Besitzer »um wenige Batzen« ab und überlieferte sie dem, ıdeß Abt gewordenen, Benedikt. Martin Mack, Bibliothekar in 3iblingen, nahm sie in seinem Compendium historiae et dona- onum Reichenbacensis Monasterii Ord. S. Benedicti, ex char- ılario Wiblingano erutae auf, welches in M. Kuen's Collectio :riptorum rerum historico-monastico-ecclesiasticarum, Ulmae 756 fol. Tom. II, pars II, p. 31—71 gedruckt ist. Der Codex t hier von S. 55 an zu finden, aber ungenau und theilweise auch hlerhaft, so daß ein neuer Abdruck desselben wohl der Mühe erth schien. Ich habe mich dabei genau an das Original gehal- n, nur die häufigen Abbreviaturen aufgelöst, das u, das hier :wöhnlich für das v gebraucht wird, wieder in dieses umgewan- :lt und so umgekehrt auch das für u gebrauchte v wieder in ein u. ür die Diphthonge ou und uo gibt die Handschrift regelmäßig ie Abkürzung o mit darüber gesetztem v. Diese wurde im Geist er Sprache aufgelöst, z. B. Sulzo^v^wa, hu^o^ba. Angehängt ist ein Register der Namen von Personen und Ortschaften, wobei ich, › viel mir möglich war, immer auch die neueren Namen und berdieß noch verschiedene Erläuterungen hinzugefügt habe; die Seitenzahlen des Originals sind am Rande angegeben und auf e beziehen sich auch die Zahlen des Registers. Die Handschrift 't gut und deutlich geschrieben, mit rothen Initialen (die aber bei en Fortsetzungen immer mehr verschwinden), aber sonst weiter :inen Verzierungen, ausgenommen fol. 1 a, wo der Schreiber den Anfangsbuchstaben I der Ueberschrift und das Wort EGO zierlich usgeschmückt hat. Auf dem Vorsetzblatt ist das Bildniß eines Abtes.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. Fol. 1 a.

EGO WILLEHELMVS nullis meis meritis, sed sola dei ıisericordia Hirsaugiensis cenobii abbas notum esse desidero mnibus tam futuris quam presentibus, quod quidam ingenuus enior, *Bern* nomine, prediolum suum in nigra silva situm, in ɔco, qui a rivo, qui ibi Murgam influit, *Richenbach* vocatur,

*) Codex Hirsaug. fol. 65 a b. De celle st. Gregorii constructione. No- ım sit omnibus in unitate fidei viventibus, iustitiam et veritatem aman- bus Christique misericordiam prestolantibus, quod fundatio et constructio onasterii in Richenbach modo et forma se habet ut infra patet. — Hierauf ılgt die Urkunde im Text.



sancto Aurelio Hirsaugie in presentia idoneorum testium in
Fol. 1 b. eternam heredi || tatem tradidit, id unice postulans, ut ibidem monasterium construi satagerem. Accepto igitur communi concordique seniorum nostrorum consilio misimus fratres nostros monachos tres et laicales quinque in idem prediolum nemore densissimo hispidum, quatenus silva eruta locoque purgato construerent monasterium beato GREGORIO.

Anno itaque incarnationis domini millesimo LXXXII indictione V. circiter idus Mai cum venissent idem fratres in predictum locum, haut paucis diebus pro tugurio nuda fruebantur abiete. Horum autem unus vocabatur ERNEST, vir probus et curialis, qui iam pridem se suaque omnia nostre dediderat obedientie, quem cum suis omnibus eidem loco in adiutorium concessimus. Extitit igitur idem *Ernest* loco et fratribus provisor et quasi pater secundus, qui ad extirpandam silvam, ad purgan-
2 a. dum locum, ad edificandam || cellam, ad construendas officinas maxime suas ipse impensas dedit et undequaque competenter acquisivit. Eius ergo parentumque ipsius sicut meam meorumque memoriam ibidem celebrem haberi dignum iudicavi libensque firmavi. Sane positum est fundamentum ecclesie anno sequenti et infra tres annos consummata est.

Anno igitur incarnationis domini millesimo LXXXV*) in-

---

*) Im Cod. Hirsaug. fol. 65 b 66 a b folgt nach: „intra tres annos consumata est" Folgendes: Anno MLXXXVI dedicata est a Gebehardo Constantiensi episcopo. Terminus autem ejusdem loci est versus occidentem usque in medium Murge, versus septentrionem usque in Richenbach, versus meridianam plagam usque in Mugenspach et usque in verticem montis, qui Brugberg dicitur, in quo etiam cella in honore ejusdem sancti Gregorii est constructa, ad quam idem Bern senior dedit hubam unam in *Vischbach*. — De prediis eidem monasterio traditis: Locum in quo cella sancti Gregorii sita est dedit *Bern de Vischbach* sanctis apostolis Petro et Paulo sanctoque Aurelio pontifici Hirsaugie, eodem, quo ipse hunc jure possederat, firma stabilitate, cum consensu uxoris sue et filii, eo pacto ut inibi dei servicium institueretur. Quod pie recordationis pater Willehelmus opere complevit et in hoc opere cooperatorem sibi conjunxit *Ernestonem* de villa *Gisenheim*, que sita est in territorio Moguntinensi. Qui *Ernst* et filius sororis ejus *Volradus* dederunt Hirsaugiensi monasterio predia in duobus locis, scilicet in *Isenheim* et in *Heimersheim*, que duo predia in concambium data sunt, *Isenheim* pro *Sultzowa* et *Imnowa*, *Heimersheim* pro predio, quod in *Ditzingen* situm est. Sed hec duo predia fratribus de sancto Gregorio pro gratia et fraterna compassione postea concessa sunt. — Preterea ex monasterio Hirsaugiensi eis

diotione VIII. X kal. octobr. [22 Septemb.] dedicata est ecclesia a venerabili *Gebehardo* constantiensis ecclesie episcopo, qui tunc temporis in partibus theutonicis legatus apostolici extitit, ad laudem et gloriam sancte et individue trinitatis et beate genitricis domini MARIE et in honore eorum, quorum reliquie vel nomina habentur in ea, sed precipue beati GREGORII pape et confessoris, contradens ei omnem decimationem circumiacentis vallis iure perpetuo. Ea die supradictus || ERNEST dotavit Fol. 2b.
eandem ecclesiam suo allodio, quod situm est in villa nomine *Gysenheim*, alio quoque in villa *Gamertincheim* sito. Ne igitur ordinem relationis nostre dimittamus ad plura eiusdem venerabilis viri *Ernest* beneficia referenda veniamus.

Hec sunt, que ipse *Ernest* et filii sororis eius *Folradus* et *Ernest* possederant. In villa *Ysenheim* et *Gisenheim* iuxta Mogontiam predia satis bona habuit et aliud iuxta Wormatiam in villa *Heimeretesheim* non minus utile. Ipsum vero predium in *Heimeretesheim* dedit cuidam Wormatiensi civi *Cu^{o}noni* nomine in legitimum concambium pro alio predio in *Dizzingun*. Illud autem in *Ysenheim* et *Gisenheim* pro duobus aliis in *Sulzo^{v}wa* et in *Immeno^{v}wa* cuidam *Engelboldo* libero homini *de Elisapha* tradidit. Hec tria predia de illis tribus, Ernest videlicet || Folrado 3 a.
et Ernest, acquisita sunt. In *Gamertincheim* emit quoddam predium XXX marcis, quod *Sigebotoni de Ru^{o}ggesingin* dedit pro tribus hu^{o}bis in *Gotelbingun* et una in *Endingun*. Sunt et alia predia que per se et per alios dei fideles huic ecclesie conquisivit, quas [sic] postea pleniter enarrare disposuimus. Igitur quia necessitatis causa ordinem narrationis nostre paululum transgressi sumus, iterum nunc ad incepta redeamus.

Ipso die dedicationis ecclesie *Wern* miles *de Hopfo^{v}wa* auxit dotem ecclesie donando partem suam in tercio a cella versus septentrionem monte, cuius medietatem ipse cum sorore sua patrio iure possidens, ea videlicet parte, ubi fons irriguus dulces

concessa sunt predia in *Obernkeim* et *Husen*. Predium in *V^{o}senhusen*, quod *Diemarus de Trivels* dedit Hirsaugie, in Brisgowa predia ad *Endingen* et *Fforcheim*, ad *Mortstal* et *Bienheim*, ad *Nieveren* et in *Argossingen*, in *Gotelvingen* predium bonum et ecclesiam. In *Grur* predium. In *Herschwiler* quatuor hubas, in *Kelwershusen* 15 hubas, in *Wasteburgsswiler* molendinum, in *Owa* unam salicam terram, in *Atenherd* decem hubas. In *Ginterbach* predium. In *Hirsslanden* predium et plura alia, que alias conscripta servantur.

emanat aquas; suam, ut diximus, partem sancto tribuit Gregorio.
Fol. 3 b. Auxit preter hec dotem ecclesie || in locis, que describi non incongruum videtur. Est silva ex utraque parte *Murge* sita et usque ad verticem utrorumque montium extensa, que a meridiana plaga in rivulo, qui *Holzbach* dicitur, terminat, inde ex utraque parte prefati fluminis deorsum usque in *Sulzebach* protenditur, illic distenditur usque in summitatem utrorumque montium, sinistrorsum tamen aliquantisper excrescit habetque in se stagnum, ex quo defluit *Sebach*, qui totum decursum suum in eodem complectitur predio. Infra hanc silvam in Murga continetur septum, maiorum piscium captioni aptum. Horum omnium medietate ecclesiam ipse dotavit.

Maritus vero sororis eiusdem, *Volcmar* nomine, reliquam medietatem iam pridem beato Gregorio firma traditione donaverat.

4 a. Eodem etiam dedicationis die *Beatrix* || nobilis et proba matrona adauxit dotem donando viculum nomine *Vilmuͦdebach*,*) edificiis quidem tunc destructum, sed ad XII mansos computatum.

Eodem anno XII kal. Martii [18 Februar] quedam ingenua femina *Trutlint* per manum mariti sui tradidit deo ac beato Gregorio coram fratribus ibidem ad laudem dei congregatis nec non et aliis testibus idoneis unum servientem *Wernherum* nomine cum predio suo et beneficio, quod utrumque in villa *Dagelvingen* possederat, pro animabus suorum et maxime pro anima germani sui *Hartnidi*, qui eodem die in cella eadem sepultus est, qui etiam ut hec traditio fieret, dum adhuc viveret, exoptaverat.

Eodem anno IIII idus martii [12 März] in ipsa scilicet beatissimi Gregorii festivitate quidam liberi homines *Wazelin* eius-
4 b. que || filius *Manegolt* tradiderunt prefate ecclesie predium suum iuxta *Doͮmbach* situm, partim ad usum prati excultum, partim adhuc silva consitum. Huic traditioni affuerunt testes: *Berhtoldus de Eberstein* et duo filii eius *Berhtolt* et *Eberhart* et *Buͦbo de Voͮueningun* et *Ruͦdolf de Sallestetin* et alii quam plures idonei.

---

*) Neben Vilmuͦdesbach steht von einer etwas jüngern Hand der Zusatz: et Winemannesbach, worunter eine Hand des 15. Jahrhunderts schrieb Muosbach.

In crastino vero idem III idus Martii [13 März] quidam generosus iuvenis nomine *Ovdalricus* cum felici devotione tradidit beato Gregorio II mansos in marcha *Sconenberc* sitos cum sex mancipiis. Hec traditio nichilominus facta est in presentia predictorum testium. Eodem anno *Ovtwin* quidam de familia sancti Aurelii V idus Aprilis [9 April] tradidit beato Gregorio III iurnales in *Altheim* sitos, in presentia || *Adelberti* advocati Fol. 5 a.
et *Bern* et filii eius *Bern*, qui item omnes testes affuerunt traditioni alie sub eodem die facte, quam quidam non minime libertatis fecit *Manegolt* nomine *de Linstetin*, offerens deo ac beato Gregorio dimidium aquaticum septum et aliud circumiacens predium, quod ipse in *Grasegenovwa* possederat, cum monte, qui *Swarcinberc* dicitur. Quod comes *Fridericus de Zolra* voluit iniusta dominatione auferre a famulis sancti Gregorii, sed *Hartnidus* frater predicti *Manegoldi* in placito, quod erat *Ofdirdingen*, coram advocato *Gotefrido* palatino comite contra eundem *F.* comitem iuste sancto Gregorio obtinuit coram multis et idoneis testibus. Iterum *Heinricus de Altdunsteiga* ex familia *Ovdalrici* comitis iniusta usurpatione predictum predium invasit, sed *Birhtelo* filius predicti *H. de Linstetin* sancto Gregorio iuste obtinuit in eodem || predio *Grasegenovwa* coram palatino comite et aliis 5 b.
plurimis testibus.

Post hanc donationem *Burchardus* quidam ingenuus *de Curenberc* allodium, quod serviens eius *Burchardus* in villis *Gunderichingen* et *Scietingen* hereditario iure possederat, beato Gregorio totum donare, ipso, qui possederat, unice petente, decrevit. Sed quia aliqua causa prepeditus ipse ad cellam venire non potuit, ubi traditio fieri debuit, idem *Burchardus* simul cum uxore sua *Mathhilda* XI kal. Februarii [22 Januar] cuidam militi libero homini *Alberico* nomine supradictum predium in proprietatem dedit per fidem, rogans eum per eandem, ut ipse illud deo ac beato Gregorio in cella sita iuxta flumen *Murgam* in silva nigra contraderet. Isti sunt autem testes, in quorum presentia bis prenominatus capitaneus pretitulatum allodium dedit || *Alberico*, *Berhtolfus* ingenuus homo *de Stoufenberc*, *Walthe-* 6 a.
rus de Abbenwilare, *Gerolt* et frater eius de *Scercingen*. *Hartbreth de Cimberen*, frater supradicti *Alberici*. Hic igitur *Albericus* perfecit rogatam traditionem eiusdem predii in prefata cella

sancti Gregorii super altare ipsius VIII kal. Februarii [25 Januar] in presentia comitis *Heinrici de Tuingen* et *Ruodolphi de lato Lapide* et *Alberici de Sleithdorf* et aliorum eque liberorum hominum videlicet *Reginboldi, Iringi, Sigeboldi, Gerrici* et *Wolfgeri.* Qui tres postremi fuerunt de *Gunderichingen*, ubi idem predium ex majori parte situm est. Acta est autem traditio hec anno dominice incarnationis MLXXXVIII indictione XI.

Anno dominice incarnationis MLXXXVIII indictione XI. VIII. kal. Januarii [25 December] *Gisela* ancilla sancti Aurelii
Fol. 6 b. dedit beato Gregorio de proprietate || sua, quam possedit in *Altheim* VI iurnales et unum pratum ad duas carratas feni, in presentia *Heinrici* comitis *de Tuingen* et militum *Herhardi* et *Theoderici.*

Anno incarnationis domini MLXXXVII. indictione X. VIII. kal. Aprilis [25 März] *Reginboldus* liber homo cum uxore sua *Berhta* dedit deo ac beato Gregorio in eternam proprietatem prediolum suum unum videlicet mansum, quem hereditario iure possederat, in villa nomine *Vtingen*, astante frequentia populi, qui ea die ob festum cene sive annuntiationis domini convenerat.

Altera die, scilicet VII. kal. Aprilis [26 März], *Waltherus* ingenuus miles deo et beato Gregorio dedit in perpetuam proprietatem dimidiam partem montis, quem communem habuerat in proprietate cum fratre suo *Ruodolfo de Haldewanc*, qui eodem anno VI. kal. Decembris [26 November] eiusdem montis alteram
7 a. partem supradicto sancto tradidit || in eodem loco, quo eius frater, omnino similiter ut eius frater. Situs est autem idem mons iuxta cellam collateralis scilicet monti, qui pertinet sancte MARIE et a septentrione stat proximus celle. Eodem anno *Wielandus* liber homo *de Altheim* in eadem villa tradidit sancto Gregorio tria iugera ipso die, quo eius consobrinus *Adelolt* eidem sancto dediderat partem, que sibi pertinuit in monte, quem communi ditione cum aliis V possiderat [sic], qui omnes eidem sancto Gregorio suas partes prius contradiderant. Hec autem sunt nomina eorum. *Wielant* senior et filius eius *Burchart*, *Adelolt* et frater ejus *Wern* omnes liberi et due sorores *Irmingart* et *Gisela* ancille sancti Aurelii. Situs est autem mons idem quartus a cella versus septentrionem.

Eodem anno III. idus Aprilis [11 April] *Wernherus* miles dedit sancto Gregorio quandam pratensem planiciem, sitam super montem a cella tercium versus || septentrionem, et habet terminum ab occidente ipsum montis descensum, ab oriente vero viam, que ducit per silvam, porro a meridie terminat ad lapidem, qui vocatur prati arbor, a septentrione autem finit in via, que a communi via sursum descendit ad Murgam deorsum, denique ipsum montem iam pridem dederant eidem sancto Gregorio dux *Berhtolfus* iunior et milites duo *Wern* et *Volcmar*, qui eum communi proprietate possederant. Eodem anno *Irinc* liber homo tradidit beato Gregorio in marca que vocatur *Caminata* XII iugera agri et modicum prati, scilicet ad unam carratam feni. Hi affuerunt testes liberi homines *Gesello*, *Bezeman*, *Abbo* et alius *Abbo*. Fol. 7 b.

Omnes in Christo fideles nosse cupimus quod *Buobo* vir generosus predium suum situm in villa *Gunderichingen* totum dedit sancto Gregorio || ea, qua id ipse possiderat, proprietate, excepto uno manso, cum quo campsit a domino abbate *Willehelmo* alium situm in villa *Uveningen*, ubi idem *Buobo* habitavit. Eundem autem mansum, qui exceptus ad sancti Aurelii ditionem pertinuit, dominus abbas *Willehelmus* in presentiarum beato Gregorio concessit. Hanc igitur traditionem fecit predictus *Buobo* in cella sancti Gregorii sita iuxta flumen Murgam in silva, que vocatur nigra, in presentia domini abbatis *W.* et trium comitum videlicet *Heinrici de Tuingen*, in cuius comitatu idem predium situm est, et fratris eius *Hugonis* et *Herimanni* eorundem matertere filii. Preter hos affuerunt et alii viri ingenui scilicet *Adelbertus* advocatus, *Bern* et filius eius *Bern*, *Adelbertus*, *Hartnit*, *Ruodolfus de lato Lapide*, *Albericus*, *Theodericus*. Facta est autem ipsa traditio anno incarnationis domini MLXXXVII. indictione X. XI kal. Augusti [22 Julius]. 8 a.

Hic descripta sunt proprie predia que dominus abbas *Willehelmus* sancto Gregorio concessit. [1069—1091.] 8 b.

Diemarus quidam capitaneus *de Drivels*, veniens Hirsaugiam ad conversionem dedit eidem ecclesie predia sua in *Ouberencheim*, XII huobas cum vineto. In *Ouzenhusen* VIII huobas et ad *Vinkenberc*, quod ibi habuit.

Erchenbertus de Rotingun dedit Hirsaugiensi ecclesie duas

partes in *Husen*, ecclesiam ex integro et dotalem mansum cum omni iure et ad *Hufelinhart* duas hu^{o}bas.

Comes *Alewicus de Sulza* et frater eius *Herimannus* dederunt Hirsaugie in *Nieverun*, quod ibi habuerunt, idem partem ecclesie et tres hu^{o}bas.

Comes *Burchardus de Stoufenberc* dedit in eodem loco tres hu^{o}bas.

Cu^{o}no de Tahenstein dedit iuxta *O^{v}berencheim* tria loca
Fol. 9 a. Hirsaugiensi ecclesie videlicet *Morterstal* totum et || ad *Cazenbach* duas hu^{o}bas et ad *Bienenheim* duas hu^{o}bas cum piscatione satis utili.

Domnus *Gebehardus* abbas noviter ad conversionem veniens cum fratre *Egenone* dedit in *O^{v}wa* et *Atenherde* iuxta Renum duo predia Hirsaugiensi ecclesie. Que postea in concambium data sunt pro VI hu^{o}bis in *Gotelibingun.*

Tres germani fratres *Adelbertus*, *Wimarus*, *Liutpertus de Ysolteshusen* dederunt in eodem loco predium suum Hirsaugie, quod postea in concambium pro alio in *Argozingen* sito datum est.

Quidam clericus de *Stophilin Ru^{o}tman* nomine dedit sancto AVRELIO Hyrsaugie quoddam predium in *Herricheswilare*, cum quo abbas *Willehelmus* dotavit ecclesiam sancti Gregorii ipso die dedicationis eius. Dedit etiam hu^{o}bam in *Viskinun.*

Hec omnia pie memorie dominus *Willehelmus* abbas sancto Gregorio et fratribus domino servientibus ad subsidium concessit. ||

9 b.

Hec autem dominus *Gebehardus* abbas sancto Gregorio concessit. [1091—1105.]

Comes *Burchardus de Sto^{v}fenberc* et frater eius *Berhtolfus* dederunt sancto Petro Hirsaugie non modicam partem vinearum in *Endingin*, idem ad decem carratas supputatam.

Gozzolt de Bliderhu^{o}sen dedit sancto Petro Hyrsaugie in *Argozingun* IIII hu^{o}bas et in *Vasburwilare* unum molendinum.

Hec tria dominus abbas *Gebehardus* sancto Gregorio concessit.

Quidam *Hecel* serviens *Sophie de Mu^{o}lehusen* dedit sancto Gregorio III hu^{o}bas in *Hohenstat.*

Quidam *Gêr* cliens *Folmari de Niuwenburc* cum fratribus suis dedit sancto Gregorio unum iugerum vinearum in eadem villa *Hohenstat.*

In eadem villa emptum est predium a *Berhtoldo de Bu^{o}tencheim* bono caballo et datum est sancto Gregorio.

Prefatus *Hecel* dedit sancto Gregorio in *Sahsenheim* V hu^{o}bas.

Habemus etiam in proxima villa eiusdem nominis || *Sahsen-* Fol. 10 a.
heim IV hu^{o}bas et dimidiam emptas XIII marcis a nostro seniore *Ernest* ab *Osterhilde* vidua cuiusdam *Ernestonis de Stocheim.* Easdem etiam marcas dederunt *Mathilt* quedam matrona de *Ravengeresburc* et alia mulier *Enzela* nomine.

Predicta etiam *Mathilt* dedit sancto Gregorio hu^{o}bam in *Gebersheim.* Dedit etiam pro agro quodam in *Dizzingun* XX solidos monete Ulmensis.

Quedam venerabilis matrona nomine *Sophia de Mu^{o}lehusen* cum filio suo *Gerlaho* dedit sancto Gregorio III hu^{o}bas in *Mutaha* et in *Ulvenesheim* VIII iugera vinearum et aliquantum agri.

Comes *Liutolfus de Achelm* dedit s. Gregorio hu^{o}bam unam in *Remmingesheim* iuxta Nekker fluvium.

Adelheidis vidua *Heinrici* comitis *de Tu^{o}wingen* dedit sancto Gregorio hu^{o}bas III in *Sindelingun* et dimidiam ecclesiam in *Nifero^{v}n* iuxta Enze fluvium. || 10 b.

V^{o}dalricus quidam liber homo *de Waldaha* dedit sancto Gregorio curtem unam et hu^{o}bam in eodem loco.

Anno incarnationis dominice MXCI obeunte beate memorie *Willehelmo* abbate Hirsaugiensi dominus *Gebehardus* eque memorabilis illi successit in regimine cenobiali. Cuius nutu et patratu confirmata sunt et aucta quelibet ab antecessore ipsius bene acta fuerant et instituta. Sub quo ille *Ernest,* qui in construendo beati Gregorii cenobio prioris abbatis collaborator extitit et adiutor, omnia que habere potuit ad eundem locum coram idoneis testibus hereditario iure contradidit, sive, que antea tradiderat, confirmavit, petens ab eodem domino abbate *Gebehardo* et clementia ipsius obtinens, ut hec ita scriberentur. Que sint autem, que eidem loco ab ipso sunt collata vel eius indu- || 11 a.
stria cum auxilio bonorum fidelium conquisita breviter hic commemoretur. Est enim predium in villa *Gotelubinga* situm, aliud in villa *Hirslanda*, similiter in *Dizinga* atque *Sulzo^{v}wa,* in *Immeno^{v}wa* quoque, sed et in *Gamertinga* fere IV hu^{o}be et unam hu^{o}bam vinearum in *Endingun.* Sed illud predium, quod in *Hirs-*

landa situm est et in *Dizinga* et illas fere IV hu°bas in *Gamer-*
tinga cum auxilio bonorum fidelium idem *Ernest* comparavit.
Cetera omnia suis prediis ipse mutuavit et sic ad eundem locum
delegavit. Ex quibus illud predium, quod in *Immenovwa* habuit
tali sub conditione dedit, ut hoc pertineat ad obedientiam ele-
mosinarii et ille ex hoc tribus anni temporibus fratribus consti-
tutum pro caritate impendat servitium idem ad anniversarium
eiusdem *Ernostonis* similiter patris et matris eius. In anniver-
Fol. 11 b. sario autem eius || datur ab elemosinario mensura frumenti, que
nostra lingua malter dicitur, ut inde XXX panes fiant et ex his
XIII totidem pauperibus cum edulio carnis aut piscium sive
ovorum aut casei erogentur, addito etiam vini poculo et post
refectionem uni cuique eorundem pauperum unus denarius tri-
buatur; reliqui vero panes cum pulmento, quale tunc haberi
potest, et cum potu consuetudinario aliis distribuantur pauperi-
bus. Sed in oratione, que facienda est, pares erimus, ego abbas
Willehelmus et idem *Ernest*, scilicet ut die anniversario nostro
missam unam pro nobis cantent singuli presbiteri. Ceteri fra-
trum quilibet psalmos quinquaginta aut orationem dominicam
idem Pater noster totidem peroret, preter eam que communiter
in vigilia et missa cum signorum pulsatione agenda est oratio.
Quod in refectorio super fuerit, elemosinarius accipit. Infra
12 a. colla || tionem ab elemosinario potus fratribus datur de vino, sed
in anniversario domini *W.* a cellerario. Caritatem autem in re-
fectorio fratribus elemosinarius aut per se debet impendere, aut
cellerario representabit duas maltheras frumenti et amam vini
spirensis mensure ac solidos sex, ipsos quoque solidos dabit
ante XIIII dies anniversarii, frumentum vero ante unam ebdo-
madam, vinum autem ipsa die. Cum ipsius fuerit anniversarius
simul cum eo agitur memoria *Hiltigarthe* eius quondam coniuge.
Similiter agatur memoria patris et matris eius cum communi
pulsatione vigilie et misse et simili in refectorio caritate.

Placuit deinde et visum est fratribus nostris, ut anniversa-
rius domini *W.* abbatis dies tam ab ipsis quam a posteris ipso-
rum memorialis habeatur, tum ob amoris illius venerationem,
tum ideo, quod ipse cenobii huius constructor sit primus. An-
12 b. nuen || tibus igitur cunctis statutum est, ut amminiculantibus
obedientiariis nostris eadem die cunctis fratribus interioribus et

exterioribus ob amorem eiusdem pii patris caritas impenderetur. Hec autem sunt que singuli dabunt. Prior dabit amam vini spirensis mensure et malter ac dimidium frumenti, prepositus solidum unum, camerarius unum, cellerarius unum, custos ecclesie unum et elemosinarius unum, exceptis XIII nummis totidem pauperibus deputatis. Hoc etiam decrevit dominus abbas *Bruno*, ut quicquid eadem die fratribus in refectorio consuetudinaliter superfuerit, ad elemosinam detur ideoque nummi non decimantur. Singuli quoque prefatos solidos ante XIV dies cellerario dabunt et frumentum ante VII dies, vinum quoque ipsa die, frumentum etiam illud, de quo XXX panes pauperibus parantur, de fratrum granatorio dabitur. Cetera omnia facimus in oratio || nibus et Fol. 13 a.
elemosinis sicut in anniversario domini Ernestonis prescriptum est.

In *Dizzingun* IV hu^{o}be XIV marcis empte sunt, quas dedit *Nanno* Wormaciensis civis pro filia sua *Gu^{o}da.*

Notum esse cupimus domino nostro Ihesu Christo famulantibus qualiter *Mathilt de SuntHu^{o}sun* predium, quod est situm in *Hirslandun* et *Hu^{o}sun*, cum omnibus appenditiis vendiderit sepedicto famulo dicti *Ernest* ob centum marchas argenti, cum consilio et viginti marcharum*) subsidio *Hartwici* Magadburgensis venerabilis archiepiscopi, pro sustentatione monachorum aliorumque Deo famulantium in cella sancti Gregorii. Huic cause prefuit idem prememoratus archiepiscopus *H.* ceterique plures interfuerunt, scilicet *Herimannus* Magadburgensis urbis prefectus et palatinus comes *Fridericus* et *Sigeloch*, pluribus Saxonum, Suuevorum, Bavvariorum, Fran || corum adiunctis. Ne- 13 b.
que enim hoc semel fecisse sufficere credidimus, nisi iterum id in *Gibechestein* innovaretur, pluribus testimonio adhibitis, deinde in *Herphesfu^{o}rt,* filiis predicte matrone secundum ius id ex omni parte confirmantibus. Deinde filius eiusdem nomine *Burchardus*, legitimus successor matris sue hereditatis, tradidit hoc idem predium ex peticione *Ernestonis* consensuque omnium coheredum suorum cuidam nobili Suuevo *Berhtoldo de Sparewaresekke*, ut potius per illius manum illud predium offerretur sancto Gregorio, quam per manum *Ernest,* qui iam armis et mundo pro

---

*) Unten fol. 14 a werden 30 angegeben.

Christo abrenuntiaverat. Postea vero in quarto anno ex relatione aliquorum agnovit hoc *Ernest*, quod predicta matrona murmuraret, sibi adhuc aliquid defore de promissa pecunia. Sed ille *Ernest* labore invictus iterum rediit Saxoniam et in presen-
Fol. 14 a. tia *H.* || archiepiscopi et *H.* fratris eius et *Hedenrici* militis ipsius aliorumque innumerabilium militum ipsius et *Theoderici comitis de Hara* multorumque suorum tot et tanta huic matrone suisque filiis contulit, donec predictum predium omni mala calliditate submersa legitime stabiliretur sancti Gregorii cenobio. Huic negocio interfuit *Sigeloch* et *Heinricus*, *Fridehelm* et *Winehart* miles *Fridehelmi*, *Adelbertus* et *Burchardus* milites archiepiscopi. Ad hos istos novissimos testes idoneos esse estimati fuimus, quia Franci fuerunt, maxime quod predictum predium in terra Francorum situm est et prenominata matrona cum suis coheredibus Francorum lege regenda atque cohercenda est. Denique, sicut dictum est, predictum predium centum marcis emptum est, quarum XX *Hartwicus* Magadburgensis archiepiscopus se daturum spopondit, dominus *Ceizolfus*, Mogotiensis
14 b. decanus, qui et || alia multa beneficia nobis contulit, in eadem emptione XXX marcas dedit, *Drutwinus* Wormatiensis civis XX marcas dedit, *Heinricus* Magadburgensis vicedominus X marcas dedit. *Gerlahus de Malbotesheim* duas hu^{o}bas sancto Gregorio dederat, que pro VI marcis vendite in eius predii emptionem cesserunt. Insuper aliorum fidelium oblationes, quorum nomina in libro vite scripta sunt, in eodem predio date sunt. Post hec autem omnia dominus *Sigebertus* filius eius iunior conquestus est coram rege *Lothario* *) apud urbem *Wirceburc* delegationem illam esse iniustam a matre et fratre factam. Cui post hec dederunt provisores huius loci XXX marcas argenti. Qui et ipse in *spirensi* urbe coram imperatore *Lothario* et aliis principibus delegavit in manus *Waltheri de Rotenburc*, ut ipse offerret sancto Gregorio. Ad hoc soror eiusdem *Sigeberti* et filius eius *Gerungus* nomine tradiderunt supradictum predium sancto Gregorio in manus *V^{o}dalrici* abbatis *de cella domine Pauline.* ||

15 a. In *Sulza* iuxta Wormatiam habemus quatuor hu^{o}bas arabi-

*) König Lothar war in Wirzburg Ende Augusts und am 25. December 1127, October 1130 (großer Hoftag), als Kaiser hielt er 1135 Weihnachten in Speier.

lis terre et VI iugera et quartam partem iugeri et XI iugera vinearum et quartam partem iugeri et de prato quartam et duas partes. Ex his quidam *Cu°no de Hepphenheim*, cliens *Ezzonis de Steinheim*, dedit sancto Gregorio ibidem curtem unam et duas hu°bas et VII iugera agri et duo iugera vinearum. In qua donatione quidam *Landegerus de Tila* dedit XXVIII marcas prefato *Ezzoni*, ut ipse hanc deditionem firmaret. *Hartwigus* quidam liber homo, civis eiusdem loci, dedit sancto Gregorio ibidem curtem unam et hu°bam integram cum V iugeribus vinearum. Quartam hu°bam emerunt tres Christi fideles XV marcis, ex quibus quedam matrona de Wormatia nomine *Razwib* dedit X, *Humbertus de Albesheim* dedit IIII et *Erchenbertus de Guntheim* dedit I. *Gilolfus de Breiteno°wen* dedit sancto Gregorio || in Fol. 15 b. *Niuferon* iuxta *Waldaha* III hu°bas.

Wernherus de Tagelfingun et frater eius *Walto* clientes *Ludewici de Spizzenberc* dederunt sancto Gregorio III hu°bas in *Raggesingun*.

Berhtoldus dux senior sancto Gregorio *Hertingesberc* dedit montem in dedicatione ecclesie. *Berhtoldus* autem iunior dedit *Hugeswarta*.

Hugo de Sallestetin et pater eius *Waltherus* et patruus eius *Ru°dolfus* dederunt sancto Gregorio montem et quoddam pratum in *Ru°manesbach*.

Ru°dolfus quidam liber homo *de Haldewanc* dedit sancto Gregorio ante constructionem huius cenobii supra montem, qui vocatur *Howeberc*, totum predium suum, quod ibidem habuit usque ad *Wisebo°m*; dedit etiam reliquias sanctorum martyrum Fabiani et Sebastiani et aliorum sanctorum.

Ex alia parte Murge inter duos rivulos *Eiterbach* et *Eigenbach*, in monte, qui ab eodem rivulo *Ei* || *genberc* nomen sortitus 16 a. est, est locus, in quo curtem ad alenda pecora nostra quondam fecimus. Quem totum usque *Snesleiph* emerunt duo homines, *Wacelinus* et *Drutwinus*, erga ruricolas illos in *Dornstetin*.

Inter *Do°mbach* et *Eiterbach* situs est mons, in quo nunc pratum habemus, quem emit quedam mulier *Rechilt* nomine, mater *Antwarti* et *Hartmanni*, erga duos liberos homines *Liuzman* videlicet et *O°gger* marca una.

Adelbertus filius *Gunzelini de Hodorf* iuxta *Sneite* dedit sancto

Gregorio inter *Ensingesbrunnen* et *To^{v}mbach* usque ad *Snesleiph*
totum quod habuit in monte, qui *Rincga* vocatur et infra montem
in partis, ubi etiam quondam curtem habuimus ad alenda pecora.

Burchardus filius *Radebotonis* dedit sancto Gregorio V
hu^{o}bas in duabus villis sitas, *Gamertincheim* videlicet et *Urluf-*
Fol. 16 b. *heim.* Postea || isdem *Radeboto*, pater *Burchardi* et frater eius
Liutfridus nec non ipsemet *Burchardus* dederunt predium suum
in *Visbach* sancto Gregorio. Et frater eiusdem *Burchardi*, pre-
fectus *Liutfridus,* eo tempore partem suam in predio ad *Gamer-*
tencheim in sua habuit potestate, quam partem provisores huius
cenobii ab eodem *Liutfrido* emerunt X et VIII marcis et sic
idem predium ex integro delegatum est sancto Gregorio.

In ipsa villa *Gamertencheim* emit quedam matrona nomine
Iuditha cum filio suo *Ru^{o}dolfo* hu^{o}bam unam, dantes IV marcas
et dimidiam *Herimanno de Wirceburc*, et eandem tradiderunt
sancto Gregorio.

Item in eadem villa provisores huius loci emerunt unam hu^{o}-
bam pro duabis marcis et dimidia ab *Heinrico de Bunnencheim.*

Adhuc in ipsa villa *Gamertencheim* sunt III iurnales et di-
midius vinearum, quas vineas emerunt dominus *Gebehardus*
17 a. abbas et || *Ernest* senior noster cum una hu^{o}ba ad *Glatebach* et
IV marcis. Marcas dedit abbas *Gebehardus* et hu^{o}bam *Ernest,*
sicque ipse vinee sancto Gregorio sunt tradite.

Hartmu^{o}t quidam de *Gamertencheim* dimisit predium suum,
quod habuit in eadem villa, fratri *Sigeloch* in vadimonio XXV
marcarum ipsumque delegavit duobus liberis viris, *Heinrico*
videlicet *de Bunnencheim* et *Willehelmo de Hessencheim*, ut ipsi
id sancto Gregorio delegarent, si prefatam pecuniam ante obitum
suum non redderet. Post obitum autem eius heres ipsius idem
predium dedit sancto Gregorio. Cui date sunt VI marce quas
dedit dominus *Meginhardus* clericus.

Manegoldus quidam miles *de Lintbach* in eadem villa *Ga-*
mertinga et in *Meginbotesheim* dedit sancto Gregorio predia sua,
que habuit cum mancipiis, omni iure proprietatis. Hanc tradi-
17 b. tionem delegavit primum || coram comiti *Herimanno* et fratre
eius *Alewico de Sulza,* et alii multi testes interfuerunt.

Post obitum autem eiusdem domini *Manegoldi Heinricus*
clericus frater eius de *O^{v}wa* firmavit sancto Gregorio eadem

predia, nec non et due sorores eorum. Sed *Guntrammus* nepos eius de *Husun* contradixit, donec huius loci provisores ei dantes equum in villa *Sallestetin* coram liberis hominibus et ipse stabilivit.

Item et alia predia habemus in *Gamertincheim* et *Meginboteshheim*, que dedit dominus *Herimannus de Binolfingun* sancto Gregorio, sed ea comparavimus ab eo XII marcis argenti, quarum XIII dedit dominus *Cu°no* clericus *de V°ueningun* et IV dederunt *Sigeboto* et *Trutwinus* duo fratres ea conditione, ut quam diu viverent illud tantum in *Meginboteshheim* haberent.

Liutfridus quidam de eadem villa *Gamertencheim* veniens ad conversionem dedit etiam predium suum sancto Gregorio in eodem loco. || Fol. 18 a.

Cu°no miles comitis *Hugonis de Tu°wingun* dedit sancto hu°bam unam in *Daleheim*.

Enzman de Daleheim dedit sancto Gregorio dimidiam hu°bam in ipsa villa.

Wernherus clericus de *Nallingesheim* delegavit sancto Gregorio mancipium suum *Anshelmum* cum predio eiusdem Anshelmi ubicunque situm esset.

Lu°debertus de Sto°fenberc et uxor eius delegabant sancto Gregorio predium, quod habebant in *Mezzingun*.

Burchardus filius *Lu°deberti* cum uxore et filiis eius dederunt sancto Gregorio predium suum, quod habuerunt in villa, que vocatur *Cella* iuxta *Chilicheim*.

Duo fratres *de Bonlandun*, unus *Diemarus*, alter *Emchardus*, tradiderunt sancto Gregorio predium suum, quod habebant in eadem villa, exceptis duobus curtilibus locis absque edificiis.

Comes *Hugo de Tu°wingun* delegavit sancto Gregorio predium suum in *Sindelingun* pro anima fratris sui || *Heinrici* comi- 18 b.
tis, et hoc fecit rogatu *Adelheidis* comitisse, uxoris eiusdem *Heinrici* comitis. Insuper provisores huius loci dederunt VIIII marcas ad solvendum idem predium ubi erat in pignore positum.

Berhta et maritus eius, *Hugo de Sueindorf*, dederunt sancto Gregorio predium suum ex integro in *Nallingesheim*.

In *Endingun* habemus duas curtes et vinetum.

Herimannus de Windesle dedit sancto Gregorio VIIII iugera in eadem villa.

Ruodolfus de Winterbach dedit sancto Gregorio dimidiam huobam in *Sinzenhovfen.*

Luodebertus filius supradicti *Luodeberti de Stovfenberc* dedit sancto Gregorio huobam unam in *Alineswilare.* Que postea in concambium data est duci *Cuonrad* pro alia in *Sendelinbach.*

Adelbertus eiusdem *Ludeberti* filius dedit huobam in *Mezzingun.*

Richenza de Spizzenberc dedit sancto Gregorio huobam in
Fol. 19a. *Buggenesheim;* || dedit etiam huobam in *Rovide.*

Quedam *Hiltigart* dedit sancto Gregorio huobam in *Vouceningun.*

Quidam *Diezo**) *de Skitingun* dedit sancto Gregorio huobam in eadem villa.

Quidam *Azelinus**) de *Mezzesteten* dedit huobam sancto Gregorio in eodem loco.

Manegolt de Linstetin dedit huobam in *Ottendorf.*

Quedam *Mathilt**) dedit huobam in *Gebersheim.*

*Liutfridus**) dedit huobam in *Sindelsteten.*

Heipo de Nallingesheim dedit sancto Gregorio unum iugerum in eadem villa.

Ruodolfus de Waltorf, cliens *Adelberti de Aldunsteiga* dedit sancto Gregorio duas huobas in *Linstetin* et partem ecclesie, que postea vendite sunt V marcis et datum est precium duci *Welfoni* et eius coniugi pro alio predio, quod dederat nobis *Eberhardus de Achera* et uxor eius *Gerdrut.* Addidimus etiam alias quinque.

Quidam ingenuus homo, *Bern* nomine, possessionem suam,
19b. quam habuit in loco, qui an || tiquitus *Richenbach* dicebatur, beato AVRELIO, eodem quo ipse hanc iure possederat, firma stabilitate cum uxore et filio suo tradidit. Terminus**) autem eiusdem loci est versus occidentem usque in medium *Murge,* versus septentrionem usque in *Richenbach,* versus meridianam plagam usque in *Notingesbach* et usque in verticem montis, qui *Burcberc* dicitur. In quo etiam cella in honore sancti Gregorii

---

*) Ueber Diezo, Azelinus, Mathilt, Liutfridus steht der Buchstabe e mit übergesetztem Strich, d. h. conversus, conversa.

**) S. o. statt Notingesbach Mugenspach, statt Burcberc Burgberg.

est constructa. Ad quam idem *Bern* senior dedit huͦbam unam in *Visbach*.

Bern iunior dedit post hec sancto Gregorio montem iuxta cellam, qui vocatur *Iringesberc*.

*Wolfhoc**) *de Altheim* et filius eius *Hecil**) dederunt sancto Gregorio quidquid habuerunt in *Altheim*.

*Liutfridus**) dedit etiam predium suum in *Altheim*.

Marcwardus dedit predium sancto Gregorio in *Altheim*.

*Ruͦpertus**) dedit predium sancto Gregorio in eadem villa.

*Azelinus**) cum filio suo dedit predium in eadem villa.

Ruͦdolfus supradictus *de Winterbach* et frater eius || *Walecho**) dederunt sancto Gregorio II huͦbas apud *Reinecheim* in palude. Fol. 20 a.

*Sigeboto**) filius sororis eorum de *Bondorf* dedit huͦbam unam in *Vzzenhoͮfen*.

Ruͦdeger de Reinecheim dedit quartam partem huͦbe in *Walewilare*.

Berhtolt de Hirsaha dedit huͦbam unam in eadem villa *Walewilare*.

Sigewart filius eius dedit dimidiam huͦbam in *Achera* et dimidiam in *Croswilare*.

Eberhart de Achera dedit huͦbam in eadem villa.

Matrona quedam *Mathilt* nomine, uxor *Erlewini* comitis, dedit sancto Gregorio duas huͦbas in *Turewilare*, ea scilicet conditione, ut anniversarius patris eius inde agatur.

Sigeboto, *Folmarus*, *Adelbertus* et *Wimarus*, germani fratres, dederunt sancto Gregorio in *Harbrehteswilare* predium suum, quod potest in agris et pratis et nemore computari pro una huͦba. ||

Iuxta idem predium *Waltherus de Horewa* dominus eorundem dedit sancto Gregorio tantundem. 20 b.

Item *Waltherus de Horewa* dedit sancto Gregorio predium suum inter *Eigenbach* et *Dagemaresbach* ex utraque parte Murge. Aliud etiam predium dedit super *Belsenfelt* satis bonum, quod

---

*) Ueber Wolfhoc, Hecil, Ruͦpertus, Azelinus, Walecho, Sigeboto steht c d. h. conversus; über Liutfridus steht mᵘ d. h. monachus.

ex parte suum et ex parte servorum suorum erat sicut et predictum, *Adelberti* scilicet *Sigebotonis, Folmari* et *Wimari.* Dedit etiam in *inferiori Vueningun* mansum unum.

Iuditha de Wachendorf et filius eius *Wecil**) dederunt sancto Gregorio in *Walthu°sun* hu°bam et dimidiam, cum quibus emptum est predium in *Forhheim,* videlicet due hu°be et tres curtes.

Bernhardus de Sallestetin dedit sancto Gregorio hu°bam et dimidiam in *Eskelbrunnen* pro uxore sua *Machtilde*, quod postea datum est *Weciloni de Wile* pro alio in *V°ltenbach.* Hic idem *W.* famulus erat sancti Aurelii. ||

Fol. 21 a. **Hec sunt beneficia, que dominus *Ceizolfus* fecit.**

Dominus *Ceizolfus* Mogontiensis ecclesie decanus emit sancto Gregorio IIII hu°bas in duabus *Hohenstat,* duas videlicet pro XVII marcis in superiore et duas pro XX marcis in inferiore. Ad *V°ueningun* duos mansos pro XI marcis. Dedit etiam in predio *Hyrslant* XXX marcas. Ad *Argozingun* in predio dedit XIII marcas. Dedit etiam in duabus campanis XIII marcas, in utraque scilicet VI et dimidiam et dum viveret singulis annis dedit pro caritate dimidiam marcam. Postea autem libros, preciosam paraturam et omnia quae potuit nobis moriens reliquit.

Bernoldus sacerdos de *Dornesteten* et frater eius *Ru°dolfus* dederunt sancto Gregorio predium suum in *O°wingen* pro matre sua *Acela.*

Billung filius *Liutfridi de Róde* dedit predium suum in *Ro°chelheim* sancto Gregorio [ea conditione ut si vivus vel mortuus ad nos venerit, suscipiatur. Querelam etiam, quam ad nos habuit, hoc pacto postposuit.**)]

21 b. Quidam liber homo de *Gunderichingun* || *Adalo* nomine, veniens ad conversionem, dedit sancto Gregorio dimidiam hu°bam in eadem villa.

Quedam mulier *Gezela* nomine de *Gunderichingen* dedit etiam sancto Gregorio dimidiam hu°bam in eadem villa et quatuor mancipia.

---

*) Ueber Wecil steht m mit übergesetztem o, d. i. monachus.

**) Was hier eingeschlossen ist, wurde etwas später, aber, wie es scheint, von der gleichen Hand nachgetragen.

Item quidam homo *Wovelin* nomine de prefata villa dedit sancto Gregorio dimidiam huͦbam in eadem villa.

Quidam liber homo *Wipertus* nomine de *Liuzenhart,* veniens ad conversionem, dedit sancto Gregorio predium suum, quod habuit in eadem villa. Cum eodem predio campsimus aliud prediolum in *Gunderichingun.* Quin etiam in diversis locis habemus multa in pratis et aliis necessariis, que breviando comprehendere non valemus.

Quicquid habemus in *Gotelbingun* multipliciter est congregatum. Primum *Sigeboto de Ruͦggesingun* dedit predia duo huic cenobio sancti Gregorii in *Gotelibingun* scilicet et *En* || *dingun* Fol. 22 a.
in concambio pro aliis duobus in *Gamertencheim* et *Osteim.*

Herimannus frater *Alewici* comitis *de Sulza*, veniens Hyrsaugiam ad conversionem, dedit predium suum in *Gotelibingun* situm ex integro S. Aurelio. Quod prestitum est cuidam *Ekkehardo de Rordorf*, famulo sancti Aurelii. Tandem provisores huius loci, consilio domini abbatis *Willehelmi*, qui ipsum predium prefato famulo concesserat, campserunt cum eodem *Ekkehardo* donantes ei huͦbam in *Vͦtingun* datam sancto Gregorio a *Reginboldo de Vͦtingun*, dederunt ei etiam aliud prediolum in *Daleheim*, quod dedit sancto Gregorio *Enzman* de eadem villa, insuper addiderunt ei aliud in *Oetendorf**), quod dedit *Manegolt de Linsteten* sancto Gregorio, dederunt et quartum in *Viskinun*, puod primo datum Hyrsaugie a prefato *Herimanno*, datum est sancto Gregorio ab abbate *Willehelmo.*

Wern filius *Wern de Hoͮpfoͮwon* dedit predium || suum in 22 b.
Gotelbingun ex integro, VI huͦbas, fratribus sancti Gregorii in concambio pro aliis duobus prediis in *Oͮwon* et *Atenherde.*

Emerunt etiam huius provisores loci huͦbam unam in *Gotelbingun* VIII marcis ab abbate *de Sancto Georgio.* Easdem VIII marcas dedit quidam presbyter de *Uͦneswilare* nomine *Ludewicus* sancto Gregorio.

Cuͦno clericus comparavit predium in *Tetilingen* XXIV marcis a *Wernhero de Sallestetin*, servo comitis *Hugonis* et dedit illud sancto Gregorio, idem autem *Wernherus* dedit etiam sancto Gregorio duas huͦbas in eadem villa, que erant beneficium cu-

---

**) S. o. fol. 19 a, wo der Ort Ottendorf heißt.

iusdam militis sui, nomine *Megenlai*, cui iterum dedit prefatus *Cuͦno* XX marcas et sic cesserunt in usum famulorum sancti Gregorii.

Iterum predium comparavimus ibi ab abbate et monachis de sancto Benedicto quinque marcis coram comite *Friderico*
Fol. 23 a. eorum advocato, quod argentum prenominatus *Cuͦno* dedit. ||

Aliud etiam predium *Eigelwardus de Tetilingen* dedit sancto Gregorio, quod acquisivit a quodam milite, nomine *Sigebert*, cui dedit predium suum in *Endingen* et ipse e contra stabilivit ei predium suum in *Dedilingen* coram comite *Ruͦdolfo de Briganto*, cuius erat famulus.

De Raggesingen Waltherus famulus sancti Aurelii veniens ad conversionem cum licentia domini *Folmari* abbatis dedit sancto Gregorio predium suum in eadem villa.

Irmengart de Tetilingun dedit II iugera in eadem villa.

Berhtolt et frater eius *Heinricus* dederunt sancto Gregorio predium suum in *Tiezzo*, quicquid ibi habuerunt in nemore, in pratis et in agris. Molendinum etiam ibi dederunt.

Huͦzman et frater eius *Berhtoldus* dederunt etiam sancto Gregorio predium suum in eadem villa.

Eigilwardus predictus dedit in eadem villa predium cum
23 b. filia sua. ||

Liutoldus et frater eius *Adelbertus de Nagaltha* dederunt sancto Gregorio predium suum in eadem villa.

Arnoldus quidam dedit sancto Gregorio predium in eadem villa et in *Raggesingen*.

Adelbertus quidam et frater eius *Cuͦno* dederunt sancto Gregorio huͦbam unam in *Witendorf*, quibus etiam dedit dominus *Liutfridus* frater de S. Paulo de Wormatia IV marcas.

Marcwardus de Etenheim dedit sancto Gregorio huͦbam unam in *Reitwise*.

Reginboto et *Fridericus* frater eius *de Gildelingen* vendiderunt fratribus S. Gregorii II huͦbas in *Hyrslanden* VIIII marcis argenti. Quod argentum dedit *Hilteboldus* monachus et *Richenza* uxor eius *de Wachendorf* et sic illud predium venit in usum famulorum S. Gregorii.

Wielburc soror *Berhtolfi de Buͦh* dedit sancto Gregorio

dimidiam huobam in *Argocingen* pro anima mariti sui *Anshelmi* clientis comitis *Hugonis de Grawenegge.* ||

Gozzolt de Votingun delegavit fratri nostro *Meginfrido* predium suum in eadem villa, ut et ipse idem predium delegaret sancto Gregorio. Fol. 24 a.

Wernherus de Witingun et uxor eius *Liutgart* dederunt sancto Gregorio predium suum in *Grindilen.*

Wernherus et *Walto* fratres *de Raggesingen* dederunt sancto Gregorio predium suum quod habuerunt in eadem villa.

Reginhardus quidam et soror eius dederunt sancto Gregorio predium suum in eadem villa.

Quidam *Wernherus* et mater eius cum fratre suo *Waltoni* dederunt sancto Gregorio predium in eadem villa.

Hiltegart quedam matrona de *Mezzesteten* cum duobus filiis, *Heinrico* et *Adalberto,* dederunt VIII iugera in eadem villa sancto Gregorio et montem iuxta *Iringisberc* situm, qui theutonico nomine *Eichhalda* vocatur.

Quidam *Ripertus* cum fratre suo *Arnoldo* prediolum suum in eadem villa in *Raggesingen* sancto Gregorio tradiderunt. ||

Notum sit omnibus in unitate fidei viventibus Christique 24 b. misericordiam postulantibus, qui sibi successuri sunt et usque ad seculi consummationem victuri, quod quidam ingenuus homo *Liutfridus* nomine, ob amorem dei et salvatoris nostri IHESV CHRISTI, dederit res iuris sui in *Ovneswilare* sitas ad cellam sancti GREGORII in nigra silva, que ab influente rivo *Richenbach* vocatur, que etiam sita est iuxta fluvium, qui *Murga* nuncupatur, cum omnibus rebus ad ipsam villam pertinentibus, viculum siquidem in palude situm circa domum firmam, ubi idem *Liutfridus* sedit, qui viculus aliud nomen non habet, *Sulzbach* vicus, *Rumilnisbach* vicus et quicquid in ecclesia *Ovneswilare* iuris habuit, cum mancipiis utriusque sexus, vineis, campis, pratis, cultum et incultum cum omni integritate. Que etiam res site sunt in comitatu *Forhheim* et circa unaquaque suis terminis incluse. || Dedit autem hec omnia iam dicto sancto Gregorio 25 a. idem *Liutfridus,* primum pro amore Dei, deinde patris ac matris sue et uxoris et pro salute anime sue et omnium illorum, qui sibi easdem testamentario iure concesserunt, pro animabus quoque fratrum et sororum ac nepotum omnium utriusque sexus pro-

pinquorum ut sedule quoque orationes dirigantur domino tam pro illo, quam pro omnibus, quorum memoria superius digesta est. Acta est autem hec traditio inprimis in cella sancti Gregorii et ipse *Liutfridus* hanc auctoritatem fieri et firmari rogavit, quando propria manu super altare sancti Gregorii idem predium delegavit. Anno incarnationis domini MCXV indictione VIII IV kal. Junii [29 Mai], in qua die celebratur eodem anno ascensio domini, tempore *Heinrici* imperatoris quinti eiusdem nominis. Transactis posthec XX diebus et uno secundo itidem confirmata est eadem delegatio in villa que dicitur *Malsc* XIIII kal. Julii
Fol. 25 b. [18 Junius] in presentia domi || ni *Brunonis* Hirsaugiensis abbatis et *Trudewini* prioris de sancto Gregorio et ceterorum idoneorum testium, quos idem *Liutfridus* pene omnes ad hoc ipsum congregavit, quorum nomina sunt hec: *Reginboto* comes *de Malsc*, in cuius comitatu idem predium situm est, *Sviggerus de Wesingen*, *Hugo de Heidolfesheim*, *Wernherus de Reinecheim*, *Gotescalcus* et filius eius *Albertus de Achhera*, *Berhtoldus de Eberstein*, et filius sororis eius *Wecil de Zolra*, *Wecil* et frater eius *Gnanno* de *Babinwilare* et alii plures idonei testes de eadem villa. Ex quibus prediis singulis annis marca cellerario persolvetur, ut in anniversario eiusdem *Liutfridi* caritas fratribus impendatur. Habuit etiam prenominatus dominus *L.* uxorem quandam nomine *Adelheith*, cui etiam predium dedit et filius eius in *Oᵛneswilare*. Pro hoc in concambio dederunt fratres de sancto Gregorio predia in duobus *Sahsenheim* sita. ||

26 a. *Anshelmus de Malsc* dedit predium suum ex integro sancto Gregorio quod habuit in eadem villa.

Wernherus de Sallesteten predium idem partem montis *Iringesberc* sancto Gregorio per manum domini sui comitis *Hugonis* contradidit.

Predium autem quod habemus in *Teddingen* sedecim marcis comparavimus a matrona quedam [sic] *Gisela* nomine et eius filiis *Adalberto de Scoᵛphheim* et *Hugone* eius fratre. Que etiam matrona ipsum predium per *Erchenboldum* quendam nobilem virum, advocatum suum de *Hachberc Erchenboldo* cuidam alio libero *de Achera* delegavit, qui veniens sancto Gregorio eandem traditionem donavit.

Quidam ingenuus homo de *Witendorf* nomine *Hartmuᵒt*

ob amorem celestis patrie dedit sancto Gregorio predium suum in eadem villa situm cum aliis viculis et silva ad illud pertinentibus pro remedio || anime sue et patris sui *Gozzoldi* et matris sue *Berhte*, quorum ipse legitimus successor predicta predia omni iure proprietatis hereditavit. Huius rei testes erant *Waltherus de Horwa* et *Egilwart de Dedilingun* et alii multi interfuerunt. Fol. 26 b.

Waltherus, Egilolfus et *Sigefridus de Raggesingen* dederunt sancto Gregorio huobam unam in *Feringin* et aliam in *Dedilingun*.

Vir quidam nobilis, nomine *Guntrammus*, igne divini amoris succensus, predium suum tradidit sancto Gregorio, quod habebat in *Husen* et *Betherane* et in locis adiacentibus, pro remedio anime sue et patris ac matris et omnium parentum suorum, specialiter quoque attave sue *Gepe* cum omni iure, tota devotione totaque intentione, absque omni contradictione dedit. Hec traditio in tempore *Lotharii* imperatoris primum facta est in campo iuxta *Rusten* presente co || mite *Hugone* et filio eius *Heinrico* et aliis pluribus, postea autem in monasterio sancti Gregorii peracta est III nonas Octobr. [5 October] cum filio sororis sue *Adalberto* scilicet suo advocato coram idoneis testibus: *Ruodolfo* videlicet *de Sigemaringen*, *Erenfrido de Ritenhaldun*, *Ottone de Raggesingen*, *Wielando*, *Burchardo de Altheim*, *Marcwardo*, *Berhtoldo*, *Hiltegero*, *Adelhardo de Sallesteten*, *Vodalrico de Waldaha*. Statutum est tunc etiam ex consensu totius congregationis, ut anniversarius eiusdem *Guntrammi* cum officio defunctorum celebretur et in refectorio de molendino eiusdem predii caritas fratribus impendatur, sed et memoria patris ac matris eius cum eo simul agatur. 27 a.

Hilteboldus et uxor eius *Richenza de Wachendorf* dederunt supradictum thesaurum idem XVI marcas pro predio in *Tettingun*. || 27 b.

De prediis que dederunt domini de *Ovberenc-heim*.

NOTVM esse volumus omnibus iusticiam et veritatem amantibus, quod dominus *Meginlaus*, *Wolprandus* et *Herimannus* tres fratres de *Ovberencheim* viri nobiles predium, quod in villa *Etiningun* hereditario iure possederant, pro remedio anime sue suorumque parentum sancto Gregorio iure perpetuo tradi-

derunt et in manus palatini comitis tunc advocati nostri *Gotefridi* delegaverunt regnante imperatore *Lothario* et loco nostro tunc temporis abbate *Folmaro* presidente. Rursus vero divino instinctu commoniti predia, que in *Utingen* et *Harda* et *O^v^tinwilare*, possidemus, in manus advocati nostri tunc *Adelberti de Caluwa* delegantes sancto Gregorio firma stabilitate tradiderunt. Porro traditio ista in villa *Elinza* presentibus idoneis testibus
Fol. 28 a. facta || est. *Adelbertus* et filius eius *de Steinekke*, *Marcolfus de Agelesterwilare* et alii multi. Reputantibus autem nobis, quod hec traditio firmior et stabilior iuxta legem Francorum esset, si in comitatu nostro facta esset, ipsum dominum *Meginlaum* rursum vocavimus et ab eis supradicta predia regnante *Cu^o^nrado* nondum imperatore, anno incarnationis domini MCXLIII indictione VI, XIII kal. Julii [19 Junius] cum mancipiis primum ad sanctorum reliquias in ecclesia S. Gregorii, deinde eodem die coram multis idoneis testibus et liberis hominibus in *Altheim* suscepimus. Huius igitur traditionis testes hi sunt: *Marcolfus de Agelsterwilare*, *Birthelo de Linstetin*, *de Altheim Wielant*, *Walther*, *Sigefrit*, *Ebbo*, *Wernher*, *Berhtolt*, *de Raggesingen Walther*, *Hartmu^o^t*, *de Gotelbingun Hartman*, *Heinrich*, *de Sal-*
28 b. *lestetin* || *Heinrich*, *Burchart*, *Marcwart*, *de Niuferon Adelhart*, *Walther*, *Cu^o^nrad*.

Post hec dominus *Herimannus*, frater eius, in quarto mense Septembri, X kal. Octobr. [22 September] ipso die dedicationis nostre ecclesie eandem donationem firmavit mortuo tunc tertio fratre domino *Wolprando*, insuper et dimidiam hu^o^bam in *Gotelbingun* sancto Gregorio dedit. Dedit etiam mancipia utriusque sexus cum eorum prediis, que possederant in *Niuferon* et in *O^v^tenwilare*. Affuerunt autem testes ipso die *Egilolfus de Brandekke*, *Anshelmus de Malsc*, *Hartmu^o^t de Witendorf*, *Guntrammus de Husen*, *de Witeliniswilare Adelbertus*, *Berhtolt*, *Manegolt*, *Willehart*, *Hartman*, *Adelbertus* et alii plus quam sexcenti viri liberi et servi. Affuit etiam dominus *Meginhardus* et *Sige-*
29 a. *fridus* archipresbyteri cum aliis || clericis decem.

Erlewinus prepositus et *Berhtoldus* ejus adiutor, fratres sancti Blasii, et *Gotefridus* conversus de *Richinbach* cum *Burchardo de Su^o^lzowa* in villico *Nallingin* convenerunt et communi consilio statuerunt, ut *Burchardum* filium *Burchardi de Sulzowa*

cum sorore sua natisque illius et uno mancipio, qui de familia sancti Blasii erant, dominis de *Richinbach* darent, et ab eis *Richardum de Totirhusin* cum sorore sua *Rilinda de Husingin* et natis ipsius legitimo concambio acciperent. Quod ut ratum fieret, prefatus *Burchardus* dedit sancto Blasio dimidium mansum, quem in villa *Ihilinga* habuit, idque ex sententia domini abbatis G. ipsius celle firmatum est.

Quidam vir nobilis nomine *Erlewinus de Bernech* ad conversionem veniens dedit sancto Gregorio predium suum in villa *Neron*, quod postmodum precio distractum est et predium in *Uniswilare* comparatum. ||

Notum facimus universis quid huic ecclesie nostre boni contulerit dominus *Liutfridus* decanus sancti Pauli in Wormacia. Casulam purpuream dedit, dalmaticam et subtile fanonem cum aurifrigio, tres cappas purpureas, dorsalia septem, duo ex his lanea preciosa, quinque de serico, cortinam depictam. Preterea XXVI marcas sancto Gregorio dedit, quibus comparata sunt hec: molendinum in *Renichein*, mansus unus in *Nallingisheim*, predia duo, unum in *Dagilvingin*, alterum in *Datichingin*, de quorum reditibus ordinavit, communi consilio fratrum, in commemoratione omnium fidelium defunctorum eo vivente monachis pariter et fratribus caritatem fieri. Si quid reliquum fuerit ad construendam ecclesiam in honore sancti Pauli donari constituit. Ad cuius fundamenta locanda ipse prius marcam et dimidiam dederat. Decrevit etiam ut post || obitum eius in anniversario depositionis sue ipsa caritas pleniter fratribus impendatur. Statuit, ut quicquid ipsa die in cibo vel potu superfuerit, pauperibus prebeatur. Statutum est in eius presentia et confirmatum ab omni conventu, ipso petente, ut nulla necessitate cogente nec penuria ipse sacre vestes sancto Gregorio subtrahantur. *)

Fol. 29 b.

30 a.

Quidam liber homo nomine *Adelbertus de Heigirloch* dedit sancto Gregorio predium suum quod habuit in *Hurningin* et *Marpach* cum mancipiis et omni iure. Hec traditio facta est in

*) Hier hört der ursprüngliche Codex auf, es folgen nun Fortsetzungen von verschiedenen Händen des 12. und 13. Jahrhunderts.

loco, qui dicitur *Hohinmur*, in placito et in presentia palatini comitis *Hugonis*, ipso docente et confirmante legitimo iure. Testes fuerunt huius rei omnis pene provincia, precipue liberi homines: Comes *Aliwic de Sulza*, *Cuno* et *Walterus* filius eius
Fol. 30 b. de *Horwa*, *Waltherus de Utinbrucca*, || comes *Berhtoldus de Achelm*, *Cunradus de Ammir*, *Otto de Antringin*, *Walther de Bebilingin*, *Gebehart de Raccisingin*, *Hiltibolt de Isinburc*, *Ebirhart de Miringin*, *Berhtolt de Blankinstein* et alii plures idonei testes.

Notum esse volumus tam futuris quam presentibus omnibus in unitate fidei manentibus, quod ingenuus homo, nomine *Eberhardus de Sasbach*, cum uxore sua nomine *Eligga*, predium suum in eadem villa *Sasbach* situm et aliud in *Stozzisheim* cum mancipiis utriusque sexus delegaverunt deo et sancto GREGORIO omnibusque fratribus ibidem deo servientibus pro remedio anime sue parentumque suorum. Ex consensu autem prioris tunc temporis et ex peticione eiusdem *Eberhardi* statuit omnis congregatio de suis servientibus, ut post mortem illius nullius advocati violentia opprimantur. Si autem aliqua iniuste presumere velint contra monasterium ex industria prioris aliorumque loci huius
31 a. provisorum sine lesione advo || cati coherceantur. Uxor autem eius predicta *Eiligga* per manum mariti sui *Eberhardi* dedit etiam predium suum deo et sancto GREGORIO, quod habuit in *Durreheim*, scilicet duas hu°bas.

Ego *Ru°pertus* gratia divina hirsaugensis cenobii qualiscunque abbas, notum esse desidero omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod communi concordique accepto fratrum nostrorum consilio predia nostra, que in *Endingin* et *Forechein* cum mancipiis utriusque sexus habuimus causa maioris utilitatis mutuavimus ipsa predia nostra in *Endingin* et *Forchein Wernhero de ORTINBERCH* viro nobili et ingenuo cum omni iure proprietatis tradentes, ipsiusque *Wernheri* predia, que in Alsatia *Scherwilr* scilicet et *Ebershein* item cum mancipiis utriusque sexus hereditario iure possedit, pro concambio recipientes. Ipse enim *Wernherus de Orthinberch*, vir militaris et ingenuus, sua predia hereditario iure possessa in manum
31 b. *Berthol* || *di* ducis legali more iuste et rationabiliter delegavit et ut ipse dux *Bertholdus* perenniter et legitime cum omni proprie-

tatis iure Hirsaugie sancto Aurelio tradere, rogavit, ipseque, ut dictum est, quondam nostra predia in *Endingin* et *Forichein* pro suis prediis, iam beato Gregorio perenni iure traditis, utpote dignum erat recepit, insuper et LX marcas, iam tunc promissas, postmodum persolvit. Si autem diabolo machinante, quod absit, ex contentiosa alicuius inportunitate mutuatio constabilita in controversiam devenerit, predia nostra in *Endingin* et *Forichein* in pristinam proprietatem nostram iure cedent, ipseque *Wernherus Scherwilr* cum *Ebershein* recipiet. Hec sive traditio sive mutuatio Millesimo CLXVII dominice incarnationis anno in *Steinbach* facta perpetua stabilitate stabilique perpetuitate immutabiliter est confirmata coram gloriosis principibus et idoneis testibus venerabili videlicet *Gotefrido* Spirensis ecclesie episcopo, ducibus *Welfone de* *) || *Raphinsburg* et *Bertholdo de* Fol. 32 a.
Zaringin, comite *Bertholdo* advocato nostro eiusque fratre *Cu^{o}nrado*, ipso *Wernhero de Ortinberg* et eius fratre *Cu^{o}nrado*, *Richardo de Capelle*, *Adelberto de Waldegge*, *Reginhardo de Calewa*, *Helnhardo* et *Friderico de Sco^{v}venburg* et *Hilteberto* ceterisque quam pluribus idoneis testibus.

(Q)uidam miles *Bertholdus* nomine de *Ehingen*, ministerialis *Welfhonis* ducis dedit sancto Gregorio predium suum in *Ramfridesho^{v}sen* eo pacto, ut anniversarius uxoris sue nomine *Heilewic* annualiter de eo agatur. Insuper constituit ut de nummis, qui de eodem predio dantur, duo solidi in cena domini duodecim pauperibus erogantur. Dedit etiam murenulas aureas, que pro X talentis comparate sunt, cum quibus redempta est hu^{o}ba in *Remmingesheim*; pratum ultra silvam dedit in *Reinecheim* et pre-

---

*) Ein diesem Blatte beigehefteter Pergamentstreifen enthält Folgendes: Hec est descriptio nigre silve ecclesie in *Richenbach*, que incipiens in Aigelbach per ascensum distenditur usque in Sneslef et per directum usque in Hundesfu^{o}z et abhinc usque in den Uberwalt et per descensum in Wininemansbach et abhinc usque in Menzenahe et per ascensum usque in Pfru^{o}ndebach et per descensum eiusdem ripe usque in Murgam et abhinc distenditur usque in Rennielbach et abhinc usque in Sneslef et ibidem usque in avenam Otwini et per directum usque in Folcw^{o}nburre et ibidem per descensum usque in Lamprehtestein et per ascensum usque ad lapidem iuxta pontem Rote et abhinc usque in ascensum montis et per directum eiusdem montis in den Herthweg et abhinc usque Mu^{o}lbach et sic discenditur usque in Belsenbru^{o}n et sic per directum usque in cacumen montis, abhinc usque in Winterbru^{o}nne et ab eo loco usque in Murgam.

Fol. 32 b. dium in *Uͦzenhovven.* Obtulit etiam nobis cruciculam || deauratam plenam reliquiis sanctorum, quorum nomina continentur in ipsa cruce.

In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* comes palatinus *de Tuigen* omnibus in Christo fratribus in *Richenbach* presentibus et futuris in perpetuum. Ad pie salutis sue memoriam collata dei famulis in *Richenbach* remedia *Ruͦdolfus* comes palatinus presentis pagine testamento precepit annotari, ut subscripte pagine lectio presentibus et futuris viva sit recordatio. Ad redemptionem predii nostri, quod *Nievern* dicitur, XX marcas puri argenti contulit. *) Eius itaque peticione deliberatum et statutum est, ut cenobii nostri cellerarius in anniversario prefati comitis palatini peragendo ad conmutationem victualem II denarios XL solidos eiusdem predii census annuatim accipiat, fratribus equa pensa administraturus somam vini, somam asini cum poeris, XXX caseos, CCC ova, solidos III in pisces, tria maltra tritici, duo ad panem, modius in XXV panes coquatur et in XXV pauperibus distribuatur, modius in artocriis preparetur. Fratres omnes cum pia devotione divinum officium celebrent et beati comitis felicem memoriam in vigiliis, in missis, in spalmo-
33 a. diis, in orationibus agant. Statuta omnia || ad salutem fundatoris loci, ad prefati comitis salutem pie decantent.

In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* Dei gratia palatinus comes *de Tuigen* fratribus in *Richenbach* presentibus et futuris bone voluntatis benivolentiam. Cum sub huius mundi spatio dubio, divina sic prestante providentia, in *Richenbach* claustrum eiusdemque loci predia undique plurima nostre subiacerent tuenda potentie, discipline negligentiam in bonis, detrimenta damnorum intentione studiosa studuimus emendare et ibidem frigente rerum penuria eiecta opum abundantiam elaboravimus inhabitare. Igitur universorum fratrum in claustro

---

*) Im Abdruck bei Kuen ist diese Urkunde nur bis hieher (contulit) enthalten, im Original folgt dann eine Rasur und durchstrichen sind die Worte: Predii nostri fructibus fratrum prior in die anniversario prefati comitis palatini hec statuta administret; dafür sind unten (aber ebenfalls mit Rasuren) beigesetzt die obenstehenden Worte von „Eius itaque“ bis „pensa administraturus“. Es scheint also diese Urkunde in obenstehender Form nicht ganz ausgefertigt, sondern in die Form gebracht worden zu seyn, in der sie unten fol. 34 b zu lesen ist.

seniorum et iuniorum edocti providentia et consiliis, concepto ab omnibus communi consensu hec statuta perpetua firmavimus observanda: ut domnus prior refectiones duas vespertinas, scilicet in II vespera dominice, in vespera II ferie universo conventui monachorum et fratrum administret in caseo vel lacte; cellerarius in vespera III ferie et IV refectionem universo conventui administret. Magister operarius et hospitalarius in vespera V ferie refectionem universo || conventui anministrent. Fol. 33 b.
Camerarius in vespera sabbati refectionem universo anministret conventui. Hec statuta pro fratrum Christi consolatione pie observantibus sit pax in domino Ihesu Christo et cum sanctis et electis dei istis statutis eternorum premia et beatitudinem recipere mereatur. Sub hoc anni termino hec statuta absque omni contradictionis inpedimento sunt administranda a festo scilicet beati Georgii usque ad festum beati Martini.

Anno dominice incarnationis MCCIX inspirante divina gratia *Hugo de Wilare*, vir illustris et morum honestate preclarus, pro remedio anime sue et uxoris et omnium parentum suorum summa devotione tradidit deo et sancto Gregorio fratribusque in *Richenbach* degentibus dimidiam partem molendini quod situm est in villa, que dicitur *Althein*, quam proprietario iure possederat, ea conditione ut ex reditibus, qui ex supradicto molendino persolvuntur, uxoris sue *Mathildis* anniversarius annuatim celebretur, statuens etiam insuper, ut post obitum sui utriusque scilicet sui et uxoris sue anniversarius una die agatur. De prememoratis vero || reditibus, quorum summa est XXXII solidi, VI 34 a.
solidi sacriste attribuendi sunt, ut certis horis, scilicet ad publicam missam, vespertinali hora et singulis noctibus ante altare sancte crucis lumen accendatur. Ut etiam istud pactum ratum et irrefragabile permaneat presentis pagine descriptione seu attestatione in posterum *) legamus. Testes sunt huius donationis *Folmarus de Wilare* cognomento *Bravva* et *Hartmu°t*, liber homo de *Buttelbrunnen*.

Hec est computatio redituum in *Dizingin*, in *Wile* et in *Hu°sen*. In *Dizingin* habemus V mansus, de quorum singulis annuatim persolvuntur nobis XI maltra avene; de eisdem etiam

*) Vor legamus steht t^u, d. i. tra.

persolvuntur II librae et XV solidi minus IV denarii. Insuper *Nanzo* vonem lande II solidos, *Kerzstalerin* vonem lande stozet an Hevingerwech, II solidos. Dictus *Bonre* de quodam agro IV solidos et VIII pullos. In *Wile Albertus* de mansu XII solidos, qui habet duos fratres, quorum fratrum, duobus decedentibus, ab uno persolvuntur libra, ab altero tantundem, a tercio tercia pars suorum bonorum. Item de quodam mansu VIII
Fol. 34 b. maltra avene. In *Hu°sen* VIII maltra siliginis et VII avene. ||

In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* palatinus comes de *Tvingen* omnibus in Christo fratribus in *Richenbach*, presentibus et futuris in perpetuum. Ad pie salutis sue memoriam collata dei famulis in *Richenbach* remedia *Ru°dolfus* comes palatinus presentis pagine testamento precepit annotari, ut subscripte pagine lectio presentibus et futuris viva sit recordatio. Ad redemptionem igitur predii nostri, quod *Nievern* dicitur, XX marcas contulit, id statuens, ut cenobii nostri cellerarius in anniversario prefati comitis palatini peragendo ad conmutationem victualem XXXVIII solidos, eiusdem predii census, annuatim accipiat, tam literatis, quam illiteratis fratribus equa pensa amministraturus, soumam vini, dorsellum poiri, XXX caseos, CCC ova, pisces, quantum dei militibus sufficiat, tria octaria tritici, de quibus modius in artocreas coquatur. Statuimus etiam eodem die XII pauperes de eadem prebenda sicut fratres refici. In proxima secunda feria post festum Ihohannis babtiste fratres pro salute vite sue officium una concelebrent. Post obitum vero sui pro anima eius deo suplicaturi vigilias, missam et anniversario die rite decantent.

Notum sit omnibus subscriptum intuentibus, quod ego *Petrus* miles *de Tettingen* dedi sanctis in *Richenbach* X libras tuwingenses pro remedio anime *E.* militis pie memorie *de Niunegge*, et pro summa pretaxata sunt mihi VII maltra siguli in curia *Husen* assignata, ut eius anniversalis exinde memoria agatur et fratribus plena caritas exhibeatur, prato, quod prius collatum erat, pro remediis ad me meosque successores sive heredes libere redeunte. ||

35 a. Hec sunt predia, que cenobio in *Richenbach* collata sunt a genere militum de *Hiligen*. *Hugo* senior contulit predium in *Alteheim*, unde solvuntur XII solidi XI kal. Martii [19 Februar],

tunc erit anniversarius eius, inde fratres plenam refectionem habere debent, ut celebrem eius agant memoriam. Uxor eius *Petrissa* VIII kal. Maji [24 April] obiit et contulit predium in *Durwilare* VII solidorum, unde debent fratres refectionem habere in anniversario eius, ut agant memoriam eius. *Hugo* iunior filius *Hugonis* senioris contulit molendinum in *Altenheim*, unde solvuntur XII solidi XV kal. Septembr. [18 August], tunc erit eius anniversarius et inde fratres refectionem habere debent, ut eius agant memoriam. Contulit etiam in *Cunehusirn* solvendos VI solidos, unde in eternum lumen accendi debet ante altare s. crucis. Uxoris eius *Mathildis* memoria sub eodem tempore agi debet, que obiit VII kal. Ianuarii [26 December]. *Marcwardus* filius *Hugonis* senioris contulit in *Biltdachingen* predium, unde solvuntur X solidi, VI idus Augusti [8 August], in die obitus sue uxoris *Heilingis*, ut ipsius et uxoris sue celebris habeatur memoria et inde fratres in anniversario ipsius *Marcwardi* refectionem habere debent. *Cunradus* frater *Hugonis* senioris de *Hilingen* contulit predium in *Mezzengen*, unde solvuntur VIII solidi VII kal. Septembris [26 August], cum erit anniversarius eius, inde fratres refectionem habere debent, ut eius celebrem agant memoriam. *Hugo*, filius *Cunradi*, contulit predium in *Altheim*, unde solvuntur VI solidi, I kal. Aprilis [1 April], cum erit eius anniversarius et inde fratres refectionem habere debent, ut eius agant memoriam. Siquis predicta solvenda non solverit, siquis soluta subtraxerit, anathema sit in domino Ihesu Christo. Monemus quoque fratres cenobii, ut et ipsi defunctorum in domino pie agant memoriam et salutem eius devotissime a domino et omnibus sanctis eius implorent. ||

Acta sunt hec sub domino *Manegoldo* priori. Fol. 35 b.

Notum sit omnibus, tam presentibus, quam futuris, quod nobilis comes *Bertholdus de Sulze* pro remedio anime sue contulit beato Gregorio et Remigio pratum solvens VIII solidos, quod dicitur *Bernharteswisen*, ut exinde anniversarius eius celebretur.

Soror militum de *Ihiligin*, nomine *Werndrudis*, pro remedio anime sue contulit quedam bona sua in *Argozzingin*, de quibus nobis persolvuntur annuatim octo solidi dwingenses.

Quidam clericus nomine *Heinricus de Muolen* ob remedium

anime sue contulit nobis quoddam predium in *Ratfelde*, quod annuatim in festo Martini persolvit VII solidos et C ova.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod *Cunradus* palatinus comes de *Tuuigin*, divine miserationis intuitu, contulit sancto Gregorio in *Richinbach* annuatim X maltra siliginis et X maltra avene in villa, que dicitur *Harde*. Item nobilis *Hilteboldus de Ysinburch* contulit ecclesie in *Richenbach* in honorem sanctorum Gregorii et Remigii, ob remedium anime sue, omnia bona sua in *Scerben* et in *Nagelta* cum omnibus suis attinentibus.

Cunradus miles *de Huosen* contulit ecclesie in *Richenbach*
Fol. 36 a. duo predia in *Utin-* *) || *gin*, quorum unum annuatim solvit VI maltra siliginis et II maltra avene et VIII pullos, aliud duos solidos et II pullos.

Item *We(r)nherus* et *Ditthericus* fratres, milites de *Ihilingin*, contulerunt ecclesie in *Richenbach* pro remedio animarum coniugum suarum, *Wilbirgis* et *Adile*, curiam in *Ergezingin* sitam, cuius reditus annuatim solvunt VIII maltra ador. et VIII maltra siliginis et V maltra avene et maltrum pise et C ova.

Marquardus pinguis miles de *Ihilingin* contulit ecclesie in *Richenbach* annuatim V maltra siliginis et III solidos in *Ihilingin*. Item de remedio *Cunradi* militis de *Ihilingin* empta est curia in *Horwe* s. Gregorii in *Richenbach*.

Item *Agnes de Ihilingin* contulit ecclesie in *Richenbach* VIII solidos annuatim in *Ergozingin*. *Volricus* miles de *Ihilingin* contulit s. Gregorio in *Richenbach* curiam in *Altheim*. *Cunradus* molendinator de *Horvve* contulit s. Gregorio in *Richenbach* II maltra ador. et siliginis annuatim in *Rechesingin* et *Burchardus* dictus *Nopularius* cum coniuge sua contulerunt ecclesie in *Richenbach* VII solidos et modium avene et II pullos annuatim in *Linsteten*. *Heinricus* miles in *Achara* contulit ecclesie in *Richenbach* IX solidos argenti et II cappanes annuatim in *Openowe*.

Wernherus de Rechesingin contulit beato Gregorio in *Richenbach* de bonis suis iure perpetuo XVIII denarios et ab omni iure, quo tenebatur domino *Johanni* militi de *Betenhusen* se ab-

*) Unten ist noch beigefügt: Item *Waltherus de Dalheim* contulit b. ecclesie in *Richenbach* annuatim XII denarios de bonis suis dandos in festo Gregorii. Item venator in *Wiler* qui dicitur *Pforcein* contulit sancto Gregorio annuatim de bonis suis VI denarios.

solvit, dando sibi IV libras et sic se cum uxore et heredibus liberum fecit et tandem s. Gregorio in *Richenbach* iure censualium hominum liberum se contradidit. ||

Quedam matrona *Rethilt* nomine *de Bernoldeshoven* cum marito suo *Gotefrido* villico de *Stoufenberc* predium, quod habuerunt in villa, que dicitur *Visbach*, per manus advocati sui *Reginbotonis* etiam de *Bernoldeshoven* cum omni iusticia, libera donatione delegaverunt omnipotenti Deo et beato Gregorio pro remedio animarum suarum et omnium parentum suorum. Huius rei testes sunt *Adelbertus* miles de *Nescilrit*, *Ru°dolfus* miles de *Scowenburc*. Fol. 36 b.

Adelbertus miles de *Nescilrit* emit nobis partem predii apud *Urlefeim* pro V solidis et duobus talentis in loco ubi antiquitus castrum erat constructum.

Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod habitatores loci huius multas iniurias et tribulationes passi sunt ab hominibus in vicino eorum commorantibus, maxime ab his, qui in vico *Dornstetin* et in villulis ad ipsum || locum pertinenti- 37 a.
bus commorantur. Nam ob querimoniam illorum *Egino* comes *de Ura*, qui predium ipsorum, quod vocatur *Aha* et pertinet ad *Babenberc*, a duce *Berhtoldo* in beneficium suscepit, sepe ingressus est locum istum multis minis et terroribus nos perturbando, dicens, quod habitatores huius loci silvam supradictorum civium inciderent et pecoribus suis prata eorum devastarent et in multis locis predium eorum iniuste obtinerent. Provisores vero loci huius cum consilio fratrum, ad compescendam iram comitis et querimoniam civium dederunt ei nunc equos nunc pecuniam et in vehendis tabulatis lignis multum illi ministrabant. Ipse vero acceptis muneribus letus abcessit, bona promittebat, sed fidem non servans populum et locum decipiebat. Aliquanto enim interiecto tempore iterum turbulentus et ira commotus rediit interdicens nobis silvam et predium sepedictorum civium et omnia que iuste || ac rite cum ipsis campsimus 37 b.
aut ipsi nobis delegati sunt, irrita fecit. His vero molestiis et angustiis fatigati adivimus abbatem et advocatum nostrum *Berhtoldum*, hec omnia eis narrantes. Facto igitur placito inter eos et die statuto simul utrimque ad hoc convenientibus, ita definitum est et firma racione stabilitum, ut nos ipso comiti *Eginoni*

loco, qui dicitur *Hohinmur*, in placito et in presentia palatini comitis *Hugonis*, ipso docente et confirmante legitimo iure. Testes fuerunt huius rei omnis pene provincia, precipue liberi homines: Comes *Aliwic de Sulza*, *Cuno* et *Walterus* filius eius
Fol. 30 b. de *Horwa*, *Waltherus de Utinbrucca*, || comes *Berhtoldus de Achelm*, *Cunradus de Ammir*, *Otto de Antringin*, *Walther de Bebilingin*, *Gebehart de Raccisingin*, *Hiltibolt de Isinburc*, *Ebirhart de Miringin*, *Berhtolt de Blankinstein* et alii plures idonei testes.

Notum esse volumus tam futuris quam presentibus omnibus in unitate fidei manentibus, quod ingenuus homo, nomine *Eberhardus de Sasbach*, cum uxore sua nomine *Eligga*, predium suum in eadem villa *Sasbach* situm et aliud in *Stozzisheim* cum mancipiis utriusque sexus delegaverunt deo et sancto GREGORIO omnibusque fratribus ibidem deo servientibus pro remedio anime sue parentumque suorum. Ex consensu autem prioris tunc temporis et ex peticione eiusdem *Eberhardi* statuit omnis congregatio de suis servientibus, ut post mortem illius nullius advocati violentia opprimantur. Si autem aliqua iniuste presumere velint contra monasterium ex industria prioris aliorumque loci huius
31 a. provisorum sine lesione advo || cati coherceantur. Uxor autem eius predicta *Eiligga* per manum mariti sui *Eberhardi* dedit etiam predium suum deo et sancto GREGORIO, quod habuit in *Durreheim*, scilicet duas hu°bas.

Ego *Ru°pertus* gratia divina hirsaugensis cenobii qualiscunque abbas, notum esse desidero omnibus Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod communi concordique accepto fratrum nostrorum consilio predia nostra, que in *Endingin* et *Forechein* cum mancipiis utriusque sexus habuimus causa maioris utilitatis mutuavimus ipsa predia nostra in *Endingin* et *Forchein Wernhero de ORTINBERCH* viro nobili et ingenuo cum omni iure proprietatis tradentes, ipsiusque *Wernheri* predia, que in Alsatia *Scherwilr* scilicet et *Ebershein* item cum mancipiis utriusque sexus hereditario iure possedit, pro concambio recipientes. Ipse enim *Wernherus de Orthinberch*, vir militaris et ingenuus, sua predia hereditario iure possessa in manum
31 b. *Berthol* || *di* ducis legali more iuste et rationabiliter delegavit et ut ipse dux *Bertholdus* perenniter et legitime cum omni proprie-

tatis iure Hirsaugie sancto Aurelio tradere, rogavit, ipseque, ut dictum est, quondam nostra predia in *Endingin* et *Forichein* pro suis prediis, iam beato Gregorio perenni iure traditis, utpote dignum erat recepit, insuper et LX marcas, iam tunc promissas, postmodum persolvit. Si autem diabolo machinante, quod absit, ex contentiosa alicuius inportunitate mutuatio constabilita in controversiam devenerit, predia nostra in *Endingin* et *Forichein* in pristinam proprietatem nostram iure cedent, ipseque *Wernherus Scherwilr* cum *Ebershein* recipiet. Hec sive traditio sive mutuatio Millesimo CLXVII dominice incarnationis anno in *Steinbach* facta perpetua stabilitate stabilique perpetuitate immutabiliter est confirmata coram gloriosis principibus et idoneis testibus venerabili videlicet *Gotefrido* Spirensis ecclesie episcopo, ducibus *Welfone de* *) || *Raphinsburg* et *Bertholdo de* Fol. 32 a.
Zaringin, comite *Bertholdo* advocato nostro eiusque fratre *Cu^{o}nrado*, ipso *Wernhero de Ortinberg* et eius fratre *Cu^{o}nrado*, *Richardo de Capelle*, *Adelberto de Waldegge*, *Reginhardo de Calewa*, *Helnhardo* et *Friderico de Sco^{v}venburg* et *Hilteberto* ceterisque quam pluribus idoneis testibus.

(Q)uidam miles *Bertholdus* nomine de *Ehingen*, ministerialis *Welfhonis* ducis dedit sancto Gregorio predium suum in *Ramfridesho^{v}sen* eo pacto, ut anniversarius uxoris sue nomine *Heilewic* annualiter de eo agatur. Insuper constituit ut de nummis, qui de eodem predio dantur, duo solidi in cena domini duodecim pauperibus erogantur. Dedit etiam murenulas aureas, que pro X talentis comparate sunt, cum quibus redempta est hu^{o}ba in *Remmingesheim*; pratum ultra silvam dedit in *Reinecheim* et pre-

---

*) Ein diesem Blatte beigehefteter Pergamentstreifen enthält Folgendes: Hec est descriptio nigre silve ecclesie in *Richenbach*, que incipiens in Aigelbach per ascensum distenditur usque in Sneslef et per directum usque in Hundesfu^{o}z et abhinc usque in den Uberwalt et per descensum in Wininemansbach et abhinc usque in Menzenahe et per ascensum usque in Pfru^{v}ndebach et per descensum eiusdem ripe usque in Murgam et abhinc distenditur usque in Rennielbach et abhinc usque in Sneslef et ibidem usque in avenam Otwini et per directum usque in Folcw^{o}nburre et ibidem per descensum usque in Lamprehtestein et per ascensum usque ad lapidem iuxta pontem Rote et abhinc usque in ascensum montis et per directum eiusdem montis in den Herthweg et abhinc usque Mu^{o}lbach et sic discenditur usque in Belsenbru^{o}n et sic per directum usque in cacumen montis, abhinc usque in Winterbru^{o}nne et ab eo loco usque in Murgam.

Fol. 32b. dium in *U°zenhovven*. Obtulit etiam nobis cruciculam || deauratam plenam reliquiis sanctorum, quorum nomina continentur in ipsa cruce.

In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* comes palatinus *de Tuigen* omnibus in Christo fratribus in *Richenbach* presentibus et futuris in perpetuum. Ad pie salutis sue memoriam collata dei famulis in *Richenbach* remedia *Ru°dolfus* comes palatinus presentis pagine testamento precepit annotari, ut subscripte pagine lectio presentibus et futuris viva sit recordatio. Ad redemptionem predii nostri, quod *Nievern* dicitur, XX marcas puri argenti contulit. *) Eius itaque peticione deliberatum et statutum est, ut cenobii nostri cellerarius in anniversario prefati comitis palatini peragendo ad conmutationem victualem II denarios XL solidos eiusdem predii census annuatim accipiat, fratribus equa pensa administraturus somam vini, somam asini cum poeris, XXX caseos, CCC ova, solidos III in pisces, tria maltra tritici, duo ad panem, modius in XXV panes coquatur et in XXV pauperibus distribuatur, modius in artocriis preparetur. Fratres omnes cum pia devotione divinum officium celebrent et beati comitis felicem memoriam in vigiliis, in missis, in spalmo-
33a. diis, in orationibus agant. Statuta omnia || ad salutem fundatoris loci, ad prefati comitis salutem pie decantent.

In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* Dei gratia palatinus comes *de Tuigen* fratribus in *Richenbach* presentibus et futuris bone voluntatis benivolentiam. Cum sub huius mundi spatio dubio, divina sic prestante providentia, in *Richenbach* claustrum eiusdemque loci predia undique plurima nostre subiacerent tuenda potentie, discipline negligentiam in bonis, detrimenta damnorum intentione studiosa studuimus emendare et ibidem frigente rerum penuria eiecta opum abundantiam elaboravimus inhabitare. Igitur universorum fratrum in claustro

---

*) Im Abdruck bei Kuen ist diese Urkunde nur bis hieher (contulit) enthalten, im Original folgt dann eine Rasur und durchstrichen sind die Worte: Predii nostri fructibus fratrum prior in die anniversario prefati comitis palatini hec statuta administret; dafür sind unten (aber ebenfalls mit Rasuren) beigesetzt die obenstehenden Worte von „Eius itaque“ bis „pensa administraturus“. Es scheint also diese Urkunde in obenstehender Form nicht ganz ausgefertigt, sondern in die Form gebracht worden zu seyn, in der sie unten fol. 34b zu lesen ist.

seniorum et iuniorum edocti providentia et consiliis, concepto ab omnibus communi consensu hec statuta perpetua firmavimus observanda: ut domnus prior refectiones duas vespertinas, scilicet in II vespera dominice, in vespera II ferie universo conventui monachorum et fratrum administret in caseo vel lacte, cellerarius in vespera III ferie et IV refectionem universo conventui administret. Magister operarius et hospitalarius in vespera V ferie refectionem universo || conventui anministrent. Fol. 33 b.
Camerarius in vespera sabbati refectionem universo anministret conventui. Hec statuta pro fratrum Christi consolatione pie observantibus sit pax in domino Ihesu Christo et cum sanctis et electis dei istis statutis eternorum premia et beatitudinem recipere mereatur. Sub hoc anni termino hec statuta absque omni contradictionis inpedimento sunt administranda a festo scilicet beati Georgii usque ad festum beati Martini.

Anno dominice incarnationis MCCIX inspirante divina gratia *Hugo de Wilare*, vir illustris et morum honestate preclarus, pro remedio anime sue et uxoris et omnium parentum suorum summa devotione tradidit deo et sancto Gregorio fratribusque in *Richenbach* degentibus dimidiam partem molendini quod situm est in villa, que dicitur *Althein*, quam proprietario iure possederat, ea conditione ut ex reditibus, qui ex supradicto molendino persolvuntur, uxoris sue *Mathildis* anniversarius annuatim celebretur, statuens etiam insuper, ut post obitum sui utriusque scilicet sui et uxoris sue anniversarius una die agatur. De prememoratis vero || reditibus, quorum summa est XXXII solidi, VI 34 a.
solidi sacriste attribuendi sunt, ut certis horis, scilicet ad publicam missam, vespertinali hora et singulis noctibus ante altare sancte crucis lumen accendatur. Ut etiam istud pactum ratum et irrefragabile permaneat presentis pagine descriptione seu attestatione in posterum *) legamus. Testes sunt huius donationis *Folmarus de Wilare* cognomento *Bravva* et *Hartmu^{o}t*, liber homo de *Buttelbrunnen*.

Hec est computatio redituum in *Dizingin*, in *Wile* et in *Hu^{o}sen*. In *Dizingin* habemus V mansus, de quorum singulis annuatim persolvuntur nobis XI maltra avene; de eisdem etiam

*) Vor legamus steht t^{u}, d. i. tra.

persolvuntur II librae et XV solidi minus IV denarii. Insuper *Nanzo* vonem lande II solidos, *Kerzstalerin* vonem lande stozet an Hevingerwech, II solidos. Dictus *Bonre* de quodam agro IV solidos et VIII pullos. In *Wile Albertus* de mansu XII solidos, qui habet duos fratres, quorum fratrum, duobus decedentibus, ab uno persolvuntur libra, ab altero tantundem, a tercio tercia pars suorum bonorum. Item de quodam mansu VIII
Fol. maltra avene. In *Huosen* VIII maltra siliginis et VII avene. ||
34 b. In nomine sancte et individue trinitatis. *R.* palatinus comes de *Tvingen* omnibus in Christo fratribus in *Richenbach*, presentibus et futuris in perpetuum. Ad pie salutis sue memoriam collata dei famulis in *Richenbach* remedia *Ruodolfus* comes palatinus presentis pagine testamento precepit annotari, ut subscripte pagine lectio presentibus et futuris viva sit recordatio. Ad redemptionem igitur predii nostri, quod *Nievern* dicitur, XX marcas contulit, id statuens, ut cenobii nostri cellerarius in anniversario prefati comitis palatini peragendo ad conmutationem victualem XXXVIII solidos, eiusdem predii census, annuatim accipiat, tam literatis, quam illiteratis fratribus equa pensa amministraturus, soumam vini, dorsellum poiri, XXX caseos, CCC ova, pisces, quantum dei militibus sufficiat, tria octaria tritici, de quibus modius in artocreas coquatur. Statuimus etiam eodem die XII pauperes de eadem prebenda sicut fratres refici. In proxima secunda feria post festum Ihohannis babtiste fratres pro salute vite sue officium una concelebrent. Post obitum vero sui pro anima eius deo suplicaturi vigilias, missam et anniversario die rite decantent.

Notum sit omnibus subscriptum intuentibus, quod ego *Petrus* miles *de Tettingen* dedi sanctis in *Richenbach* X libras tuwingenses pro remedio anime *E.* militis pie memorie *de Niunegge*, et pro summa pretaxata sunt mihi VII maltra siguli in curia *Husen* assignata, ut eius anniversalis exinde memoria agatur et fratribus plena caritas exhibeatur, prato, quod prius collatum erat, pro remediis ad me meosque successores sive heredes libere redeunte. ||

35 a. Hec sunt predia, que cenobio in *Richenbach* collata sunt a genere militum de *Hiligen*. *Hugo* senior contulit predium in *Alteheim*, unde solvuntur XII solidi XI kal. Martii [19 Februar],

tunc erit anniversarius eius, inde fratres plenam refectionem habere debent, ut celebrem eius agant memoriam. Uxor eius *Petrissa* VIII kal. Maji [24 April] obiit et contulit predium in *Durwilare* VII solidorum, unde debent fratres refectionem habere in anniversario eius, ut agant memoriam eius. *Hugo* iunior filius *Hugonis* senioris contulit molendinum in *Altenheim*, unde solvuntur XII solidi XV kal. Septembr. [18 August], tunc erit eius anniversarius et inde fratres refectionem habere debent, ut eius agant memoriam. Contulit etiam in *Cunehusirn* solvendos VI solidos, unde in eternum lumen accendi debet ante altare s. crucis. Uxoris eius *Mathildis* memoria sub eodem tempore agi debet, que obiit VII kal. Ianuarii [26 December]. *Marcwardus* filius *Hugonis* senioris contulit in *Biltdachingen* predium, unde solvuntur X solidi, VI idus Augusti [8 August], in die obitus sue uxoris *Heilingis*, ut ipsius et uxoris sue celebris habeatur memoria et inde fratres in anniversario ipsius *Marcwardi* refectionem habere debent. *Cunradus* frater *Hugonis* senioris de *Hilingen* contulit predium in *Mezzengen*, unde solvuntur VIII solidi VII kal. Septembris [26 August], cum erit anniversarius eius, inde fratres refectionem habere debent, ut eius celebrem agant memoriam. *Hugo*, filius *Cunradi*, contulit predium in *Altheim*, unde solvuntur VI solidi, I kal. Aprilis [1 April], cum erit eius anniversarius et inde fratres refectionem habere debent, ut eius agant memoriam. Siquis predicta solvenda non solverit, siquis soluta subtraxerit, anathema sit in domino Ihesu Christo. Monemus quoque fratres cenobii, ut et ipsi defunctorum in domino pie agant memoriam et salutem eius devotissime a domino et omnibus sanctis eius implorent. ||

Acta sunt hec sub domino *Manegoldo* priori. Fol. 35 b.

Notum sit omnibus, tam presentibus, quam futuris, quod nobilis comes *Bertholdus de Sulze* pro remedio anime sue contulit beato Gregorio et Remigio pratum solvens VIII solidos, quod dicitur *Bernharteswisen*, ut exinde anniversarius eius celebretur.

Soror militum de *Ihiligin*, nomine *Werndrudis*, pro remedio anime sue contulit quedam bona sua in *Argozzingin*, de quibus nobis persolvuntur annuatim octo solidi dwingenses.

Quidam clericus nomine *Heinricus de Mu°len* ob remedium

anime sue contulit nobis quoddam predium in *Ratfelde*, quod annuatim in festo Martini persolvit VII solidos et C ova.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod *Cunradus* palatinus comes de *Tuuigin*, divine miserationis intuitu, contulit sancto Gregorio in *Richinbach* annuatim X maltra siliginis et X maltra avene in villa, que dicitur *Harde*. Item nobilis *Hilteboldus de Ysinburch* contulit ecclesie in *Richenbach* in honorem sanctorum Gregorii et Remigii, ob remedium anime sue, omnia bona sua in *Scerben* et in *Nagelta* cum omnibus suis attinentibus.

Cunradus miles *de Hu°sen* contulit ecclesie in *Richenbach*
Fol. 36 a. duo predia in *Utin-* *) || *gin*, quorum unum annuatim solvit VI maltra siliginis et II maltra avene et VIII pullos, aliud duos solidos et II pullos.

Item *We(r)nherus* et *Dithericus* fratres, milites de *Ihilingin*, contulerunt ecclesie in *Richenbach* pro remedio animarum coniugum suarum, *Wilbirgis* et *Adile*, curiam in *Ergezingin* sitam, cuius reditus annuatim solvunt VIII maltra ador. et VIII maltra siliginis et V maltra avene et maltrum pise et C ova.

Marquardus pinguis miles de *Ihilingin* contulit ecclesie in *Richenbach* annuatim V maltra siliginis et III solidos in *Ihilingin*. Item de remedio *Cunradi* militis de *Ihilingin* empta est curia in *Horwe* s. Gregorii in *Richenbach*.

Item *Agnes de Ihilingin* contulit ecclesie in *Richenbach* VIII solidos annuatim in *Ergozingin*. *V°lricus* miles de *Ihilingin* contulit s. Gregorio in *Richenbach* curiam in *Altheim*. *Cunradus* molendinator de *Horvve* contulit s. Gregorio in *Richenbach* II maltra ador. et siliginis annuatim in *Rechesingin* et *Burchardus* dictus *Nopularius* cum coniuge sua contulerunt ecclesie in *Richenbach* VII solidos et modium avene et II pullos annuatim in *Linsteten*. *Heinricus* miles in *Achara* contulit ecclesie in *Richenbach* IX solidos argenti et II cappanes annuatim in *Openowe*.

Wernherus de Rechesingin contulit beato Gregorio in *Richenbach* de bonis suis iure perpetuo XVIII denarios et ab omni iure, quo tenebatur domino *Johanni* militi de *Betenhusen* se ab-

*) Unten ist noch beigefügt: Item *Waltherus de Dalheim* contulit b. ecclesie in *Richenbach* annuatim XII denarios de bonis suis dandos in festo Gregorii. Item venator in *Wiler* qui dicitur *Pforcein* contulit sancto Gregorio annuatim de bonis suis VI denarios.

solvit, dando sibi IV libras et sic se cum uxore et heredibus liberum fecit et tandem s. Gregorio in *Richenbach* iure censualium hominum liberum se contradidit. ||

Quedam matrona *Rethilt* nomine *de Bernoldeshoven* cum marito suo *Gotefrido* villico de *Stoufenberc* predium, quod habuerunt in villa, que dicitur *Visbach*, per manus advocati sui *Reginbotonis* etiam de *Bernoldeshoven* cum omni iusticia, libera donatione delegaverunt omnipotenti Deo et beato Gregorio pro remedio animarum suarum et omnium parentum suorum. Huius rei testes sunt *Adelbertus* miles de *Nescilrit*, *Ruodolfus* miles de *Scowenburc*. Fol. 36 b.

Adelbertus miles de *Nescilrit* emit nobis partem predii apud *Urlefeim* pro V solidis et duobus talentis in loco ubi antiquitus castrum erat constructum.

Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod habitatores loci huius multas iniurias et tribulationes passi sunt ab hominibus in vicino eorum commorantibus, maxime ab his, qui in vico *Dornstetin* et in villulis ad ipsum || locum pertinentibus commorantur. 37 a. Nam ob querimoniam illorum *Egino* comes *de Ura*, qui predium ipsorum, quod vocatur *Aha* et pertinet ad *Babenberc*, a duce *Berhtoldo* in beneficium suscepit, sepe ingressus est locum istum multis minis et terroribus nos perturbando, dicens, quod habitatores huius loci silvam supradictorum civium inciderent et pecoribus suis prata eorum devastarent et in multis locis predium eorum iniuste obtinerent. Provisores vero loci huius cum consilio fratrum, ad compescendam iram comitis et querimoniam civium dederunt ei nunc equos nunc pecuniam et in vehendis tabulatis lignis multum illi ministrabant. Ipse vero acceptis muneribus letus abcessit, bona promittebat, sed fidem non servans populum et locum decipiebat. Aliquanto enim interiecto tempore iterum turbulentus et ira commotus rediit interdicens nobis silvam et predium sepedictorum civium et omnia que iuste || ac rite cum ipsis campsimus 37 b. aut ipsi nobis delegati sunt, irrita fecit. His vero molestiis et angustiis fatigati adivimus abbatem et advocatum nostrum *Berhtoldum*, hec omnia eis narrantes. Facto igitur placito inter eos et die statuto simul utrimque ad hoc convenientibus, ita definitum est et firma racione stabilitum, ut nos ipso comiti *Eginoni*

XII talenta daremus eo pacto, ut quidquid a supradictis civibus in silva et in pratis mutuatione, emptione seu delegatione adquireremus, aut ipsi nobis cives pro remedio animarum suarum tribuerent, heredetario iure perpetualiter possideremus. Hanc affirmationem suscepit advocatus noster manibus suis *Berhtoldus* cum fratre suo *Cunrado* ab ipso comite *Eginone* et a filio suo, presente uxore sua et aliis idoneis testibus, *Cu°nrado de Dirbeheim*, *Berhtoldo de Messingin*, *Ger de Ura*, *Liutfrido de Rieht* et aliis multis presentibus, quorum nomina deo sunt cognita.

Fol. 38 a. Hec est annotatio censuum et redituum in *Heringiswiler* et *Lucinharth* et *Dungilhingin*. In *Herinchinswiler Eberhardus* in dem obern hove XIII denarios et duo ymi avene et totidem tritici et siguli, *Walterus* XX denarios et unum maltrum avene, *Cunradus* tres solidos et unum denarium und vinftinhalbin geltscevele avene und engistrichingelt scevole siguli et VI ymi tritici et siguli et duo ymi avene, *Walterus* cementarius solidum I et unum quartale siguli et unum modium avene, *Bernhardus* solidum unum et unum quartale siguli et I modium avene, *Burchardus* der Swarze engeltscefole siguli et XIIII denarios et VI quartalia avene von des *Zegilher* wisi II denarios von des smidis guti I solidum et duo ymi avene et II ymi tritici et siguli, *Nanthoch* I denarium, *Henricus* et *Burchardus* I denarium, *Albertus* der Stencheler V denarios von Arnoldus gut engeltscefole siguli et engelscefole avene von Slichin guth II ymi siguli et avene et II denarios. *De Lv°cinharht Bertoldus* et *Albertus* VIIII denarios et II ymi avene et totidem tritici et siguli. *De Dungelhingin* vons des rotinguth X denarios et tria quartalia avene et III ymi siguli et tritici, *Carpentarius* totidem von Vredlins guth X denarios, *Diethericus* an der wisi et *Bertoldus* an der wisi VIIII denarios et unum quartale siguli et unum modium I ymi avene, *Eberhardus* an der wisi totidem, *Eberhardus de Scophloch* tres denarios, *Hermannus* V geltscefole avene et tria quartalia spelte. Item *de Heringiswiler Bertoldus* et *Albertus Zwigi* IIII denarios et I modium avene et II ymi siguli, e quibus ministro dantur II gelscefole siguli et I maltrum avene et tria quartalia spelte et VIII denarii, et primum illud quod dicitur val ministro noviter statuto pertinebit. Von *Drutelint* gu°t IIII den., de *Otto* II den. ||

Notificamus tam presentibus quam futuris quod dominus Guntherus prior *Richenbachensis* familie communi fratrum consilio curtem nostram in *Hirslanden* cuidam *Walthero* concessit cum iugo boum eo pacto, quatenus ipse*) et sumptis a provisore loci huius XVIII maltris V siliginis et V sigalis VIII ad serendum avene II porcos alterum taliter alterum IV solidos albe monete valentes ceteris exceptis reditibus eiusdem predii reedificato molendino nostro nobis*) annuatim restituat. Fol. 38 b.

Notum sit universis quod dominus *Eticho* miles *de Wittingin* filiam *Bertoldi* qui dicitur Lâger iure proprietatis sibi attinentem dimidiam cum omni posteritate sua omni iure tradidit sancto Gregorio et Remigio.

Register mit Erläuterungen.

---

*) Ueber ipse steht a, über nobis b, ohne Zweifel Verweisungen auf Zusätze, die auf der obern nun weggeschnittenen Hälfte dieses Blattes gestanden haben werden; dadurch leidet obiger Satz an unheilbarer Verwirrung.

Berno conversus. anima ejus requiescat in pace (Hausleutner schwäbisches Archiv II. p. 90). Crusius II. 258 und Mack bei Kuen II. p. 34 machen ihn zu einem Freiherrn v. Siegburg und Haigerloch (vergl. Württemb. Jahrb. 1836, 86), der Codex Hirsaug. fol. 65 a. aber nennt ihn Bern de Vischbach (s. u.) und er beschenkt das Kloster auch mit einem Gut hier (19 b.).

neck (Berneck, O.-A. Nagold), Erlewinus de B. vir nobilis. 29 a.

nhardus 38 a.

nharteswisen 35 b.

nholdeshoven (Bernhardshöfe, bad. Amt Achern) Bethilt matrona de B. et maritus ejus Gotefridus villicus de Stoufenberc, advocatus ejus Reginboto de B. 36 b.

noldus sacerdos de Dornesteten. 21 a.

toldus qui dicitur Lâger 38 a. B. an der wisi 38 a. B. Zwigt 38 a.

nhusen (Bettenhausen, O.-A. Sulz). Johannes miles de. 36 a.

erane (Petra, Zollern — Preußen). 26 b.

eman liber homo. 7 b.

enheim (Binau, badisch, Amt Neudenau). 9 a.

dachingen (Bildechingen, O.-A. Horb). 35 a.

lfingun (Bilfingen, badisch, Amt Pforzheim?) Herimannus de B. 17 b.

nkinstein (Blankenstein, O.-A. Münsingen) Berhtolt de B. 30 b.

lerhuosen (Plüderhausen, O.-A. Welzheim). Gozzolt de B. 9. b. Im Cod. Hirsaug. 65 a. wird auch seine Gattin Friederuna als Schenkerin angeführt und neben den Mühlen in Bastpurgsweiler auch noch eine Hube.

dorf (Bondorf, O.-A. Herrenb.) Sigeboto de B. conversus 20 a.

landun (Bonlanden, O.-A. Stuttgart), Diemarus et Emehardus fratres de B. 18 a.

re. 34 a.

ndekke (Brandeck, O.-A. Sulz) Egilolfus de B. 1143. 28 b.

itenovwen (Breitenau, O.-A. Sulz) Gilolfus de Br. 15 a.

jantum (Bregenz) Comes Ruodolfus de Br. 23 a. (Der Schwiegervatter des Pfalzgrafen Hugo V. von Tübingen, der 1143 noch lebte. Stälin II, 433.)

no, Abt v. Hirschau 1105—1120. 12 b. 25 b. (1115).

genesheim (Bickesheim, badisch, Amt Rastadt). 18 b.

nencheim (Bönnigheim, O.A. Besigh.) Heinricus de B. 16 b. 17 a.

h (Buchhof, O.-A. Horb?) Berhtolfus de B., Wielburc ejus soror, uxor Anshelmi, clientis comitis Hugonis de Crawenegge. 23 b.

encheim (Botenheim, O.-A. Brackenh.). Berhtoldus de B. 9 b.



ienstat (Hohenstadt, abgegangen bei Mannheim). 9 b. Im Codex Lauresham. nro. 457 kommt vor in Ulvinisheim inter Mannenheim et inter Hohesteter marca; da nun die Schenkung in Hohenstatt von Hezel, serviens Sophie de Muolehusen, herrührt und diese selbst das Kloster in *Ulvenesheim* beschenkt, so ist wahrscheinlich das obige Hohenstatt gemeint. *Mutaha* aber, wo Sophie v. Mühlhausen das Kloster beschenkt, ist das zwar überm Rhein, aber nicht weit entfernt gelegenen Maubach in Rheinbayern (Mutah in pago Spirensi. Codex Lauresham. nro. 2046. 2134).

ienstat superior et inferior (Ober- und Nieder-Hochstadt, bei Germersheim in Rheinbayern). 21 a.

iinmur (Hochmauern, O.-A. Rottweil). 30 a.

zbach, rivulus 3 b.

fovwa (Hopfau, O.-A. Sulz). Wern miles de H. 1055. 3 a. filius ejus Wern de Hovpfovwon 22 a.

wa, Horwe, Horewa, (Horb, O.-Amtsstadt). Waltherus de H. 20 b. 26 b. Cuno et filius ejus Waltherus 30 a. Cunradus molendinator de H. 36 a. Das Kloster hatte einem Pfleghof in Horb. Landbuch von 1623.

veberc, mons. 15 b.

felinhart (Hüffenhardt, badisch, Amt Neckarbischofsheim). 8 b.

jeswarta (Warth, O.-A. Nagold). 15 b.

idesfuoz 31 b.

sun in terra Francorum (also Hausen an der Würm, O.-A. Leonberg). 13 a. 14 a.

zman. 23 a.

rningin (Hirrlingen, O.-A. Rottenburg). 30 a.

sen (Kälbertshausen bei Hüffenhardt, badisch, im Codex Hirsaug. fol. 66 b. heißt es Kelwershusen). 8 b. s. Rotingen.

sen (Neckarhausen, Zollern—Preußen). 26 a. 34 b. Guntrammus de Husun. 17 b. Guntrammus vir nobilis. 26 b. Adelbertus filius sororis, advocatus ejus. 27 a. Cunradus miles de H. 35 b.

singin (? Hüsingen, bad. Amt Lörrach). Rilinda de H. 29 a.

linga, Ihilingin, Hiligen (Ihlingen, O.-A. Horb). Hugo senior de I. Petrissa ejus uxor, Hugo junior et Marcwardus filius ejus, Cunradus frater ejus, Hugo filius Cunradi, Mathildis Hugonis junioris, Heilingis Marcwardi uxor. 35 a. b. 36 a. Werndrudis soror militum de I. 35 b. Wernherus et Dithericus fratres de I. milites, Wilbirgis Wernheri, Adile Ditherici uxor

36 a. Marquardus pinguis miles de I. Agnes de I. Vol
miles de I. 36 a.

Immeno°wa (Imnau, Zollern — Preußen). 2 b. 11 a.

Irinc liber homo. 7 b.

Iringesberc, Iringisberc, mons (Igelsberg, O.-A. Freuden
19 b. 24 a. 26 a. Gehörte 1623 zum Klosteramt. Landbu

Iringus, liber homo 1088. 6 a.

Irmingart s. Altheim.

Isinburc, Ysinburch (Isenburg, O.-A. Horb). Hiltibolt
30 b. Hilteboltus de Y. 35 b.

Juditha matrona. 16 b.

Kerzstalerin. 34 a.

Lamprehtestein 31 b.

Landegerus de Tila. 15 a.

Lato Lapide, *Ru°dolfus de* (Breitenstein, O.-A. Böbl.) 6 a

Linstetin (Leinstetten, O.-A. Sulz). 19 a. 36 a. Manegolt
non minime libertatis, Hartnidus ejus frater et Birhtelo
nidi de L. filius. 1085. 5 a., Manegolt de L. 5 a. 19 a.
Birthelo de L. 1143. 28 a. Wahrscheinlich gehören hieher
Trutlint, ingenua femina, Hartnidus germanus ejus, qui
die (18 Februar 1081) in cella R. sepultus est, Wazelin
homo et ejus filius Manegolt 1085. 4 a. b. Hartnit, vir ing
1087. 8 a. Wacelinus. 16 a.

Lintbach (Leimbach, O.-A. Sulz). Manegoldus miles de L

Liutfridus, monachus. 19 a., ingenuus homo 1115. 24 b.
ejus uxor Adelheith. 25 b.

Liutfridus, filius Radebotonis. 16 b.

Liutfridus frater de St. Paulo. 23 b., decanus St. Pauli in W
cia. 29 b.

Liuzenhart (Lutzenhard, O.-A. Horb) Wipertus liber ho
L. 21 b. Lu°cinharht, Lucinharth 38 a.

Liuzman liber homo. 16 a.

Lotharius rex (1125—33) et imperator (1133—37). 14 b. 26 b.

Ludevvicus presbyter de U°neswilare. 22 b.

Malbotesheim (Malmsheim, O.-A. Leonb.) Gerlahus de M.

Malsc (Malsch, badisch, Amt Etlingen) 25 a. Reginboto com
M. 1115. 25 b. Anselmus de M. 28 b.

Manegoldus prior in Richenbach. 35 b. (in der ersten Hälfte
13. Jahrhunderts).

Manegolt filius Wazelini 4 b. Siehe auch Linstetin.

Marcwardus. 19 b. 27 a. Marcwart. 28 a.


Digitized by Google

uphheim (Schopfheim, badisch, Amtsstadt). Gisela de S. cum filiis Adalberto et Hugone. 26 a.

vvenburc, Scovvenburc (Schaumburg, badisch, Amt Oberkirch). Helnhardus et Fridericus de S. 1167. 32 b. Ruodolfus miles. 36 b.

ach. 3 b.

delinbach (Sendelbach, badisch, Amt Oberkirch). 18 b.

bert miles, famulus comitis Ruodolfi de Briganto. 23 a.

bolo frater Trutwini 17 b., servus Waltheri de Horewa. 20 a. b.

fridus, archipresbyter. 28 b.

loch miles Hartwici archiepiscopi Magadburgensis. 13 a. 14 a.

maringen (Sigmaringen, Zollern — Preußen) Ruodolfus de S. 27 a.

lelingun (Sindlingen, O.-A. Herrenberg). 10 a. 18 b.

lelstetten 19 a. Dieser jetzt abgegangene Ort lag bei Egenhausen, O.-A. Nagold, er hatte eine Wallfahrtskapelle, von der man 1623 noch einiges Gemäuer sah. Landbuch.

senhovfen 18 b.

thdorf (Schlaitdorf, O.-A. Tübingen) Albericus de S. liber homo 1088. 6 a.

he, von Slichin guth. 38 a.

te s. Hodorf.

sleiph 16 a. Sneslef 31 b.

ewaresekke (Sperberseck, O.-A. Kirchheim). Berhtoldus de Sp. nobilis Suevus. 13 b., er ist ohne Zweifel derselbe Berthold v. Sp., der a. 1105 Mönch in Zwiefalten wurde. Stälin II, 315.

ensis urbs (Speier). 14 b.

zenberc (Spizenberg, bei Kuchen, O.-A. Geislingen). Ludewicus de S. 15 b. Richenza de Sp. 18 b. Diese Richenza erscheint 1125 als Wittwe Ludwigs v. Sp. und war eine geborene v. Sigmaringen. Codex Hirsaug. f. 35 a. 39 b. Ludwigs Sohn ist Rudolph v. Sp. 1147. Stälin II, 388.

nbach (Steinbach, badisch, Amt Bühl). 31 b.

nekke (Steinegg, badisch, Amt Pforzheim). Adelbertus et filius ejus de St. 28 a.

nheim Ezzo de St. 15 a.

heim (Stockheim, O.-A. Brackenheim). Osterhilde vidua Ernestonis de St. 10 a.

hilin (Stöffeln, bei Gönningen, O.-A. Tübingen) Ruotman clericus de St. 9 a.

zisheim 30 b.



Stovfenberc (Staufenberg, badisch, Amt Offenburg) Be-
fus, ingenuus homo de St. 1088. 6 a. comes Burchardus
8 b. Burchardus comes de St. et frater ejus Berhtolfu
Luodebertus de St. et filii Burchardus, Luodebertus et
bertus 18 a. b. Gotefridus villicus de St. 36 b.

Sueindorf (Schwandorf, O.-A. Nagold) Hugo de S. et
ejus uxor. 18 b.

Sulza, Sulze (Sulz, Oberamtsstadt). Comes Alewicus de
frater ejus Herimannus, welcher letztere c. 1090 M
Hirschau wurde (1090—1130) 8 b. 17 b. 22 a. comes
de S. 30 a. Dieselbe Person mit ihm scheint zu sein
Herimannus filius materterae Heinrici et Hugonis comi
Tuingen 1087. 8 a. Alewic comes de S. c. 1150 ist Al
Der Sohn des obigen Alwig I.; Bertholdus nobilis come
ist Bertold I. (1219–1235).

Sulza juxta Wormatiam (Ober-Sülzen, Rheinbayern).

Sulzbach vicus (Sulzbach, badisch, Amt Ettlingen) 24 b
Höfe in S. im Ettlinger Amt noch 1623. Landbuch.

Sulzebach 3 b.

Sulzovwa, Suolzowa (Sulzau, O.-A. Horb). 2 b. 11 a. B
dus de S. et filius ejus Burchardus 29 a. Ein Hof in S.
Landbuch.

Sunthuosun (Sundhausen, in Thüringen). Mathilt de S.
ejus Burchardus et Sigebertus, soror et Gerungus filiu
berti. 13 a. b. 14 b.

Swarcinberc mons (Schwarzenberg, O.-A. Freudenstadt
gehört es zum Klosteramt. Landbuch). 5 a.

Tagelfingun (Thailfingen, O.-A. Herrenberg). Wernh
Walto de T., clientes Ludewici de Spizzenberc. 15 b.

Tahenstein (Dauchstein oder Tauchstein, Burgruine bei
badisch) Cuono de T. 8 b.

Tetilingen, Tetilingun, Dedilingen, Dedilingun (Dettli
Zollern — Preußen). 22 b. 23 a. 26 b. Eigelwardus de T
26 b., Irmengart de T. 23 a. Ein Hof in T. 1623. Lan

Tettingen, Teddingen (Dettingen, O.-A. Rottenburg). 26
trus miles de T. 34 b.

Theodericus miles 6 b. vir ingenuus 1087. 8 a.

Tiezzo (Dießen, Zollern — Preußen). 23 a.

Tila, Landegerus de T. 15 a.

Totirhusin (Dotternhausen, O.-A. Rottweil). Richar
T. et soror ejus Rilinda de Husingin. 29 a.

dewinus, prior in Richenbach 1115. 25 b.

tlint, ingenua femina. 4 a.

twinus, frater Sigebotonis. 17 b.

igen, Tu°wingun, Tu°wingen, Tuigen, Tuuigen (Tübingen, Oberamtsstadt). Comes Heinricus de T. 1088. 6 a. 1087 (unserer Jahresrechnung) 6 b. 1087 (et frater Hugo) 8 a. Adelheidis vidua Heinrici comitis de T. 10 a. 18 b. (Die Grafen Heinrich I, † c. 1102 und Hugo † 1103) Cu°no miles Hugonis comitis de T. 18 a. (Hugo † 1103) Hugo comes 22 b. 26 a. 27 a. (cum filio Heinrico) palatinus comes 30 a. (Hugo 1125, Pfalzgraf c. 1146 † 1152, sein Sohn Heinrich II † 1167) Ru°dolfus comes palatinus de T. 32 b. 33 a. 34 b. (Rudolph I, Pfalzgraf 1182 † 1219) Cunradus palatinus comes de T. 35 b. (Konrad I, Enkel Rudolph I).

wilare s. Durwilare.

rwalt 31 b.

mesheim (Ilvesheim, badisch, Amt Ladenburg). 10 a.

rencheim (Obrigheim, badisch, Amt Mosbach) 8 b., Meginlaus, Wolprandus, Herimannus, viri nobiles, fratres de U. 27 b. 28 a. Das Kloster R. verkaufte 1440 seinen Hof hier an Kurpfalz.

alricus comes s. Zolra.

alricus abbas monasterii Paulinzelle. 1135. 14 b. U°dalricus generosus juvenis 1085. 4 b.

eswilare, Uniswilare (Ettlingenweier, badisch, Amt Ettlingen, nach Mone's Zeitschrift II. p. 381) 29 a. Ludovicus presbyter de U. 22 b.

eningun (Iffingen, Ober-, Unter-, O.-A. Freudenst.) 8 a. 19 a. 20 b. (inferius V.) 21 a. Bu°bo de V. 1075. 4 b. 1107. 7 b. 8 a.

i (Urach, Oberamtsstadt) Egeno frater Gebehardi abbatis (Egino II) 9 b. Egino comes de U. 37 a. b. (Egino IV der Bärtige † 1230), Ger de U. 37 b.

lufheim, Urlefeim (Urloffen, badisch, Amt Offenburg). 16 a. 36 b.

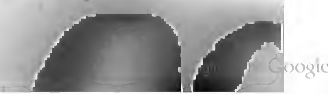
inbrucca (Jettenburg, O.-A. Tübingen) Waltherus de U. 30 a. Er kommt vor 1134. (Schöpflin H. Zar. Bad. V, 79).

ingen, V°tingun villa (Eutingen, O.-A. Horb). 6 b. 35 b. Reginboldus de V. 22 a. Gozzolt de V. 24 a.

ngen (Eutingen, badisch, Amt Pforzheim). 27 b.

zenho°fen 20 a. U°zenhowen 32 a.

sburwilare (abgegangen, lag bei Ergenzingen, O.-A. Rottenburg) 9 b. Codex Hirsaug. f. 69 a. Gosold de Bliderhusen



Druckfehler.

S. 118 Z. 9 lies prefatus *Liutfridus*.



Martini minoritae

continuatio Suevica posterior.

Herausgegeben von Oberstudienrath **v. Stälin.**

Eine der verbreitetsten Chroniken des Mittelalters waren die Flores temporum des Minderbruders Martin, welche mit dem Jahr 1290 schließen und bis zum Jahr 1349 von Hermann, gleichfalls einem Minderbruder, herabgeführt wurden, aber sofort in den entlegensten Stiftern und Klöstern die verschiedenartigsten Fortsetzungen erhielten, welche z. Th. bis gegen den Schluß des 15. Jahrhunderts hinabreichen. Auch in Schwaben und im Rheinland wurden solche Fortsetzungen angehängt, in ersterer Landschaft die Annales Stuttgartienses (s. Württ. Jahrb. 1849, Heft 2, 1—30), in letzterer, und zwar in dem Speirer Sprengel, der sog. Johannes Fistenport (s. ebend. S. 3 u. 4), welcher die Jahre 1352 bis 1421 begreift, unter diesen die Jahre 1352 bis 1409 aus den Neresheimer und Ellwanger Jahrbüchern abschrieb, zu dem Jahr 1410 in der Wolfenbüttler und Berliner Handschrift von sich als „Scriptor" dieses Buches und von seinem Eintritt in den Heiliggeistorden in Speier redet und für die Jahre 1415 bis 1421 originale Geschichtsnachrichten enthält.

So befindet sich namentlich auf der Königlichen Handbibliothek zu Stuttgart, angebunden an einen Codex von Joh. de Mandavilla's Reise, eine Handschrift, enthaltend die beiden Minderbrüder Martin und Hermann, den sog. Fistenport (welcher wahrscheinlich blos Abschreiber war, wie denn auch die Stelle zum Jahr 1410 mit seinem Namen gerade in dieser Handschrift nicht enthalten ist) und noch weitere Fortsetzungen zu den Jahren 1423 bis 1475. Da diese letzteren Fortsetzungen vermuthlich in einem altwürttembergischen Stift oder Kloster verfaßt sind, so dürfte diese ihre erstmalige Bekanntmachung vaterländisches Interesse bieten.

Die Handschrift selbst gelangte vermuthlich von dem Kloster Bebenhausen, was man von andern Handschriften dieses Klosters

bestimmt weiß, und wohl im 30jährigen Krieg in das Kloster Weingarten und mit dessen Bücherschätzen in die Königliche Handbibliothek. Die Geschichte der Jahre 1423 bis 1471, in welcher Pabst Sixtus IV. (erwählt 1471, † 1484) als lebend erwähnt wird, ist von einer und derselben Hand in einem Zuge um das Jahr 1472 abgeschrieben, wobei viele Verstöße in Beziehung auf die Zuordnung der Begebenheiten zu den bestimmten Jahren vorkommen; solche Verstöße sind in dem folgenden Abdruck, in welchem ganz unbedeutende Schreibfehler stillschweigend verbessert und die Zusätze des Herausgebers in eckige Klammern [ ] eingeschlossen sind, — unter Herstellung der chronologischen Ordnung überhaupt — berichtigt und die irrigen Angaben der Handschrift in die Anmerkungen gesetzt. Zu den Jahren 1471—75 (nach dem Wort miliarium) enthält die Handschrift Nachrichten, welche mit verschiedenen Tinten geschrieben nicht sehr lange nach den Begebenheiten, doch auch hier zum Theil unter das unrichtige Jahr, beigesetzt wurden.

Eine weitere Handschrift aus dem 16. Jahrhundert wird auf dem Königlichen Staatsarchiv aufbewahrt (Pregizeriana nr. 24). Nach zwei Blättern annalistischer Excerpte von untergeordnetem Werthe gibt sie den Text des sog. Joh. Fistenport, dessen Namen unter dem Jahr 1410 sie gleichfalls nicht enthält, und sodann den hier folgenden weitern Inhalt der Handschrift der Königlichen Handbibliothek. Sie ist, wo nicht mittelbar aus letzterer Handschrift, so doch mit derselben aus einer und derselben Quelle geflossen und theilt auch deren chronologische Unrichtigkeiten. Die Vergleichung dieser Archivshandschrift gab überhaupt so gar keine erhebliche Ausbeute, daß von derselben gänzlich Umgang genommen werden konnte und nur die Lesarten der andern Handschrift angemerkt wurden. Erwähnung verdient indeß, daß bei der Archivshandschrift die Begebenheiten im Kloster Bebenhausen und in Lustnau zu den Jahren 1471 und 1473, welche wahrscheinlich in genanntem Kloster aufgezeichnet wurden, und die Nachricht von Graf Heinrich von Württemberg unter dem Jahr 1474 fehlen, desgleichen unter dem Jahr 1474 bei der Belagerung von Neuß die Schlußworte nach Erdfurt, endlich die Anführung des Jubeljahres 1475. Genannte Schlußworte und das Jubeljahr sind mit blässerer Tinte der Handschrift der K. Handbibliothek beigesetzt.

A. d. 1423 secunda pentecostes [Mai 24] destructum castrum Zolrn per duces Almanie et civitates imperiales.

A. d. 1444 [1]) illustris dux Austrie Alberthus frater Fi rici supradicti ascendebat ab Austria, venit ad partes Suei ad alia loca, vbi dominium tenebat, mouebatque contro cum Suitensibus; habebat namque adiuuamina a Sueuorum tibus. Adherentes sui fuerunt Ludewicus comes de Wirte et frater ejus Vͦlricus comes de Wirtemberg [2]); illi quidem gerunt in capitaneum Johannem de Raͤchberg armigerum sissimum, bellatorem ac ruͤtherum, qui fuerat mire astu ruͤterija. Ille Johannes de Raͤchberg [3]) tenebat castrum purg [4]) et multa intulerat Suitensibus detrimenta; tande Suitenses cum magno exercitu circumdabant castrum dirumpere. Astutus Johannes de Raͤchberg [3]) clanculo a castro et accessit Burkardum Muͤnch militem strenuu fuit familiaris ac capitaneus Delphini, rogavitque eum, adjumento esset defendendo castrum; multos itaque alie geros collegit et vna cum Delphino ac exercitu suo S inuasit aput Basileam circa sanctum Jacobum. Suitenses MD totaliter extinxerunt [1444 Aug. 26]; magna autem tudo Delphini interiit.

A. d. 1447 [5]) Nicolaus V electus. Sedit annos sep menses sex. Hic Rome coronauit in imperatorem apud s Petrum Fridericum supradictum. Sub eodem Nicolao j annus celebratus est Rome.

A. d. 1449 [6]) magna est orta lis inter ciuitates imp et principes Almanie; duravit nam illa lis annum. Eo a structa sunt multa castra et multa oppida combusta atq structa. Eo anno Rotwilenses destruxerunt castrum Hohe et omnes in castro reperientes per petram jactantes, inte vnus de Rotwila vnum secum sumpsit et ambo cadentes runt [Sept. 21]. Eo anno ciuitates imperiales succubuerun Gamundiam cum magno exercitu victi per capitaneum V comitis de Wirtemberg nomine „der von Lüczelstain“ [S

---

1) Handschrift irrig: eodem tempore, nach dem Jahr 1423
2) Die Handschrift hat bald Wirtemberg, bald Wirtenberg. 3) Hs. Roͤchberg. 4) Farnsburg bei Rheinfelden; vrgl. hiezu Chmel Gesch. K. IV. 2, 281. 5) Handschrift irrig: 1443. 6) Handschrift irrig: 1452.

mno iterum succubuerunt imperiales ciuitates apud Esslin- non longe a monasterio Denkendorff; interfecti sunt ibidem tanens de Vlma nomine Waltherus Ehinger et capitaneus ïerdlingen Joeronimus Boppffinger et armiger de progenie ;k capitaneus in Ruetlingen [Nov. 3]. Eo anno Rotwilenses ıtes expugnare oppidum Balingen venerunt in nocte cum is telis sagitantibus, adveniente itaque die mox omnes cum dalo recesserunt. Eodem anno [1]) obiit Hainricus dux Ba- e et Ludewicus palatinus Reni. Obiit etiam [1451 Jan. 1] garetha ducissa Bauarie uxor V°dalrici comitis de Wirtenberg.

A. d. 1452 [2]) Fridericus dux Austrie iter arripiens versus am Romanam pro regia corona inponenda coronatusque est egem Romanorum. Ille enim imperator postmodum factus uerat pacificus et bone vite; habuerat enim propter suam suetudinem semper emulos, qui eum et imperium molesta- ;, sed nichil ad hec fecerat, neque certe illa sue probitati em adscripta fuerunt, quin potius sue pigritati inposita; in captura seu augurio auium delectabatur, nec imperio uit. Sub eo namque cristianitas continue vexabatur per corum regem, qui obsedit Constantinopolin et omnem statum ecorem ecclesiasticum ibi delevit et eam ydolis sacrificavit, tas etiam alias provincias ac civitates obsedit. Imperante ı Friderico filius regis Francie Delphinus nomine cum co- o exercitu vulgariter „mit dem Jäken" venerat in partes ıcie, volens sibi Argentinam subjugare, quoniam reges ıcie ad regnum eorum pertinere dicant; debellare eam non iit, quare ipse alia loca multa prostravit, in ea irruit, delevit xtinxit, multosque homines inhumaniter strangulavit.

A. d. 1454 [3]) reedificatum est nobile castrum Zolrn in ıte pristino, vbi antea situm erat, per generosum comitem ocum de Zolrn.

A. d. 1455 [4]) Kalixtus IV electus. Sedit annos septem.

A. d. 1456 orta est lis inter comitem V°dalricum de Wir-

1) Nur zum Theil richtig; Pfalzgraf Ludwig starb zwar am 13. Aug. 1449, og Heinrich der Reiche von Bayern-Landshut dagegen den 30. Juli 1450; einer spätern Hand ist, gleichfalls im Jahr unrichtig, an den Rand beigesetzt: 1452 (statt 1450) obiit strenuus comes de Wirtenberg nomine Ludewicus le Mauritii [Sept. 22]. 2) Handschrift irrig: 1442. 3) Handschrift irrig: ım anno (zu 1456). 4) Handschrift irrig: 1450.

temberg, Karolum marchionem de Baden, comitem pal
Reni Fridericum. Eo anno visa est cometa in aëre.

A. d. 1458 electus est Pius papa II [1]), qui prius vo
Eneas Siluius. Sedit annos septem. Jlle Pius fuit magn
ac orator; amabatur enim ab omnibus, quare merito Pi
nabatur. Edificauit etiam unam civitatem, quam Piam
suo vocari jussit. Hic excommunicauit Fridericum pa
Reni ea propter quia arma contra apostolice sedis man
ferre haud verebatur. Eo anno imperator Turcorum
ciuitates multas et magnam partem cristianitatis dele
anno [m. Jun.] V°dalricus comes de Wirtenberg obsedit
pit castrum Wydern. Eodem anno interfectus est g
comes Ru°dolfus de Hohenberg apud Gamundiam.

A. d. 1460 inchoatum [2]) est vniversale studium Fr
similiter et Basiliense. [3]) Eodem anno mota est lis in
tinum Reni contra V°dalricum comitem de Wirtenbe
lum marchionem de Baden, episcopum Moguntinense
copum Spirensem. Adjutores palatini Reni fuerunt Gö
copus Herbipolensis, episcopus Babenbergensis et la
de Hassia. Eo anno succubuit episcopus Moguntin
comitibus de Liningen et alio suo comitatu apud W
[Jul. 4]. Eo anno comitatus maximus palatini Reni
circa opidum Bilstain victus per comitem V°dalricum
temberg, a latere cujus interfectus fuit strenuus mil
Spa°t et Konradus de Hehenriet armiger [Apr. 30].

A. d. 1462 [5]) magna est orta lis inter palatinum
dericum nomine, Ludewicum ducem Bauarie, lantg
Hessen, episcopum Babenbergensem, episcopum Herb
comitem de Lyningen et Dyetherum de Isenburg
Moguntinensem et comitem de Kaczeno°lenbogen p
una et inter Aulbertum ducem de Brandenburg, Kar
chionem de Baden, Ludewicum ducem Bauarie no
Schwarzherczog" magne audacie principem, V°dalri

---

1) Handschrift: tertius. 2) Am Rand ist hier beigeschrieben: A.
statt 1463) obiit Alberthus dux Austrie veneno confectus, sep
3) Das Folgende bis armiger in der Handschrift irrig unter 1458.
Bischof 1443—55; also findet eine Verwechslung statt mit seine
Johann 1455—66. 5) Handschrift irrig: eodem anno, noch zum J

le Wirtenberg, episcopum Spirensem et Adolffum de Nas-
Pio papa in episcopum Moguntinensem electum, episcopum
nsem partibus ex altera; palatinus preualuit cum suis con-
ius, quoniam capti sunt per eum Karolus marchio de Baden
iscopus Metensis frater suus et V°dalricus comes de Wir-
rg, multique alii capti, multi interfecti, ceteri vero fugati.
o excidio interfectus fuit V°dalricus comes de Helffenstain
nes de Prandis [Jun. 30]. A. d. 1462 [1]) [Oct.] obsessa est
s Moguntina per ducem Ludewicum de Bauaria cognomine
Schwartzherczog" cum capitaneo suo Albeck [2]) comite de
viam et modum per quendam rusticum Moguntinum dirum-
inuenientes et capta est ciuitas Moguntina. [3]) Eodem anno
es pleni fuerunt vermibus ita ut omnem fructum ab eis
erint vulgariter „die Ru°pen." [4])

A. d. 1464 [5]) electus est Paulus papa II. Sedit annos quin-
Sub eo Turci magnam cristianitati instanciam intulerunt
ltam partem terre imperio Machmeti incorporarunt.

A. d. 1466 conbusta est ciuitas Herremberg ita ut pauca
serint edificia.

A. d. 1468 terre motus magnus factus est ipsa die sancti
e [Febr. 24] ita ut multa corruerint edificia. A. d. 1468
osus comes Eberhardus filius Ludewici comitis de Wirtem-
cum sexaginta armigeris pro milicia sacra loca ultramarina
rinatione visitauit; sanus itaque cum tota milicia sua repa-
; miles ille strenuus magnis cum honoribus ac muneribus
itualibus et secularibus nobilibus et ignobilibus multis et
tibus imperialibus honorifice acceptus est.

A. d. 1471 electus est Sixtus IV [6]) qui quot annos aposto-
tenere velit et quomodo imperium Friderici terminetur
nt ac eciam oro scribant hii quorum vita superstes erit.
igitur primo Sixti visa est cometa magna in altitudine
astrologorum estimationem LX miliarium. [7])

Handschrift irrig 1461. 2) Spätere Hand am Rande Alwyg; der Name
ic. 3) Et capta bis Moguntina von späterer Hand beigefügt. 4) Crusius
Suev. 3, 413 und Steinhofer Wirt. Chron. 1, 179 haben diese Verheerung
ie Raupen unter dem J. 1463. 5) Handschrift irrig 1466. 6) Handschrift
1. 7) Nach dieser Stelle beginnt eine neuere Aufzeichnung.

A. d. 1471 comes Eberhardus de Wirtenbe
tem Sulcz. A. d. 1471 una mulier interfecta es
et Bebenhusen a proprio marito suo in previgil
gloriose virginis Marie [Aug. 13] et rotatus est i
stea. A. d. 1471 [1]) venit Fridericus Romanoru
filius ejus nomine Maximillianus et imperator T
Regensburg et venerunt ad eos multi duces com
lites et episcopi et abbates et alii nobiles a
millia equitum.

A. d. 1472 comes de Nassow uenit cum u
solacii visitare comites de Wirtenberg et in reuer
obiit in ciuitate Waichingen. [3])

A. d. 1473 [4]) venit Fridericus imperator T
peratore Türckorum et filio suo Maximilliano et
multis et venit ad eum dux Burgundie cum mag
apparatu vasa aurea et argentea secum portans
preciosa. A. d. 1473 obiit dns. Wernherus de T
abbas in Bebenhusen. A. d. 1473 estas tam ca
arbusta et alia ligna arefacta sunt et nigra silv
busta est circa Hirsow. A. d. 1473 combusta e
tingen ita ut pauca remanserint edificia circa V
confessoris [exactius Jul. 9].

A. d. 1474 dux Austrie nomine Sygismund
est cum Schwitonibus. A. d. 1474 copulata e
generosa domina Barbara de Mantow gracioso c
de Wirtenberg et celebrate sunt nupcie sollem
videlicet Verach ipso die Vlrici episcopi [Jul. 4]
lippus palatinus Reni, Karolus marchio de Bad
Vlrich comes de Wirtenberg et filius ejus Eberh
de Mantow et multi alii comites, barones, mil
Eodem anno consumpta sunt vina a frigore i
apostoli et ewangeliste [Sept. 21]. Eodem anno
tempestas tam valida, qua multe domus corruer

1) Handschrift irrig 1473. 2) Bajazit Ottmann, wel
gekommen, vgl. Müller Reichstagstheatrum 2, 537, Freher
3te Ausg., Chmel Reg. Frid. III. nr. 7079. 7086, Lichn
Habsburg 7, 141; bei Huguenin les chroniques de Metz 39
turcque" genannt. 3) D. i. Enzweihingen. 4) Handschrift i

ciuitatem Augustam, et in predicta ciuitate Augusta corruit
ia aput sanctum Vlricum et obpressit quinquaginta homi-
so die Vlrici [Jul. 4]. A. d. 1474 circa festum apostolorum
et Pauli [exactius: Mai 9] decollatus est Petrus de Hagen-
miles in ciuitate Prysach qui fuit presidens ducis Burgun-
partibus Elsacie, sed ipse prius decollare jussit quatuor
in ciuitate nomine Dann, propter quos ipse postea decol-
est ex iussu Sygismundi ducis Austrie et devoluta est Al-
et Briessgow iterum ad ducem Austrie cujus prius erat.
1474 palatinus Reni nomine Philippus accepit in uxorem
Ludewici ducis Bauarie et celebrauit nuptias in carnis-
in ciuitate Amberg. A. d. 1474 copulata est in coniugium
Eberhardi comitis de Wirtenberg comiti de Staelberg et
auerunt solempnes nupcias in ciuitate Rotenburg, que
habuit in conjugium comitem de Nassow. A. d. 1474 circa
ni audita sunt tonitrua et visa fulgura in celo valde grandia
ius inaudita. A. d. 1474 captivus ductus est Hainricus
s de Wirtenberg a duce Burgundie in Italiam et nunquam
apparuit [recentiori manu additur: ymmo hodie comparet
stro Vrach anno 1513]. A. d. 1474 dux Burgundie obsedit
tem dictam Nyess cum magno et copioso exercitu in esti-
ne centum milia virorum pugnatorum, et obsessa est ciui-
er annum exceptis quatuor ebdomadibus. Et serenissimus
eps Fridericus romanorum imperator venit in obsidione
magno exercitu contra ducem Burgundie et suos legatos
ad omnes principes et civitates imperiales, ut venirent cum
forti ad expugnandum ducem Burgundie. Aliqui venerunt,
et [1]) legatus domini pape, episcopus Moguntinensis ecclesie
fus comes de Nassow, Berhtoldus comes de Hennenberg,
ppus comes de Hennenberg, Philippus comes de Nassow,
opus Treuerensis, comes de Sulm, [2]) comes de Wirtenberg,
s de Wechenden, comes de Nassow et Fridericus de Stain,
s de Rungol, [3]) comes de Westenburg, comes zü Stain,
s zü Rüff, comes de Tübingen, [4]) comes de Bytschen, epis-

) Mit dem folgenden Verzeichniß ist zu vergleichen die Liste in der Speieri-
Chronik bei Mone Quellensamml. der badisch. Landesgesch. 1, 518 u. 519.
i. Solms. 3) Runckel. 4) Handschrift Ybingen (die Handschrift des k.
sarchivs hat Tübingen).



copus Augustinensis ecclesie, duo comites de Werdenberg, episcopus Argentinensis ecclesie, episcopus de Estetten, abbas de Sco. Gallo, abbas de Kempten, comes de Hennenberg, comes de Wertain, episcopus de Minster, comes de Barban, comes de Sagan, comes de Sunnenberg, margschalk de Bappenhain, markgrauius de Prandenburg, comes de Hennenberg, comes de Oettingen, comes de Schwärczburg, comes de Winssberg, duo duces Saxonie, markgrauius de Baden, duo comites de Wirtenberg, comes de Hochenloch, comes de Helffenstain, comes de Zolr comes de Sulcz, comes de Eberstain, comes de Lupfen, comes de Fürstenberg, comes de Helffenstain, comes de Waldeck, comes de Nassow, dux Austrie, dux Bauarie landgrauius „von Hessen“, comes de Sayn, comes de Kroy, comes de Epstain, comes de Oettingen, comes de Friberg, comes de Mür, episcopus Constanciensis ecclesie, episcopus Mayburgensis ecclesie, episcopus Basilensis, Strassburg, Augsburg, Niernberg, Franckfurt, Würms, Vlm, Spir, Mülhusen, Buchbarten,[1]) Giengen, Gemünd, Aulen, Werd, Kempten, Ysny, Memmingen,[2]) Koüffburen, Lükirch, Rütlingen, Esslingen, Bopfingen, Hall, Haylbrün, Wimpfen, Wetzlar, Kayserspërg, Rosshain, Dürckhain, Oberehemhein, Vberlingen, Lindow, Sant Gallen, Schauffhusen, Schletstat, Bybrach, Raffenspurg, Wangen, Rotwyl, Hagnow, Kolmar, Rottenburg an der Tuber, Dinckelspüechel, Schwinfurt, Wyll, Köln, Auch, Lüttich, Basel, Erdfurt. Item dux Burgundie habuit in obsidione Nyss istos subtus insertos[3]) auxiliarios, scilicet regem Anglie, ducem de Gilgenbach, Laodicenses istos, de Lampardia istos, de Venecia „her Jacob von Galiat,[4]) her Josts 529 büchsen“ anno ut supra.

A. d. 1475 ipso die Mathie apostoli [Febr. 24] obiit generosus marchio de Baden nomine Karolus in ciuitate Pforczen, sepultus in claustro monialium nomine Byren.[5]) Item anno 1475 Rome celebratus est annus jubileus sub papa Sixto IV.[6])

---

1) Boppart. 2) Handschrift Mengen. 3) Das Wort ist durch Correctur undeutlich. 4) D. i. Galiot. 5) Kl. Lichtenthal. 6) Handschrift quinto.

Ueber das Weintrinken.

Eine geschichtliche Skizze, mit besonderer Rücksicht auf Württemberg.

Von Professor Volz in Stuttgart.

Der Verfasser, welcher im 2. Hefte des Jahrgangs 1850, dieser Jahrbücher, Beiträge zur Geschichte des Weinbaues geliefert hat, gibt hier als Nachlese einen Aufsatz über das Weintrinken. Gehört derselbe auch nicht unmittelbar zur Geschichte des Weines, so ist er doch ein Beitrag zur Sittengeschichte. Leser, welche dem Verfasser etwa zum Vorwurf machen wollten, einen frivolen Gegenstand gewählt zu haben, verweist er auf den 7. Band der historischen Schriften von Gervinus, der es nicht unter seiner Würde hielt, eine Geschichte der Zechkunst zu schreiben, von welcher übrigens kein Wort zu diesem Aufsatze benützt wurde.

Wenn wir Montesquieu glauben dürfen, so steht in der ganzen Welt das Laster der Trunkenheit mit der Kälte und Feuchtigkeit des Klima's in geradem Verhältniß. Reist man, sagt er, vom Aequator nach dem Nordpol, so findet man jenes Laster immer häufiger, und vom Aequator nach Süden ist der Fall derselbe.

Eine für die Trinker besonders glückliche Lage muß Deutschland haben, da seine Einwohner seit Cäsar und Tacitus im Rufe der Virtuosität als Zecher stehen. Auch das Beispiel unserer Landsleute in Schwaben scheint diesen Ausspruch zu bestätigen. Denn wenn in früheren Zeiten in Württemberg viel Wein erzeugt wurde, so wurde auch viel getrunken. Wenn der römische Geschichtschreiber uns berichtet, daß die alten Deutschen beim Trunke

Entschlüsse gefaßt, weil der Wein des Menschen innerste Gedanken verrathe, bei nüchternem Verstande aber die Ausführung beschlossen haben*), so war bei den Berathungen unserer Vorfahren in Schwaben das Trinken der Anfang, die Mitte und das Ende.

Wie innig das Trinken bei den Deutschen mit ihrer Natur verbunden sey, beweisen unter Anderem auch die Bereicherungen unserer Sprache durch Ausdrücke, welche vom Trinken und den damit verwandten Wörtern Durst und Trunkenheit abgeleitet worden sind und die kräftigsten Bilder und Ausdrücke, selbst zur Bezeichnung der geistigen Bestrebungen und zu den trefflichsten Sprichwörtern geben. Die Wörter Thatendurst, Gelddurst, Rachedurst, siegestrunken, wonnetrunken, freudetrunken, Sinnentaumel, klaren Wein einschenken ꝛc. sind Charaktergemälde, wozu der Sprachkünstler seinen Pinsel in die Weinschaale tauchte**). Auch ist es allgemein anerkannt, daß die conventionellen Geschenke, womit bei den verschiedenen Völkern kleine Dienste belohnt werden, mit dem Namen derjenigen Sache benannt werden, welche der Nation am liebsten ist. Was nun in Portugal und Spanien in dieser Hinsicht Tabaksgeld, in Rußland Schnapsgeld, in der Türkei Kaffeegeld heißt, wird in Deutschland allgemein Trinkgeld genannt, ein Wort, das sogar die Franzosen angenommen haben. Ja selbst der Beamte, welcher die Weingefälle, als eine der Hauptquellen der Einkünfte in Württemberg unter sich hatte (der jetzige Kameralverwalter), war nicht nur hoch geachtet, sondern seinem Amtstitel gab der Wein die Hauptbenennung, denn obgleich das Korn ebenso gut, ja noch früher, als der Wein unter seiner Verrechnung war, so hieß er doch bezeichnend genug Keller.

Tranken Einige ohne Veranlassung Tag und Nacht fort***),

---

*) deliberant, dum fingere nesciunt, constituunt, dum errare non possunt.

**) Lichtenberg führt in seinem patriotischen Beitrag zur Mythologie der Deutschen mehr als 150 Redensarten an, womit die Deutschen die Trunkenheit bezeichnen, während der Franzose nicht einmal ein Wort für Rausch hat.

***) diem noctemque continuare potando, nulli probrum.

griffen Andere jede Veranlassung, ihren Gelagen einen ent-
digenden Grund zu unterschieben. Bündnisse, Geschlechter-
ndungen, Verträge und dergleichen Verhandlungen wurden
Trinkgelagen vorgenommen, als wäre zu keiner Zeit die Seele
ernünftigen Entschließungen offener, zu großen feuriger.
jetzt spielt in Württemberg der Wein bei allen Ereignissen
Familien- und Geschäftslebens, bei Taufe, Hochzeit und der
enfeier, bei Käufen und Verkäufen, Aufnahmen von Lehrlin-
und anderen Genossen, Wahl der Bürgermeister und anderer
ftvorsteher, Antritt eines Amtes ꝛc. eine große Rolle; auf
Lande wird der Weinkauf, in Ansehung dessen die württem-
ische Communordnung von 1758 bestimmtes Ziel und Maas
tzen sich veranlaßt fand, bei jedem Handel und Verkauf ein-
ngen, und dieß geschah schon in uralten Zeiten, denn der ver-
e württembergische Geschichtsforscher Cleß entdeckte schon in
Urkunde vom 13. Jahrhundert eine Art von Weinkauf*).
Am flottesten ging es bei den Lehensverleihungen, wie über-
t bei Vorkommnissen in fürstlichen und adeligen Familien
Vieles vertragen zu können, war ein Ruhm; ja, es war da-
so weit gekommen, daß es nicht mehr für ein Laster, sondern
eine Ehre gehalten wär, wenn Einer recht viel trinken konnte;
wer es nicht mit machte, wurde ausgelacht. Ein Ritter war
r auf den Ruf eines großen Trinkers eben so stolz, als auf
Ruhm der Tapferkeit. Woher sonst der Brauch, daß Ritter
Lehensmänner jene ungeheuren Lehensbecher austrinken muß-
als zum Beweis ihrer Kraft und Deutschheit? Diese eigene
hnungsart durch einen Becher war zwar nicht erst in der
erzeit eingeführt, denn vorher schon belehnte man mit einem
n, was man investitutio per cornu hieß; doch scheint sie erst
r recht in Schwang gekommen zu seyn. Wie bei andern Be-
ungen und Uebergaben, so hatte auch bei dieser Gattung der
her eine sinnbildliche Beziehung auf die Eigenschaften des

---

*) Cleß, kirchl. u. polit. Landes- u. Kulturgesch. II. p. 495;
bus arrham vini bibentibus. Grimm's Rechtsalterthümer I.
91. litkouf. Weinkauf, später Leitkauf, Weinkauf. Petersen,
hichte der deutschen Nationalneigung zum Trinken. Leipzig 1782
3 vinicopium, hummi bibales.

Mannes; denn wer ihn tapfer leeren konnte, erprobte seine deutsche Ritterlichkeit dadurch. Dieses bezeugt eine, wiewohl weit spätere Urkunde bei Lünig, wo es von den Hohenloh'schen Vasallen heißt: „Nach abgelegtem Eyde wird von des Herrn Senioris und Lehens-administratoris Hochgräflichen Gnaden und auch den anwesenden Ministris zur neuen Lehensempfängniß gratulirt, und ihnen sofort zur Hochgräflichen Tafel angesagt, da er dann, nach dem alten deutschen Herkommen, den großen Lehensbecher, ein Oehringer Maas haltend, bescheid und damit vel quasi eine Probe thun muß, ob er auch ein gut deutsch geborner von Adel, und dem Vaterland hiernächst gute Dienste leisten könne." *)

Die ältesten Trinkgeschirre der Deutschen waren Muscheln und Hörner, wovon besonders letztere als Beweise ihrer Heldenthaten auf der Jagd hochgeschätzt waren, indem die Jünglinge bei den alten Deutschen diese vom erlegten Auerochsen **) nahmen. Es wurden daher schon zu Cäsars Zeiten die Mündungen der Hörner mit Silber eingefaßt und zu den festlichen Gastmählern mitgenommen. In ein Horn gingen zwei Maas Wein oder Bier. (binas arrhas implent, Plin. hist. nat. XI, 37.)

In Alterthumssammlungen findet man jetzt noch hin und wieder derartige Trinkhörner; Berlepsch hat in seiner Chronik der Gold- und Silberschmiedekunst S. 156 ein solches Horn, das aber von einem Steinbock zu seyn scheint, abgebildet.

Als die Deutschen reicher wurden, nahmen sie auch zu ihren Trinkgefäßen edlere Stoffe und zuletzt waren silberne und goldene Pokale, oft mit Edelsteinen geschmückt, in allgemeinem Gebrauche.

Wären schon die Humpen von ansehnlicher Größe, so suchten Fürsten eine Ehre darin, ungeheure Fässer zu besitzen. Das berühmteste in Württemberg war das große Faß im Tübinger Schloßkeller ***), das Gabelkover in seinen Miscellanea also beschreibt: 1546 hat Herzog Vlrich durch Meister Simon (Binder)

*) Lünig corp. jur. feud. Germ. T. 3, p. 70.

**) Es war dies nicht der noch jetzt in Europa lebende Auerochs, der kleine Hörner hat, sondern der Wisent, eine ausgestorbene oder in unser zahmes Rindvieh übergegangenes Thiergeschlecht.

***) Die Beschreibung großer Fässer s. Berlepsch, Chronik vom Böttchergewerk. St. Gallen 1853 S. 97 ff.

n küffer von Binigheim in das Schloß Tübingen ain faß
ıen lassen, des halt 47 fuder vnd 4 aymer Eßlinger eych. (nach
tlers topogr. Gesch. des Herzogth. W. S. 276 hielt es 45,760
ıs oder 286 W. Eimer.) Ist lang 24 schuh, die bodenhöhe
₂ schuh, die sponthöhe 16½ schuh, liegt in 14 felgen; Ist das
nit wein gefüllt, halt beheb, vnd ist dafür zu machen bezalt
fl. und ein hofkleid. Leider war der Geist, der es zuerst
hduftete, nicht der kräftige und gewürzige 1546er, für den es
rünglich bestimmt worden war, sondern nur schlechter 1548er.
noch größerer Mißstand war, daß das Holz nicht genug aus=
ocknet war, daher es bald leck und wurmstichig wurde, weßhalb
auch die Ehre, oft gefüllt zu werden, nicht widerfuhr. Ein
:res Faß ließ der Herzog zwei Jahre vorher durch denselben
er für den Keller auf Asberg machen, es faßte 240 Eimer;
ir bekam der Küfer neben freier Verköstigung 330 fl.

Silberne und goldene Pokale fand man aber nicht blos auf
Burgen der Ritter und in den Schlössern der Fürsten, son=
ı auch auf den Rathsstuben in den Städten und selbst in den
rthshäusern der Dörfer. Im 15. Jahrhundert war ein solcher
hlstand in ganz Deutschland, daß, wie Aeneas Sylvius, der
hmalige Pabst Pius II. († 1464) sagt: es gebe in Deutschland
ı Wirthshaus, wo man nicht aus silbernen Bechern trinke. Und,
in manchen Dörfern die Wirthsstube zur Rathsstube gewor=
ist, so wurde fast überall die Rathsstube zu einer Trinkstube.
e Stuttgarter Stadtordnung vom Jahr 1492 machte es jedem
ı eintretenden Richter zur Pflicht, einen silbernen Becher mit
ıem Wappen auf die Rathsstube zu bringen. „Welicher fürr=
zu ainem Richter zu Stutgarten erwält vnd angenommen
rdt, der vormals kein Richter gewesen Ist, das derselb der Statt
e uff Ihr Stuben ein Silberin Becher vier Guldin wert.“ *)

Eben so hatten die Rathsherrn in Markgröningen**) vor
n dreißigjährigen Kriege 16 größere und 20 kleinere Tischbecher
f dem Rathhause, und im Jahre 1668 wurde in Hall beschlossen,
ß jeder „Herr“, der in den Rath gewählt werde, das erste
uartal seiner Rathsbesoldung zurücklassen müsse, „damit von

*) Sattler, Gesch. v. Württ. Grafen IV. Beilage 56.

**) Heyd, Geschichte von Markgröningen S. 109.

solchem Geld nach und nach silberne Becher auf die sogenannte Trinkstube verschafft werden mögen«.

Wohlhabende Dörfer in Weingegenden Württembergs hatten noch bis in die Zeiten des dreißigjährigen Kriegs, manche auch noch nachher, ihre eigenen, zur Zeit wohl gefüllten Gemeindekeller, aus welchen die »Herren auf dem Rathhaus« oft ihre besten Gedanken schöpften.

Die Wirthshäuser gehen in Deutschland in die ältesten Zeiten der Feudalherrschaft hinauf; der Weinschank gehörte, wie noch jetzt in Rußland der Branntweinschank, der Herrschaft. Schon Karl der Große*) befahl, daß diejenigen Wirthschaftsbeamten, welche Weinberge zu besorgen hätten, wenigstens 3—4 Kränze aushängen, d. h. Reifwirthschaften halten sollten.

Als die Städte mächtiger wurden, suchten sie den Weinschank zu einem bürgerlichen Gewerbe zu machen, was auch den meisten gelang, wodurch der sogenannte Weinbann aufgehoben wurde. Solche Wirthshäuser wurden damals schon von Geistlichen besucht, was wir daraus sehen, daß auf den Kirchenversammlungen ihnen das Wirthshausgehen verboten wurde; ut monachi et clerici tabernas non ingrediantur edendi vel bibendi caussa, ein Gesetz, das Karls Nachfolger oft erneuern mußten. Unter Kaiser Friedrichs II. durften die Wirthe nur den fremden Gästen, nicht aber den Einwohnern der Stadt Lebensmittel verkaufen **).

Wollte in Württemberg ein Bürger seinen eigenen Wein ausschenken, so ließ er es öffentlich ausschellen, oder durch den Büttel mit den Worten ausrufen: Hollendt all Wein bei N. der hat uffgethan ein guten nuwen (oder alten) Wein ein vol faß, die maß vmb N. Pfenning. Der concessionirte Schenkwirth aber ließ ausrufen: Kerendt all ein In N. Würzhauß, der hat ufgethan ein guten nuwen (oder alten) Wein, ein voll faß die maß vmb N. pfenning***).

Bald wurden die Wirthshäuser unter die Aufsicht der Polizei

---

*) Württ. Jahrb. 1850. S. 28.

**) Anton, Gesch. der deutschen Landwirthschaft I. S. 419; Raumer, Gesch. der Hohenstaufen, Reutlingen 1829 VI. S. 483.

***) Reyscher, Sammlung altwürtt. Statutar-Rechte. Tübingen 1834 S. 274.

gestellt, und der Preis der Lebensmittel, die Stunde des Wirthshausbesuches rc. festgesetzt. In dem Ehehaften Buch auf der Stuttgarter Rathhausregistratur kommt folgende Vorschrift vor: die Weinschenken Sollen Globen und Schweren, Unser gnediger Herrschaft und der Statt trew und Warheit zu halten, Iren Nuz und frommen zu fördern und Schaden zu warren, nach Ihrem besten Vermögen, und von Wem sie am ersten angebetten werden zu schencken, das sollen sie thun, er sey arm oder rych und dem das von Redlich Ursuch nit abschlahen In Keinem Weg." Und um die Gäste gegen hohe Weinpreise zu schützen, befahl die Ordnung, welche Graf Eberhard der Aeltere 1492 der Stadt Stuttgart gegeben hatte*): "füro haben wir gesetzt und geordnet, wenn und wie offt fürhin den Wingerten Ainicher schad zustost, durch den der Win An Gellt uff schlagen mag, So off söllen alle die, die Wein zu schencken uß rufen laussen haben, die uß geruften Weine ganz ußschenken vmb das gellt darvmb die uffgethan vnd uffgerufft worden Syent vnd soll derselben Win kainer zugeschlagen; In Andern Faß gethan noch sunst verendert, sondern Mencklichem uff Nachfolgend Meinung davon gegeben werden, bis nichtzit mer Im faß ist by pene vnd strauff."

Auch Söllen die Weinschenken vnd andere, die durch sych selbs oder Ire Ehalten Win ußmessent niemanden mer Win geben, denn So vil sy achten mögent, er denselben tag zu synem Hußpruwehe nottürftig Sye vnd nit mer.

Die Trias Wirtenbergica (aus einem ums Jahr 1580 verfaßten Manuskripte) sagt ganz naiv:

Drei Ding loben die Wirth' in Wirtemberg:
Einen Brunnen im Keller,
Voll' Gäst in den Stuben,
Und große Bük' in der Kante.

In den Reichsstädten hatte jede Zunft ihre Trinkstube und ihr Tanzhaus, und in den Trinkstuben der Stadtjunker**), den

*) Sattler, Geschichte von Württ. Grafen IV. Beilag. S. 53.

**) Die Patrizier in Ulm kamen beinahe täglich in der obern Stube, die Kaufleute auf der untern, die Handwerker in ihren Zunfthäusern zusammen. In Schwäbisch-Hall wurde 1519 beschlossen, daß, wenn außer der Rathszeit die Fünfer zusammen kom-

Rathskellern, den Zunfthäusern der Handwerker hatte sich durch Gewohnheit ein förmliches Trinkrecht gebildet, worauf mit Strenge gehalten wurde. Trinklieder, Trinksprüche, Trinkwitze; Alles hatte sein Gesetz.*) Auf die natürlichste Weise hatten sich diese Gebräuche ausgebildet; sie waren entstanden aus der unschuldigen Sitte, den Gast durch Darreichung eines Bechers zu ehren. Hiezu gesellte sich frühzeitig das Zu- und Vortrinken, das Gesundheit- und Wetttrinken, was freilich nachher in Saufgelage ausartete.

Selbst in den württembergischen Kanzleien gab es Suppen-, Schlaf- und Untertränke, damit die Räthe und „Schreibersknechte“ **), wie man die subalternen Kanzleibeamten damals nannte, nachher wieder fleißiger arbeiteten, so wie Peter d. Gr. in seiner neu eingerichteten öffentlichen Bibliothek in Petersburg Schnaps schenken ließ, um Leser anzulocken.

Als die württembergischen Räthe in ihrem Bedenken gegen Herzog Christoph berührten, daß die Hofbecher in den Kellereien etwas abgenommen werden möchten, wodurch ein Merkliches erspart würde, so schrieb der Herzog dazu, daß er sich Solches gefallen ließe, aber dafür halte, daß mit den Suppen-, Schlaf- und Untertränken bei der Kanzlei eine bessere Ordnung fürgenommen und damit etwas Namhaftes erspart werden möchte. In der erneuerten Hofordnung von 1556 verordnete auch Christoph, daß fürderhin in die Kanzlei zum Untertrunk mehr Wein nit gegeben werde, denn in die Oberrathsstube 1 Glas (= ½ Maas), in die Rentkammer 2 Gläser, in die Visitation (Verwaltung des Kirchenguts) 1 Glas, in die Landschreiberei 1 Glas, in die Oberschreibstube 1 Glas.***) Als bei einer anderen Gelegenheit ihm

men, sie im Kalten zu ihres Leibes Schaden sitzen müssen, eine Trinkstuben zu errichten, und bei einer Maas Wein der gemeinen Stadt Nutzen reiflich zu überlegen, dahin ihre Söhne, um von andern Ausschweifungen abgehalten zu werden, auch der gemeinen Stadt Priesterschaft und andere Rathsfreunde gehen, und mit Bau- und Werkmeistern der Stadt Geschäfte bedacht werden könnten.

*) Hüllmann, das Städtewesen. Bonn 1826. IV. S. 180.

**) Spittler, Geschichte von Württemberg S. 75; Spittlers sämmtliche Werke von Carl Wächter V. S. 270.

***) Pfister, Herzog Christoph. S. 531.

e Kostenzettel zur Dekretur vorgelegt wurden, schrieb er dar-
:: Muß denn immer gefressen und gesoffen seyn? jedoch pla-
:hristoph.

Als Brenz während des Interims auf dem Schlosse zu
berg in der Verborgenheit lebte, galt er überall für einen
, nur im Fluchen und Saufen konnte er seinem vermeintlichen
: keine Ehre machen.

Selbst die württembergischen Prälaten, welche ihrem Fürsten
en Landtagen oft reinen Wein einschenkten, ließen sich ihren
gen-, Tisch- und Schlaftrunk*) baß schmecken; letzterer, in
en Imi Elfinger Wein bestehend, machte sogar einen Theil
rdentlichen Besoldung höherer kirchenräthlicher Beamten aus,
auch die württembergische Landschaft hatte einen eben so gut
henen Keller als Küche

Eine neue und langdauernde Pflanzschule für den Saufgeist
n die Universitäten. Alle die mancherlei Gebräuche des Will-
1-Brüderschaft- und Herumtrinkens, die „Säufe“ auf das Wohl
zu Ehren seines Fürsten, seines Mädchens oder Freundes,
Zutrinken auf das Ganze oder die Hälfte, und hunderterlei
re Gebräuche herrschten hier vor und gaben alle Gelegenheit
Trinken. Selbst das Schmollistrinken der Studenten war
eine Nachahmung eines uralten Gebrauchs bei den alten
tschen, das schon Priscus bei Erwähnung eines Gastmahls
reibt, das Attila einer römischen Gesandtschaft gab. Jeder
esende, sagt er, stand mit scythischer Höflichkeit (scythica co-
te) auf, reichte uns einen vollen Becher, wobei er uns um-
te und küßte.

Daß auch auf der württembergischen Landesuniversität das
ken Sitte oder Unsitte war, beweist ein Schreiben des Her-
Eberhard des Jüngern, der gewiß nicht der strengste Sit-
ichter war, vom Jahre 1498, in welchem er den Vorstehern
Universität Tübingen das üppige Wesen der Studenten vor-

*) Ueber Schlaftrunk s. Raumer, historisch. Taschenbuch 1839.
226. Im Jahr 1498 gaben Landhofmeister und Kanzler die
nung und fürgenommen Regiment des Fürstenthums W. her-
, in welchem der §. 23 von der Ordnung des Schlaftrunkes
delt.

wirft. „Wir werden bericht, wie die Studenten Unser Unterthanen Kind so zu Tüwingen in der Universität studieren, ihren Vätern und Freunden zu Schaden und Verderben. Eben so lautet eine Beschwerdeschrift vom Jahre 1582, worin es heißt: pro quarto, daß die Studenten (in Tübingen) so viel trinken, was die Leute abschrecke, ein Kind nach Tübingen zu thun, bringe die Universität in Verruf. Und trotz der strengen Ordnung gegen das Laster der Trunkenheit mußte man ein Auge zudrücken und bestrafte erst denjenigen mit dem Carcer, „der sich über beide Ohren voll gesoffen.“ Ja, im Jahre 1556 fand man es gar für nöthig, die vierzehn- und sechzehnjährigen Zöglinge der Klosterschule in Blaubeuren vor dem schändlichen Laster des Zu- und Volltrinkens, auch alles Zechens und Spielens und anderer dergleichen Ueppigkeiten zu verwarnen*). Um auswärts ungestört trinken zu können, gingen die Tübinger Studenten nach Rottenburg, unter dem Vorwande, dort Papier zu holen, wie später Schwefelhölzer! Schon Fischart sagt 1590 in seiner Uebersetzung des Rabelais: „Sie gingen nach Montrouge, aber nit Rottenburg bei Tübingen, dahin die Studenten wöchlich um guten Wein walfarten, Papir zu holen, welches sie gleich so wohlfeil ankommt, als wenn die Nürnberger Bierbrauwer järlichs Höfen (Hefe) in Türingen holen.“

Ein Rescript Herzog Ulrichs vom Jahre 1547 verweist dem Senat, daß gar wenig nach den Statuten gelebt werde und bei Nacht viel ungebührliches, leichtfertiges, üppiges und schändliches Unwesen sich zutrage**). Ja, Herzog Christoph mußte es selbst einmal mit anhören und klagte im Jahr 1565, daß die ganze Nacht hindurch ein Mordgeschrei, Toben und Wüthen auf den Straßen gewesen sey, daß er keinen Augenblick davor habe schlafen können. Viele Rohheiten kamen auf Rechnung der Betrunkenheit, die man als einen Entschuldigungs- und Milderungsgrund vorschieben wollte***). Aber gerade gegen das übermäßige Zechen und Volltrinken kämpfte der Senat mit allen Waffen der Disciplin. Die Tübinger Studenten standen in dieser Beziehung in schlimmem

---

*) G. Schwab, Wanderungen durch Schwaben, S. 93.
**) Klüpfel, Gesch. der Universität Tübingen, S. 117.
***) Klüpfel, a. a. O. S. 121.

Ruf. Was aber vom Jahr 1582 gerügt wurde, wiederholte sich 1589, wo im Senat vorgebracht wurde, die Nürnberger hätten geschrieben, sie wollten gern ihre Kinder hieher schicken, allein propter nimiam dissolutionem (worunter wohl hauptsächlich auch das Volltrinken gemeint seyn mag) werden sie abgehalten. Es mögen in diesem Punkte oft starke Stücke geleistet worden seyn. Bei einer Wittwe Megelin, die einen Kosttisch hielt, tranken sie einmal bei einem Gelage von sechzehn Theilnehmern fünfzig Maas Wein, und schütteten einem M. Königsbach, den man auf einem Schubkarren nach Hause führen mußte, unterwegs noch Getränk ein. Und als einst bei einem Trinkgelage im Wirthshaus zum Schaf ein übervoll geladener Student „nach Speier appelliren mußte“, ließ er sich während der Expectoration mit Verhöhnung der edeln Musica durch die Spielleute einen Tusch dazu blasen. Die Frau Professor Gerhard*), der man wegen vorgefallener Unordnungen 1657 verboten hatte, künftig einen Kosttisch zu halten, beklagte sich sehr und sagte, sie habe viel Wein im Keller, den könne sie doch nicht auf die Gasse laufen lassen, sie müsse daher Kostgänger halten, die ihn austrinken, man werde ihr doch nicht die Nahrung sperren wollen**). Ein Visitationsreceß von 1591 rügt sogar, daß die Frauen der Professoren selbst oft ein Gläschen über Durst trinken, daß z. B. Frau Professor Crusius und Frau Professor Homberger sich gar ungebührlich halten, daß sie gar übel fluchen und schwören, dem Trunk sich ergeben, sonderlich des Crusi Weib, gehen selten zur Kirche, ziehen oftmals nach Lustnau und Derendingen, und erzeigen sich dort ziemlich verdächtig. Einem Professor Kellenbenz***) wird sogar nachgesagt, daß er seinen Kostgängern zum vielen Zechen und Spielen Anlaß gegeben habe, während in der Ordination vom Jahre 1575 nur ein

*) Klüpfel, a. a. O. S. 175.

**) Im Jahr 1667 beklagte sich sogar die Bürgerschaft, daß sie wegen des allzuvielen Weinschenkens der Professoren (bei ihren Kosttischen) nicht mehr zu vertreiben wisse, und dadurch an ihrer Nahrung gehindert werde. Der Senat antwortete, man halte sich in den Grenzen des Privilegiums, das jedem 2 Fuder (12 Eimer) jährlich auszuschenken erlaube. Klüpfel, a. a. O. S. 124.

***) Klüpfel a. a. O. S. 129.

Quart festgesetzt war. Ja ein Kostgeber, dem bei der Revision der Tischzettel nachgewiesen worden war, daß er einem Herrn von Landschad für 2 fl. zu viel Wein verabreichte, berief sich auf die ausdrückliche Erlaubniß des Vaters, daß sein Sohn zuweilen etliche Maas über Ordnung nehmen dürfe, da seine Natur etwas weiteres erfordern thue. Als einst das Collegium decanorum über allzureichliche Extraportionen an Wein eine Rüge aussprechen zu müssen glaubte, erklärte der Dekan der Artistenfacultät, Professor Ziegler, er habe immer dafür gehalten, daß erwachsene Studenten 80—90 Maas Wein des Vierteljahrs (also täglich etwa eine Maas) zu trinken befugt seyen, und wenn man ihnen nach Tisch extra zu geben verweigere, so gehen sie eben nach Derendingen oder Lustnau in Wirthshäuser, wo sie es weit höher komme, als wenn sie bei Tisch einige Quärtlein außerordentlicher Weise nehmen. Auf diese Extratränke bei den Kosttischen scheinen in der Regel die Trinkgelage der Studenten in den ältern Zeiten gesetzlich beschränkt gewesen zu seyn. Das Zusammenkommen in den Kneipen, das gegenwärtig im Schwange geht, galt für unziemlich und war durch die Gesetze verboten, die aber freilich niemals strenge gehalten wurden. Schon im 17. Jahrhundert scheinen derlei Commerse (convivia nocturna) aufgekommen und mit vieler Rohheit betrieben worden zu seyn, die der Senat (1614 bis 1617) verbot, wobei er in schwülstigem Programme alles Ernstes auseinander setzte, daß die Bacchanalien ja ein heidnischer Gebrauch seyen, mithin ein Werk des Satans, daher es sich für Studenten einer christlichen Universität nicht zieme, dergleichen mitzumachen, woran sich natürlich die Studenten, denen bei solchen Trinkgelagen cannibalisch wohl war, als wie 500 S . . ., nicht kehrten. Zwar suchte sogar der Reichstag in einer Verordnung von 1655 dem Unwesen namentlich auch des Pennalismus zu steuern, indem er sagte: daß die ältern Studenten (die alten Häuser, bemooste Bursche) neu angehende Studiosen (Füchse) mit Schmäußen und kostbaren Gastereien beim An- und Abtritt beschweren, so daß das, was die Eltern oft mit höchster Verlegenheit zur Zehrung auf ein Jahr bestimmt, an einem Abend für Zeche verschwendet und manches schöne Ingenium desperat gemacht und an dem Fortgang seiner Studien verhindert werde.

Doch machten einzelne Studenten eine ehrenvolle Ausnahme.

So trank Andreä in jenen betrunkenen Zeiten 6 Jahre hindurch nie einen Tropfen Weins außer Haus; Melanchthon, der von 1512—1518 in Tübingen studirte, trank über Tisch nur einen halben Schoppen Wein*).

Selbst die Reformation der Kirche, so große Verdienste sie sich sonst um die Sittlichkeit erwarb, war nicht im Stande, die Trunkliebe auszutreiben, so sehr sie auch dagegen eiferte. Als die Weinlese von 1539 sehr reichlich und auch im nächsten Jahre der Wein sehr gut ausfiel, von dem ein kleiner Becher voll trunken machte, so geschah es, daß vom Herbste bis zum ersten Sonntag in den Fasten 1541, in Württemberg über 400 Personen beim Zechen um das Leben kamen.

Sogar den Geistlichen mußte das Gesetz die Stunde des Trinkens beschränken.

Im Heilbronner Gebiet hielten Pfarrer sogar einen Weinschank. So wurde dem Pfarrer zu Neckargartach von dem Rath zu Heilbronn erlaubt, Wein zu schenken, wie von Alters her, ohne dem Wirth Umgeld bezahlen zu müssen. **) Hingegen that im Jahr 1518 der Rath von Hall den Spruch: Kein Priester soll Wein vom Zapfen schenken oder für kaufen (zum Verkauf) einlegen. Dieses Verbot wurde zwei Jahre nachher gemildert: „jedoch dürfen sie ihren Pfründ- und anererbten Wein gegen Erlegung des Umgelds ausschenken.“ Als aber im Jahr 1658 der Pfarrer zu Orlach Wein schenkte, fand man es doch anstößig, denn es geschah, wie der Berichterstatter hinzufügt, mit nicht geringer Verschimpfung des Ministerii und Aergerniß der Gemeinde.

---

*) Nos adolescentuli omnes eramus contenti tota septimana duobus cantharis vini, ita ut quisque in prandio haberet octavam partem mensurae, tantundem in coena. *Sic ego vixi et multi alii:* attamen fortassis non minus pulchri sumus quam illi, qui totam cantharam uno haustu ingurgitant. Heyd, Melanchthon und Tübingen S. 27. Württembergisches Repertorium 1 u. 2 S. 277. Später trank Melanchthon Tyroler Wein. Württ. Jahrb. 1850. Er bekam oft von hohen Herrn Geschenke an edlen Weinen, wie wir aus Mattes Leben M's. ersehen.

**) Jäger, Geschichte von Heilbronn. II. S. 147.

Wenn die Klöster sich einst um den Weinbau Verdienste erworben hatten, so genoßen sie auch oft die Früchte ihres Fleißes in einem Maaße, das dem Gelübde der Mäßigkeit schnurstracks entgegen war. Denn, daß der Wein eigentlich gar nicht für Mönche und Geistliche geschaffen sey, galt schon frühe für eine abgeschmackte Meinung. Nicht einmal vermischt, sondern lauter wollte man den Wein zu Bernhards von Clairvaux Zeiten (1091 bis 1153) trinken, ja dieser strenge Tadler der Mönche konnte sich gar nicht darein finden, daß, sobald Einer Mönch wurde, er sich über Magenbeschwerden beklage. Doch, das wäre noch Alles zu ertragen gewesen, aber es war doch gar zu arg, daß man an manchen Klostertischen an hohen Festen mehrere halbvolle Becher mit verschiedenen Weinen zum Riechen und Versuchen herumgab, um die stärksten ausfindig zu machen. Mit frommer Betrübniß erzählt er, daß es Aebte gebe, die so viel Wein im Keller haben, daß es unmöglich sey, auch nur die Hälfte davon bei einem Mahle zu versuchen. Hämmerlein in Zürch klagte über die Weinfässer in den Klöstern, die größer seyen, als die Zellen, und über die besoffenen Mönche, die mit lallender Zunge Buße predigen, und mit vollem Dickbauch die Fasten verkündigen. In Bern soffen drei Pfaffen in einem Jahr 4800 Maas Wein. Eine Kirchenversammlung zu Canterbury fand sich im Jahr 1236 veranlaßt, Wettsaufen der Geistlichen in Wein und Bier zu verbieten.

In dem Vorhofe der Kirche zu Maulbronn war oben im Gewölbe abgemalt eine Gans, an welcher eine Flasche, Bratwürste, Bratspieß ꝛc. hingen, neben einer zur nassen Andacht gar wohl componirten Fuge, mit unterlegtem Text, jedoch nur mit den Anfangsbuchstaben A. V. K. L. W. H., d. h. Alle voll, keiner leer, Wein her!

In dem Vorhof des Augustiner Klosters (gegenwärtig das Stift) zu Tübingen soll ein noch abenteuerlicheres Gemälde gewesen seyn.*) An dem Kreuzgang des Maulbronner Klosters, ist eine hohe achteckige Halle angebaut, in deren Mitte, von

*) Es ist beschrieben in Zellers Merkwürdigkeiten von Tübingen. 1743. S. 193.

einem steinernen Fuß getragen eine kolossale Steinschaale ruht, in welcher die Mönche Sommers ihren Labewein gekühlt haben sollen; auch ist an einer Säule des Kreuzganges als Kapitäl ein kleiner nackter Mönch mit Tonsur ausgehauen, welcher Trauben naschend, auf einer Traube reitet und so ganz im Weine schwelgt.

Doch, das waren wohl schlechte Witze, die sich in einem etwas rohen Geschmack darstellten, und es wäre möglich, daß selbst Geistliche die Erfinder dieser derben Darstellungen waren, wie wir in Kirchen bisweilen Betstühle mit scheußlichen Fratzen, Gesichter mit herausgestreckter Zunge sehen können. Als Beweise für herrschende Excesse im Essen und Trinken bei den Maulbronner Klosterbrüdern können diese Bilder nicht gelten, da sie sich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts durch gute Sitten auszeichneten und als Cisterzienser ihnen sogar das Fleischessen strenge verboten war, eine Regel, die sie auch bis ins 15. Jahrhundert gewissenhaft beobachteten.

Im Jahr 1526 schrieb man in einem Entwurf zur Abstellung der Mißbräuche:

Die Geistlichen so Inn Tabernen sitzen.

Belangend die geystlichen vnnd bepfrunden so Inn Tafernen vnnd würtzheussern sytzenn vnnd sych ungepurlich halten sollten, Achtenn die Rhete, Nachdem solchs Inn geystlichenn Rechten genugsam versehen, daß es nit geschehen soll, daß hirin durch die Ertzbischoff, Bischoff vnnd andere oberkeit vnder der eß gescheen, billich Eynsehenns gehapt, damit sollichs fürkomm auch (wider) diejhenigen so dermassen vnnd anderst den Inen ganz vnnd befunden mit ernstlicher vnnachleßlicher straff gehandelt würde." *)

Nicht selten überschritt auch das weibliche Geschlecht im Genusse des Weins die Gesetze der Mäßigkeit, und es heißt deßhalb in einem Rathsdecret von Heilbronn**): "Dem Trunk ergebene Weiber sollen vom Stadtknecht herumgedängelt***) und ihnen an

---

*) Ranke, deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. VI. S. 69.

**) Jäger, Geschichte von Heilbronn. IV. S. 260.

***) Dängeln, klopfen beim Schärfen der Sensen.

den Kopf ein Zettel geheftet werden, mit den Worten: versoffene Krugsurschel.

Eine alte Haller Chronik erzählt: Anno 1532 gingen 3 Weiber, so Schwestern zusammen waren, friederichen genannt, von Hall an einem Tag gen Münkheim in des damaligen Mühlmichels Haus, alda sie 32 halbe Maas des besten Weins ausgetrunken, alsdann die Zeche bezahlt und hernach noch selbigen Abend geruhig nach Hall gekommen. Letzteres hatten sie auch nöthig, denn der Rath von Hall war sehr streng in diesem Punkte. Ein Rathsprotokoll von 1640 sagt: „Erhard Geyers filia die sich mit dem Trunk überladen und in der Kirchen evomirt, ward ins Hetzennest condemnirt worden zur Abscheu und wurde dazu um 3 fl. gestraft, davon der Bettelvogt 16 Batzen bekam.“ Das war nun freilich über die Schnur gehauen, aber schon die gesetzliche „Eiche“ der Frauen war reputirlich.

Bei solcher Mäßigkeit im Trinken dürfen wir uns nicht wundern, daß selbst deutsche Prinzessinnen im Rufe standen, ihr Gläschen führen zu können. Daher wollte Heinrich IV., König von Frankreich, keine deutsche Fürstentochter zur Frau, indem er sagte: Je croirais toujours avoir un pot de vin auprès de moi.

In einigen Orten Württembergs bestanden eigene Stiftungen, aus denen die Weiber jährlich eine sogenannte Weiberzeche halten durften; ein Gebrauch, der an einigen Orten bis an's Ende des 18. Jahrhunderts fortdauerte.

So war in Ochsenbach bei Güglingen jährlich eine Weiberzeche, welche man das Fest der „Bonede“ nannte*). Es war ein Bacchusfest und hatte sicherlich seinen Ursprung aus dem Heidenthum. Bonifacius, der das Zabergau bekehrte, mußte vermuthlich in einer so weinreichen Gegend der Neigung der Einwohner nachgeben, und hie und da von den alten Gebräuchen noch Etwas stehen lassen. Die Zeit, Einrichtung, Statuten dieses Festes sind den heidnischen nachgebildet. War nun der für die Frauen so wichtige Tag, die Bauernfastnacht, erschienen, so schickte das gesammte Weibervolk des Dorfs Ochsenbach zwei Weiber als Deputirte zum Schultheißen des Orts, die im Namen der

*) Ohne Zweifel von Bona Dea, einer Göttin der römischen Frauen, bei deren Feste keine Männer erscheinen durften. — Vergl. Stöber Alsatia. Mühlhausen 1851. S. 123.

Weiber um die gewöhnliche Zeche baten. Wenn der Schultheiß es erlaubte, so wurde die Sache festgesetzt und durch des Büttels Weib allen Frauen in Ochsenbach angesagt. Um 12 Uhr versammelten sich die Weiber auf dem Rathhause unter dem Vorsitz der Frau Pfarrerin, die das Fest eröffnen und mit ihrer Gegenwart solennisiren mußte, indem sie durch ihre Weigerung den Haß des ganzen Weibervolks auf sich gezogen hätte; sie zog sich aber vorsichtig in der ersten Viertelstunde wieder zurück, womit die Bachantinnen gar wohl zufrieden waren, da eine solche Zuschauerin und Censorin die Freude der Weiber hätte stören und ihnen einen sehr beschwerlichen Zwang auflegen können. Schon stand ein Faß Wein bereit, um die durstigen Kehlen der Weiber zu laben. Der Schultheiß und Bürgermeister machten die Kellner und theilten den Wein aus. Früher bekamen sie vom besten alten Wein aus den Flecken-Kellern, besonders, wo ein junger Schultheiß war, der gern mit den weinlustigen Frauen schäckerte. Diese setzten sich, mit Krügen versehen, um die Tische. Die Weiber der Gemeinderäthe setzten sich oben hin und hatten die Freiheit, zu trinken, so viel sie wollten. Die gemeinen Bauernweiber erhielten jede eine halbe Maas und zwei Wecken. Wenn diese nicht genug an ihrer Portion hatten, so schenkten sie sich aus den Gefässen der Rathsbauernweiber ein, welche immer wieder aufgefüllt wurden, bis das Weiberfest zu Ende war. Die Kosten wurden aus einer reichen Stiftung bestritten, die nicht nur in Ochsenbach, sondern auch in andern Orten zu diesem Zwecke vorhanden war, denn das Fest war vormals in dieser Gegend fast allgemein. Von dem ausgetheilten Ueberschuß der Zinse haben die Weiber in einem Filialort einen neuen Kirchenrock gestiftet. Weil aber viele Excesse bei der Weiberzeche vorkamen, so brachte es ein Pfarrer dahin, daß das Fest einige Jahre eingestellt wurde; ja er erhielt so viel Gewalt über die Herzen der Weiber und der Gemeinderäthe, daß im Jahr 1718 der Zins von dem Stiftungskapital zu der geringen Schulbesoldung geschlagen wurde, mit der Bemerkung jedoch: der S c h u l m e i s t e r s o l l e a b e r j a k e i n e S t r ü m p f e m e h r w ä h r e n d d e n S c h u l s t u n d e n s t r i c k e n, sondern sein ordentliches zum Unterricht nöthiges Buch in der Hand halten und nachsehen. Uebrigens scheinen die Kosten nicht groß gewesen zu seyn. In der Bürgermeister-Rechnung vom Jahre 1747—48 heißt es:

Nach alter Observanz ist den allhiesigen Weibern alljährlich auf Invocavit ein Stuckh Brod und (ein) Trunk Wein zu reichen. Hewer ist gereicht worden Brod vor 1 f. 44 kr., Wein 6 Imi 7 Maas.*) Die Abstellung dieses Festes brachte aber, so oft es in der Nachbarschaft gefeiert wurde, eine solche Sensation in Ochsenbach hervor, daß die Weiber zu der ersten bemittelten Frau, die keine Kinder hatte, hineilten, um sie zu bewegen, eine zweite Stiftung zu machen, und dieß Fest wieder in Aufnahme zu bringen. Endlich suchte man von Seiten des Kirchenconvents, der mit allen Kräften diesem Unfug entgegen arbeitete, den Weibern das Fest, so lange es noch gefeiert wurde, doch dadurch zu entleiden, daß man ihnen neuen Wein gab, was freilich auch in dem Umstande seine Ursache haben mochte, daß die Communweinberge in den 1770er Jahren überall verkauft und die Keller leer waren. Doch hatte die Weiberzeche auf der andern Seite auch einen guten Einfluß auf das Betragen der Weiber. Das Fest nahm nämlich ehmals morgens früh den Anfang und war mit einem Frauengericht verbunden, wobei die Frau Pfarrerin ebenfalls den Vorsitz hatte. Es wurde ein Durchgang gehalten, und alles Unanständige angebracht. Wenn ein Weib wegen Unreinlichkeit in der Küche oder bei Erziehung ihrer Kinder angeklagt war, wurden zwei Deputirte abgeschickt, welche Schüssel und Häfen visitirten, unreine Wäsche vorlegten, die Kinder auf das Rathhaus führten rc. Die Schuldigen wurden gestraft, aber nicht um Brezeln, sondern durch Bußarbeiten, worin die Weiber sehr sinnreich und erfinderisch waren. Sie mußten z. B. in dem Oehrn die Kinder säubern, an den Brunnen vor dem Rathhaus Kübel u. dgl. fegen, während die andern Frauen schmausten.

Wie übrigens dieses Fest bei seiner früheren bessern Einrichtung ein Fest der Reinlichkeit war, so wurde es nach Abstellung des Frauengerichts ein Fest der Unsittlichkeit und der Verschwiegenheit. Letzteres war Hauptgesetz bei der Weiberzeche. Wer das, was dabei vorging, das Jahr hindurch ausplauderte, wurde gestraft; mußte z. B. seinen Wein in der Küche, oder hinter dem Ofen, oder wohl gar auf dem Katzenbänkchen trinken. Ein anderes Gesetz war: Keine durfte vor Nacht vom Rathhause gehen.

*) Klunzinger, Geschichte des Zabergäus. III. S. 176.

Die Ursache ist leicht zu errathen; daß man die wankenden Schritte der Bachantinnen nicht sehe, und daß die Weiber, welche sich länger verweilen wollten, keinen Vorwurf zu besorgen hätten. Nachmittags fanden sich unter dem Rathhaus Keßler und Zainenmacher, auch Schäfer ein, die mit ihren Schalmeien und Pfeifen eine so bezaubernde Musik machten, daß durch das starke Echo auf Bergen und in Wäldern alle Faunen und Satyrn geweckt und herbeigerufen wurden. Für ihre Gefälligkeit erhielten die Musikanten Wein, Butterkuchen und Bocksbraten. Denn wie bei dem Feste der Bonae Deae in Rom ein Bock geopfert wurde*), so mußte auch bei der Weiberzeche ein Bock sterben. Der Bock soll um diese Zeit am besten seyn, und gleich nachher bei dem Winterfutter viel von seinem Fette und Wohlgeschmack verlieren. Einige Weiber hatten den Aberglauben, es sey eine Strafe, daß die Weiberzeche an vielen Orten abgeschafft worden sey, weil der Bock nicht mehr so pflichtlich, wie zu ihren Mütter Zeiten geschlachtet worden wäre.

Es schlich sich auch, setzt der schalkhafte Berichterstatter hinzu, wie einst bei dem Fest der Bonae Deae in Rom manchmal ein vermummter Klodius ein, des Schulzen Julien gefährlich**). Abends kamen die Töchter mit Laternen, um ihren Müttern nach Hause zu leuchten, weil aber nicht Jede eine Tochter hatte, und das Heimführen gleichwohl unumgänglich nothwendig war, so erschien dagegen manch ein brauner Weingärtnersbursche, der auch seine Bockssprünge mit einmischte, die manchmal solche Folgen hatten, daß die Kirchenconventsprotokolle noch lange davon zu erzählen wußten***).

Acht Jahre nach der Zeit unseres Berichtes wollte der Gemeinderath den Gebrauch abschaffen, da gingen den 13. März 4 Weiber mit Aexten in das Communwäldle und 3 davon hieben

---

*) An den Bacchanalien wurde in Rom ein Bock geopfert, als ein den Weingärten schädliches Thier.

**) Anspielung auf Clodius und die Gemahlin des Julius Cäsar. Bei dem Feste der Bonae Deae in Rom drängte sich Ersterer in Weiberkleidung unter die Frauen ein und brachte so seiner Geliebten seine Huldigungen dar.

***) Elbens schwäbische Chronik 1790. S. 211, 335, 337.

eine der stärksten Eichen um, worauf sie ihre Zeche wieder erhielten, die sich dießmal auf 30 fl. belief; die Männer jener 4 Weiber mußten aber auch noch Waldstrafe für sie bezahlen. Das Fest, das früher am Sonntag Invocavit gefeiert wurde, findet in neuerer Zeit am Pfingstmontag statt, wo die „ehrsamen Dorffrauen“ nach Herzenslust ihr Krüglein leeren und es auch ihren Männern zu bieten („bringen“) nicht versäumen *).

Auch in andern Gegenden des Zabergäus wurde die Weiberzeche von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten gehalten **). In Kleingartach wurde 1607 die Weiberzeche und der Vorsitz verboten, auch sonderlich am weißen Sonntag „mit Uffsteckhung Eines Weiberfahnen vf dem Rathhauß Ober zu stehen“. Zu Güglingen wurde 1580—81 den Weibern nach altem Brauch am Pfingstmontag eine Verehrung (1 fl. 30 kr. bis 2 fl.) gemacht.

Selbst das Oberland, ja Dörfer, deren Einwohner auch im fernsten Heidenthum weder den Bacchus kannten, noch seine süßen Früchte an Rebenhügeln reifen sahen, hatten solche Weiberfeste. So hatten die ehrsamen Dorffrauen von Mühlheim, O.A. Sulz bis ins Jahr 1812 die Weiberzeche. Früher hatte solche jährlich an Fastnacht, vermöge alter Stiftung das Frauenkloster Kirchberg zu geben, bis es dieselbe mit baaren 400 fl. abgekauft hat. Von den Zinsen dieser Summe wurde nun die Mahlzeit alljährlich an Fastnacht in einem Wirthshause in Mühlheim gehalten, und alle Weiber und Wittwen des Dorfes fanden sich standes- und stiftungsgemäß dazu ein, bis im Jahr 1812 das Kapital nicht ohne Widerspruch der Berechtigten, zum Bau eines Schulhauses verwendet wurde.

Ein ähnliches Fest feierten die Weiber in Dornhau, O.A. Sulz und in Weilheim, Tübinger Oberamts, in letzterem Orte noch im Jahr 1789. Beim Bürgermeisteramt stand ein Kapital von 50 fl. als Stiftung, wovon der Zins zu einer Weiberzeche bestimmt war, bei welcher ebenfalls Schultheiß und Bürgermeister den zechenden Weibern aufwarten mußten.

Daß auch solche Stiftungen für Männer bestanden haben

---

*) Klunzinger, Geschichte des Zabergäus. III. S. 176.

**) Klunzinger, a. a. O. II. S. 164. III. S. 129, 170.

und noch bestehen, beweist die Bürgermeister Lindenspühr'sche Stiftung (von 1650) in Stuttgart, „wo neben einem Legate zu abzugebenden Almosen“ vierzig vier Gulden gereicht, vor jede Person Ein Gulden uff dem Bürgerhauß zu einer Christ- und ehrlichen Mahlzeit verwendet und von denselben (nechst des Tages zuvor durch zween Rathsverwandte beschehener ordentlichen Beruff und Ansagung) in Vertraulichkeit und Frieden bei gutem zu gnädiger Herr- und Landschaft Wohlfarth, auch fürstlicher Kanzley des *Ministerii* und gemeiner Stadt Uffnahme, allerseits Vertrauen und Einigkeit, erbaulichen Gespräch verzöhrt und genossen werden sollen.

Worzu weiters von mir (Stifter Lindenspühr) Ein silber vergoldetes Trinkgeschirr, in Form eines Löwen, so über Sechszig Sechs Reichsthaler gestanden, verehrt und gestiftet wird, solches ebenmäßig auf dem Rath oder Burgerhaus bei dem Burgermeisteramt verwahrlich auf zu halten, und in den jährlichen, den andern Martii bestimmten Versammlung, anwesend aller dieser Donation inserirter Personen zu gutem Angedenk mein des Stifters vorzustellen, und in friedliebender guter *Confidenz* einander herum zu bringen.“ *)

Es ist für den Leser erfreulich, den ernsten, ehrbaren Ton in den Stiftungsworten zu beobachten, der freilich von dem frivolen Feste der Ochsenbacher Weiber himmelweit entfernt ist. In der

*) Aus Akten der Stuttgarter Rathhaus-Registratur. Aehnliche Stiftungen machten 1687 ein Hofrichter Freiherr von Closen mit einem Capital von 300 fl. nebst einem silbernen Becher, mit der Bestimmung, daß die Zinsen aus dem Capital, zu einer kleinen Collation, um seiner bei jedesmaligem Hofgericht am letzten Tage desselben im Besten zu gedenken, verwendet, der Becher dabei aufgestellt und der Stiftungsbrief verlesen werde. Eben so stifteten Hofrichter Freiherr von Schötz, und 1746 Hofgerichtsassessor von Gollen einen silbernen Becher zum Gebrauch bei feierlichen Hofgerichtsmahlzeiten. Es geschah dieß von Closen in dankbarer Erinnerung, daß der Stifter von den Hofgerichtsmitgliedern jederzeit alle Ehr, Höflich-Freundlichkeit und Respekt empfangen und genossen und er sich dahero gegen Hochermeldtem Hochgerichts-Collegio reciproce dankbar zu erweisen obligirt erkenne.“

Rechnung von 1734 findet sich zum ersten Mal Kaffee angeführt: „2½ ℔ Caffée, Herrn Eberlen sammt Zucker und Milch 2 fl. 30 kr., ferner 10 Maas Wachholder, zur Ansetzung eines Wachholder-Weins.“

Zu Pfaffenhofen, Güglinger Amts, war von alten Zeiten her der Brauch gewesen, daß sich von der Bürgerschaft ihrer etliche an Pfingsten vor dem Rathhaus versammelten, um zu dem Gauchgericht einen Schultheis und Büttel zu erwählen und die Aemter auszutheilen, was die Leser in einem frühern Jahrgang der Württemb. Jahrbücher (1837, S. 412) nachlesen mögen.

Die größten Trinker waren übrigens Ritter und Hofleute, und bei ihren Trinkgelagen ging es oft gar wüst und wild her. Sogar die niedern Hofdiener mußten bisweilen in die Schranken gewiesen werden. Herzog Christoph von Württemberg setzte 1565 eigenhändig ein „Verzeichniß für Fehl und Mängel auf, welche dem Hofgesind vorgehalten werden soll; grobes ruchloses Wesen bei dem gemeinen Gesindt, sowohl den gereisigen und andern; auch Gotteslästern, Fluchen, Schwören, Saufen und allerlei Ueppigkeit oder andere Leichtfertigkeit soll ihnen untersagt werden.“ Zur Zeit der Turniere war in Deutschland das Trinken bis zur äußersten Höhe gestiegen. Man trank nach gewissen Gesetzen, nach Kunstregeln, um die Wette. Wer den Andern zu Boden getrunken hatte, dergestalt, daß derselbe halb todt vom Schlachtfeld getragen werden mußte, war stolzer auf seinen Sieg, als der Feldherr auf eine gewonnene Schlacht. Die Mahlzeit endigte mit einem allgemeinen Rausche, und in Deutschland erforderte es die Hofsitte, daß der Hofmarschall eine solche Fertigkeit im Trinken besaß, daß er im Stande war, die fremden Gäste unter den Tisch zu trinken. Keyßler berichtet in seiner Reisebeschreibung unter dem Jahr 1729, daß es noch an manchen Höfen Sitte war, einen Edelmann mit einem Rausche zu beehren.

Schon der berühmte Hutten sagt von seiner Zeit in dem Buche de aula: zu welcher Stunde man auch befragt würde, was bei Hofe vorgehe, könnte man sicher antworten, man saufe, erbreche sich, oder wäre zu Stuhl gegangen. *) Mußte ja der ehrliche

*) Ulrici de Hutten opera ed. Münch. Berolini 1823. III. p. 54. Nam ita frequenter haec fiunt in aula, ut quocunque tem-

Melchior Jäger, der württembergische Sully, seinem, den Wein über die Maaßen liebenden Herzog Ludwig, welchem ein fröhlicher Trunk und allerlei Kurzweil lieber als die Regierungsgeschäfte waren, 1590 schreiben: „Eure fürstliche Gnaden werden den Schaden erst zu spät innen werden, dann es einmal böse Beginnen gibt, wie die täglich Exempel bezeugen, auch humanae vires derwegen finitae seyen.“ *)

Auf fürstlichen und adeligen Schlössern gab es, wie schon oben gesagt, eigene Becher von ungeheurer Größe, verschiedener Gestalt und oft sehr kunstreicher Arbeit, Willkomm, poculum gratulatorium, genannt, welche jeder neu ankommende Gast austrinken mußte. Auch die Geschenke, welche Eberhard im Bart bei seiner Erhebung zur Würde eines Herzogs erhielt, waren fast lauter silberne und vergoldete Becher und Trinkschaalen von verschiedener Größe und zwar 32 an der Zahl. „Die vornehmsten Räthe und Diener, die Amtleute, die Prälaten, Pröbste, Kapitel, Frauenklöster, die Städte und Aemter, selbst einzelne Bürger in Württemberg wetteiferten nämlich mit einander, dem geliebten Fürsten mit allerlei Geschenken an Geld, silbernen Schaalen, Kannen, vergoldeten Bechern und andern Geräthschaften ihre Verehrung zu bezeugen. Auch benachbarte Herren, Prälaten und Städte thaten dasselbe. Noch überdieß beschloßen die Bundesstädte, dem Herzog, da er bisher den Städten mit sonderen Gnaden geneigt gewesen, ein Kleinod von 200 fl. Werth in sein löblich Herzogthum zu verehren. Es waren 2 vergüldete verdeckte Scheuren (Trinkgefässe), die von Ulm schenkten einen bedeckten, hohen, vergoldeten Becher, auf dem Lid ein Männlein mit einem Panner. Die Klosterfrauen von Kirchheim gaben eine große Schaale, inwendig vergüldet. Die von Blaubeuren ein vergüldetes bedecktes Scheurlin mit einem Landsknecht auf dem Lid. Die von Tübingen 2 silberne Kannen mit vergüldeten Handhaben und Kleidungen, auf den Liden Thürnlein, darin ein Tanz. Der Abt von Adelberg eine silberne Flasche mit den Wappen von Wirtemberg und

---

pore abs te aliquis percontetur, quid agatur ibi, recte illi respondeas, bibitur, vomitur, effunditur.

*) Wie die Reutlinger Bürgermeister mit Herzog Ludwig und er wieder mit ihnen zechte, ist zu lesen W. Jahrb. 1818, S. 224.

Teck. Die Frauen von Weiler gaben ein Trinkgeschirr in Gest
einer Birne, vergüldt, auf drei Narren stehend. Das Kapitel vo
Herrenberg eine silberne Schaale, in der Mitte mit einem Thurm
darin ein Engel, ein Teufel, ein Tod und eine Jungfrau." *)

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erwachte übrigen
bei den Deutschen allgemein ein gewisses Gefühl der Nationalehr
und ein Eifer gegen die Trunkenheit. Der Reichsabschied von
1500 verbot das Saufen. Luther, der nach seinem bekannte
Wahlspruch kein Verächter des (mäßig genossenen) Weins wa
sprach auch an kurfürstlicher Tafel dagegen. "Da solltet Ih
Fürsten zuerst dazu thun." — "Ja, wir thun genug dazu," sag
Herzog Ernst, "sonst wäre es wohl schon abgekommen."

Als im Jahr 1524 mehrere deutsche Fürsten sich zu Heid
berg zu einem sogenannten Gesellenschießen mit der Armbru
versammelt hatten, und manche Stimme über die sittlichen Ge
brechen und Mängel der Zeit unter ihnen laut wurde, vereinigte
sie sich zur Besserung der Sitten an den fürstlichen Höfen un
unter den höheren Ständen in folgenden Bestimmungen: Je
von ihnen, Kurfürst oder Fürst, geistlich oder weltlich, soll i
eigener Person sich alles Gotteslästerns und alles Zutrinkens g
ganz oder halb völlig enthalten, Jeder es auch seinen Amtleuten
Hofgesinde, Dienern und Unterthanen bei namhafter Strafe ver
bieten ꝛc. **) und 21 Jahre nachher stiftete der Bischof Otto vo
Augsburg den St. Johannes-Orden zu Abstellung des Zutrinken
und 1601 wurde auf Veranlassung des Landgrafen Moriz z
Hessen ein Orden der Mäßigkeit ***) gestiftet.

Im Sommer 1564 wurde Herzog Christoph von Württem
berg von einem Fieber befallen; der Markgraf Karl von Baden
der kurz vorher mit dem Herzog eine Zusammenkunft zu Ettlinge
gehabt hatte, erkundigte sich sehr theilnehmend in einem Schreib
vom 13. August nach dem Befinden Christophs. Dieser dankt
ihm für seine freundschaftliche Theilnahme und schrieb: "Da

*) Pfister, Leben Eberhards im Bart S. 303. Steinhofer III S. 677 ff.

**) Raumer, hist. Taschenbuch 1835, S. 267.

***) Die Statuten dieses merkwürdigen Ordens s. Berlepſch a. a. O. S. 129.

uns dißmal das Fiber hart angegriffen, aber wie man sagt, daß kein Unkraut verdirbt, so sind wir dessen, Gott dem Herrn sey Dank und Lob, wiederum erlassen, und halten dafür, wo wir jüngstlich zu Ettlingen etlich trünckh vermieden und unterwegen gelassen, wir würden dessen wohl überhebt geblieben seyn." Christoph war übrigens sehr mäßig im Trinken, ob er gleich die Stunden, welche er im Kreise seiner fürstlichen Freunde, bei einem frohen Becher und vertrautem Gespräche zubrachte, unter die schönsten seines Lebens zählte. *)

Der Pfalzgraf, Herzog Reinhardt, mit dem Christoph viele Briefe wechselte und Du auf Du war, schloß sein Schreiben einigemal damit, daß er einen stattlichen Humpen und ein hohes Trinkglas neben einander auf das Papier hinzeichnete, und unter jenen schrieb: "und bring dir einen starken Trunk darneben aus brüderlicher Treue;" unter das Trinkglas aber: "und bring dir daneben eines auf gut pfalzgräfisch."

In einer Antwort vom 16. Aug. 1563 aus Zwiefalten, wo sich Christoph auf der Jagd befand, erwiderte dieser: "und hab dir das knopfigt Kraußlen bescheid gethan und bring dir hinwiederum einen guten Jägertrunk und befiehl dich darneben in den gnadenreichen Schutz und Schirm Gottes des Allmächtigen." Zugleich aber bemerkt der Herzog seinem Freunde, daß er sich neuerlich ganz züchtig und steif mit dem Trunk halte, wovon er sich, wenn er wieder zu ihm komme, überzeugen könne. Auf dieses antwortete der Pfalzgraf unter dem 12. Nov. 1563: habs auch gern vernommen, daß du einen steifen fürsatz hast, weder ganz noch halben mehr zu trinken. Gott wolle dich darin bestärken und verleihen, daß du es besser hältst, denn du vielleicht jüngst zu Frankfurt gethan, und wenn ich seh, daß Dir's wohl ansteht, dürft ich vielleicht auch in den Orden treten."

Diesen Regeln der Mäßigkeit gemäß waren auch die diätetischen Vorschriften, welche Christoph bei Erziehung der Prinzen an seinem Hofe gab, sehr streng in Rücksicht auf den Wein. Als sein Sohn Eberhard 1565 nach Heidelberg zu Pfalzgraf Kurfürst Friedrich II. auf Besuch ging, gab ihm Herzog Christoph einen Brief mit, in welchem Folgendes stand: "und bitten E. L. freundlich,

*) Pfister Christoph II, S. 77.

die wolle ob Ime halten, als Iren selbst Sohn, damit er sich mit dem Wein (wie jetzt der jungen Leut brauch ist) nicht zu viel überlade« &c. Der nachherige Herzog Friedrich I. bekam als Prinz über Tisch zum Morgen- und Abendmahl »das gewöhnliche Becherlein (1/6 Maas) voller Wein ungemischt, darnach, so er ferner zu trinken begehrt, das gemelt Becherlein wiederum voll gesotten Wasser und nicht mehr.« Als Landgraf Philipp von Hessen seinen Sohn an den württembergischen Hof schicken wollte, um mores *) zu lernen, schrieb Christoph an ihn zurück: »So viel, denn das Zutrinken belangt, wissen wir zum Theil wohl, daß Seine Liebden ziemlich und zu Zeiten mehr getrunken, denn die wohl ertragen mögen; aber Seine Liebden wird die Gelegenheit bei uns nit haben, daß dieselbige zu überflüssigem Trinken billig Ursache schöpfen oder nehmen mögen.«

Einzelne Landesregierungen und Städte erließen Verbote gegen das Zuvieltrinken, sowie Verordnungen über die sogenannte Polizeistunde. So durfte in Ulm im 13. und 14. Jahrhundert kein Wirth seine Gäste länger sitzen lassen, als bis zur ersten Rathsglocke; wurde diese geläutet, so durfte er keinen Wein mehr hergeben, dagegen war das Abreichen von Wein außerhalb des Schenkhauses bis zur zweiten Rathsglocke erlaubt. Im Uebertretungsfall gab der Wirth 1000 Mauersteine **) an die Stadt und jeder Zechbruder 10 Schilling Heller. Später wurde diese Verordnung durch ein Gesetz von 1397 gemildert, und die Polizeistunde auf 10 Uhr verlängert. Bürgern, die als Trinksüchtige bekannt waren, verbot man den Besuch des Wirthshauses. So wurde z. B. dem Maler Hans Schmidt in Ulm 1551 verboten, außer dem Hause Wein zu trinken, ihm jedoch gestattet, in dem Hause, wo er Jemand male, zu trinken, so viel man ihm darreiche. Weil im Anfang des 16. Jahrhunderts auch auf dem Lande tüchtig Wein getrunken wurde, indem der Mann mit Weib

---

*) So schreibt nach Keyßler I, S. 43 ein Vater: „nachdem auch unser Sohn — groß und bengelhaft wird, so finden wir nöthig, ihn in die Fremde zu schicken, und vornehmlich an Ew. Liebden Hof, damit er daselbst mores lerne."

**) Die gewöhnliche Art, wie der Ulmer Rath die Polizeiübertretungen strafte.

und Kindern in's Wirthshaus zum Wein ging, so wurde vom Ulmer Rath im Jahr 1527 auf das Land eine gedruckte Verordnung erlassen, dieses Unwesen abzustellen, und auch dem Unfug Einhalt zu thun, daß die Arbeitsleute schon Vormittags zum Wein in's Wirthshaus gingen und die Arbeit stehen ließen. Eben dieser Verordnung zufolge durfte Keiner, der mit seinen Gläubigern getheidigt hatte, außerhalb seines Hauses Wein trinken, bis er sie befriedigt hatte. Daß es aber auch in der Stadt nicht an solchen gefehlt habe, die sich der Völlerei im Wein ergeben, erhellt aus der Ordnung des Raths von 1531, wo in dem Abschnitt vom Zutrinken gesagt ist, daß, wer sich hinfüro Tags oder Nachts mit Trunkenheit dermaßen beladen, daß sie sich, mit Glimpf zu reden, umdauen würden, oder die man aus überflüssiger Trunkenheit heimführen oder tragen mußte, dieselben sollen, seyen es Mannspersonen, im Keller (unterirdisches Gefängniß), seyen es Frauenspersonen, im Thurm gestraft werden.

Um jene Zeit wurden in den Städten fast jeden Morgen Betrunkene schlafend auf den Straßen gefunden, und in Nürnberg wurde von dem Magistrat ein besonderer kleiner Wagen gehalten, um sie nach Haus zu führen.

Daß Wein und Spiel schon frühe im Bunde waren, beweist folgendes Zuchtgesetz von Nördlingen vom Jahr 1446: „Ist beschlossen von der Spil und Swur wegen, daz man fürbas minder mer spile, weder in Weinhäusern noch jindert anders, als auf der Trinkstube mögen Erbar Leit spilen, bei dem Pret und karten zächtiglich umb 1 oder 2 heller zum Bot, alle andern Spilkoglen zu halten sind verboten.“

Sogar Gegenstand der Kanzelberedtsamkeit wurde das Laster der Trunkenheit. Zu jener Zeit, wo die sittlichen Gebrechen der Menschen mit der schärfsten Geißel und den stärksten Ausdrücken von den Geistlichen in ihren Predigten gezüchtigt wurden, hat der „Ehrwürdig, hochgelehrt Herr Doctor Jakob Andree, Probst und Canzler zu Tübingen, eine nothwendige christliche und nützliche erinnerung und erneuung außgehn lassen,“ und Matthias Hebsacker, Pfarrer zu Urach, hielt 10 Predigten über die Trunkenheit, „das schendtlich und schädlich Laster, mit allen seinen verderblichen Eigenschaften und Früchten nach Ordnung der heiligen zähen Gebott erklärt“ ꝛc.

Was nun die Verordnungen gegen die Völlerei im eigentlichen Württemberg betrifft, so hatte schon Eberhard im Bart in der Allgemeinen Landes-Ordnung von 1495 geboten, daß das **Zutrinken** eben so hart bestraft werden soll, als die Gotteslästerung, weil diese daraus entspringe, und in der Gerichtsordnung und Brauch bei dem Gotteshause Adelberg vom Jahr 1502 heißt es vom Zutrinken:

„Vß Zuetrinckhen entspringt trunckhenheit vß trunckhenheit erwachst gar vil vbels:

nämblichen { Gottlesterung / Todtschläg vnlauterkeit / Sonst vil ander Laster.

Alßo das sich die Zuetrinckher in gefehrlichkeit

Irer { Seelen / Ehr / Vernunft / Krankheit deß Leibs / Ander vbel vnd vnlob

begeben. *)

Als ein eingefangener Wilderer sich mit der „**Weinfeuchte**“ entschuldigen wollte, schrieb Herzog Christoph 1565 dem Gericht zu Kirchheim, daß sich der Richter dessen nicht irren lassen solle, dann es soll billich einer dem andern ohne Schaden trinken, daß er auch wisse, was er thue.

Im Jahr 1515 erließ Herzog Ulrich ein ähnliches Edikt gegen „das Gottslestern und Zutrinckhen“, in welchem es, fast gleichlautend wie oben, unter Anderem heißt: **) „Item, als auß dem Zutrinckhen trunkenheit und uß der trunkenheit gotslesterung, tottschlag und sust vil Laster entstanden, alßo daß sich die zutrinker in gevarlichkeit irer selin, irer vernunft, krankheiten des Lybs und ander vbel und vmb begeben, dardurch der allmächtig gott offt schwerlich geunehret wird. — Wer mit dem andern zutrinckt, es sy halbs oder uß oder in welcherlei Gestalt des Zutrinkens wyße geschehe, derselbig soll mit einem cleinen freuel (frevel)

---

*) Reyscher, Statutar-Rechte S. 6.

**) Sattler, Gesch. v. Württemberg unter den Herzogen I. Beilagen S. 187.

drey pfundt fünff schilling heller gebüßt werden." *) Milder verordnete Christoph **): "Zutrinker und volle Bölz sollen zur Bestrafung angezeigt werden, Es soll kein Unterthan des Tags mehr denn Eine bescheidene Zech thun und sich derselben sättigen lassen, bei 1 fl. Strafe, der Arme 2 Tage Thurm."

Ebenso befahl die Landesordnung von 1621 den Amtleuten, "solche Zutrinker und volle Bölz nach beschehener Vermahnung anzuzeigen, damit sie der Gebühr nach ihre Strafe empfahen möchten."

Diese Verbote ziehen wie ein rother Faden 200 Jahre lang durch die entsprechenden Rubriken der württembergischen Polizeigesetze, bis auf unsere Zeit, ohne jedoch das Uebel ganz mit der Wurzel ausrotten zu können, wenn auch von "unnutzen, verthunischen Buben, so Tag und Nacht in den Wirthshäusern liegen, das ihrige üppiglich verspielen und verprassen und zum Theil, so sie das ihrige verthan, ihrer Treu und Eyd vergessen, hinweg von Weib und Kindern laufen, die im jämmerlichen Elend sitzen, Hunger und Mangel leiden lassen," nicht mehr die Rede ist.

Im Jahr 1543 stellte man die Warnung auf, daß durch solches Vollsaufen Mancher sein Gesicht und Gestalt, so ihm von Gott gegeben, also verderbe, daß es seine natürliche Farbe verliere, gelb, wassersüchtig, roth und ungeschickt werde. Aber alle Verordnungen fruchteten Nichts, so lange auf den Reichstagen, wie zu Speier 1544, zu Regensburg 1546, zu Augsburg 1547, von den Fürsten selbst, bei ihren Banketten und Gastereien, fast Tag für Tag auf's stärkste gezecht wurde.

"Es verthaten aber auch," sagt ein Augenzeuge, "die Fürsten und Herrn mit dem vielen übermäßigen Bankettiren eines Theils nicht allein, was sie in ihren Kammern vorfanden, und sie mit auf den Reichstag genommen, was sich auf viele Tausend Thaler erstreckt, sondern sie haben auch mit großer Mühe, unwiderbringlichen Schaden und Unrath, so viel aufnehmen müssen, damit sie

*) Sogar die aufrührerischen Bauern verboten in „Ordnung und Artikel, nach welchem sich in dem Regiment des hellen Haufens und Versammlung unwidersprechlich zu halten," im 9ten Artikel das Zutrinken.

**) Pfister, Christoph I, S. 573.

aus Augsburg nur mit Glimpf scheiden konnten.“ Und doch war damals Alles so wohlfeil,*) daß ein herzoglicher N. Rentschreiber erzählt: „Heute dato ist unser Herzog mit allen seinen Junkern in das Weinhaus gegangen; haben da banquetiret, und hab ich davor acht Thaler ausbezahlt, das heißt schlampampen!“ Noch wohlfeiler trank wohl der gemeine Mann seinen Landwein. Denn ein Wirth von Urach**) ließ einmal ausschellen, man könne bei ihm für einen halben Batzen vom Morgen bis zum Abend trinken.

Wenn wir (Jahrgang 1850, II. Heft S. 81) früher gesagt haben, Herzog Christoph von Württemberg sey nie auf einen Reichstag gezogen, ohne einige Wagen Neckarwein mitzunehmen, so verschwindet dieser Vorrath gegen die Menge Weines, welche andere Fürsten kommen ließen. Kaiser Karl V. brachte zu einer Fürstenversammlung zu Regensburg 3000 Eimer Wein, und ein Erzherzog von Oestreich ließ sich 2000 Eimer für seine Tafel nachführen.

Im Großen wurde jedoch immer noch bei fürstlichen Hochzeiten Wein im Uebermaaß verschwendet.

Im Jahr 1474 feierte Eberhard im Bart in Urach sein Beilager mit der Mantuanischen Prinzessin Barbara auf eine so prachtvolle Weise, wie man bisher in Württemberg Nichts gesehen hatte. Es kamen 14,000 Personen zusammen und 3000 Pferde. Man brauchte 165,000 Laib Brod (Herrenbrod 20,000, Gesindbrod 120,000, Schnittbrod 25,000), 4 Eimer Malvasier, 12 Eimer Rheinwein (Elsäßer), 500 Eimer Landwein. Ein dreiröhriger Brunnen sprang aus der Speiskammer in den Schloßhof für das Volk, aus welchem trinken konnte, wer da wollte.†) „Da war's noch recht, wie es zu des Rauschebarts Zeiten hergegangen seyn mag, daß die Frau Gräfin und Jungfer Gräfin beim Rittergelage nicht mit dem Mannsvolk an demselben Tisch schmausen und trinken durfte, an welchem der Graf mit seinen Genossen saß. Der Jungfer Hochzeiterin mag es seltsam vorgekommen seyn, daß auf die Tafeln, an welchen die Frauen saßen,

---

*) Keyßler a. a. O. I, S. 113.

**) Oberamtsbeschreibung von Urach S. 69.

***) Sattler, Gesch. v. W. Beil. S. 149.

†) Steinhofer III, S. 235.

immer nur die Hälfte der Speisen kam, welche sich die Herrn belieben ließen, daß man den Wein wie Wasser soff, und daß es als Ehrengeschenk zur Hochzeit galt, einen Becher, fast einen Viertelscentner schwer, zu verehren.“ *)

Im Jahr 1511 bei der Vermählung des Herzogs Ulrich mit der bayrischen Prinzessin Sabina waren an dem Hofe zu Stuttgart über 7000 Fremde gegenwärtig, und die vierzehntägigen Festlichkeiten waren so außerordentlich prachtvoll, daß Viele dafürhielten, „man sollte mit diesen unmenschlichen Costen ein ganzes Land verthun haben.“ Es wurden 136 Ochsen, 1800 Kälber, 570 Kapaunen, 2259 Krametsvögel, 11 Tonnen Salmen und Lachse, 5 Tonnen Rheinfische, 90 Tonnen Häringe, 36 Pfund Ingwer, 120 Pfd. Nelken, 40 Pfd. Safran, 35 Pfd. Süßsalz (statt des Zuckers, den die sparsamen Schwaben noch für zu theuer hielten), verbraucht; bei 6000 Scheffel Früchte wurden verbacken. Im Schloßhof stieg aus 4 Röhren eines Springbrunnens weißer, aus 4 andern rother Wein, von dem trinken durfte, wer wollte, doch war es nicht erlaubt, Wein ungetrunken fortzutragen.

Auch bei den spätern Hochzeiten, die am württembergischen Hofe gefeiert wurden, ist der Wein nicht gespart worden. Erst Herzog Friedrich, der viel gereist und mit fremder Bildung wohl bekannt war, führte an seinem Hofe feinere Sitten ein.

Doch ging es im Jahr 1609 bei der Vermählung des Herzogs Johann Friederich noch hoch her. Es speisten „ohne die Fürsten und Herren Tafel zu Hove 9600 Personen an 1200 Tischen. Insonderheit sind von Federwildpret gespeiset worden 43 Urhannen, 25 Fasanen, Spül-, Schilt-, Birkhannen, 56 Hasel-, 2 Schneehüner, Schnepfen, 896 Wachteln, 102 Duzend Krametsvögel, 353 Lerchen. Von heimischem Geflügel Schwanen, 26 Pfawen, 128 Indianische Hanen, Bisam-Endten; von anderem Wildpret Hirsch, Räher, Damhirsch, 1 Gemsen, Schwein, 366 Hasen; Von Fischen, Salmen, Lax, Vorhennen (Forellen), Eschen, Treuschen, Sälmling, Lampreten, Sartellen, Cambreli, Capisarti, Ostreen ꝛc. Von Land- und Gewächswein wurde alter und newer nach eines Jeden Begehren aufgetragen“ ꝛc., wie

*) Spittler, Gesch. v. Württemberg S. 69.

wir sie im Jahrgang 1850, Heft II, S. 55 ff. aus dem Gedichte des Nikodemus Frischlin kennen gelernt haben.

Noch ist die Frage zu beantworten, ob die deutsche Nation noch jetzt so meisterlich trinke. Im Allgemeinen dürfen wir sagen, daß seit dem Aufkommen der Bierbrauereien und seit der Einführung des Kaffees der Wein viele seiner Verehrer verloren habe, und nur noch mäßig genossen werde. Denn wenn auch die neuere Zeit noch Liebhaber des Weins genug aufweisen kann, so hat sich doch die Trunkenheit aus den gebildeteren Ständen zurückgezogen, und Beispiele, wie sie im dreißigjährigen Kriege zu Hunderten vorkamen, mögen selten seyn. In Württemberg starb schon zu den Zeiten des Herzogs Karl die Zunft der Weintrinker aus, und nur der Dichter Schubart und der Schieferdecker Bauer waren noch ehrenwerthe Zecher, die durch Wort und That ihrer Zunft Ehre machten.

Beitrag zur Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Unter den schwäbischen Herren, welche zu verschiedenen Zeiten für den deutschen Orden in Preußen kämpften, machten sich in den 1460ger Jahren zwei Grafen von Tübingen, Heinrich und ein nicht mit dem Taufnamen genannter Bruder desselben, bemerklich, welche wahrscheinlich Söhne **Konrads** II. Grafen von Tübingen und Herrn von Lichteneck waren. Die engen Verhältnisse in der schwäbischen Heimath, wo ihrem gesunkenen Hause nur noch ein unbedeutender Besitz, Lichteneck (im Breisgau) geblieben war, mochten sie getrieben haben, in fernem Lande das Glück, welches sie auch hier floh, zu suchen. Sie trafen bei der damaligen bedrängten Lage des Ordens drückende Armuth in Preußen und Graf Heinrich beschwerte sich, wie er, um sein tägliches Brod zu erhalten, gleich einem Zigeuner auf und nieder ziehen müsse, so daß er lieber aus dem Lande gehen wolle, selbst wenn er zu Fuß wandern müsse. Er gerieth auch einstmals in Gefangenschaft, welche seine Gesundheit untergrub, worauf er in die Balley Elsaß versetzt zu werden suchte. Heinrichs Bruder fand in Preußen seinen Tod.

Folgende zwei Schreiben, vom 1. Jan. 1466 (A) und vom 22. Juli 1471 (B), wovon wir eine Abschrift aus dem Königsberger Archiv dem ausgezeichneten Geschichtsforscher Joh. Voigt verdanken, machen uns mit diesen Grafen, welche von schwäbischen Schriftstellern nirgends erwähnt werden, bekannt.

A.

Dem Hochwirdigen fürsten u. herrn herrn Ludwigen von erliczshusen Homeister deuczschs ordens meime gnedigen lieben herrn mit aller wyrdikeyth.

Meinen willigen undertenigen gehorsam mit schuldiger all meines vermogen jrbietung stetis zuvorn Hochwirdiger gnediger lieber herre Homeistere, als ich am neesten ewern gnaden geschrebin habe wy mir der Pfleger den tisch abegesait hot, so habe ich vernomen wy ewer gnade dem Pfleger geschreben habe, das her mir ein ouskomen sal gebin, so hot her mir den tisch widder zcugesayth, den ich nicht uffnemen wil in sollicher weyse, wen her aber gereth wurde mich widder abeschuppfen wurde jch hoffe u. getrewe semlichs ken ewer gnade und unserem Orden nicht verdinet habe u. mich sulchs abeschuppfens sere verdrewst, wen ich vor zu Waldaw bin gelegen u. komers halben ken Tapiaw muste von Tapiaw ken Bartenstein, von do her ken Rastenburg u. uff u. nidder habe mussen czihen als cziganiter das ich denne als willig habe geliden und ich mich wol losze bedunken das dis land meime bruder seligen u. mir wol als vil gested als eyme andern u. euch wol so viel kommers u. armut im lande habe geleden als ein ander u. noch leide u. gerne ewer gnade welde gehorsam sein, so twinget mich so grosz armut, das ichs nicht lenger kan wartende sein u. ichs also vorstehe, das ich kein recht im lande habe, u. ewern gnaden wol indechtig ist, das ewer gnade meime bruder u. mir schreib u. ermanet habet, do wir do owszen woren das wir uns herein in dis land solden fugen, das wir denne allis gethon haben u. in willigen gehorsamkeit uns haben lossen vinden als denne billich ist u. wol an den enden woren, do wir uns wol het wellen haben entheldern u. sulchs abeschuppfens u. uff u. nidder czihen nicht hetten bedurfft, das ich allis nicht habe geachtet u. gehorsam habe gehalten u. die im lande wol weis, den ewere gnade ratt u. hülffe thut u. slösser inhaben von ewer gnaden wegen, die sich gar wenig icht an ewer gnaden schreiben adder bevelen keren u. was sy jnne haben vermenen vor sich allein zu haben, do ich u. meyn gleich böse beyspil von mogen haben u. nemen, Hir umbe gnediger herr Homeister ich bitte ewer gnade mich zu bedencken, das ich sulch uff u. nidder czihen nicht me noth thu u. sulchs abeschuppfens nicht me





wil war nemen und gehoffet hette sulchs ken ewer gnade u. unserm orden nicht verdint hette Hir umbe gnediger lieber herr Homeister ich bitte ewer gnade mir sulche Hülffe welle thun, das ich ewern gnaden dancken moge u. es meinen fründen schreiben mochte, das ich denne hoffe so mir sulche Hülffe geschege, es ken ewer gnade u. unserm orden willig wurden verdinen, wo sy konden adder mochten, wil mir aber ewere gnade keine Hülffe thun, ewer gnade mir welle erloben, ous dem lande czu czihen wen ichs nicht lenger kan ousgestehen u. mich ganz dor noch richten wil, u. solde ich zcu fusse geen ous dem lande, u. bitte ewer gnade ein verschrebin antwurt. Geben zcu Rastenburg am tage circumcisio: dnni. im ꝛc. LXVIsten jare.

Graff Heinrich
von thübbingen.

B.

Dem hochwirdigen vnnserm besunder lieben hern vnd frund herrn heinrichen von Richtemberg Tewtsch ordens hochmeister zu prewßen.

Vnnser fruntlich dinst zuuor hochwirdiger besunder lieber her vnd frundt Nachdem hie vor die wolgeboren vnnser besunder lieben heinrich Graue zu Tuwingen vnd sein Bruder jn ewern Orden gein prewßen komen sein. der jnn der ein mit tod verschiden vnd der ander Nemlich Graue Heinrich zu fancknus kommen, do von jm Mercklich blodigkeit seins leybs zugestanden ist der er, nach vnderweysung der Ertzte fristung zu erlangen nicht trostlichere zuuersicht gehaben mag dann so er hie aussen zu land gesein, do mochten jm nach naygung seiner Complexion jn mitwurcken vleissigs anhalttens geübter Ertzt die kranckheit leichter dann yndgart anders benomen werden So wir Nue dem gnanten Grauen heinrich vnd seiner fruntschafft solchermaß gewant das wir ye gutwillig sind zu fürdern das jne zu gutem ersprießlich sein mag vnd sunderlich des gnanten Graue heinrichs wolfart mit widerbringen entwichner gesuntheit gern sehen Nachdem dann sein eegemelte leybs nottorfft diser vnnser furbete zu gutwilliger erhörung erbere vrsach gibt zusampt dem das wir jn gantzem vertrawen sind, wir bei ewr lieb jn zymlicher bete nit versagens erholen sollen Bitten

wir uch gar gütlich jr wöllet dem gnanten Graff heinrichen gnedige begunstigung thun, vnd erlauben, das er sich hieauß zu land enthaltten mög, vnd geruchet bei disem boten dem lantcompthur in Elsas zu schreyben. Ob in seiner waley ichts verledigt würde den gnanten Graff heinrichen dor zu komen zu lassen, domit er jnn vnd bey dem orden sein anwesen vnd außkomen haben möcht dor jnn wollet uch Also gutwilliglich haltten vnd ertzaigenn das vnnser fürbete, dem gnanten Graff heinrichen hir jnn fruchtpar sey, doran geschicht vns von ewer lieb besunder dancknemer will, den auch sein fruntschafft mit hohem vleys zu erlangenn jn begird, die dann jn dem stand, wesenn vnd vermogen ist das sie es vmb uch vnd den orden wol verdinen mag Als sie sich das getrewlich zu thun erbieten So sein wir auch willig jne das vmb uch vnd den orden helffen zu uerdinenn datum Regenspurg an Sand maria Magdalena tag Anno ꝛc. LXXI°.

Albrecht von gotes gnaden Marggraue zu Brandeburg des heyligen Romischen Reichs ErtzCamrer vnd kurfurste zu Stetin pomern der Cassuben vnd wenden hertzog Burggraue zu Nürmberg vnd furste zu Rügen ꝛc.

Versuch einer Berechnung der Wassermengen,

welche die württembergischen Flüsse jährlich abführen. *)

Wenn man zu verschiedenen Zeiten des Jahres den Querschnitt eines Flusses an einer bestimmten Stelle messen würde, so könnte man aus diesem und der Geschwindigkeit des Wassers die Wassermenge, die er in einer bestimmten Zeit daselbst vorbeiführt, ziemlich genau bestimmen.

In Ermanglung dieser Daten aber, und weil es doch von einigem Interesse ist, auch nur genäherte Resultate über die Wassermengen, welche die württembergischen Flüsse jährlich abführen, zu erhalten, so gibt Baumgartner in seiner Naturlehre S. 722 an, daß man die Wassermenge, die ein Fluß in's Meer trägt, seinem Flußgebiete proportional setzen könne.

Da man nun nach demselben aus den Messungen am Rhein, dessen Stromgebiet 3598 Q.M. beträgt, weiß, daß im Mittel durch seinen Querschnitt am Niederrhein jährlich 0,1959 Kubik-Meilen = 74031 Par. Kub.Fuß = 107917 württ. Kub.Fuß } Wasser in einer Sekunde, oder jährlich 283607 Millionen württemb. Eimer fließen, so lassen sich hierauf folgende Bestimmungen gründen:

---

*) Bei der in einem Aufsatze der Württ. naturwissenschaftlichen Jahres-Hefte 9. Jahrg. S. 370 mit Recht angefochtenen Berechnung der frühern Angabe in Memmingers Beschreibung von Württemberg 1841 hatte sich bei der Bestimmung des constanten Logarithmen ein Fehler eingeschlichen, der nun in dieser Angabe verbessert ist. Trig. Kohler.

Fluß	Flußgebiet in Q.Meilen	Wassermasse in Millionen württ. Eimern, welche der Fluß alljährlich führt, bis:	
Neckar	229 1/2	18090.	zur Landesgrenze.
"	160	12612.	zur Kochermündung.
Jagst	32 1/2	2562.	in den Neckar.
Kocher	37	2916,1.	in den Neckar.
Roth	2 3/4	216,8.	in den Kocher.
Rems	10 1/4	808.	in den Neckar.
Fils	14 1/2	1143.	in den Neckar.
Erms	3 1/5	252,2.	in den Neckar.
Echaz	3 1/4	256,2.	in den Neckar.
Eyach	7	551,8.	in den Neckar.
Zaber	2	157,7.	in den Neckar.
Enz	40	3152,0.	in den Neckar.
Nagold	12 1/2	985,3.	zur Landesgrenze.
Donau	4412	347770.	in das schwarze Meer.
"	97	7645,9.	zur Illermündung.
Iller	36 1/2	2877,1.	in die Donau.
Roth	5 1/5	409,9.	in die Donau.
Riß	7 1/4	571,5.	in die Donau.
Brenz	11 3/8	896,6.	in die Donau.
Blau	6 1/2	512,4.	in die Donau.
Lauter	3 1/2	275,9.	in die Donau.
Argen	13 1/4	1044,4.	in den Bodensee.
Schussen	13	1024,7.	in den Bodensee.
Ach	2 3/8	187,2.	in den Bodensee.
Murg	4 1/2	354,7.	zur Landesgrenze.

Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte in dem Jahre 1852.

I. Ergebnisse der einzelnen Wollmärkte.

A. Wollmarkt zu Kirchheim.

1) Auf diesem Markt, welcher vom 21. bis zum 25. Juni dauerte, sind nach dem vorgelegten amtlichen Markt-Register folgende Quantitäten Wolle gebracht worden, und zwar

	an spanischer Wolle. Centner.	Bastard-Wolle. Centner.	deutscher Wolle. Centner.	im Ganzen. Centner.
aus Württemberg . .	1329 3/4	4592 3/4	975 3/8	6897 7/8
aus den benachb. Staaten	199	1293	730	2222
zusammen	1528 3/4	5885 3/4	1705 3/8	9119 7/8

Zu diesen Zufuhren lieferte also das Inland 75,6 %, die Nachbarstaaten 24,4 %, des ganzen zu Markt gebrachten Quantums, und was die einzelnen Sortimente betrifft, so betrug die spanische Wolle 16,8 %, die Bastardwolle 64,5 %, die deutsche Wolle 18,6 % der ganzen Zufuhr.

2) Davon wurden auf diesem Markt verkauft: an

	spanischer Wolle. Centner.	Bastard-Wolle. Centner.	deutscher Wolle. Centner.	im Ganzen. Centner.
von der inländischen Wolle	1329 3/4	4536 1/4	814 7/8	6680 7/8
" " fremden Wolle	199	1275 1/4	696	2170 1/4
zusammen	1528 3/4	5811 1/2	1510 7/8	8851 1/8
und es gelangten davon:				
an Inländer	1271	3793 1/4	1185 1/4	6249 1/2
" Fremde	257 3/4	2018 1/4	325 5/8	2601 5/8
zusammen wie oben	1528 3/4	5811 1/2	1510 7/8	8851 1/8

3) Unverkauft sind geblieben, von der

	spanische Wolle. Centner.	Bastard-Wolle. Centner	deutschen Wolle. Centner.	im Ganzen. Centner.
württembergische Wolle	"	$56^1/_2$	$160^1/_2$	217
fremden Wolle . . .	"	$17^3/_4$	34	$51^3/_4$
zusammen	"	$74^1/_4$	$194^1/_2$	$268^3/_4$

Von der Gesammt-Zufuhr blieben somit nur etwa 3 % unverkauft, und von dem verkauften Quantum haben württembergische Wollhändler und Fabrikanten 70,6 %, die fremden Käufer 29,4 % an sich gebracht.

4) Preise und Erlös.

a) Die Durchschnittspreise pr. Centner berechnen sich für

spanische Wolle auf	105 fl. — kr.
Bastard- " "	89 fl. — "
deutsche " "	67 fl. 30 "

Dem vorigen Jahr gegenüber haben sich hienach die Mittelpreise bei spanischer Wolle um 2 % niedriger, bei Bastardwolle aber um $3^1/_2$ % und bei deutscher Wolle um 10 % höher gestellt.

b) Die höchsten Preise haben nachgenannte Schafzüchter und Wollehändler erlöst:

für spanische Wolle:	für 1 Ctnr.
Das fürstl. Fürstenberg. Rentamt Neufra, O.A. Riedlingen	140 fl.
das freiherrl. v. Weidenbach'sche Rentamt Buttenhausen, O.A. Münsingen . .	138 "
die Kön. Domänen-Verwaltung Seegut .	134 "
Renz und Frey von Einsiedel	122 "
für Bastardwolle:	
Nall von Dettingen	104 "
Mack von Weilheim	102 "
Kön. Dom.-Verwaltung Seegut	100 "
Behler von Illingen	100 "
für deutsche Wolle:	
Müllerschön von Mariaberg	92 "
Braun von Hepsisau	87 "

	für 1 Ctnr.
Schaidt von Schlierbach	80 fl.
Schäffer von Memmingen	80 „

c) Der Gesammterlös für die, nach Ziff. 2, verwerthete Wolle berechnet sich nach den oben angegebenen Durchschnittspreisen, wie folgt:

	spanische Wolle		Bastard-Wolle		deutsche Wolle		Summe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
für württ. Wolle	139,623	45	403,726	15	55,004	4	598,354	4
„ ausländ. „	20,895	—	113,497	15	46,980	—	181,372	15
zusammen	160,518	45	517,223	30	101,984	4	779,726	19
und an diesen Beträgen haben bezahlt:								
die Käufer:								
des Inlands .	133,455	—	337,599	15	80,004	23	551,058	38
des Auslands .	27,063	45	179,624	15	21,979	41	228,667	41
zusam. wie oben	160,518	45	517,223	30	101,984	4	779,726	19

B. Wollmarkt zu Heilbronn.

Dieser wurde vom 30. Juni bis 4. Juli abgehalten, und es sind daselbst

1) folgende Quantitäten an Wolle zugeführt worden:

	spanische Wolle Centner	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
aus dem Inland	18½	1944½	194¼	2157¼
„ den benachbarten Staaten	„	837½	197½	1035
	18½	2782	391¾	3192¼

2) Nach der amtlichen Markt-Uebersicht sind hievon verkauft worden:

von der inländischen Wolle .	18½	1869½	187¼	2075¼
„ „ fremden Wolle . . .	„	719½	179½	899
zusammen	18½	2589	366¾	2974¼
und zwar:				
an württembergische Käufer .	18½	1840½	312¾	2171¾
„ fremde Käufer	„	748½	54	802½
zusammen wie oben	18½	2589	366¾	2974¼

3) **Als unverkauft** wurden angezeigt:

	spanische Wolle Centner	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
inländisches Produkt	"	75	7	82
ausländisches Produkt	"	118	18	136
zusammen	"	193	25	218

Von der ganzen Zufuhr blieben hienach etwa 7 % unverkauft, und von der verkauften Wolle brachten die inländischen Käufer 73 %, die ausländischen 27 % an sich.

4) Preise und Erlös.

a) Die Durchschnittspreise stellten sich für diesen Markt, pr. Centner à 104 Pfund:

für spanische Wolle auf . . . . . 106 fl.
" Bastardwolle (fein, mittel, rauh) . 80 fl.
" Landwolle auf . . . . 65 fl.

Der Mittelpreis stellte sich somit, gegen das vorige Jahr, hier bei spanischer und Bastardwolle etwas niedriger, während er bei Landwolle derselbe blieb.

b) Die nachbenannten Verkäufer erhielten die höchsten Preise, und zwar

für spanische Wolle: pr. Centner

Mezger sen. Bauer von Ungeheuerhof (O.A. Backnang) 115 fl.

für Bastard-Wolle:

Frhrl. v. Wächter'sche Verwaltung Lautenbach (für 7 Centner Kammwolle) . . . . 108 "
Abich von Gemmrigheim . . . . 98 "
Nester von Klingenberg . . . . 97 "

für deutsche Wolle:

Weigle v. Nürnberg (für Lammwolle 21¼ Centner) . 80 "
Friedr. Rumm v. Dörzbach . . . . 78 "
Gottl. Diehm v. Nordheim . . . . 75 "

c) Der ganze Erlös für die nach Ziff. 2 verkaufte Wolle berechnet sich nach den oben angegebenen Durchschnittspreisen wie folgt:

	für spanische Wolle fl.	Bastard-Wolle fl.	deutsche Wolle fl.	kr.	im Ganzen fl.	kr.
württembergische Wolle	1961	149,560	12,171	15	163,692	15
ausländische Wolle .	"	57,560	11,667	30	69,227	30
zusammen	1961	207,120	23,838	45	232,919	45
An diesen Summen haben bezahlt:						
die inländischen Käufer	1961	147,240	20,328	45	169,529	45
" die ausländ. "	"	59,880	3,510	—	63,390	—
zusammen wie oben	1961	207,120	23,838	45	232,919	45

C. Der Wollmarkt zu Ehingen a. d. Donau.

Dieser wurde am 28. und 29. Juni daselbst abgehalten, und sind dort zu Markt gebracht worden:

	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
vom Inlande	391	236¼	627¼
" Auslande	59¾	70¼	130
zusammen	450¾	306½	757¼
2) Hievon wurden verkauft:			
inländisches Produkt	352¼	210½	562¾
ausländisches "	41¾	58¼	100
zusammen	394	268¾	662¾
und es kamen hievon an:			
württembergische Käufer	388⅜	233	621⅜
fremde Käufer . . .	5⅝	35¾	41⅜
zusammen	394	268¾	662¾
3) Unverkauft blieben von dem			
inländischen Produkt .	38¾	25¾	64½
ausländisches " .	18	12	30
zusammen	56¾	37¾	94½

Es sind sonach von dem ganzen beigeführten Vorrath 12 % unverkauft geblieben, und von der verkauften Waare kamen 94 % an einheimische Käufer und nur 6 % in fremde Hände.

4) Preise und Erlös.

a) Die Mittelpreise pr. Centner stellten sich hier:

für Bastardwolle auf	82 fl.
„ deutsche Wolle „	64 „

b) Die höchsten Preise erlangten nachgenannte Verkäufer, und zwar

für Bastardwolle:	pr. Centner
Löwenwirth Grötzinger von Rottenacker .	93 fl.
Hirschwirth Grötzinger von da	93 „
Sebastian Schweizer von Tellhofen . .	93 „
für deutsche Wolle:	
Reuste von Roth	72 „
Leo Müller von Nieder-Reinau	72 „

c) Für die laut Ziff. 2 verwerthete Wolle beträgt der Erlös nach den oben angegebenen Durchschnittspreisen für:

	Bastard-Wolle		deutsche Wolle	im Ganzen	
	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.
vom inländ. Erzeugniß	28,884	30	13,472	42,356	30
„ ausländ. „	3,423	30	3,728	7,151	30
zusammen	32,308	—	17,200	49,508	—
und es haben an diesen Beträgen bezahlt:					
die inländischen Käufer	31,846	45	14,912	46,758	45
„ ausländischen „	461	15	2,288	2,749	15
zusammen	32,308	—	17,200	49,508	—

D. Der Wollmarkt zu Tuttlingen

hat vom 16. bis 18. Juni stattgefunden, und es betrugen daselbst die Zufuhren an:

	Bastard-Wolle	deutsche Wolle	im Ganzen
	Centner	Centner	Centner
vom Inland	107¼	122¼	229½
„ Ausland	165¼	67¾	233
zusammen	272½	190	462½
2) Davon wurden auf diesem Markte abgesetzt von dem			
inländisches Erzeugniß . .	61¾	109¼	171
ausländisches „ . .	135	67¾	202¾
zusammen	196¾	177	373¾

und es gelangten hievon an:

	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
württembergische Käufer .	196³/₄	170¹/₂	367¹/₄
fremde Käufer	"	6¹/₂	6¹/₂
zusammen wie oben	196³/₄	177	373³/₄

3) Unverkauft sind von obigen Zufuhren geblieben:

vom inländischen Erzeugniß	45¹/₂	13	58¹/₂
" ausländischen "	30¹/₄	"	30¹/₄
zusammen	75³/₄	13	88³/₄

Von obiger Zufuhr blieben hienach unverkauft 19 %, und von der verkauften Wolle haben inländische Fabrikanten und Wollhändler 98 %, also nahezu die sämmtliche verkaufte Waare, an sich gebracht.

4) Preise und Erlös.

a) Die Durchschnittspreise pr. Centner berechnen sich
für Bastardwolle auf . . . . . . 83 fl.
" deutsche Wolle . . . . 69 fl.

b) Die höchsten Preise erhielten auf diesem Markt:

für Bastardwolle:	pr. Centner
Karl Hettler von Erzingen, O.A. Balingen	104 fl.
Matth. Hettler von dort	98 "
Joh. Schwarz vom Korenhauserhof bei Stockach . . .	92 "
für deutsche Wolle:	
Thom. Keßler von Thailfingen	80 "
Karl Wilibald von Emmingen ob Eck im Badischen . .	77 "
Christ. Walz von Hohenhöwen, Amts Engen im Badischen	75 fl.

c) Der ganze Erlös für die laut Ziff. 2 abgesetzte Wolle hat nach den oben bemerkten Mittelpreisen betragen:

	Bastard-Wolle fl.	kr.	deutsche Wolle fl.	kr.	im Ganzen fl.	kr.
für das inländische Produkt	5125	15	7538	15	12663	30
" " ausländische Produkt	11205	—	4674	45	15879	45
zusammen	16330	15	12213	—	28543	15

An diesen Geldbeträgen haben bezahlt:

die inländischen Käufer . .	16330	15	11764	30	28094	45
" ausländischen " . .	"	"	448	30	448	30
zusammen wie oben	16330	15	12213	—	28543	15

E. Der Wollmarkt zu Göppingen

wurde am 1. 2. u. 4. Okt. abgehalten, und es haben daselbst:

1) Die Zufuhren betragen:

	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
vom Inland	240½	49	289½
" Ausland	127¾	5¼	133
zusammen	368¼	54¼	422½

2) Davon wurden verkauft:

	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
von dem inländischen Produkt	240½	49	289½
" " ausländischen " .	127¾	5¼	422½
zusammen	368¼	54¼	422½
und zwar an:			
württembergische Käufer . .	332½	54¼	386¾
fremde Käufer	35¾	"	35¾
zusammen wie oben	368¼	54¼	422½

3) Unverkauft ist demnach, laut vorgelegten Marktregisters, hier nichts geblieben, und von der verkauften Wolle haben die inländischen Käufer 92 %, die Fremden nur 8 % erstanden:

4) Preise und Erlös.

a) Die Mittelpreise pr. Centner stellten sich hier

für Bastardwolle auf	79 fl.
" deutsche Wolle auf	60 "

b) Die höchsten Preise haben erhalten:

	pr. Centner
für Bastardwolle:	
Johs. Vollmer von Gamelshausen	94 fl.
Stützel u. Winter von Aalen . .	93 "
Joh. Baiker von Hohenstein . .	93 "
für deutsche Wolle:	
Fetzer, Adlerwirth von Heiningen	80 "
Matth. Seybold von Lehr . . .	62 "

c) Der ganze Erlös für die, nach Ziff. 2 verkaufte Waare, betrug nach den oben angegebenen Durchschnittspreisen:

	Bastard-Wolle fl.	kr.	deutsche Wolle fl.	im Ganzen fl.	kr.
für die inländische Wolle . .	18,999	30	2940	21,939	30
" " ausländische Wolle .	10,092	15	315	10,407	15
zusammen	29,091	45	3,255	32,346	45

und es haben hieran bezahlt:

	Bastard-Wolle fl.	kr.	deutsche Wolle fl.	im Ganzen fl.	kr.
die inländischen Käufer	26,267	30	3255	29,522	30
" fremden Käufer	2824	15	"	2824	15
zusammen wie oben	29,091	45	3,255	32,346	45

II. Zusammenstellung der Ergebnisse von sämmtlichen Wollmärkten des Jahres 1852.

1) Die Zufuhren betrugen auf den vorstehenden 5 Märkten, und zwar

	spanische W. Centner	Bastard-W. Centner	deutsche W. Centner	im Ganzen Centner
zu Kirchheim	1528³/₄	5885³/₄	1705³/₈	9119⁷/₈
" Heilbronn	18¹/₂	2782	391³/₄	3192¹/₄
" Ehingen .	"	450³/₄	306¹/₂	757¹/₄
" Tuttlingen .	"	272¹/₂	190	462¹/₂
" Göppingen	"	368¹/₄	54¹/₄	422¹/₂
Summe	1547¹/₄	9759¹/₄	2647⁷/₈	13954³/₈
Unter diesen Zufuhren befand sich:				
inländisches Erzeugniß	1348¹/₄	7276	1577¹/₈	10201³/₈
ausländisches "	199	2483¹/₄	1070³/₄	3753
Summe wie oben	1547¹/₄	9759¹/₄	2647⁷/₈	13954³/₈

Der größte Theil der, auf sämmtlichen Wollmärkten, beigeführten Vorräthe bestand hienach aus württembergischer Wolle, indem diese 73 % der Gesammtzufuhr betrug, während aus den Nachbarländern nur 27 % dazu geliefert wurde. Betreffend das Verhältniß der Sortimente, so bestand der Gesammtvorrath zu circa 11 % aus spanischer, zu 70 % aus Bastardwolle, und zu 19 % aus deutscher Wolle.

2) Von diesen, auf die Wollmärkte gebrachten Quantitäten, wurden daselbst verkauft:

	spanische Wolle Centner	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
von der württ. Wolle	1348¹/₄	7060¹/₄	1370⁷/₈	9779³/₈
" " fremden "	199	2299¹/₄	1006³/₄	3505
Summe	1547¹/₄	9359¹/₂	2377⁵/₈	13284³/₈

und zwar:

	spanische Wolle Centner	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
an inländ. Käufer	1289½	6551⅜	1955¾	9796⅝
„ fremde „	257¾	2808⅛	421⅞	3487¾
Summe	1547¼	9359½	2377⅝	13284⅜

3) Als unverkauft wurden folgende Vorräthe, theils gelagert, theils wieder abgeführt:

	spanische Wolle Centner	Bastard-Wolle Centner	deutsche Wolle Centner	im Ganzen Centner
von der württ. Wolle	„	215¾	206¼	422
„ „ fremden Wolle	„	184	64	248
Summe	„	399¾	270¼	670

Vor der gesammten Zufuhr blieben sonach 4⅘ % unverkauft, und von dem ganzen verkauften Quantum kamen 73¾ % an württembergische Fabrikanten und Wollhändler, und 26¼ %, an Ausländer, und es hat hienach dem vorigen Jahre gegenüber, der Einkauf der Einheimischen, ab-, der der Fremden aber zugenommen.

Betreffend das Verhältniß der Sortimente, so kauften von der

	spanischen Wolle	Bastard-Wolle	deutschen Wolle
die Württemberger . . .	83 %	70 %	82 %
„ Ausländer	17 %	30 %	18 %

4) Preise und Erlös.

a) Für sämmtliche Wollmärkte des Jahres 1852 ergeben sich die Durchschnittspreise pr. Centner wie folgt:

	spanische Wolle fl.	kr.	Bastard-Wolle fl.	kr.	deutsche Wolle fl.	kr.
Kirchheim	105	—	89	—	67	30
Heilbronn	106	—	80	—	65	—
Ehingen	—	—	82	—	64	—
Tuttlingen	—	—	83	—	69	—
Göppingen	—	—	79	—	60	—
im Durchschnitt	105	30	82	36	65	6

Diese Mittelpreise stellten sich bei spanischer Wolle etwas niedriger, dagegen bei Bastard- und deutscher Wolle um resp. 5 % und 7 % höher als im vorigen Jahr.

b) Der Erlös für sämmtliche, auf den obigen 5 Wollmärkten abgesetzten Vorräthe, berechnet sich, nach den Mittelpreisen der einzelnen Märkte, auf die folgenden Summen:

	für spanische Wolle		Bastard-Wolle		deutsche Wolle		im Ganzen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
für inländ. Prod.	141,584	45	606,295	30	91,125	34	839,005	49
„ ausländ. „	20,895	—	195,778	—	67,365	15	284,038	15
Summe	162,479	45	802,073	30	158,490	49	1,123,044	4
An diesen Beträgen haben bezahlt die								
württ. Käufer	135,416	—	559,283	45	130,264	38	824,964	23
fremden Käufer	27,063	45	242,789	45	28,226	11	298,079	41
Summe	162,479	45	802,073	30	158,490	49	1,123,044	4

Aus der Vergleichung des Erlöses für die vom Ausland herbeigebrachte Wolle, mit der Summe, welche die fremden Einkäufer bezahlt haben, ergibt sich ein Ueberschuß der letzteren von 14,041 fl. 26 kr., wonach also in diesem Jahre, der von den ausländischen Käufern empfangene Geldbetrag, den Erlös aus fremder Wolle, um die soeben erwähnte Summe überstieg.

5) Die von Fremden eingekaufte Wolle ging hauptsächlich, um die beigesetzten Beträge, in die benachbarten Länder Bayern, Baden ꝛc. nämlich:

a) nach Bayern, diesseits des Rheines, meistens nach Augsburg, Nürnberg, Dinkelsbühl ꝛc. an

spanischer Wolle	81¾ Ctnr. für	8583 fl.	45 kr.
Bastard-Wolle	1104 „ „	96923 „	45 „
deutscher Wolle	121⅛ „ „	8086 „	34 „
	1306⅞ „ „	113,583 „	4 „

b) nach Rheinbayern, größtentheils nach St. Lambrecht, Kusel, Kaiserslautern u. s. w. an

spanischer Wolle	121¾ Ctnr. für	12,783 fl.	45 kr.
Bastard-Wolle	849¾ „ „	75,270 „	15 „
deutsche Wolle	150¼ „ „	10141 „	53 „
	1121¾ „ „	98,195 „	53 „

c) in das Großherzogthum Baden gingen, hauptsächlich nach Villingen, Carlsruhe, Bruchsal, Heidelberg, Mosbach, Merchingen, Buchen ꝛc.

spanische Wolle	$32^3/_4$	Ctnr.	für	3438 fl.	45 kr.
Bastard-Wolle	$675^1/_4$	"	"	55986 "	30 "
deutsche Wolle	57	"	"	3774 "	45 "
	765	"	"	63200 "	— "

d) in das Großherzogthum Hessen kamen, meistens nach Erbach, Berfelden ꝛc.

spanische Wolle	—	Ctnr.	für	— fl.	— kr.
Bastard-Wolle	148	"	"	11840 "	— "
deutsche Wolle	2	"	"	130 "	— "
	150	"	"	11970 "	— "

Minder erhebliche Quantitäten gingen, als Ueberrest der ausgeführten Wolle, nach Preußen (in die hohenzollersche Fürstenthümer, und nach St. Wendel), nach Frankfurt a. M., nach Frankreich (Straßburg), und in die Schweiz.

Werfen wir, zum Schlusse dieser Darstellung, einen Rückblick auf die Wollmarktsergebnisse früherer Jahre, so zeigt sich, daß sich die Zufuhren im Allgemeinen gegen die beiden Vorjahre vermindert haben. Diese Abnahme macht sich, dem vorigen Jahre gegenüber, hauptsächlich bei der Zufuhr von inländischer Wolle bemerklich, und dürfte somit als eine Folge der leidigen Schafkrankheit zu betrachten seyn, welche im letzten Frühjahr die Schafheerden in mehreren Gegenden des Landes, erheblich vermindert hat. Der Verkauf auf den verschiedenen Märkten ging jedoch rascher von Statten, die Nachfrage, besonders nach Wolle von mittleren Sorten, war lebhafter als gewöhnlich, und es hatten sich daher auch die Preise dafür fast durchgängig höher als im vorigen Jahr gestellt.

Was endlich den ganzen Geldwerth der verkauften Wollvorräthe betrifft, so stellt sich derselbe, wie die Zufuhren, den beiden Vorjahren 1850 und 1851 gegenüber, zwar ebenfalls niedriger heraus. Vergleicht man denselben jedoch mit den Umsatzsummen der letzten 10 Jahre von 1842 bis 1851 incl., so findet man, daß er den günstigern Ergebnissen dieses Jahrzehends sich anreiht, und namentlich die Umsatzsummen der Jahre 1847, 1848 und 1849 um resp. 19, 131 und 40 % übertrifft.

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde.

Jahrgang 1852. Zweites Heft.

Stuttgart,
J. B. Müller's Verlagshandlung.
1853.

Gedruckt bei Blum und Vogel in Stuttgart.

Inhalt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Berichtigungen.

S. 124, Linie 13 v. o., letzte Spalte, lies Verhältniß des Ertrags in einem gewöhnlichen Jahr zu dem Ertrag vom Jahr **1852**.

S. 129, Linie 14 v. u. lies 1625609 Scheffel Kernen statt 1625509 Scheffel.

Die Benützung und Zerstückelung des Grund und Bodens in Württemberg.

Nach den Ergebnissen der Landesvermessung. Mit 7 Tabellen.

Die meisten von der Statistik darzustellenden Verhältnisse stehen in irgend welcher Beziehung zu dem Grund und Boden, auf welchem sie sich entwickelt haben, so daß eine genaue Erforschung der Ausdehnung der Bodenfläche, ihrer Benützungsweise und Vertheilung nicht nur im Allgemeinen von Wichtigkeit, sondern insbesondere für die Statistik beinahe unentbehrlich ist. In Staaten, welche behufs der Richtigstellung ihrer Steuerkataster Detailvermessungen durchgeführt haben, können auf den Grund derselben jene Verhältnisse mit mathematischer Genauigkeit erhoben werden, und wenn auch bei dem längeren Zeitraum, welchen derartige umfassende Arbeiten einnehmen, die bezüglichen Zahlen nicht von gleichzeitigem Datum sind, vielmehr deren Erhebungen in den verschiedenen Landestheilen zu verschiedenen Zeiten stattgefunden haben, so verdienen doch die auf solche positive Zahlen gegründeten Darstellungen immerhin größeres Vertrauen, als Angaben, welche nur auf Schätzungen beruhen.

Der württembergischen Landesstatistik wurden in den Arbeiten der durch Höchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 25. Mai 1818 angeordneten Vermessung des Landes in dieser Hinsicht ergiebige Quellen eröffnet, und das statistisch-topograph. Bureau hat sich seit seiner Errichtung im Jahr 1820 die Aufgabe gestellt, die Ergebnisse der Vermessung für die Zwecke der Topographie und Statistik nutzbar zu machen. Es hat in einer Beziehung durch die Vollendung des topograph. Atlasses von Württemberg dieses Ziel bereits erreicht; die Zusammenstellung der Ergebnisse in Zahlen dagegen war bis daher, in Folge von An-

ständen, welche erst in der neuesten Zeit beseitigt werden konnten, früher nicht möglich; wenn daher das Bureau erst jetzt diese Aufgabe erfüllt, so trägt es allerdings spät, aber mit desto größerer Zuverläßigkeit eine längst übernommene Verbindlichkeit ab. *)

Das Verfahren der Landesvermessung, aus deren Arbeiten die nachstehenden positiven Zahlen resultiren, näher zu erwähnen, erscheint insoferne überflüssig, als ein kurzer Abriß desselben, verbunden mit der von Professor Bohnenberger selbst gegebenen Beschreibung der Messung der Hauptbasis zwischen Solitüde und Ludwigsburg bereits in den württ. Jahrbüchern 1822. I. S. 45 und 72 ff. enthalten, und über das Detailverfahren in einer von dem Mitgliede des statistisch-topographischen Bureau, L. W. Klemm, herausgegebenen Druckschrift „die Landesvermessung" 3. Heft (Stuttg. J. F. Steinkopf'sche Buchhandlung 1841) Näheres veröffentlicht ist, überdieß eine umfassende Darstellung der Vermessungsarbeiten, namentlich des mathematischen Theils, noch zu erwarten steht.

Als Grundlage der folgenden Darstellung dienen die angehängten 7 Uebersichtstabellen, welche über die Bodenfläche und deren verschiedene Benützungsarten nach Oberamtsbezirken, in absoluten Zahlen und nach procentalen Verhältnissen den erforderlichen Ueberblick geben, wobei zu bemerken ist, daß die Ordnungszahlen, welche den die Verhältnißzahlen enthaltenden Colonnen mit fetter Schrift beigesetzt sind, in aufsteigender Zahlenfolge (1—64) die Stelle anzeigen, welche der einzelne Bezirk in der fraglichen Beziehung im Vergleich mit den 63 übrigen einnimmt. Hinsichtlich der Abscheidung der verschiedenen Benützungsarten des Bodens wurde sich in den folgenden Abschnitten strenge an die in §. 30 der Instruktion für das Bureau der Primär- (Elementar-) Kataster aufgestellten Kategorien gehalten.

Daß die in bisherigen Publikationen des statistisch-topographischen Bureau über den Flächengehalt der einzelnen Oberamts-amts-Bezirke und des ganzen Landes veröffentlichten Zahlen, so weit solche nicht mit den in den hienach folgenden Tabellen enthaltenen Größen übereinstimmen, zu berichtigen sind, wird kaum einer besonderen Erwähnung bedürfen.

---

*) s. württ. Jahrb. 1822. I. S. 32.

I. Benützung der Bodenfläche.

A. Benützung im Einzelnen.

1. Areal der Gebäude und Hofstätten.

Die Fläche, welche Gebäude und Hofstätten, sowie die unter diese Rubrik bei der Liquidation der Kataster gebrachten Friedhöfe (s. Tabelle Nr. 1 Col. 3) einnehmen, berechnet sich

im Neckarkreis	auf 5958 1/8 M.	oder	0,56 %	der	ganzen	Fläche.
" Schwarzwkr.	" 6189 5/8	"	0,41 %	"	"	"
" Jagstkreis	" 7121 4/8	"	0,44 %	"	"	"
" Donaukreis	" 8651 5/8	"	0,43 %	"	"	"
" ganzen Land	" 27920 7/8	"	0,45 %	"	"	"

Die Ausdehnung des dem unmittelbarsten Bedürfnisse der Bevölkerung eingeräumten Areals ist im Vergleich mit der Gesammtfläche hienach nur in dem volkreichen Neckarkreis von verhältnißmäßig größerem Belang, dasselbe nimmt überhaupt mit Ausnahme des Stadtdirektions-Bezirks Stuttgart in keinem Oberamte mehr als 1/100 der ganzen Oberfläche ein. Sie ist nächst Stuttgart Stadt (3,09 %) relativ am größten in dem Oberamt Ludwigsburg (0,82 %), sodann ferner im Unterland: in den Bezirken Canstatt, Waiblingen, Eßlingen, Heilbronn; im Oberland: in den O.Ä. Wangen und Tettnang; (0,80 resp. 0,60 %). Das Verhältniß fällt nur in drei Bezirken unter 0,30 %, und zwar in den Oberämtern Blaubeuren (0,27), Freudenstadt (0,26) und Münsingen (0,19) (s. Tabelle Nr. 5 Col. 1).

Vorherrschend nieder ist die Quote des bewohnten Areals auf dem Schwarzwald und der Alp, vorherrschend groß im Neckarthal und den östlich an dieses sich anlehnenden Bezirken.

2. Gärten und Länder.

Nach der Hauptübersicht über die Ergebnisse der Landesvermessung waren benützt:

	im Neckar-kreis.	im Schw.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Donaukr.	im ganzen Land.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
als Gemüse- u. Blumengärten . .	2124 7/8	1691 4/8	2167 7/8	2095 2/8	8079 4/8
als Gras- u. Baumgärten, Baumschulen	12821 4/8	13746 1/8	23754 5/8	24432 2/8	74754 4/8
als Länder*) . .	7264 3/8	9564 2/8	9137 4/8	11384 4/8	37350 5/8
als Hopfengärten .	60 6/8	74 3/8	151 6/8	164	450 7/8
als Lustgärten . .	470 2/8	21	270 3/8	107 4/8	869 1/8
zusammen . . .	22741 6/8	25097 2/8	35482 1/8	38183 4/8	121504 5/8

Hienach sind von **100** Morgen der Gesammtfläche dem Gartenbau überlassen:

im Neckarkreis	. . . . .	2,15 M.
" Schwarzwaldkreis	. .	1,68 "
" Jagstkreis	. . . . .	2,18 "
" Donaukreis	. . . . .	1,92 "
" ganzen Land	. . . . .	1,96 " **)

---

*) Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören.

**) In Folgendem sind statt der landesüblichen Eintheilung des Morgens in Achtelsmorgen und Quadrat-Ruthen die Bruchtheile des Morgens durchgängig in Decimalzahlen ausgedrückt, weshalb eine Resolvirung der letzteren in den gebräuchlichen Ausdruck folgt.

0,01	M.	=		3,84	Q.-Ruthen.
0,02	"	=		7,68	"
0,03	"	=		11,52	"
0,05	"	=		19,20	"
0,10	"	=		38,40	"
0,15	"	=	1/8 M.	9,60	"
0,20	"	=	1/8 "	28,80	"
0,30	"	=	2/8 "	19,20	"
0,40	"	=	3/8 "	9,60	"
0,50	"	=	4/8 "	"	"
0,60	"	=	4/8 "	38,40	"
0,70	"	=	5/8 "	28,80	"
0,80	"	=	6/8 "	19,20	"
0,90	"	=	7/8 "	9,60	"

Das Verhältniß, in welchem das Gesammtareal zu den Gärten und Ländern steht, variirt (abgesehen von dem Stadtdir.-Bezirk Stuttgart) in den einzelnen O.A.-Bezirken zwischen 100 : 4 (Kirchheim, Nürtingen, Göppingen, Eßlingen) und 100 : 0,78 (Münsingen) (s. Tabelle Nr. 5 Col. 2).

Verhältnißmäßig am meisten Land wird mit dem Spaten bearbeitet in den Neckarthal-Bezirken von Sulz abwärts bis Ludwigsburg und in den O.A.-Bezirken Kirchheim, Göppingen, Gmünd und Oehringen. In den Landstrichen südlich der Alp finden sich nur vier Oberämter, in welchen zwischen 2—3 % der ganzen Fläche von Gärten und Ländern eingenommen sind, nämlich Ehingen und Laupheim und weiter gegen Süden Ravensburg und Tettnang. Ein ganz besonderes Interesse bietet dieses Verhältniß insofern dar, als die Grundstücke, welche Gartenrecht haben oder als Länder katastrirt sind, keiner Zelg angehören, also seit den ältesten Zeiten frei bewirthschaftet wurden. Ob aus deren verhältnißmäßig größerer oder kleinerer Ausdehnung auf den größeren oder kleineren Umfang der ersten Ansiedlungen in einem bestimmten Landstrich geschlossen werden darf, möchten wir zwar nicht entscheiden, immerhin ist es aber bezeichnend, daß diejenigen Gegenden, welche notorisch am ehesten cultivirt wurden, verhältnißmäßig am meisten von den Zelgen ausgeschiedenen Boden besitzen. Einer nach Einführung der Drei-Felderwirthschaft erfolgten späteren Ausscheidung des im Zelgverband stehenden Bodens zu Gärten und Ländern waren, zumal wenn das Gartenrecht vom Zehnten befreite*), die Zehntverhältnisse hinderlich, wie denn auch in Württemberg die älteren Taxordnungen Ansätze pro mutatione culturae (zweite Taxordnung v. 3. April 1730), sowie für Verleihung der Gartengerechtigkeit auf Wiesen (s. Stempel und Taxordnung v. 14. Nov. 1808) enthalten.

3. Aecker.

Die Größe der in den Katastern als Aecker bezeichneten Fläche berechnet sich:

---

*) s. Mone, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins III. S. 404 und Hagemann, Handbuch des Landwirthschaftsrechts. S. 229.

im Neckarkreis	auf $483335^2/_8$	M. od.	$45,_{73}$	%	d. ganz. Fläche.
" Schwarz.-kr.	" $574648^3/_8$	" "	$37,_{94}$	"	" " "
" Jagstkreis	" $644444^5/_8$	" "	$39,_{52}$	"	" " "
" Donaukreis	" $925909^1/_8$	" "	$46,_{62}$	"	" " "
" ganzen Land	" $2628337^3/_8$	" "	$42,_{48}$	"	" " "

Hievon sind:

	im Neckar-kreis.	im Schwrz.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Donau-kreis.	im ganzen Land.
flürlich (nach Zelgen) gebaut	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
ohne Bäume	$427982^4/_8$	411603	$527702^1/_8$	$623700^1/_8$	$1990987^6/_8$
mit Bäumen	$10269^4/_8$	$13074^7/_8$	$2881^7/_8$	$925^3/_8$	$27151^5/_8$
willkürlich geb.					
ohne Bäume	$31698^4/_8$	$86332^6/_8$	$74993^1/_8$	$143455^2/_8$	$336479^5/_8$
mit Bäumen	$9440^3/_8$	$7977^1/_8$	$5386^6/_8$	$1140^5/_8$	$23908^7/_8$
Wechselfelder					
gebaute *)	$3885^6/_8$	52373	$29401^1/_8$	$152818^4/_8$	$238478^3/_8$
ungebaute **)	$55^7/_8$	2859	$3868^2/_8$	$3328^5/_8$	$10111^6/_8$
mit Holz	$2^6/_8$	$428^5/_8$	$211^3/_8$	$576^5/_8$	$1219^3/_8$
	$483335^2/_8$	$574648^3/_8$	$644444^5/_8$	$925909^1/_8$	$2628337^3/_8$

Unter den einzelnen Oberämtern haben im Verhältniß zur ganzen Fläche am meisten Ackerfeld Ludwigsburg (71,24 %), ferner Horb (57,73 %), Besigheim (56,93 %), Herrenberg (56,62 %), Heilbronn (55,84 %), Leonberg (54,91 %), Ulm (54,49 %) Münsingen und Vaihingen etwas über 53 %, Rottweil und Ehingen zwischen 51 und 52 %.

Am meisten zurück steht der Ackerbau in den Bezirken Kirchheim und Backnang, in welchen nur 29 % der ganzen Fläche mit dem Pflug bearbeitet werden, ferner in den Oberämtern Welzheim und Calw (28,88 resp. 28,33 %), Schorndorf (22,86), Freudenstadt (17,62 %), Stuttgart Stadt (15,86 %) und Neuenbürg (15,12 %), s. Tab. 5 Col. 3. Die zusammenhängendste Acker-

*) Gebaute Wechselfelder sind im Sinne der Kataster-Instruction solche Grundstücke, welche nur zuweilen, d. h. nach Verlauf einiger Jahre, während welcher sie wüste liegen und als Weide dienen, angeblümt werden.

**) Unter der Rubrik „ungebaute Wechselfelder" sind solche Ländereien verstanden, welche nicht als ganz Cultur-unfähig angenommen werden können, zur Zeit aber nicht gebaut werden.

fläche haben die Alp- und die oberschwäbischen Bezirke, die Gegenden von Leonberg und Canstatt bis Heilbronn und von Herrenberg südlich bis Tuttlingen, sowie die 5 nördlichen Bezirke des Landes: Neckarsulm, Oehringen, Künzelsau, Gerabronn und Mergentheim (s. Uebersichtskarte Nr. III.).

Verhältnißmäßig weniger Ackerbau treibt der Landstrich zwischen Böblingen, Hall, Reutlingen, Aalen und Ellwangen, indem in keinem der in diesen Distrikt fallenden Oberamtsbezirke (Gmünd allein ausgenommen) das Ackerfeld mehr als 40 % der ganzen Bodenfläche einnimmt.

Nach obiger Zusammenstellung sind von **100** Morgen Ackerfeld

	im Neckar-kreis.	im Schw.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Don.-kreis.	im ganzen Land.
	Mg.	Mg.	Mg.	Mg.	Mg.
flürlich gebaut	90,67	73,90	82,32	67,46	76,78
willkürlich gebaut . .	8,51	16,41	12,48	15,61	13,71
als Wechselfelder benützt	0,82	9,69	5,20	16,93	9,51
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Drei- resp. Vier-Felderwirthschaft hat hienach verhältnißmäßig das meiste Terrain inne im Neckarkreis, das wenigste im Donaukreis, wohin die Alpbezirke gehören, in welchen neben einander Feldgras- und Drei- resp. Vier-Felderwirthschaft betrieben wird, sowie das Algau, in welchen die geregelte Feldgraswirthschaft das herrschende Feldsystem bildet. Im Schwarzwaldkreis, in dessen westlichen Theilen, von Schramberg nordwärts bis Neuenbürg, dieselben Verhältnisse statthaben, steht die Quote der flürlich gebauten Aecker beinahe so tief, wie im Oberland.

Willkürlich gebaute Aecker finden sich nach den Katastern hauptsächlich im Schwarzwaldkreis, wo nach „Göriz über die im Königreich Württemberg üblichen Feldsysteme und Fruchtfolgen" in der Gegend von Wildbad, bei Rottweil und Deißlingen, bei Tübingen, Urach und Metzingen freie Wirthschaft betrieben wird; übrigens scheint es, daß bei der Katastrirung in einzelnen Schwarzwald-Oberämtern die s.g. Mähfelder anstatt unter den Wechselfeldern häufig unter den willkürlich gebauten eingebracht sind.

Die Wechselfelder nehmen im Neckarkreis nur 0,82 % der

ganzen Ackerfläche ein, sie laufen hauptsächlich in den Katastern der Oberämter Backnang (3720 M.) und Leonberg (118 M.); im Schwarzwaldkreis macht ihr Betrag 9 %, im Donaukreis beinahe 17 % aus; in beiden Kreisen trifft man neben der Drei-Felderwirthschaft auf ziemlich ausgedehnten Strecken die Feldgraswirthschaft theils ausschließlich, wie in den O.Ä. Neuenbürg, Calw, Nagold, Freudenstadt, Oberndorf, und bei Waldsee, Leutkirch und Wangen, theils neben der Drei-Felderwirthschaft, in den Oberämtern Sulz, Oberndorf und Rottweil, Spaichingen und Balingen, sodann auf der Alp vom Heuberg bis zum Härdtfeld, so daß auch im Jagstkreis, da nicht nur in den Oberämtern Heidenheim und Neresheim, sondern auch bei Ellwangen, Gaildorf und Welzheim Feldgraswirthschaft betrieben wird, die Wechselfelder 5 % der Ackerfläche betragen.

4. Weinberge.

Der Weinbau ist über 40 Bezirke des Landes verbreitet; die demselben eingeräumte Fläche beträgt im Ganzen 82,921 1/8 M. (s. Tabelle Nr. 1 Col. 6); hierunter sind jedoch nach den Katastern 3165 7/8 Morgen begriffen, welche gegenwärtig in den öffentlichen Büchern zwar noch als Weinberge laufen, aber längst zu anderen Culturen benützt werden.

Was die einzelnen Kreise betrifft, so sind:

	im Neckarkreis.	im Schw.kr.	im Jagstkreis.	im Donaukr.	im ganzen Land.
	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
zum Weinbau bestimmt	52103 5/8	6433 4/8	18824 3/8	2393 6/8	79755 2/8
zu andern Culturen verwendet	2212 7/8	645 5/8	307 2/8	1/8	3165 7/8
zusammen	54316 4/8	7079 1/8	19131 5/8	2393 7/8	82921 1/8

Von den Bezirken, in welchen derzeit größere Strecken berechtigten Weinbaufeldes in anderer Weise benützt werden, sind zu nennen Heilbronn (356 M.), Marbach (392 M.), Maulbronn (319 M.), Neckarsulm (288 M.), Weinsberg (484 M.) und Herrenberg (322 M.).

Im Allgemeinen begreift die als Weinberg angelegte oder früher mit Weinreben bepflanzte Fläche im Durchschnitt des ganzen Landes 1,34 % des Gesammt-Areals und insbesondere

im Neckarkreis	. . . . . .	5,14 %
„ Schwarzwaldkreis	. . .	0,47 „
„ Jagstkreis	. . . .	1,18 „
„ Donaukreis	. . . . . .	0,12 „

Verhältnißmäßig am verbreitetsten ist der Weinbau im Stadtdirections-Bezirk Stuttgart*), wo er 23,04 % der ganzen Fläche einnimmt, sodann in den O.Aemtern Canstatt (16,05 %), Besigheim (9,39 %), Waiblingen und Brackenheim (8 %), Heilbronn und Weinsberg (7 %), Marbach, Vaihingen und Schorndorf (6%); sehr untergeordnet ist derselbe in den O.A.-Bezirken Horb, Sulz, Tuttlingen (Hohentwiel), Balingen und Göppingen, in welchen nur 0,04—0,01 % der ganzen Fläche dem Weinbau eingeräumt sind (s. Tabelle Nr. 5 Col. 4 und Uebersichtskarte Nr. IV.).

Ganz vereinzelt, so daß sie im Verhältniß zur ganzen Fläche beinahe verschwinden, kommen Rebländer noch in den O.Aemtern Waldsee ($^{7}/_{8}$ M.), Gmünd ($^{2}/_{8}$ M.), Gaildorf ($1^{2}/_{8}$ M.) und Oberndorf ($^{4}/_{8}$ M.) vor. Der Hauptsitz des Weinbaus ist das Neckarthal mit seinen Seitenthälern.

5. Wiesen.

Die Wiesen umfassen $881607^{2}/_{8}$ M. (s. Tabelle Nr. 2 Col. 3); hievon sind:

---

*) Nach den in den württ. Jahrbüchern von Jahr zu Jahr veröffentlichten Ergebnissen der Weinlese berechnete sich die Morgenzahl der ganzen Weinbaufläche:

	im Neckarkreis.	im Schw.kr.	im Jagstkreis.	im Donaukreis.	im ganzen Land.
	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
1849 auf	$54442^{1}/_{8}$	$7079^{4}/_{8}$	$18290^{4}/_{8}$	$2118^{3}/_{8}$	$81304^{4}/_{8}$
1850 „	$54699^{7}/_{8}$	$6903^{5}/_{8}$	$18573^{6}/_{8}$	2038	$82215^{2}/_{8}$
1851 „	$54112^{5}/_{8}$	$6187^{5}/_{8}$	17592	$2079^{1}/_{8}$	$79971^{3}/_{8}$
1852 „	$54340^{7}/_{8}$	$6672^{2}/_{8}$	$18336^{7}/_{8}$	2082	81432

	im Neckar-kreis.	im Schw.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Donau-kreis.	im ganzen Land.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
zweimähdig:					
mit Obstbäumen	16672 3/8	16163	9083 4/8	12960 4/8	54879 3/8
ohne Bäume .	91222 2/8	121792 1/8	215757	170040 3/8	598811 6/8
einmähdig:					
mit Obstbäumen	1429 2/8	1033 1/8	1749 7/8	441 1/8	4653 3/8
mit Waldbäumen u. Gebüsch (Holzwiesen) .	3341	9929	2677	17578 4/8	33525 4/8
ohne Bäume .	13038	20657 7/8	32782 7/8	123258 4/8	189737 2/8
	125702 7/8	169575 1/8	262050 2/8	324279	881607 2/8

Im Verhältnisse zur ganzen Fläche sind somit von je 100 Morgen als Wiesen benützt:

im Neckarkreis	11,90	M.
" Schwarzwaldkreis . .	11,20	"
" Jagstkreis	16,07	"
" Donaukreis	16,33	"
" ganzen Land . . .	14,25	"

In den einzelnen Oberämtern bewegt sich dieses Verhältniß zwischen 24 und 6 %. Zu den wiesenreichsten Bezirken gehören Hall, Kirchheim und Göppingen, in welchen etwas über 24 % der Gesammtfläche mit Gras bewachsen sind. Am wenigsten ausgedehnt ist der Wiesgrund in den Bezirken Freudenstadt, Neuenbürg, Blaubeuren und Heidenheim (6,99—6,05 %); (s. Tabelle 5 Col. 5).

Bei keiner der übrigen Culturen ist die Uebereinstimmung ihrer Ausdehnung mit den geognostischen Verhältnissen der betreffenden Landestheile so auffallend, wie bei den Wiesen, was seinen Grund darin hat, daß wenige Benützungsarten des Bodens von der natürlichen Beschaffenheit der Oberfläche abhängiger sind als diese. Den ausgedehntesten Wiesenbau trifft man nördlich der Alp auf dem mit der Lettenkohlengruppe bedeckten Muschelkalk, dem Keuper, Lias und dem braunen Jura und im Oberland oder südlich der Alp auf der mit Schuttland überlagerten Molasse. Daß hievon im Unterland einige O.A.-Bezirke, wie Herrenberg, Leonberg, Vaihingen, Ludwigsburg, Besigheim, Brackenheim und Mergentheim eine Ausnahme machen, erklärt sich dadurch, daß

hier einerseits in den meist stark durchfurchten Keuperpartien die schmalen Thalebenen sich zu Wiesen weniger eignen, auch der Muschelkalk theilweise nicht mit der Lettenkohlengruppe bedeckt ist, andererseits aber der Boden in jenen Gegenden dem Ackerbau ganz besonders zusagt, welcher unterstützt durch die große relative Bevölkerung die Wiesencultur zurückgedrängt hat. Von nur geringem Belange ist die Wiesenfläche im Verhältniß zu dem Gesammt-Areal gleichfalls in Folge der schmalen Thalsohlen auf dem bunten Sandstein in den Oberämtern Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt, sowie am Saum des Schwarzwaldes (Oberndorf, Horb, Herrenberg), wo dem Muschelkalk die Lettenkohlenbedeckung ebenfalls mangelt und trockene Thäler ziemlich häufig vorkommen. Ebenso unerheblich ist der Wiesenbau auf dem weißen Jura, dessen Hochflächen, wie die der Formation besonders eigenthümlichen trockenen Thäler, sich mehr zu Weiden eignen.

Das Wiesenareal verhält sich zu der Ackerfläche

im Neckarkreis . . .	= 1 : 3,84
" Schwarzwaldkreis .	= 1 : 3,88
" Jagstkreis	= 1 : 2,45
" Donaukreis . . .	= 1 : 2,85
" ganzen Land . . .	= 1 : 2,98

Man nennt es, ob mit Recht oder Unrecht mag dahin gestellt bleiben, in Württemberg ein richtiges Verhältniß, wenn auf 1 Morgen Wiesen 3 Morgen Acker kommen.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung sind von **100** Morgen Wiesen

	zweimähdig.	einmähdig.
im Neckarkreis	85,84 M.	14,16 M.
" Schwarzwaldkreis . .	81,35 "	18,65 "
" Jagstkreis	85,80 "	14,20 "
" Donaukreis	56,43 M.	43,57 M.
" ganzen Land . . .	74,15 "	25,85 "

Die unverhältnißmäßig große Zahl einmähdiger Wiesen im Donaukreis erklärt sich durch das Vorherrschen derselben in den O.Ä. Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen; in letzterem Bezirk beträgt das Areal der zweimähdigen Wiesen nur 3191 M., während die einmähdigen sich auf 20,850 M. belaufen.

6. Waldungen.

Die mit Wald bedeckte Fläche umfaßt 1,919,311 1/8 Morgen. Hievon sind:

	im Neckar-kreis.	im Schw.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Donau-kreis.	im ganzen Land.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Laubholzwaldungen .	246822	147888 2/8	270106 2/8	254284 5/8	919101 1/8
Nadelholzwaldungen .	22198 1/8	373563 5/8	173272 7/8	182409 2/8	751443 7/8
gemischte Waldungen .	28411 3/8	70219 5/8	62711 1/8	81810 4/8	243212 5/8
unbestockt . .	73 4/8	920 2/8	505 7/8	211 7/8	1711 4/8
Parke . . .	3837 3/8	—	6/8	3 7/8	3842
zusammen .	301342 3/8	592591 6/8	506656 7/8	518720 1/8	1919311 1/8

Auf **100** Morgen kommen sonach

Laubholzwaldungen .	81,91	24,95	53,31	49,02	47,89
Nadelholzwaldungen .	7,37	63,04	34,20	35,17	39,15
gemischte Waldung., Parke u. s. w. .	10,72	12,01	12,49	15,81	12,96
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Hiebei zeigt sich eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung der gemischten Waldungen in den verschiedenen Kreisen und ein starkes Vorherrschen der Laubholzwaldungen im Neckarkreis.

Die ganze Bodenfläche verhält sich zu dem forstwirthschaftlich benützten Areal nach obiger Zusammenstellung:

im Neckarkreis . . . . . = 100 : 28,51
im Schwarzwaldkreis . . = 100 : 39,13
im Jagstkreis . . . . . . = 100 : 31,07
" Donaukreis . . . . . = 100 : 26,12
" ganzen Land . . . . . = 100 : 31,02

Das Verhalten der einzelnen Oberamts-Bezirke in dieser Beziehung ist außerordentlich verschieden; während von **100** Morgen der ganzen Bodenfläche im O.A. Neuenbürg 72,69 M., im O.A. Freudenstadt 67,06, im O.A. Calw 56,30, dann in Nagold und Schorndorf etwas über 45 Morgen Holz tragen, sind in den O.A. Gerabronn und Waiblingen nur etwa 18, in Besigheim und Can

statt 17 M. und im O.A. Ludwigsburg sogar nur 5,40 M. als Wald benützt (s. Tabelle Nr. 5 Col. 6).

Die größten Waldmassen finden sich nächst den Schwarzwald- und den Schönbuch-Bezirken in den Gegenden von Schorndorf, Welzheim, Backnang und Weinsberg (s. Uebersichtsk. Nr. V.).

Das Verhältniß des Waldareals zu der dem Ackerbau gewidmeten Fläche stellt sich:

im Neckarkreis	. . .	= 1 : 1,60
„ Schwarzwaldkreis	.	= 1 : 0,96
„ Jagstkreis	. . . .	= 1 : 1,27
„ Donaukreis	. . .	= 1 : 1,78
„ ganzen Land	. . .	= 1 : 1,36

während sich die Waldfläche zu der Wiesenfläche berechnet:

im Neckarkreis	. . .	= 1 : 0,41
„ Schwarzwaldkreis	.	= 1 : 0,28
„ Jagstkreis	. . . .	= 1 : 0,51
„ Donaukreis	. . .	= 1 : 0,62
„ ganzen Land	. . .	= 1 : 0,45

7. Weiden.

Von den als Weiden (Heiden, Wasen) benützten 266931 4/8 Morgen sind

	im Neckarkreis.	im Schw.-kreis.	im Jagstkreis.	im Donaukreis.	im ganzen Land.
	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
mit Obstbäumen ausgepflanzt . .	1921 5/8	1372 5/8	943 1/8	490 6/8	4728 1/8
mit Holz bestockt .	4344 2/8	30943 7/8	27591 7/8	20424 5/8	83304 5/8
bloß mit Gras bewachsen . . .	11388 7/8	52875 7/8	54401 1/8	60232 7/8	178898 6/8
	17654 6/8	85192 3/8	82936 1/8	81148 2/8	266931 4/8

Nach diesen Angaben waren von **100** Morgen Weideland

	im Neckarkreis.	im Schw.-kreis.	im Jagstkreis.	im Donaukreis.	im ganzen Land.
	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
mit Obstbäumen ausgepflanzt . .	10,89	1,61	1,14	0,60	1,78
mit Holz bestockt .	24,61	36,32	33,27	25,17	31,23
bloß mit Gras bewachsen . . .	64,50	62,07	65,59	74,23	66,99
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00




Diese Verhältnisse mögen sich zwar seit der Kataster-Aufnahme wesentlich verändert haben, da besonders in den letzten Jahren sehr viele Allmanden, welche in den Katastern unter den bloß mit Gras bewachsenen Weiden laufen, mit Obstbäumen ausgepflanzt wurden; immerhin bleibt aber nach obiger Zusammenstellung den landwirthschaftlichen Vereinen, welche sich die Verbreitung der Obstzucht zur Aufgabe gestellt haben, in allen Landestheilen noch ein großes Feld zu Anpflanzungen von Obstbäumen auf Weiden.

Das Verhältniß der Weidefläche zur Gesammtfläche ist übrigens im Allgemeinen für die Bodencultur ein überaus günstiges und beweist die hohe Stufe, welche der Ackerbau in unserem Vaterlande erreicht hat. Die natürlichen Weiden sind beinahe überall auf ein Minimum zurückgedrängt und die Flächen, welche sie früher inne hatten, von Arbeit erfordernden und lohnenden Culturen eingenommen worden.

Nach vorstehender Uebersicht werden von **100** Morgen der ganzen Bodenfläche als Weiden benützt:

im Neckarkreis	1,67 M.
" Schwarzwaldkreis . .	5,62 "
" Jagstkreis	5,09 "
" Donaukreis	4,08 "
" ganzen Land	4,31 "

Diese Beobachtung ist um so erfreulicher, als Weiden in größerer Ausdehnung nur in solchen Gegenden getroffen werden, in welchen sie naturgemäß sind und häufig eine andere Benützung des Grund und Bodens nicht möglich wäre. Besonders schlagen dieselben vor in den oberen Neckargegenden, auf und längs der Alp, sowie in den oberländischen, Feldgraswirthschaft treibenden Oberamts-Bezirken Wangen, Leutkirch und Waldsee.

Die größte Ausdehnung hat das Weideland (s. Tabelle Nr. 6 Col. 1) in den Oberämtern Reutlingen (16,46 % der ganzen Bodenfläche), Balingen (13,81 %), Urach (12,91 %); die geringste in den Oberämtern Schorndorf (1,00 %), Waiblingen (0,92 %), Neuenbürg (0,90 %), Brackenheim (0,89 %), Maulbronn (0,88 %), Tettnang (0,78 %), Heilbronn (0,63 %) und Stuttgart Stadt (0,18 %).

8. Oeden und Steinriegel, Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand- und Mergel-Gruben.

a) Unter Oeden und Steinriegel begreift die Landesvermessung die keiner Cultur fähigen, der landwirthschaftlichen Benützung überhaupt unzugänglichen Flächen, sowie die nicht zu den fliessenden Wassern zu zählenden Wasserabzugs-Gräben.

Die Größe derselben berechnet sich:

im Neckarkreis	auf	9953⁶/₈ M.
" Schwarzwaldkreis . .	"	16556²/₈ "
" Jagstkreis	"	25178⁶/₈ "
" Donaukreis	"	31575 "
zusammen		83263⁶/₈ "

Das von Oeden u. s. w. eingenommene Areal übertrifft sonach die dem Weinbau gewidmete Fläche um 342 Morgen.

b) Die Fläche der Steinbrüche beträgt:

im Neckarkreis	471⁰/₈ M.
" Schwarzwaldkreis . . .	268⁴/₈ "
" Jagstkreis	281⁷/₈ "
" Donaukreis	80¹/₈ "
zusammen	1102²/₈ "

Die meisten Steinbrüche sind in den Lias-, Keuper- und Muschelkalk-Formationen bei Neckarsulm, Heilbronn, Brackenheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Herrenberg und Nürtingen angelegt (s. Tabelle Nr. 3 Col. 2).

c) Die Erz-, Thon-, Sand- und Mergelgruben umfassen, soweit namentlich erstere zu Tage liegen, im Ganzen 2232⁶/₈ Morgen, wovon

auf den Neckarkreis	175 M.
" " Schwarzwaldkreis . .	147⁴/₈ "
" " Jagstkreis	210⁶/₈ "
" " Donaukreis . . .	1699⁴/₈ "

fallen. Hierunter sind insbesondere die auf Kosten des Staats betriebenen Bohnerzgruben der Alp bei Nattheim und Oggenhausen O.A. Heidenheim, Neresheim und Michelfeld, O.A. Ne-

resheim, Neuhausen ob Eck, O.A. Tuttlingen u. s. w., sowie die s.g. Grunderzgruben bei Fluorn und Dornhan begriffen.

Faßt man Oeden, Steinbrüche, Erz-, Thon- u. s. w. Gruben zusammen, so ergibt sich, daß dieselben einnehmen:

im Neckarkreis .	10600 4/8 M.	oder	1,00 %	der ganzen Oberfl.
" Schwarzwaldkr.	16972 2/8 "	"	1,12 "	" " "
" Jagstkreis .	25671 3/8 "	"	1,57 "	" " "
" Donaukreis .	31216 5/8 "	"	1,68 "	" " "
" ganzen Land .	84460 6/8 "	"	1,39 "	" " "

Am meisten Boden ist der landwirthschaftlichen Benützung nicht zugänglich oder durch Steinbrüche u. s. w. entzogen in den Oberämtern Ulm, Blaubeuren und Mergentheim (zwischen 4 und 5 % der ganzen Fläche), am wenigsten in den Bezirken Neuenbürg und Nürtingen (0,40 %), Leutkirch (0,48 %), Kirchheim (0,32 %), und Stuttgart Amt (0,29 %); s. Tabelle Nr. 6 Col. 2.

9. Seen und Weiher, Flüsse und Bäche.

Einen verhältnißmäßig sehr unbedeutenden Umfang hat die mit Wasser bedeckte Fläche. Nach den Katastern nehmen ein (ohne Zurechnung eines Antheils vom Bodensee):

	im Neckar-kreis.	im Schw.-kreis.	im Jagst-kreis.	im Donau-kreis.	im ganz. Land.
	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.	Morg.
Seen und Weiher .	651	145 7/8	2022 4/8	10436 5/8	13256
Flüsse und Bäche .	6810 6/8	5537 5/8	6437 4/8	8194 1/8	26980

Die Oberfläche der Gewässer beträgt somit

im Neckarkreis . .	7461 6/8 M.	oder	0,70 %	des ganz. Areals.
" Schwarzwaldkreis	5683 4/8 "	"	0,37 "	" " "
" Jagstkreis . .	8460 "	"	0,52 "	" " "
" Donaukreis .	18630 6/8 "	"	0,94 "	" " "
" ganzen Land .	40236 "	"	0,65 "	" " "

Der Flächengehalt der Seen und Weiher übersteigt nur im Donaukreis den der fließenden Gewässer; ersterer verhält sich zu letzterem

im Neckarkreis . . . . = 1 : 10,46
" Schwarzwaldkreis . = 1 : 38,13

im Jagstkreis	= 1 :	3,18
„ Donaukreis . . .	= 1 :	0,78
„ ganzen Land . . .	= 1 :	2,03

Die gewässerreichsten Bezirke (s. Tabelle Nr. 6 Col. 3) sind Wangen, wo 2,75 % der ganzen Fläche vom Wasser eingenommen sind, sodann Riedlingen mit der Donau und dem Federsee (2,16 %), Besigheim und Eßlingen (je 1,06 %); die gewässerärmsten Neresheim (0,15 %), Spaichingen (0,14 %) und Münsingen (0,11 %).

Bei Vertheilung der Gewässer ist das constante Verhältniß besonders auffallend, in welchem in den von dem Kocher und der Jagst durchzogenen Gegenden die mit Wasser eingenommene Fläche zu der ganzen Oberfläche steht. Auch der Lauf des Neckars macht sich von Horb abwärts bemerklich. In gleicher Weise lassen die vielen stehenden Wasser Ober-Schwabens das Verhältniß in jener Gegend nirgends unter 0,50 % sinken.

10. Straßen und Wege.

Unter der Rubrik Straßen und Wege fassen die Kataster nicht nur die Verbingungswege mit andern Orten (Haupt- und Vicinalstraßen) und die Feld- und Güterwege, sondern auch die Wege in den bewohnten Orten (Straßen innerhalb Etters), sowie die öffentlichen Plätze zusammen.

Das auf diese Weise verwendete Areal übersteigt das der Gewässer um das 3,3-fache und beträgt:

im Neckarkreis .	$27910\,^{6}/_{8}$ M.	oder	2,04 %	der	ganz.	Fläche.
„ Schwarzwaldkr.	$31436\,^{5}/_{8}$ „	„	2,08 „	„	„	„
„ Jagstkreis . .	$38507\,^{4}/_{8}$ „	„	2,36 „	„	„	„
„ Donaukreis .	35029 „	„	1,76 „	„	„	„
„ ganzen Land .	$132883\,^{7}/_{8}$ „	„	2,15 „	„	„	„

Die am meisten mit Straßen und Wegen versehenen Bezirke sind Stuttgart Stadt, wo dieselben 4,85 % der ganzen Oberfläche in Anspruch nehmen, ferner Waiblingen mit 3,25 %, Ludwigsburg mit 3,08 %. Am wenigsten Straßen hat der O.A.-Bezirk Münsingen, in welchem dieselben nur 1,16 % des Areals ausmachen, was sich zumeist daraus erklärt, daß in diesem Bezirk häufig nur solche Feldwege die Communication vermitteln, welche

nicht unter Straßen und Wegen katastrirt, sondern in den Katastern als Theile der anliegenden Grundstücke aufgenommen sind (s. Tabelle Nr. 6 Col. 4).

Im Allgemeinen sind die oberschwäbischen Bezirke weniger mit Straßen versehen, als die nördlich der Alp gelegenen, in welchen Straßen und Wege durchgehends mehr als 2 % ausmachen. Uebrigens ist bei den vorstehenden Zahlen die von der Eisenbahn in Anspruch genommene Fläche, welche ungefähr 3115 Morgen beträgt*), noch nicht in Rechnung genommen.

B. Uebersicht und Vergleichung mit den Nachbarstaaten.

Reducirt man die in den vorstehenden Abschnitten enthaltenen Angaben über die Größe der den einzelnen Culturen u. s. w. eingeräumten Flächen zu Erleichterung der Uebersicht auf geographische Quadratmeilen, so ergeben sich für Württemberg als Betrag

des Gebäude-Areals	1,63	g. Q.M.	oder	0,45	%	d.	ganz.	Fl.
der Gärten u. Länder	6,95	"	"	1,96	"	"	"	"
des Ackerfeldes . .	150,48	"	"	42,48	"	"	"	"
der Weinberge . .	4,74	"	"	1,34	"	"	"	"
der Wiesen . . .	50,47	"	"	14,25	"	"	"	"
der Waldungen . .	109,88	"	"	31,02	"	"	"	"
der Weiden . . .	15,28	"	"	4,31	"	"	"	"
der Oeden u. s. w. .	4,96	"	"	1,39	"	"	"	"
der Gewässer . .	2,30	"	"	0,65	"	"	"	"
der Straßen u. Wege	7,60	"	"	2,15	"	"	"	"
	354,29			100,00				

*) Im Durchschnitt sind zu einer Stunde Eisenbahn einschließlich der Bahnhöfe 2c. erforderlich 41 Morgen.

Die Nordbahn (Bietigheim-Heilbronn, einspurig), 8 Stunden lang, bedeckt	218 5/8 M.
Die Westbahn von Stuttgart bis Bietigheim, 6 St. 4000 Fuß lang, zweispurig, bedeckt	265 4/8 "
Die Westbahn von Bietigheim bis zur Landesgrenze, etwa 9 St. lang, bedeckt	369 "

Nach den amtlichen Beiträgen zur Statistik der Staatsfinanzen des Großherzogthums **Baden** (S. 3) beträgt in dem Großherzogthum das Areal

der Hausgärten . . .	annähernd	14,300	bad. M.
der Gartenländereien .	"	23,800	" "
der Kastanienwälder .	"	800	" "
des Ackerfeldes . . .	"	1,500,000	" "
der Reutfelder . . .	"	124,000	" "
der Weinberge . . .	"	60,000	" "
der Wiesen	"	440,000	" "
der Waldungen . . .	"	1,380,000	" "
der Weiden	"	235,000	" "
der Steinbrüche . . .	"	100	" "
der Oeden	"	22,000	" "
		3,800,000	" "

Werden diese Flächen auf geograph. Quadratmeilen reducirt (1 Quadratmeile zu 15240 bad. Morgen gerechnet) und hierbei die Kastanienwälder als Baumgärten behandelt, die Reutfelder zum Ackerfeld geschlagen, Oeden und Steinbrüche zusammengefaßt, so erhält man als Ausdehnung der verschiedenen Culturen im Großherzogthum folgende Beträge.

Gärten u. Länder	2,55	g. Q.M. oder	0,92	% der ganz. Fl.
Ackerfeld . . .	106,56	" " "	38,35	" " " "
Weinberge . . .	3,94	" " "	1,41	" " " "
Wiesen	28,87	" " "	10,39	" " " "
Waldungen . .	90,55	" " "	32,59	" " " "
Weiden	15,42	" " "	5,55	" " " "
Oeden	1,45	" " "	0,52	" " " "
	249,34	" " "	89,73	" " " "

Da durch die topographische Aufnahme die Größe des badischen Staatsgebietes auf 277,88 Quadratmeilen bestimmt ist, so bleiben hiernach 28,54 Quadratmeilen oder 10,27 % der ganzen

---

Die Ostbahn (Stuttgart-Ulm), 25 St. 3000 F. lang, bedeckt	1082 5/8 M.
Die Südbahn (Ulm-Friedrichshafen), 28 St. lang, bedeckt	1179 3/8 "

Fläche übrig, welche theils als Areal für Gebäude und Straßen verwendet, theils mit Wasser bedeckt wären, ein Resultat, das im Vergleich mit den durch die Detail-Vermessung für Württemberg erhobenen Zahlen an der Vollständigkeit der Angaben über die den einzelnen Culturen gewidmeten Flächen zweifeln läßt.

Ueber die Benützung des Grund und Bodens im Königreich Bayern sind amtliche Nachrichten, so weit diesseits bekannt, nicht veröffentlicht; es scheint jedoch, daß v. Lengerke für seine landw. Statistik der deutschen Bundesstaaten von dort zuverlässige Mittheilungen erhalten habe; nach diesen sind in Bayern (einschließlich der Pfalz) eingeräumt:

dem Gartenbau . .	254,183	Tagwerke.
dem Ackerbau . . .	9,227,105	"
dem Weinbau . . .	96,700	"
dem Wiesenbau . .	3,075,958	"
dem Waldbau . .	6,785,683	"
den Weiden . . .	953,420	"
	20,393,049 *)	"

und es beträgt sonach die Ausdehnung

der Gärten u. Länder	$15,_{78}$ g. Q.M.**)	od.	$1,_{12}$ %	d. ganz. Fl.
des Ackerfeldes . .	$572,_{97}$ "	"	" $40,_{98}$ "	" " "
Uebertrag	$588,_{75}$		$42,_{10}$	

*) In v. Reden Zeitschrift des Vereins für deutsche Statistik, Jahrgang 1. S. 44, finden sich gleichfalls Angaben über das landwirthschaftlich benützte Areal des Königreichs Bayern, welche jedoch mit denen Lengerke's nur bei Wiesen und Weiden zusammentreffen.

**) Hiebei sind nach Prof. Minsinger, Logarithmen, Augsburg 1845. S. 31, auf eine Quadratmeile 16104 bayer. Tagwerke gerechnet. Diese Annahme ist jedoch etwas zu nieder, indem Minsinger die Länge einer geogr. Meile nur zu $22803,_{29}$ Pariser Fuß ansetzt, während dieselbe

nach Bohnenberger	$22840,_{71}$	P. F.
" Walbeck	$22841,_{60}$	" "
" Bessel	$22843,_{40}$	" "
" Airy	$22843,_{53}$	" "

beträgt. Den Angaben v. Reden's a. a. O. S. 40 zufolge enthält die geogr. Quadr.Meile $16136,_{62}$ bayer. Tagwerke.

Uebertrag	588,75 g. Q.M.	oder	42,10 %	d.	ganz.	Fl.			
der Weinberge . .	6,00 "	"	"	0,42 "	"	"	"
der Wiesen . . .	191,00 "	"	"	13,66 "	"	"	"
der Waldungen .	421,38 *)	"	"	30,14 "	"	"	"
der Weiden . . .	59,20 "	"	"	4,23 "	"	"	"
	1266,32			90,55			

Der Flächengehalt Bayerns wird von Lengerke a. a. O. zu 22,513,460 Tagwerken angenommen, und würde demnach überhaupt 1398,00 **) geograph. Qu.Meilen betragen; es bliebe hienach über die oben angegebene Fläche für Gebäude, Straßen, Gewässer und Oeden ein Areal von 2,120,411 Tagwerken (131,67 Quadratmeilen) oder 9,45 % der Gesammtfläche ***) übrig.

Stellt man die für die drei Nachbarstaaten berechneten procentalen Verhältnisse behufs der Vergleichung zusammen, so ergibt sich, daß

---

*) R. in B., die Forstverwaltung Bayerns (v. Reden a. a. O. S. 420) gibt die Größe des Waldlandes zu 446,16 Quadratmeilen oder 31,99 % der ganzen Fläche an, wobei der Flächengehalt des ganzen Königreichs zu 1394,58 Quadratmeilen angenommen ist (s. hienach).

**) Die Angaben über die Ausdehnung von Bayern sind sehr schwankend. In dem auf Veranlassung und mit besonderer Unterstützung S. K. H. des Kronprinzen von Bayern herausgegebenen Kalender auf das Jahr 1844, S. 31, wird dieselbe zu 22,498,423 Tagwerken (1397,00 Q.-M.), in v. Reden a. a. O. zu 22,503,808 Tagwerken angegeben, was reducirt nach Minsinger 1397,4 Q.-M. betragen würde. Die neuesten, wohl zuverlässigsten, aber nur summarischen Zahlen finden sich in den Beiträgen zur Statistik des Königreichs Bayern, I. Bevölkerung, aus amtlichen Quellen herausgegeben von Hermann, München 1850, nach welchen der Flächeninhalt Bayerns 1387,497 Q.-M. beträgt.

***) v. Lengerke a. a. O. gibt auch die Beträge für diese Flächen im Einzelnen an, allein die Zahlen sind offenbar unrichtig, wie es scheint durch Druckfehler entstellt. v. Reden a. a. O. hat die mit Obigem nicht übereinstimmende Notiz, daß die Gebäude, Straßen und Wege, Seen, Weiher, Flüsse, Bäche, Oedungen und kahlen Felsen in Bayern 5,81 % der ganzen Fläche einnehmen.

auf **100** geographische Quadrat-Meilen kommen

	in Württemberg. geog. Q.-M.	in Baden. geog. Q.-M.	in Bayern. geog. Q.-M.
an Gärten und Ländern . . .	1,96	0,92	1,12
an Ackerfeld	42,48	38,35	40,98
an Weinbergen	1,34	1,41	0,42
an Wiesland	14,25	10,39	13,66
an Waldungen	31,02	32,59	30,14
an Weiden	4,31	5,55	4,23
an Gebäude-Areal, Straßen, Oeden, Steinbrüchen u. Gewässern	4,64	10,79	9,45
	100,00	100,00	100,00

Das Ergebniß dieser Zusammenstellung ist für Württemberg überaus günstig; es nimmt im Garten-, Acker- und Wiesenbau die erste Stelle ein, wird im Weinbau nur um Weniges von Baden übertroffen und steht in Beziehung auf die Größe der Weiden, also des noch uncultivirten, theilweise aber anbaufähigen Bodens gegen Baden zurück und Bayern beinahe gleich. In Ansehung der Größe der vorhandenen Waldungen nimmt Baden ebenfalls die erste Stelle ein, während Bayern den kleinsten Waldbesitz hat und Württemberg mit seinen Waldungen zwischen jenen beiden Staaten in der Mitte steht.

C. Verhältniß der productiven zur unproductiven Fläche.

Faßt man die in den vorhergehenden Abschnitten gegebenen Zahlen zusammen, so erhält man als Betrag:

	im Neckarkr. Mrg.	im Schw.kr. Mrg.	im Jagstkr. Mrg.	im Donaukr. Mrg.	im ganz. Land. Mrg.
r landw. benützten Fläche . . .	703751 1/8	861592 2/8	1,044044 6/8	1,371913 6/8	3,981301 7/8
r forstw. benützten Fläche . . .	301342 3/8	592591 6/8	506656 7/8	518720 1/8	1,919311 1/8
r weder land- noch forstw. benützten Fläche *)	51931 1/8	60282	79760 3/8	95666	287639 4/8
	1,057024 5/8	1,514466	1,630462	1,986299 7/8	6,188252 4/8

In Procenten der ganzen Fläche ausgedrückt:

fallen auf	im Neck.kr.	im Schw.kr.	im Jagstkr.	im Don.kr.	im ganz. Land.
die landw. benützte Fläche	66,58 %	56,89 %	64,04 %	69,07 %	64,34 %
die forstw. benützte Fläche	28,51 „	39,13 „	31,07 „	26,12 „	31,02 „
die weder land- noch forstw. ben. Fl.	4,91 „	3,98 „	4,89 „	4,81 „	4,64 „
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Das Verhältniß, in welchem das Gesammt-Areal zu der unproductiven Fläche steht, welche jedoch nicht mit der unbenützten verwechselt werden darf, ist in den einzelnen Bezirken sehr verschieden: während im Stadtdir.Bez. Stuttgart 10,20 %, in Ulm, Künzelsau und Mergentheim zwischen 7 und 8 %, in Blaubeuren, Besigheim, Canstatt und Eßlingen, freilich aus verschiedenen Ursachen, 6 bis 7 % der Oberfläche in diese Kategorie fallen, sind im O.A. Münsingen nur 2,70 % weder land- noch forstwirthschaftlich benützt (s. Tabelle Nr. 6, Col. 6.).

*) Hierunter ist begriffen das Areal der Gebäude und Hofstätten, der Straßen und Wege, der Oeden, Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand- und Mergel-Gruben und der Gewässer.

Als productiv im landwirthschaftlichen Sinn sind in dem überwiegend größern Theil des Landes 64 bis 70,99 % der ganzen Fläche zu betrachten. Bedeutend unter dem Durchschnitt stehen nur die Schwarzwald-Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt, das O.A. Böblingen wegen des Schönbuchs, die O.Ä. Schorndorf, Welzheim, Backnang und Weinsberg, sowie das O.A. Heidenheim.

Ueber die Ausdehnung des der Forstwirthschaft eingeräumten Areals ist schon oben das Erforderliche ausgeführt.

II. Zerstückelung der Bodenfläche. *)

Nach den Ergebnissen der Landesvermessung ist das Grundeigenthum des Königreichs in 5,005,979 Parcellen **) getheilt (s. Tabelle Nr. 1, Col. 2), hievon fallen

auf den Neckarkreis	1,610,457
" " Schwarzwaldkreis . .	1,390,196
" " Jagstkreis	1,118,898
" " Donaukreis	886,428

und es berechnet sich hienach die durchschnittliche Größe einer Parcelle

im Neckarkreis	auf	0,656	Morgen
" Schwarzwaldkreis . .	"	1,089	"
" Jagstkreis	"	1,457	"
" Donaukreis . . .	"	2,241	"
" ganzen Land . . .	"	1,236	"

*) Notizen über die Vertheilung des Grund und Bodens unter die einzelnen Besitzer fehlen der Zeit noch.

**) Parcellen heißen im Sinne der Kataster-Instruktion alle Grundstücke, welche auf den Flurkarten mit ausgezogenen Linien begrenzte Figuren bilden, Gebände-Areal, Straßen und Wege, Flüsse und Bäche ausgenommen, Seen und Weiher dagegen sind als Parcellen numerirt.

so daß die Zahl derselben auf 1 geogr. Quad.-Meile beträgt:

im Neckarkreis	26,612
„ Schwarzwaldkreis	16,033
„ Jagstkreis	11,986
„ Donaukreis	7,794
„ ganzen Lande	14,130 *)

Im Vergleich zur Bevölkerung kommen auf einen Einwohner

im Neckarkreis	3,10	Parcellen
„ Schwarzwaldkreis	2,86	„
„ Jagstkreis	2,80	„
„ Donaukreis	2,14	„
„ ganzen Lande	2,77	„

mithin auf eine Familie (die Familie zu 4,5 Personen gerechnet):

im Neckarkreis	14,35	Parcellen
„ Schwarzwaldkreis	12,87	„
„ Jagstkreis	12,60	„
„ Donaukreis	9,63	„
„ ganzen Land	12,46	„

Die durchschnittliche Größe einer Parcelle schwankt in den einzelnen Oberamtsbezirken zwischen 0,452 und 6,601 Morgen (s. Tabelle Nr. 7, Col. 1). Es finden sich im Ganzen drei Oberämter, in welcher die Zerstückelung des Bodens zur Zeit der Landesvermessung so weit vorgeschritten war, daß auf eine Parcelle durchschnittlich nicht mehr ganz 1/2 Morgen entfällt, nämlich Waiblingen (0,452 M.), Canstatt (0,485 M.) und Besigheim (0,499 M.). Auf der andern Seite finden sich fünf Oberamtsbezirke, in welchen eine Parcelle durchschnittlich über 3 Morgen im Meß hält, und zwar Freudenstadt (3,640 M.), Waldsee (3,970 M.), Ravensburg (4,098 M.), Leutkirch (4,881 M.) und Wangen (6,601 M.). Im Allgemeinen ist das Grundeigenthum in der östlichen Hälfte des Landes noch am wenigsten getheilt, die durchschnittliche Größe beträgt dort allenthalben über 1,5 M., während in den westlichen Landestheilen nur vier Bezirke, nämlich die waldreichen Oberämter Neuenbürg, Calw, Freudenstadt und Obern-

*) Im Königreich Bayern treffen nach v. Reden a. a. O. S. 40 auf eine Quadratmeile 12,255 Parcellen.

dorf sich finden, in welchen eine Parcelle durchschnittlich über 1,5 Morgen groß ist. Von den 17 zum Neckarkreis gehörigen Oberamtsbezirken stellt sich die Größe einer Parcelle nur in fünf (Stuttgart Stadt, Böblingen, Leonberg, Weinsberg und Neckarsulm) über 0,699 Morgen und nur in einem (Backnang) über 1 Morgen (s. Uebersichtskarte Nr. II.).

Die Zahl der Parcellen per Quadratmeile, welche die Tabelle Nr. 7, Col. 2 für die einzelnen Oberamtsbezirke nachweist, steht im umgekehrten Verhältniß mit der so eben besprochenen durchschnittlichen Größe einer Parcelle, weshalb eine Erörterung dieser Zahlen hier wird unterbleiben können.

III. Verhältniß der Bevölkerung zur Bodenfläche.

Sehr wesentlich zum Verständniß der Ursachen der landwirthschaftlichen Zustände eines Landes sind die Verhältnisse, in welchen die Bevölkerung zu den Flächen steht, welche den verschiedenen Benützungsweisen des Grund und Bodens eingeräumt sind. Obwohl, wie oben erwähnt, derartige Berechnungen an Werth verlieren, wenn die Zeitpunkte, in welchen die ihnen zu Grunde liegenden Aufnahmen stattgefunden haben, zu weit auseinander gerückt sind, wie dieß bei der vorliegenden Arbeit der Fall ist, wo die gegenwärtige Bevölkerung mit den Ergebnissen der Landesvermessung, die in einzelnen Bezirken in den Jahren 1820 und 1821 beendigt war, in Vergleich kommt, so dürfte doch die nachstehende Zusammenstellung immerhin einiges Interesse bieten.

Nach den Ergebnissen der Landesvermessung und der Aufnahme der ortsangehörigen Bevölkerung vom 3. Dec. 1850 kommen auf einen Einwohner

	im Neck.kr. M.	im Schw.kr. M.	im Jagstkr. M.	im Don.kr. M.	im ganz. Land. M.
von der ganzen Fläche . . .	2,09	3,11	4,09	4,81	3,43
von der landw. benützt. Fläche	1,39	1,77	2,61	3,32	2,21
von der Ackerfläche	0,95	1,18	1,61	2,24	1,45
von der Waldfläche	0,59	1,21	1,27	1,25	1,06

Am meisten Boden überhaupt trifft in den einzelnen Bezirken (s. Tabelle Nr. 7, Col. 3) auf einen Einwohner im O.A. Münsingen (7,92 M.), in Waldsee (7,04 M.), Leutkirch und Blaubeuren (etwas über 6 Morgen); am wenigsten in den O.Ä. Nürtingen (1,93 M.), Besigheim (1,84 M.), Ludwigsburg (1,61 M.), Waiblingen (1,54 M.), Eßlingen (1,47 M.), Canstatt (1,26 M.) und Stuttgart Stadt (0,25 M.).

Auch hinsichtlich des Verhältnisses der Bevölkerung zur landwirthschaftlich benützten Fläche stehen die O.A.-Bezirke Münsingen, Waldsee und Leutkirch in erster Linie, mit 5,81, 5,11, resp. 4,56 M. per Einwohner. Die vierte Stelle in dieser Reihe nimmt statt Blaubeuren Wangen ein. Am wenigsten landwirthschaftlich benützte Fläche kommt auf einen Einwohner in den O.A.-Bezirken Eßlingen und Schorndorf (je 1 M.), Canstatt (0,97 M.), Neuenbürg (0,94 M.) und Stuttgart Stadt (0,14 M.).

Das Verhältniß der Bevölkerung zur Ackerfläche, wobei übrigens auch Wechselfelder als Ackerland gerechnet sind, ist ebenfalls in den Oberämtern Münsingen, Waldsee, Leutkirch und Blaubeuren am höchsten, indem in den genannten Bezirken auf einen Einwohner 4,23, 3,47, 3,17 und 3,05 Morgen Acker treffen. Weniger als ein halber Morgen Ackerfeld kommt, abgesehen von Stuttgart Stadt, auf einen Einwohner, einestheils in Folge der starken Bevölkerung, anderntheils in Folge der sehr großen Waldfläche, nur in dem O.A.-Bezirk Schorndorf (0,45 M.). Nahe an dieses Verhältniß streifen die O.Ä. Canstatt (0,52 M.), Eßlingen (0,57 M.) und Neuenbürg (0,59 M.). (s. Tab. Nr. 7, Col. 5.)

Hinsichtlich des Verhältnisses der Bevölkerung zur Waldfläche ist zu bemerken, daß nur in Freudenstadt mehr als 3 M. (3,70 M.) auf einen Insaßen kommen (s. Tab. Nr. 7, Col. 6), in den Oberämtern Neuenbürg und Calw beträgt diese Quote 2,84, resp. 2,14 M., und in dem wenig bevölkerten Blaubeuren 2,05 M.; in allen übrigen Bezirken stellt sich dieselbe unter 2 M. per Kopf.

Ein halber Morgen und weniger Waldgrund entfällt auf einen Einwohner nur in den Oberämtern Nürtingen (0,50 M.), Heilbronn (0,42 M.), Eßlingen (0,37 M.), Besigheim (0,32 M.), Waiblingen (0,28 M.), Canstatt (0,21 M.), Ludwigsburg und Stuttgart Stadt (je 0,08 M.).

Faßt man diese Verhältnisse nach Landesgegenden zusammen, so findet sich, daß in der ganzen östlichen Hälfte des Landes mehr als 3 Morgen der ganzen Fläche auf einen Einwohner kommen, was in gleicher Weise auch entlang der Westgrenze des Landes von Tuttlingen aufwärts bis Neuenbürg der Fall ist, wogegen von den Neckarkreisbezirken nur in Neckarsulm über 3 Morgen (3,18) auf den Kopf entfallen. Aehnliche Verhältnisse, wie die Mehrzahl der Neckarkreisbezirke haben die südlich an diese sich anlehnenden O.Ä. Herrenberg, Horb, Tübingen, Rottenburg und Reutlingen, sowie die östlich angrenzenden O.Ä. Kirchheim, Göppingen und Schorndorf. Weniger als zwei Morgen treffen auf einen Einwohner in den von dem Neckar durchflossenen Oberamtsbezirken von Nürtingen abwärts bis Besigheim.

Das Verhältniß der Bevölkerung zu der landwirthschaftlich benützten Fläche stellt sich in der östlichen Hälfte des Landes beinahe allenthalben über den Durchschnitt für das ganze Land; in dem Donau- und Jagstkreis sind je nur zwei Bezirke (Kirchheim und Göppingen, Schorndorf und Welzheim), in welchen nicht mehr als 2 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche auf einen Einwohner entfallen. Ganz ähnliche Verhältnisse hat auch der zwischen Hohenzollern und Baden liegende südliche Theil des Schwarzwaldkreises, während auf dem Schwarzwalde selbst nur etwas über 1,5 M. der im landwirthschaftlichen Sinn productiven Fläche auf einen Einwohner kommen, und im Neckarthal von Tübingen bis Heilbronn sich kein Bezirk findet, in welchem auf einen Einwohner mehr als 1,40 M. der landwirthschaftlich benützten Fläche treffen.

Das Verhältniß der Bevölkerung zur Ackerfläche ist hauptsächlich in Oberschwaben, sowie in den Oberämtern Neresheim, Gerabronn und Mergentheim, überhaupt im Osten und Nordosten des Landes, ferner in den Oberämtern Leonberg, Herrenberg und Horb, sowie mit Ausnahme von Balingen in den von

Hohenzollern und Baden umschlossenen Bezirken des Schwarzwaldkreises befriedigend. In den meisten in der Mitte des Landes gelegenen Oberämtern kommen dagegen auf einen Einwohner nur 0,45 bis 0,80 Morgen Ackerfeld.

Die größten Waldflächen treffen nächst den bereits erwähnten Schwarzwald-Bezirken auf einen Einwohner in Oberschwaben und in den an Bayern grenzenden Bezirken des Jagstkreises, wogegen in dem Landstrich zwischen Rottweil, Spaichingen, Neckarsulm und Göppingen, mit Ausnahme von Böblingen, höchstens 0,90 Morgen Wald auf einen Einwohner kommen.

P. Sick.

Ueber die Bedeutung der fetten Ziffern in den hiernach folgenden Tabellen vergl. oben S. 2.

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Jahr der Vermessung. 1.	Parcellenzahl. 2.	Areal: der Gebäude u. Hofstätten. 3.	Areal: der Gärten und Länder. 4.	Areal: der Aecker. 5.	Areal: der Weinberge. 6.
			Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Backnang . . .	1832	73,143	448 7/8	2,105 3/8	26,548 6/8	799
Besigheim . . .	1832	106,310	307 1/8	805 5/8	30,247 5/8	4,991 4/
Böblingen . . .	1830	80,940	302 1/8	985 2/8	29,672 5/8	65
Brackenheim . .	1835	128,938	318 3/8	923 3/8	34,447 5/8	5,692 4/
Canstatt	1823	69,226	258 3/8	1,213 3/8	13,903 —	5,392 6/
Eßlingen	1823	81,776	292 2/8	1,808 1/8	17,195 7/8	1,773 4/
Heilbronn . . .	1835	112,292	363 6/8	1,030 3/8	33,550 6/8	4,509 5/
Leonberg	1831	129,435	410 2/8	1,304 5/8	49,942 6/8	800 2/
Ludwigsburg . .	1832	103,157	440 6/8	1,579 3/8	38,655 3/8	2,637 5/
Marbach	1832	113,821	377 6/8	1,775 2/8	32,385 4/8	4,955 4/
Maulbronn . . .	1835	95,376	299 6/8	778 5/8	26,830 1/8	2,963 6/
Neckarsulm . . .	1834	126,632	463 5/8	1,394 6/8	45,807 7/8	3,407 6/
Stuttgart, Stadt .	1827	11,976	292 1/8	1,038 2/8	1,497 2/8	2,175 1/
Stuttgart, Amt .	1827/28	94,685	382 1/8	1,886 6/8	25,389 1/8	1,096 6/
Vaihingen . . .	1832	101,877	287 5/8	1,227 1/8	32,420 1/8	3,845 6/
Waiblingen . . .	1832	100,116	325 —	1,393 2/8	22,281 6/8	3,807 2/
Weinsberg . . .	1834	80,757	388 2/8	1,492 2/8	22,559 1/8	5,401 7/
Neckar-Kreis . .		1,610,457	5,958 1/8	22,741 6/8	483,335 2/8	54,316 4/
Balingen . . .	1838	115,462	391 5/8	2,064 2/8	39,269 3/8	16 7/
Calw	1834/35	59,178	387 4/8	1,546 1/8	28,814 6/8	—
Freudenstadt . .	1836/37	46,557	438 2/8	1,591 7/8	29,876 3/8	—
Herrenberg . . .	1830	107,491	366 3/8	750 5/8	42,747 3/8	985 5/
Horb	1829	77,696	324 4/8	1,342 4/8	34,304 3/8	27 4/
Nagold	1836	77,364	356 7/8	1,317 6/8	34,963 1/8	—
Neuenbürg . . .	1834/35	49,220	334 5/8	1,151 4/8	15,183 6/8	677
Nürtingen . . .	1824	80,316	270 7/8	2,509 1/8	19,662 7/8	1,154 6/
Oberndorf . . .	1837	46,903	490 5/8	924 3/8	43,420 4/8	4/8
Reutlingen . . .	1819/20	99,280	375 5/8	1,136 2/8	31,430 —	1,376 1/8
Rottenburg . . .	1822	121,502	357 4/8	1,651 5/8	35,247 7/8	992 3/8
Rottweil	1838/39	90,930	531 3/8	1,717 1/8	55,336 5/8	—
Spaichingen . .	1838/39	92,985	299 2/8	926 4/8	34,699 7/8	—
Sulz	1838	69,415	290 3/8	1,568 1/8	33,086 6/8	26 5/8
Tuttlingen . . .	1839/40	90,111	346 5/8	844 7/8	41,483 5/8	38 2/8
Tübingen . . .	1818/23	84,986	353 —	2,648 7/8	23,689 4/8	1,021 2/8
Urach	1823	80,800	274 5/8	1,405 6/8	31,431 6/8	762 2/8
Schwarzwald-Kreis		1,390,196	6,189 5/8	25,097 2/8	574,648 3/8	7,079 1/8

. 1.

ämter und Kreise.	Jahr der Vermessung. 1.	Parcellenzahl. 2.	Areal der Gebäude und Hofstätten. 3.	der Gärten und Länder. 4.	der Aecker. 5.	der Weinberge. 6.
			Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
n	1830	39,825	$403^{4}/_{8}$	$2,468^{7}/_{8}$	$32,782^{3}/_{8}$	—
sheim . .	1829	68,572	$476^{3}/_{8}$	$2,224^{5}/_{8}$	$39,351^{3}/_{8}$	—
ngen . .	1829	78,229	$734^{1}/_{8}$	3,196—	$56,943^{4}/_{8}$	—
dorf . . .	1831	61,471	$494^{3}/_{8}$	$2,192^{6}/_{8}$	$36,276^{7}/_{8}$	$1^{2}/_{8}$
bronn . .	1833	98,121	$668^{3}/_{8}$	$3,680^{1}/_{8}$	$69,317^{5}/_{8}$	$612^{2}/_{8}$
ünd . . .	1831	45,913	418—	3,042—	$36,310^{6}/_{8}$	$—^{2}/_{8}$
. . . . .	$18^{27}/_{28}$	71,585	$556^{1}/_{8}$	3,136—	$42,386^{6}/_{8}$	$180^{6}/_{8}$
enheim . .	1830	76,225	$442^{1}/_{8}$	$2,016^{6}/_{8}$	$60,371^{6}/_{8}$	—
elsau . .	$18^{33}/_{34}$	149,708	$540^{4}/_{8}$	$1,930^{1}/_{8}$	$55,655^{4}/_{8}$	$3,901^{6}/_{8}$
gentheim .	1833	131,517	$543^{1}/_{8}$	$2,039^{4}/_{8}$	$67,983^{4}/_{8}$	$6,984^{1}/_{8}$
sheim . .	$18^{29}/_{30}$	74,488	$500^{4}/_{8}$	$2,291^{3}/_{8}$	63,353—	—
ingen . .	1833	86,345	$621^{6}/_{8}$	$3,705^{1}/_{8}$	$46,367^{7}/_{8}$	$3,133^{2}/_{8}$
rndorf . .	1832	84,398	$341^{6}/_{8}$	$1,572^{4}/_{8}$	$13,988^{1}/_{8}$	3,721
heim . .	1831	52,501	$380^{7}/_{8}$	$1,986^{3}/_{8}$	$23,355^{5}/_{8}$	597
-Kreis . .		1,118,898	$7,121^{4}/_{8}$	$35,482^{1}/_{8}$	$644,444^{5}/_{8}$	$19,131^{5}/_{8}$
rach . . .	$18^{24}/_{25}$	73,372	$693^{5}/_{8}$	$2,951^{1}/_{8}$	$73,745^{1}/_{8}$	—
ubeuren . .	1823	49,172	$318^{3}/_{8}$	$1,366^{6}/_{8}$	$57,285^{6}/_{8}$	—
ngen . . .	1821	64,257	$497^{7}/_{8}$	$2,847^{5}/_{8}$	$66,659^{1}/_{8}$	—
lingen . .	1827	65,631	$374^{5}/_{8}$	$2,405^{3}/_{8}$	$61,697^{1}/_{8}$	—
pingen . .	1828	64,191	$442^{5}/_{8}$	$3,603^{1}/_{8}$	$31,573^{7}/_{8}$	$12^{3}/_{8}$
heim . .	1828	91,856	$330^{7}/_{8}$	$3,199^{2}/_{8}$	$19,696^{3}/_{8}$	$1039^{4}/_{8}$
pheim . .	1826	59,197	$520^{5}/_{8}$	$2,476^{4}/_{8}$	$46,495^{4}/_{8}$	—
kirch . . .	1826	30,071	$761^{7}/_{8}$	$2,493^{7}/_{8}$	$71,695^{3}/_{8}$	—
nsingen . .	1820	75,671	339—	$1,366^{7}/_{8}$	$94,054^{2}/$	—
ensburg . .	1824	30,086	$791^{5}/_{8}$	$2,979^{6}/_{8}$	$62,469^{1}/_{8}$	402
dlingen . .	1822	70,711	$509^{6}/_{8}$	$2,100^{3}/_{8}$	$60,701^{3}/_{8}$	—
ulgau . . .	1822	49,397	474—	1,665—	$55,120^{3}/_{8}$	—
tnang . .	$18^{24}/_{25}$	36,018	$603^{2}/_{8}$	$2,452^{3}/_{8}$	$35,571^{6}/_{8}$	$939^{1}/_{8}$
. . . . .	$18^{23}/_{24}$	72,428	$567^{2}/_{8}$	2,212—	$71,809^{4}/_{8}$	—
dsee . . .	1824	37,448	625—	1,952—	$73,433^{1}/_{8}$	$—^{7}/_{8}$
ngen . . .	$18^{25}/_{26}$	16,922	$801^{2}/_{8}$	$2,110^{6}/_{8}$	$43,901^{3}/_{8}$	—
nau-Kreis .		886,428	$8,651^{5}/_{8}$	$38,183^{4}/_{8}$	$925,909^{1}/_{8}$	$2,393^{7}/_{8}$
ganzen Land		5,005,979	$27,920^{7}/_{8}$	$121,504^{5}/_{8}$	$2,628,337^{3}/_{8}$	$82,921^{1}/_{8}$

Tabell[e]

Oberämter und Kreise.	Areal der Wiesen. 2mähdige. 1.	1mähdige. 2.	zusammen. 3.	der Waldungen. 4.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Backnang	11,063 7/8	6,377 6/8	17,441 5/8	35,323 6/8
Besigheim	3,575 1/8	382 4/8	3,957 5/8	9,253 2/8
Böblingen	8,796 4/8	548 3/8	9,344 7/8	29,927 5/8
Brackenheim	5,703 1/8	287 7/8	5,991 —	20,327 6/8
Canstatt	4,660 4/8	225 6/8	4,886 2/8	5,751 7/8
Eßlingen	8,039 2/8	157 —	8,196 2/8	11,135 3/8
Heilbronn	4,466 7/8	1,054 —	5,520 7/8	12,622 7/8
Leonberg	7,723 6/8	186 —	7,909 6/8	24,593 3/8
Ludwigsburg	4,273 3/8	198 2/8	4,471 5/8	2,930 5/8
Marbach	6,578 7/8	1,346 2/8	7,925 1/8	20,572 6/8
Maulbronn	6,854 7/8	537 1/8	7,392 —	24,379 3/8
Neckarsulm	7,474 4/8	1,375 7/8	8,850 3/8	29,816 1/8
Stuttgart, Stadt	701 6/8	16 1/8	717 7/8	3,031 7/8
Stuttgart, Amt	10,211 6/8	566 4/8	10,778 2/8	22,097 6/8
Vaihingen	4,193 6/8	248 6/8	4,442 4/8	14,226 3/8
Waiblingen	5,977 —	515 6/8	6,492 6/8	8,417 —
Weinsberg	7,599 6/8	3,784 3/8	11,384 1/8	26,934 5/8
Neckar-Kreis	107,894 5/8	17,808 2/8	125,702 7/8	301,342 3/8
Balingen	10,488 7/8	6,130 5/8	16,619 4/8	26,572 3/8
Calw	7,964 7/8	88 —	8,052 7/8	57,250 1/8
Freudenstadt	9,669 5/8	2,181 3/8	11,851 —	113,630 5/8
Herrenberg	5,735 5/8	578 4/8	6,314 1/8	20,911 7/8
Horb	5,798 4/8	27 3/8	5,825 7/8	14,355 6/8
Nagold	7,524 3/8	300 2/8	7,824 5/8	41,007 7/8
Neuenbürg	5,468 5/8	832 —	6,300 5/8	72,977 5/8
Nürtingen	10,319 4/8	1,021 2/8	11,340 6/8	15,059 1/8
Oberndorf	4,831 3/8	4,567 5/8	9,399 —	28,285 6/8
Reutlingen	8,939 7/8	1,326 6/8	10,266 5/8	23,233 4/8
Rottenburg	8,998 4/8	889 2/8	9,887 6/8	23,173 4/8
Rottweil	12,958 2/8	388 2/8	13,346 4/8	27,143 1/8
Spaichingen	5,959 3/8	1,590 1/8	7,549 4/8	21,835 4/8
Sulz	8,646 1/8	537 1/8	9,183 2/8	21,008 2/8
Tuttlingen	8,441 4/8	937 4/8	9,379 —	33,286 6/8
Tübingen	10,124 1/8	937 —	11,061 1/8	25,389 7/8
Urach	6,086 —	9,287 —	15,373 —	27,470 1/8
Schwarzwald-Kreis	137,955 1/8	31,620	169,575 1/8	592,591 6/8

Nr. 2.

Oberämter und Kreise.	Areal				
	der Wiesen.			der Waldungen.	der Weiden.
	2mähdige.	1mähdige.	zusammen.		
	1.	2.	3.	4.	5.
	Morgen	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
alen	13,807 2/8	1,299 7/8	15,107 1/8	35,299 5/8	7,581 3/8
railsheim . . .	21,502 3/8	1,309 7/8	22,812 2/8	28,357 6/8	8,996 7/8
llwangen . . .	27,230 4/8	2,765 4/8	29,996 —	60,160 6/8	16,746 4/8
aildorf	12,179 7/8	9,176 7/8	21,356 6/8	42,394 5/8	11,597 6/8
erabronn . . .	30,101 1/8	3,912 2/8	34,013 3/8	28,206 4/8	5,983 3/8
münd	15,352 7/8	482 4/8	15,835 3/8	18,742 —	5,435 2/8
all	22,739 2/8	3,165 3/8	25,904 5/8	27,386 1/8	2,007 —
eidenheim . . .	7,328 2/8	1,477 3/8	8,805 5/8	61,170 7/8	8,483 3/8
ünzelsau . . .	13,552 —	2,268 1/8	15,820 1/8	31,402 —	2,788 2/8
Mergentheim . .	10,525 —	741 6/8	11,266 6/8	35,196 2/8	3,049 5/8
eresheim . . .	9,732 7/8	856 3/8	10,589 2/8	47,480 —	6,549 7/8
ehringen . . .	19,982 6/8	4,364 5/8	24,347 3/8	27,826 2/8	2,184 1/8
chorndorf . . .	9,284 6/8	1,621 1/8	10,905 7/8	27,666 4/8	614 3/8
elzheim . . .	11,521 5/8	3,768 1/8	15,289 6/8	35,367 5/8	918 3/8
agst-Kreis . . .	224,840 4/8	37,209 6/8	262,050 2/8	506,656 7/8	82,936 1/8
iberach	20,203 5/8	6,476 —	26,679 5/8	45,839 1/8	1,663 6/8
laubeuren . . .	4,272 2/8	3,410 1/8	7,682 3/8	38,532 4/8	4,089 1/8
hingen	16,244 6/8	1,620 3/8	17,865 1/8	32,389 7/8	3,032 3/8
eislingen . . .	7,841 3/8	6,105 6/8	13,947 1/8	31,589 6/8	8,374 2/8
öppingen . . .	18,993 2/8	1,368 —	20,361 2/8	21,098 2/8	3,818 5/8
irchheim . . .	14,545 5/8	1,486 5/8	16,032 2/8	17,313 4/8	6,641 4/8
aupheim . . .	16,628 5/8	1,160 5/8	17,789 2/8	31,247 —	2,385 6/8
eutkirch	8,832 3/8	14,846 2/8	23,678 5/8	38,030 —	5,244 —
ünsingen . . .	6,552 6/8	8,868 4/8	15,421 2/8	42,088 2/8	18,173 —
avensburg . .	10,427 6/8	19,529 3/8	29,957 1/8	35,877 5/8	1,661 —
iedlingen . . .	20,519 1/8	3,948 3/8	24,467 4/8	38,179 4/8	2,970 5/8
aulgau . . .	13,353 4/8	15,273 5/8	28,627 1/8	32,036 —	1,894 7/8
ettnang . . .	5,354 1/8	13,536 5/8	18,890 6/8	24,177 1/8	675 1/8
lm	6,470 1/8	4,900 5/8	11,370 6/8	32,480 5/8	3,764 6/8
aldsee	9,569 7/8	17,897 —	27,466 7/8	34,493 5/8	5,192 6/8
angen	3,191 6/8	20,850 2/8	24,042 —	23,347 3/8	11,566 6/8
onau-Kreis . .	183,000 7/8	141,278 1/8	324,279	518,720 1/8	81,148 2/8
m ganzen Land .	653,691 1/8	227,916 1/8	881,607 2/8	1,919,311 1/8	266,931 4/8

Tabell…

Oberämter und Kreise.	Areal der Oeden. 1.	der Steinbrüche. 2.	der Erz-, Thon-, Sand- u. Mergel-Gruben 3.	der Gewässer: Seen u. Weiher 4.	Flüsse und Bäche. 5.	zusammen. 6.	der Stra… und Weg… 7.
	Morgen.	Mrg.	Mrg.	Mrg.	Morgen.	Morgen.	Morg…
Backnang . . .	415 1/8	23 7/8	11 7/8	34 7/8	341—	375 7/8	2,55…
Besigheim . . .	509 2/8	28 3/8	12 2/8	11—	1030 2/8	1041 2/8	1,39…
Böblingen . . .	1,183 2/8	18 7/8	3 3/8	50—	132—	182—	1,51…
Brackenheim . .	328 3/8	42—	9 3/8	6 3/8	198 1/8	204 4/8	2,10…
Canstatt . . .	364 4/8	20 5/8	3 5/8	4 7/8	439 2/8	444 1/8	95…
Eßlingen . . .	450 1/8	3 3/8	26 5/8	9 7/8	847 7/8	857 6/8	1,03…
Heilbronn . . .	265 6/8	34—	26 5/8	19 7/8	384 1/8	404—	1,38…
Leonberg . . .	1,759 2/8	33 4/8	6 4/8	23 7/8	145 3/8	169 2/8	2,19…
Ludwigsburg . .	531 5/8	61 6/8	6—	35 5/8	475 6/8	511 3/8	1,67…
Marbach . . .	457 4/8	26 6/8	8 7/8	15 7/8	431 3/8	447 2/8	2,01…
Maulbronn . .	563 6/8	25 4/8	8 5/8	198 5/8	244 1/8	442 6/8	1,84…
Neckarsulm . . .	1,009 6/8	38 4/8	13 1/8	6—	998 4/8	1004 4/8	2,07…
Stuttgart, Stadt .	157 4/8	20 2/8	2 1/8	8 2/8	24 2/8	32 4/8	45…
Stuttgart, Amt .	157 3/8	23 7/8	8 6/8	89 1/8	126 7/8	216—	1,65…
Vaihingen . . .	1,112 4/8	19 4/8	6 1/8	58 7/8	480 4/8	539 3/8	1,53…
Waiblingen . .	341 1/8	30 4/8	10 5/8	9 3/8	307 3/8	316 6/8	1,47…
Weinsberg . . .	347—	20 4/8	10 4/8	68 4/8	204—	272 4/8	2,01…
Neckar-Kreis . .	9,953 6/8	471 6/8	175 4/8	651	6,810 6/8	7,461 6/8	27,91…
Balingen . . .	1,025 7/8	11 3/8	9 2/8	12 4/8	212 2/8	224 6/8	1,81…
Calw	1,054 2/8	6 2/8	2—	8 5/8	268 7/8	277 4/8	2,38…
Freudenstadt . .	907—	21 2/8	17 2/8	21 7/8	696 5/8	718 4/8	3,25…
Herrenberg . .	814 4/8	34 1/8	10 4/8	6 6/8	138 7/8	145 5/8	1,61…
Horb	1,026 4/8	12—	10 5/8	17 4/8	265 4/8	283—	1,19…
Nagold	1,348 5/8	8 5/8	8 5/8	10 1/8	291 5/8	301 6/8	2,02…
Neuenbürg . . .	487 1/8	5 3/8	2 4/8	7 3/8	301 6/8	309 1/8	2,06…
Nürtingen . . .	263 5/8	12 1/8	3 1/8	1 6/8	752 5/8	754 3/8	1,41…
Oberndorf . . .	823 7/8	6 7/8	31 7/8	17 2/8	275 4/8	292 6/8	2,17…
Reutlingen . . .	1,063 4/8	1 6/8	2 1/8	2 3/8	184—	186 3/8	1,47…
Rottenburg . .	804 6/8	9 1/8	6 3/8	2 4/8	379 3/8	381 7/8	1,34…
Rottweil . . .	887 1/8	35 1/8	8 5/8	10 2/8	366 1/8	376 3/8	2,57…
Spaichingen . .	994 4/8	56 1/8	7—	4 6/8	96 4/8	101 2/8	1,52…
Sulz	1,190 2/8	17 6/8	4 1/8	6 5/8	235 6/8	242 3/8	1,76…
Tuttlingen . . .	1,361 7/8	22 7/8	8 2/8	9 7/8	384 1/8	394—	1,91…
Tübingen . . .	566 7/8	2 3/8	6 3/8	1 7/8	453 6/8	455 5/8	1,27…
Urach	1,936—	5 3/8	8 7/8	3 7/8	234 3/8	238 2/8	1,315…
Schwarzw.-Kreis .	16,556 2/8	268 4/8	147 4/8	145 7/8	5,537 5/8	5,683 4/8	31,436…

Nr. 3.

Ober- ...er und ...reise.	Areal der Oeden. 1.	der Stein-brüche. 2.	der Erz-, Thon-, Sand- u. Mergel-Gruben. 3.	der Gewässer: Seen und Weiher. 4.	der Gewässer: Flüsse und Bäche. 5.	der Gewässer: zusammen. 6.	der Straßen und Wege. 7.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
...en . . .	1,430—	23 2/8	12—	119 4/8	381 4/8	501—	1,961 2/8
...ilsheim	1,454 6/8	22 1/8	10 1/8	293—	365 7/8	658 7/8	2,854 6/8
...wangen	1,159 4/8	23 2/8	6 1/8	807 6/8	465 2/8	1,273—	3,542 1/8
...ldorf .	829 7/8	17 5/8	7—	66 7/8	632 5/8	699 4/8	2,826 3/8
...abronn	2,387 7/8	33 3/8	14 4/8	83 5/8	496 4/8	580 1/8	4,015 4/8
...ünd . .	1,599 6/8	5 4/8	10 4/8	12 1/8	383 6/8	395 7/8	1,953 3/8
...l. . . .	1,202 6/8	27—	22 2/8	88 4/8	577 6/8	666 2/8	3,089 4/8
...enheim	971 3/8	29 1/8	26 1/8	67 6/8	508 7/8	576 5/8	2,706 6/8
...zelsau	4,425 5/8	14 7/8	11 1/8	22 4/8	874 3/8	896 7/8	2,939 1/8
...gentheim	5,458 6/8	15 4/8	13 6/8	15 5/8	388 2/8	403 7/8	3,258 7/8
...esheim	1,694 1/8	23 5/8	18 5/8	61 2/8	149 3/8	210 5/8	2,969 2/8
...ringen.	1,475 1/8	30 5/8	19 3/8	272 5/8	552 2/8	824 7/8	2,953 7/8
...erndorf	414 5/8	5 3/8	4 5/8	28 1/8	303 3/8	331 4/8	1,916 6/8
...lsheim .	674 5/8	10 5/8	34 5/8	83 2/8	357 6/8	441—	1,817—
...stkreis .	25,178 6/8	281 7/8	210 6/8	2,022 4/8	6,437 4/8	8,460—	38,507 4/8
...erach .	1,488 4/8	3 6/8	153 4/8	414 3/8	611—	1,025 3/8	3,343 2/8
...beuren .	5,403 1/8	1—	3 1/8	108—	215 4/8	323 4/8	2,056 6/8
...ngen. .	1,857 2/8	10—	41 5/8	1,262 1/8	u. Col. 4.	1,262 1/8	2,102 7/8
...slingen	4,037—	11—	29 7/8	12 7/8	341 2/8	354 1/8	1,886 6/8
...ppingen	825—	5 4/8	14—	21 7/8	535 1/8	557—	1,877 6/8
...chheim .	160 [illegible]/8	7 7/8	43 4/8	3 6/8	253 2/8	257—	1,383 1/8
...pheim .	739 6/8	— 5/8	88—	57 6/8	737—	794 6/8	2,035—
...tkirch .	506 3/8	1 1/8	208 5/8	637 6/8	887 6/8	1,525 4/8	2,630 3/8
...unsingen	2,138—	1 5/8	22 1/8	203 7/8	u. Col. 4.	203 7/8	2,042 2/8
...ensburg.	2,954 6/8	— 5/8	128—	882 5/8	652 5/8	1,535 2/8	2,592 1/8
...lingen	2,104 2/8	12—	40 6/8	2,225 3/8	720 1/8	2,945 4/8	2,127 2/8
...ulgau .	1,164 2/8	2—	86 7/8	595—	508 5/8	1,103 5/8	2,013 2/8
...tnang .	283 6/8	— 5/8	225 6/8	549 6/8	885—	1,434 6/8	1,775 2/8
...n. . . .	6,386 6/8	18 6/8	29 7/8	2 7/8	477 2/8	480 1/8	2,668—
...ldsee. .	1,000—	3 5/8	228 7/8	1,322 1/8	440 7/8	1,763—	2,500 7/8
...ingen. .	526 1/8	—	355—	2,136 4/8	928 6/8	3,065 2/8	1,994 1/8
...nau-Kr.	31,575—	80 1/8	1,699 4/8	10,436 5/8	8,194 1/8	18,630 6/8	35,029—
... ganzen ...Land . .	83,263—	1,102 2/8	2,232 6/8	13,256—	26,980—	40,236—	132,883 7/8

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Gesammtbetrag des Flächeninhalts. 1.	2.	Areal: der landwirthschaftl. benützten Fläche. 3.	der land- und forstwirthschaftl. benützten Fläche. 4.	der[illegible] 5.
	Württ. Morgen.	geogr. □ Meil.	Morgen.	Morgen.	[illegible]
Backnang	89,724 1/8	5,1369	50,569—	85,892 6/8	[illegible]
Besigheim	53,129 6/8	3,0418	40,585—	49,838 2/8	[illegible]
Böblingen	75,068 4/8	4,2979	41,938 5/8	71,866 2/8	[illegible]
Brackenheim	71,024 6/8	4,0663	47,686 7/8	68,014 5/8	[illegible]
Canstatt	33,603 5/8	1,9239	25,802 4/8	31,554 3/8	[illegible]
Eßlingen	43,764—	2,5056	29,961—	41,096 3/8	[illegible]
Heilbronn	60,089 2/8	3,4402	44,990 4/8	57,613 3/8	[illegible]
Leonberg	90,947—	5,2070	61,780 4/8	86,373 7/8	[illegible]
Ludwigsburg	54,261 4/8	3,1065	48,109—	51,039 5/8	[illegible]
Marbach	71,700 3/8	4,1050	47,794 3/8	68,367 1/8	[illegible]
Maulbronn	66,114 7/8	3,7852	38,547 7/8	62,927 2/8	[illegible]
Neckarsulm	95,112—	5,4454	60,687 5/8	90,503 6/8	[illegible]
Stuttgart, Stadt	9,440 3/8	0,5405	5,445 6/8	8,477 5/8	[illegible]
Stuttgart, Amt	65,297—	3,7384	40,726 1/8	62,823 7/8	[illegible]
Vaihingen	60,773 2/8	3,4794	43,051 6/8	57,278 1/8	[illegible]
Waiblingen	45,307 4/8	2,5939	34,392 4/8	42,809 4/8	[illegible]
Weinsberg	71,666 6/8	4,1031	41,682 1/8	68,616 6/8	[illegible]
Neckar-Kreis	1,057,024 5/8	60,5171	703,751 1/8	1,005,093 4/8	[illegible]
Balingen	102,132 1/8	5,8473	72,077 3/8	98,649 6/8	[illegible]
Calw	101,695 2/8	5,8223	40,332 5/8	97,582 6/8	[illegible]
Freudenstadt	169,455 4/8	9,7017	50,471 2/8	164,101 7/8	[illegible]
Herrenberg	75,510 2/8	4,3231	51,613 4/8	72,525 3/8	[illegible]
Horb	59,425—	3,4021	42,220 1/8	56,575 7/8	[illegible]
Nagold	90,405 2/8	5,1759	45,352 6/8	86,360 5/8	[illegible]
Neuenbürg	100,401 4/8	5,7482	24,217 4/8	97,195 1/8	[illegible]
Nürtingen	57,383—	3,2852	39,604 2/8	54,663 3/8	[illegible]
Oberndorf	89,417 2/8	5,1193	57,310 7/8	85,596 5/8	[illegible]
Reutlingen	84,448—	4,8348	58,110 4/8	81,344—	[illegible]
Rottenburg	76,924—	4,4040	50,850 4/8	74,024—	[illegible]
Rottweil	106,548 3/8	6,1001	74,686 7/8	101,830—	[illegible]
Spaichingen	72,842 5/8	4,1704	48,019 3/8	69,854 7/8	[illegible]
Sulz	71,925 2/8	4,1179	47,406 1/8	68,414 3/8	[illegible]
Tuttlingen	93,208 6/8	5,3365	55,875 4/8	89,162 2/8	[illegible]
Tübingen	70,633 6/8	4,0439	42,581 6/8	67,971 5/8	[illegible]
Urach	92,110 1/8	5,2731	60,861 3/8	88,331 4/8	[illegible]
Schwarzwald-Kreis	1,514,466—	86,7058	861,592 2/8	1,454,184—	[illegible]

Nr. 4.

Oberämter und Kreise.	Gesammtbetrag des Flächeninhalts.		Areal der landwirthschaftlich benützten Fläche.	Areal der land- und forstwirthschaftlich benützten Fläche.	Areal der land- und forstwirthschaftl. nicht benützten Fläche.
	1.	2.	3.	4.	5.
	Württ. Morgen.	geogr. □ Meilen	Morgen.	Morgen.	Morgen.
alen	97,570 3/8	5,5861	57,939 6/8	93,239 3/8	4,331—
railsheim . . .	107,219 7/8	6,1385	73,385 1/8	101,742 7/8	5,477—
llwangen . . .	173,780 7/8	9,9493	106,882—	167,042 6/8	6,738 1/8
aildorf . . .	118,694 6/8	6,7955	71,425 3/8	113,820—	4,874 6/8
erabronn . . .	149,513—	8,5599	113,606 6/8	141,813 2/8	7,699 6/8
münd	83,748 5/8	4,7948	60,623 5/8	79,365 5/8	4,383—
all	106,565 1/8	6,1011	73,615 1/8	101,001 2/8	5,563 7/8
eidenheim . .	145,600 4/8	8,3359	79,677 4/8	140,848 3/8	4,752 1/8
ünzelsau . . .	120,325 7/8	6,8889	80,095 6/8	111,497 6/8	8,828 1/8
ergentheim . .	136,213 5/8	7,7985	91,323 4/8	126,519 6/8	9,693 7/8
eresheim . . .	135,680 2/8	7,7680	82,783 4/8	130,263 4/8	5,416 6/8
ehringen . . .	113,489 5/8	6,4975	79,737 6/8	107,564—	5,925 5/8
chorndorf . .	61,168—	3,5030	30,801 7/8	58,468 3/8	2,717 5/8
elzheim . . .	80,873 4/8	4,6301	42,147 1/8	77,514 6/8	3,358 6/8
agst-Kreis . .	1,630,462—	93,3471	1,044,044 6/8	1,550,701 5/8	79,760 3/8
iberach . . .	157,587 4/8	9,0222	105,040 3/8	150,879 4/8	6,708—
laubeuren . .	117,062 3/8	6,7021	70,424—	108,956 4/8	8,105 7/8
hingen . . .	128,565 7/8	7,3601	90,404 2/8	122,794 1/8	5,771 6/8
eislingen . . .	124,707—	7,1398	86,423 7/8	118,013 5/8	6,693 3/8
öppingen . . .	84,189 3/8	4,8201	59,369 2/8	80,467 4/8	3,721 7/8
rchheim . . .	66,104 7/8	3,7846	46,608 7/8	63,922 3/8	2,182 4/8
aupheim . . .	104,572 6/8	5,9870	69,147—	100,394—	4,178 6/8
eutkirch . . .	146,775 6/8	8,4031	103,111 7/8	141,141 7/8	5,633 7/8
ünsingen . .	175,850 4/8	10,0679	129,015 3/8	171,103 5/8	4,746 7/8
avensburg . .	141,349—	8,0926	97,469—	133,346 5/8	8,002 3/8
iedlingen . . .	136,158 7/8	7,7954	90,239 7/8	128,419 3/8	7,739 4/8
aulgau . . .	124,187 3/8	7,1100	87,307 3/8	119,343 3/8	4,844—
ettnang . . .	87,029 5/8	4,9827	58,529 1/8	82,706 2/8	4,323 3/8
lm	131,788 3/8	7,5452	89,157—	121,637 5/8	10,150 6/8
aldsee . . .	148,660 5/8	8,5111	108,045 5/8	142,539 2/8	6,121 3/8
angen . . .	111,710—	6,3957	81,620 7/8	104,968 2/8	6,741 6/8
onau-Kreis . .	1,986,299 7/8	113,7196	1,371,913 6/8	1,890,633 7/8	95,666—
m ganzen Land	6,188,252 4/8	354,2896	3,981,301 7/8	5,900,376—	287,639 4/8

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der Gesammtfläche kommen											
	Areal der Gebäude u. Hofstätten. 1.		Gärten und Länder. 2.		Aecker. 3.		Weinberge. 4.		Wiesen. 5.		Waldungen. 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.
Backnang . .	0,50	24	2,35	21	29,59	58	0,89	26	19,44	12	39,37	9
Besigheim . .	0,58	10	1,52	45	56,93	3	9,39	3	7,45	59	17,42	62
Böblingen . .	0,40	49	1,31	54	39,53	41	0,08	34	12,45	37	39,87	8
Brackenheim .	0,45	35	1,30	55	48,50	19	8,01	5	8,44	52	28,62	31
Canstatt . . .	0,77	3	3,61	8	41,38	36	16,05	2	14,54	30	17,12	63
Eßlingen . . .	0,67	7	4,12	5	39,31	42	4,05	14	18,73	15	25,44	46
Heilbronn . .	0,61	8	1,72	36	55,84	5	7,50	7	9,19	47	21,00	38
Leonberg . . .	0,45	34	1,43	49	54,91	6	0,88	27	8,70	49	27,05	35
Ludwigsburg .	0,82	2	2,91	12	71,24	1	4,86	12	8,24	55	5,40	64
Marbach . . .	0,53	17	2,47	17	45,17	28	6,91	8	11,05	41	28,69	29
Maulbronn . .	0,45	33	1,18	57	40,59	39	4,48	13	11,18	40	36,87	11
Neckarsulm . .	0,49	27	1,47	47	48,16	20	3,58	15	9,31	46	31,34	22
Stuttgart, Stadt	3,09	1	11,00	1	15,86	63	23,04	1	7,61	58	32,12	20
Stuttgart, Amt	0,59	9	2,89	13	38,88	44	1,68	19	16,51	24	33,84	18
Vaihingen . .	0,47	29	2,02	30	53,34	9	6,33	9	7,31	60	23,41	55
Waiblingen . .	0,72	5	3,08	10	49,18	15	8,40	4	14,33	31	18,58	61
Weinsberg . .	0,54	14	2,08	28	31,48	55	7,53	6	15,89	27	37,58	10
Neckar-Kreis .	0,56		2,15		45,73		5,14		11,90		28,51	
Balingen . .	0,38	52	2,02	29	38,45	46	0,02	38	16,28	25	26,01	40
Calw	0,38	53	1,52	44	28,33	60	—	—	7,92	56	56,30	3
Freudenstadt .	0,26	63	0,94	62	17,63	62	—	—	6,99	61	67,06	2
Herrenberg . .	0,48	28	0,99	61	56,62	4	1,31	23	8,36	53	27,69	34
Horb	0,55	12	2,26	22	57,73	2	0,04	37	9,80	45	24,16	53
Nagold . . .	0,39	51	1,46	48	38,67	45	—	—	8,66	50	45,36	4
Neuenbürg . .	0,33	58	1,15	59	15,12	64	0,67	30	6,28	63	72,69	1
Nürtingen . .	0,47	30	4,37	3	34,27	50	2,01	18	19,76	11	26,24	37
Oberndorf . .	0,54	16	1,03	60	48,57	18	—	—	10,51	42	31,63	21
Reutlingen . .	0,44	39	1,35	51	37,22	48	1,63	20	12,16	38	27,51	33
Rottenburg . .	0,46	32	2,15	25	45,82	27	1,29	24	12,85	34	30,13	23
Rottweil . . .	0,50	25	1,61	40	51,94	10	—	—	12,53	36	25,47	45
Spaichingen .	0,41	45	1,27	56	47,64	21	—	—	10,36	43	29,98	25
Sulz	0,40	47	2,18	24	46,00	26	0,04	36	12,76	35	29,21	27
Tuttlingen . .	0,37	57	0,91	63	44,51	30	0,04	35	10,07	44	35,71	15
Tübingen . .	0,50	23	3,75	6	33,54	53	1,45	22	15,66	28	35,95	13
Urach	0,30	61	1,52	43	34,13	51	0,83	28	16,69	23	29,82	26
Schwarzw.-Kr. .	0,41		1,66		37,94		0,47		11,20		39,13	

Nr. 5.

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der Gesammtfläche kommen											
	Areal der Gebäude u. Hofstätten. 1.		Gärten und Länder. 2.		Aecker. 3.		Weinberge. 4.		Wiesen. 5.		Waldungen. 6.	
	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z
Aalen . . .	0,41	**46**	2,53	**16**	33,61	**52**	—	—	15,48	**29**	36,17	**12**
Crailsheim . .	0,44	**38**	2,08	**27**	36,70	**49**	—	—	21,28	**9**	26,45	**36**
Ellwangen . .	0,42	**44**	1,84	**35**	32,77	**54**	—	—	17,26	**20**	34,62	**17**
Gaildorf . . .	0,42	**42**	1,85	**34**	30,56	**56**	—	—	18,00	**17**	35,71	**14**
Gerabronn . .	0,44	**37**	2,46	**18**	46,37	**24**	0,41	**31**	22,75	**5**	18,87	**60**
Gmünd . . .	0,49	**26**	3,63	**7**	43,35	**34**	—	—	18,91	**13**	22,38	**57**
Hall	0,52	**20**	2,95	**11**	39,78	**40**	0,17	**33**	24,31	**1**	25,70	**44**
Heidenheim . .	0,31	**59**	1,38	**50**	41,46	**35**	—	—	6,05	**64**	42,02	**7**
Künzelsau . .	0,45	**36**	1,60	**41**	46,25	**25**	3,24	**16**	13,14	**33**	26,10	**39**
Mergentheim .	0,40	**48**	1,50	**46**	49,91	**12**	5,12	**11**	8,27	**54**	25,84	**42**
Neresheim . .	0,37	**56**	1,69	**38**	46,70	**23**	—	—	7,80	**57**	35,00	**16**
Oehringen . .	0,55	**13**	3,26	**9**	40,86	**38**	2,76	**17**	21,46	**8**	24,52	**52**
Schorndorf . .	0,56	**11**	2,57	**15**	22,86	**61**	6,08	**10**	17,83	**19**	45,22	**5**
Welzheim . .	0,47	**31**	2,46	**19**	28,88	**59**	0,74	**29**	18,91	**14**	43,73	**6**
Jagst-Kreis . .	0,44		2,18		39,52		1,18		16,07		31,07	
Biberach . . .	0,44	**40**	1,87	**33**	46,80	**22**	—	—	16,93	**22**	29,09	**28**
Blaubeuren . .	0,27	**62**	1,17	**58**	48,94	**16**	—	—	6,56	**62**	32,92	**19**
Ehingen . . .	0,39	**50**	2,22	**23**	51,85	**11**	—	—	13,89	**32**	25,19	**49**
Geislingen . .	0,30	**60**	1,93	**31**	49,47	**13**	—	—	11,18	**39**	25,33	**48**
Göppingen . .	0,53	**18**	4,28	**4**	37,50	**47**	0,01	**39**	24,19	**3**	25,06	**50**
Kirchheim . .	0,50	**21**	4,84	**2**	29,80	**57**	1,57	**21**	24,25	**2**	26,19	**38**
Laupheim . .	0,50	**22**	2,36	**20**	44,47	**31**	—	—	17,01	**21**	29,88	**24**
Leutkirch . . .	0,52	**19**	1,70	**37**	48,86	**17**	—	—	16,13	**26**	25,91	**41**
Münsingen . .	0,19	**64**	0,78	**64**	53,49	**8**	—	—	8,77	**48**	23,94	**54**
Ravensburg .	0,54	**15**	2,11	**26**	44,20	**33**	0,29	**32**	21,20	**10**	25,38	**47**
Riedlingen . .	0,38	**55**	1,54	**42**	44,58	**29**	—	—	17,97	**18**	28,04	**30**
Saulgau . .	0,38	**54**	1,34	**52**	44,39	**32**	—	—	23,05	**4**	25,80	**43**
Tettnang . .	0,69	**6**	2,82	**14**	40,87	**37**	1,08	**25**	21,71	**6**	27,78	**32**
Ulm	0,43	**41**	1,68	**39**	54,49	**7**	—	—	8,63	**51**	24,65	**51**
Waldsee . . .	0,42	**43**	1,32	**53**	49,40	**14**	—	—	18,48	**16**	23,20	**56**
Wangen . . .	0,72	**4**	1,89	**32**	39,30	**43**	—	—	21,50	**7**	20,90	**59**
Donau-Kreis .	0,43		1,92		46,62		0,12		16,33		26,12	
Im ganzen Land	0,45		1,96		42,48		1,34		14,25		31,02	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der Gesammtfläche kommen								Von 100 Morgen der Gesammtfläche sind			
	Weiden. 1.		Oeden, Steinbrüche, Thon- rc. Gruben. 2.		Gewässer. 3.		Straßen und Wege. 4.		landwirthschaftlich benützt. 5.		land- und forstwirthschaft. (?) benützt. 6.	
	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z
Backnang . .	4,09	22	0,50	59	0,42	37	2,85	7	56,36	56	4,27	3[illegible]
Besigheim . .	1,10	53	1,03	37	1,96	3	2,62	15	76,39	3	6,19	[illegible]
Böblingen . .	2,49	31	1,61	15	0,24	57	2,02	43	55,86	57	4,27	3[illegible]
Brackenheim .	0,89	60	0,53	57	0,29	53	2,97	4	67,14	32	4,24	41
Canstatt . . .	1,21	48	1,15	28	1,32	6	2,85	6	76,78	2	6,10	[illegible]
Eßlingen . .	2,25	36	1,10	31	1,96	4	2,37	26	68,46	26	6,10	[illegible]
Heilbronn . .	0,63	63	0,54	56	0,67	22	2,30	29	74,88	6	4,12	4[illegible]
Leonberg . .	2,00	39	1,98	8	0,19	60	2,41	23	67,92	29	5,03	21
Ludwigsburg .	1,41	45	1,10	32	0,94	13	3,08	3	88,66	1	5,94	10
Marbach . .	1,05	56	0,68	52	0,64	26	2,81	8	66,66	34	4,65	29
Maulbronn .	0,88	61	0,90	41	0,67	21	2,80	10	58,31	53	4,82	25
Neckarsulm . .	1,29	47	1,12	30	1,06	10	2,18	34	63,81	44	4,85	24
Stuttgart, Stadt	0,18	64	1,91	10	0,34	45	4,85	1	57,68	55	10,20	1
Stuttgart, Amt	2,41	32	0,29	64	0,33	49	2,58	17	62,37	45	3,79	5[illegible]
Vaihingen . .	1,83	43	1,87	11	0,90	14	2,52	18	70,84	12	5,75	11
Waiblingen . .	0,92	58	0,84	44	0,70	20	3,25	2	75,91	5	5,51	1[illegible]
Weinsberg . .	1,18	51	0,53	58	0,38	42	2,81	9	58,16	54	4,26	39
Neckar-Kreis	1,67		1,00		0,70		2,64		66,58		4,91	
Balingen . .	13,81	2	1,03	36	0,22	59	1,78	54	70,58	13	3,41	59
Calw	1,89	41	1,04	34	0,27	55	2,35	27	39,66	62	4,04	48
Freudenstadt .	4,22	21	0,56	55	0,42	36	1,92	48	29,78	63	3,16	63
Herrenberg . .	1,08	54	1,14	29	0,19	61	2,14	35	68,36	28	3,95	51
Horb	1,21	49	1,77	12	0,48	34	2,00	46	71,05	11	4,79	26
Nagold . . .	1,38	46	1,51	18	0,33	47	2,24	31	50,17	61	4,47	30
Neuenbürg . .	0,90	59	0,49	60	0,31	50	2,06	39	24,12	64	3,19	62
Nürtingen . .	8,60	9	0,49	61	1,32	7	2,47	19	69,02	23	4,74	27
Oberndorf . .	3,99	25	0,97	40	0,33	48	2,43	22	64,10	43	4,27	37
Reutlingen . .	16,46	1	1,26	25	0,22	58	1,75	56	68,81	25	3,68	58
Rottenburg . .	3,99	26	1,07	33	0,50	33	1,74	57	66,10	39	3,77	56
Rottweil . .	4,02	23	0,87	43	0,35	44	2,71	11	70,10	20	4,43	33
Spaichingen .	6,65	13	1,45	21	0,14	63	2,10	37	65,92	41	4,10	47
Sulz	4,93	17	1,68	13	0,34	46	2,46	20	65,91	42	4,88	23
Tuttlingen . .	4,43	20	1,49	20	0,42	38	2,05	40	59,95	51	4,34	35
Tübingen . .	5,89	15	0,81	46	0,64	25	1,81	51	60,28	48	3,77	57
Urach . . .	12,91	3	2,12	7	0,25	56	1,43	63	66,08	40	4,10	46
Schwarzw.-Kr.	5,62		1,12		0,37		2,08		56,89		3,96	

Nr. 6.

Oberämter und Kreise.	Auf 100 [illegible]								[illegible]			
	Weiden. 1.		[illegible] 2.		Gewässer. 3.		Straßen und Wege. 4.		[illegible] 5.		[illegible] 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.
alen	7,[illegible]	11	1,[illegible]	17	0,[illegible]	32	2,[illegible]	45	[illegible],39	52	4,[illegible]	31
railsheim . .	8,39	10	1,39	22	0,[illegible]	28	2,[illegible]	13	[illegible],45	27	5,10	20
llwangen . .	9,[illegible]	8	0,[illegible]	53	0,[illegible]	18	2,[illegible]	42	61,51	26	3,[illegible]	58
aildorf . . .	9,[illegible]	7	0,[illegible]	49	0,[illegible]	29	2,[illegible]	25	60,15	49	4,[illegible]	45
erabronn . .	4,00	24	1,[illegible]	14	0,39	40	2,[illegible]	12	75,[illegible]	4	5,[illegible]	19
münd . . .	6,52	14	1,02	9	0,[illegible]	35	2,[illegible]	28	72,39	10	5,[illegible]	16
all	1,86	42	1,47	27	0,62	27	2,90	5	69,65	22	5,[illegible]	18
eidenheim . .	5,53	16	0,70	50	0,39	39	1,[illegible]	49	54,[illegible]	58	3,[illegible]	61
ünzelsau . . .	2,32	34	3,70	4	0,76	17	2,[illegible]	21	66,[illegible]	36	7,[illegible]	3
ergentheim . .	2,24	37	4,[illegible]	3	0,30	51	2,29	24	67,46	33	7,[illegible]	4
resheim . .	4,52	18	1,25	24	0,45	62	2,19	33	61,[illegible]	47	3,[illegible]	49
hringen . .	1,92	40	1,34	23	0,[illegible]	19	2,[illegible]	16	70,25	18	5,[illegible]	17
orndorf . .	1,00	57	0,69	51	0,54	30	2,65	14	50,[illegible]	60	4,[illegible]	32
lzheim . . .	1,13	52	0,89	42	0,54	31	2,25	30	52,12	59	4,15	42
gst-Kreis . .	5,09		1,57		0,52		2,36		64,[illegible]		4,[illegible]	
iberach . . .	1,46	55	1,04	35	0,65	24	2,12	36	66,65	35	4,25	40
laubeuren . .	3,49	29	4,62	2	0,28	54	1,75	55	60,16	50	6,92	5
ingen . . .	2,35	33	1,49	19	0,98	12	1,64	59	70,32	16	4,49	29
eislingen . .	6,72	12	3,27	5	0,29	52	1,51	62	69,30	21	5,37	15
öppingen . .	4,54	19	1,00	39	0,66	23	2,23	32	70,53	14	4,41	34
rchheim . . .	10,05	6	0,32	63	0,39	41	2,09	38	70,51	15	3,30	60
upheim . . .	2,28	35	0,79	47	0,76	16	1,95	47	66,13	38	3,99	50
utkirch . . .	3,57	27	0,48	62	1,04	11	1,79	53	70,96	19	3,83	54
ünsingen . .	10,33	5	1,23	26	0,11	64	1,16	64	73,36	7	2,70	64
avensburg . .	1,18	50	2,18	6	1,09	9	1,83	50	68,96	24	5,66	13
iedlingen . .	2,18	38	1,59	16	2,16	2	1,56	61	66,28	37	5,68	12
aulgau . . .	1,53	44	1,00	38	0,89	15	1,62	60	70,30	17	3,90	52
ttnang . . .	0,78	62	0,59	54	1, 4	5	2,04	41	67,26	31	4,96	22
m	2,86	30	4,88	1	0,36	43	2,02	44	67,65	30	7,70	2
aldsee . . .	3,49	28	0,83	45	1,18	8	1,68	58	72,69	9	4,11	44
angen . . .	10,36	4	0,79	48	2,75	1	1,79	52	73,07	8	6,03	9
onau-Kreis . .	4,08		1,68		0,94		1,76		69,07		4,81	
m ganzen Land	4,31		1,39		0,65		2,15		64,34		4,64	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	1. Durchschnittliche Größe einer Parcelle.		2. Auf 1 geogr. Quad.-Meile kommen Parcellen:		Auf 1 Einwohner kommen						
					3. von der ganzen Fläche.		4. von der landwirthsch. benützten Fläche.		5. von der Acker-fläche.		6. von der Wal[…] Fläche
	M.	O. Z.		O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.
Backnang . . .	1,22	31	14,239	34	2,73	42	1,54	47	0,80	53	1,07
Besigheim . . .	0,49	62	34,950	3	1,84	59	1,40	55	1,04	46	0,32
Böblingen . . .	0,92	38	18,833	27	2,56	46	1,43	54	1,01	47	1,02
Brackenheim . .	0,55	58	31,709	7	2,64	44	1,77	37	1,28	37	0,75
Canstatt	0,48	63	35,983	2	1,26	63	0,97	62	0,52	62	0,21
Eßlingen	0,53	59	32,637	6	1,47	62	1,00	61	0,57	61	0,37
Heilbronn . . .	0,53	60	32,641	5	2,01	55	1,50	49	1,12	42	0,42
Leonberg	0,70	51	24,858	14	3,02	39	2,05	34	1,66	22	0,81
Ludwigsburg . .	0,52	61	33,206	4	1,61	60	1,43	53	1,15	39	0,08
Marbach	0,63	56	27,727	9	2,20	52	1,46	52	0,99	48	0,63
Maulbronn . . .	0,69	53	25,197	12	2,70	43	1,57	45	1,09	44	0,99
Neckarsulm . . .	0,75	47	23,255	18	3,18	36	2,03	36	1,53	29	0,99
Stuttgart, Stadt	0,78	44	22,158	21	0,25	64	0,14	64	0,04	64	0,08
Stuttgart, Amt	0,68	54	25,328	11	2,01	56	1,25	57	0,78	55	0,68
Vaihingen . . .	0,59	57	29,280	8	2,49	47	1,76	38	1,33	34	0,58
Waiblingen . . .	0,45	64	38,596	1	1,54	61	1,16	59	0,75	56	0,28
Weinsberg . . .	0,88	39	19,682	26	2,56	45	1,49	51	0,80	54	0,96
Neckar-Kreis . .	0,65		26,612		2,09		1,39		0,95		0,59
Balingen . . .	0,88	40	19,746	25	2,93	41	2,06	33	1,12	41	0,76
Calw	1,71	24	10,164	41	3,80	25	1,51	48	1,07	45	2,14
Freudenstadt . .	3,64	5	4,798	60	5,53	7	1,64	42	0,97	49	3,70
Herrenberg . . .	0,70	52	24,864	13	2,97	40	2,03	35	1,68	21	0,82
Horb	0,76	46	22,837	19	2,47	48	1,75	39	1,42	31	0,59
Nagold	1,16	33	14,947	32	3,12	37	1,56	46	1,21	38	1,41
Neuenbürg . . .	2,03	13	8,562	52	3,91	23	0,94	63	0,59	60	2,84
Nürtingen . . .	0,71	50	24,447	15	1,93	58	1,33	56	0,66	58	0,50
Oberndorf . . .	1,90	18	9,162	47	3,27	33	2,09	32	1,58	25	1,03
Reutlingen . . .	0,85	41	20,534	24	2,35	51	1,61	43	0,87	52	0,64
Rottenburg . . .	0,63	55	27,589	10	2,43	49	1,60	44	1,11	43	0,73
Rottweil	1,17	32	14,906	33	3,19	35	2,24	28	1,66	23	0,81
Spaichingen . .	0,78	45	22,296	20	3,25	34	2,14	30	1,55	28	0,97
Sulz	1,03	35	16,857	30	3,40	30	2,24	27	1,56	27	0,99
Tuttlingen . . .	1,03	37	16,886	28	3,54	28	2,12	31	1,57	26	1,26
Tübingen . . .	0,83	42	21,015	23	2,06	54	1,24	58	0,69	57	0,74
Urach	1,14	34	15,323	31	3,30	32	2,18	29	1,12	40	0,98
Schwarzwald-Kreis	1,08		16,033		3,11		1,77		1,18		1,21

Nr. 7.

Oberämter und Kreise.	Durchschnittliche Größe einer Parcelle 1.		Auf 1 geogr. Quad.-Meile kommen Parcellen: 2.		Auf 1 Einwohner kommen von der ganzen Fläche. 3.		von der landwirthsch. benützten Fläche. 4.		von der Ackerfläche. 5.		von der Waldfläche. 6.	
	M.	O Z		O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z
len . . .	2,45	7	7,129	58	3,90	24	2,31	25	1,31	36	1,41	15
ailsheim . .	1,56	25	11,170	40	4,12	21	2,82	17	1,51	30	1,09	26
wangen . .	2,22	11	7,862	54	5,73	6	3,52	10	1,87	16	1,98	5
ildorf . . .	1,93	15	9,046	50	4,31	18	2,59	20	1,32	35	1,54	12
rabronn . .	1,52	27	11,463	38	4,99	12	3,79	5	2,31	11	0,94	38
münd . . .	1,82	20	9,575	45	3,12	38	2,26	26	1,35	33	0,69	49
ll	1,48	28	11,733	37	4,06	22	2,80	18	1,61	24	1,04	28
denheim . .	1,91	17	9,144	48	4,46	17	2,44	23	1,85	17	1,87	8
nzelsau . .	0,80	43	21,732	22	3,68	26	2,45	21	1,70	20	0,96	37
rgentheim .	1,03	36	16,864	29	4,68	15	3,14	14	2,34	10	1,21	23
resheim . .	1,82	21	9,589	44	5,39	9	3,28	12	2,51	7	1,88	7
hringen . .	1,31	29	13,289	36	3,48	29	2,44	22	1,42	32	0,85	41
orndorf . .	0,72	48	24,093	17	2,00	57	1,00	60	0,45	63	0,90	39
lzheim . .	1,54	26	11,338	39	3,34	31	1,74	40	0,96	50	1,46	13
gst-Kreis . .	1,45		11,986		4,09		2,61		1,61		1,27	
berach . . .	2,14	12	8,132	53	5,38	10	3,58	9	2,52	6	1,56	11
laubeuren . .	2,38	9	7,336	56	6,24	4	3,75	7	3,05	4	2,05	4
ingen . . .	2,00	14	8,730	51	4,94	13	3,48	11	2,56	5	1,25	20
islingen . .	1,90	19	9,193	46	4,49	16	3,11	15	2,22	13	1,13	25
rvingen . .	1,31	30	13,317	35	2,37	50	1,67	41	0,89	51	0,59	54
chheim . .	0,71	49	24,271	16	2,12	53	1,49	50	0,63	59	0,55	56
mpheim . .	1,76	23	9,887	42	4,14	20	2,73	19	1,84	18	1,23	21
tkirch . . .	4,88	2	3,578	63	6,50	3	4,56	3	3,17	3	1,68	9
ünsingen . .	2,32	10	7,516	55	7,92	1	5,81	1	4,23	1	1,89	6
avensburg . .	4,69	3	3,717	62	5,49	8	3,78	6	2,42	8	1,39	16
edlingen . .	1,92	16	9,070	49	4,91	14	3,25	13	2,18	14	1,37	17
aulgau . . .	2,51	6	6,947	59	5,30	11	3,73	8	2,35	9	1,36	18
ttnang . .	2,41	8	7,228	57	4,24	19	2,85	16	1,73	19	1,17	24
m	1,82	22	9,599	43	3,57	27	2,41	24	1,94	15	0,87	40
aldsee . . .	3,97	4	4,399	61	7,04	2	5,11	2	3,47	2	1,63	10
angen . . .	6,60	1	2,645	64	5,86	5	4,28	4	2,30	12	1,22	22
onau-Kreis .	2,24		7,794		4,81		3,32		2,24		1,25	
ganzen Land	1,23		14,139		3,43		2,21		1,45		1,06	

Statistik des Ackerbaus und der Obstzucht in Württemberg im Jahr 1852.

Mit 14 Tabellen.

So sehr auch in dem von der Natur reich und vielseitig ausgestatteten Württemberg neuerer Zeit Gewerbe und Industrie sich erweitert haben, so ist es doch im Wesentlichen noch ein Agriculturstaat und daher jede nähere Untersuchung seiner landwirthschaftlichen Verhältnisse ein Beitrag zur Kenntniß seiner wichtigsten Hülfsquellen.

Das statistisch-topographische Bureau, auf den Wunsch des K. Ministeriums des Innern im Sommer 1852*) von dem K. Finanzministerium beauftragt, über die Größe der den einzelnen Culturen eingeräumten Fläche und die Ergebnisse der Ernte Notizen zu erheben, hat sich deßhalb auch zur Pflicht gemacht, dieser Arbeit ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen, um nicht allein über die Ausdehnung der Ackerfläche und die Art und Weise ihrer Benützung in den einzelnen Bezirken des Königreichs im Allgemeinen Aufschlüsse zu geben, sondern hauptsächlich auch für die Vergleichung dieser Verhältnisse in den verschiedenen Landestheilen die erforderlichen Anhaltspunkte zu liefern. Zu diesem Ende wurde es für nothwendig erachtet, nach Oberamts-Bezirken nicht nur die Größe der den einzelnen Ackererzeugnissen überlassenen Flächen in absoluten Zahlen zusammenzustellen (Tabelle A bis F), sondern auch die Verhältnisse zu ermitteln, in welchen diese einestheils zu dem dem Ackerbau überlassenen Areal überhaupt, anderntheils aber zu der angebauten Ackerfläche standen. Die Resultate dieser beiden Untersuchungen konnten aus Mangel an Raum hier nicht vollständig wieder gegeben werden; die Tabellen G bis L

*) s. Verf. des K. Ministerium des Innern v. 15. Juli 1852 (Reg.-Bl. Nr. 184).

enthalten nur die Verhältnisse der einzelnen Culturen zur ganzen Ackerfläche, wogegen die Verhältnisse derselben zu der angebauten Fläche nur gelegentlich berührt werden. Die in den Tabellen den Verhältnißzahlen mit fetter Schrift beigefügten Ordnungsziffern zeigen in vom Größeren anfangender Zahlenfolge (1—64) die Stelle an, welche hinsichtlich der betreffenden Cultur jeder einzelne O.A.-Bezirk in der Reihe der übrigen einnimmt; eine Einrichtung, welche zugleich den Vortheil bietet, den landwirthschaftlichen Charakter der einzelnen Bezirke zu zeigen, da in denselben diejenigen Culturen als vorherrschend zu betrachten sind, welche die niedersten Ordnungszahlen haben.

Die Verfahrungsweise bei Aufnahme und Verarbeitung der vorliegenden Notizen war folgende. Die Ausdehnung der den einzelnen Culturen eingeräumten Fläche wurde in Folge der schon erwähnten Verfügung des K. Ministeriums des Innern zu Anfang Augusts von feldkundigen Personen von jeder Ortsmarkung abgeschätzt, und bei Summirung der sämmtlichen Culturen der aus den Steuerkatastern bekannte Flächengehalt der Markung zum Anhalt genommen. Bei der Einfachheit der in dem größeren Theil des Landes vorherrschenden Feldsysteme darf angenommen werden, daß hiedurch der Wirklichkeit ziemlich nahe kommende Angaben erzielt wurden. Etwas weniger zuverlässig ist das zu Ermittlung der Ertrags-Verhältnisse eingeschlagene Verfahren; es besteht nämlich hiefür schon seit mehreren Jahren die Einrichtung, daß die Königl. Oberämter unter Beiziehung von Mitgliedern der landwirthschaftl. Bezirks-Vereine Berichte über die Ernteergebnisse zu erstatten haben, in welchen möglichst genaue Angaben über die im Durchschnitt des ganzen Bezirks oder wo die Fruchtbarkeit der Markungen der zu einem O.A.-Bezirk gehörigen Gemeinden eine wesentliche Verschiedenheit darbietet, in den verschiedenen Distrikten des O.A.-Bezirks*) per Morgen eingeheimsten Quantitäten verlangt werden, welche mit den schon früher (1848) erhobenen Angaben über die Ernteerträgnisse eines gewöhnlichen Mitteljahres verglichen, das Verhältniß ergeben, in welchem die betreffende Jahresernte zu einer s.g. mittleren Ernte

*) Hierin liegt auch die Ursache, daß unten öfters von mehr als 64 Bezirken die Rede seyn wird.

steht. Soferne es aber in der Natur der Sache liegt, daß hiebei überhaupt nur von **Mittelzahlen** die Rede seyn kann, dürfte auch dieses Verfahren für die Zwecke der Statistik vollständig genügen.

Dieses von der Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft eingeführte Verfahren ist auch zu Ermittlung der in den folgenden Abschnitten dargestellten Ergebnisse der Ernte des Jahres 1852 beibehalten worden*), jedoch hat das statistisch-topographische Bureau geglaubt, als durchschnittlichen Ertrag für das ganze Land und die einzelnen Kreise nicht, wie dieß bisher geschehen, das arithmetische Mittel der von den Oberämtern einberichteten Ertrags-Angaben annehmen zu dürfen, sondern hiebei auch die Ausdehnung der Culturen in Rechnung nehmen zu müssen, demnach für jeden Bezirk die durchschnittlichen Ertrags-Angaben mit der den einzelnen Ackererzeugnissen eingeräumten Fläche zu multipliziren, die gewonnenen Produkte zu addiren und schließlich den Ertrag per Morgen durch Division der Fläche in die Summe der einzelnen Produkte zu bestimmen. Dieses Verfahren ist mit Ausnahme der Futtergewächse (s. u.) nicht nur zu Bestimmung des durchschnittlichen Ertrags im Jahr 1852, sondern auch zu der des Mittelertrags eingeschlagen worden; indem hiebei die Frage gestellt wurde: welcher Ertrag per Morgen hätte sich für die **einzelnen Kreise** und das **ganze Land** ergeben, wenn im Jahr 1852 eine mittlere Ernte eingetreten wäre und in jedem Bezirk auf der den einzelnen Culturen nach der stattgehabten Aufnahme eingeräumten Fläche dem Morgen nach das als Ertrag eines Mitteljahres angenommene Quantum erzeugt worden wäre. Auch hier wurden sodann die erhaltenen Produkte addirt und die Summe derselben mit der bekannten Fläche dividirt. Die sonach gewonnenen Ertrags-An-

---

*) Die in den Vorjahren von der Königl. Centralstelle für die Landwirthschaft über die Ergebnisse der Ernte erstatteten Berichte finden sich

für das Jahr	1847	Württ. Jahrbücher 1847. I. S. 208.
„ „ „	1848	Hohenh. Wochenblatt 1849. S. 101.
„ „ „	1849	Württ. Jahrbücher 1849. II. S. 101.
„ „ „	1850	Württ. Jahrbücher 1850. I. S. 167.
„ „ „	1851	Hohenh. Wochenblatt 1852. S. 17.

gaben heißen im Folgenden „Mittelertrag.“ Wenn übrigens hiebei eine nicht ganz systematische Abtheilung der verschiedenen Culturen gewählt wurde, so ist die Ursache hievon nicht nur in dem Mangel einer zweckmäßigen Eintheilung der Culturgewächse, worüber auch anderwärts schon Klage geführt wurde, sondern auch in der Absicht zu suchen, die zur Nahrung für den Menschen dienenden Ackererzeugnisse möglichst von den zum Viehfutter benützten getrennt zu halten.

A. Ackerbau.

1. Größe der dem Acker- und Gartenbau gewidmeten Fläche.

Der Flächeninhalt des Landes beträgt nach der neuesten Zusammenstellung der Kataster 6,188,252 4/8 Morgen (s. oben S. 37). Hievon sind, wie bereits erwähnt, als landwirthschaftlich produktiv zu betrachten 3,981,301 7/8 Morgen oder 64,34 %, forstwirthschaftlich benützt 1,919,311 1/8 Morgen oder 31,02 %, als Gebäude-Areal oder zu Straßen u. dergl. verwendet, auch als Steinriegel, Gewässer u. s. w. der landwirthschaftlichen Cultur überhaupt unzugänglich 287,639 4/8 M. oder 4,64 %.

Von der landwirthschaftlich benützten Fläche sind nach den Katastern dem Acker- und Gartenbau 2,749,842 M. zugeschrieben, nach der summarischen Aufnahme im Jahr 1852 aber (s. Tab. A. Col. 1) 2,723,747 M. wirklich gewidmet*), und zwar

im Neckarkreis . . .	502,524 M.
„ Jagstkreis . . .	593,582 „
„ Schwarzwaldkreis .	666,666 „
„ Donaukreis . . .	960,975 „

Hienach sind dem Acker- und Gartenbau im Durchschnitt des ganzen Landes 44,01 %, im Besondern aber

---

*) Die Differenz dieser beiden Annahmen beträgt 0,9 %; den folgenden Berechnungen mußten die Zahlen der summarischen Aufnahme zu Grunde gelegt werden.

im Neckarkreis	. . . .	47,54 %
" Schwarzwaldkreis	. .	39,19 "
" Jagstkreis	. . . . .	40,88 "
" Donaukreis	. . . .	48,38 "

der Gesammtfläche überlassen.

Die dem Garten- und Ackerbau gewidmete Fläche ist verhältnißmäßig am größten im untern Neckarthal trotz der dort dem Weinbau gewidmeten nicht unbedeutenden Fläche, ferner in den Oberämtern Münsingen, Ehingen, Blaubeuren und Ulm; am kleinsten dagegen auf dem Schwarzwald und in der Gegend von Schorndorf, Welzheim, Backnang und Gaildorf.

Unter den einzelnen Oberämtern ist Ludwigsburg dasjenige, in welchem dem Acker- und Gartenbau verhältnißmäßig die größte Quote der ganzen Fläche zukommt (70,04 %). Dem Bezirk Ludwigsburg zunächst steht Horb mit 60,44 %, dann erst folgen Besigheim mit 58,20 %, Heilbronn mit 57,89, Leonberg mit 57,16 und Herrenberg mit 56,83 %. Der kleinste Theil der Bodenfläche ist dem Pflug und Spaten zugänglich in den O.Ä. Neuenbürg und Freudenstadt (16,30 resp. 18,92 %), sodann, was durch das Vorherrschen des Weinbaues sich erklärt, auf der Markung der Stadt Stuttgart 24,20 %.

Einen weiteren wichtigen Anhaltspunkt zur Beurtheilung des Zustandes der Landwirthschaft bietet das Verhältniß, in welchem bei dem im Allgemeinen noch bestehenden Drei-Feldersystem die angebaute und die brachliegende Fläche zu einander stehen, indem hiedurch die höhere oder niedere Stufe angezeigt wird, welche die Bodenbenützung des einzelnen Bezirkes erreicht hat.

Für Württemberg überhaupt ist dieses Verhältniß auffallend günstig (s. Tabelle G. Col. 1); von **100** Morgen der ganzen Ackerfläche sind 81,09 M. angebaut, und liegen nur 18,91 M.*) brach.

*) Die Resolvirung in den landesüblichen Ausdruck s. oben S. 4.

Was die einzelnen Kreise betrifft, so

	waren angebaut Proc. der ganzen Ackerfläche.	lagen brach Proc. der ganzen Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	92,32	7,68
" Schwarzwaldkreis .	80,55	19,45
" Jagstkreis. . . .	75,19	24,81
" Donaukreis . . .	79,65	20,35

Hinsichtlich der einzelnen Bezirke ist bemerkenswerth, daß nur auf der Markung von Stuttgart die Brache ganz verschwunden ist; im Bezirk Eßlingen lagen 0,91 %, in Schorndorf 1,61 %, in Heilbronn 2,35 %, in Canstatt 2,86 %, in Stuttgart Amt 3,33 % der Ackerfläche brach. Die größte Ausdehnung hatte das uneingebaute Brachfeld in den Oberämtern Oberndorf (39,50 %), Leutkirch (31,08 %), Ellwangen (30,03 %). Uebrigens darf hiebei nicht verschwiegen werden, daß in mehreren Bezirken, welche ihren Feldbau nach dem System der Feldgraswirthschaft betreiben, in den Aufnahmelisten die Dreischfelder (Mähfelder, Wechselfelder, Egarten) unter die mit Futtergewächsen bepflanzte Fläche gerechnet wurden, während dieselben in andern zum Brachfeld geschlagen sind. Da, wie bekannt, namentlich auf dem Schwarzwald*) häufig im 6. oder 7. Umtriebsjahre mit dem Haber Klee ausgesäet wird und das Feld hierauf mehrere Jahre hindurch gemäht wird, so konnte wegen Klassifikation dieser Flächen eine besondere Vorschrift nicht ertheilt werden, es mußte vielmehr dem Urtheil der mit der Aufnahme beauftragten Personen überlassen bleiben, welcher Kategorie sie dieselben beizählen wollten.

2. Ausdehnung, Verbreitung und Ertrag der einzelnen Culturen.

I. Halmfrüchte.

Die Halmfrüchte, das wichtigste Erzeugniß des Ackerbaus, nehmen den größten Theil des Baufeldes ein. Nach der Aufnahme im Jahr 1852 waren denselben überlassen:

*) s. Göriz, die im Königreich Württemberg üblichen Feldsysteme und Fruchtfolgen. 1848. 4. S. 23.

	Morgen.	Proc. d. ganz. Ackerfläche.	Proc. d. angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	283,807	56,51	61,15
" Schwarzwaldkreis	324,568	54,67	67,89
" Jagstkreis . . .	381,662	57,27	76,16
" Donaukreis . .	556,257	57,91	72,63
" ganzen Land .	1,546,294	56,75	70,01

es sind überhaupt im ganzen Königreich einschließlich der Stadt Stuttgart (27,35 %) nur acht Bezirke, in welchen die Cerealien nicht über 50 % der ganzen Ackerfläche im Besitz hatten, nämlich Neuenbürg (35,11 %), Freudenstadt (44,05 %), Oberndorf (44,21 %), Reutlingen (46,64 %), Calw (47,38 %), Mergentheim (48,42 %) und Wangen (49,58 %).

Die dem Bau der Halmfrüchte eingeräumte Ackerfläche ist verhältnißmäßig am bedeutendsten in den Oberämtern Gmünd (64,11 %), Tübingen (63,23 %), Riedlingen (63,17 %), Saulgau (62,73 %), wo also beinahe 2/3 des Feldes dem Getreidebau überlassen sind. Die Cultur der Cerealien scheint überhaupt in den am nordwestlichen Fuß der Alp gelegenen Bezirken ihren Hauptsitz zu haben. In Oberschwaben sind mit Ausnahme von Wangen und Leutkirch durchaus über 55 % der ganzen Ackerfläche mit Halmfrüchten angepflanzt.

Unterscheidet man die Cerealien nach der Jahreszeit, in welcher sie ausgesäet werden, so zeigt sich, daß unter den vier Kreisen nur im Schwarzwaldkreis der Anbau der Sommerfrüchte bedeutender ist, als der der Winterfrüchte; es waren nämlich im Jahr 1852 mit **Winterfrüchten** angebaut:

	Morgen.	Proc. der ganzen Ackerfläche.	Proc. d. angebauten Ackerfläche.	Proc. der mit Getreide angebauten Fläche.
im Neckarkreis . .	159,580	31,79	34,39	56,22
" Schwarzwaldkreis	160,901	27,10	33,66	49,57
" Jagstkreis . .	200,475	30,08	40,00	52,52
" Donaukreis . .	287,992	29,99	37,63	51,78
" ganzen Land . .	808,948	29,69	36,63	52,31

So nahe sich diese Verhältnisse in den einzelnen Kreisen kommen, so groß ist deren Differenz in den verschiedenen Bezirken; denn während in den Oberämtern Tettnang von **100** Morgen der ganzen Ackerfläche 39,20 M., in Canstatt 35,73 M. und in

Ravensburg 35,17 M. mit Wintergetreide bepflanzt waren, wurden in Oberndorf nur 20,47, in Calw 19,68, in Freudenstadt 19,41 und in Neuenbürg 14,90 % dieser Fläche im Spätjahr bestellt (s. Tabelle B. Col. 6, G. Col. 7).

Im Verhältniß zur angebauten Ackerfläche nimmt das Winterfeld im O.A. Hall 43,49 %, im O.A. Ellwangen 43,19 und im O.A. Tettnang 42,90 %, dagegen in Calw 22,58 %, in dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart 22,10 und in dem O.A. Neuenbürg 18,95 % ein.

Wieder anders gestalten sich die Verhältnisse, wenn man das mit Halmfrüchten eingebaute Areal als Ganzes betrachtet (s. Tabelle M. Col. 6). Hier steht Stuttgart Stadt voran, wo 80,80 % dieser Fläche mit Wintergetreide eingesäet waren; auf Stuttgart Stadt folgt Tettnang mit 63,97, dann Canstatt, Besigheim und Brackenheim mit etwas über 60 %, während im O.A. Calw von **100** Morgen Fruchtfeld nur 41,53 M. mit Winterfrüchten angebaut waren.

Die Sommerfrüchte hatten im Jahre 1852 inne

	Morgen.	Proc. der ganzen Ackerfl.	Proc. der angebaut. Ackerfl.	Proc der mit Getreide angebaut. Fl.
im Neckarkreis . .	124,227	24,72	26,76	43,78
" Schwarzwaldkreis	163,667	27,57	34,23	50,43
" Jagstkreis . . .	181,187	27,19	36,16	47,48
" Donaukreis . .	268,265	27,92	35,05	48,22
" ganzen Land . .	737,346	27,06	33,38	47,69

Der Bau des Sommergetreides ist im Verhältniß zur ganzen Ackerfläche am unerheblichsten im Unterland, sofern derselbe sich nur in Weinsberg höher als 27 : 100 stellt, während in den am nordwestlichen Fuß der Alp gelegenen Bezirken von **100** Morgen meist 30 und 31 Morgen mit Sommerfrüchten bestellt waren; ein Verhältniß, das in Oberschwaben nur in Ehingen, Riedlingen und Saulgau und in dem, diesen verwandten Bezirke Tuttlingen sich wiederholt. Das Verhältniß der als Sommerfeld benützten Fläche zum ganzen Baufeld gestaltet sich in den einzelnen Bezirken sehr verschieden; in den Oberämtern Gmünd, Riedlingen, Tübingen, Tuttlingen und Nürtingen wurden über 31 % der ganzen Ackerfläche erst im Frühjahr angebaut, wogegen im Oberamt



Mergentheim dieß nur mit 19 % und auf der Markung der Stadt Stuttgart mit nur 5,35 % der Fall war.

Im Verhältniß zu der angebauten Ackerfläche waren dem Sommerfeld eingeräumt im O.A. Ellwangen 43,61 %, Neresheim 42,99 %, Gmünd 41,30 %, Geislingen, Aalen, Leutkirch und Crailsheim je etwas über 40 %, wogegen in den Oberämtern Canstatt, Besigheim, Heilbronn und Brackenheim von **100** Morg. der angebauten Ackerfläche nur 21—23 Morgen auf Sommergetreide fallen (s. Tabelle C. Col. 9 und H. Col. 8).

Von **100** den Halmfrüchten überlassenen Morgen waren als Sommerfeld benützt in den O.Ä. Calw und Wangen 58 M., in Neuenbürg 57,55 M. und in Freudenstadt 55,01 M., während in den O.Ä. Brackenheim, Besigheim und Canstatt nur 39 M., in Tettnang 36,03 und auf Stuttgarter Markung 19,20 M. erst im Frühjahr eingesäet wurden (s. Tabelle N. Col. 8).

Im ganzen Land finden sich überhaupt nur 16 Bezirke, nämlich Calw, Neuenbürg, Freudenstadt, Nagold und Oberndorf, auf dem Schwarzwald; Welzheim, Ellwangen, Geislingen, Neresheim, Nürtingen und Urach nördlich der Alp; Riedlingen, Wangen und Leutkirch in Oberschwaben; Spaichingen und Tuttlingen im Südwesten, in welchen das Sommerfeld das Winterfeld an Ausdehnung übertrifft; im Oberamt Stuttgart halten sich beide die Wage (Wintergetreide 50,07 %, Sommergetreide 49,93 %).

Faßt man die einzelnen Getreide-Arten in's Auge, so findet man, daß:

1) Winter-Weizen, auf 22,623 Morgen gebaut wurde (s. Tabelle B Col. 1), und zwar

im Neckarkreis . .	auf	7069 Morgen.
" Schwarzwaldkreis	"	5824 "
" Jagstkreis . . .	"	7800 "
" Donaukreis . .	"	1930 "

Es waren somit im Durchschnitt des ganzen Landes dieser Fruchtgattung 0,83 % der ganzen und 1,02 % der angebauten Ackerfläche überlassen (s. Tab. G. Col. 2).

Was die einzelnen Kreise betrifft, so waren mit Winter-Weizen angebaut

	von 100 Morgen der ganz. Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	1,42 Morg.	1,52 Morg.
„ Schwarzwaldkreis	0,98 „	1,22 „
„ Jagstkreis . . .	1,17 „	1,56 „
„ Donaukreis . .	0,20 „	0,25 „

Den ausgedehntesten Winter-Weizenbau haben die Oberämter Horb, Sulz, Neckarsulm und Mergentheim, in welchen resp. 6,67, 4,35, 3,61, 3,60 % der ganzen und 7,98, 5,37, 3,84, 4,90 % der angebauten Ackerfläche mit Winter-Weizen angepflanzt waren. Die kleinste Quote kommt in den Oberämtern Heidenheim, Ehingen, Laupheim und Leutkirch vor, wo nur 0,01 % der Ackerfläche dem Winter-Weizenbau überlassen war; im Allgemeinen findet relativ der ausgedehnteste Anbau im Norden des Landes statt, während derselbe in den südlichen Landestheilen sehr wenig bekannt ist und nur bis zu 0,25 % der Ackerfläche einnimmt.

Wie geringfügig übrigens der Anbau dieser Fruchtsorte in Württemberg überhaupt ist, geht schon daraus hervor, daß ihr von **100** mit Halmfrüchten bepflanzten Morgen im Durchschnitt des ganzen Landes nur 1,46 Morgen und im besondern

im Neckarkreis . . .	2,49	Morgen
„ Schwarzwaldkreis .	1,79	„
„ Jagstkreis . . .	2,04	„
„ Donaukreis . . .	0,35	„

überlassen waren (s. Tabelle M Col. 1); am erheblichsten war der Anbau im Oberamt Horb (11,11), im Stadtdir.-Bezirk Stuttgart (8,00), im Oberamt Sulz (7,73), in Mergentheim (7,44) und in Heilbronn (6,60).

Nach dem oben in der Einleitung erwähnten Verfahren berechnet sich das ganze Erzeugniß an Winter-Weizen

	bei einer mittl. Ernte.	für das Jahr 1852.
im Neckarkreis .	zu 17,683 Scheffel	zu 27,671 Scheffel.
„ Schwarzwaldkr.	„ 15,923 „	„ 16,940 „
„ Jagstkreis . .	„ 20,717 „	„ 23,979 „
„ Donaukreis .	„ 6,181 „	„ 7,215 „
zusammen	60,504 „	75,805 „

so daß sich unter Zugrundlegung der oben angegebenen Flächen

	der Ertrag in einem gewöhnlichen Mitteljahr berechnet per Morgen Scheffel.	der durchschnittl. Ertrag im Jahr 1852 berechnet per Morgen Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
für den Neckarkreis . auf	2⁴/8 (2,501)	3⁷/8 (3,914)	156,4
„ „ Schwarzwkr. „	2⁶/8 (2,734)	2⁷/8 (2,908)	106,4
„ „ Jagstkreis . „	2⁵/8 (2,656)	3 (3,074)	115,7
„ „ Donaukreis „	3¹/8 (3,202)	3⁶/8 (3,738)	116,7
„ das ganze Land „	2⁵/8 (2,674)	3³/8 (3,351)	125,3

Der Ertrag der Vorjahre berechnete sich bei etwas verschiedenem Verfahren (s. o.) für das ganze Land per Morgen

1846 durchschnittlich zu . .	2 Schffl.	5	Sr.
1847 „ „ . .	3 „	1³/8	„
1848 „ „ . .	3 „	3¹/8	„
1849 „ „ . .	3 „	2⁴/8	„
1850 „ „ . .	3 „	—	„
1851 „ „ . .	2 „	3²/8	„
Durchschnitt . .	2 „	7⁷/8	„

Der Mittelertrag an Körnern*) differirt in den verschiedenen Landestheilen sehr bedeutend; er wird in Rottweil zu 4⁴/8 Scheffel und in Gaildorf zu 1⁶/8 Scheffel angegeben und ist vorherrschend nieder im Jagstkreis; der durchschnittliche Ertrag vom Jahr 1852 zeigt noch größere Schwankungen, indem Ernten von 5 Scheffel (Neckarsulm, Stuttgart Stadt) und von 1²/8 Scheffel per Morgen (Gaildorf) vorkommen.

Die Ergebnisse von 1852 haben gegen die angenommenen Erträge eines gewöhnlichen Mitteljahrs am meisten vorgeschlagen im Oberamt Kirchheim (66,8 %), während im Oberamt Oberndorf nur 50 % eines mittleren Ertrags geerntet wurde.

Was sodann die Qualität**) des heurigen Ertrags betrifft, so stellt sich dieselbe

---

*) Angaben über den Strohertrag liegen überhaupt nicht vor.

**) Die Bezeichnung der Qualität der Erzeugnisse erfolgt der Kürze halber in Folgendem durchaus mittelst Zahlen und bedeutet hiebei

1. . . . . . ausgezeichnet,
2. . . . . . sehr gut,
3. . . . . . gut,

für den Neckarkreis	. . .	auf	3,23.
" " Schwarzwaldkreis	.	"	3,44.
" " Jagstkreis	. . .	"	3,20.
" " Donaukreis	. . .	"	3,25.
" das ganze Land	. . .	"	3,30.

In den Vorjahren war dieselbe angegeben wie folgt:

1847	. . . . .	als	3.
1848	. . . . .	"	3.
1849	. . . . .	"	3.
1850	. . . . .	"	3.
1851	. . . . .	"	4.
		Durchschnitt	3,2.

Im Jahre 1852 fielen, soweit Angaben vorliegen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.	
von	17	18	15	8	58	Bezirken
in die Bonitäts-Klasse						
I.	—	—	—	—	—	Bezirke
II.	3	2	1	1	7	"
III.	7	8	10	4	29	"
IV.	7	6	4	3	20	"
V.	—	2	—	—	2	"

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels berechnet sich

für den Neckarkreis	. . .	auf	276	Pfund.
" " Schwarzwaldkreis		"	262	"
" " Jagstkreis	. . .	"	271	"
" " Donaukreis	. .	"	273	"
" das ganze Land	. . .	"	270	"

Es war am höchsten in Ravensburg (295 Pfd.), am niedersten in Spaichingen und Tuttlingen (224 Pfd.); dasselbe betrug im Durchschnitt für das ganze Land im Jahr

---

4. . . . . . mittelmäßig,
5. . . . . . gering.

Die zwischenliegenden Decimalstellen zeigen die größere oder geringere Annäherung an die nächstfolgende Klasse an, z. B.

3,75: gut mit Annäherung an mittelmäßig.
2,50: sehr gut bis gut.
2,25: gut mit Annäherung an sehr gut.

1847	274	Pfund.
1848	277	"
1849	273	"
1850	272	"
1851	259	"
Durchschnitt	271	"

2) Winter-Roggen. Der Winter-Roggen, welcher in den meisten übrigen Ländern Deutschlands die Hauptbrodfrucht ist, wird in Württemberg auf einer verhältnißmäßig ziemlich kleinen Strecke gebaut; demselben waren im Jahr 1852 nur 115,252 Morgen überlassen, und zwar

im Neckarkreis . . .	8,074	Morgen.
" Schwarzwaldkreis .	9,066	"
" Jagstkreis . . .	44,846	"
" Donaukreis . . .	53,266	"

im Durchschnitt des ganzen Landes von der ganzen Ackerfläche 4,23 und von der angebauten Ackerfläche 5,22 %.
Was die einzelnen Kreise betrifft, so waren ihm eingeräumt

	von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	1,62 Morg.	1,74 Morg.
" Schwarzwaldkreis	1,53 "	1,90
" Jagstkreis . . .	6,74 "	8,95
" Donaukreis . . .	5,55 "	6,96

Der relativ bedeutendste Anbau*) fand in den Oberämtern Ellwangen (12,09 resp. 17,29 %), Laupheim (10,80 resp. 12,59 %), Welzheim (10,29 resp. 13,15 %) statt; er ist am unerheblichsten in Nürtingen, Tübingen und Stuttgart Stadt, wo er sich nur auf 0,37, 0,32 und 0,22 % der angebauten Fläche erstreckt.

Die Hauptgegend für den Winter-Roggenbau überhaupt ist die östliche Hälfte des Landes, in welcher demselben durchschnittlich über 5 % der ganzen Ackerfläche überlassen waren.

Von **100** Morgen der mit Halmfrüchten angebauten Fläche nimmt der Winter-Roggen ein

---

*) Die Verhältnißzahlen für die einzelnen Bezirke finden sich in den anliegenden Tabellen, auf welche, um Wiederholungen zu vermeiden, von hier ab nicht mehr besonders verwiesen wird.

im Neckarkreis . . .	2,84	Morgen.
„ Schwarzwaldkreis	2,79	„
„ Jagstkreis . . .	11,75	„
„ Donaukreis . .	9,58	„
„ ganzen Land . .	7,45	„

In dem Oberamt Ellwangen stellt sich dieses Verhältniß auf 19,92, in Laupheim auf 18,85, dagegen in Nürtingen auf 0,59 und in Tübingen auf 0,48 %.

Das ganze Erzeugniß an Winter-Roggen

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben		betrug im Jahr 1852	
im Neckarkreis . . .	25,034	Schffl.	21,944	Schffl.
„ Schwarzwaldkreis .	24,305	„	25,124	„
„ Jagstkreis	130,748	„	95,980	„
„ Donaukreis . . .	148,033	„	140,951	„
Zusammen	328,120	„	283,999	„

Hienach berechnet sich

		der Mittelertrag pr. Mg. Scheffel.	der durchschn. Ertrag im J. 1852 pr. Mg. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
für den Neckarkreis .	auf	3 (3,100)	2 6/8 (2,718)	87,6
„ „ Schwarzwaldkr.	„	2 5/8 (2,681)	2 6/8 (2,771)	103,4
„ „ Jagstkreis .	„	2 7/8 (2,915)	2 1/8 (2,141)	73,4
„ „ Donaukreis .	„	2 6/8 (2,779)	2 5/8 (2,646)	95,2
„ das ganze Land .	„	2 7/8 (2,847)	2 3/8 (2,464)	86,6

Der Ertrag pr. Morgen in den Vorjahren ist angegeben:

1846	durchschnittlich zu	2	Scheff.	2	Sr.
1847	„ „	2	„	6 6/8	„
1848	„ „	3	„	1	„
1849	„ „	3	„	2	„
1850	„ „	2	„	7	„
1851	„ „	2	„	2	„
	Durchschnitt	2	„	6 1/8	„

Der Mittelertrag schwankt zwischen 4 Scheffel (Ludwigsburg und Weinsberg), und 1 6/8 Scheffel (Calw und Horb), der Ertrag im Jahr 1852 zwischen 5 Scheffel (Tuttlingen, Heuberg Distrikt) und 1 Scheffel, Gmünd und Mergentheim.



Das Verhältniß des Mittelertrags zu dem durchschnittlichen Ertrag des Jahrs 1852 ist am höchsten im Oberamt Calw (100 : 171,3), am niedersten im Lehmbodenbezirk des Oberamts Ellwangen (100 : 41,3) und im Oberamt Gmünd (100 : 42,1).

Die Qualität des Ertrags von 1852 stellte sich

im Neckarkreis	auf	3,55.
" Schwarzwaldkreis . .	"	3,50.
" Jagstkreis	"	3,13.
" Donaukreis	"	3,44.
" ganzen Land	"	3,42.
Im Jahr 1847	"	3.
" " 1848	"	2,5.
" " 1849	"	3.
" " 1850	"	4.
" " 1851	"	4.
Durchschnitt		3,3.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	24	15	18	75 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse.					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	5	1	5	2	13 "
III.	3	12	5	9	29 "
IV.	5	9	3	4	21 "
V.	5	2	2	3	12 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels berechnet sich

für den Neckarkreis . . .	auf 248	Pfund.
" " Schwarzwaldkreis	" 246	"
" " Jagstkreis . . .	" 253	"
" " Donaukreis . .	" 259	"
" das ganze Land . .	" 251	"

Höchstes Gewicht in Kirchheim (314 Pfd.), niederstes in Rottweil (192 Pfd.); dasselbe betrug im Mittel

1847	250 Pfund.
1848	254 "
1849	257 "

1850	249 Pfund.
1851	237 "
Durchschnitt	249 "

3) Winter-Gerste. Die Gerste, welche im Sommerfeld von Bedeutung ist, wird im Winterfeld selten gebaut. Sie hatte im Ganzen nur 8,822 Morgen inne, und zwar:

im Neckarkreis . . .	2,788 Morgen.
" Schwarzwaldkreis .	938 "
" Jagstkreis	1,452 "
" Donaukreis . . .	3,644 "

Hienach kommen

	auf 100 Morgen der ganzen Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.
im Neckarkreis	0,55 Mg.	0,60 Mg.
" Schwarzwaldkreis .	0,16 "	0,20 "
" Jagstkreis	0,22 "	0,29 "
" Donaukreis . . .	0,38 "	0,48 "
" ganzen Land . . .	0,32 "	0,40 "

Verhältnißmäßig am ausgedehntesten ist die Cultur in Tettnang (3,44 der ganzen und 3,77 % der angebauten Ackerfläche), Stuttgart Stadt (2,19 %) und Ravensburg (1,54 resp. 1,85 %).

Außer in den 3 genannten Bezirken kommt die Winter-Gerste nur noch in den Oberämtern Ehingen, Ellwangen und im Neckarthal von Tübingen abwärts bis Heilbronn einigermaßen in Betracht, jedoch übersteigt das ihr eingeräumte Feld in keinem dieser Bezirke 1,50 % der ganzen Ackerfläche. In den Bezirken Mergentheim, Böblingen und Urach fand nach den Schultheißenamtlichen Berichten überhaupt kein Winter-Gerstenbau statt.

Von 100 Morgen, auf welchen Getreidebau betrieben wird, sind dieser Fruchtsorte eingeräumt

im Neckarkreis . . .	0,98 Morgen
" Schwarzwaldkreis .	0,29 "
" Jagstkreis . . .	0,38 "
" Donaukreis . . .	0,65 "
" ganzen Land . .	0,57 "

Das ganze Erzeugniß an Winter-Gerste

	würde in einem mittleren Jahr sich belaufen haben	hat im Jahr 1852 betragen.
im Neckarkreis . . . auf	10,982 Scheff.	14,200 Scheff.
„ Schwarzwaldkreis „	3,162 „	3,756 „
„ Jagstkreis . . . „	3,971 „	4,666 „
„ Donaukreis . . „	14,454 „	16,834 „
zusammen	32,569 „	39,456 „

sonach stellt sich

	der Ertrag eines Mitteljahrs p. Mg. Scheffel.	der durchschn. Ertrag im J. 1852 pr. Mg. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
für den Neckarkreis . auf	$3^7/_8$ (3,939)	5 (5,093)	129,3.
„ „ Schwarzwaldkr. „	$3^3/_8$ (3,370)	4 (4,004)	118,8.
„ „ Jagstkreis . „	$2^6/_8$ (2,734)	$3^2/_8$ (3,213)	117,5.
„ „ Donaukreis . „	$3^7/_8$ (3,966)	$4^5/_8$ (4,620)	116,5.
„ das ganze Land . „	$3^5/_8$ (3,691)	$4^3/_8$ (4,472)	121,1.

Der Ertrag per Morgen in den Vorjahren berechnete sich

1846	durchschnittlich zu 3 Scheff.	7	Sr.
1847	„ „ 3 „	$3^3/_8$	„
1848	„ „ 4 „	$2^4/_8$	„
1849	„ „ 3 „	6	„
1850	„ „ 3 „	$3^3/_8$	„
1851	„ „ 2 „	$7^1/_8$	„
	Durchschnitt 3 „	$4^7/_8$	„

Der Mittelertrag bewegt sich zwischen $5^6/_8$ Scheffel im Oberamtsbezirk Leonberg und 2 Scheffel im Oberamt Hall, der durchschnittliche Ertrag im Jahr 1852 zwischen 8 Scheffel (Ludwigsburg) und $2^4/_8$ Scheffel in den Bezirken Backnang (Bergorte), Gaildorf, Geislingen und Ulm.

Im Verhältniß zum Mittelertrag stehen die Ergebnisse von 1852 am höchsten im Oberamt Ludwigsburg (100 : 200), am niedersten im Oberamt Geislingen (100 : 71,4).

Die Qualität im Jahr 1852 ist angenommen

im Neckarkreis . . . . . als **2,50**.
„ Schwarzwaldkreis . . „ **3,00**.
„ Jagstkreis . . . . . „ **2,77**.

im Donaukreis . . . . als **3**,11.
" ganzen Land . . . . " **2**,80.

dieselbe war im Jahr

1847 . . . . **3.**
1848 . . . . **3.**
1849 . . . . **3**,5.
1850 . . . . **4.**
1851 . . . . **4.**
Durchschnitt **3**,5.

Im Jahr 1852 kommen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	16	11	9	9	45 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse.					
I.	2	—	1	—	3 Bezirke
II.	5	3	1	3	12 "
III.	8	3	6	4	21 "
IV.	1	5	1	—	7 "
V.	—	—	—	2	2 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels stellte sich

für den Neckarkreis . . . auf 224 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis " 223 "
" " Jagstkreis . . . " 231 "
" " Donaukreis . . " 220 "
Durchschnitt 224 "

es ist am höchsten in Reutlingen (268 Pfd.), am niedersten in Nagold (170 Pfd.), und betrug durchschnittlich für das ganze Land

1847 . . . . 218 Pfund.
1848 . . . . 226 "
1849 . . . . 213 "
1850 . . . . 298 "
1851 . . . . 205 "
Durchschnitt 232 "

4) Winter-Dinkel (Veesen, Spelz). Die wichtigste Halmfrucht für Württemberg ist der Winter-Dinkel; demselben waren mit Einkorn und Emmer im Winterfeld eingeräumt

im Neckarkreis . . . . 141,581 Morgen.
" Schwarzwaldkreis . . 144,761 "



im Jagstkreis	140,816 Morgen.
" Donaukreis . . .	228,500 "
" ganzen Land . . .	655,658 "

mithin von 100 Morgen

	der ganzen Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	28,19 Morg.	30,52 Morg.
" Schwarzwaldkreis	24,38 "	30,28 "
" Jagstkreis . . .	21,12 "	28,09 "
" Donaukreis . .	23,79 "	29,85 "
" ganzen Land . .	24,07 "	29,69 "

Die höchste Quote der ganzen Ackerfläche ist dem Winter-Dinkel überlassen in den Oberämtern Canstatt (33,94 %), Eßlingen (31,54 %) und Tübingen (31,05 %); die höchste Quote der angebauten Ackerfläche in Rottweil (38,68 %), in Gmünd (36,26 %), in Rottenburg und Böblingen (je 35,26 %). Die geringste Ausdehnung hat der Dinkelbau in den Oberämtern Freudenstadt (15,48 % der ganzen Ackerfläche), Welzheim (15,15 %), Ellwangen (13,86 %) und Neuenbürg (8,53 %); im Verhältniß zum bebauten Feld ist derselbe am wenigsten verbreitet in den Oberämtern Ellwangen (19,81 %), Calw (19,77 %), Welzheim (19,38 %), Stuttgart Stadt (17,50 %) und Neuenbürg (10,85 %). Ueberhaupt am bedeutendsten war derselbe in den Oberämtern des Neckarthals von Rottenburg abwärts bis Ludwigsburg, indem er hier, sowie in den Oberämtern Rottweil, Böblingen und Maulbronn über 30 % der Ackerfläche einnahm.

Berücksichtigt man nur das mit Halmfrüchten angepflanzte Feld, so ergibt sich, daß unter **100** mit Halmfrüchten angeblümten Morgen mit Winter-Dinkel, Einkorn und Emmer bebaut waren:

im Neckarkreis . .	49,89 Morgen.
" Schwarzwaldkreis	44,60 "
" Jagstkreis . .	36,89 "
" Donaukreis . .	41,08 "
" ganzen Land . .	42,40 "

Im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart waren von dem für den Getreidebau verwendeten, an sich unbedeutenden Areal 64,00 % mit Winter-Dinkel bestellt; in Canstatt 57,82, in Eßlingen 53,34, in Ludwigsburg, Waiblingen, Vaihingen und Besigheim je etwas

über 52 %, während in Welzheim dem Winter-Dinkel nur 27,04, in Neuenbürg 24,30 und in Ellwangen 22,82 % eingeräumt sind.

Das ganze Erzeugniß an Winter-Dinkel u. s. w.

		würde sich in einem mittleren Jahr berechnen		hat im Jahr 1852 betragen	
im Neckarkreis . .	auf	1,008,794	Schff.	1,013,560	Schff.
„ Schwarzwaldkreis	„	889,351	„	867,593	„
„ Jagstkreis . . .	„	719,481	„	843,045	„
„ Donaukreis . .	„	1,380,084	„	1,446,553	„
Zusammen		3,997,710	„	4,170,751	„

Hienach stellt sich

		der Ertrag eines gewöhnl. Mitteljahrs pr. Morg. Scheffel.	der durchschnittl. Ertrag im Jahr 1852 pr. Morg. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis . .	auf	7 1/8 (7,125)	7 1/8 (7,159)	100,5.
„ Schwarzwaldkreis	„	6 1/8 (6,143)	6 (5,993)	97,6.
„ Jagstkreis . .	„	5 1/8 (5,109)	6 (5,987)	117,2.
„ Donaukreis .	„	6 (6,039)	6 3/8 (6,331)	104,8.
„ ganzen Land .	„	6 1/8 (6,097)*)	6 3/8 (6,361)	104,3.

Der durchschnittliche Ertrag war angenommen

1846 . . .	zu	5	Scheffel	3	Sr.
1847 . . .	„	6	„	2 3/8	„
1848 . . .	„	6	„	4 6/8	„
1849 . . .	„	6	„	4 6/8	„
1850 . . .	„	5	„	6 7/8	„
1851 . . .	„	4	„	6 6/8	„
Durchschnitt		5	„	7 3/8	„

Den höchsten Mittelertrag pr. Morgen (8 Scheffel) haben die Oberämter Besigheim, Leonberg, Ludwigsburg, Neckarsulm, Weinsberg, sodann Nürtingen, Neuenbürg und Ulm; den niedersten (3 4/8 Scheffel) Gaildorf. Die Sätze für den Mittelertrag stehen überhaupt in denjenigen Gegenden über dem Landesdurchschnitt, in welchen der stärkste Anbau des Dinkels stattfindet, also

*) v. Varnbüler, Annalen I. S. 38, glaubt als Durchschnitt nach Abzug des Zehnten für Württemberg nur 5 Scheffel pr. Morgen annehmen zu dürfen.



im Neckarkreis, der westlichen Hälfte des Donau- und dem südlichen Theil des Schwarzwaldkreises.

Die höchsten durchschnittlichen Erträge im Jahr 1852 waren 12 Scheffel (Stuttgart Stadt) und 10 Scheffel (Calw, Gauseite), die niedersten 2 Scheffel (Heuberg-Distrikt des Oberamts Tuttlingen).

Verglichen mit dem Mittelertrag sind die Ergebnisse von 1852 am günstigsten in den Oberamts-Bezirken Oehringen (100 : 160,0) und Waiblingen (100 : 154,5), am wenigsten günstig in dem Heuberg-Distrikt des Oberamts Tuttlingen (100 : 30,8) und im Oberamt Neckarsulm (100 : 50,0).

Die Qualität im Jahr 1852 wird angegeben

im Neckarkreis . . .	als	**3,16.**
„ Schwarzwaldkreis	„	**3,70.**
„ Jagstkreis . . .	„	**2,90.**
„ Donaukreis . .	„	**3,05.**
„ ganzen Land . .	„	**3,26.**

Dieselbe stellte sich im Jahr

1847 . . .	auf	**3.**
1848 . . .	„	**2,5.**
1849 . . .	„	**3.**
1850 . . .	„	**3.**
1851 . . .	„	**4.**
Durchschnitt		**3,1.**

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	24	15	18	75 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke
II.	4	—	2	3	9 „
III.	7	11	12	11	41 „
IV.	7	9	1	4	21 „
V.	—	4	—	—	4 „

Das durchschnittliche Gewicht berechnet sich

für den Neckarkreis . .	auf	156 Pfund.
„ „ Schwarzwaldkreis	„	142 „

für den Jagstkreis . . .	auf 145	Pfund.
„ „ Donaukreis . .	„ 149	„
„ das ganze Land . .	„ 148	„

Das höchste Gewicht (170 Pfd.) wird aus den Bezirken Marbach, Neuenbürg (Wald), Urach (Thal) berichtet; das niederste (110 Pfd.) kommt im Oberamt Neresheim vor.

Die Gewichts-Verhältnisse in früheren Jahren sind im Durchschnitt des ganzen Landes

1847	147	Pfund.
1848	156	„
1849	159	„
1850	148	„
1851	140	„
Durchschnitt	150	„

Die durchschnittliche Ausbeute an Kernen beträgt von 1 Scheffel Dinkel

im Neckarkreis . . .	3,27	Sr.
„ Schwarzwaldkreis .	2,05	„
„ Jagstkreis . . .	3,20	„
„ Donaukreis . . .	3,00	„
„ ganzen Land . . .	3,10	„

Das Gewicht von 1 Simri Kernen betrug

im Neckarkreis . . .	32	Pfund.
„ Schwarzwaldkreis .	32	„
„ Jagstkreis	33	„
„ Donaukreis . . .	33	„
„ ganzen Land . . .	33	„

Die Ausbeute wird in besseren Jahren zu 3²/₈ Sri. à 34⁵/₈ Pfund angenommen; in den Vorjahren waren diese Verhältnisse folgende:

	1 Scheffel Dinkel gab an Kernen	Gewicht von 1 Simri Kernen
1847 . . .	3¹/₈ Sr.	— Pfd.
1848 . . .	3²/₈ „	34¹/₈ „
1849 . . .	3²/₈ „	34⁵/₈ „
1850 . . .	3¹/₈ „	33²/₈ „
1851 . . .	2⁷/₈ „	32 „
Durchschnitt	3¹/₈ „	33⁴/₈ „

5) Mengfrüchte im Winterfeld. Der Anbau der Mengfrüchte im Winterfeld ist unerheblich, dieselben nehmen nur 6,593 Morgen oder $0,_{24}$ % der ganzen und $0,_{30}$ % der bestellten Ackerfläche ein; im Besondern waren damit angebaut

	Morgen.	Proc. d. ganzen Ackerfläche.	Proc. d. angebaut. Ackerfl.
im Neckarkreis . .	68	$0,_{01}$	$0,_{01}$
„ Schwarzwaldkreis	312	$0,_{05}$	$0,_{06}$
„ Jagstkreis . .	5561	$0,_{83}$	$1,_{11}$
„ Donaukreis . .	652	$0,_{07}$	$0,_{09}$

Von **100** Morgen der dem Getreidebau überlassenen Fläche waren mit Mengfrüchten angeblümt

im Neckarkreis . . .	$0,_{02}$	Morgen.
„ Schwarzwaldkreis	$0,_{10}$	„
„ Jagstkreis . . .	$1,_{46}$	„
„ Donaukreis . .	$0,_{12}$	„
„ ganzen Land . .	$0,_{43}$	„

Winter-Mengfrüchte kommen am meisten in den Oberämtern Gerabronn, Hall, Gaildorf und Ellwangen vor*). Die gewöhnlichste Mischung im Winterfeld besteht aus Roggen und Dinkel, eine Mischung, welche im Jagstkreis sehr häufig ist, z. B. bei Aalen, Hall, Neresheim, Ellwangen, Gaildorf und Gerabronn, aber auch in den Oberämtern Spaichingen und Münsingen getroffen wird. Linsen mit Roggen und Linsen mit Weizen werden im O.A. Horb, Linsen mit Roggen auch in der Gegend von Balingen vermengt im Winterfeld gebaut. Die s.g. Mischelfrucht im O.A. Balingen (Gemeinde Oberdigisheim) ist ein Gemenge von $^1/_3$ Dinkel, $^1/_3$ Roggen und $^1/_3$ Winter-Linsen.

Den Ertrag per Morgen zu 3 Scheffel angenommen, wurden von der oben angegebenen Fläche 19,779 Scheffel gemischter Frucht geerntet.

6) Sommer-Weizen. Der Bau des Sommer-Weizen, obwohl über das ganze Land mit Ausnahme des Stadtdirektions-

*) Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß das Verfahren bei der Aufnahme keine Garantie bietet, daß gemischt angebaute Früchte nicht unter der Hauptfrucht aufgenommen worden sind, wie dieß z. B. in Künzelsau der Fall ist, wo der Winter-Dinkel sehr häufig mit Roggen und Weizen, auch Einkorn mit Roggen vermischt gebaut wird.

Bezirks Stuttgart und des Oberamts Tübingen verbreitet, ist von geringer Bedeutung; demselben sind eingeräumt:

	Morgen.	Proc. d. ganzen Ackerfläche.	Proc. d. angebaut. Ackerfl.
im Neckarkreis . .	7279	1,45	1,86
„ Schwarzwaldkreis	1080	0,18	0,23
„ Jagstkreis . .	6602	0,99	1,32
„ Donaukreis . .	1651	0,17	0,22
„ ganzen Land . .	16612	0,61	0,75

Von **100** mit Getreide bebauten Morgen nimmt der Sommer-Weizen in Anspruch

im Neckarkreis . . .	2,57	Morgen,
„ Schwarzwaldkreis	0,33	„
„ Jagstkreis . . .	1,73	„
„ Donaukreis . .	0,29	„
„ ganzen Land . .	1,07	„

Verhältnißmäßig die größte Ausdehnung hat derselbe in den Oberämtern Schorndorf und Waiblingen, in welchen ihm 8,68 resp. 7,36 % der ganzen und 8,82 resp. 7,65 % der mit Cerealien angeblümten Fläche eingeräumt sind; auch in den benachbarten Oberämtern Welzheim, Backnang, Marbach, Canstatt und Kirchheim ist der Bau des Sommer-Weizens noch von einigem Belang, wogegen sich derselbe in sämmtlichen südlicher gelegenen Bezirken nur über 0,25 % der ganzen Ackerfläche erstreckt.

Das ganze Erzeugniß an Sommer-Weizen

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben		betrug im Jahr 1852	
im Neckarkreis . .	20,795	Scheffel	20,948	Scheffel.
„ Schwarzwaldkreis	3,267	„	3,292	„
„ Jagstkreis . . .	14,853	„	18,017	„
„ Donaukreis . .	4,523	„	5,434	„
Zusammen	43,838	„	47,691	„

Hienach berechnet sich

		der Mittel-Ertrag pr. Morgen. Scheffel.	der durchschnittl. Ertrag i. J. 1852 pr. Morgen. Scheffel.	Verhältniß beider = 100:
für den Neckarkreis .	auf	2⁷/₈ (2,856)	2⁷/₈ (2,878)	100,7
„ „ Schwarzwaldkr.	„	3 (3,025)	3 (3,048)	100,8
„ „ Jagstkreis . .	„	2²/₈ (2,250)	2⁶/₈ (2,729)	121,3
„ „ Donaukreis .	„	2⁶/₈ (2,739)	3²/₈ (3,291)	120,1
„ das ganze Land .	„	2⁵/₈ (2,614)	2⁷/₈ (2,871)	109,8

Das Ernteergebniß in den Vorjahren war folgendes:

		per Morgen.			
1846	durchschnittlich	2	Scheffel	2	Sri.
1847	„	2	„	6²/₈	„
1848	„	2	„	6⁶/₈	„
1849	„	3	„	—	„
1850	„	2	„	4¹/₈	„
1851	„	2	„	1	„
	Durchschnitt	2	„	4⁵/₈	„

Auch bei dieser Fruchtgattung variiren die Angaben über Mittelertrag und den Ertrag im Jahr 1852 in den verschiedenen Landestheilen sehr bedeutend; der erstere ist in dem Oberamt Heidenheim zu 5⁵/₈ Scheffel und in dem Sandboden-Distrikt des Oberamts Ellwangen zu 1²/₈ Scheffel geschätzt; der letztere wurde im Oberamt Kirchheim zu 4⁴/₈ Scheffel und in den Oberämtern Oberndorf und Gaildorf, sowie in den Alporten des Oberamts Ulm zu 1⁴/₈ Scheffel angenommen.

Zu dem Mittelertrag ist das Verhältniß des Ertrags von 1852 am günstigsten in den Oberämtern Oehringen (100 : 178,9) und Mergentheim (100 : 171,3), am ungünstigsten in den Oberämtern Oberndorf (100 : 50,0) und Weinsberg (100 : 68,7).

Die Qualität berechnet sich

für den Neckarkreis . . .	zu **3**,56.
„ „ Schwarzwaldkreis .	„ **3**,50.
„ „ Jagstkreis	„ **3**,07.
„ „ Donaukreis . . .	„ **3**,00.
„ das ganze Land . . .	„ **3**,30.

In den Jahren

1847	**3.**
1848	**3.**

1849	. . . .	3.
1850	. . . .	4.
1851	. . . .	4.
	Durchschnitt	3,4.

Im Jahre 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	16	10	14	9	49 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	1	—	1	2	4 „
III.	5	5	11	5	26 „
IV.	10	5	2	2	19 „
V.	—	—	—	—	— „

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels berechnet sich

für den Neckarkreis . .	auf	253 Pfund.
„ „ Schwarzwaldkreis	„	248 „
„ „ Jagstkreis . . .	„	259 „
„ „ Donaukreis . .	„	264 „
„ das ganze Land . .	„	255 „

Das höchste Gewicht haben die Oberämter Ellwangen und Kirchheim (288 Pfd.), das niederste Maulbronn (190 Pfd.).

Das durchschnittliche Gewicht betrug

im Jahr 1847	. . .	265 Pfund.
„ „ 1848	. . .	265 „
„ „ 1849	. . .	278 „
„ „ 1850	. . .	255 „
„ „ 1851	. . .	244 „
	Durchschnitt	261 „

7) Sommer-Roggen. Auch der Bau des Roggens wird im Sommerfeld auf einer sehr kleinen Fläche betrieben.

Im Neckarkreis . .	auf	885 Morgen.
„ Schwarzwaldkreis	„	3529 „
„ Jagstkreis . .	„	5460 „
„ Donaukreis . .	„	9286 „
„ ganzen Land . .	„	19160 „

Hienach kommen auf 100 Morgen

	der ganzen Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.	der mit Getreide angebauten Fl.
im Neckarkreis . .	0,17 Morg.	0,19 Morg.	0,31 Morg.
„ Schwarzwaldkreis	0,59 „	0,74 „	1,09 „
„ Jagstkreis . .	0,82 „	1,09 „	1,43 „
„ Donaukreis . .	0,97 „	1,21 „	1,67 „
„ ganzen Land . .	0,70 „	0,87 „	1,24 „

Relativ die größte Ausdehnung hat diese Kultur in den Oberämtern Freudenstadt, Calw, Neuenbürg, Ellwangen, Crailsheim und Wangen, wo ihr 2—3 % der ganzen und 3—5 % der angebauten Ackerfläche gewidmet werden.

Im Verhältniß zu der mit Getreide angebauten Fläche ist der Bau des Sommer-Roggens am erheblichsten in den Oberämtern Freudenstadt und Neuenbürg (8 %), in Calw und Wangen (6 %). Während er im Neckarthal und den angrenzenden Bezirken höchstens 0,10 % der ganzen Ackerfläche einnimmt, sind ihm im Oberlande, sowie in der Gegend von Welzheim und Gmünd gegen die bayerische Grenze zwischen 0,51 und 1 % eingeräumt.

Das ganze Erzeugniß an Sommer-Roggen

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	betrug im J. 1852
im Neckarkreis . .	2,646 Scheffel	2,348 Scheffel.
„ Schwarzwaldkreis	9,448 „	11,162 „
„ Jagstkreis . .	10,965 „	13,508 „
„ Donaukreis . .	19,323 „	25,602 „
Zusammen	42,382 „	52,620 „

so daß sich berechnet

	der Mittel-Ertrag per Morgen. Scheffel.	der durchschnittl. Ertrag im Jahr 1852 pr. Morg. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
für den Neckarkreis .	auf 3 (2,983)	2⁵/8 (2,658)	88,7
„ „ Schwarzwaldkr.	„ 2⁵/8 (2,677)	3¹/8 (3,163)	118,1
„ „ Jagstkreis .	„ 2 (2,003)	2⁴/8 (2,478)	123,4
„ „ Donaukreis .	„ 2 (2,081)	2⁶/8 (2,757)	132,4
„ das ganze Land .	„ 2²/8 (2,212)	2⁶/8 (2,746)	124,1

Der Ertrag war veranschlagt

1846 durchschnittlich zu 1 Scheffel 7 Sri.

1847	durchschnittlich	zu 2	Scheffel	3³/₈	Sri.
1848	"	" 2	"	4⁶/₈	"
1849	"	" 2	"	4²/₈	"
1850	"	" 1	"	5¹/₈	"
1851	"	" 2	"	2	"
	Durchschnitt	2	"	1⁶/₈	"

Die Angaben über den Mittelertrag per Morgen schwanken zwischen 4⁴/₈ Scheffel (Eßlingen) und 1⁴/₈ Scheffel (Aalen, Crailsheim, Waldsee und Biberach).

Die Angaben über die Erträgnisse des Jahrs 1852 bewegen sich zwischen 3⁴/₈ Scheffel, Calw und Freudenstadt, Biberach und Riedlingen (Thalorte) und 1⁴/₈ Scheffel, Canstatt, Oberndorf und Sulz.

Das Verhältniß der Erträgnisse eines Mitteljahrs und der Ernteergebnisse von 1852 steht, soweit erstere bekannt sind, am höchsten im Oberamt Crailsheim (100 : 200) und Biberach (100 : 233,3), am niedersten in Oberndorf (100 : 50).

Die Qualität des Ertrags von 1852 ist eingeschätzt:

im Neckarkreis . .	als	**3**,71.
" Schwarzwaldkreis	"	**3**,72.
" Jagstkreis . . .	"	**3**,07.
" Donaukreis. . .	"	**2**,68.
" ganzen Land . .	"	**3**,19.
Im Jahr 1847 . .	"	**3**.
" " 1848 . .	"	**2**,5.
" " 1849 . .	"	**3**.
" " 1850 . .	"	**4**.
" " 1851 . .	"	**4**.
Durchschnitt		**3**,3.

Im Jahr 1852 kommen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.	
von	7	11	14	16	47	Bezirken
in die Bonitäts-Klasse						
I.	—	—	—	1	1	Bezirke.
II.	—	—	—	4	4	"
III.	2	5	12	10	29	"
IV.	5	4	1	1	11	"
V.	—	2	—	—	2	"

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels stellt sich

für den Neckarkreis . .	auf 243	Pfund.
„ „ Schwarzwaldkreis	„ 234	„
„ „ Jagstkreis	„ 241	„
„ „ Donaukreis . .	„ 247	„
„ das ganze Land . .	„ 242	„

Höchstes Gewicht Backnang und Laupheim (272 Pfd.), niederstes Neckarsulm (170 Pfd.).

In den Vorjahren betrug dasselbe

1847 . . .	233	Pfund.
1848 . . .	245	„
1849 . . .	244	„
1850 . . .	228	„
1851 . . .	230	„
Durchschnitt	230	„

8) Sommer-Gerste. Die Sommer-Gerste ist nächst dem Dinkel und Haber die wichtigste Halmfrucht, welche in Württemberg zum Anbau kommt.

Dieselbe nahm im Jahr 1852 in Anspruch

im Neckarkreis . . .	49,645	Morgen.
„ Schwarzwaldkreis .	48,824	„
„ Jagstkreis	57,882	„
„ Donaukreis . . .	95,405	„
„ ganzen Land . . .	251,757	„

Hienach kommen auf **100** Morgen

	der ganzen Ackerfläche.	der angeblümten Ackerfläche.	der mit Getreide angeb. Ackerfl.
im Neckarkreis . . .	9,88 Mg.	10,70 Mg.	17,49 Mg.
„ Schwarzwaldkreis	8,23 „	10,21 „	15,04 „
„ Jagstkreis . .	8,63 „	11,55 „	15,17 „
„ Donaukreis . .	9,02 „	12,46 „	17,15 „
„ ganzen Land . .	9,24 „	11,40 „	16,28 „

Unter den einzelnen Oberamts-Bezirken räumen im Verhältniß zur ganzen Ackerfläche der Sommer-Gerste das größte Areal ein: Tübingen (21,40%), Riedlingen (19,65 %), Saulgau (19,53%), im Verhältniß zur angebauten Ackerfläche: Neresheim (26,02 %), Riedlingen (22,58 %), Tübingen (22,36 %) und im Verhältniß zu der von den Cerealien in Anspruch genommenen Fläche: Tü-

bingen (33,85 %), Saulgau (31,14 %) und Riedlingen (31,12 %), während in Freudenstadt nur 5,42, in Calw 5,84 und in Neuenbürg 3,63 % dieser Fläche mit Sommer-Gerste bepflanzt waren.

Außer den bereits genannten Hauptgegenden für den Bau der Sommer-Gerste sind es noch die Oberämter an der nordwestlichen Landesgrenze von Maulbronn bis Mergentheim, sowie das Neckarthal von Rottenburg abwärts, in welchen diese Kultur von Belang ist, indem in allen diesen Bezirken derselben über 7 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt waren

Das ganze Erzeugniß an Sommer-Gerste

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	hat im Jahr 1852 betragen
im Neckarkreis . .	auf 221,002 Scheff.	248,499 Scheff.
" Schwarzwaldkreis	" 174,196 "	218,726 "
" Jagstkreis . .	" 199,928 "	223,968 "
" Donaukreis . .	" 308,219 "	386,018 "
Zusammen	903,345 "	1,077,211 "

so daß

	der Ertrag eines Mitteljahrs per Morg. sich beläuft Scheffel.	der durchschnitliche Ertrag im Jahr 1852 per Morgen beträgt Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis .	auf 4⁴/₈ (4,452)	5 (5,005)	112,4
" Schwarzwaldkr.	" 3⁴/₈ (3,567)	4⁴/₈ (4,480)	125,5
" Jagstkreis . .	" 3⁴/₈ (3,454)	3⁷/₈ (3,869)	112,0
" Donaukreis .	" 3²/₈ (3,230)	4 (4,046)	125,2
" ganzen Land .	" 3⁴/₈ (3,588)	4²/₈ (4,279)	119,2

Der Ertrag per Morgen in den Vorjahren stellte sich

1846	durchschnittlich auf	3 Scheffel	1 Sri.
1847	" "	3 "	4⁵/₈ "
1848	" "	4 "	— "
1849	" "	3 "	7³/₈ "
1850	" "	3 "	4²/₈ "
1851	" "	3 "	4⁵/₈ "
	Durchschnitt	3 "	5 "

Der Mittelertrag wird in den Oberämtern Eßlingen und Weinsberg zu 5 Scheffel, in dem Oberamt Crailsheim dagegen nur zu 2 Scheffel angenommen.

Die Angaben der durchschnittlichen Erträgnisse des Jahrs 1852 bewegen sich zwischen 6 Scheffel (Mergentheim, Leonberg, Neckarsulm, Herrenberg, Reutlingen — Alporte) und 1²/₈ Scheffel (Schwarzwaldorte des Oberamts Sulz).

Das Verhältniß beider stellt sich für das Jahr 1852 im Allgemeinen sehr günstig, es war in Crailsheim und Mergentheim = 100 : 200, fällt nur in sehr wenigen Bezirken unter 100 und steht am niedersten in dem Oberamt Canstatt, wo es noch 100:77,₇ beträgt.

Was die Qualität der Sommer-Gerste im Jahr 1852 betrifft, so berechnet sich dieselbe durchschnittlich

für den Neckarkreis . . .	auf	2,₄₄.
" " Schwarzwaldkreis	"	2,₈₆.
" " Jagstkreis . . .	"	2,₆₆.
" " Donaukreis . .	"	2,₆₁.
" das ganze Land . . .	"	2,₆₅.

während sich die Angaben

für 1847	auf . . .	3.
" 1848	"	2,₅.
" 1849	"	3.
" 1850	"	3.
" 1851	"	3.
	Durchschnitt	2,₉.

stellen.

Im Jahr 1852 kommen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	22	15	18	73 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	1	2	1	—	4 Bezirke.
II.	8	6	3	7	24 "
III.	9	7	11	11	38 "
IV.	—	7	—	—	7 "
V.	—	—	—	—	— "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels beträgt

für den Neckarkreis	238 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis .	235 "

für den Jagstkreis	. . . .	239	Pfund.
„ „ Donaukreis	. . . .	238	„
„ „ ganze Land	. . . .	237	„

es war am höchsten in Hall (270 Pfd.), am niedersten in Maulbronn (170 Pfd.) und betrug durchschnittlich für das ganze Land

im Jahr 1847	. . .	230	Pfund.
„ „ 1848	. . .	236	„
„ „ 1849	. . .	239	„
„ „ 1850	. . .	232	„
„ „ 1851	. . .	226	„
	Durchschnitt	232	„

9) Haber. Diese hauptsächlich nur als Futter und zum kleinsten Theil zur menschlichen Nahrung verwendete Halmfrucht wurde im Jahr 1852 auf 434,706 Morgen gebaut und zwar

im Neckarkreis . .	auf	64,538	Morgen.
„ Schwarzwaldkreis	„	99,336	„
„ Jagstkreis . . .	„	110,040	„
„ Donaukreis . .	„	160,792	„

Es waren ihr somit eingeräumt

	von der ganzen Ackerfläche,	von der angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	12,85 %.	13,91 %.
„ Schwarzwaldkreis .	16,73 „	20,77 „
„ Jagstkreis . . .	16,52 „	21,95 „
„ Donaukreis . . .	16,74 „	21,01 „
„ ganzen Land . .	15,96 „	19,68 „

Von der mit Halmfrüchten bestockten Fläche

im Neckarkreis . . .	22,74 %.
„ Schwarzwaldkreis .	30,61 „
„ Jagstkreis	28,83 „
„ Donaukreis . . .	28,91 „
„ ganzen Land . . .	28,11 „

Die Quoten, in welchen der Haber im Verhältniß zur ganzen Ackerfläche gebaut wird, bewegen sich zwischen 26,15 % (Gmünd) und abgesehen von Stuttgart Stadt, wo nur 3,28 % als Haberfeld benützt waren, 6,57 % (Schorndorf).

Von **100** Morgen der angebauten Ackerfläche sind dem Haber eingeräumt in Gmünd 34,00, in Geislingen 33,21 Morgen;

im Verhältniß zu der dem Getreidebau überlassenen Fläche bauen Calw und Neuenbürg den meisten Haber, indem dort von **100** Morgen 45,75, resp. 43,67 mit Haber angeblümt waren, während dieses Verhältniß in Eßlingen, Stuttgart Stadt und Schorndorf sich nur wie 100 : 12 und 11 berechnet.

Die Hauptgegenden für den Haberbau sind im Allgemeinen die Alp von Balingen bis Heidenheim, sodann die Bezirke Gmünd, Welzheim, Aalen, Gaildorf, Crailsheim und Gerabronn; im Süden des Landes Wangen und Leutkirch und die Schwarzwald-Oberämter Oberndorf, Nagold, Calw und das angrenzende Oberamt Böblingen.

Das ganze Haber-Erzeugniß

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852
im Neckarkreis . .	362,627 Scheffel.	313,604 Scheffel.
„ Schwarzwaldkreis	389,149 „	377,928 „
„ Jagstkreis . . .	450,954 „	488,646 „
„ Donaukreis . .	731,206 „	669,820 „
Zusammen	1,933,936 „	1,849,998 „

woraus sich als durchschnittlicher Ertrag per Morgen berechnen

	für ein gewöhnl. mittleres Jahr. Scheffel.	für das Jahr 1852. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis . . .	$5^5/_8$ (5,619)	$4^7/_8$ (4,859)	86,4
„ Schwarzwaldkreis .	$3^7/_8$ (3,917)	$3^7/_8$ (3,805)	97,1
„ Jagstkreis . . .	4 (4,098)	$4^3/_8$ (4,440)	108,3
„ Donaukreis . . .	$4^4/_8$ (4,547)	$4^1/_8$ (4,166)	91,6
„ ganzen Land . .	$4^3/_8$ (4,449)	$4^2/_8$ (4,256)	95,7

Der Ertrag stellte sich

1846	durchschnittlich auf	3	Scheffel	7	Sr.
1847	„ „	4	„	$2^6/_8$	„
1848	„ „	4	„	6	„
1849	„ „	4	„	$7^6/_8$	„
1850	„ „	4	„	$3^6/_8$	„
1851	„ „	4	„	$4^6/_8$	„
	Durchschnitt	4	„	4	„

Der höchste Mittelertrag ist $7^6/_8$ Scheffel per Morgen im Oberamt Ludwigsburg, der niederste $2^4/_8$ Scheffel in den Thal-

orten des Oberamts Balingen. Noch größere Unterschiede haben sich im Jahr 1852 ergeben, indem in dem Oberamt Neckarsulm der durchschnittliche Ertrag per Morgen zu 8 Scheffel, in den Heuberg-Orten des Oberamts Tuttlingen zu 1 Scheffel angegeben ist.

Zu dem Mittelertrag ist das Verhältniß des Ertrags von 1852 am günstigsten in den Oberamts-Bezirken Mergentheim (100 : 157), Hall und Crailsheim (100 : 142,8), am wenigsten günstig in dem ebengenannten Distrikt des Oberamts Tuttlingen (100 : 20) und in dem Oberamt Stuttgart Amt (100 : 36,8).

Die Qualität des Habers vom Jahr 1852 war nahezu mittelmäßig, sie berechnet sich

im Neckarkreis . . .	auf	**3**,61.
„ Schwarzwaldkreis	„	**3**,75.
„ Jagstkreis . . .	„	**3**,33.
„ Donaukreis . .	„	**3**,50.
„ ganzen Land . .	„	**3**,57.

und betrug im Jahr

1847	**3**,5.
1848	**2**,0.
1849	**2**,5.
1850	**3**,5.
1851	**3**,0.
Durchschnitt	**2**,9.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.	
von	18	24	15	18	75	Bezirken
in die Bonitäts-Klasse						
I.	—	—	—	—	—	Bezirke
II.	—	1	—	1	2	„
III.	9	8	10	8	35	„
IV.	7	11	5	8	31	„
V.	2	4	—	1	7	„

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels beträgt

für den Neckarkreis . . .	163	Pfund.
„ „ Schwarzwaldkreis .	155	„
„ „ Jagstkreis . . .	161	„

für den Donaukreis	165 Pfd.	
„ das ganze Land . . .	161 „	

Es ist am höchsten in Backnang (200 Pfd.), am niedersten in Oehringen (120 Pfd.) und betrug im Jahr

1847	156 Pfd.
1848	172 „
1849	177 „
1850	152 „
1851	162 „
Durchschnitt .	164 Pfd.

10) Sommerdinkel, Sommer-Einkorn und Emmer. Der Anbau dieser Fruchtgattungen im Sommerfeld ist sehr unerheblich; er erstreckt sich

im Neckarkreis	auf 1,161 Mrg.
„ Schwarzwaldkreis . .	„ 435 „
„ Jagstkreis	„ 388 „
„ Donaukreis	„ 730 „
„ ganzen Lande . . .	„ 2,714 „

so daß auf **100** Morgen

	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche	der dem Getreidebau eingeräumten Fläche
im Neckarkreis . .	0,23 Mg.	0,25 Mg.	0,41 Mg.
„ Schwarzw.kreis	0,09 „	0,11 „	0,16 „
„ Jagstkreis . .	0,06 „	0,08 „	0,10 „
„ Donaukreis .	0,08 „	0,10 „	0,13 „
„ ganzen Lande .	0,10 „	0,12 „	0,18 „

kommen.

Der stärkste Anbau des Sommerdinkels findet in den Oberämtern Weinsberg und Backnang statt, wo demselben 1,17, resp. 1,02 % der ganzen und 1,24, resp. 1,20 % der angebauten Ackerfläche eingeräumt waren.

Bei einem Ertrag von 5 Scheffel per Morgen berechnet sich die Ernte des Jahres 1852 auf 13,570 Scheffel.

11) Mengfrüchte im Sommerfeld. Der Bau der Mengfrüchte im Sommerfeld ist zwar etwas ausgedehnter als der im Winterfeld, zeigt sich aber, auch die Angaben als minder vollständig angenommen, immerhin im Ganzen unbedeutend. Nach den Aufnahme-Listen waren demselben eingeräumt

im Neckarkreis	— Mrg.
„ Schwarzwaldkreis . . .	10,448 „
„ Jagstkreis	594 „
„ Donaukreis	377 „
„ ganzen Lande	11,419 „

es kommen sonach auf **100** Morgen

	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche	der mit Getreide angeb. Fläche
im Neckarkreis	$0{,}_{00}$ Mrg.	$0{,}_{00}$ Mrg.	$0{,}_{00}$ Mrg.
„ Schwarzwaldkreis .	$1{,}_{75}$ „	$2{,}_{17}$ „	$3{,}_{20}$ „
„ Jagstkreis . . .	$0{,}_{09}$ „	$0{,}_{12}$ „	$0{,}_{16}$ „
„ Donaukreis . . .	$0{,}_{04}$ „	$0{,}_{05}$ „	$0{,}_{07}$ „
„ ganzen Land . .	$0{,}_{42}$ „	$0{,}_{52}$ „	$0{,}_{74}$ „

Verhältnißmäßig am ausgedehntesten ist der Anbau gemischter Früchte im Sommerfeld in den Oberämtern Rottweil und Tuttlingen, er erstreckt sich dort über $10{,}_{87}$, resp. $7{,}_{49}$ % der ganzen Ackerfläche, und über $18{,}_{50}$, resp. $12{,}_{96}$ % der den Halmfrüchten überlassenen Fläche.

Die Mischung besteht in Rottweil meistens aus Gerste und Linsen, Erbsen oder Ackerbohnen, auch werden hier z. B. auf den Markungen Schömberg, Irslingen und Schwenningen Haber und Ackerbohnen zusammen gebaut, in Zimmern unter der Burg sind Wicken mit Gerste aufgeführt. Im O.A. Tuttlingen sind verschiedene Mengungen gebräuchlich, als: Linsen mit Gerste, Gerste mit Haber, Haber mit Ackerbohnen und Gerste, Erbsen, Linsen und Ackerbohnen vermischt (Mühlfrucht). Linsen und Gerste werden auch in den O.Ä. Herrenberg, Horb, Oberndorf, Spaichingen, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim und Mergentheim gemengt. In Nürtingen ist die Vermischung von Weizen und Gerste üblich. Haber mit Wicken kommt in Geislingen, Ehingen, Blaubeuren, Gerabronn und Künzelsau vor. Der Ertrag zu 3⁴/₈ Scheffel per Morgen angenommen, beläuft sich das Erzeugniß der Mengfrüchte im Sommerfeld auf 39,966 Scheffel.

12) Hirse. Der Bau der Hirse ist nach der Aufnahme von 1852 im Schwarzwald- und Donaukreis unbekannt, im Neckarkreis war dieselbe auf 364 Morgen hauptsächlich im Oberamt Marbach, im Jagstkreis auf 82 Morgen in den Oberämtern Oehringen, Schorndorf und Welzheim gebaut.

Es kommen somit auf	100 Morgen		
	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche	der mit Getreide angeb. Fläche
im Neckarkreis . . .	0,07 Mrg.	0,08 Mrg.	0,13 Mrg.
" Schwarzwaldkreis .	0,00 "	0,00 "	0,00 "
" Jagstkreis . . .	0,01 "	0,02 "	0,02 "
" Donaukreis . . .	0,00 "	0,00 "	0,00 "
" ganzen Lande . .	0,01 "	0,02 "	0,03 "

Das Erzeugniß wird bei 4 Scheffel per Morgen auf 1784 Scheffel angeschlagen werden können.

13) Buchweizen (Heidekorn). Der Buchweizen, obwohl seiner Natur nach nicht zu den Halmfrüchten gehörig, wird als mehlhaltige Frucht hier um so eher angereiht werden können, als sein Anbau in Württemberg so unerheblich ist, daß er keine besondere Stelle verdient; er kommt blos in 19 Bezirken und auch in diesen nur in geringer Ausdehnung vor, nämlich:

im Neckarkreis	auf 354 Mrg.
" Schwarzwaldkreis . . .	" 15 "
" Jagstkreis	" 139 "
" Donaukreis	" 24 "
" ganzen Land	" 532 "

es fallen mithin auf	100 Morgen		
	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche	der mit Getreide angeb. Fläche
im Neckarkreis . . .	0,07 Mrg.	0,07 Mrg.	0,13 Mrg.
" Schwarzwaldkreis .	0,00 "	0,00 "	0,00 "
" Jagstkreis . . .	0,02 "	0,03 "	0,04 "
" Donaukreis . . .	0,00 "	0,00 "	0,00 "
" ganzen Lande . .	0,02 "	0,02 "	0,04 "

Der stärkste Anbau findet sich in den Oberämtern Backnang und Weinsberg, wo dem Buchweizen 0,82, resp. 0,64 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt sind.

Den durchschnittlichen Ertrag zu 4 Scheffel per Morgen angenommen, sind im Jahr 1852 im ganzen Lande 2,128 Scheffel Buchweizen erzeugt worden.

II. Hülsenfrüchte.

Der Bau der Hülsenfrüchte hat theilweise als Surrogat für die Kartoffeln neuerer Zeit an Ausdehnung gewonnen. Demselben waren im Jahr 1852 eingeräumt:

im Neckarkreis	27,358	Morgen
" Schwarzwaldkreis . .	20,949	"
" Jagstkreis	17,962	"
" Donaukreis	29,131	"
" ganzen Land	95,400	"

sonach

	von der ganzen Ackerfläche	von der angebauten Ackerfläche
im Neckarkreis . . .	5,44 %	5,90 %
" Schwarzwaldkreis .	3,52 "	4,38 "
" Jagstkreis	2,68 "	3,57 "
" Donaukreis . . .	3,04 "	3,80 "
" ganzen Lande . . .	3,51 "	4,32 "

Die meisten Hülsenfrüchte werden in den Oberämtern Ludwigsburg, Besigheim, Waiblingen, Marbach, Vaihingen, Eßlingen und Schorndorf gebaut, die wenigsten in den O.A. Neresheim, Leutkirch und Rottweil; übrigens darf hiebei nicht außer Acht gelassen werden, daß in denjenigen Oberämtern, in welchen wie z. B. in Rottweil, der Bau der Mengfrüchte vorherrscht, Hülsenfrüchte, insbesondere Linsen in sehr bedeutenden Massen producirt werden.

1) Erbsen. Der Anbau der Erbsen wird betrieben:

im Neckarkreis . . .	auf	4,108	Morgen
" Schwarzwaldkreis .	"	3,316	"
" Jagstkreis	"	4,635	"
" Donaukreis . . .	"	3,495	"
" ganzen Land . . .	"	15,554	"

hienach kommen auf **100** Morgen

	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche
im Neckarkreis	0,82 Mrg.	0,88 Mrg.
" Schwarzwaldkreis .	0,55 "	0,69 "
" Jagstkreis	0,69 "	0,92 "
" Donaukreis . . .	0,37 "	0,46 "
" ganzen Land . . .	0,57 "	0,70 "

Verhältnißmäßig den stärksten Erbsenbau haben die Oberämter Tübingen, Hall, Schorndorf und Brackenheim, den geringsten Rottweil (s. o.), Tuttlingen und Balingen; überhaupt

ist derselbe mit Ausnahme von Riedlingen nur nördlich der Alp von einigem Belang.

Das ganze Erzeugniß an Erbsen

	würde bei einer mittlern Ernte betragen haben		betrug im Jahr 1852	
im Neckarkreis . . .	8,545	Scheffel	10,705	Scheffel
„ Schwarzwaldkreis .	7,255	„	7,578	„
„ Jagstkreis . . .	10,286	„	10,938	„
„ Donaukreis . . .	8,661	„	8,155	„
	34,747	„	37,376	„

wornach sich der Mittel-Ertrag per Morgen berechnet:

	für ein gewöhnliches Jahr Scheffel	für das Jahr 1852 Scheffel	Verhältniß beider = 100:
im Neckarkreis . .	2 (2,080)	$2^5/_8$ (2,606)	125,3
„ Schwarzwaldkreis	$2^1/_8$ (2,188)	$2^2/_8$ (2,285)	104,4
„ Jagstkreis . .	$2^2/_8$ (2,219)	$2^3/_8$ (2,360)	106,3
„ Donaukreis . .	$2^4/_8$ (2,477)	$2^3/_8$ (2,333)	94,2
„ ganzen Lande . .	$2^2/_8$ (2,234)	$2^3/_8$ (2,404)	107,6

Der Ertrag stellte sich

1846	durchschnittlich	auf	1	Schffl.	6	Sri.
1847	„	„	2	„	$2^1/_8$	„
1848	„	„	2	„	4	„
1849	„	„	2	„	$7^3/_8$	„
1850	„	„	2	„	$2^7/_8$	„
1851	„	„	1	„	$7^3/_8$	„
Durchschnitt . . .		.	2	„	$2^2/_8$	„

Der Mittelertrag per Morgen ist im Oberamt Biberach zu $3^4/_8$ Scheff., dagegen in den Oberämtern Backnang, Crailsheim und Gmünd zu 1 Scheff. angeschlagen. Der durchschnittliche Ertrag vom Jahr 1852 wird in dem Stadtdir.-Bezirk Stuttgart zu 5 Scheffel und in dem O.A. Neckarsulm zu 4 Scheffel angegeben. Der niederste Ertrag (1 Scheffel) kommt in den O.Ä. Mergentheim, Blaubeuren und Horb, sowie auf den Markungen der Schwarzwaldorte des O.A. Sulz vor.

Das Verhältniß des Mittelertrags zu dem von 1852 ist am günstigsten in dem O.A. Crailsheim (100 : 300), Backnang und Brackenheim (100 : 250), am ungünstigsten in den O.Ä. Horb

(100 : 40), Marbach, Mergentheim und in demjenigen Theil des O.A. Ellwangen, welcher Lehmboden hat (100 : 50).

Die Qualität des Erzeugnisses stellte sich

im Neckarkreis	auf	3,33
" Schwarzwaldkreis	"	3,85
" Jagstkreis	"	3,14
" Donaukreis	"	3,87
" ganzen Land	"	3,57

dagegen im Jahr

1847	auf	3,5
1848	"	3
1849	"	3
1850	"	4
1851	"	4
Durchschnitt		3,5

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land
von	18	20	14	16	68 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	1	—	—	—	1 Bezirk
II.	1	1	2	1	5 Bezirke
III.	8	7	9	4	28 "
IV.	7	6	2	7	22 "
V.	1	6	1	4	12 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels beträgt

für den Neckarkreis	292 Pfd.
" " Schwarzwaldkreis	291 "
" " Jagstkreis	300 "
" " Donaukreis	292 "
für das ganze Land	293 "

Es ist am höchsten in Marbach und Reutlingen, Thal (340 Pfd.), am niedersten in Spaichingen und Sulz (240 Pfd.), und betrug im Jahr

1847	280 Pfd.
1848	296 "
1849	305 "
1850	293 "

1851	281 Pfd.
Durchschnitt . .	291 "

2) Linsen. Etwas ausgedehnter als der Anbau der Erbsen ist der der Linsen, indem ihm eingeräumt waren

im Neckarkreis	2,520 Morgen
" Schwarzwaldkreis . .	6,901 "
" Jagstkreis	2,746 "
" Donaukreis . . .	8,628 "
" ganzen Lande . . .	20,795 "

es treffen mithin auf **100** Morgen

	der ganzen Ackerfläche	der angebauten Ackerfläche
im Neckarkreis	0,50 M.	0,84 M.
" Schwarzwaldkreis .	1,16 "	1,44 "
" Jagstkreis	0,41 "	0,65 "
" Donaukreis . . .	0,90 "	1,13 "
" ganzen Lande . . .	0,77 "	0,94 "

Verhältnißmäßig am meisten Linsen bauen die Oberämter Spaichingen, Balingen und Tuttlingen (2 bis 3 % der ganzen und zwischen 2 und 4 % der angebauten Ackerfläche); am wenigsten verbreitet ist der Anbau der unvermischten Linsen in der Gegend von Gmünd, Gaildorf, Crailsheim, Ellwangen und Neresheim; auch in den Oberämtern Wangen, Leutkirch und Biberach, sowie Freudenstadt und Neuenbürg sind demselben nicht über 0,12 % der ganzen Oberfläche eingeräumt.

Das ganze Erzeugniß an Linsen

	würde bei einer mittlern Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852
im Neckarkreis . . .	4,295 Schffl.	4,665 Schffl.
" Schwarzwaldkreis .	15,352 "	16,052 "
" Jagstkreis	5,107 "	4,973 "
" Donaukreis . . .	22,034 "	20,066 "
Zusammen . .	46,788 "	45,756 "

woraus sich der Mittelertrag per Morgen berechnet

	für ein gewöhnliches Jahr	für das Jahr 1852	Verhältniß beider = 100 :
	Scheffel.	Scheffel.	
im Neckarkreis . .	$1\frac{6}{8}$ (1,704)	$1\frac{7}{8}$ (1,851)	108,6
" Schwarzwaldkr.	$2\frac{2}{8}$ (2,224)	$2\frac{3}{8}$ (2,326)	104,5
" Jagstkreis . .	$1\frac{7}{8}$ (1,859)	$1\frac{7}{8}$ (1,811)	97,4

	Scheffel.	Scheffel.	
im Donaukreis . .	2⁴/₈ (2,553)	2³/₈ (2,326)	91,1
im ganzen Land .	2²/₈ (2,250)	2²/₈ (2,200)	97,8

Der Ertrag per Morgen in den Vorjahren war angegeben:

1846	durchschnittlich	auf 1	Schffl.	3	Sri.
1847	"	" 1	"	7⁶/₈	"
1848	"	" 2	"	1	"
1849	"	" 2	"	2³/₈	"
1850	"	" 2	"	1⁶/₈	"
1851	"	" 1	"	5⁶/₈	"
Durchschnitt	. .	1	"	7⁶/₈	"

Den höchsten Mittelertrag (3 Scheffel per Morgen) haben die Thaldistrikte der Oberämter Spaichingen und Ehingen, sowie die Oberämter Saulgau und Ulm; den niedersten (1 Scheffel) Göppingen, Backnang und Maulbronn.

Die durchschnittlichen Erträge von 1852 schwanken zwischen 6 Scheffel (?) (Schorndorf), 5¹/₈ Scheffel (Saulgau) und 6 Sri. (Blaubeuren).

Das Verhältniß des Mittelertrags zum durchschnittlichen Ertrag von 1852 ist am günstigsten in den Oberämtern Maulbronn und Göppingen (100 : 200); am wenigsten günstig in den Oberämtern Blaubeuren (100 : 33,3) und Ulm (100 : 50).

Die Qualität der Linsen vom Jahr 1852 stellte sich

im Neckarkreis	auf 3,88
" Schwarzwaldkreis . .	" 3,57
" Jagstkreis	" 3,41
" Donaukreis	" 3,57
" ganzen Land	" 3,48

dagegen im Jahr

1847	auf 3
1848	" 3
1849	" 3
1850	" 3,5
1851	" 4
Durchschnitt	3,3

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	19	12	14	63 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	1	1	1	1	4 "
III.	10	8	7	5	30 "
IV.	6	8	2	7	23 "
V.	1	2	2	1	6 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels beträgt

für den Neckarkreis . . .	293 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis .	279 "
" " Jagstkreis . . .	292 "
" " Donaukreis . . .	280 "
" das ganze Land . . .	285 "

es ist am höchsten in Stuttgart Amt (320 Pfd.), am niedersten in Ehingen und Oberndorf (240 Pfd.) und betrug im Jahr

1847	273 Pfund.
1848	— "
1849	291 "
1850	286 "
1851	273 "
Durchschnitt	281 "

3) **Wicken.** Den bedeutendsten Theil der den Hülsenfrüchten in Württemberg überlassenen Fläche nehmen die Wicken ein; es waren damit angebaut

im Neckarkreis . . .	10,069 Morgen.
" Schwarzwaldkreis .	5,095 "
" Jagstkreis	8,933 "
" Donaukreis	15,189 "
" ganzen Land . .	39,286 "

mithin von der

	ganzen Ackerfläche.	angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis	2,00 %	2,18 %
" Schwarzwaldkreis .	0,86 "	1,07 "
" Jagstkreis	1,34 "	1,78 "

	ganzen Ackerfläche.	angebauten Ackerfläche.
im Donaukreis . . .	1,58 %	1,98 %
„ ganzen Land . . .	1,44 „	1,78 „

Der Anbau der Wicken ist verhältnißmäßig am wichtigsten in den Oberämtern Hall, Besigheim, Marbach, Ludwigsburg, Ulm und Laupheim, am geringfügigsten in den Oberämtern Neuenbürg, Freudenstadt, Balingen, Rottweil, Tuttlingen, Welzheim, Neresheim und Saulgau.

Das ganze Erzeugniß an Wicken

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852
im Neckarkreis . . .	30,834 Schffl.	26,494 Schffl.
„ Schwarzwaldkreis .	14,237 „	11,330 „
„ Jagstkreis	25,190 „	23,720 „
„ Donaukreis . . .	45,475 „	39,232 „
Zusammen	115,736 „	100,776 „

woraus sich als Mittelertrag per Morgen berechnen

	für ein gewöhnliches Jahr. Scheffel.	für das Jahr 1852. Scheffel.	Verhältniß beider = 100:
im Neckarkreis	3 (3,062)	2⁵/₈ (2,631)	85,9
„ Schwarzwaldkreis . .	2⁶/₈ (2,794)	2²/₈ (2,224)	79,6
„ Jagstkreis	2⁷/₈ (2,820)	2⁵/₈ (2,655)	94,2
„ Donaukreis	3 (2,993)	2⁴/₈ (2,583)	86,3
„ ganzen Land	2⁷/₈ (2,946)	2⁴/₈ (2,565)	87,1

Der Ertrag stellte sich

1846 durchschnittlich auf . .	2 Schffl.	1	Sr.
1847 „ „ . .	2 „	6³/₈	„
1848 „ „ . .	3 „	⁷/₈	„
1849 „ „ . .	3 „	2²/₈	„
1850 „ „ . .	2 „	7¹/₈	„
1851 „ „ . .	2 „	2²/₈	„
Durchschnitt . .	2 „	5⁷/₈	„

Der höchste Mittelertrag kommt vor in den Oberämtern Weinsberg, Neckarsulm, Göppingen, Kirchheim und Laupheim (4 Scheffel), der niederste in den Oberämtern Nürtingen und Mergentheim (1⁴/₈ Scheffel).

Der Ertrag im Jahr 1852 schwankt zwischen 4 Scheffel per Morgen (Oehringen und Waldsee) und 1 Scheffel (Mergentheim). Im Verhältniß zu dem Mittelertrag war das Ergebniß der Ernte im Jahr 1852 am günstigsten in den Oberämtern Nürtingen (100: 166,6), am wenigsten günstig in den Oberämtern Ellwangen, Gerabronn und Laupheim (100 : 50).

Die Qualität des Jahrs 1852 war nicht sehr günstig, sie stand

im Neckarkreis	auf	3,94.
" Schwarzwaldkreis . .	"	3,72.
" Jagstkreis	"	3,40.
" Donaukreis	"	3,86.
" ganzen Land	"	3,74.

und 1847 . . .	auf	3.
1848 . . .	"	3.
1849 . . .	"	3.
1850 . . .	"	4.
1851 . . .	"	4.
Durchschnitt		3,4.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	17	18	15	15	65 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse.					
I.	—	—	—	—	— Bezirke
II.	—	—	1	—	1 "
III.	4	6	9	5	24 "
IV.	10	11	3	7	31 "
V.	3	1	2	3	9 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels berechnet sich

für den Neckarkreis . . .	auf	263 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis	"	268 "
" " Jagstkreis . . .	"	269 "
" " Donaukreis . . .	"	272 "
" das ganze Land . . .	"	268 "

es ist am höchsten im Oberamt Neresheim (330 Pfd.), am niedersten im Oberamt Ludwigsburg (200 Pfd.). Dasselbe berechnete sich durchschnittlich für das ganze Land im Jahr

1847	auf 265	Pfund.
1848	" —	"
1849	" 284	"
1850	" 274	"
1851	" 260	"
Durchschnitt	271	"

4) Ackerbohnen. Die Ackerbohne wird in Württemberg beinahe in gleichem Verhältniß angebaut wie die Erbse.

Derselben waren eingeräumt

im Neckarkreis	10,045 Morgen.
" Schwarzwaldkreis .	4,839 "
" Jagstkreis	1,220 "
" Donaukreis	1,251 "
" ganzen Land . . .	17,355 "

Es kommen sonach auf 100 Morgen

	der ganzen Ackerfläche.	der angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	2,00 Morg.	2,17 Morg.
" Schwarzwaldkreis	0,82 "	1,01 "
" Jagstkreis . . .	0,18 "	0,24 "
" Donaukreis . . .	0,13 "	0,16 "
" ganzen Land . .	0,64 "	0,79 "

Relativ die größte Ausdehnung hat diese Kultur in den Oberämtern Waiblingen (4,23 % der ganzen und 4,40 % der angebauten Ackerfläche), Ludwigsburg (4,02 resp. 4,35 %) und Canstatt (3,95 resp. 4,07 %). In der östlichen Landeshälfte sind der Ackerbohne mit wenigen Ausnahmen höchstens 0,10 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt.

Das ganze Erzeugniß an Ackerbohnen

	würde bei einer mittl. Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852
im Neckarkreis . .	34,075 Scheffel	35,305 Scheffel.
" Schwarzwaldkreis	11,415 "	12,873 "
" Jagstkreis . .	3,428 "	4,101 "
" Donaukreis . .	4,349 "	4,110 "
zusammen	53,267 "	56,389 "

Es stellt sich sonach der Mittelertrag per Morgen

		für ein gewöhnl. Jahr. Scheffel.	für das Jahr 1852. Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis . .	auf	$3^3/_8$ (3,392)	$3^4/_8$ (3,514)	103,6.
„ Schwarzwaldkreis	„	$2^3/_8$ (2,359)	$2^5/_8$ (2,660)	112,7.
„ Jagstkreis . .	„	$2^6/_8$ (2,809)	$3^3/_8$ (3,361)	119,6.
„ Donaukreis .	„	$3^4/_8$ (3,475)	$3^2/_8$ (3,285)	94,5.
„ ganzen Land .	„	3 (3,069)	$3^2/_8$ (3,249)	105,9.

Der durchschnittliche Ertrag berechnete sich

1846 . . .	auf 2 Scheffel	—	Sr.
1847 . . .	„ 2 „	$7^5/_8$	„
1848 . . .	„ 3 „	4	„
1849 . . .	„ 3 „	$4^5/_8$	„
1850 . . .	„ 3 „	$4^5/_8$	„
1851 . . .	„ 3 „	1	„
Durchschnitt	3 „	$^7/_8$	„

Den höchsten Mittelertrag per Morgen (6 Scheffel) hat das Oberamt Weinsberg; der niederste ($1^2/_8$ Scheffel) kommt in dem Oberamt Sulz vor.

Der durchschnittliche Ertrag im Jahr 1852 bewegt sich zwischen 5 Scheffel (Hall, Oehringen, Leutkirch und Wangen) und 1 Scheffel (Balingen Thal). Zu dem Mittelertrag steht der Ertrag von 1852 am höchsten in Nagold (100 : 175), am niedersten im Oberamt Weinsberg (100 : 37,5), den Thaldistrikten der Oberämter Balingen und Ehingen (100:57,1), und bei Kirchheim (100:62,5).

Die Qualität des Erzeugnisses stellt sich

im Neckarkreis	auf **3,55.**
„ Schwarzwaldkreis . .	„ **3,58.**
„ Jagstkreis	„ **3,10.**
„ Donaukreis	„ **3,30.**
„ ganzen Land	„ **3,42.**

während sie für das ganze Land angegeben war

im Jahr 1847	zu **3.**
„ „ 1848	„ **2,5.**
„ „ 1849	„ **3.**
„ „ 1850	„ **3.**
„ „ 1851	„ **4.**
Durchschnitt	**3,1.**

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	17	11	13	59 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	1	—	1 Bezirk
II.	—	—	—	1	1 "
III.	10	8	8	7	33 Bezirke
IV.	6	8	1	5	20 "
V.	2	1	1	—	4 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels beträgt

für den Neckarkreis . . .	296 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis .	292 "
" " Jagstkreis . . .	295 "
" " Donaukreis . . .	286 "
" das ganze Land . . .	293 "

es ist am höchsten im Bezirk Reutlingen Thal (340 Pfd.), am niedersten in den Oberämtern Spaichingen, Tuttlingen und Tettnang (240 Pfd.) und betrug im Jahr

1847	285 Pfund.
1848	— "
1849	300 "
1850	290 "
1851	278 "
Durchschnitt	288 "

5) Gartenbohnen und sonstige Hülsenfrüchte. Dem Anbau der Gartenbohne und der sonstigen Hülsenfrüchte waren gewidmet

im Neckarkreis	616 Morgen.
" Schwarzwaldkreis . .	798 "
" Jagstkreis	428 "
" Donaukreis	568 "
" ganzen Land . . .	2,410 "

Es kommen sonach

	auf 100 Morgen der ganzen Ackerfläche.	auf 100 Morgen der angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis	0,12 Mg.	0,13 Mg.
" Schwarzwaldkreis .	0,13 "	0,17 "

	der ganzen Ackerfläche.	der angebauten Ackerfläche.
im Jagstkreis	0,06 Mg.	0,08 Mg.
„ Donaukreis . . .	0,06 „	0,07 „
„ ganzen Land . . .	0,09 „	0,11 „

In dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart sind der Gartenbohne u. s. w. 2,19 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt; im Oberamt Spaichingen dagegen nur 0,65 % und im Oberamt Tettnang 0,70 %.

III. Welschkorn (Mais).

Das Welschkorn wird zwar mit Ausnahme der Alp-, Schwarzwald- und Heuberg-Bezirke im ganzen Land gebaut, es hat aber nur in dem Neckarkreis (der Weingegend) einige Bedeutung, obwohl nicht zu verkennen ist, daß die Bestrebungen der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, durch Beischaffung frühreifender Sorten, welche sich für rauhere Gegenden eignen, dem Maisbau eine größere Ausdehnung zu geben, bereits Früchte tragen.

Dem Welschkorn waren eingeräumt

	Morgen.	Proc. d. ganz. Ackerfläche.	Proc. d. angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	4,949	0,98	1,07
„ Schwarzwaldkreis .	270	0,05	0,06
„ Jagstkreis . . .	715	0,11	0,14
„ Donaukreis . . .	520	0,05	0,07
„ ganzen Land . .	6,454	0,24	0,29

Verhältnißmäßig den größten Anbau haben der Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (21,88 % der Ackerfläche) und die Oberämter Canstatt, Schorndorf, Eßlingen und Besigheim (2 und 3 % der ganzen Ackerfläche). Von hier breitet sich das Welschkorn einerseits über die Oberämter Oehringen, Backnang und Welzheim, andererseits bis an die badische Grenze und über den Bezirk Herrenberg aus, nimmt aber in den genannten Bezirken nur 0,06 bis 0,25 % der ganzen Ackerfläche in Anspruch; in den übrigen Bezirken des Landes, in welchen dasselbe überhaupt gedeiht, sind ihm mit Ausnahme von Gerabronn und Tettnang nicht über 0,08 % der ganzen Fläche überlassen.

Das ganze Erzeugniß an Welschkorn

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852
im Neckarkreis	17,914 Scheff.	21,753 Scheff.
„ Schwarzwaldkreis . .	904 „	737 „
„ Jagstkreis	2,541 „	3,186 „
„ Donaukreis	1,741 „	1,574 „
Zusammen	23,100*) „	27,250*) „

woraus sich der Mittelertrag per Morgen berechnet

	für ein gewöhnliches Jahr Scheffel.	für das Jahr 1852 Scheffel.	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis . .	auf $3^5/_8$ (3,619)	$4^3/_8$ (4,395)	121,4
„ Schwarzwaldkreis	„ $3^3/_8$ (3,348)	$2^6/_8$ (2,730)	81,5
„ Jagstkreis . .	„ $3^4/_8$ (3,552)	$4^4/_8$ (4,456)	125,4
„ Donaukreis .	„ $3^3/_8$ (3,354)	3 (3,027)	90,2
„ ganzen Land .	„ $3^4/_8$ (3,580)	$4^2/_8$ (4,222)	117,9

Der Ertrag in den Vorjahren war angeschlagen

1846	durchschnittlich auf	2	Scheff.	6	Sr.
1847	„ „	3	„	$7^5/_8$	„
1848	„ „	3	„	$6^7/_8$	„
1849	„ „	3	„	$7^4/_8$	„
1850	„ „	3	„	$3^1/_8$	„
1851	„ „	2	„	1	„
	Durchschnitt	3	„	$2^5/_8$	„

Als höchste Mittelerträge kommen in den Oberämtern Weinsberg 7 Scheffel und Oehringen $4^6/_8$ Scheffel per Morgen vor, der niederste beträgt 2 Scheffel (Backnang). Den höchsten durchschnittlichen Ertrag im Jahr 1852 (6 Scheffel) hat das Oberamt Heilbronn, den geringsten ($1^4/_8$ Scheffel) Geislingen.

Die Ergebnisse von 1852 haben gegen den Ertrag eines gewöhnlichen Mitteljahres am meisten vorgeschlagen in den Oberämtern Stuttgart Amt (100 : 166,6), Canstatt, Heilbronn und Waiblingen (je 100 : 150); sie stehen am meisten unter demselben in Geislingen (100 : 33,3) und Weinsberg (100 : 42,8).

*) Unter diesen Summen ist das nicht unbedeutende Erzeugniß, welches von dem Zwischenbau dieser Frucht in niederen Weinbergen gewonnen wird und worüber nähere Anhaltspunkte fehlen, nicht begriffen.

Die Qualität des Ertrags im Jahr 1852 stellt sich

im Neckarkreis . . .	auf	2,41.
" Schwarzwaldkreis .	"	3,00.
" Jagstkreis . . .	"	2,83.
" Donaukreis . . .	"	3,50.
" ganzen Land . . .	"	2,71.

sie war im Jahr

1847	2.
1848	2.
1849	3.
1850	5.
1851	5.
Durchschnitt	3,4.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	17	4	6	4	31 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	3	—	1	1	4 Bezirke
II.	6	—	1	—	7 "
III.	6	4	3	3	16 "
IV.	2	—		—	2 "
V.	—	—	1	1	2 "

Das durchschnittliche Gewicht eines Scheffels Welschkorn berechnet sich

für den Neckarkreis . . .	auf	261 Pfund.
" " Schwarzwaldkreis	"	255 "
" " Jagstkreis . . .	"	234 "
" " Donaukreis . .	"	250 "
" das ganze Land . .	"	255 "

Es ist am höchsten im Oberamt Reutlingen (300 Pfd.), am niedersten in Gerabronn (180 Pfd.).

Dasselbe stellte sich durchschnittlich für das ganze Land im Jahr

1847 . . .	auf	253 Pfund.
1848 . . .	"	— "
1849 . . .	"	262 "
1850 . . .	"	244 "

1851 . . .	auf 228 Pfund.	
Durchschnitt	247	"

IV. Kartoffeln.

Der Kartoffelbau erstreckt sich

im Neckarkreis . .	über	37,589	Morgen.
" Schwarzwaldkreis	"	33,752	"
" Jagstkreis . .	"	23,912	"
" Donaukreis . .	"	25,742	"
" ganzen Land .	"	120,995*)	"

Der Kartoffel sind hienach eingeräumt

	von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche.	der angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	7,49 Morg.	8,10 Morg.
" Schwarzwaldkreis	5,69 "	7,06 "
" Jagstkreis . . .	3,58 "	4,77 "
" Donaukreis . . .	2,67 "	3,36 "
" ganzen Land . .	4,44 "	5,48 "

Die größten Quoten der ganzen Ackerfläche sind dem Kartoffelbau überlassen in dem Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (15,32 %) und in den Oberämtern Neuenbürg (14,63 %), Weinsberg (10,67 %), Brackenheim (10,63 %), Schorndorf (10,49 %), Nürtingen (10,27 %), die kleinsten in den Oberämtern Aalen (1,40 %), Blaubeuren (1,34 %) und Gmünd (1,17 %).

Im Verhältniß zu der angebauten Ackerfläche hat der Kartoffelfelbau die größte Ausdehnung in dem Oberamt Neuenbürg (18,66 %), sodann im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart (15,32 %) und in den Oberämtern Weinsberg und Brackenheim (11,22 und 11,00 %); am unerheblichsten ist derselbe auf der Alp, dem Albuch und dem Härdtfeld, wo meistens nur etwas über 1 % der ganzen Ackerfläche mit Kartoffeln angebaut war. In den oberschwäbischen Bezirken nimmt der Kartoffelbau höchstens 4 % der

*) Die mit Kartoffeln angebaute Fläche betrug im Jahr 1846 172,759 Morgen (W. Jahrb. 1847. I. S. 223). Der Anbau hat sich sonach seit jener Zeit um 30 % vermindert.

ganzen Ackerfläche in Anspruch; ein Verhältniß, das im Unterlande und auf dem Schwarzwald zu den selteneren gehört, wo meistens 5, 6, 7, 8, 9 und mehr Procent dieser Fläche mit Kartoffeln angebaut waren.

Das ganze Erzeugniß an Kartoffeln

	würde bei einer mittleren Ernte betragen haben	betrug im Jahr 1852		
		gesunde.	kranke.	zusammen.
	Sri.	Sri.	Sri.	
im Neckarkreis	6,260,855	3,445,725	252,572	3,698,297
„ Schwarzwldkr.	4,844,702	1,620,913	347,245	1,968,158
„ Jagstkreis .	3,358,595	1,924,974	246,450	2,171,424
„ Donaukreis	4,395,359	1,479,870	245,545	1,725,415
„ ganzen Land	18,859,511	8,471,482	1,091,812	9,563,294

Es stellt sich sonach der Mittelertrag per Morgen

	für ein gewöhnliches Jahr	für das Jahr 1852	Verhältniß beider = 100 :
im Neckarkreis . .	auf 166,56 Sri.	auf 99 Sri.	59,4
„ Schwarzwaldkreis	„ 143,53 „	„ 58 „	40,4
„ Jagstkreis . .	„ 140,45 „	„ 91 „	64,8
„ Donaukreis .	„ 170,74 „	„ 67 „	39,2
„ ganzen Land .	„ 155,87 „	„ 79 „	50,7

Den höchsten Mittelertrag per Morgen (300 Sri.) hat das Oberamt Laupheim, den geringsten (80 Sri.) Calw.

Der höchste Ertrag im Jahr 1852 (250 Sri., gesunde und kranke zusammengerechnet) kommt im Oberamt Oehringen, der niederste (20 Sri.) im Oberamt Nürtingen vor, wo es übrigens in Folge mangelhafter Angaben zweifelhaft ist, ob die unbrauchbaren nicht bereits abgezogen sind. Im Verhältniß zu dem Mittelertrag ist das Ernteergebniß von 1852 am günstigsten im Oberamt Oehringen (100 : 170,1), am ungünstigsten (s. o.) im Oberamts-Bezirk Nürtingen (100 : 16,0).

Die Qualität der im Jahr 1852 gewachsenen Kartoffeln ist im Allgemeinen nur als mittelmäßig zu bezeichnen.

Von der Kartoffelkrankheit waren befallen

	Procent des ganzen Ertrags.
im Neckarkreis	7,0.
„ Schwarzwaldkreis . .	17,2.
„ Jagstkreis	10,9.

	Procent des ganzen Ertrags.
im Donaukreis	14,0.
„ ganzen Land	11,8.

Dieses Verhältniß betrug im Jahr

1848 . . .	14	%.
1849 . . .	16	„
1850 . . .	36	„
1851 . . .	44	„
Durchschnitt	27,5	„

Die Qualität der gesunden Kartoffel stellt sich für das Jahr 1852

im Neckarkreis . .	auf 3,41.
„ Schwarzwaldkreis	„ 4,00.
„ Jagstkreis . . .	„ 3,80.
„ Donaukreis . .	„ 4,00.
„ ganzen Land . .	„ 3,78.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.	
von	17	21	15	16	69	Bezirken
in die Bonitäts-Klasse						
I.	—	—	—	—	—	Bezirke
II.	2	—	—	1	3	„
III.	6	4	4	5	19	„
IV.	9	13	10	5	37	„
V.	—	4	1	5	10	„

Das durchschnittliche Gewicht eines Simri berechnet sich

für den Neckarkreis . .	auf 39 Pfund.
„ „ Schwarzwaldkreis	„ 38 „
„ „ Jagstkreis . .	„ 36 „
„ „ Donaukreis . .	„ 37 „
„ das ganze Land . .	„ 38 „

Es war am höchsten in Eßlingen (48 Pfd.), am niedersten in Spaichingen (24 Pfd.), wobei es sich übrigens fragen dürfte, ob hier nicht gestrichen, dort gehäuft gemessen wurde.

Das Gewicht berechnete sich durchschnittlich für das ganze Land im Jahr

1847 . . .	auf 40	Pfund.
1848 . . .	„ —	„
1849 . . .	„ 40	„
1850 . . .	„ 38	„
1851 . . .	„ 37	„
Durchschnitt	39	„

V. Kopfkohl (Kraut).

Ein für Württemberg ziemlich bedeutendes Ackererzeugniß ist der Kopfkohl (Kraut).

Die Fläche, welche dieser Pflanze im Jahr 1852 eingeräumt war, beträgt

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	7,258	1,44 %	1,57 %
„ Schwarzwaldkreis	9,046	1,52 „	1,89 „
„ Jagstkreis . . .	6,359	0,96 „	1,27 „
„ Donaukreis . .	9,529	0,99 „	1,25 „
„ ganzen Land . .	32,192	1,18 „	1,46 „

Den stärksten Anbau haben nächst Stuttgart Stadt (10,94 %) die Oberämter Stuttgart Amt (6,87 % der ganzen, 7,10 % der angebauten Ackerfläche), Eßlingen (3,68 resp. 3,71 %) und Tübingen (3,63 resp. 3,78 %). Verhältnißmäßig am wenigsten Kraut wird gebaut in den Oberämtern Ludwigsburg (0,58 resp. 0,63 %), Geislingen (0,51 resp. 0,72 %), Vaihingen (0,50 resp. 0,57 %), Heilbronn (0,48 resp. 0,49 %) und Blaubeuren (0,48 resp. 0,64 %).

Der Hauptsitz des Anbaus des Kopfkohls sind die Filder (daher auch Filderkraut), von wo aus er sich in die benachbarten Oberamts-Bezirke in westlicher, südlicher und östlicher Richtung verbreitet.

Unter Zugrundlegung der von den landwirthschaftlichen Bezirks-Vereinen angegebenen Erträge sind im Jahr 1852 erzeugt worden:

im Neckarkreis . . .	19,023,050	Stück.
„ Schwarzwaldkreis	34,554,600	„
„ Jagstkreis . . .	22,319,500	„
„ Donaukreis . .	31,770,600	„
„ ganzen Land . .	107,667,750	„

wornach sich als Mittelertrag eines Morgens ergeben:

im Neckarkreis . . .	2,621 Stück.
„ Schwarzwaldkreis	3,820 „
„ Jagstkreis . . .	3,510 „
„ Donaukreis . .	3,334 „
„ ganzen Land . .	3,344 „ .

Der höchste Ertrag per Morgen belauft sich auf 12,000 Stück im Oberamt Rottweil, der niederste auf 300 Stück im Oberamt Backnang; übrigens liegt die Vermuthung nahe, daß bei diesen beiden extremen Angaben Mißverständnisse obwalten.

Was die Güte des Erzeugnisses im Jahr 1852 betrifft, so fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	17	22	13	13	65 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	2	6	2	—	10 Bezirke.
II.	6	5	3	4	18 „
III.	7	7	8	8	30 „
IV.	2	4	—	1	7 „
V.	—	—	—	—	— „

Die Qualität stellt sich

im Neckarkreis . .	auf	2,53.
„ Schwarzwaldkreis	„	2,40.
„ Jagstkreis	„	2,46.
„ Donaukreis . .	„	2,80.
„ ganzen Land . .	„	2,52.

VI. Möhren.

Die Kultur der Möhren (Riesenmöhren und gelbe Rüben), welche erst in neuster Zeit als Kartoffel-Surrogat im Großen gebaut werden, findet hauptsächlich nur in der westlichen Hälfte des Landes statt, und zwar:

		Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	auf	696	0,14 %	0,15 %
„ Schwarzwaldkreis	„	1,016	0,17 „	0,21 „
„ Jagstkreis . . .	„	329	0,05 „	0,06 „
„ Donaukreis . .	„	138	0,01 „	0,02 „
„ ganzen Land . .	„	2,179	0,08 „	0,10 „

Im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart, in welchem der Möhre verhältnißmäßig die größte Fläche eingeräumt wurde, kommen auf **100** Morgen der ganzen Ackerfläche 0,66 Morgen, in Tuttlingen 0,51 und in Waiblingen 0,44.

Am verbreitetsten scheint die Möhre in den zwischen den hohenzollernschen und badischen Grenzen gelegenen Schwarzwald-Oberämtern zu seyn.

Das Erzeugniß im Jahr 1852 berechnet sich

im Neckarkreis . .	auf	96,915	Centner.
„ Schwarzwaldkreis	„	130,525	„
„ Jagstkreis . .	„	49,360	„
„ Donaukreis . .	„	22,095	„
„ ganzen Land .	„	298,895	„

woraus sich als durchschnittlicher Ertrag per Morgen berechnen

im Neckarkreis . . .	139	Centner.
„ Schwarzwaldkreis .	128	„
„ Jagstkreis	150	„
„ Donaukreis . . .	160	„
„ ganzen Land . . .	137	„

Als höchster Ertrag per Morgen sind im Oberamt Rottweil 375 Ctr. angegeben, als niedrigster 20 Ctr. in dem Schwarzwald-Distrikt des Oberamts Sulz.

Hinsichtlich der Güte fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.	
von	16	18	8	11	53	Bezirken
in die Bonitäts-Klasse						
I.	1	2	—	—	3	Bezirke.
II.	5	10	4	4	23	„
III.	10	4	4	7	25	„
IV.	—	2	—	—	2	„
V.	—	—	—	—	—	„

Im Durchschnitt stellt sich die Qualität

im Neckarkreis . .	auf	**2**,56.
„ Schwarzwaldkreis	„	**2**,33.
„ Jagstkreis	„	**2**,50.
„ Donaukreis . .	„	**2**,63.
„ ganzen Land . .	„	**2**,49.

VI. Handelsgewächse.

Der Bau der hienach einzeln aufgezählten Handelsgewächse oder Gewerbspflanzen ist über das ganze Land verbreitet; denselben waren eingeräumt:

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis	22,790	4,51 %	4,93 %
„ Schwarzwaldkreis .	16,980	2,87 „	3,54 „
„ Jagstkreis	16,855	2,52 „	3,37 „
„ Donaukreis	29,196	3,02 „	3,81 „
„ ganzen Land	85,821	8,15 „	3,88 „

Von großer Wichtigkeit sind diese lohnenden Kulturen in den Oberämtern Heilbronn (7,79 % der ganzen, 7,94 % der angebauten Ackerfläche), Saulgau (7,08 resp. 7,83 %), Brackenheim (7,00 resp. 7,27 %), Neckarsulm (6,12 resp. 6,53 %); am wenigsten geübt wird der Bau der Gewerbspflanzen in den Oberämtern Blaubeuren und Neresheim, wo ihm nur 1,18 resp. 1,58 % und 1,02 resp. 1,43 % der ganzen und der angebauten Ackerfläche überlassen sind.

1) Winter- und Sommer-Reps. Der Reps nimmt verhältnißmäßig den größten Theil der dem Bau der Handelsgewächse überwiesenen Strecken ein; demselben waren im Jahr 1852 eingeräumt:

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angebl. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	7,231	1,44 %	1,57 %
„ Schwarzwaldkreis .	5,467	0,92 „	1,14 „
„ Jagstkreis . . .	6,721	1,01 „	1,34 „
„ Donaukreis	10,026	1,04 „	1,31 „
„ ganzen Land. . . .	29,445	1,08 „	1,33 „

Hieraus ist ersichtlich, daß der Repsbau ziemlich gleichförmig über das ganze Land verbreitet ist und nur im Neckarkreis etwas häufiger, im Schwarzwaldkreis etwas seltener getroffen wird.

Unter den einzelnen Oberämtern bauen Oehringen, Neckarsulm, Heilbronn, Brackenheim, sowie Saulgau und Riedlingen verhältnißmäßig am meisten Reps (2—3 % der ganzen Ackerfläche), wogegen dieser Kultur in den Oberämtern Blaubeuren,

Neresheim und Wangen nur 0,07 — 0,19 % der Ackerfläche gewidmet waren.

Das Erzeugniß im Jahr 1852 berechnet sich

im Neckarkreis . . .	auf 19,653	Scheffel.
„ Schwarzwaldkreis	„ 12,094	„
„ Jagstkreis	„ 15,691	„
„ Donaukreis . .	„ 23,603	„
„ ganzen Land . .	„ 71,041	„

mithin der Ertrag per Morgen

im Neckarkreis . .	zu 2⁶/₈	(2,718)	Scheffel.
„ Schwarzwaldkr.	„ 2²/₈	(2,212)	„
„ Jagstkreis . .	„ 2³/₈	(2,334)	„
„ Donaukreis .	„ 2³/₈	(2,354)	„
„ ganzen Land .	„ 2³/₈	(2,412)	„

Der durchschnittliche Ertrag per Morgen schwankt zwischen 4²/₈ Scheffel (Münsingen) und ⁶/₈ Scheffel (Geislingen).

Hinsichtlich der Güte fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	22	14	16	70 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	1	6	2	1	10 „
III.	5	7	8	7	27 „
IV.	9	6	2	6	23 „
V.	3	3	2	2	10 „

Im Durchschnitt berechnet sich dieselbe

für den Neckarkreis . . .	auf	**3,72.**
„ „ Schwarzwaldkreis	„	**3,27.**
„ „ Jagstkreis . . .	„	**3,28.**
„ „ Donaukreis . .	„	**3,56.**
„ das ganze Land . . .	„	**3,47.**

2) Mohn. Der Anbau des Mohns fand statt

		Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	auf	5,733	1,14 %	1,24 %
„ Schwarzwaldkreis	„	165	0,03 „	0,03 „
„ Jagstkreis . .	„	188	0,03 „	0,04 „

		Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Donaukreis . .	"	367	0,04 %	0,05 %
" ganzen Land . .	"	6,453	0,24 "	0,29 "

Der Mohnbau kommt hienach nur im Neckarkreis in Betracht, wo demselben im Oberamt Brackenheim 3,15 % der ganzen und 3,26 % der angebauten Ackerfläche, im Oberamt Besigheim 2,73 resp. 2,98 % und im Oberamt Heilbronn 2,68 resp. 2,74 % gewidmet sind. In sechs Bezirken ist desselben gar nicht erwähnt und in den meisten übrigen sind demselben höchstens 0,09 % der ganzen Ackerfläche überlassen

Das Erzeugniß an Mohn im Jahr 1852 beläuft sich

im Neckarkreis . . .	auf	11,564	Scheffel.
" Schwarzwaldkreis	"	311	"
" Jagstkreis . . .	"	382	"
" Donaukreis . .	"	721	"
" ganzen Land . .	"	12,978	"

Der durchschnittliche Ertrag per Morgen berechnet sich mithin

im Neckarkreis . .	zu	2	(2,017)	Scheffel.
" Schwarzwaldkreis	"	1 7/8	(1,885)	"
" Jagstkreis . .	"	2	(2,032)	"
" Donaukreis . .	"	2	(1,964)	"
" ganzen Land .	"	2	(2,011)	"

Der höchste Ertrag im Jahr 1852 ist 3 Scheffel per Morgen, welcher in den Oberämtern Ravensburg, Münsingen, Neckarsulm, Vaihingen, Oehringen, Herrenberg und Reutlingen (Thaldistrikt) vorkommt, der niederste (6/8 Scheffel per Morgen) im Oberamt Geislingen (Thaldistrikt).

In Beziehung auf Güte fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	17	7	6	5	35 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke
II.	—	1	—	1	2 "
III.	4	3	5	1	13 "
IV.	9	1	1	3	14 "
V.	4	2	—	—	6 "

Die durchschnittliche Qualität stellt sich

im Neckarkreis . .	auf	4,00.
„ Schwarzwaldkreis	„	3,57.
„ Jagstkreis	„	3,16.
„ Donaukreis . .	„	3,40.
„ ganzen Land . .	„	3,68.

3) Flachs. Auf Flachs wurden benützt

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	1,480	0,29 %	0,33 %
„ Schwarzwaldkreis .	2,661	0,45 „	0,56 „
„ Jagstkreis . . .	6,249	0,94 „	1,25 „
„ Donaukreis . . .	12,167	1,26 „	1,59 „
„ ganzen Land . . .	22,557	0,83 „	1,02 „

Den ausgedehntesten Flachsbau haben die Oberämter Laupheim (3,20 % der ganzen, 3,72 % der angebauten Ackerfläche) und Riedlingen (2,27 resp. 2,60 %), am wenigsten Flachs wird in den Oberämtern Besigheim, Ludwigsburg und Vaihingen erzeugt, wo demselben nur 0,03 und 0,02 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt sind. Die Flachskultur blüht vornehmlich in den Oberämtern Künzelsau, Mergentheim, Gerabronn und Crailsheim, ferner in Welzheim, Schorndorf, Eßlingen, Stuttgart Amt und Tübingen, im Oberamt Neuenbürg, sowie in der ganzen südlichen Hälfte des Landes.

Das Erzeugniß an Flachs beträgt

	Pfund gehechelter Waare.
im Neckarkreis	147,705
„ Jagstkreis	290,341
„ Schwarzwaldkreis .	375,390
„ Donaukreis . . .	1,010,540
„ ganzen Land . . .	1,823,976

woraus sich als Mittelertrag per Morgen für das Jahr 1852 berechnen

im Neckarkreis . . .	100	Pfund.
„ Schwarzwaldkreis .	109	„
„ Jagstkreis	60	„
„ Donaukreis . . .	83	„
„ ganzen Land . . .	81	„

Der höchste Ertrag mit 225 Pfund per Morgen kommt im

Oberamt Leutkirch vor, wobei es übrigens ungewiß bleibt, ob hier wirklich die Ausbeute an gehechelter Waare angegeben ist; der niederste 20 Pfd. im Oberamt Mergentheim, eine Angabe, welche gleichfalls beanstandet werden müßte, wenn nicht aus der Gegend von Sulz (kleiner Heuberg) ein beinahe gleich geringer durchschnittlicher Ertrag angezeigt wäre.

Die Qualität stellt sich

im Neckarkreis . .	auf	2,90.
„ Schwarzwaldkreis	„	2,28.
„ Jagstkreis . . .	„	3,53.
„ Donaukreis . .	„	3,46.
„ ganzen Land . .	„	3,31.

Im Jahre 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	10	18	13	13	54 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	2	3	2	4	11 „
III.	7	9	5	3	24 „
IV.	1	4	3	2	10 „
V.	—	2	3	4	9 „

4) Hanf. Während in dem Jagst- und Donaukreis der Flachsbau den Hanfbau überwiegt, findet in den beiden übrigen Kreisen das umgekehrte Verhältniß statt. Der Hanfkultur waren nämlich überlassen:

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	7,357	1,46 %	1,59 %
„ Schwarzwaldkreis .	7,714	1,30 „	1,61 „
„ Jagstkreis . . .	3,248	0,48 „	0,65 „
„ Donaukreis . . .	5,882	0,61 „	0,77 „
„ ganzen Land . . .	24,201	0,80 „	1,10 „

Der Hanfbau hat verhältnißmäßig die größte Ausdehnung in den Oberämtern Tübingen (2,57 % der ganzen und 2,69 % der angebauten Ackerfläche) Schorndorf (2,56 resp. 2,60 %) und Nürtingen (2,29 resp. 2,41 %), die geringste in den Oberämtern Biberach (0,03 resp. 0,06 %) und Neresheim (0,03 resp. 0,05 %);

während demselben überhaupt in der westlichen Landeshälfte zwischen 1 und 2 % der ganzen Ackerfläche eingeräumt sind, beträgt die demselben überlassene Fläche in der östlichen Hälfte höchstens 0,60 %.

Das Erzeugniß beträgt

	Pfund gehechelter Waare.
im Neckarkreis	1,251,760
" Schwarzwaldkreis .	1,301,540
" Jagstkreis	460,705
" Donaukreis . . .	840,420
" ganzen Land . . .	3,854,425

der durchschnittliche Ertrag per Morgen

im Neckarkreis . . .	170 Pfund.
„ Schwarzwaldkreis .	169 „
„ Jagstkreis . . .	141 „
„ Donaukreis . . .	143 „
„ ganzen Land . . .	159 „

Die höchsten durchschnittlichen Erträge per Morgen sind 350 Pfund (O.A. Tettnang) und 320 Pfund (O.A. Stuttgart Amt), der niederste 20 Pfund (O.A. Mergentheim).

Hinsichtlich der Qualität fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	17	23	13	12	65 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	7	5	2	2	16 „
III.	7	10	7	9	33 „
IV.	3	7	4	1	15 „
V.	—	1	—	—	1 „

Im Durchschnitt stellt sich die Qualität

im Neckarkreis . . .	auf **2,76**.
" Schwarzwaldkreis .	" **3,17**.
" Jagstkreis	" **3,15**.
" Donaukreis . . .	" **2,91**.
" ganzen Land . . .	" **3,01**.

5) **Hopfen.** Die Hopfenkultur, welche erst in neuerer Zeit in Württemberg Boden gewonnen hat, erstreckte sich im Jahr 1852

		Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . .	auf	225	0,04 %	0,05 %
„ Schwarzwaldkreis	„	891	0,15 „	0,18 „
„ Jagstkreis . . .	„	432	0,06 „	0,09 „
„ Donaukreis . .	„	695	0,07 „	0,09 „
„ ganzen Land . .	„	2,243	0,08 „	0,10 „

Dem Hopfen ist die größte Fläche eingeräumt in den Oberämtern Rottenburg (1,69 % der ganzen und 1,96 % der angebauten Ackerfläche), Saulgau (0,68 resp. 0,75 %) und Tübingen (0,27 resp. 0,29 %).

Ueber die Verhältnisse der übrigen Oberämter s. Tabelle K. Col. 5.

Das Erzeugniß berechnet sich

im Neckarkreis	auf	1,189	Ctr.
„ Schwarzwaldkreis . .	„	3,168	„
„ Jagstkreis	„	1,630	„
„ Donaukreis	„	3,146	„
„ ganzen Land	„	9,133	„

Der durchschnittliche Ertrag per Morgen beträgt hienach

im Neckarkreis . . .	5,28	Ctr.
„ Schwarzwaldkreis .	3,55	„
„ Jagstkreis	3,77	„
„ Donaukreis . . .	4,52	„
„ ganzen Land . . .	4,07	„

Den höchsten durchschnittlichen Ertrag (8 Ctr.) hat das Oberamt Heilbronn; den niedersten (1 6/8 Ctr.) Geislingen.

Hinsichtlich der Qualität fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	14	10	10	11	45 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	1	—	3	2	6 „
III.	8	8	4	8	28 „
IV.	4	2	3	1	10 „
V.	1	—	—	—	1 „

Im Durchschnitt stellt sich die Qualität

im Neckarkreis . . .	auf	3,35.
„ Schwarzwaldkreis .	„	3,20.
„ Jagstkreis	„	3,00.
„ Donaukreis . . .	„	2,91.
„ ganzen Land . . .	„	3,13.

6) Tabak. Der Tabaksbau wird dermalen in Württemberg, wenige denselben schon seit längerer Zeit im Kleinen pflegende Bezirke ausgenommen, nur versuchsweise betrieben.

Es waren ihm im Jahr 1852 eingeräumt

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	357	0,07 %	0,07 %
„ Schwarzwaldkreis	20	0,01 „	0,01 „
„ Jagstkreis . . .	5	0,00 „	0,00 „
„ Donaukreis . .	14	0,00 „	0,00 „
„ ganzen Land . .	396	0,01 „	0,02 „

Die Tabakskultur hat verhältnißmäßig die größte Ausdehnung in den Oberämtern Maulbronn (0,98 % der ganzen und 1,08 % der angebauten Ackerfläche), Heilbronn (0,05 %) und Neckarsulm (0,03 %).

Im Ganzen kommt der Bau in 28 Bezirken vor, erstreckt sich aber in den meisten derselben kaum über 0,01 % der ganzen Ackerfläche.

Das Tabaks-Erzeugniß berechnet sich

im Neckarkreis . . .	auf	3,575 Ctr.
„ Schwarzwaldkreis .	„	120 „
„ Jagstkreis	„	46 „
„ Donaukreis . . .	„	120 „
„ ganzen Land . . .	„	3,861 „

mithin der durchschnittliche Ertrag per Morgen

im Neckarkreis . .	auf	10,00 Ctr.
„ Schwarzwaldkreis	„	6,00 „
„ Jagstkreis . . .	„	9,20 „
„ Donaukreis . .	„	8,57 „
„ ganzen Land . .	„	9,75 „

Als höchster Mittelertrag per Morgen sind angegeben 15 Centner (Neckarsulm), als niedrigster 6 Centner (Horb).

Hinsichtlich der Qualität fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	12	2	1	2	17 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	1	—	—	2	3 Bezirke.
II.	5	—	1	—	6 "
III.	5	2	—	—	7 "
IV.	1	—	—	—	1 "
V.	—	—	—	—	— "

Im Durchschnitt stellt sich die Qualität

im Neckarkreis . . .	auf	**2**,50.
" Schwarzwaldkreis	"	**3**,00.
" Jagstkreis . . .	"	**2**,00.
" Donaukreis . .	"	**1**,00.
" ganzen Land . .	"	**2**,35.

7) Rauhkarden (Weberdistel), Cichorien und Krapp. Der Bau dieser Gewerbspflanzen, welcher durch die Nachbarschaft von Fabriken, die ihrer bedürfen oder sie verarbeiten, bedingt wird, ist nur in einzelnen Gegenden Württembergs einheimisch.

Im Jahr 1852 waren angepflanzt mit

	Rauhkarden.	Cichorie.	Krapp.
im Neckarkreis . .	59 Mrg.	231 Mrg.	99 Mrg.
" Schwarzwaldkreis	48 "	— "	— "
" Jagstkreis . . .	1 "	— "	— "
" Donaukreis . .	30 "	— "	— "
" ganzen Lande . .	138 "	231 "	99 "

Es waren mithin angepflanzt

mit Rauhkarden	von **100** Morgen der ganzen Ackerfläche.	der angebauten Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	0,01 M.	0,01 M.
" Schwarzwaldkreis .	0,01 "	0,01 "
" Jagstkreis . . .	0,00 "	0,00 "
" Donaukreis . . .	0,00 "	0,00 "
" ganzen Land . .	0,01 "	0,01 "
mit Cichorie		
im Neckarkreis . . .	0,04 M.	0,05 M.
" Schwarzwaldkreis .	0,00 "	0,00 "
" Jagstkreis . . .	0,00 "	0,00 "

mit Cichorien	von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche.	der angebauten Ackerfläche.
im Donaukreis . . .	0,00 M.	0,00 M.
„ ganzen Land . .	0,01 „	0,01 „
mit Krapp		
im Neckarkreis . . .	0,02 M.	0,02 M.
„ Schwarzwaldkreis .	0,00 „	0,00 „
„ Jagstkreis . . .	0,00 „	0,00 „
„ Donaukreis . . .	0,00 „	0,00 „
„ ganzen Land . .	0,00 „	0,00 „

Rauhkarden werden nur in den Oberämtern Stuttgart Amt, Nagold und Ravensburg in größerer Menge kultivirt. Die Cichorie ist nach der Aufnahme nur in den Oberämtern Heilbronn, Brackenheim und Neckarsulm bekannt. Der Anbau des Krapps wird gleichfalls nur in 2 Oberämtern betrieben, in Heilbronn und Neckarsulm.

Der Ertrag berechnet sich bei den Rauhkarden bei 80,000 Köpfen per Morgen im Ganzen auf etwa 11,000,000 Köpfe; bei der Cichorie bei 120 Ctr. nach den Angaben von Heilbronn auf 27,720 Ctr. und beim Krapp gleichfalls nach Angaben von Heilbronn bei 60 Ctr. per Morgen auf 5,940 Ctr., eine Ausbeute, welche sich jedoch auf 2 Jahre vertheilt.

8) Sonstige Gewerbspflanzen.

Sonstigen Gewerbspflanzen waren eingeräumt

im Neckarkreis	18	Morgen.
„ Schwarzwaldkreis . . .	14	„
„ Jagstkreis	11	„
„ Donaukreis	15	„
„ ganzen Lande	58	„

Hierunter sind, soweit darüber Angaben vorliegen, begriffen: 1 Morgen Bilsen (Hyosciamus niger) im Oberamt Böblingen, 1½ Morgen Sumach und 2 Morgen Wau im Oberamt Heilbronn, 2 Morgen Wau im Amts-Oberamt Stuttgart, 2 Morgen Alant (Inula Helenium) und 1 Morgen Goldweiden (Salix vitellina) im Oberamt Vaihingen, 10 Morgen Senf im Oberamt Nürtingen, 4 Morgen Zwiebel im Oberamt Schorndorf und 1 Morgen Wermuth im Oberamt Münsingen.

VIII. Futtergewächse.

Dem Klee, der Luzerne, der Esparsette und den übrigen Futterkräutern waren eingeräumt:

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	58,820	11,70 %	12,68 %
„ Schwarzwaldkreis .	64,171	10,81 „	13,42 „
„ Jagstkreis . . .	45,385	6,81 „	9,05 „
„ Donaukreis . . .	102,216	10,64 „	13,35 „
„ ganzen Land . .	270,592	9,94 „	12,25 „

Der Bau der Futtergewächse wäre nach der Aufnahme im Jahr 1852 am ausgedehntesten gewesen in den Oberämtern Calw, Neuenbürg, Wangen und Freudenstadt; wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß in diesen Bezirken die s.g. Dreischfelder als mit Futtergewächsen angebaut behandelt wurden (s. o. S.49). Im Uebrigen ist das Verhältniß, in welchem die den Futtergewächsen eingeräumte Fläche zur ganzen Ackerfläche steht, in dem überwiegend größeren Theil des Landes ziemlich gleich (s. Tabelle I. Col. 5).

Wegen der theilweise als Kleefelder aufgenommenen Dreischäcker ist auch eine Ertragsberechnung nicht in derselben Weise wie bei den übrigen Kulturen zulässig; es dürften übrigens als Angaben über den Ertrag per Morgen für die einzelnen Kreise die arithmetischen Mittel der für die Oberamts-Bezirke veranschlagten durchschnittlichen Erträge um so eher genügen, als die verschiedenen Futterkräuter, welche bei der Aufnahme aus Rücksicht für die Geschäfts-Vereinfachung unter einer Rubrik zusammengefaßt wurden, unter sich schon sehr verschiedene Erträge gewähren.

Nach der eben angeführten Berechnungsweise stellt sich der durchschnittliche Ertrag per Morgen

im Neckarkreis . .	auf 48	Ctr.
„ Schwarzwaldkreis	„ 47	„
„ Jagstkreis . .	„ 38	„
„ Donaukreis . .	„ 35	„
„ ganzen Land . .	„ 43	„

Der Ertrag an Futterpflanzen ist daher im ganzen Land auf etwa 11,635,456 Centner anzuschlagen.

Höchster Ertrag per Morgen 150 Centner, geringster 15 Centner.

Die Qualität berechnet sich

im Neckarkreis	auf	3,11.
„ Schwarzwaldkreis .	„	2,95.
„ Jagstkreis	„	3,06.
„ Donaukreis	„	2,94.
„ ganzen Land	„	3,01.

Es fallen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	22	15	17	72 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse					
I.	—	—	—	—	— Bezirke.
II.	4	7	4	3	18 „
III.	9	9	6	12	36 „
IV.	4	6	5	2	17 „
V.	1	—	—	—	1 „

IX. Wurzel- und Knollen-Gewächse.

Dem Bau der verschiedenen Wurzel- und Knollen-Gewächse mit Ausnahme der schon oben aufgeführten Kartoffeln und Möhren waren eingeräumt

	Morgen.	von der ganzen Ackerfläche.	von der angeb. Ackerfläche.
im Neckarkreis . . .	20,652	4,11 %	4,45 %
„ Schwarzwaldkreis .	7,391	1,25 „	1,55 „
„ Jagstkreis . . .	8,059	1,21 „	1,61 „
„ Donaukreis . . .	12,680	1,32 „	1,66 „
„ ganzen Land . . .	48,782	1,80 „	2,21 „

Nächst Stuttgart Stadt ist der Anbau dieser, den Betrieb einer veredelten Dreifelder-Wirthschaft hauptsächlich ermöglichenden Pflanzen am verbreitetsten in den Oberamts-Bezirken Heilbronn, Neckarsulm, Brackenheim und Canstatt, in welchen dieselben zwischen 5 und 9 % der ganzen Ackerfläche einnehmen. Am wenigsten gebaut werden dieselben in den Oberämtern Aalen, Heidenheim, Leutkirch, Gaildorf und Neresheim, wo das Brachfeld verhältnißmäßig noch die größte Ausdehnung hat und daher den Wurzel-

Gewächsen nur zwischen 0,54 und 0,26 % der ganzen Ackerfläche überlassen werden konnten.

Mehr als 2 % der ganzen Fläche nimmt der Anbau der Wurzelgewächse ausschließlich der Kartoffeln, mit Ausnahme von Tettnang, überhaupt nur im Unterlande und in den Oberämtern Künzelsau und Mergentheim in Anspruch.

Auch hier fehlen zu einer genaueren Berechnung des Mittelertrags die erforderlichen Notizen und bleibt zur Ermittlung desselben nur das bei den Futtergewächsen eingeschlagene Verfahren übrig; hienach ertrug der Morgen

im Neckarkreis . . .	177	Centner.
" Schwarzwaldkreis .	153	"
" Jagstkreis	183	"
" Donaukreis . . .	147	"
" ganzen Land . . .	163	"

woraus sich das Erzeugniß des ganzen Landes auf etwa 7,941,466 Centner berechnet.

Der höchste Ertrag per Morgen (490 Ctr.) kommt in Nürtingen, der niederste (25 Ctr.) in Spaichingen vor.

Die Qualität stellt sich durchschnittlich

im Neckarkreis	auf	2,27.
" Schwarzwaldkreis . .	"	2,43.
" Jagstkreis	"	2,53.
" Donaukreis	"	2,68.
" ganzen Land	"	2,47.

Im Jahr 1852 fallen

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von	18	23	13	16	70 Bezirken
in die Bonitäts-Klasse.					
I.	1	4	1	—	6 Bezirke
II.	11	7	4	6	28 "
III.	6	10	8	9	33 "
IV.	—	2	—	1	3 "
V.	—	—	—	—	— "

Unter den Wurzelgewächsen hat in neuerer Zeit die Runkelrübe durch ihre Verwendung zur Zuckerfabrikation besondere Wichtigkeit erlangt. Eine genauere Untersuchung über die Größe der Fläche, welche diese in Württemberg in der Zunahme begriffene

Fabrikation zu Gewinnung ihres Rohstoffes in Anspruch nimmt, schien daher um so nothwendiger, als hiedurch die Bedeutung solcher Fabriken für die Landwirthschaft in Zahlen nachgewiesen wird.

Nach den dem statistisch-topographischen Bureau mit entgegenkommender Bereitwilligkeit von den Verwaltungen der drei im Lande bestehenden Zuckerfabriken gemachten Mittheilungen waren im Jahr 1852 in 26 Oberämtern mit Zuckerrüben 3579⁴/₈ M. oder 0,13 % der ganzen und 0,16 % der angebauten Ackerfläche des Landes angepflanzt, insbesondere aber für die Fabrik Stuttgart:

			Morgen		der ganzen Ackerfläche	der angebaut. Ackerfläche
im	Stadtd.-Bez.	Stuttgart .	71³/₈	=	3,107 %	3,107 %
„	O.-Amts-Bez.	Besigheim	16⁴/₈	„	0,053 „	0,058 „
„	„	Böblingen	7⁵/₈	„	0,023 „	0,027 „
„	„	Brackenheim	2⁴/₈	„	0,007 „	0,007 „
„	„	Canstatt . .	184²/₈	„	1,230 „	1,266 „
„	„	Eßlingen . .	164²/₈	„	0,918 „	0,926 „
„	„	Leonberg . .	126⁵/₈	„	0,243 „	0,287 „
„	„	Ludwigsburg	199⁷/₈	„	0,497 „	0,540 „
„	„	Marbach . .	11²/₈	„	0,032 „	0,033 „
„	„	Stuttgart .	126¹/₈	„	0,464 „	0,480 „
„	„	Waiblingen	101⁷/₈	„	0,451 „	0,468 „
„	„	Herrenberg .	3	„	0,006 „	0,009 „
„	„	Nürtingen .	8¹/₈	„	0,036 „	0,038 „
„	„	Tübingen .	1	„	0,004 „	0,004 „
„	„	Schorndorf	1⁶/₈	„	0,013 „	0,013 „
„	„	Welzheim .	1	„	0,004 „	0,005 „
„	„	Göppingen .	6³/₈	„	0,019 „	0,022 „
„	„	Kirchheim .	15²/₈	„	0,065 „	0,070 „
			1048⁶/₈			

Für die Fabrik Altshausen O.A. Saulgau:

			Morgen		der ganzen Ackerfläche	der angebaut. Ackerfläche
im	O.A.-Bezirk	Saulgau . .	424³/₈	oder	0,739 %	0,818 %
„	„	Ravensburg	414	„	0,611 „	0,733 „
„	„	Waldsee . .	24	„	0,032 „	0,041 „
„	„	Riedlingen .	432	„	0,656 „	0,752 „
„	„	Tettnang . .	24	„	0,064 „	0,070 „
			1318³/₈			

Für die Fabrik Züttlingen:

		Morgen		der ganzen Ackerfläche	der angebaut. Ackerfläche
im O.A.-Bezirk	Neckarsulm	1191	oder	2,553 %	2,689 %
„ „	Heilbronn	20³/₈	„	0,057 „	0,058 „
„ „	Weinsberg	1	„	0,004 „	0,004 „
		1212³/₈ *)			

Aus dieser Zusammenstellung erhellt, daß zwar bis jetzt der Anbau der Runkelrüben zunächst nur in der unmittelbaren Nähe der Fabriken in größerer Ausdehnung betrieben wird, daß aber diese Kultur auch in weiterem Umkreis bereits Boden gefaßt hat, wie denn die Fabrik in Stuttgart Zufuhren von Plüderhausen, O.A. Welzheim und Walddorf, O.A. Tübingen erhielt.

Von einzelnen Ortsmarkungen, die sich bei dem Rübenbau besonders betheiligt haben, sind aus dem Distrikt der Fabrik zu Stuttgart zu nennen: Stuttgart Stadt 51 M., Canstatt Stadt 67²/₈ M., Nippenburg 30 M., Thamm, O.A. Ludwigsburg 41 M. und Oeffingen, O.A. Canstatt 36 M. Für die Fabrik Züttlingen waren mit Rüben bepflanzt, auf der Markung Kochendorf, O.A. Neckarsulm von 138 Producenten 142 M., auf der Markung Möckmühl, O.A. Neckarsulm von 161 Producenten 138 M., auf der Markung Züttlingen von 44 Producenten 114 M. Für die oberschwäbische Fabrik, auf der Markung Ertingen von 271 Producenten 246 M.

Der Ertrag der Runkelfelder an brauchbaren Rüben berechnet sich für den Fabrik-Bezirk Stuttgart, wo von 1048⁶/₈ M. 194,175 Cntr. abgeliefert wurden, auf 185,₁₇ Cntr. per Morgen, ein Verhältniß, welches ziemlich constant zu seyn scheint, indem in dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart auf 71³/₈ M. 13,402 Cntr., also durchschnittlich 187,₇₉ Cntr. per M., in dem O.A. Ludwigsburg auf 199⁷/₈ M. 37,138 Cntr., mithin durchschnittlich 185,₇₃ Cntr., in dem O.A. Eßlingen von 164 ²/₈ M. 30,699 Cntr. oder 186,₉₀ Cntr. per Morgen gewonnen wurden. Aus dem O.A.

*) Für die Fabrik Züttlingen waren noch weiter angebaut im Großherzogthum Baden 196 M., im Großherzogthum Hessen 17 M., zusammen mithin 1425 M.

Tübingen wurden von 1 M. 146 Cntr., aus dem O.A. Welzheim 155 Cntr., aus dem A.O.A. Stuttgart von 126 M. 21,363 Cntr. oder 169,55 Cntr. per M., aus dem Bezirk Waiblingen dagegen von 102 M. 20,842 Cntr. per M., mithin 204,33 Cntr. abgeliefert. —

Die Fabrik Altshausen hatte von eigenem Feld 108 M. mit Rüben angepflanzt und hievon 21,892 Cntr. eingeheimst, mithin 202,70 Cntr. per M. gewonnen. Unter der oben angegebenen Fläche sind 66²/8 M. begriffen, von welchen die Erträgnisse nicht an die Fabrik abgeliefert wurden, wornach sich die Fläche des Feldes, dessen Ertrag an die Fabrik mit 153,440,45 Cntr. abgeliefert wurde, auf 1144¹/8 M. reducirt, so daß sich per M. ein Ertrag von 134,10 Centner ergibt.

Der durchschnittliche Ertrag per M. berechnet sich in Ertingen auf 111,67 Cntr und in Altshausen auf 195,34 Cntr.

Ueber die Ertrags-Verhältnisse in dem Distrikt der Fabrik zu Züttlingen liegen keine näheren Angaben vor, in dem Trockenhaus-Bezirk Kochendorf, in welchem 595 M. mit Rüben angebaut waren, wurden 132,000 Cntr. abgeliefert, was einem durchschnittlichen Ertrag von 221 Cntr. per M. gleichkommt; nach Züttlingen wurden im Ganzen von 829 M. 185,000 Cntr. gebracht, wornach der durchschnittliche Ertrag dort per M. sich auf 223 Cntr. stellt. Die Zahl der Accordanten beträgt für die Fabrik in Altshausen 1811 und für die in Züttlingen in Württemberg 1433, in Baden 196 und in Hessen (Wimpfen) 17. Ueber die Zahl der bei den Lieferungen an die Fabrik in Stuttgart betheiligten Personen fehlen die Notizen.

Da im Ganzen

an die Fabrik Stuttgart . .	194,175 Cntr.
„ „ „ Altshausen .	175,332 „
„ „ „ Züttlingen an württemberg. Produkt etwa .	269,064 „
Zusammen	638,571 „

abgeliefert und für den Cntr. durchschnittlich 27 kr. bezahlt wurden, so ist der württemb. Landwirthschaft durch diese Etablissements im Jahr 1852 die Summe von —:· 287,356 fl. zugeflossen. Unter der Voraussetzung, daß aus 15 Cntr. Rüben 1 Cntr.

raffinirter Zucker gewonnen wird (s. Mittheilungen des statist. Bureau's in Berlin, Jahrgang 1853, Nr. 2), sind aus den in Württemberg gebauten Rüben 42,571 Cntr. Zucker erzeugt worden.*) Soferne jedoch außer den oben angenommenen 638,571 Cntrn. Rüben noch ein weiteres Quantum von 47,286 Cntr., welches aus dem benachbarten Auslande bezogen wurde, in Züttlingen verarbeitet worden ist, so berechnet sich das Erzeugniß der württemb. Fabriken zusammen auf 45,724 Cntr. Zucker. Nach den Berechnungen des kgl. Preuß. statist. Bureau (a. a. O.) consumirt ein Einwohner im Zollverein durchschnittlich 5,4 Pfd. Zucker, der Zuckerbedarf in Württemberg würde sich sonach bei einer Bevölkerung von 1,790,000 Einw. auf 96,660 Cntr. belaufen, mithin nahezu die Hälfte des Bedarfs von den inländischen Fabriken geliefert. —

B. Obstbau.

In Vergleichung mit dem Weinbau, über dessen Umfang und Ergebniß die württemb. Jahrbücher besondere jährliche Darstellungen liefern, ist der Obstbau nicht nur im Lande verbreiteter, sondern es wird auch in der nutzbaren Verwendung die Weintraube von der Frucht des Obstbaumes übertroffen, indem diese sowohl zur Getränkebereitung, als zur Nahrung dient.

Da hienach nächst der Anpflanzung der Körnerfrüchte die Obstpflanzung von besonderer Wichtigkeit ist, so wurden im Jahr 1852 bei Gelegenheit der Aufnahme der Größe der den einzelnen Kulturen eingeräumten Fläche von den Schultheißen-

---

*) Die Rüben-Fabriken bezahlen 10½ kr. vom Centner roher Rüben, trifft demnach Steuer auf den Centner raffinirten Zucker 2 fl. 37½ kr., also gegen den Eingangszoll von 17 fl. 30 kr. weniger 14 fl. 52½ kr. Der Zuckerpreis der Großhändler in Heilbronn, um welchen auch die Rübenzucker-Fabriken ihr Produkt verkaufen, ist gegenwärtig 28 fl. 30 kr., ohne Zoll könnte demnach der Zuckerhandel den Centner Colonialzucker zu 11 fl. liefern.



Aemtern zugleich möglichst zuverlässige Notizen über die Zahl der auf den einzelnen Markungen befindlichen Obstbäume und den Ertrag derselben einverlangt.

Nach diesen Berichten, welche theils auf wirklicher Zählung, theils auf ungefährer Schätzung beruhen (s. Tab. F., Col. 5 u. 6), betrug die Zahl der

	Kernobstbäume	Steinobstbäume
im Neckarkreis . .	1,742,413	879,881
„ Schwarzwaldkreis	1,040,854	855,614
„ Jagstkreis . . .	1,073,882	1,038,717
„ Donaukreis . .	866,953	449,360
„ ganzen Lande . .	4,724,102	3,223,572

Im Verhältniß zu der landwirthschaftlich benützten Fläche, d. h. der Gesammtfläche, abzüglich des Areals der Ortschaften, der Waldungen, der Oeden (Steinriegel), Steinbrüche, Thon- u. s. w. Gruben, Gewässer und Straßen, kommen auf 100 Morgen

	Kernobstbäume	Steinobstbäume
im Neckarkreis . .	247,6	125,0
„ Schwarzwaldkreis	120,8	99,3
„ Jagstkreis . .	102,8	99,4
„ Donaukreis . .	63,0	32,7
„ ganzen Lande .	118,6	80,9

Den stärksten Kernobstbau (s. Tab. O., Col. 1, 2, 3) haben nächst Stuttgart Stadt (1387 Bäume auf 100 Morgen), die Oberämter Eßlingen (641,2), Canstatt (576,8), Schorndorf (500,8); am niedersten steht die Obstkultur in den Oberämtern Waldsee (19,1), Leutkirch (18,0) und Münsingen (8,6), überhaupt stehen Oberschwaben und die Heuberggegenden in dieser Beziehung gegen die übrigen Theile des Königreichs zurück, in welchen mit wenigen Ausnahmen 50—100 Kernobstbäume auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen.

Auch hinsichtlich des Steinobstbaus nimmt der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart (550,9) die erste Stelle ein, diesem zunächst stehen die Oberämter Reutlingen 383,6), Weinsberg (240,2), Neckarsulm (217,2) und Oehringen (211,8).

Verhältnißmäßig am wenigsten Steinobstbäume haben die Oberämter Riedlingen (17,2), Biberach (14,1), Waldsee (12,2),

Leutkirch (8,0), Münsingen (6,9) und Saulgau (6,2). Auch hierin übertrifft das Land nördlich der Alp die südlich derselben gelegenen Landestheile. Ueberhaupt die meisten Obstbäume haben nächst Stuttgart Stadt die O.Ä. Eßlingen und Canstatt (7—800 auf 100 M.), die wenigsten finden sich in den O.Ä. Leutkirch (26) und Münsingen (15).

Der Ertrag in einem Mitteljahr ist veranschlagt:

		Kernobst		Steinobst	
im Neckarkreis . .	zu	2,757,583	Sri.	369,886	Sri.
" Schwarzwaldkreis	"	1,566,812	"	412,180	"
" Jagstkreis . . .	"	1,179,655	"	380,653	"
" Donaukreis . .	"	1,213,511	"	197,534	"
" ganzen Lande .	"	7,717,561	"	1,360,253	"

Zu dem Mittelertrag verhält sich der Ertrag von 1852 im Allgemeinen sehr ungünstig; ersteren = 100 angenommen stellt sich der Ertrag im Jahr 1852 beim

	Kernobst	Steinobst
im Neckarkreis . . .	auf 56	auf 71
„ Schwarzwaldkreis	" 38	" 41
„ Jagstkreis . . .	" 34	" 47
„ Donaukreis . . .	" 44	" 50
„ ganzen Lande . .	" 44	" 53

Unter Zugrundlegung dieser Verhältnißzahlen berechnet sich der Ertrag des Jahres 1852 an

		Kernobst			Steinobst	
im Neckarkreis . . .	auf	544,246	Sri.	auf	262,619	Sri.
" Schwarzwaldkreis .	"	595,388	"	"	168,993	"
" Jagstkreis . . .	"	401,082	"	"	178,906	"
" Donaukreis . . .	"	533,944	"	"	98,767	"
" im ganzen Lande .	"	3,395,726	"	"	720,934	"

In einzelnen Bezirken, wie Oberndorf, Freudenstadt, Crailsheim soll das Obst ganz fehlgeschlagen haben, über Münsingen und Hall fehlen Notizen. — Der Ertrag an Kernobst steht nur in den O.Ä. Stuttgart Amt und Herrenberg über dem eines mittleren Jahres; der des Steinobstes, das überhaupt besser gerathen ist, in den Bezirken Böblingen, Stuttgart Amt und Stuttgart Stadt.

Zu Vergleichung der numerischen Verhältnisse des Obstbaues in früheren Jahren mit der Gegenwart fehlen die erforderlichen

Anhaltspunkte, dagegen geben die von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft von Zeit zu Zeit veranstalteten Ausstellungen landwirthschaftlicher Produkte Gelegenheit, bezüglich einzelner Landesgegenden die Fortschritte der Obstzucht in qualitativer Hinsicht kennen zu lernen.

Namentlich verdanken wir ein ziemlich umfassendes Bild unserer Obstproduktion insbesondere in den wichtigeren Kernobstsorten der im September 1852 in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Feste zu Canstatt stattgehabten Obst-Ausstellung, welche den Zweck hatte, eine Uebersicht der inländischen Produktion mit ihren durch die Verschiedenheit der Landesgegenden bedingten Eigenthümlichkeiten darzubieten und, soweit dieß möglich, eine Verständigung über die verschiedenartigen Benennungen der einzelnen Sorten und eine Beurtheilung ihres Werthes herbeizuführen, indem bei den Einladungen zu derselben besonders gebeten wurde, hauptsächlich diejenigen Sorten einzusenden, welche dem Betrieb oder der Gegend des Einsenders eigenthümlich angehören.

Nach dem von dem Garten-Inspektor Lucas in Hohenheim über die Ergebnisse dieser Ausstellung erstatteten Berichte *) sind die im Neckarkreis allgemeiner verbreiteten Obstsorten von Aepfeln ungefähr folgende:

Gartenobst: Weißer und rother Wintercalvill, rother Herbstcalvill, Calvillartiger Winter-Rosenapfel, Reinette von Canada, Gäsdonker-Reinette, Glanzreinette, Muscatreinette, Langtons Sondersgleichen, graue französische Reinette, Reinette von Damason u. s. w.

Feld- und Straßenobst: Herbstbreitling, rother und gestreifter Backapfel, süße Schafsnase, große gestreifte Schafsnase, Schreinerapfel, Schmelzling, Deutscher Rosmarinapfel, Constanzer, Knollenapfel, Luikenapfel u. s. w.

Von Birnen. Gartenobst: Stuttgarter Gaishirtle, Glasbirne, Frankenbirne, Rousselet von Rheims, Sommer-Eierbirne, Korallenrothe Pomeranzenbirne, weiße und graue Herbstbutterbirne, grüne und grün gestreifte Herbstbirne u. s. w.

Feld- und Straßenobst: Dornbirne, Reichenäckerin,

*) Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft. 1853. Nr. 4.

Winter Frankfurter, gelbe und rothe Wadelbirne, Schneiderbirne u. s. w.

Im Schwarzwaldkreis schließen sich die Oberämter Tübingen, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg und Urach, sowie auch Herrenberg fast ganz dem Neckarkreise an und man findet dort beinahe dieselben Obstsorten in allgemeinerer Verbreitung; so die Reinette von Canada, Goldparmaine, Winter-Rosenapfel, Casseler Reinette, Fleiner, grauer Kurzstiel, rother Backapfel, Stettiner, wozu noch der Rothe Tiefbutzer kommt. Im ganzen Kreis, überall wo der Obstbau etwas sorgfältig getrieben wird, trifft man den Luikenapfel, Backäpfel oder Breitlinge, Rosenäpfel und neuerdings mehr und mehr gepflanzt die Goldparmaine. Außerdem begegnet man in den rauheren Gegenden dem grünen Fürstenapfel, dem walzenförmigen Schlotterapfel in mehreren Abänderungen (Zollker), dem Taffetapfel, der Deutschen Schafsnase und einer großen Zahl von grünen und gestreiften Schafsnasen, sowie zahlreichen Streiflingen und Plattäpfeln. Auch Pfundäpfel, Borsdorfer, Constanzer, Eisner und viele Süßäpfel kommen vor.

In den Gärten findet sich fast überall der weiße und rothe Wintercalvill, der Edelkönig, die Muskatreinette.

Von Birnen sind allgemeiner verbreitet die Knausbirne, die Aechte und die welsche Bratbirne, Palmischbirne, gelbe Wadelbirne, Reichenäckerin, Frankenbirne, Weingisterin (Schweizerbirne), römische Schmalzbirne, Schneiderbirne, Rauhbirne, Roßbirne, Gaishirtle, Blutbirne, Wildling von Motte. Eigenthümlich sind für die Balinger Gegend die Pommerlebirne oder weidenblättrige Herbstbirne, die man sonst fast nirgends in größerer Anzahl angepflanzt findet.

Als im Jagstkreis allgemeiner verbreitet, oder auf einzelnen größeren Streifen sehr häufig angebaut, sind folgende Sorten hervorzuheben:

Aepfel. Gartenobst: Edelkönig, weißer und rother Wintercalvill, Gräfensteiner, Muskatreinette, graue französische Reinette, Carpentin, Reinette von Damason u. s. w.

Feld- und Straßenobst: Weißer, gestreifter und rother Backapfel, kleiner und großer Fleiner, grauer Kurzstiel, weißer und rother Stettiner, Deutsche Schafsnase u. s. w.

Birnen. Gartenobst: Gaishirtle, Frankenbirne, Eierbirne, Wildling von Motte, Hermannsbirne, Sommer-Apothekerbirne, graue Butterbirne, weiße Herbstbutterbirne, Frankfurter Winterbirne, Römische Schmalzbirne, rothe Wadelbirne.

Feld- und Straßenobst: Aechte und welsche Bratbirne, Blutbirne, Maßelbacher Mostbirne, Steinbacher Mostbirne, Bolkshäuser Mostbirne, Rauhrankenbirne, Wasserbirne, gelbe Wadelbirne, Knausbirne (Pfullinger) u. s. w.

Der Obstbau des Donaukreises ist sehr verschiedenartig, man trifft dort viele, der Gegend ganz eigenthümliche Obstsorten, die sonst nicht vorkommen. So finden sich in dem südlichen Theil dieses Kreises sehr viele Sorten, die offenbar aus der Schweiz herüber gewandert sind und sich eingebürgert haben. Auch mit den im badischen Seekreis vorkommenden Obstsorten haben wir in den Oberämtern Tettnang und Saulgau manche übereinstimmende Obstsorten, z. B. die in Baden so viel verbreiteten Matäpfel zwar nur einzeln, aber doch nicht selten. Der herrliche Frauenrothacherapfel, von dem man im Thurgau sehr viele schöne Bäume antrifft, kommt häufig vor; die Schweizer Weinbirne tritt an die Stelle unserer Knaus- oder Weinbirne. Ueberhaupt zeigt sich im Donaukreis ein Reichthum von noch wenig bekannten, meistens unbeschriebenen werthvollen Obstsorten, der jeden Obstkenner überrascht. Allein so verschieden als hier das Klima und der Boden ist, ist auch die Liebe für den Obstbau; während z. B. die Anpflanzungen im Oberamt Tettnang, dessen herrliche Obstwälder weit bekannt sind, sehr gut und sorgfältig gehalten werden, findet man nirgends mehr Gleichgültigkeit und eine nachlässigere Obstkultur, als in einigen Gegenden Oberschwabens, obgleich in sehr vielen Lagen, wo gegenwärtig der Obstbaum eine Seltenheit ist, schöne fruchtbare Obstalleen und Baumgüter seyn könnten.

Die im Donaukreis vorzüglich vorkommenden Obstsorten sind folgende:

Aepfel. Gartenobst: Weißer und rother Wintercalvill, rother Herbstcalvill, Goldpepping, Canada-Reinette, graue französische Reinette, Oberländer Himbeerapfel, Gräfensteiner, Goldparmaine, grüne Reinette, Königl. rother Kurzstiel, Reinette von Orleans, Muskatreinette, Zwiebelborsdorfer, Frauenrothacher-Reinette von Damason (Rauhgäste).

Feld- und Straßenobst: Luiken (seltener als in den andern Kreisen), kleiner Fleiner, rother, grüner und gelber Stettiner, Herbstbreitling, gestreifter und rother Backapfel, Schmelzling, Herrengästapfel, Strömlinge, rother Zollker, Eisner oder Isnyer Jahrapfel, Welschegger, Großgagger, Granater, weißer und brauner Matapfel, Taffetapfel, Blauapfel, Edelborsdorfer, walzenförmiger Schlotterapfel, Kutzenmauser, Schafsnasen.

Birnen. Gartenobst: Weiße Herbstbutterbirne, graue Herbstbutterbirne, Gaishirtle (selten), Wildling von Motte, St. Germain, grüne Winterbirne, Frankenbirne, Sommerzuckerbirne, Römische Schmalzbirne, Eierbirne.

Feld- und Straßenobst: Gelbe Wadelbirne, Halblangbirne, Räuhelenbirne, Rehmelenbirne, Weinbirne aus der Schweiz, Schweizer Wasserbirne (Weingifterin), Thailersbirne, Bergler, Hartteigler oder Nikolausbirne, Langstielerbirne, Roßbirne, Knausbirne, Schneiderbirne, Reichenäckerin, ächte Bratbirne, Welsche Bratbirne, Saubirne, Junkersbirne, Gevattersbirne, Speckbirne, Guntershauser Holzbirne.

Faßt man hiebei den Umstand in's Auge, daß der Pflege der Obstkultur in Württemberg überhaupt erst seit Anfang dieses Jahrhunderts die erforderliche Sorgfalt gewidmet wird, so sind die schon erzielten Resultate überaus befriedigend zu nennen, und die Anfänge der Verbreitung besserer Sorten hauptsächlich der Hohenheimer Obstbaumschule zuzuschreiben, von welcher nicht nur edle, sondern besonders auch nützliche Obstsorten gepflegt und die zum Verkauf kommenden Bäume so erzogen werden, daß jetzt in manchen rauheren Gegenden, wo früher Obstpflanzungen mißlangen, Anlagen von Bäumen aus dieser Schule bestens gedeihen.

C. Vergleichender Ueberblick über die Ergebnisse der Ernte des Jahres 1852.

1. Verhältniß der Ernte-Ergebnisse eines mittleren Jahres zu dem Ertrag im Jahr 1852.

Bei der Weitschichtigkeit der vorhergehenden Abschnitte beginnen wir diesen Abschnitt mit einer gedrängten Uebersicht der gefundenen Resultate, welche wir nachstehend in ähnlicher Form, wie die von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft bisher veröffentlichten Berichte darstellen.

	Ertrag in einem gewöhnl. mittl. Jahr per Mrg. Scheffel.	Ertrag im Jahr 1852. p. Mg. Scheffel.	Qualität.	Gewicht p. Sch. Pfd.	Verhältniß d. Mittelertrags zu d. Ertrag im J. 1852 = 100.
1. Halmfrüchte.					
Winter-Weizen .	2,674	3,351	3,30	270	125,3
Sommer-Weizen	2,614	2,871	3,30	255	109,8
Winter-Roggen .	2,847	2,464	3,42	251	86,6
Sommer-Roggen	2,212	2,746	3,19	242	124,1
Winter-Gerste .	3,691	4,472	2,80	224	121,1
Sommer-Gerste .	3,588	4,279	2,65	237	119,2
Dinkel . . .	6,097	6,361	3,26	148	104,3
Haber . . .	4,449	4,256	3,57	161	95,7
2. Hülsenfrüchte.					
Erbsen . . .	2,234	2,404	3,57	293	107,6
Linsen	2,250	2,200	3,48	285	97,8
Wicken . . .	2,946	2,565	3,74	268	87,1
Ackerbohnen . .	3,069	3,249	3,42	293	105,9
3. Welschkorn .	3,580	4,222	2,71	255	117,9
	Simri.	Simri.		p. Simri.	
4. Kartoffeln	155,87	79	3,78	38	50,7

Nach dieser Uebersicht sind die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1852 in quantitiver Hinsicht sehr zufriedenstellend; von den

Halmfrüchten sind nur der Winter-Roggen und der Haber unter dem Mittelertrag geblieben, während der Weizen und insbesondere die Gerste bedeutend vorgeschlagen haben; auch die Hauptfrucht, der Dinkel, steht 4 % über dem Mittel. Von den Hülsenfrüchten stehen zwar die Wicke 13 % und die Linse 2 % unter dem Mittelertrag, nichtsdestoweniger wird aber auch die Ernte der Hülsenfrüchte in Hinsicht auf Quantität als eine über dem mittleren Ertrag stehende bezeichnet werden können, da Erbsen und Ackerbohnen ihn um 7 resp. 6 % übersteigen. Ebenso befriedigend ist die Ernte des Welschkorns ausgefallen, sie übersteigt den Ertrag eines mittleren Jahres um 18 %. Der Kartoffelertrag, der noch im Jahr 1851 80 % unter dem Mittel stand, verbesserte sich im Jahr 1852 auf 50 %.

Auch hinsichtlich der Beschaffenheit sind die Ergebnisse günstig zu nennen; nur beim Haber, den Erbsen und Wicken stellen sich die Durchschnittszahlen der Bezeichnung für mittelmäßig (**4**) näher, als der für gut (**3**); bei den übrigen mehlhaltigen Körnerfrüchten darf die Qualität als gut angenommen werden. Ueber die Beschaffenheit des Dinkels liegen von 75 Distrikten Nachrichten vor, in 41 derselben war sie gut und in 9 sogar sehr gut, so daß die Qualität im Durchschnitt als gut angenommen werden kann, zumal das Gewicht des Dinkels per Scheffel das vom Jahr 1851 um 8 Pfd. übertrifft und sich dem des Jahres 1850 (148 Pfd.) gleichstellt. Auch die Ausbeute an Kernen ist der von 1850 gleich, nur steht dessen Gewicht, welches 33 Pfd. per Simri (in besseren Jahren 34⁵/₈ Pfd.) beträgt, dem der Vorjahre nach. Besonders gut ist die Gerste im Winter- und Sommerfeld gerathen; die wichtigere Sommer-Gerste wird in 4 Distrikten als ausgezeichnet, in 24 als sehr gut, in 38 als gut und nur in 7 Bezirken als mittelmäßig bezeichnet. Ihr Gewicht (237 Pfd. per Scheffel stand in den 5 vorhergehenden Jahren nur einmal (1849) höher. Die Haber-Ernte, welche quantitativ etwas zurückgeschlagen hat, ist qualitativ mittelmäßig bis gut ausgefallen, sie wird in 35 Bezirken gut, in 31 als mittelmäßig prädicirt. Das Gewicht des Habers kommt dem im Jahr 1851 erzeugten nahe, übertrifft die Ausbeute von 1847 und 1850 um ein Namhaftes, steht aber der von 1848 und 1849 bedeutend nach. Die Hülsenfrüchte sind im Allgemeinen mittelmäßig bis gut, mithin ziemlich gut gerathen. Sehr günstig

war der Jahrgang für das Welschkorn nicht allein in Beziehung auf Quantität, sondern auch in Beziehung auf Qualität; während 1850 und 1851 nur ein mittelmäßiges Produkt erzielt worden war, steht das heurige über gut. In 4 Bezirken wird dasselbe als ausgezeichnet, in 7 als sehr gut, in 16 als gut und nur in 4 als mittelmäßig und gering bezeichnet. Auch sein durchschnittliches Gewicht war seit 1847 nur einmal (1849) höher als im Jahr 1852, wo es 255 Pfd. per Scheffel beträgt.

Die Kartoffelernte kann hinsichtlich der Beschaffenheit der eingeheimsten brauchbaren Knollen nur mittelmäßig genannt werden. Von 69 Bezirken, aus welchen Angaben vorliegen, wird sie nur in 3 als sehr gut, in 19 gut, dagegen in 37 mittelmäßig und in 10 als gering bezeichnet. Erfreulich ist übrigens die Beobachtung, daß im Jahr 1852 nur 11 % des ganzen Ertrags von der Fäule befallen waren, während 1851 44 %, 1850 36 %, 1849 16 % und 1848 14 % als unbrauchbar in Abzug kamen.

Ueber die Ertrags- und Qualitäts-Verhältnisse der vorstehend nicht genannten Ackererzeugnisse fehlen zur Vergleichung mit den Ernte-Ergebnissen der Vorjahre und eines mittleren Jahres derzeit noch die erforderlichen Notizen, weshalb in Folgendem nur eine Zusammenstellung des Ertrags im Jahr 1852 gegeben werden kann.

	Ertrag per Morg.		Qualität.
Kopfkohl . .	3,344	Stück.	**2,52**
Möhren . . .	137	Centner.	**2,49**

Handelsgewächse und Gewerbspflanzen:

	Ertrag per Morg.		Qualität.
Reps	2,412	Scheffel.	**3,47**
Mohn . . .	2,011	"	**3,68**
Flachs . . .	81	Pfund.	**3,31**
Hanf	159	"	**3,01**
Hopfen . . .	4,07	Centner.	**3,13**
Tabak	9,75	"	**2,35**
Futtergewächse .	43	"	**3,01**
Wurzelgewächse	163	"	**2,47**

Der Kernobstertrag steht 56 %, der Steinobstertrag 47 % unter dem eines mittleren Jahres.

2. Verhältniß der Ergebnisse der Ernte des Jahres 1852 zur Bevölkerung.

Nach den oben angestellten Berechnungen wurden erzeugt:

I. Mehlhaltige Körnerfrüchte.

1. Halmfrüchte:

	Scheffel.	nach Rauhem Scheffel.
Weizen in Winterfeld	75,805	
„ Sommerfeld . . .	47,691	
zusammen	123,496	246,992
Roggen im Winterfeld	283,999	
„ Sommerfeld . . .	52,620	
zusammen	336,619	673,238
Gerste im Winterfeld	39,456	
„ Sommerfeld	1,077,211	
zusammen	1,116,667	2,233,334
Dinkel, Einkorn und Emmer im Winterfeld	4,170,751	
im Sommerfeld	13,570	
zusammen	4,184,321	4,184,321
Haber	1,849,998	1,849,998
Mengfrüchte, Buchweizen und Hirse im Winterfeld	19,779	
„ Sommerfeld	43,678	
zusammen	63,457	126,914
2. Hülsenfrüchte:		
Erbsen	37,376	74,752
Linsen	45,756	91,512
Wicken	100,776	201,552
Ackerbohnen	56,389	112,778
Gartenbohnen	7,230	14,460
3. Welschkorn . . .	27,250	54,500
		9,864,351.

	Scheffel.
Zieht man von diesem Gesammtertrag ab:	
1. den Saatbedarf auf 1,648,148 dem Bau der mehlhaltigen Körnerfrüchte eingeräumte Morgen (1 Scheffel per Morgen nach Rauhem), mit	1,648,148
2. den Bedarf zur Fütterung und Mastung der Thiere (das ganze Habererzeugniß soweit es nicht bereits unter dem zur Aussaat erforderlichen Quantum aufgenommen ist) nach Rauhem mit	1,415,292
3. das Bedürfniß der Bierbrauereien an Gerste mit etwa 2,500,000 Sri. *) nach Rauhem mit	625,000
zusammen mit . . .	3,688,440
so bleiben für die Consumtion übrig	6,175,911

Diese auf eine Bevölkerung von 1,790,000 Köpfe vertheilt, kommen auf 1 Einwohner im Jahr $18^{52}/_{53}$ $3,_{45}$ Schffl. Nimmt man an, daß aus 1 Schffl. Frucht nach Rauhem 1 Cent. Mehl gewonnen wird, so treffen auf 1 Einwohner per Jahr 345 Pfd. und per Tag $0,_{945}$ Pfd. Mehl. Unter denselben Voraussetzungen und bei einer Bevölkerung von nur 1,760,000 Seelen kamen auf einen Einwohner

im	Jahr	$18^{47}/_{48}$	$2,_{60}$	Schffl.	Frucht	nach	Rauhem
"	"	$18^{48}/_{49}$	$2,_{80}$	"	"	"	"
"	"	$18^{49}/_{50}$	$2,_{75}$	"	"	"	"
"	"	$18^{50}/_{51}$	$2,_{50}$	"	"	"	"
"	"	$18^{51}/_{52}$	$2,_{03}$	"	"	"	"

II. Kartoffeln.

Der Ertrag an brauchbaren Kartoffeln stellt sich nach oben auf	8,471,482 Sri.
zieht man hievon den Saatbedarf à 20 Sri. per Morgen ab mit	2,419,900 "
so bleiben zur Nahrung übrig	6,051,582 "

*) Siehe W. Jahrbücher 1851. I. S. 201.

wornach auf den Einwohner für das Jahr 18⁵²/₅₃ konnnen 3,₃₈ Simri — während im Jahr

18⁴⁷/₄₈	5	Simri
18⁴⁸/₄₉	7	"
18⁴⁹/₅₀	8,₅	"
18⁵⁰/₅₁	2,₂₅	"
18⁵¹/₅₂	0,₃₂	"

per Kopf gerechnet wurden.

3. Geldwerth des Rohertrags der dem Acker- und Gartenbau gewidmeten Fläche im Jahr 1852.

Von welcher Wichtigkeit der Ausfall der Ernte für den Wohlstand ist, zeigt folgende Berechnung des Geldwerthes des Rohertrags der dem Acker- und Gartenbau gewidmeten Fläche, welcher für die Halmfrüchte die um 1/10 verminderten durchschnittlichen Marktpreise des Jahres 1852 und die Erzeugungsmengen, wie sie sich oben ergeben haben, zu Grunde liegen.

123,496	Schffl. Weizen	zu 15 fl. 30 kr. p. Schffl.		1,914,188 fl.
336,619	" Roggen	" 13 " 30 " "	"	4,544,356 "
1,216,667	" Gerste	" 9 " 30 " "	"	11,558,336 "
1,625,509	" Kernen *)	" 15 " 30 " "	"	25,196,940 "
1,849,998	" Haber	" 4 " 30 " "	"	8,324,991 "
63,457	" Mengfrüchte, Buchweizen und Hirse	" 11 " — " "	"	698,027 "
37,376	" Erbsen	" 13 " — " "	"	485,888 "
45,756	" Linsen	" 12 " — " "	"	549,072 "
100,776	" Wicken	" 8 " — " "	"	806,208 "
56,389	" Ackerbohnen	" 10 " — " "	"	563,890 "
7,230	" Gartenbohnen	" 15 " — " "	"	108,450 "
27,250	" Welschkorn	" 10 " — " "	"	272,500 "
	zusammen mehlhaltige Körnerfrüchte		.	55,022,846 fl.

*) Aus 4,184,321 Scheffel Dinkel wurden, da der Scheffel nach oben S. 65. 3,₁₀₈ Simri gibt, 1,625,609 Scheffel Kernen gewonnen.

8,471,482	Sr. Kartoffeln à 30 kr. pr. Sr.	4,235,741 fl.
107,667,750	Stück Kraut à 2 fl. pr. 100 Stück	2,153,354 "
298,895	Cent. Möhren à 24 kr. . . .	119,558 "
71,041	Schffl. Reps à 15 fl.	1,065,615 "
12,978	" Mohn à 16 fl.	207,648 "
1,823,976	Pfd. Flachs à 30 kr.	911,988 "
3,854,425	" Hanf à 18 kr.	1,156,327 "
9,133	Cent. Hopfen à 50 fl.	456,650 "
3,861	" Tabak à 15 fl.	57,915 "
11,000,000	Köpfe Rauhkarden à 48 kr. per 1000	8,800 "
27,720	Cent. Cichorien à 48 kr. . . .	22,176 "
5,940	" Krapp à 2 fl.	11,880 "
	zusammen Handelsgewächse .	3,898,999 fl.
11,635,456	Cent. Futtergewächse à 42 kr. .	8,144,819 "
7,941,460	" Wurzel- und Knollengewächse à 24 kr.	3,176,584 "
	Obst:	
3,395,726	Sri. Kernobst à 36 kr.	2,037,435 "
720,934	" Steinobst à 24 kr. . . .	288,374 "
	zusammen Obst .	2,325,809 fl.
	Hauptsumme .	79,077,710 fl.

Von dieser Summe, unter welcher der Werth des erzeugten Strohs nicht begriffen ist, kommen auf die mehlhaltigen Körnerfrüchte 69,6 %, auf Kartoffel 5,4 %, auf Kraut und Möhren 2,9 %, auf Handelsgewächse 4,9 %, auf Futtergewächse 10,3 %, auf Wurzelgewächse 4,0 % und auf den Obstertrag 2,9 %.

Vertheilte man den eben berechneten Geldbetrag zu gleichen Theilen unter die Bevölkerung, so kämen auf einen Einwohner 44 fl. 10,6 kr., wobei aber nicht übersehen werden darf, daß es der Rohertrag des Ackerbaus ist, von dem es sich hier handelt, und daß die Quote um Vieles geringer ausfallen würde, wenn es eben so möglich wäre, den Reinertrag zu berechnen und zu repartiren.

P. Sick.

Zur Statistik

des

Ackerbaus und der Obstzucht

im

Jahre 1852.

Tabelle A — O.

Ueber die Bedeutung der fetten Zahlen in den hier nachfolgenden Tabellen vergleiche oben S. 45.

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Flächengehalt des Ackerfeldes, einschließlich der Gärten und Länder. 1.	Hievon liegen brach: 2.	Hievon sind angebaut: 3.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Backnang	27,342	3,895	23,447
Besigheim	30,921	2,631	28,290
Böblingen	31,401	4,571	26,830
Brackenheim . . .	35,360	1,190	34,170
Canstatt	14,952	426	14,526
Eßlingen	17,858	163	17,695
Heilbronn	34,788	818	33,970
Leonberg	51,986	7,977	44,009
Ludwigsburg . . .	40,175	3,188	36,987
Marbach	34,170	1,725	32,445
Maulbronn . . .	26,875	2,482	24,393
Neckarsulm . . .	47,178	2,887	44,291
Stuttgart, Stadt .	2,285	—	2,285
Stuttgart, Amt . .	27,139	903	26,236
Vaihingen	33,037	3,687	29,350
Waiblingen	22,610	860	21,750
Weinsberg	24,447	1,202	23,245
Neckar-Kreis . . .	502,524	38,605	463,919
Balingen	40,911	8,551	32,360
Calw	30,130	3,853	26,277
Freudenstadt . . .	32,069	9,081	22,988
Herrenberg	42,916	9,887	33,029
Horb	35,917	5,832	30,085
Nagold	33,737	6,403	27,334
Neuenbürg	16,774	3,578	13,196
Nürtingen	22,105	1,143	20,962
Oberndorf	42,211	16,671	25,540
Reutlingen	35,005	5,296	29,709
Rottenburg	35,565	5,044	30,521
Rottweil	57,016	12,587	44,429
Spaichingen . . .	33,952	7,301	26,651
Sulz	33,624	6,414	27,210
Tuttlingen	42,202	7,905	34,297
Tübingen	24,863	1,062	23,801
Urach	34,585	4,831	29,754
Schwarzwald-Kreis .	593,582	115,449	478,143

A.

Oberämter und Kreise.	Flächengehalt des Ackerfeldes, einschließlich der Gärten und Länder. 1.	Hievon liegen brach: 2.	Hievon sind angebaut: 3.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Aalen	34,396	9,501	24,895
Crailsheim . . .	40,616	9,871	30,745
Ellwangen . . .	60,057	18,034	42,023
Gaildorf	35,289	10,116	25,173
Gerabronn . . .	71,655	19,644	52,011
Gmünd	36,310	8,360	27,950
Hall	44,384	11,383	33,001
Heidenheim . . .	63,846	17,351	46,495
Künzelsau . . .	57,254	10,816	46,438
Mergentheim . .	72,365	19,199	53,166
Neresheim . . .	62,927	17,779	45,148
Oehringen . . .	48,169	7,797	40,372
Schorndorf . . .	14,919	240	14,679
Welzheim	24,479	5,337	19,142
Jagst-Kreis . . .	666,666	165,428	501,238
Biberach	76,148	13,883	62,265
Blaubeuren . . .	59,843	14,725	45,118
Ehingen	72,887	14,659	58,228
Geislingen . . .	58,048	16,671	41,377
Göppingen . . .	32,795	4,512	28,283
Kirchheim	22,929	1,676	21,253
Laupheim	50,227	7,110	43,117
Leutkirch	73,619	22,883	50,736
Münsingen . . .	91,070	26,280	64,790
Ravensburg . . .	67,734	11,260	56,474
Riedlingen . . .	65,848	8,412	57,436
Saulgau	57,309	5,480	51,829
Tettnang	37,066	3,239	33,827
Ulm	73,286	19,144	54,142
Waldsee	73,058	15,282	57,776
Wangen	49,108	10,350	38,758
Donau-Kreis . . .	960,975	195,566	765,499
Im ganzen Land .	2,723,747	515,038	2,208,709

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit					
	Winterweizen.	Winterroggen.	Wintergerste.	Dinkel, Einkorn und Emmer.	Mengfrüchten.	Wintergetreide überhaupt.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Backnang . . .	423	1143	381	6946	—	8893
Besigheim . . .	426	679	229	6830	—	9964
Böblingen . . .	25	333	—	9457	—	9815
Brackenheim . .	859	696	143	9405	—	11103
Canstatt . . .	49	115	34	5075	68	5341
Eßlingen . . .	18	189	53	5632	—	5892
Heilbronn . . .	1233	662	147	8932	—	10974
Leonberg . . .	257	338	56	14740	—	15391
Ludwigsburg . .	178	513	193	12153	—	13037
Marbach . . .	584	599	478	9818	—	11479
Maulbronn . .	268	295	29	8129	—	8721
Neckarsulm . . .	1703	1062	273	12161	—	15199
Stuttgart, Stadt .	50	5	50	400	—	505
Stuttgart, Amt .	25	269	300	7590	—	8184
Vaihingen . . .	150	275	70	9507	—	10002
Waiblingen . .	68	237	333	6895	—	7533
Weinsberg . . .	753	664	19	6111	—	7547
Neckar-Kreis . .	7069	8074	2788	141581	68	159580
Balingen . . .	33	697	41	11253	177	12201
Calw	33	694	12	5193	—	5933
Freudenstadt . .	402	692	169	4965	—	6228
Herrenberg . .	162	304	19	11537	—	12022
Horb	2399	380	27	8061	100	10967
Nagold	359	974	18	7300	—	8651
Neuenbürg . . .	43	955	71	1432	—	2501
Nürtingen . . .	13	81	1	6707	—	6802
Oberndorf . . .	260	683	167	7512	—	8622
Reutlingen . .	19	832	8	9283	—	10142
Rottenburg . .	229	160	33	10760	—	11182
Rottweil . . .	281	235	37	17184	—	17737
Spaichingen . .	64	347	7	8152	35	8605
Sulz	1462	346	207	8213	—	10228
Tuttlingen . . .	32	723	6	10514	—	11275
Tübingen . . .	9	76	115	7723	—	7923
Urach	24	887	—	8972	—	9883
Schwarzwald-Kr.	5824	9066	938	144761	312	160901

B.

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit					
	Winterweizen.	Winterroggen.	Wintergerste.	Dinkel, Einkorn und Emmer.	Mengfrüchten.	Wintergetreide überhaupt.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Morgen.	Morgen.	Morgen	Morgen	Morgen.	Morgen.
Aalen	139	2393	14	7499	341	10386
Crailsheim	529	3301	63	8988	—	12881
Ellwangen	896	7265	649	8325	1016	18151
Gaildorf	137	2438	22	6614	838	10049
Gerabronn	441	3171	181	15985	1727	21505
Gmünd	201	1342	59	10135	—	11737
Hall	242	2425	320	9865	1495	14347
Heidenheim	7	3589	11	14196	4	17807
Künzelsau	809	2513	15	13707	—	17044
Mergentheim	2607	6339	—	11735	—	20681
Neresheim	60	5115	22	13716	140	19053
Oehringen	1526	2153	18	12438	—	16135
Schorndorf	132	285	51	3904	—	4372
Welzheim	74	2517	27	3709	—	6327
Jagst-Kreis	7800	44846	1452	140816	5561	200475
Biberach	205	6989	5	16735	—	23934
Blaubeuren	128	3291	76	14562	124	18181
Ehingen	9	3072	643	18519	—	22243
Geislingen	270	1767	86	13525	—	15648
Göppingen	454	705	13	9381	—	10553
Kirchheim	605	185	70	6467	—	7327
Laupheim	3	5427	3	9760	—	15193
Leutkirch	6	5051	87	13162	—	18306
Münsingen	10	3859	15	20382	528	24794
Ravensburg	46	3868	1042	18867	—	23823
Riedlingen	—	2806	11	17919	—	20736
Saulgau	11	2696	61	15677	—	18445
Tettnang	28	2382	1275	10844	—	14529
Ulm	124	4705	28	17447	—	22304
Waldsee	15	4605	99	17050	—	21769
Wangen	16	1858	130	8203	—	10207
Schwarzwald-Kr.	1930	53266	3644	228500	652	287992
Im ganzen Land	22623	115252	8822	655658	6593	808948

Tabell

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut								
	Sommer-weizen.	Sommer-roggen.	Sommer-gerste.	Haber.	Sommerdinkel u. Einkorn	Buchweizen.	Hirse.	Mengfrüchten.	Getreide über-haupt.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Backnang . .	580	300	1295	4205	281	221	26	—	6[illegible]
Besigheim . .	761	3	2717	3016	21	—	19	—	6[illegible]
Böblingen . .	88	5	2540	6331	41	—	—	—	9[illegible]
Brackenheim .	462	2	3834	3074	—	—	—	—	7[illegible]
Canstatt . .	545	1	1652	1153	85	—	—	—	3[illegible]
Eßlingen . .	28	3	3238	1334	64	—	—	—	4[illegible]
Heilbronn . .	267	31	4865	2472	81	—	—	—	7[illegible]
Leonberg . .	299	41	3519	9238	64	—	—	—	13[illegible]
Ludwigsburg .	154	1	3469	6232	12	—	50	—	9[illegible]
Marbach . .	1000	47	2232	4993	11	—	250	—	8[illegible]
Maulbronn .	127	40	2791	4100	—	—	—	—	7[illegible]
Neckarsulm .	225	64	5460	5028	31	—	—	—	10[illegible]
Stuttgart, St.	—	—	25	75	20	—	—	—	1[illegible]
Stuttgart, Amt	105	—	4076	3924	50	1	6	—	8[illegible]
Vaihingen . .	49	—	3253	4863	3	—	—	—	8[illegible]
Waiblingen .	1664	59	1788	1885	109	—	13	—	5[illegible]
Weinsberg .	925	288	2892	2615	288	132	—	—	7[illegible]
Neckar-Kreis .	7279	885	49646	64538	1161	354	364	—	124[illegible]
Balingen . .	6	3	2241	8643	49	—	—	—	10[illegible]
Calw . . .	56	986	763	6532	8	1	—	—	8[illegible]
Freudenstadt .	21	1189	766	5834	92	—	—	—	7[illegible]
Herrenberg .	33	27	3381	7252	10	—	—	80	10[illegible]
Horb . . .	3	61	4959	5551	—	—	—	55	10[illegible]
Nagold . .	34	326	2338	6788	9	—	—	—	9[illegible]
Neuenbürg .	89	508	214	2573	—	7	—	—	3[illegible]
Nürtingen . .	234	1	3431	2659	10	—	—	522	6[illegible]
Oberndorf . .	71	315	1245	8119	—	—	—	272	10[illegible]
Reutlingen .	286	31	3521	5841	7	—	—	—	9[illegible]
Rottenburg .	5	11	6157	4407	20	—	—	—	10[illegible]
Rottweil . .	6	21	2338	7193	2	—	—	6198	15[illegible]
Spaichingen .	1	4	2865	6350	—	—	—	157	9[illegible]
Sulz	74	19	2100	6281	212	—	—	—	8[illegible]
Tuttlingen .	4	20	4277	5664	—	3	—	3164	131[illegible]
Tübingen . .	—	5	5321	2464	9	—	—	—	77[illegible]
Urach . . .	157	2	2907	7185	7	4	—	—	102[illegible]
Schwarzw.-Kr.	1080	3529	48824	99336	435	15	—	10448	1636[illegible]

C.

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit							
	Sommerweizen.	Sommerroggen.	Sommergerste.	Haber.	Sommerdinkel u. Einkorn.	Buchweizen.	Hirse.	Mengfrüchten.	Sommergetreide überhaupt.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Aalen . . .	212	666	1731	7471	4	15	2	—	10101
Crailsheim .	559	954	1468	9310	11	—	—	—	12302
Ellwangen .	741	1962	4299	11309	—	18	—	—	18329
Gaildorf . .	474	600	1079	7371	203	15	—	—	9742
Gerabronn .	492	20	3539	15667	—	—	—	267	19985
Gmünd . .	226	162	1579	9502	66	7	—	—	11542
Hall . . .	357	152	2735	6694	9	21	—	—	9968
Heidenheim .	104	130	8969	8305	4	5	—	—	17617
Künzelsau .	128	—	6982	7479	—	—	—	21	14610
Mergentheim .	634	21	5842	7729	14	—	—	111	14351
Neresheim .	136	286	11750	7237	2	—	—	—	19411
Oehringen .	579	137	5613	5506	—	16	20	—	11871
Schorndorf .	1295	136	1302	980	12	1	50	195	3971
Welzheim . .	665	134	994	5480	63	41	10	—	7387
Jagst-Kreis .	6602	5460	57882	110040	388	139	82	594	181187
Biberach . .	16	562	9217	12430	56	—	—	—	22281
Blaubeuren .	58	437	3784	12571	7	—	—	223	10780
Ehingen . .	6	674	10016	11149	36	—	—	39	21920
Geislingen .	77	232	2720	13740	13	3	—	75	16860
Göppingen .	375	121	2226	6977	140	—	—	—	9839
Kirchheim . .	546	17	3799	2483	60	—	—	—	6905
Laupheim . .	29	371	6898	6248	36	—	—	6	13588
Leutkirch . .	53	1055	4280	14941	6	—	—	7	20342
Münsingen .	3	103	6052	17838	1	—	—	—	23997
Ravensburg .	62	1138	4341	10370	76	14	—	—	16001
Riedlingen .	2	591	12942	7315	—	7	—	—	20857
Saulgau . .	17	292	11192	5972	33	—	—	—	17506
Tettnang . .	60	644	1395	6085	—	—	—	—	8184
Ulm . . .	53	518	6090	11439	5	—	—	—	18105
Waldsee . .	41	854	8291	11446	27	—	—	—	20659
Wangen . .	253	1677	2162	9788	234	—	—	27	14141
Donau-Kreis .	1651	9286	95405	160792	730	24	—	377	268265
Im ganz. Land	16612	19160	251757	434706	2714	532	446	11419	737346

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit							
	Erbsen. 1.	Linsen. 2.	Wicken. 3.	Ackerbohnen. 4.	Gartenbohnen rc. 5.	Hülsenfrüchten überhaupt 6.	Welschkorn. 7.	Kartoffeln. 8.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Backnang . .	192	106	329	236	49	912	111	2090
Besigheim . .	79	169	1263	852	29	2392	773	2357
Böblingen . .	202	217	398	316	17	1150	15	1907
Brackenheim .	483	386	755	480	42	2146	272	3759
Canstatt . . .	94	40	244	591	14	983	491	1287
Eßlingen . . .	203	93	284	684	43	1307	475	1569
Heilbronn . .	248	146	303	218	12	927	413	3282
Leonberg . . .	463	338	1073	1126	75	3075	49	2462
Ludwigsburg .	147	117	1525	1614	30	3433	262	2363
Marbach . . .	287	167	1298	818	42	2612	594	2195
Maulbronn . .	183	134	283	401	33	1034	68	1723
Neckarsulm . .	491	126	481	228	28	1354	286	3590
Stuttgart, Stadt	20	15	—	10	50	95	500	350
Stuttgart, Amt	331	87	238	279	33	968	64	2105
Vaihingen . .	322	218	889	1033	46	2508	210	2231
Waiblingen . .	133	75	559	956	17	1740	227	1710
Weinsberg . .	230	86	147	203	56	722	139	2609
Neckar-Kreis .	4108	2520	10069	10045	616	27358	4949	37589
Balingen . .	23	1454	191	583	23	2274	1	2035
Calw	140	203	486	185	14	1028	2	1744
Freudenstadt .	211	26	133	19	11	400	—	1921
Herrenberg . .	169	497	1085	312	21	2084	24	1301
Horb	392	158	313	147	17	1028	1	1509
Nagold . . .	198	500	362	139	27	1226	4	2118
Neuenbürg . .	59	5	51	2	68	185	6	2463
Nürtingen . .	211	101	227	554	53	1146	105	2269
Oberndorf . .	118	677	237	45	22	1099	—	1957
Reutlingen . .	283	305	307	589	66	1550	10	2380
Rottenburg . .	188	295	392	184	26	1086	6	1579
Rottweil . . .	78	153	81	128	7	447	—	2902
Spaichingen .	140	1275	207	240	218	2080	—	2065
Sulz	296	106	317	169	31	919	2	1802
Tuttlingen . .	50	913	168	725	—	1856	—	2603
Tübingen . .	582	47	154	404	98	1285	66	1543
Urach	178	186	383	414	96	1256	43	1561
Schwarzw.-Kr. .	3316	6901	5095	4839	798	20949	270	33752

D.

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit							
	Erbsen. 1.	Linsen. 2.	Wicken. 3.	Ackerbohnen. 4.	Gartenbohnen rc. 5.	Hülsenfrüchten überhaupt 6.	Welschkorn. 7.	Kartoffeln. 8.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Aalen . . .	100	13	385	9	3	510	1	486
Crailsheim . .	265	50	406	28	—	749	1	1964
Ellwangen . .	341	16	448	20	24	849	2	1245
Gaildorf . . .	105	39	283	14	16	457	5	1535
Gerabronn . .	573	351	839	12	47	1822	62	1984
Gmünd . . .	137	28	492	74	15	746	7	424
Hall	557	210	1940	78	32	2817	24	1334
Heidenheim . .	262	248	764	1	19	1294	—	1918
Künzelsau . .	430	265	768	25	60	1548	14	3201
Mergentheim .	647	1128	951	36	105	2867	2	3867
Neresheim . .	252	33	279	89	14	667	—	999
Oehringen . .	549	155	1162	49	34	1949	43	2396
Schorndorf . .	247	124	113	572	29	1085	447	1566
Welzheim . .	170	86	103	213	30	602	107	993
Jagst-Kreis . .	4635	2746	8933	1220	428	17962	715	23912
Biberach . . .	188	66	1916	219	7	2396	3	1701
Blaubeuren . .	174	1151	1393	10	3	2731	—	803
Ehingen . . .	264	686	1021	65	6	2042	—	1192
Geislingen . .	159	383	664	53	9	1268	5	1013
Göppingen . .	330	126	594	224	60	1334	42	1418
Kirchheim . .	212	107	405	332	93	1149	297	1913
Laupheim . .	125	100	2048	8	—	2281	2	2434
Leutkirch . . .	120	26	577	42	7	772	—	1482
Münsingen . .	146	1385	526	10	3	2070	—	1479
Ravensburg . .	291	1316	424	36	31	2098	33	2933
Riedlingen . .	557	368	444	45	29	1443	1	1583
Saulgau . . .	163	1019	255	12	—	1449	10	1894
Tettnang . .	115	201	280	67	261	924	126	1379
Ulm	331	1260	2985	2	5	4583	—	1273
Waldsee . . .	218	402	1196	4	16	1836	—	1536
Wangen . . .	102	32	461	122	38	755	1	1709
Donau-Kreis .	3495	8628	15189	1251	568	29131	520	25742
Im ganzen Land	15554	20795	39286	17355	2410	95400	6454	120995

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit										
	Winter- und Sommer-reps ꝛc. 1.	Mohn. 2.	Flachs. 3.	Hanf. 4.	Hopfen. 5.	Tabak. 6.	Rauhkarden. 7.	Cichorie. 8.	Krapp. 9.	Sonstigen Handelsgew. 10	Handels-gewächsen überhaupt. 11.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M	M.	M.
Backnang . .	209	18	148	416	22	2	—	—	—	—	815
Besigheim . .	297	845	8	400	—	3	—	1	—	—	1554
Böblingen . .	213	50	168	607	45	1	2	—	—	1	1087
Brackenheim .	723	1113	29	560	4	11	1	44	—	—	2485
Canstatt . . .	181	51	12	116	2	2	—	—	—	—	364
Eßlingen . . .	128	16	257	353	7	3	2	—	—	—	766
Heilbronn . .	956	931	45	463	13	16	—	181	91	4	2700
Leonberg . . .	582	432	28	716	40	13	2	—	—	—	1813
Ludwigsburg .	722	683	6	346	16	12	—	—	—	—	1785
Marbach . . .	373	387	57	725	5	2	—	—	—	7	1556
Maulbronn . .	144	140	10	415	10	264	—	—	—	—	983
Neckarsulm . .	1600	489	142	610	23	15	—	5	8	—	2892
Stuttgart, Stadt	8	40	—	—	—	—	2	—	—	—	50
Stuttgart, Amt	64	53	457	460	9	—	35	—	—	3	1061
Vaihingen . .	439	379	6	412	9	7	6	—	—	3	1261
Waiblingen . .	349	86	62	383	10	6	9	—	—	—	905
Weinsberg . .	243	20	45	375	10	—	—	—	—	—	693
Neckar-Kreis .	7231	5733	1480	7357	225	357	59	231	99	18	22790

Oberämter und Kreise.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.
Balingen . .	179	1	45	502	23	—	—	—	—	—	750
Calw	153	2	259	378	4	1	1	—	—	3	801
Freudenstadt .	130	3	217	370	1	—	—	—	—	—	721
Herrenberg . .	541	4	16	406	38	1	—	—	—	—	1006
Horb	607	9	56	404	66	11	—	—	—	—	1153
Nagold . . .	333	11	119	417	13	—	39	—	—	—	932
Neuenbürg . .	72	7	174	300	—	—	—	—	—	—	553
Nürtingen . .	144	42	210	505	5	2	8	—	—	10	926
Oberndorf . .	216	31	291	328	2	—	—	—	—	—	868
Reutlingen . .	172	1	108	438	18	1	—	—	—	—	738
Rottenburg . .	621	2	110	524	600	1	—	—	—	—	1858
Rottweil . . .	297	12	120	596	16	—	—	—	—	—	1041
Spaichingen .	236	5	122	317	—	—	—	—	—	—	680
Sulz	574	20	118	544	16	—	—	—	—	—	1272
Tuttlingen . .	420	1	76	542	1	—	—	—	—	—	1040
Tübingen . .	100	13	516	640	70	3	—	—	—	1	1343
Urach	672	1	104	503	18	—	—	—	—	—	1298
Schwarzwald-Kr.	5467	165	2661	7714	891	20	48	—	—	14	16980

E.

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit										
	Winter- und Sommer-reps 2c.	Mohn.	Flachs.	Hanf.	Hopfen.	Tabak.	Rauhkarden.	Cichorie.	Krapp.	Sonstigen Handelsgew.	Handels-gewächsen überhaupt.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M	M.	M.
Aalen	259	—	50	230	31	—	—	—	—	—	570
Crailsheim . .	188	1	495	142	80	—	—	—	—	1	907
Ellwangen . .	167	20	458	172	35	1	—	—	—	—	853
Gaildorf . . .	118	4	284	362	53	—	—	—	—	—	821
Gerabronn . .	859	—	914	77	8	1	—	—	—	—	1859
Gmünd . . .	400	2	109	347	63	—	—	—	—	—	921
Hall	727	9	386	229	61	—	1	—	—	—	1413
Heidenheim . .	504	9	654	65	—	—	—	—	—	3	1235
Künzelsau . . .	810	11	739	343	21	—	—	—	—	—	1924
Mergentheim . .	591	—	819	85	23	—	—	—	—	—	1518
Neresheim . .	64	—	532	22	22	—	—	—	—	3	643
Oehringen . .	1749	12	306	463	8	—	—	—	—	—	2538
Schorndorf . .	120	68	161	381	14	2	—	—	—	4	750
Welzheim . . .	165	52	342	330	13	1	—	—	—	—	903
Jagst-Kreis . .	6721	188	6249	3248	432	5	1	—	—	11	16855
Biberach . . .	792	156	1465	37	39	—	—	—	—	—	2489
Blaubeuren . .	120	3	392	189	9	—	—	—	—	—	713
Ebingen . . .	877	16	1048	395	16	—	—	—	—	—	2352
Geislingen . .	282	9	395	236	5	—	—	—	—	—	927
Göppingen . .	377	4	317	495	14	—	—	—	—	—	1207
Kirchheim . . .	93	34	149	424	8	2	—	—	—	—	710
Laupheim . . .	684	—	1606	39	92	—	—	—	—	3	2424
Leutkirch . . .	121	2	1100	219	7	—	—	—	—	—	1449
Münsingen . .	1052	4	288	618	7	—	—	—	—	1	1970
Ravensburg . .	834	28	394	651	26	—	30	—	—	—	1963
Riedlingen . .	1488	2	1497	400	10	—	—	—	—	—	3397
Saulgau . . .	1965	40	1057	594	394	2	—	—	—	4	4056
Tettnang . . .	548	57	146	588	5	—	—	—	—	—	1344
Ulm	125	—	840	51	21	10	—	—	—	—	1047
Waldsee . . .	632	7	979	478	32	—	—	—	—	—	2128
Wangen . . .	36	5	494	468	10	—	—	—	—	7	1020
Donau-Kreis . .	10026	367	12167	5882	695	14	30	—	—	15	29196
Im ganzen Land	29445	6453	22557	24201	2243	396	138	231	99	58	85821

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit				Zahl	
	Kraut.	Möhren.	Futtergewächsen.	Wurzelgewächsen.	der Kernobstbäume.	der Steinobstbäume.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen		
Backnang . .	278	50	2890	500	80197	36090
Besigheim . .	190	15	3657	851	78910	39051
Böblingen . .	734	25	2735	357	59979	19196
Brackenheim .	258	90	4639	2046	86430	47300
Canstatt . .	330	14	1491	789	148829	41095
Eßlingen . .	656	13	1513	837	192115	57281
Heilbronn . .	168	74	4914	2802	41900	42960
Leonberg . .	402	35	6449	1172	98801	57364
Ludwigsburg .	233	44	4094	1818	108100	41577
Marbach . .	359	22	3680	1415	88630	45339
Maulbronn .	321	16	3789	680	85703	52262
Neckarsulm . .	448	77	6129	3508	158969	131803
Stuttgart, Stadt	250	15	200	200	75000	30000
Stuttgart, Amt	1863	48	2894	867	148435	33149
Vaihingen . .	167	26	3806	971	92720	56410
Waiblingen .	258	100	2733	1026	90768	48888
Weinsberg . .	343	32	3207	813	106927	100116
Neckar-Kreis .	7258	696	58820	20652	1,742413	879881
Balingen . .	515	70	3200	372	40985	40799
Calw . . .	528	17	7459	420	40817	30034
Freudenstadt .	640	51	4749	376	22165	21043
Herrenberg .	504	23	4780	502	90799	59671
Horb . . .	365	40	4174	219	27901	28710
Nagold . . .	522	59	3911	416	33058	41474
Neuenbürg . .	366	24	3520	187	40035	18989
Nürtingen . .	557	15	1769	516	144062	75162
Oberndorf . .	390	58	2250	274	13068	13673
Reutlingen . .	732	84	3340	1047	166155	222940
Rottenburg .	545	15	3391	259	80188	60251
Rottweil . .	575	121	5477	371	65968	53125
Spaichingen .	263	94	3291	196	21508	30248
Sulz . . .	559	76	3401	265	35224	27767
Tuttlingen . .	429	214	3509	238	21762	13527
Tübingen . .	899	30	2235	679	126524	60666
Urach . . .	657	25	3715	1054	70635	57535
Schwarzw.-Kreis	9046	1016	64171	7391	1,040854	855614

F.

Oberämter und Kreise.	Nach den Ergebnissen der Aufnahme waren angebaut mit				Zahl	
	Kraut.	Möhren.	Futtergewächsen.	Wurzelgewächsen.	der Kernobstbäume.	der Steinobstbäume.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.		
Aalen . . .	251	12	2391	187	54679	33061
Crailsheim . .	372	9	1305	255	30647	40229
Ellwangen . .	525	12	1596	461	27697	21496
Gaildorf . .	436	24	1965	139	50933	62788
Gerabronn . .	665	12	3453	664	99990	155125
Gmünd . . .	334	12	2016	211	90861	58928
Hall	437	21	2203	437	75660	80384
Heidenheim .	485	74	5740	325	27517	32238
Künzelsau . .	569	27	6148	1353	105569	146492
Mergentheim .	732	7	6738	2403	94691	121788
Neresheim . .	475	5	3730	165	22722	24377
Oehringen . .	399	31	4233	777	139163	168890
Schorndorf .	355	47	1641	445	154254	62074
Welzheim . .	324	36	2226	237	99499	30847
Jagst-Kreis .	6359	329	45385	8059	1,073882	1,038717
Biberach . .	774	20	7934	733	32609	15500
Blaubeuren .	288	13	4363	946	22516	25960
Ehingen . .	1301	—	5939	1239	52591	21107
Geislingen . .	297	3	4959	397	53254	84163
Göppingen . .	480	34	2959	417	104188	43422
Kirchheim . .	346	13	1865	728	131796	43352
Laupheim . .	776	3	5996	420	38783	17636
Leutkirch . .	742	4	7300	339	18572	8275
Münsingen .	899	9	8809	763	11325	9161
Ravensburg .	606	8	7814	1195	123084	32461
Riedlingen . .	640	9	7625	1145	30719	15561
Saulgau . .	441	12	6907	1109	25148	5479
Tettnang . .	295	7	6211	828	113202	55806
Ulm	608	1	5482	739	40679	36096
Waldsee . .	449	—	8551	848	20702	13284
Wangen . .	587	1	9502	834	47785	22097
Donau-Kreis .	9529	138	102216	12680	866953	449360
Im ganzen Land	32192	2179	270592	48782	4,724102	3,223572

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließl[illegible] der Gärten und Länder											
	liegen brach.		sind angebaut mit									
			Winter-Weizen.		Winter-Roggen.		Winter-gerste.		Dinkel und Einkorn.		Mengfrüchten.	Winter-Getrei[illegible] überhau[illegible]
	1.		2.		3.		4.		5.		6.	7.
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.
Backnang . .	14,24	38	1,55	12	4,18	26	1,40	5	25,40	32	—	32,53
Besigheim . .	8,51	49	1,38	16	2,20	36	0,74	10	27,91	19	—	32,23
Böblingen . .	14,56	37	0,07	49	1,06	49	—	—	30,12	10	—	31,25
Brackenheim .	3,36	58	2,43	9	1,97	39	0,41	19	26,60	25	—	31,41
Canstatt . . .	2,86	60	0,33	35	0,77	57	0,23	26	33,94	1	0,46	35,73
Eßlingen . .	0,91	63	0,10	44	1,06	48	0,29	23	21,54	2	—	32,[illegible]
Heilbronn . .	2,35	61	3,56	5	1,91	41	0,43	17	25,69	31	—	31,59
Leonberg . .	15,34	35	0,50	27	0,66	59	0,12	33	28,38	15	—	29,66
Ludwigsburg .	7,93	50	0,44	31	1,28	46	0,48	15	30,25	8	—	32,[illegible]
Marbach . .	5,05	54	1,71	11	1,57	42	1,40	6	28,73	13	—	33,59
Maulbronn .	9,24	47	1,00	20	1,09	47	0,11	35	30,25	7	—	32,[illegible]
Neckarsulm . .	6,12	52	3,61	3	2,25	35	0,58	13	25,78	30	—	32,[illegible]
Stuttgart, Stadt	—	—	2,19	10	0,22	64	2,19	2	17,50	57	—	22,10
Stuttgart, Amt	3,33	59	0,09	45	0,99	54	1,10	7	27,97	17	—	30,[illegible]
Vaihingen . .	11,16	45	0,46	30	1,83	55	0,21	27	28,78	12	—	30,[illegible]
Waiblingen . .	3,80	57	0,30	37	1,04	51	1,47	4	30,51	4	—	33,32
Weinsberg . .	4,92	55	3,08	7	2,71	32	0,07	41	25,00	34	—	30,[illegible]
Neckar-Kreis .	7,68		1,42		1,62		0,55		28,19		0,01	31,79
Balingen . .	20,90	25	0,08	47	1,70	44	0,10	38	27,51	21	0,43	29,[illegible]
Calw . . .	12,79	43	0,11	43	2,30	34	0,04	45	17,23	58	—	19,[illegible]
Freudenstadt .	28,32	7	1,25	18	2,16	37	0,52	14	17,48	61	—	19,41
Herrenberg . .	23,04	17	0,38	34	0,71	58	0,04	50	26,88	24	—	28,01
Horb	16,24	33	6,67	1	1,05	50	0,07	40	22,45	43	0,30	30,[illegible]
Nagold . . .	18,98	28	1,06	19	2,91	30	0,05	44	21,64	52	—	25,66
Neuenbürg . .	21,33	22	0,26	39	5,69	15	0,42	18	8,53	64	—	14,90
Nürtingen . .	5,18	53	0,05	54	0,38	62	0,01	57	30,34	5	—	30,[illegible]
Oberndorf . .	39,50	1	0,62	23	1,65	45	0,40	20	17,80	56	—	20,[illegible]
Reutlingen . .	15,13	36	0,05	53	2,38	33	0,02	56	26,52	26	—	28,[illegible]
Rottenburg . .	14,18	30	0,64	22	0,45	60	0,09	39	30,26	6	—	31,[illegible]
Rottweil . .	22,08	19	0,49	28	0,41	61	0,06	42	30,13	9	—	31,[illegible]
Spaichingen .	21,50	20	0,19	41	1,02	53	0,02	55	24,01	38	0,11	25,[illegible]
Sulz	19,08	27	4,35	2	1,03	52	0,62	12	24,42	36	—	30,[illegible]
Tuttlingen . .	18,72	30	0,08	48	1,71	43	0,01	58	24,91	35	—	26,71
Tübingen . .	4,27	56	0,04	55	0,31	63	0,46	16	31,05	3	—	31,[illegible]
Urach . . .	13,97	41	0,07	50	2,57	31	—	—	25,94	28	—	28,[illegible]
Schwarzw.-Kr.	19,45		0,98		1,53		0,16		24,38		0,05	27,10

...ämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten und Länder												
	liegen brach.		sind angebaut mit										
			Winter-Weizen.		Winter-Roggen.		Winter-Gerste.		Dinkel und Einkorn.		Mengfrüchten.	Winter-Getreide überhaupt.	
	1.		2.		3.		4.		5.		6.	7.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.	O.Z.
...	27,63	9	0,41	32	6,95	8	0,04	46	21,80	50	0,99	30,19	38
...heim	24,30	16	1,30	17	8,13	6	0,16	29	22,13	48	—	31,72	19
...ngen	30,03	3	1,49	13	12,09	1	1,08	8	13,86	63	1,69	30,21	37
...orf	28,66	6	0,39	33	6,91	9	0,06	43	18,74	54	2,37	28,47	49
...renn	27,41	10	0,61	24	4,42	28	0,25	25	22,31	45	2,41	30,00	40
...nd	23,02	18	0,56	25	3,70	21	0,16	28	27,92	18	—	32,31	12
...	25,65	14	0,55	26	5,46	19	0,73	11	22,24	46	3,37	32,35	11
...heim	27,18	11	0,01	60	5,62	16	0,02	53	22,23	47	0,01	27,89	51
...lsau	18,89	29	1,41	14	4,39	22	0,03	51	23,94	39	—	29,77	43
...entheim	26,53	12	3,60	4	8,76	5	—	—	16,22	60	—	28,58	48
...heim	28,25	8	0,09	46	8,13	7	0,03	52	21,80	51	0,22	30,27	35
...ngen	16,19	34	3,17	6	4,47	20	0,04	47	25,82	29	—	33,50	5
...ndorf	1,61	62	0,88	21	1,91	40	0,34	21	26,17	27	—	29,30	45
...heim	21,81	21	0,30	36	10,29	3	0,11	36	15,15	62	—	25,85	55
... Kreis	24,18		1,17		6,74		0,22		21,12		0,83	30,08	
...ach	18,23	31	0,28	38	9,18	4	0,01	59	21,97	49	—	31,44	23
...euren	24,61	15	0,21	40	5,50	17	0,13	31	24,34	37	0,21	30,39	33
...en	20,11	26	0,01	61	4,22	25	0,89	9	25,40	33	—	30,52	30
...ngen	28,72	5	0,46	29	3,04	29	0,15	30	23,25	42	—	26,90	53
...ingen	13,76	42	1,40	15	2,15	38	0,04	48	28,61	14	—	32,20	15
...eim	7,31	51	2,64	8	0,81	56	0,31	22	28,21	16	—	31,97	17
...heim	14,16	40	0,01	62	10,80	2	0,01	60	19,43	53	—	30,25	36
...rch	31,08	2	0,01	63	6,86	10	0,12	34	17,88	55	—	24,87	58
...ingen	28,86	4	0,02	58	4,24	24	0,01	61	22,38	44	0,58	27,23	52
...sburg	16,62	32	0,07	52	5,71	14	1,54	3	27,85	20	—	35,17	3
...ingen	12,78	44	—	—	4,26	23	0,02	54	27,21	23	—	31,49	21
...gau	9,56	46	0,02	57	4,70	18	0,11	37	27,36	22	—	32,19	16
...ng	8,87	48	0,07	51	6,43	11	3,44	1	29,26	11	—	39,29	1
...	26,12	13	0,17	42	6,42	12	0,04	49	23,81	40	—	30,44	31
...ee	20,92	24	0,02	59	6,30	13	0,13	32	23,34	41	—	29,79	42
...gen	21,08	23	0,03	56	3,78	27	0,27	24	16,71	59	—	20,79	60
...au-Kreis	20,35		0,20		5,55		0,38		23,79		0,07	29,99	
... ganzen Land	18,91		0,83		4,23		0,32		24,07		0,24	29,69	

Tabell

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließ der Gärten und Länder sind angebaut mit											
	Sommerweizen. 1.		Sommerroggen 2.		Sommer-Gerste. 3.		Haber. 4.		Sommerdinkel u. Einkorn 5.	Buchweizen und Hirse. 6.	Mengfrüchten. 7.	Som. Getr. überh. 8.
	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	O Z	M.	M.	M.	M.
Backnang . .	2,12	9	1,10	14	4,73	51	15,38	32	1,02	0,91	—	25,[illegible]
Besigheim . .	2,45	7	0,01	52	8,78	27	9,75	57	0,06	0,06	—	21,[illegible]
Böblingen . .	0,28	32	0,02	50	8,06	33	20,16	14	0,13	—	—	28,[illegible]
Brackenheim .	1,31	12	0,01	53	10,85	22	8,69	58	—	—	—	20,[illegible]
Canstatt . .	3,65	4	0,01	54	11,05	21	7,70	60	0,57	—	—	22,[illegible]
Eßlingen . .	0,19	37	0,01	55	18,12	5	7,47	61	0,36	—	—	26,[illegible]
Heilbronn . .	0,77	20	0,09	39	14,00	11	7,11	62	0,24	—	—	22,[illegible]
Leonberg . .	0,60	24	0,08	41	6,79	40	17,77	23	0,14	—	—	25,[illegible]
Ludwigsburg .	0,38	31	0,01	56	8,64	29	15,52	30	0,05	0,13	—	24,[illegible]
Marbach . .	2,93	5	0,14	36	6,54	42	14,62	39	0,03	0,73	—	24,[illegible]
Maulbron . .	0,47	27	0,15	35	10,39	23	15,26	36	—	—	—	26,[illegible]
Neckarsulm .	0,47	28	0,14	37	11,58	19	10,66	54	0,07	—	—	22,[illegible]
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	1,09	64	3,28	64	0,88	—	—	5,[illegible]
Stuttgart, Amt	0,39	30	—	—	15,02	9	14,45	40	0,19	0,03	—	30,[illegible]
Vaihingen . .	0,15	41	—	—	9,85	26	14,72	38	0,01	—	—	24,[illegible]
Waiblingen .	7,36	2	0,26	33	7,92	35	8,34	59	0,48	0,06	—	24,[illegible]
Weinsberg . .	3,78	3	1,17	12	11,82	17	10,69	52	1,17	0,54	—	29,[illegible]
Neckar-Kreis .	1,45		0,17		9,88		12,85		0,23	0,14	—	24,[illegible]
Balingen . .	0,01	55	0,01	57	5,48	48	21,13	9	0,12	—	—	26,[illegible]
Calw . . .	0,19	36	3,27	3	2,53	61	21,68	7	0,02	0,01	—	27,[illegible]
Freudenstadt .	0,06	51	3,71	1	2,40	62	18,19	22	0,28	—	—	24,[illegible]
Herrenberg .	0,08	46	0,06	43	7,88	36	16,89	24	0,02	—	0,19	25,[illegible]
Horb . . .	0,01	56	0,16	34	13,81	12	15,46	31	—	—	0,15	29,[illegible]
Nagold . . .	0,10	43	0,96	15	6,93	38	20,12	15	0,03	—	—	28,[illegible]
Neuenbürg .	0,53	25	3,03	5	1,27	63	15,34	33	—	0,04	—	20,[illegible]
Nürtingen . .	1,03	16	0,01	58	15,50	8	12,03	47	0,05	—	2,39	31,[illegible]
Oberndorf . .	0,17	38	0,75	19	2,95	60	19,23	18	—	—	0,64	23,[illegible]
Reutlingen .	0,82	18	0,09	40	10,06	25	16,68	25	0,02	—	—	27,[illegible]
Rottenburg .	0,02	54	0,04	46	17,32	6	12,39	46	0,06	—	—	29,[illegible]
Rottweil . .	0,01	57	0,04	47	4,10	55	12,62	44	0,01	—	10,87	27,[illegible]
Spaichingen .	0,01	58	0,01	59	8,43	30	18,70	20	—	—	0,46	27,[illegible]
Sulz . . .	0,22	35	0,05	44	6,25	45	18,68	21	0,64	—	—	25,[illegible]
Tuttlingen .	0,01	59	0,05	45	10,13	24	13,42	41	—	0,01	7,49	31,11
Tübingen . .	—	—	0,02	51	21,40	1	9,91	56	0,04	—	—	31,[illegible]
Urach . . .	0,45	29	0,01	60	8,41	31	20,77	12	0,02	0,01	—	29,67
Schwarzw.-Kr.	0,18		0,59		8,23		16,73		0,09	—	1,75	27,57

II.

…ämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten und Länder sind angebaut mit												
	Sommerweizen. 1.		Sommerroggen. 2.		Sommergerste. 3.		Haber. 4.		Sommerdinkel u. Einkorn. 5.	Buchweizen und Hirse 6.	Mengfrüchte. 7.	Sommergetreide überhaupt. 8.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.	M.	M.	O.Z.
…n . . .	0,61	23	1,94	7	5,03	49	21,74	6	0,01	0,05	—	29,38	18
…sheim . .	1,38	10	2,35	6	3,61	58	22,93	3	0,02	—	—	30,29	9
…angen . .	1,23	13	3,26	4	7,16	37	18,83	19	—	0,03	—	30,51	8
…orf. . .	1,34	11	1,70	9	3,06	59	20,88	11	0,58	0,04	—	27,60	33
…bronn .	0,69	21	0,03	48	4,94	50	21,86	5	—	—	0,36	27,88	27
…nd . . .	0,62	22	0,45	27	4,35	54	26,15	1	0,18	0,02	—	31,77	1
… . . .	0,80	19	0,33	31	6,16	46	15,08	37	0,02	0,05	—	22,44	57
…nheim .	0,16	40	0,36	30	14,04	10	13,01	43	0,01	0,01	—	27,59	34
…elsau . .	0,22	34	—	—	12,19	15	13,06	42	—	—	0,04	25,51	42
…gentheim .	0,88	17	0,03	49	8,08	34	10,68	53	0,02	—	0,15	19,84	63
…heim . .	0,22	33	0,45	26	18,69	4	11,50	48	0,01	—	—	30,87	6
…ingen . .	1,20	14	0,28	32	11,66	18	11,43	49	—	0,07	—	24,64	51
…ndorf .	8,68	1	0,91	17	8,73	28	6,57	63	0,08	0,35	1,31	26,63	37
…heim . .	2,72	6	0,55	24	4,06	56	22,38	4	0,27	0,20	—	30,18	10
…Kreis .	0,99		0,82		8,68		16,52		0,06	0,03	0,09	27,19	
…ach . .	0,02	53	0,74	21	12,10	16	16,32	27	0,07	—	—	29,25	19
…beuern .	0,09	45	0,73	22	6,32	44	21,00	10	0,01	—	0,38	28,53	24
…gen . .	0,01	60	0,93	16	13,74	13	15,30	35	0,04	—	0,06	30,08	13
…lingen. .	0,13	42	0,40	28	4,69	52	23,68	2	0,02	0,01	0,13	29,06	21
…ingen. .	1,15	15	0,37	29	6,80	39	21,30	8	0,44	—	—	30,06	14
…heim . .	2,38	8	0,07	42	16,36	7	10,83	51	0,26	—	—	30,10	11
…heim . .	0,06	50	0,74	20	13,73	14	12,44	45	0,07	—	0,01	27,05	35
…rch . .	0,07	47	1,43	11	5,81	47	20,29	13	0,01	—	0,01	27,62	31
…fingen .	0,01	61	0,10	38	6,64	41	19,59	17	0,01	—	—	26,35	38
…nsburg .	0,09	44	1,68	10	6,41	43	15,31	34	0,12	0,02	—	23,63	54
…ingen . .	0,01	62	0,90	18	19,65	2	11,11	50	—	0,01	—	31,68	2
…lgau . .	0,03	52	0,51	25	19,53	3	10,42	55	0,05	—	—	30,54	7
…nang . .	0,16	39	1,74	8	3,76	57	16,41	26	—	—	—	22,07	59
… . . .	0,07	48	0,70	23	8,31	32	15,61	29	0,01	—	—	24,70	49
…see . .	0,06	49	1,17	13	11,35	20	15,67	28	0,04	—	—	28,29	25
…gen . .	0,52	26	3,41	2	4,40	52	19,93	16	0,48	—	0,05	28,79	22
…au-Kreis .	0,17		0,97		9,92		16,74		0,08	—	0,04	27,92	
…ganzen Land	0,61		0,70		9,[illegible]		15,96		0,10	0,03	0,42	27,06	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten u. Länder sind angebaut mit										
	Erbsen. 1.		Linsen. 2.		Wicken. 3.		Ackerbohnen. 4.		Gartenbohnen u. s. w. 5.	Hülsenfrüchten überhaupt. 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.	O.Z.
Backnang	0,70	25	0,39	39	1,20	27	0,86	22	0,18	3,33	[illegible]
Besigheim	0,25	56	0,54	25	4,11	2	2,76	7	0,09	7,75	[illegible]
Böblingen	0,64	30	0,69	18	1,27	25	1,00	20	0,05	3,55	[illegible]
Brackenheim	1,37	3	1,09	13	2,14	13	1,36	17	0,12	6,08	[illegible]
Canstatt	0,63	31	0,26	51	1,63	18	3,95	3	0,09	6,56	[illegible]
Eßlingen	1,14	6	0,52	28	1,59	20	3,84	4	0,23	7,32	[illegible]
Heilbronn	0,72	24	0,42	37	0,87	42	0,50	29	0,04	2,55	[illegible]
Leonberg	0,89	16	0,42	38	2,07	14	2,17	10	0,15	5,70	[illegible]
Ludwigsburg	0,37	45	0,29	48	3,79	6	4,02	2	0,08	8,55	[illegible]
Marbach	0,84	19	0,48	31	3,80	5	2,39	9	0,12	7,63	[illegible]
Maulbronn	0,68	27	0,50	29	1,05	34	1,49	14	0,12	3,81	[illegible]
Neckarsulm	1,04	9	0,27	50	1,02	36	0,48	31	0,06	2,87	[illegible]
Stuttgart, Stadt	0,87	18	0,66	21	—	—	0,44	32	2,19	4,16	[illegible]
Stuttgart, Amt	1,22	5	0,32	45	0,88	41	1,03	19	0,12	3,37	[illegible]
Vaihingen	0,97	11	0,66	20	2,69	7	3,13	6	0,14	7,59	[illegible]
Waiblingen	0,59	32	0,33	44	2,47	10	4,23	1	0,07	7,69	[illegible]
Weinsberg	0,94	13	0,35	42	0,60	52	0,82	23	0,22	2,93	[illegible]
Neckar-Kreis	0,82		0,50		2,00		2,00		0,12	5,44	
Balingen	0,07	64	3,55	2	0,46	56	1,42	16	0,06	5,56	[illegible]
Calw	0,46	37	0,68	19	1,62	19	0,61	26	0,05	3,42	[illegible]
Freudenstadt	0,66	28	0,08	57	0,41	60	0,06	48	0,03	1,24	[illegible]
Herrenberg	0,39	43	1,16	12	2,53	8	0,73	24	0,05	4,86	[illegible]
Horb	1,09	8	0,44	36	0,87	43	0,40	34	0,04	2,84	[illegible]
Nagold	0,58	33	1,48	11	1,07	33	0,41	33	0,08	3,62	[illegible]
Neuenbürg	0,35	47	0,03	63	0,31	62	0,02	56	0,41	1,12	[illegible]
Nürtingen	0,95	12	0,46	34	1,03	35	2,51	8	0,24	5,19	[illegible]
Oberndorf	0,28	53	1,60	8	0,56	55	0,11	42	0,05	2,60	[illegible]
Reutlingen	0,81	21	0,87	15	0,88	40	1,68	12	0,19	4,43	[illegible]
Rottenburg	0,52	35	0,82	16	1,09	32	0,52	28	0,06	3,01	[illegible]
Rottweil	0,13	62	0,27	49	0,14	63	0,23	37	0,01	0,78	[illegible]
Spaichingen	0,41	40	3,76	1	0,61	51	0,71	25	0,65	6,14	[illegible]
Sulz	0,88	17	0,31	47	0,94	38	0,50	30	0,09	2,72	[illegible]
Tuttlingen	0,12	63	2,16	3	0,40	61	1,72	11	—	4,40	[illegible]
Tübingen	2,34	1	0,20	52	0,59	53	1,63	13	0,39	5,15	[illegible]
Urach	0,51	36	0,54	26	1,11	31	1,20	18	0,28	3,64	[illegible]
Schwarzwald-Kreis	0,55		1,16		0,85		0,82		0,13	3,52	

I.

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten u. Länder sind angebaut mit										
	Erbsen. 1.		Linsen. 2.		Wicken. 3.		Ackerbohnen. 4.		Gartenbohnen u. s. w. 5.	Hülsenfrüchten überhaupt. 6.	
	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	M.	O. Z.
Aalen	0,29	51	0,04	61	1,13	30	0,03	54	0,01	1,50	57
Crailsheim	0,65	29	0,12	54	0,99	37	0,07	46	—	1,83	55
Ellwangen	0,57	34	0,02	64	0,74	48	0,03	55	0,04	1,40	58
Gaildorf	0,30	49	0,11	55	0,80	44	0,04	52	0,04	1,29	59
Gerabronn	0,81	22	0,49	30	1,17	28	0,02	57	0,07	2,56	44
Gmünd	0,38	44	0,08	58	1,35	22	0,20	38	0,04	2,05	53
Hall	1,25	4	0,47	32	4,37	1	0,18	39	0,07	6,34	9
Heidenheim	0,40	42	0,39	40	1,20	26	0,01	60	0,03	2,03	54
Künzelsau	0,75	23	0,46	35	1,34	23	0,04	53	0,10	2,69	42
Mergentheim	0,90	15	1,56	9	1,31	24	0,05	51	0,14	3,96	25
Neresheim	0,40	41	0,05	60	0,44	57	0,14	41	0,02	1,05	62
Oehringen	1,14	7	0,32	46	2,41	11	0,10	43	0,07	4,04	24
Schorndorf	1,66	2	0,82	17	0,76	46	3,84	5	0,20	7,28	7
Welzheim	0,69	26	0,35	43	0,42	49	0,87	21	0,12	2,45	49
Jagst-Kreis	0,69		0,41		1,34		0,18		0,06	2,68	
Biberach	0,20	58	0,09	56	2,52	9	0,29	35	0,01	3,11	35
Blaubeuren	0,29	52	1,93	5	2,33	12	0,01	61	0,01	4,57	19
Ehingen	0,36	46	0,95	14	1,40	21	0,09	44	0,01	2,81	40
Geislingen	0,28	54	0,66	22	1,14	29	0,09	45	0,02	2,19	51
Göppingen	1,00	10	0,38	41	1,81	15	0,54	27	0,18	3,91	26
Kirchheim	0,92	14	0,47	33	1,76	16	0,45	15	0,40	5,00	17
Laupheim	0,25	57	0,20	53	4,08	3	0,02	58	—	4,55	20
Leutkirch	0,16	60	0,04	62	0,78	45	0,06	49	0,01	1,05	63
Münsingen	0,16	61	1,52	10	0,58	54	0,01	62	0,01	2,28	50
Ravensburg	0,43	39	1,95	4	9,63	50	0,06	50	0,05	3,12	34
Riedlingen	0,84	20	0,56	23	0,67	49	0,07	47	0,04	2,18	52
Saulgau	0,28	55	1,78	6	0,44	58	0,02	59	—	2,52	46
Tettnang	0,31	48	0,54	27	0,76	47	0,18	40	0,70	2,49	48
Ulm	0,44	38	1,72	7	4,07	4	0,01	63	0,01	6,25	10
Waldsee	0,30	50	0,55	24	1,64	17	0,01	64	0,02	2,52	47
Wangen	0,21	59	0,07	59	0,94	39	0,25	36	0,08	1,55	56
Donau-Kreis	0,37		0,90		1,58		0,13		0,06	3,04	
Im ganzen Land	0,57		0,77		1,44		0,64		0,09	3,51	

Tabell

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließli… der Gärten und Länder sind angebaut mit											
	Winter- und Sommerreps. 1.		Mohn. 2.		Flachs. 3.		Hanf. 4.		Hopfen. 5.		Tabak, Rauchfarben u. s. w. 6.	Handelsgewächsen überhaupt. 7.
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.
Backnang . .	0,77	37	0,07	23	0,54	35	1,52	17	0,08	13	0,01	2,99
Besigheim . .	0,96	32	2,73	2	0,03	61	1,29	25	—	—	0,02	5,03
Böblingen . .	0,68	41	0,17	18	0,54	36	1,94	6	0,14	9	0,03	3,50
Brackenheim .	2,03	6	3,15	1	0,08	56	1,58	14	0,01	21	0,15	7,00
Canstatt . . .	1,21	20	0,34	13	0,08	57	0,77	45	0,01	21	0,01	2,42
Eßlingen . . .	0,72	39	0,09	21	1,44	8	1,98	5	0,04	18	0,03	4,30
Heilbronn . .	2,75	4	2,68	3	0,13	54	1,33	23	0,04	18	0,86	7,79
Leonberg . . .	1,12	25	0,83	9	0,06	58	1,39	21	0,08	14	0,04	3,52
Ludwigsburg .	1,81	8	1,71	5	0,02	62	0,87	43	0,04	18	0,03	4,48
Marbach . . .	1,09	27	1,13	7	0,17	51	2,12	4	0,02	20	0,04	4,57
Maulbronn . .	0,54	44	0,52	10	0,04	59	1,54	15	0,03	19	0,98	3,65
Neckarsulm . .	3,39	3	1,04	8	0,30	43	1,29	26	0,05	17	0,05	6,12
Stuttgart, Stadt	0,35	57	1,75	4	—	—	—	—	—	—	0,09	2,19
Stuttgart, Amt	0,24	59	0,18	17	1,68	6	1,70	9	0,03	19	0,14	3,97
Vaihingen . .	1,33	17	1,15	6	0,02	63	1,25	28	0,03	19	0,05	3,83
Waiblingen . .	1,54	13	0,38	12	0,28	47	1,69	10	0,04	18	0,05	3,98
Weinsberg . .	0,99	30	0,08	22	0,18	50	1,53	16	0,04	18	—	2,[illegible]
Neckar-Kreis .	1,44		1,14		0,29		1,46		0,04		0,14	4,51
Balingen . .	0,44	51	0,01	32	0,10	55	1,23	30	0,06	16	—	1,84
Calw	0,50	47	0,01	32	0,85	24	1,25	27	0,01	21	0,03	2,63
Freudenstadt .	0,41	53	0,01	32	0,69	28	1,14	32	0,01	21	—	2,26
Herrenberg . .	1,26	18	0,01	32	0,04	60	0,94	41	0,09	11	0,01	2,35
Horb	1,69	11	0,03	30	0,16	52	1,12	33	0,19	4	0,03	3,22
Nagold . . .	0,98	31	0,03	30	0,35	40	1,23	31	0,04	18	0,13	2,76
Neuenbürg . .	0,43	52	0,04	28	1,04	18	1,79	8	—	—	—	3,30
Nürtingen . .	0,65	43	0,19	16	0,95	22	2,29	3	0,02	20	0,08	4,18
Oberndorf . .	0,52	45	0,07	24	0,63	33	0,78	44	0,01	21	—	2,01
Reutlingen . .	0,49	48	0,01	32	0,31	41	1,25	29	0,04	18	0,01	2,11
Rottenburg . .	1,75	9	0,01	32	0,30	44	1,48	19	1,69	1	0,01	5,24
Rottweil . . .	0,52	46	0,02	31	0,21	48	1,04	34	0,03	19	—	1,82
Spaichingen .	0,69	40	0,02	31	0,36	38	0,93	42	—	—	—	2,[illegible]
Sulz	1,71	10	0,06	26	0,35	39	1,62	11	0,05	17	—	3,79
Tuttlingen . .	0,99	29	0,01	32	0,18	49	1,29	24	0,01	21	—	2,[illegible]
Tübingen . .	0,40	35	0,05	27	2,09	3	2,57	1	0,27	3	0,02	5,40
Urach	1,93	7	0,01	32	0,30	45	1,45	20	0,05	17	—	3,71
Schwarzwald-Kr.	0,92		0,03		0,45		1,30		0,15		0,02	2,87

K.

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten und Länder sind angebaut mit											
	Winter- und Sommerreps. 1.		Mohn. 2.		Flachs. 3.		Hanf. 4.		Hopfen. 5.		Tabak Rauhfarben u. s. w. 6.	Handelsgewächsen überhaupt. 7.	
	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	O. Z.	M.	M.	O. Z.
Aalen	0,75	38	—	—	0,14	53	0,67	47	0,08	15	—	1,64	59
Crailsheim . .	0,46	50	0,01	32	1,21	14	0,35	54	0,19	5	0,01	2,23	47
Ellwangen . .	0,26	58	0,03	30	0,76	27	0,28	57	0,05	17	0,01	1,39	62
Gaildorf . . .	0,33	56	0,01	32	0,80	26	1,04	35	0,15	8	—	2,33	45
Gerabronn . .	1,20	21	—	—	1,27	13	0,11	59	0,01	21	0,01	2,60	40
Gmünd . . .	1,10	26	0,01	32	0,30	46	0,96	37	0,17	7	—	2,54	41
Hall	1,63	12	0,02	30	0,87	23	0,53	52	0,13	10	0,01	3,18	32
Heidenheim . .	0,79	36	0,01	32	1,03	19	0,10	60	—	—	0,01	1,94	56
Künzelsau . . .	1,42	15	0,02	31	1,29	12	0,60	49	0,04	18	—	3,37	27
Mergentheim .	0,82	34	—	—	1,13	16	0,12	58	0,03	19	—	2,10	51
Neresheim . .	0,10	63	—	—	0,85	25	0,03	64	0,03	19	0,01	1,02	64
Oehringen . .	3,63	1	0,03	30	0,64	32	0,96	38	0,02	20	—	5,28	6
Schorndorf . .	0,80	35	0,45	11	1,08	17	2,56	2	0,09	12	0,04	5,02	10
Welzheim . . .	0,67	42	0,21	14	1,39	10	1,35	22	0,05	17	0,01	3,68	22
Jagst-Kreis . .	1,01		0,03		0,94		0,48		0,06		—	2,52	
Biberach . . .	1,04	28	0,21	15	1,93	4	0,05	63	0,05	17	—	3,28	29
Blaubeuren . .	0,19	60	0,01	32	0,66	30	0,31	55	0,01	21	—	1,18	63
Ehingen . . .	1,20	22	0,02	31	1,44	9	0,54	51	0,02	20	—	3,22	31
Geislingen . .	0,49	49	0,02	31	0,68	29	0,41	53	0,01	21	—	1,61	60
Göppingen . .	1,15	23	0,04	29	0,96	21	1,51	18	0,04	18	—	3,70	21
Kirchheim . . .	0,41	54	0,15	19	0,65	31	1,85	7	0,04	18	0,01	3,11	33
Laupheim . . .	1,36	16	—	—	3,20	1	0,08	61	0,18	6	0,01	4,83	11
Leutkirch . . .	0,16	62	0,01	32	1,49	7	0,30	56	0,01	21	—	1,97	55
Münsingen . .	1,15	24	0,01	33	0,31	42	0,68	46	0,01	21	0,01	2,17	49
Ravensburg . .	1,22	19	0,03	30	0,58	34	0,95	39	0,04	18	0,04	2,86	36
Riedlingen . .	2,26	5	0,03	30	2,27	2	0,60	50	0,01	21	0,01	5,17	8
Saulgau . . .	3,43	2	0,07	25	1,84	5	1,04	36	0,68	2	0,02	7,08	2
Tettnang . . .	1,48	14	0,15	20	0,39	37	1,59	13	0,01	21	—	3,62	24
Ulm	0,17	61	—	—	1,15	15	0,07	62	0,03	19	0,01	1,43	61
Waldsee . . .	0,87	33	0,01	32	1,35	11	0,66	48	0,01	21	—	2,90	35
Wangen . . .	0,07	64	0,01	32	1,01	20	0,95	40	0,02	20	0,01	2,07	52
Donau-Kreis . .	1,04		0,04		1,26		0,61		0,07		—	3,02	
Im ganzen Land	1,08		0,24		0,83		0,89		0,08		0,03	3,15	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließli[ch] der Gärten und Länder sind angebaut mit											
	Welschkorn. 1.		Kartoffeln. 2.		Kraut. 3.		Möhren. 4.		Futtergewächsen. 5.		Wurzelgewächsen. 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.
Backnang . .	0,40	17	7,65	13	1,02	30	0,18	13	10,57	28	1,83	[illegible]
Besigheim . .	2,50	3	7,61	14	0,62	58	0,05	30	11,83	15	2,76	[illegible]
Böblingen . .	0,04	30	6,06	24	2,34	7	0,07	28	8,71	46	1,14	[illegible]
Brackenheim .	0,77	10	10,63	4	0,72	57	0,26	6	13,12	9	5,79	[illegible]
Canstatt . .	3,28	2	8,61	9	2,22	8	0,09	26	9,97	32	5,28	[illegible]
Eßlingen . .	2,65	4	8,78	8	3,68	3	0,07	28	8,47	48	4,68	[illegible]
Heilbronn . .	1,19	8	9,44	7	0,48	63	0,21	9	14,14	6	8,65	[illegible]
Leonberg . .	0,10	24	4,76	36	0,77	51	0,07	28	12,42	11	2,27	[illegible]
Ludwigsburg .	0,65	11	5,88	26	0,58	60	0,11	22	10,19	30	4,47	[illegible]
Marbach . .	1,73	6	6,42	18	1,05	29	0,06	29	10,77	25	4,14	[illegible]
Maulbronn .	0,25	20	6,41	19	1,20	25	0,06	29	14,10	7	2,53	[illegible]
Neckarsulm . .	0,61	13	7,61	15	0,95	41	0,16	15	12,99	10	7,43	[illegible]
Stuttgart, Stadt	21,88	1	15,32	1	10,94	1	0,66	1	8,75	45	8,75	[illegible]
Stuttgart, Amt	0,23	21	7,76	11	6,87	2	0,18	14	10,66	27	3,20	[illegible]
Vaihingen . .	0,64	12	6,75	12	0,50	62	0,08	27	11,52	21	2,92	[illegible]
Waiblingen .	1,00	9	7,56	16	1,14	28	0,44	3	12,10	12	4,55	[illegible]
Weinsberg . .	0,57	14	10,67	3	1,40	21	0,13	20	13,20	8	3,33	[illegible]
Neckar-Kreis .	0,98		7,49		1,44		0,14		11,70		4,11	
Balingen . .	0,01	34	4,96	33	1,26	23	0,17	11	7,83	55	0,90	[illegible]
Calw . . .	0,01	34	5,79	27	1,75	14	0,05	30	24,76	1	1,40	[illegible]
Freudenstadt .	—	—	5,99	25	1,99	11	0,16	16	14,81	5	1,17	30
Herrenberg .	0,06	27	3,03	48	1,17	27	0,05	30	11,14	22	1,17	37
Horb . . .	0,01	34	4,20	43	1,02	31	0,11	23	11,62	17	0,61	56
Nagold . . .	0,01	34	6,28	20	1,55	16	0,17	12	11,60	18	1,23	[illegible]
Neuenbürg . .	0,04	31	14,68	2	2,18	9	0,15	17	20,98	2	1,11	40
Nürtingen . .	0,48	15	10,27	6	2,52	5	0,06	29	8,00	52	2,33	[illegible]
Oberndorf . .	—	—	4,64	37	0,92	44	0,14	19	5,33	60	0,65	[illegible]
Reutlingen . .	0,03	32	6,80	17	2,09	10	0,24	7	9,54	37	2,99	[illegible]
Rottenburg .	0,02	33	4,44	39	1,53	17	0,05	30	9,53	38	0,73	51
Rottweil . .	—	—	5,09	31	1,01	34	0,21	10	9,62	36	0,65	[illegible]
Spaichingen .	—	—	6,08	23	0,77	53	0,28	5	9,69	34	0,58	[illegible]
Sulz . . .	0,01	34	5,36	29	1,66	15	0,23	8	10,11	31	0,78	49
Tuttlingen . .	—	—	6,17	22	1,02	33	0,51	2	8,32	49	0,56	59
Tübingen . .	0,27	19	6,21	21	3,63	4	0,12	21	8,99	42	2,73	19
Urach . . .	0,12	23	4,51	38	1,90	12	0,07	28	10,75	26	3,05	[illegible]
Schwarzw.-Kreis	0,05		5,69		1,52		0,17		10,81		1,25	

L. ...

Oberämter und Kreise.	Von 100 Morgen der ganzen Ackerfläche einschließlich der Gärten und Länder sind angebaut mit											
	Welschkorn. 1.		Kartoffeln. 2.		Kraut. 3.		Möhren. 4.		Futtergewächsen. 5.		Wurzel-Gewächsen. 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.
Aalen	0,01	34	1,40	62	0,73	56	0,04	31	6,94	56	0,54	60
Crailsheim	0,01	34	4,84	34	0,92	45	0,02	33	3,21	63	0,63	55
Ellwangen	0,01	34	2,07	55	0,87	47	0,02	33	2,72	64	0,77	50
Gaildorf	0,02	33	4,35	40	1,24	24	0,07	28	5,57	58	0,40	63
Gerabronn	0,08	26	2,77	51	0,93	42	0,02	33	4,82	62	0,93	45
Gmünd	0,02	33	1,17	64	0,93	43	0,03	32	5,55	59	0,58	58
Hall	0,05	28	3,00	49	0,98	38	0,05	30	4,97	61	0,99	42
Heidenheim	—	—	3,60	50	0,76	54	0,11	24	8,99	43	0,51	61
Künzelsau	0,02	33	5,59	28	0,99	37	0,05	30	10,75	24	2,37	21
Mergentheim	0,01	34	5,33	30	1,01	35	0,01	34	9,31	39	3,32	11
Neresheim	—	—	1,59	61	0,76	55	0,01	34	5,92	57	0,26	64
Oehringen	0,09	25	4,97	32	0,83	48	0,06	29	8,79	44	1,61	32
Schorndorf	2,99	3	10,49	5	2,38	6	0,32	4	11,00	23	2,98	16
Welzheim	0,44	16	4,06	44	1,32	22	0,15	18	9,09	40	0,97	43
Jagst-Kreis	0,11		3,58		0,96		0,05		6,81		1,21	
Biberach	0,01	34	2,24	53	1,02	32	0,03	32	10,42	29	0,97	44
Blaubeuren	—	—	1,34	63	0,48	64	0,02	33	7,30	54	1,58	31
Ehingen	—	—	1,64	59	1,79	13	—	—	8,13	50	1,70	29
Geislingen	0,01	34	1,75	57	0,51	61	0,01	34	8,55	47	0,69	52
Göppingen	0,13	22	4,33	42	1,47	20	0,11	25	9,03	41	1,30	34
Kirchheim	1,30	7	8,34	10	1,51	19	0,06	29	8,13	51	3,17	12
Laupheim	0,01	34	4,84	35	1,53	18	0,01	34	11,94	14	0,83	48
Leutkirch	—	—	2,01	56	1,01	36	0,01	34	9,92	33	0,46	62
Münsingen	—	—	1,62	60	0,98	39	0,01	34	9,67	35	0,83	47
Ravensburg	0,05	29	4,33	41	0,90	46	0,01	34	11,54	20	1,77	27
Riedlingen	0,01	34	2,40	52	0,96	40	0,01	34	11,58	19	1,74	28
Saulgau	0,02	33	3,31	47	0,77	52	0,02	33	12,05	13	1,94	25
Tettnang	0,34	18	3,72	45	0,80	50	0,02	33	16,76	4	2,24	24
Ulm	—	—	1,73	58	0,83	49	0,01	34	7,48	53	1,01	41
Waldsee	—	—	2,10	54	0,62	59	—	—	11,70	16	1,16	38
Wangen	0,01	34	3,47	46	1,18	26	0,01	34	19,35	3	1,70	30
Donau-Kreis	0,05		2,67		0,99		0,01		10,64		1,32	
Im ganzen Land	0,24		4,44		1,18		0,08		9,94		1,80	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der mit Getreide angebauten Fläche kommen											
	Winterweizen. 1.		Winterroggen. 2.		Wintergerste. 3.		Dinkel und Einkorn. 4.		Mengfrüchte. 5.		Wintergetreide überhaupt. 6.	
	M.	OZ	M.	OZ	M.	OZ	M.	OZ	M.	OZ	M.	OZ
Backnang . .	2,68	13	7,23	25	2,41	5	43,96	31	—	—	56,28	[illegible]
Besigheim . .	2,58	14	4,11	36	1,39	10	52,30	7	—	—	60,38	4
Böblingen . .	0,13	48	1,77	51	—	—	50,25	13	—	—	52,15	28
Brackenheim . .	4,65	9	3,77	38	0,77	19	50,91	11	—	—	60,10	5
Canstatt . . .	0,55	36	1,31	56	0,39	26	57,82	2	0,78	7	60,85	3
Eßlingen . . .	0,17	44	1,80	50	0,50	23	53,34	3	—	—	55,81	16
Heilbronn . .	6,60	5	3,54	40	0,79	18	47,79	19	—	—	58,72	9
Leonberg . . .	0,90	26	1,18	58	0,20	34	51,63	8	—	—	53,91	21
Ludwigsburg .	0,78	31	2,24	46	0,84	17	52,94	4	—	—	56,80	[illegible]
Marbach . . .	2,91	11	2,99	44	2,39	6	49,07	17	—	—	57,36	[illegible]
Maulbronn . .	1,70	20	1,87	48	0,18	37	51,51	9	—	—	55,26	17
Neckarsulm . .	6,55	6	4,08	37	1,05	15	46,76	24	—	—	58,44	10
Stuttgart, Stadt	8,00	2	0,80	60	8,00	1	64,00	1	—	—	80,80	1
Stuttgart, Amt	0,15	45	1,64	53	1,84	7	46,44	25	—	—	50,07	18
Vaihingen . .	0,83	29	1,52	54	0,38	27	52,32	6	—	—	55,05	19
Waiblingen . .	0,52	38	1,81	49	2,55	4	52,84	5	—	—	57,72	11
Weinsberg . .	5,13	8	4,52	33	0,12	41	41,61	41	—	—	51,38	31
Neckar-Kreis .	2,49		2,84		0,98		49,89		0,02		56,22	
Balingen . . .	0,14	47	3,01	43	0,18	36	48,62	18	0,77	8	52,72	25
Calw	0,23	43	4,85	32	0,09	45	36,36	52	—	—	41,53	6[illegible]
Freudenstadt .	2,85	12	4,90	31	1,20	13	35,14	56	—	—	44,09	61
Herrenberg . .	0,71	33	1,33	55	0,08	46	50,60	12	—	-	52,72	26
Horb	11,11	1	1,76	52	0,13	40	37,33	50	0,46	9	50,79	41
Nagold . . .	1,98	19	5,37	30	0,10	44	40,23	46	—	—	47,68	36
Neuenbürg . .	0,73	32	16,22	5	1,20	12	24,30	63	—	—	42,45	62
Nürtingen . .	0,10	53	0,59	63	0,01	59	49,09	16	—	—	49,79	30
Oberndorf . .	1,40	22	3,67	39	0,89	16	40,29	45	—	—	46,25	58
Reutlingen . .	0,09	54	4,20	35	0,04	55	46,82	22	—	—	51,15	38
Rottenburg . .	1,05	24	0,73	61	0,16	39	49,40	14	—	—	51,34	35
Rottweil . . .	0,84	28	0,70	62	0,11	42	51,30	10	—	—	52,95	23
Spaichingen . .	0,36	41	1,93	47	0,04	53	45,33	28	0,20	12	47,86	55
Sulz	7,73	3	1,13	59	1,09	14	43,42	34	—	—	54,07	20
Tuttlingen . .	0,13	49	2,96	45	0,02	58	43,09	37	—	—	46,20	59
Tübingen . .	0,06	56	0,48	64	0,73	20	49,12	15	—	—	50,39	45
Urach	0,12	50	4,40	34	—	—	44,53	29	—	—	49,05	53
Schwarzw.-Kr.	1,79		2,79		0,29		44,60		0,10		49,57	

M.

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der mit Getreide angebauten Fläche kommen											
	Winterweizen. 1.		Winterroggen. 2.		Wintergerste. 3.		Dinkel und Einkorn. 4.		Mengfrüchte. 5.		Wintergetreide überhaupt. 6.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.
Aalen	0,68	35	11,68	11	0,07	48	36,60	51	1,66	5	50,69	43
Crailsheim	2,10	18	13,11	8	0,25	30	35,69	54	—	—	51,15	39
Ellwangen	2,45	16	19,92	1	1,78	8	22,82	64	2,79	4	49,76	51
Gaildorf	0,69	34	12,32	10	0,11	43	33,42	61	4,23	2	50,77	42
Gerabronn	1,06	23	7,64	22	0,44	25	38,52	49	4,16	3	51,82	29
Gmünd	0,87	27	5,76	28	0,25	29	43,54	33	—	—	50,42	44
Hall	0,99	25	9,97	16	1,34	11	40,57	44	6,15	1	59,62	8
Heidenheim	0,02	59	10,43	15	0,03	56	40,07	48	0,01	13	50,26	47
Künzelsau	2,56	15	7,94	19	0,05	52	43,30	35	—	—	53,85	22
Mergentheim	7,44	4	18,09	4	—	—	33,50	60	—	—	59,03	7
Neresheim	0,15	46	13,30	7	0,06	50	35,66	55	0,36	10	49,53	52
Oehringen	5,45	7	7,69	21	0,06	51	44,42	30	—	—	57,62	12
Schorndorf	1,58	21	3,41	42	0,61	21	46,80	23	—	—	52,40	27
Welzheim	0,54	37	18,35	3	0,20	35	27,04	62	—	—	46,13	60
Jagst-Kreis	2,04		11,75		0,38		36,89		1,46		52,52	
Biberach	0,44	39	15,12	6	0,01	60	36,21	53	—	—	51,78	30
Blaubeuren	0,36	40	9,33	18	0,22	33	41,31	43	0,35	11	51,57	32
Ehingen	0,02	60	6,96	26	1,46	9	41,94	39	—	—	50,38	46
Geislingen	0,83	30	5,43	29	0,26	28	41,61	42	—	—	48,13	54
Göppingen	2,23	17	3,46	41	0,06	49	46,00	26	—	—	51,75	31
Kirchheim	4,25	10	1,30	57	0,49	24	45,44	27	—	—	51,48	33
Laupheim	0,01	62	18,85	2	0,01	61	33,91	58	—	—	52,78	24
Leutkirch	0,01	63	13,07	9	0,23	31	34,06	57	—	—	47,37	57
Münsingen	0,02	61	7,92	20	0,04	54	41,75	40	1,09	6	50,82	40
Ravensburg	0,11	52	9,70	17	2,61	3	47,35	21	—	—	59,77	6
Riedlingen	—	—	6,74	27	0,03	57	43,08	38	—	—	49,85	49
Saulgau	0,03	58	7,50	24	0,17	38	43,60	32	—	—	51,30	37
Tettnang	0,12	51	10,49	14	5,61	2	47,75	20	—	—	63,97	2
Ulm	0,31	42	11,64	12	0,07	47	43,18	36	—	—	55,20	18
Waldsee	0,04	57	10,85	13	0,23	32	40,19	47	—	—	51,31	36
Wangen	0,07	55	7,63	23	0,53	22	33,69	59	—	—	41,92	63
Donau-Kreis	0,35		9,58		0,65		41,08		0,12		51,78	
Im ganzen Land	1,46		7,45		0,57		42,40		0,43		52,31	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der mit Getreide angebauten Fläche kommen											
	Sommerweizen. 1.		Sommerroggen. 2.		Sommergerste. 3.		Haber. 4.		Sommerdinkel ꝛc. 5.	Buchweizen und Hirse. 6.	Mengfrüchte. 7.	Sommergetreide überhaupt 8.
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.	M.	M.
Backnang . .	3,67	9	1,90	14	8,19	53	26,61	34	1,78	1,57	—	43,72
Besigheim . .	4,61	7	0,02	53	16,46	28	18,28	52	0,13	0,12	—	39,62
Böblingen . .	0,47	32	0,02	54	13,50	36	33,64	21	0,22	—	—	47,[illegible]
Brackenheim .	2,50	10	0,01	55	20,75	17	16,64	56	—	—	—	39,90
Canstatt.. . .	6,20	4	0,01	56	18,82	22	13,15	61	0,97	—	—	39,15
Eßlingen . .	0,26	41	0,03	50	30,66	4	12,63	62	0,61	—	—	44,19
Heilbronn . .	1,43	21	0,16	39	26,03	8	13,23	60	0,43	—	—	41,[illegible]
Leonberg . .	1,05	23	0,13	41	12,33	39	32,36	23	0,22	—	—	46,09
Ludwigsburg .	0,67	30	0,01	57	15,10	31	27,15	29	0,05	0,22	—	43,90
Marbach . .	5,00	5	0,23	37	11,15	42	24,96	39	0,05	1,25	—	42,64
Maulbronn .	0,81	28	0,25	36	17,68	25	26,00	36	—	—	—	44,[illegible]
Neckarsulm . .	0,87	27	0,25	35	20,99	16	19,33	50	0,12	—	—	41,56
Stuttgart, Stadt	—	—	—	—	4,00	63	12,00	63	3,20	—	—	19,[illegible]
Stuttgart, Amt	0,64	31	—	—	24,94	11	24,00	40	0,30	0,05	—	49,[illegible]
Vaihingen . .	0,27	39	—	—	17,90	23	26,76	33	0,02	—	—	44,96
Waiblingen . .	12,75	2	0,45	33	13,70	35	14,44	59	0,84	0,10	—	42,[illegible]
Weinsberg . .	6,30	3	1,96	13	19,69	20	17,81	53	1,96	0,90	—	48,62
Neckar-Kreis .	2,57		0,31		17,49		22,74		0,41	0,26	—	43,[illegible]
Balingen . .	0,03	54	0,01	58	9,68	48	37,35	12	0,21	—	—	47,[illegible]
Calw . . .	0,39	34	6,92	3	5,34	62	45,75	1	0,06	0,01	—	58,47
Freudenstadt .	0,14	46	8,42	2	5,42	61	41,28	5	0,65	—	—	55,91
Herrenberg . .	0,14	47	0,12	42	14,83	33	31,80	24	0,04	—	0,35	47,[illegible]
Horb	0,01	59	0,28	34	22,96	13	25,71	37	—	—	0,25	49,21
Nagold . . .	0,19	43	1,79	15	12,88	37	37,41	11	0,05	—	—	52,32
Neuenbürg . .	1,51	18	8,62	1	3,63	64	43,67	2	—	0,12	—	57,55
Nürtingen . .	1,72	17	0,01	59	25,12	10	19,47	49	0,07	—	3,82	50,21
Oberndorf . .	0,38	36	1,69	16	6,68	57	43,54	3	—	—	1,46	53,[illegible]
Reutlingen . .	1,44	20	0,16	40	17,76	24	29,46	26	0,03	—	—	48,[illegible]
Rottenburg . .	0,02	55	0,05	48	28,27	6	20,23	47	0,09	—	—	48,66
Rottweil . .	0,02	56	0,06	46	6,98	55	21,48	46	0,01	—	18,50	47,05
Spaichingen .	0,01	60	0,03	51	15,93	29	35,31	19	—	—	0,87	52,11
Sulz	0,39	35	0,10	44	11,11	43	33,21	22	1,12	—	—	45,93
Tuttlingen . .	0,02	57	0,08	45	17,52	26	23,21	43	—	0,01	12,96	53,60
Tübingen . .	—	—	0,03	52	33,85	1	15,67	58	0,06	—	—	49,61
Urach . . .	0,78	29	0,01	60	14,44	34	35,67	17	0,03	0,02	—	50,95
Schwarzw.-Kr.	0,33		1,09		15,04		30,61		0,16	—	3,20	50,43

N.

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der mit Getreide angebauten Fläche kommen												
	Sommer-weizen. 1.		Sommer-roggen. 2.		Sommer-gerste. 3.		Haber 4.		Sommer-dinkel 2c. 5.	Buchweizen und Hirse. 6.	Meng-früchte. 7.	Sommer-getreide überhaupt. 8.	
	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	O.Z.	M.	M.	M.	M.	O.Z.
alen . . .	1,04	24	3,25	7	8,45	51	36,47	16	0,02	0,08	—	49,31	22
railsheim . .	2,22	12	3,79	6	5,83	59	36,97	14	0,04	—	—	48,85	27
llwangen . .	2,03	14	5,38	5	11,79	40	31,00	25	—	0,04	—	50,24	14
aildorf . . .	2,39	11	3,03	8	5,46	60	37,24	13	1,03	0,08	—	49,23	23
erabronn . .	1,18	22	0,05	49	8,53	50	37,75	10	—	—	0,67	48,18	36
münd . . .	0,97	26	0,69	28	6,78	56	40,82	6	0,29	0,03	—	49,58	21
all	1,47	19	0,63	30	11,24	41	27,52	28	0,04	0,08	—	40,98	57
eidenheim . .	0,29	38	0,65	29	25,33	9	23,45	42	0,01	0,01	—	49,74	18
ünzelsau . .	0,40	33	—	—	22,05	15	23,63	41	—	—	0,07	46,15	43
Mergentheim .	1,81	16	0,06	47	16,68	27	22,06	44	0,02	—	0,34	40,97	58
eresheim . .	0,35	37	0,74	26	30,55	5	18,82	51	0,01	—	—	50,47	13
ehringen . .	2,07	13	0,48	32	20,05	18	19,66	48	—	0,12	—	42,38	53
chorndorf . .	15,52	1	1,63	17	15,61	30	11,76	64	0,14	0,61	2,33	47,60	38
elzheim . .	4,85	6	0,98	24	7,25	54	39,96	8	0,46	0,37	—	53,87	5
agst-Kreis . .	1,73		1,43		15,17		28,83		0,10	0,06	0,16	47,48	
iberach . . .	0,04	53	1,22	23	19,94	19	26,90	31	0,12	—	—	48,22	35
laubeuren . .	0,16	45	1,24	22	10,73	47	35,65	18	0,02	—	0,63	48,43	33
ingen . . .	0,01	61	1,53	18	22,67	14	25,24	38	0,08	—	0,09	49,62	19
islingen . .	0,24	42	0,71	27	8,37	52	42,27	4	0,04	0,01	0,23	51,87	11
öppingen . .	1,84	15	0,59	31	10,92	45	34,21	20	0,69	—	—	48,25	34
irchheim . .	3,84	8	0,12	43	26,69	7	17,45	55	0,42	—	—	48,52	32
aupheim . .	0,10	50	1,29	20	23,97	12	21,71	45	0,13	—	0,02	47,22	41
eutkirch . . .	0,14	48	2,73	11	11,07	44	38,67	9	0,01	—	0,01	52,63	8
Münsingen . .	0,02	58	0,22	38	12,50	38	36,53	15	0,01	—	—	49,18	25
Ravensburg . .	0,18	44	2,87	9	10,91	46	26,05	35	0,19	0,03	—	40,23	59
Riedlingen . .	0,01	62	1,42	19	31,12	3	17,59	54	—	0,01	—	50,15	16
Saulgau . . .	0,05	52	0,81	25	31,14	2	16,61	57	0,09	—	—	48,70	28
Tettnang . .	0,26	40	2,84	10	6,14	58	26,79	32	—	—	—	36,03	63
Ulm	0,13	49	1,28	21	15,07	32	28,31	27	0,01	—	—	44,80	47
Waldsee . . .	0,10	51	2,01	12	19,54	21	26,98	30	0,06	—	—	48,69	29
Wangen . . .	1,04	25	6,89	4	8,88	49	40,20	7	0,96	—	0,11	58,08	2
Donau-Kreis .	0,29		1,67		17,15		28,91		0,13	—	0,07	48,22	
Im ganzen Land	1,07		1,24		16,28		28,11		0,18	0,07	0,74	47,69	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Auf 100 Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen					
	Kernobstbäume. 1.		Steinobstbäume. 2.		Obstbäume überhaupt. 3.	
		O.Z.		O.Z.		O.Z.
Backnang	158,5	26	71,3	38	229,8	30
Besigheim	194,4	17	96,2	23	290,6	20
Böblingen	143,0	29	45,7	46	188,7	34
Brackenheim . . .	181,2	20	99,1	20	280,3	22
Canstatt	576,8	3	159,2	10	736,0	3
Eßlingen	641,2	2	191,2	7	832,4	2
Heilbronn	93,3	37	95,4	24	188,7	35
Leonberg	159,9	25	92,8	29	252,7	25
Ludwigsburg . . .	224,7	14	86,4	32	311,1	17
Marbach	185,4	19	94,8	26	280,2	23
Maulbronn	222,3	15	135,5	14	357,8	14
Neckarsulm . . .	311,4	7	217,2	4	528,6	7
Stuttgart, Stadt .	1387,0	1	550,9	1	1937,9	1
Stuttgart, Amt . .	364,4	5	81,3	33	445,7	9
Vaihingen	215,3	16	131,0	16	346,3	15
Waiblingen	263,9	11	142,1	12	406,0	11
Weinsberg	256,5	12	240,2	3	496,7	8
Neckar-Kreis . . .	247,6		125,0		372,6	
Balingen	56,8	47	56,6	44	113,4	45
Calw	101,2	35	74,4	35	175,6	36
Freudenstadt . . .	43,9	51	41,6	47	85,5	49
Herrenberg	175,9	21	115,6	18	291,5	19
Horb	66,0	43	67,9	40	133,9	43
Nagold	72,8	41	91,4	30	164,2	37
Neuenbürg	165,3	24	78,4	34	243,7	28
Nürtingen	363,7	6	189,7	8	553,4	6
Oberndorf	22,8	60	23,8	56	46,6	58
Reutlingen	285,9	9	383,6	2	669,5	5
Rottenburg	157,6	27	118,4	17	276,0	24
Rottweil	88,3	38	71,1	39	159,4	39
Spaichingen	44,7	50	62,9	41	107,6	46
Sulz	74,2	40	58,5	42	132,7	44
Tuttlingen	38,9	53	24,2	55	63,1	55
Tübingen	297,1	8	142,4	11	439,5	10
Urach	116,0	32	94,5	27	210,5	33
Schwarzwald-Kreis .	120,8		99,3		220,1	

O.

Oberämter und Kreise.	Auf **100** Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche kommen					
	Kernobstbäume.		Steinobstbäume.		Obstbäume überhaupt.	
	1.		2.		3.	
		O.Z.		O.Z.		O.Z.
Aalen	94,3	**36**	57,0	**43**	151,3	**42**
Crailsheim	41,7	**52**	54,8	**45**	96,5	**47**
Ellwangen	25,9	**59**	20,1	**58**	46,0	**59**
Gaildorf	71,3	**42**	87,8	**31**	159,1	**40**
Gerabronn	88,0	**39**	136,5	**13**	224,5	**31**
Gmünd	149,8	**28**	97,2	**22**	247,0	**27**
Hall	102,7	**34**	109,1	**19**	211,8	**32**
Heidenheim	34,5	**54**	40,4	**49**	74,9	**53**
Künzelsau	131,8	**30**	182,9	**9**	314,7	**16**
Mergentheim	103,6	**33**	133,3	**15**	236,9	**29**
Neresheim	21,8	**61**	29,4	**52**	51,2	**56**
Oehringen	174,5	**23**	211,8	**5**	386,3	**12**
Schorndorf	500,8	**4**	201,5	**6**	702,3	**4**
Welzheim	236,0	**13**	73,1	**36**	309,1	**18**
Jagst-Kreis	102,8		99,4		202,2	
Biberach	31,0	**57**	14,6	**60**	45,6	**60**
Blaubeuren	31,9	**56**	36,8	**50**	68,7	**54**
Ehingen	58,1	**46**	23,3	**57**	81,4	**51**
Geislingen	61,6	**44**	97,3	**21**	158,9	**41**
Göppingen	175,4	**22**	73,1	**37**	248,5	**26**
Kirchheim	282,7	**10**	93,0	**28**	375,7	**13**
Laupheim	56,0	**48**	25,4	**54**	81,4	**52**
Leutkirch	18,0	**63**	8,0	**62**	26,0	**63**
Münsingen	8,6	**64**	6,9	**63**	15,5	**64**
Ravensburg	126,2	**31**	33,3	**51**	159,5	**38**
Riedlingen	33,8	**55**	17,2	**59**	51,0	**57**
Saulgau	28,8	**58**	6,2	**64**	35,0	**61**
Tettnang	193,4	**18**	95,3	**25**	288,7	**21**
Ulm	45,6	**49**	40,4	**48**	86,0	**48**
Waldsee	19,1	**62**	12,2	**61**	31,3	**62**
Wangen	58,5	**45**	27,0	**53**	85,5	**50**
Donau-Kreis	63,0		32,7		95,7	
Im ganzen Land	118,6		80,9		199,5	

Der Viehstand des Königreichs Württemberg

nach der Aufnahme am 1. Januar 1853.

Mit 9 Tabellen.

Die vermöge höchster Verfügung von drei zu drei Jahren stattfindende Aufnahme des Viehstandes hat am 1. Januar 1853 folgende Ergebnisse geliefert, welche nach den einzelnen Oberamts-Bezirken in den Uebersichtstabellen I.—IV. in absoluten, in den Tabellen V.—IX. in relativen Zahlen zusammengestellt sind.

1. Pferde.

Die Gesammtzahl der Pferde beträgt nach Tabelle I. Col. 1—3:

im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
16,272	18,370	17,997	42,399	95,038

Hienach kommen Pferde

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen L.
auf 1 Quadratmeile .	268,8	168,2	192,8	372,8	268,2
„ 100 M. d. landw. benützten Fläche .	2,31	2,13	1,72	3,09	2,38
„ 100 M. Ackerfläche	3,36	3,19	2,79	4,57	3,61
„ 100 M. Wiesenfläche	12,96	10,83	6,86	13,08	10,78
„ 100 Einwohner*)	3,24	4,13	4,80	10,25	5,48

*) Nach dem Stand der ortsanwesenden Bevölkerung vom 3. Dec. 1852, wobei zu bemerken ist, daß den Berechnungen zu der Aufnahme von 1850 die ortsangehörige Bevölkerung zu Grunde liegt, die Resultate beider daher nicht vergleichbar sind.

Was das Verhalten der einzelnen Oberamts-Bezirke in diesen Beziehungen betrifft, so nehmen bei dem Verhältniß des Pferdestands zu der ganzen Fläche, abgesehen von Stuttgart Stadt, Ludwigsburg und Ulm, wo die Vergleichung wegen der eingerechneten Militärdienstpferde unzulässig ist, die Oberämter Biberach (mit 474,8 Pferden auf 1 Quadratmeile), Laupheim (473,2), Ehingen (463,0), Waldsee (462,8), Saulgau (446,9) und Riedlingen (424,8) die erste Stelle ein. Am wenigsten Pferde leben auf 1 Quadratmeile in den Oberämtern Schorndorf (96,7) und Welzheim (94,8) (s. Tabelle V. Col. 1).

Nach Landesgegenden betrachtet, hat Oberschwaben im Vergleich mit seiner Bodenfläche die meisten Pferde; in allen oberländischen Bezirken entfallen mit alleiniger Ausnahme von Tettnang über 300, in den meisten Oberämtern sogar zwischen 4 und 500 Stücke auf 1 geographische Quadratmeile, während in der mittleren Neckargegend, sowie in dem Landstrich von Gaildorf und Gmünd gegen die bayerische Grenze nur 100—200 Pferde auf 1 Quadratmeile gehalten werden. Im Strohgau, in der Gegend von Böblingen gegen Maulbronn, sowie in den südlichen Schwarzwald-Oberämtern dagegen kommen zwischen 2 und 300 auf die gleiche Fläche.

In Betracht, daß die Waldfläche für die Haltung des Pferdes nicht von Belang ist, dürfte die Vergleichung der Pferdezahl mit der landwirthschaftlich benützten Fläche ein entsprechenderes Maß zu Bemessung der relativen Größe des Pferdestandes der einzelnen Bezirke abgeben; die betreffenden Zahlen sind in Tabelle V. Col. 2 zusammengestellt; hienach kommen, da Stuttgart Stadt, Ludwigsburg (4,42) und Ulm (4,17) hier gleichfalls nicht berücksichtigt werden dürfen, auf 100 Morgen des landwirthschaftlich benützten Areals die meisten Pferde in den Oberamts-Bezirken Laupheim (4,10) und Biberach (4,07), die wenigsten in den O.Ä. Schorndorf (1,10), Kirchheim (1,07) und Welzheim (1,04).

Der Pferdestand verglichen mit der landwirthschaftlich benützten Fläche ist überhaupt am schwächsten in der Mitte der nördlich der Alp gelegenen Landestheile (1,00—1,40), während im Oberlande, mit Ausnahme von Tettnang, 2,50 bis 3,00, meistens

aber 3 und 4 Pferde auf **100** dem landwirthschaftlichen Betrieb überlassene Morgen kommen.

Nimmt man als Maaßstab für die Größe des Pferdestandes die *Ackerfläche* an (Tabelle V. Col. 3), so ergibt sich, daß die Unterschiede in den verschiedenen Theilen des Königreichs je nach dem Verhältnisse des Landwirthschaft-Betriebs noch größer sind; während in Laupheim 6,10, in Biberach 5,80, in Saulgau 5,76 Pferde, überhaupt im Oberlande über 4, häufig aber zwischen 5 und 6 Pferde auf **100** Morgen Ackerfeld treffen, kommen auf dieselbe Fläche im O.A. Welzheim 1,87, im O.A. Marbach 1,86 Pferde. Mit Ausnahme der unmittelbar am nordwestlichen Fuße der Alp gelegenen Bezirke und des Schwarzwaldes trifft man diesseits der Alp nur wenige Oberämter, in welchen mehr als 2 Pferde auf **100** Morgen Ackerland kommen.

Die Ursache dieser Erscheinung wird nicht sowohl in der verschiedenen Beschaffenheit des Ackerbodens, welche übrigens hiebei nicht ganz außer Acht gelassen werden darf oder in andern lokalen Einflüssen, sondern hauptsächlich in der Zerstückelung des Bodens zu suchen seyn, bei welcher der kleine Landwirth Arbeiten, für welche der größere Grundbesitzer die förderndе Arbeitskraft des Pferdes in Anspruch nimmt, mit Ochsen oder noch öfter mit Kühen zu besorgen pflegt. Manche größere Bauern ziehen auch schon des äußeren Ansehens wegen oder als Züchter von Pferden ein solches Gespann dem Betrieb mit Ochsen vor.

Noch schwankender als die eben besprochenen Verhältnisse ist in den verschiedenen Gegenden des Landes das Verhältniß der *Bevölkerung* zu den Pferden: im Oberamt Waldsee kommen auf **100** ortsanwesende Einwohner 17,52 Pferde, im Oberamt Biberach 14,60, in Leutkirch, Ehingen und Münsingen 13—14, dagegen in Schorndorf und Canstatt nur 1,27 resp. 1,26 Stück.

In Oberschwaben ist mit Ausnahme von Tettnang das Minimum 8, während nördlich der Alp nur drei Bezirke (Gerabronn 7,90, Hall 6,45, und Oehringen 6,02) mehr als 6 Pferde auf **100** Einwohner zählten (s. Tabelle V. Col. 4).

Von der oben angegebenen Gesammtzahl der Pferde waren nach Tabelle I. Col. 1 und 2.

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
über 2 Jahre alt	15,644	16,907	15,832	36,492	84,875
unter 2 Jahren	628	1,463	2,165	5,907	10,163

Es treffen hienach auf **100** Pferde

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
über 2 Jahre alte	96,14	92,03	87,97	86,06	89,30
unter 2 Jahren	3,86	7,97	12,03	13,94	10,70
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Verhältnißmäßig die meisten jungen Pferde haben die Oberämter Laupheim (22,2 %), Ellwangen (21,3 %), Ehingen (19,6 %), Neresheim (18,4 %); die wenigsten, abgesehen von Stuttgart Stadt und Ludwigsburg, die Oberämter Neuenbürg (1,4 %), Eßlingen (1,6 %), Canstatt und Schorndorf zwischen 2 und 3 % (s. Tabelle V. Col. 5).

Die Aufzucht junger Pferde wird hauptsächlich in der östlichen Hälfte des Landes betrieben, in welcher meistens über 13, häufig über 16 % der vorhandenen Pferde unter 2 Jahren alt sind.

Die Zahl der im Jahr 1852 geborenen Pferde betrug (s. Tabelle I. Col. 4)

im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
218	773	1,056	2,816	4,863

Die Zahl der in eben diesem Jahr mit Tod abgegangenen Pferde (s. Tabelle I. Col. 7) ist angegeben zu

im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
782	1,109	738	1,647	4,276

Der Ueberschuß des nachgezogenen Zuwachses über den Abgang beträgt daher im ganzen Land 587 Stück.

Abgesehen von dem Ein- und Ausfuhren war nach obigen Angaben der Stand am 1. Januar 1852

im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
16,836	18,706	17,679	41,230	94,451

und es berechnet sich für das Jahr 1852

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
die Zunahme auf	—	—	1,8 %	2,8 %	0,6 %
" Abnahme "	3,4 %	1,8 %	—	—	—

Auf **100** Pferde nach dem muthmaßlichen Stand vom 1. Januar 1852 kommen im Laufe eben dieses Jahres

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
Zugang	1,3	4,1	5,9	6,8	5,1
Abgang	4,6	5,9	4,1	3,9	4,5

Von den 4,863 im Jahr 1852 geborenen Fohlen (s. Tabelle I. Col. 5 und 6) stammen ab

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von Landbeschälern .	57	497	518	1,060	2,132
" Privatbeschälern .	161	276	538	1,756	2,731

mithin von **100** Fohlen

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen Land.
von Landbeschälern .	26,1	64,3	49,1	37,6	43,8
" Privatbeschälern	73,9	35,7	50,9	62,4	56,2
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Zu den Privatbeschälern zählen auch die Hengste der K. Privatgestüte, auf welchen mit großer Liberalität auch Pferdezüchter der Nachbarschaft mit ihren Stuten zugelassen werden, daher im Neckarkreis die Landbeschäler sehr wenig benützt sind, während sie im Schwarzwaldkreis ²/₃ der Fohlen liefern.

Unter den im Jahr 1852 zu Grunde gegangenen 4276 Pferden (s. Tabelle I. Col. 8 und 9) sind

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
Fohlen vom Jahr 1852	29	120	153	432	734
ältere Pferde . . .	753	989	585	1,215	3,542

Von **100** im Jahr 1852 geborenen Fohlen sind hienach im Laufe des Jahres wieder abgegangen

im Neckarkreis . .	13,3.
" Schwarzwaldkreis	15,5.
" Jagstkreis . . .	14,4.
" Donaukreis . .	15,3.
" ganzen Land . .	15,0.

Nach diesem Verhältniß würden von den durch Landesbeschäler erzeugten 2,132 Fohlen 1,812, und von den 2,731 von Privatbeschälern abstammenden 2,321 zur Aufzucht gekommen seyn.

Wollte man den Staatsaufwand für das Landesgestüt, der für das Jahr 18⁵²/₅₃ 56,800 fl. beträgt, auf die von dieser Anstalt abstammenden, über ein Jahr alt gewordenen Fohlen ausschlagen, so ergibt sich, daß jedes derselben den Staat 31 fl. 22 kr. kostet. Wird dagegen der Gesammtaufwand für die Beförderung der Pferdezucht mit jährlich 58,370 fl. auf die 4,863 im Jahr 1852 geborenen Fohlen repartirt, so findet man, daß auf jedes der im Jahr 1852 geborenen Fohlen die Staatskasse einen Aufwand von 12 fl. gemacht hat.

Nach den früheren Aufnahmen betrug der Pferdestand

1813	80,839	St.	1840	99,038	St.
1816	86,912	"	1843	100,574	"
1822	88,079	"	1844	114,349	"
1831	94,292	"	1847	105,487	"
1834	92,486	"	1850	103,837	"
1837	96,346	"	1853	95,038	"

Seit der Aufnahme vom 1. Januar 1850 hat die Zahl der Pferde überhaupt abgenommen:

im Neckarkreis . .	um	506	Stück	oder	3,0	%.
" Schwarzwaldkreis	"	2,951	"	"	13,8	"
" Jagstkreis . . .	"	1,235	"	"	6,4	"
" Donaukreis . .	"	4,107	"	"	8,8	"
" ganzen Land . .	"	8,799	"	"	8,4	"

und im Besondern die Zahl:

		der über 2 Jahre alten Pferde			der Fohlen	
im Neckarkreis . .	um	3,0	%.	um	3,5	%.
" Schwarzwaldkreis	"	13,5	"	"	17,7	"
" Jagstkreis . .	"	6,1	"	"	8,7	"
" Donaukreis . .	"	7,4	"	"	16,5	"
" ganzen Land .	"	7,7	"	"	14,4	"

Das die zu Zu- oder Abnahme der Pferdezucht anzeigende gegenseitige Verhältniß der Zahl der Pferde und Fohlen hat sich besonders im Donaukreis verschlimmert, indem unter **100** Pferden gezählt wurden

		im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganzen L.
1850	über 2 Jahre alte	96,1	91,7	87,7	84,8	88,6
	unter 2 Jahren	3,9	8,3	12,3	15,2	11,4
1853	über 2 Jahre alte	96,1	92,0	88,0	86,0	89,3
	unter 2 Jahren	3,9	8,0	12,0	14,0	10,7

Weiter zurückgegangen stellt sich im Vergleich mit dem Ergebniß der Zählung vom 1. Januar 1840 bei den Pferden eine Abnahme von 341 Stück oder 0,4 %, bei den Fohlen von 3,659 Stück oder 26,4 % und beim ganzen Stand von 4,000 Stück oder 4 % heraus.

Bei der Aufnahme am 1. Januar 1831 wurden 80,155 Pferde und 14,137 Fohlen, zusammen 94,292 Pferde gezählt, der Stand hat somit seit jener Zeit bei den Pferden um 4,720 Stück oder 5,8 % zugelegt, dagegen bei den Fohlen um 3,974 Stück oder 28,1 % abgenommen. Die Zunahme im Ganzen beträgt somit nur 746 Pferde oder 0,7 %.

2. Esel, Maulthiere und Maulesel.

Die Zahl der Esel, sowie der Maulthiere und der Maulesel ist sehr unerheblich.

Am 1. Januar 1853 wurden nach Tabelle I. Col. 10 aufgenommen

im Neckarkreis . . .	46.
" Schwarzwaldkreis .	227.
" Jagstkreis . . .	34.
" Donaukreis . .	44.
zusammen	351.

Die meisten Thiere dieser Gattung finden sich in dem Oberamts-Bezirk Rottweil (94), in vielen Bezirken kommen dieselben nur ganz vereinzelt vor, in 22 Oberämtern sind nach der Aufnahme weder Esel noch Maulesel vorhanden.

Die Zahl der Esel u. s. w. betrug:

1813	954	1840	692
1816	883	1843	588
1822	722	1844	553
1831	767	1847	566
1834	743	1850	447
1837	961	1853	351

Seit der Zählung vom 1. Januar 1850 ist sonach eine Verminderung im Stand eingetreten, welcher beträgt

im Neckarkreis . .	16 Stück.
" Schwarzwaldkreis	53 "

im Jagstkreis	. .	10	Stück.
„ Donaukreis	. .	17	„
„ ganzen Land	. .	96	„

3. Rindvieh.

Die Größe des Rindviehstandes berechnet sich nach der Tabelle II. Col. 6:

	im Neckarkr. Stück	im Schwkr. Stück	im Jagstkr. Stück	im Donaukr. Stück	im ganzen Land. Stück
auf	158,134	172,365	214,668	265,992	811,159

und es kommen mithin

	im Neckarkr. Stück	im Schwkr. Stück	im Jagstkr. Stück	im Donaukr. Stück	im ganzen L. Stück
auf **1** Quadratmeile	2613,0	1987,9	2299,6	2338,9	2289,5
„ **100** M. der landw. benützten Fläche .	22,47	20,00	20,56	19,88	20,37
„ **100** M. Ackerfeld	32,71	29,99	33,81	28,72	30,86
„ **100** M. Wiesen	125,80	101,64	81,92	82,02	92,09
„ **100** Einwohner	31,56	38,83	57,25	64,33	46,79

Das Verhältniß des Viehstandes zur ganzen Bodenfläche ist nach Oberamts-Bezirken (s. Tabelle VI. Col. 1) am stärksten in Waiblingen, wo 3650,2 Stück Rindvieh auf **1** Quadratmeile leben, ferner in Canstatt (3479,4), Eßlingen (3403,6) und Ludwigsburg (3218,0); am schwächsten in den Oberämtern Blaubeuren (1524,4), Münsingen (1348,4), Freudenstadt (1268,1) und Neuenbürg (1228,2).

Südlich der Alp kommen mit Ausnahme von Ehingen durchaus zwischen 2400 und 2800, in Tettnang und Wangen sogar 3060 resp. 3165 Stück auf **1** Quadratmeile. Im nördlichen Viertel des Landes dagegen nur 2000 bis 2400; einen gleich hohen, theilweise noch höheren relativen Stand wie Oberschwaben haben das Neckarthal von Horb abwärts bis Heilbronn, sowie das Remsthal (s. Uebersichtskarte Nr. VI.).

Vergleicht man die Größe des Viehstandes der einzelnen Bezirke mit deren landwirthschaftlich benützten Fläche (s. Tabelle VI. Col. 2), so findet man, daß während im Oberamt Schorndorf auf **100** Morgen der als landwirthschaftlich produktiv katastrirten Fläche 31,66, in Neuenbürg 29,15, in Eß-

lingen 29,12, in Waiblingen 27,53, in Welzheim und Tettnang 26—27 Stück Rindvieh kommen, in den Oberämtern Reutlingen nur 15,97, Blaubeuren 14,50, Geislingen 13,63 und Münsingen 10,52 Stück auf **100** Morgen entfallen.

Die Verhältnisse, in welchen der Viehstand zu der Ackerfläche steht, kommen sich zwar in den vier Kreisen nahe, dagegen herrschen unter den einzelnen Landestheilen in dieser Hinsicht immerhin noch sehr bedeutende Unterschiede; auch abgesehen von Stuttgart Stadt bewegen sich die einzelnen Bezirke in dem Rahmen von 1 : 5; während auf **100** Morgen Ackerfeld im Oberamt Schorndorf 69,73, im Oberamt Kirchheim 53,38, in Eßlingen und Canstatt 49 resp. 48 Stück Rindvieh kommen, berechnen sich für die Oberämter Ulm, Geislingen, Blaubeuren und Münsingen nur resp. 20, 19, 17 und 14 Stücke (s. Tabelle VI. Col. 3).

Am günstigsten gestalten sich diese Verhältnisse in den am nordwestlichen Fuß der Alp gelegenen Bezirken zwischen Tübingen und Stuttgart gegen Crailsheim und Ellwangen.

Im Verhältniß zum Wiesgrund ist der Viehstand am stärksten in den Oberämtern Besigheim, wo auf **100** Morgen Wiesen 230,6 Stück Rindvieh kommen, in Ludwigsburg (223,5) und Vaihingen (214,7); die größte Wiesenfläche entfällt auf ein Stück Rindvieh in den Oberämtern Backnang, Kirchheim und Göppingen (64—65 Stück auf **100** M.), sodann in den Oberämtern Oehringen (63,1), Gerabronn (60,3) und Hall (54,4) (s. Tabelle VI. Col. 4.) In der östlichen Hälfte des Landes finden sich nur wenige Bezirke, in welchen mehr als 100 Stück Rindvieh auf **100** Morgen Wiesen treffen, in den mittleren Gegenden, sowie in einem Theil von Oberschwaben, treffen sogar nur 54—80 Stück auf die gedachte Fläche, entlang der badischen Grenze von Tuttlingen bis Neuenbürg dagegen zwischen 100 und 130 Stück, während im unteren Neckarthal von Canstatt abwärts in keinem Bezirk weniger als 130 Stück Rindvieh auf **100** Morgen Wiesen kommen.

Auch die Verhältnisse der ortsanwesenden Bevölkerung zu dem Viehstand sind in den einzelnen Bezirken sehr verschieden die Aufnahme hat ergeben, daß in einem Oberamte die Stückzahl des Rindviehs größer ist, als die Zahl der Einwohner; nach

Tabelle VI. Col. 5 kommen im Oberamt Wangen auf **100** Einwohner 104,02 Stück Rindvieh; dem Bezirk Wangen zunächst stehen Leutkirch mit 98,44 Stück auf **100** Einwohner und Wangen mit 91,99; weniger als 30 Stück auf **100** Einwohner trifft man nur in den dicht bevölkerten Oberamts-Bezirken Eßlingen (28,86), Ludwigsburg (27,45), Reutlingen (26,63), Heilbronn (26,00) und Canstatt (25,20). Das Verhältniß von Stuttgart Stadt, wo nur 2,33 Stück auf **100** Bewohner treffen, kann hier nicht in Betracht gezogen werden.

Die Gleichartigkeit dieser Verhältnisse nach größeren Gruppen zusammengrenzender Oberamts-Bezirke ist in der That überraschend; das Land zerfällt in dieser Hinsicht in drei Theile; in zweien derselben, in Oberschwaben, und dem nördlich der Städte Welzheim, Gmünd, Aalen und Neresheim gegen Mergentheim zu liegenden Landstrich kommen durchaus mehr als 50 Stück Rindvieh auf **100** Einwohner, während in dem dritten, größten Theil durchaus weniger als 50 Stück auf **100** Einwohner entfallen.

Mit Unterscheidung nach Geschlecht, Alter und Benützung (s. Tabelle II. Col. 1—5) wurden gezählt:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
Zuchtstiere . .	1,437	1,643	1,254	4,218	8,615
Ochsen über 2 J. alt	22,991	25,924	43,203	25,674	117,792
Kühe und Kalbeln	88,475	98,113	92,932	145,746	425,266
Schmalvieh unter 2 Jahren . .	41,519	42,301	73,113	81,442	238,375
Kälber unt. 6 Woch.	3,712	4,384	4,166	8,849	21,111
	158,134	172,365	214,668	265,992	811,159.

Auf **100** Stück Rindvieh kommen sonach:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	0,91	0,95	0,58	1,65	1,06
Ochsen über 2 Jahre .	14,54	15,05	20,13	9,64	14,52
Kühe und Kalbeln . .	55,96	56,92	43,29	54,78	52,43
Schmalvieh unt. 2 Jah.	26,25	24,54	34,06	30,61	29,39
Kälber	2,34	2,54	1,94	3,32	2,60
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

woraus hervorgeht, daß der Viehstand sich in 6 Jahren erneuert.

Das Verhältniß der einzelnen Gattungen zur Bodenfläche ist folgendes.

Es treffen:

auf **1** geographische Quadratmeile:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	23,7	18,9	13,4	37,6	24,3
Ochsen über 2 Jahre .	379,0	298,9	462,8	225,8	332,5
Kühe und Kalbeln . .	1462,0	1131,6	995,6	1281,6	1200,3
Schmalvieh	686,1	487,9	783,2	716,1	672,8
Kälber	61,8	50,6	44,6	77,8	59,6
zusammen Stück Rindvieh	2613,0	1987,9	2299,6	2338,0	2289,5,

auf **100** Morgen der landwirth. benützten Fläche:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	0,20	0,19	0,12	0,31	0,22
Ochsen über 2 Jahren	3,27	3,00	4,14	1,87	2,96
Kühe und Kalbeln . .	12,57	11,39	8,90	10,62	10,68
Schmalvieh	5,90	4,91	7,00	5,94	5,98
Kälber	0,53	0,51	0,40	0,64	0,53
zusam. Stück Rindvieh	22,47	20,00	20,56	19,38	20,37,

auf **100** Morgen der Ackerfläche:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	0,30	0,28	0,19	0,46	0,33
Ochsen über 2 Jahren	4,76	4,51	6,71	2,77	4,48
Kühe und Kalbeln . .	18,30	17,07	14,42	15,74	16,18
Schmalvieh	8,59	7,37	11,35	8,79	9,07
Kälber	0,76	0,76	0,64	0,96	0,80
zusam. Stück Rindvieh	32,71	29,99	33,31	28,72	30,86,

auf **100** Morgen der Wiesenfläche:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	1,2	0,9	0,5	1,3	0,9
Ochsen über 2 Jahren	18,3	15,3	16,4	7,9	13,3
Kühe und Kalbeln . .	70,3	57,9	35,5	45,0	48,3
Schmalvieh	33,0	24,9	27,9	25,1	27,1
Kälber	3,0	2,6	1,6	2,7	2,4
zusam. Stück Rindvieh	125,8	101,6	81,9	82,0	92,0

Vergleicht man das Verhältniß der einzelnen Rindviehgattungen zur Bevölkerung, so findet man, daß auf **100** Einwohner kommen:

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im g. Land.
Zuchtstiere	0,28	0,37	0,33	1,03	0,49
Ochsen über 2 Jahre	4,59	5,84	11,53	6,21	6,80
Kühe und Kalbeln .	17,66	22,11	24,79	35,25	24,54
Schmalvieh . . .	8,29	9,53	19,51	19,70	13,75
Kälber	0,74	0,98	1,09	2,14	1,21
zusam. Stück Rindvieh	31,56	38,83	57,25	64,33	46,79.

Bei der hohen Bedeutung, welche die Anzahl der Kühe für den Nahrungsstand der Bevölkerung und die Erhaltung des Viehstandes hat, wird eine Untersuchung des relativen Standes der Kühe in den einzelnen Bezirken von Werth seyn. Ihre Zahl steht im Verhältniß zu der der Ochsen und des Jungviehs nur im Jagstkreis besonders niedrig, auch ist dort ihr Verhalten zu der landwirtschaftlich benützten Fläche durchschnittlich am wenigstens günstig. Die Unterschiede, welche in dieser Beziehung unter den einzelnen Bezirken obwalten, sind überhaupt sehr stark; während nach Tabelle VII. Col. 1. auf **100** Morgen des eben bezeichneten Areals im O.A. Neuenbürg 21,03, in Schorndorf 19,74, in Canstatt 19,31, in Eßlingen und Waiblingen etwas über 17 Kühe kommen, treffen in den O.-Aemtern Geislingen, Neresheim und Mergentheim 7, in Gerabronn und Münsingen 6 und in Blaubeuren nur 5,62 Kühe auf **100** Morgen.

Im Durchschnitt ist das Verhältniß der Kühe in dieser Beziehung am schwächsten in den nordöstlichen und den südwestlichen Landestheilen, nämlich in der Gegend von Heidenheim, Gmünd, Gaildorf, Hall und Oehringen gegen die bayerische Grenze, sowie in den von Baden und Hohenzollern begrenzten Oberämtern des Schwarzwaldkreises; in allen diesen Bezirken ergeben sich nur 8—9 Kühe auf **100** Morgen der landwirthschaftlich benützten Fläche.

Sehr erfreulich ist das Verhältniß, in welches sich die Zahl der vorhandenen Kühe zu der Bevölkerung stellt; unter den 64 Bezirken des Landes sind nur 14, in welchen nicht auf je

5 Menschen eine Kuh kommt, im Durchschnitt des ganzen Landes trifft schon auf 4,07 Einwohner eine solche.

Im Oberamtsbezirk Leutkirch, welcher in dieser Hinsicht die hervorragenste Stelle einnimmt, kommen auf **100** Einwohner 56,98 Kühe, im O.A. Wangen 52,92, im Waldsee 48,53 und in Biberach 47,10 (s. Tabelle VII. Col. 2.); überhaupt findet sich im Oberland, Münsingen und Blaubeuren mit eingeschlossen, nur ein Bezirk, Ulm, wegen der Stadt Ulm (20,83), in welchem auf **100** Menschen nicht mehr als 31 Kühe kommen; in den meisten oberschwäbischen Oberämtern treffen auf jene Menschenzahl mehr als 34.

Am geringsten ist der relative Stand in dieser Beziehung, abgesehen von dem Stadtdirekt.-Bezirk Stuttgart, in den Oberämtern Heilbronn (14,79) und Reutlingen (14,88); nördlich der Alp trifft man mit alleiniger Ausnahme von Ellwangen (32,14) keinen Bezirk, in welchem mehr als 27 Kühe auf **100** Einwohner kommen.

Nimmt man an, daß 1/10 der Kühe güste (gält) sey und hienach im ganzen Land etwa 382,740 Milchgebende Thiere vorhanden sind, welche jährlich während der Zeit von 40 Wochen gemolken werden können, so berechnet sich die Milchproduktion bei nur 3 Maas täglich *) auf jährlich 2,009,385 Eimer, wobei auf **1** Einwohner per Jahr 185,4 und per Tag 0,5 Maas Milch treffen.

Das Verhältniß der Zahl der Zuchtstiere zu der der Kühe bildet ein wesentliches Moment zu Beurtheilung des Zustandes der Viehzucht, da bekanntlich ein Viehstamm durch nichts mehr herabgebracht wird, als durch zu starke Benützung der Farren. Eine

---

*) Nach Zeller „Landwirth. Verhältnißkunde; die Größen der Viehzucht" S. 25 geben die Kühe des Simmenthalerschlags in Hohenheim jährlich 1274 Maas, was bei 280 Tagen Melkzeit 4,5 M. täglich ausmacht. Zeller gibt ferner an, daß bei einer größeren Kühezahl die Kuh im Durchschnitt jährlich 300 bis 310 Tage milchgebend ist, während bei obiger Berechnung nur 40 Wochen oder 280 Tage angenommen wurden. Die obigen Annahmen sind daher eher zu nieder als zu hoch gegriffen.

nähere Untersuchung dieser Verhältnisse wird daher nicht ohne Interesse seyn.

Was die einzelnen Kreise betrifft, so kommen

auf 1 Zuchtstier:

im Neckarkreis	. . . .	61,5 Kühe.
" Schwarzwaldkreis	. .	59,7 "
" Jagstkreis	. . . .	74,1 "
" Donaukreis	. . . .	34,0 "
" ganzen Land	. . . .	49,3 "

Die Verhältnisse in dieser Hinsicht sind sonach im Allgemeinen normal, da man in Gegenden, wo die Stallfütterung nicht eingeführt ist und die Kälber in die Zeit von einigen Monaten des Jahrs zusammenfallen sollen, auf einen Bullen nicht über 30 Kühe rechnen kann, wogegen bei der ganzen Stallfütterung ein Bulle für 50—60 Kühe genügt*): in den einzelnen Bezirken scheint jedoch das richtige Verhältniß durch locale Gewohnheiten oder die Bequemlichkeit der Landwirthe in der einen oder andern Richtung nicht eingehalten zu werden; denn es treffen im O.A. Waldsee nur 16 Kühe auf einen Farren, im O.A. Leutkirch 24, in Biberach und Saulgau 26 respct. 28, während in den Oberamtsbezirken Ellwangen auf 1 Bullen 94, in Aalen und Gaildorf 97, in Welzheim 107 und in Crailsheim sogar 149 Kühe kommen.

Die auffallenden Verhältnisse in Oberschwaben haben nach den übereinstimmenden Berichten der dortigen Oberämter, welchen die Aufnahme-Tabellen aus dieser Ursache nochmals zur Revision zurückgegeben wurden, ihre Ursache in der dort herrschenden Sitte, daß jeder Hofbauer seinen eigenen Farren hält und häufig zugleich einen zweiten nachzieht, wogegen die Verhältnisse im Limpurgischen auf eine geringere Sorgfalt hinweisen, welche man in jenen Gegenden der Viehzucht angedeihen läßt, wofür auch der oben berührte verhältnißmäßig niedere Stand der Kühe spricht (s. Tabelle VII. Col. 3.).

Nach den früheren Aufnahmen betrug der Viehstand:

*) Zeller a. a. O, S. 7.

1813	599,447	St.	1840	825,707	St.
1816	584,888	"	1843	688,029	"
1822	681,574	"	1844	773,607	"
1831	789,469	"	1847	816,219	"
1834	795,612	"	1850	850,123	"
1837	758,487	"	1853	811,159	"

Die Abnahme des Standes seit der letzten Aufnahme ist im Allgemeinen zwar ziemlich erheblich, sie betrifft aber hauptsächlich nur das Jungvieh.

Bei den Ochsen und Stieren ist eine Zunahme erfolgt, welche sich berechnet:

im Neckarkreis . .	auf	926	St.	oder	3,9 %
" Schwarzwaldkreis	"	4,866	"	"	21,4 "
" Jagstkreis . .	"	2,098	"	"	4,9 "
" Donaukreis . .	"	6,252	"	"	26,3 "
" ganzen Land .	"	14,142	"	"	12,6 "

die Zahl der Kühe hat:

im Neckarkreis .	um	1401	"	"	1,5 "
" Schwarzwaldkreis	"	1621	"	"	1,6 "

ab, dagegen

im Jagstkreis . .	"	1878	"	"	2,0 "
" Donaukreis .	"	7945	"	"	5,7 "
" ganzen Land .	"	6801	"	"	1,6 "

zugenommen.

Die Abnahme beträgt bei dem Jungvieh:

im Neckarkreis	13,128	St.	oder	22,4 %
" Schwarzwaldkreis . .	21,331	"	"	31,8 "
" Jagstkreis	9,266	"	"	10,7 "
" Donaukreis	16,182	"	"	15,2 "
" ganzen Land	59,907	"	"	18,7 "

bei dem Viehstand überhaupt

im Neckarkreis	13,603	St.	oder	7,9 %
" Schwarzwaldkreis . .	18,086	"	"	9,4 "
" Jagstkreis	5,290	"	"	2,4 "
" Donaukreis	1,985	"	"	0,7 "
" ganzen Land	38,964	"	"	4,5 "

Unter **100** Stücken waren

		im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land.
1850	Stiere u. Ochsen	13,7	12,0	19,2	8,9	13,2
	Kühe	52,3	52,3	41,4	51,4	49,2
	Rinder	34,0	35,7	39,4	39,7	37,6
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1853	Stiere u. Ochsen	15,4	16,0	20,7	11,3	15,6
	Kühe	56,0	56,9	43,3	54,8	52,4
	Rinder	28,6	27,1	36,0	33,9	32,0
		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Gegenüber der Aufnahme vom 1. Januar 1840, welche hinsichtlich der Größe des ganzen Viehstandes nach der von 1850 seit 1813 die erfreulichsten Ergebnisse lieferte, haben die Ochsen und Stiere um 9638 Stücke oder 7,1 %, das Jungvieh um 28,976 Stücke oder 10,0 % abgenommen; die Zahl der Kühe dagegen um 24,066 Stücke oder 6,0 % zugelegt, so daß sich die Abnahme des Viehstandes überhaupt noch auf 14,548 Stücke oder 1,7 % berechnet.

Am 1. Januar 1831 betrug der Stand

der Ochsen und Stiere	133,136	St.
" Kühe	372,519	"
" Rinder	283,814	"
zusammen	789,469	"

Die Zunahme beim Viehstand überhaupt beträgt daher seit jenem Zeitpunkt 21,690 Stücke oder 2,7 %, bei den Kühen insbesondere, sogar 52,747 Stücke oder 14,1 %; wogegen sich die Zahl der Stiere und Ochsen um 6729 Stücke oder 5,0 %, die des Jungviehs um 24,328 Stücke oder 8,5 % vermindert hat.

4. Schafe.

Der Schafstand (Widder, alte wie junge Schafe und Hämmel zusammengenommen), war nach der Hauptübersicht, Tabelle III, Col. 1—4, folgender:

	im Neckarkr.	im Schwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Spanische Schafe	14,269	9,999	13,594	14,675	52,537
Bastard-Schafe	87,291	42,514	100,471	79,692	309,968
Land-Schafe .	7,165	31,300	39,088	18,430	95,983
zusammen	108,725	83,813	153,153	112,797	458,488

und es kommen sonach Schafe

auf **1** geogr. Quadrat-Meile:

im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
1796,5	966,6	1640,7	991,8	1294,1

auf **100** Morgen landwirthschaftlich benützten Bodens:

im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
15,4	9,7	14,6	8,2	11,5

auf **100** Einwohner:

im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
21,7	18,8	40,8	27,2	26,4

Nimmt man an, daß 1 Schaf 2,2 Pfd. Wolle liefert, so berechnet sich die jährliche Wollproduktion bei dem jetzigen Stand auf 10,086 Centner. *)

Unter **100** Schafen sind:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Spanische Schafe	13,12	11,93	8,89	13,01	11,46
Bastardschafe .	80,29	50,72	65,60	70,65	67,60
Landschafe . .	6,59	37,35	25,51	16,34	20,94
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Hieraus ergibt sich, daß die Gattung hoch und mittelfeiner Thiere im Neckar- und Donaukreis vorherrscht, dagegen der Schafstand des Schwarzwaldkreises in der Veredlung am meisten zurück ist.

Soferne die Schafe am Ort der Ueberwinterung und nicht im Wohnort des Eigenthümers aufgenommen werden, wurde unterlassen, die Verhältnisse der einzelnen Oberämter in dieser Richtung näher zu untersuchen; dagegen schien es wichtig, die Zahl der Schafe, welche im Winter 1851 bis 1852 in Folge der durch die damalige warme und nasse Witterung verursachten Schafkrankheit, der Fäule (Knütze), abgegangen sind, zu erheben.

---

*) Nach den von dem statistisch-topographischen Bureau alljährlich veröffentlichten Berichten über die Ergebnisse der Wollmärkte des Landes wurden von inländischen Verkäufern zu Markt gebracht:

1849	8,522	Centner.
1850	10,984	„
1851	11,487	„
1852	10,201	„

Nach den durch mündliche Vernehmung der Schäfer gesammelten Nachweisen (s. Tabelle III, Col. 5—8) sind dieser Krankheit in jener Zeit erlegen:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Spanische Schafe	1,627	1,514	4,913	3,853	11,907
Bastardschafe . .	17,698	11,452	36,525	41,337	107,012
Landschafe	1,092	5,578	28,091	4,500	39,261
zusammen	20,417	18,544	69,529	49,690	158,180

Von **100** gefallenen Schafen sind sonach:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Spanische Schafe	7,97	8,17	7,07	7,75	7,53
Bastardschafe . .	86,68	61,75	52,53	83,20	67,65
Landschafe	5,35	30,08	40,40	9,05	24,82
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Da nach oben in den vier Kreisen die spanischen Schafe resp. 13, 12, 9 und 13%, und im Durchschnitt des ganzen Landes 11% des ganzen Standes ausmachen, ein Verhältniß, das auch vor Ausbruch der Krankheit bestanden hat (im Jahr 1850 waren in den vier Kreisen unter **100** Schafen 14, 12, 8, resp. 15, im Landesdurchschnitt 12 spanische), so sind, wohl in Folge der sorgfältigeren Pflege und besseren Weide, welche den edleren Thieren zu Theil werden, die spanischen nicht in demselben Verhältniß wie die Bastardschafe von der Krankheit ergriffen worden.

Nimmt man, um den der Schäferei durch diese Krankheit zugegangenen Schaden, in Ermanglung genauerer Notizen, wenigstens annähernd zu finden, an, daß die schon seit 1837 bemerkliche Abnahme des Schafstandes in den letzten Jahren bis zum Ausbruch der Krankheit eine gleichmäßig fortschreitende war, so würde der Stand, welcher im Jahr 1847 zu 599,400, im Anfang des Jahres 1850 zu 576,284 Stück angegeben war, am 1. Jan. 1851 568,584 Stück betragen haben. Der Abgang im Lauf des Jahres 1851 überhaupt berechnet sich auf 27,8 % dieses Standes und wenn hievon die nicht von der Krankheit herrührende Abnahme, welche in den letzten Jahren jährlich 1,3 % des Standes betrug, abgerechnet wird, so ergibt sich ein außerordentlicher Verlust von 26,5 %, welchen die Schafhalter an ihren Heerden durch die gedachte Krankheit im Jahr 1851 erlitten haben.

Den Geldwerth eines Schafes nach Abzug des Felles nur zu 6 fl. angenommen, belauft sich der Schaden der Schäfer auf 949,080 fl.

Der Schafstand war bei der Zählung vom Jahr

1813	488,902	1840	676,659
1816	420,000	1843	526,460
1822	494,708	1844	556,022
1831	581,862	1847	599,399
1834	580,610	1850	576,284
1837	697,292	1853	458,488

Die Abnahme seit 1850 ist aus der soeben erörterten Ursache sehr empfindlich, sie berechnet sich:

	bei den spanischen Schafen				
im Neckarkreis . .	auf	3,292	St.	oder	18,7 %
" Schwarzwaldkreis	"	1,909	"	"	16,0 "
" Jagstkreis . .	"	4,092	"	"	23,1 "
" Donaukreis . .	"	7,323	"	"	33,2 "
" ganzen Lande .	"	16,616	"	"	24,0 "
	bei den Bastardschafen				
im Neckarkreis . .	auf	8,275	St.	oder	8,6 %
" Schwarzwaldkreis	"	4,749	"	"	10,2 "
" Jagstkreis . .	"	27,660	"	"	21,5 "
" Donaukreis . .	"	15,119	"	"	15,9 "
" ganzen Lande .	"	55,803	"	"	15,2 "
	bei den unveredelten Schafen				
im Neckarkreis . .	auf	1,558	St.	oder	17,8 %
" Schwarzwaldkreis	"	6,768	"	"	17,7 "
" Jagstkreis . .	"	27,325	"	"	41,1 "
" Donaukreis . .	"	9,726	"	"	34,5 "
" ganzen Lande .	"	45,377	"	"	32,1 "
	bei den Schafen überhaupt				
im Neckarkreis . .	auf	13,125	St.	oder	10,7 %
" Schwarzwaldkreis	"	13,426	"	"	13,8 "
" Jagstkreis . .	"	59,077	"	"	27,8 "
" Donaukreis . .	"	32,168	"	"	22,2 "
" ganzen Lande .	"	117,796	"	"	20,4 "

Die Abnahme gegen den Stand vom Jahr 1840 beträgt im Ganzen 218,171 Stücke, und zwar:

Spanische Schafe	82,642 St.	oder	61,1 %	
Bastardschafe .	56,098 "	"	15,3 "	
Landschafe . .	79,431 "	"	45,2 "	
zusammen	218,171 "	"	32,2 "	

Der Schafstand von 1853 ist sogar niederer als der muthmaßliche von 1813 und steht um 21,2 % unter dem vom Jahr 1831.

Die seit der Aufnahme vom Jahr 1822 beobachtete Erscheinung, welche nur im Jahr 1850 eine Ausnahme erlitten hat, daß nämlich die Zahl der Bastardschafe im Verhältniß zu der Zahl der spanischen und der Landschafe zunimmt, ist, wie nachstehende Zusammenstellung ergibt, auch im Jahr 1853 wieder eingetreten. Es wären nämlich unter **100** Schafen:

	Spanische Schafe	Bastardschafe	Landschafe
1822 . .	16	27	57
1831 . .	17	50	33
1834 . .	18	48	34
1837 . .	21	49	30
1840 . .	20	54	26
1843 . .	15	62	23
1844 . .	13	63	24
1847 . .	12	65	23
1850 . .	12	64	24
1853 . .	11	68	21

Die Ursache dieser Zunahme dürfte, soweit sie auf Kosten der spanischen Schafe geht, in dem größeren Fleischergewicht der halbveredelten Thiere, andern Theils aber in der vermehrten Nachfrage nach Kammwolle liegen, welche nie von hochfeinen Thieren gewählt, sondern hauptsächlich von den größeren und robusteren Bastardschafen gewonnen wird.

5. Schweine.

Die Züchtung der Schweine ist in Württemberg noch von verhältnißmäßig geringerem Belang als die Mastung derselben. Die Zahl der Schweine überhaupt betrug bei der vorliegenden Aufnahme:

im Neckarkreis	33,717
" Schwarzwaldkreis . .	27,302
" Jagstkreis	42,426
" Donaukreis	40,079
zusammen	143,524

Es treffen somit

	im Neckarkr.	im Schwzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
auf 1 geogr. Q.Meile	557,1	314,8	454,5	352,4	405,1
auf 100 M. der landwirthschaftl. benützten Fläche	4,79	3,16	4,06	2,92	3,60
auf 100 M. der Ackerfläche	6,97	4,75	6,58	4,32	5,46
auf 100 Einw. . . .	6,72	6,15	11,31	9,69	8,28

Den höchsten Stand im Verhältniß zur ganzen Fläche (s. Tabelle VIII, Col. 1) haben die Bezirke Stuttgart Stadt (1469,0 auf 1 Q.=M.), Brackenheim (850,6), Gerabronn (800,8); den schwächsten die O.Ä. Wangen (103,3) und Leutkirch (90,8); von einiger Bedeutung ist die Haltung der Schweine in dem nordwestlichen Viertel des Königreichs, sowie in einzelnen Bezirken Oberschwabens (Ehingen, Riedlingen, Saulgau), wo durchaus zwischen 500—700 Stücke auf 1 Q.=M. kommen. Verhältnißmäßig am wenigsten Schweine finden sich in der Mitte des Landes, in der Gegend von Kirchheim, Göppingen u. s. w., wo höchstens 300 Stücke auf 1 Q.=M. gehalten werden.

Verglichen mit der landwirthsch. benützten Fläche haben das nordwestliche Drittel des Landes und ein ziemlich großer Theil von Oberschwaben die höchsten Stände, indem dort überall mehr als 4 Schweine auf 100 Mrg. des eben bezeichneten Areals entfallen, während in der Gegend von Reutlingen und Münsingen nordwärts bis Gmünd und Welzheim, in keinem Bezirk mehr als 1,99 Stücke auf 100 M. kommen.

Was das Verhalten der einzelnen Oberämter in dieser Hinsicht betrifft, so sind die Unterschiede sehr bedeutend; die erste Stelle nimmt der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart ein mit 14,53 St. auf 100 Mrg. landw. benützter Fläche, diesem zunächst stehen Neuenbürg (10,09), Brackenheim (7,25), Neckarsulm (6,90) und

Hall (6,12), während Geislingen nur 0,98, Urach 0,94, Wangen 0,80 und Leutkirch 0,74 zählt (s. Tabelle VIII, Col. 2).

Den höchsten Stand im Verhältniß zur Ackerfläche haben Stuttgart Stadt (53,02 auf **100** M.), Neuenbürg (16,10), Hall (10,64) und Brackenheim (10,04); weniger als 2 Schweine treffen nur in den vier Oberämtern Urach (1,83), Wangen (1,50), Geislingen (1,38) und Leutkirch (1,06) auf **100** M. Ackerfeld (s. Tabelle VIII, Col. 3).

Eine Vergleichung der Zahl der Schweine mit der Größe der Bevölkerung ergibt, daß die sieben nördlichst gelegenen Oberämter, sowie einzelne Theile von Oberschwaben sich mit der Wartung des Schweins vorzüglich abgeben; in beiden Distrikten kommen zwischen 13 und 24 Schweine auf **100** Einwohner, während in den mittleren Theilen des Landes, in der Gegend zwischen Canstatt, Welzheim, Geislingen und Reutlingen, sowie in den O.A. Leutkirch und Wangen auf **100** Menschen höchstens 3,99 Schweine treffen. Den höchsten Stand in dieser Beziehung haben die O.Ä. Gerabronn (24,03), Mergentheim (19,43), Saulgau und Ehingen (17—18); den niedersten Urach (2,23), Schorndorf (2,01) und Stuttgart Stadt (1,58), s. Tabelle VIII, Col. 4.

Mit Unterscheidung der Geschlechter u. s. w. (s. Tabelle IV, Col. 1—4) wurden gezählt:

	im Neckarkr	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Eber	269	135	158	228	790
Mutterschweine . .	2,583	1,944	3,677	3,071	11,275
Mastschweine . .	17,045	17,257	29,005	26,564	89,871
Läufer u. Milchschw.	13,820	7,966	9,586	10,216	41,588

Es sind daher unter **100** Schweinen:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Eber	0,79	0,49	0,37	0,57	0,55
Mutterschweine . .	7,66	7,12	8,67	7,66	7,85
Mastschweine . .	50,55	63,21	68,36	66,28	62,62
Läufer u. Milchschw.	41,00	29,18	22,60	25,49	28,98
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Aus dieser Zusammenstellung erhellt, daß die Mastung der

Schweine, mit Ausnahme des Neckarkreises, wo sie zurücksteht, in den übrigen Kreisen in ziemlich gleichem Verhältniß betrieben wird. Auf 1 Q.-M. treffen.

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Ld.
Eber	4,44	1,55	1,69	2,00	2,23
Mutterschweine	42,68	22,42	39,39	27,00	31,82
Mastschweine	281,65	199,03	310,73	233,59	253,67
Läufer u. Milchschweine	228,36	91,87	102,69	89,85	117,38
zusammen Schweine — .	557,13	314,87	454,60	352,44	405,10

Auf **100** Einwohner kommen:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Eber	0,05	0,03	0,04	0,05	0,05
Mutterschweine . . .	0,51	0,44	0,98	0,76	0,65
Mastschweine	3,40	3,89	7,74	6,42	5,19
Läufer u. Milchschw.	2,76	1,79	2,55	2,46	2,39
zusammen Schweine	6,72	6,15	11,31	9,69	8,28

Das Verhältniß der Eber zu den Mutterschweinen ist zwar in Tabelle VIII, Col. 5 für sämmtliche Bezirke des Landes berechnet, es sind aber diejenigen Oberämter, in welchen überhaupt weniger als 100 Mutterschweine gezählt wurden, mit einem Sternchen bezeichnet, da in diesen die Schweinezucht kaum nennenswerth ist.

Durchschnittlich kommen auf **1** Eber:

im Neckarkreis . . . . . 9,6 Mutterschweine
" Schwarzwaldkreis . . 14,4 "
" Jagstkreis . . . . . . 23,2 "
" Donaukreis . . . . . 13,4 "
" ganzen Land . . . . . 14,2 "

Nach Zeller a. a. O. S. 81 kann ein gesunder Eber das Jahr durch 30 bis 40 Schweine versehen, das Bedürfniß in Württemberg ist hienach nicht nur im Allgemeinen, sondern durchschnittlich auch in den einzelnen Schweinezucht treibenden Bezirken gedeckt, da selbst in Hall, wo verhältnißmäßig die wenigsten Eber sich finden, auf 1 Stück 41,6, in Biberach 36,1, in Spaichingen 35,4 und in Crailsheim 34,8 Mutterschweine kommen, wogegen z. B. in Maulbronn, Tettnang und Neckarsulm schon auf 6, in

Leonberg auf 5 und in Heilbronn auf 4 Mutterschweine ein Eber trifft.

Schweine überhaupt wurden gezählt im Jahr

1813	114,227	1840	167,219
1816	113,369	1843	132,734
1822	122,080	1844	187,094
1831	201,754	1847	139,085
1834	170,710	1850	210,702
1837	158,371	1853	143,524

Sonach ist auch die Zahl der Schweine seit dem Jahr 1850 sehr beträchtlich zurückgegangen; die Abnahme beträgt ohne Unterscheidung nach Geschlecht u. s. w. im Ganzen:

im Neckarkreis . . .	19,215	Stück	oder	36,3 %
" Schwarzwaldkreis .	27,496	"	"	50,2 "
" Jagstkreis . . .	15,501	"	"	26,7 "
" Donaukreis . . .	4,966	"	"	11,0 "
" ganzen Land . .	67,178	"	"	31,8 "

Die Abnahme seit dem Jahr 1840 belauft sich für das ganze Land auf 23,695 Stücke oder 14,1 %. Im Jahr 1831 betrug der Stand 201—754 Stücke, die Abnahme seit jener Zeit berechnet sich daher auf 58,230 Stück oder 28,8 %.

6. Ziegen und Ziegenböcke.

Die Zahl der Ziegen und Ziegenböcke ist nach der Aufnahme:

im Neckarkreis	9,470
" Schwarzwaldkreis . .	16,071
" Jagstkreis	8,460
" Donaukreis	8,063
" ganzen Land	42,064

Es treffen sonach:

	im Neckarkr.	im Schwrzkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
Auf 1 Q.-Meile . . .	156,5	185,3	90,6	70,9	118,7
Auf 100 M. der landw. benützten Fläche . .	1,34	1,86	0,81	0,58	1,05
Auf 100 Einwohner	1,89	3,62	2,25	1,95	2,42

Unter den einzelnen Bezirken haben auf der Quadrat-Meile nächst Stuttgart Stadt (610,5) die Oberämter Canstatt

(404,9), Balingen (352,1), Spaichingen (321,8) und Reutlingen (301,8) die meisten; dagegen Ehingen (34,5), Neresheim und Blaubeuren (je 33,7), sowie Leutkirch (25,4) die wenigsten Ziegen (s. Tabelle IX, Col. 1).

Im Allgemeinen haben die von Baden und Hohenzollern begrenzten, zum Schwarzwaldkreis gehörigen Oberamtsbezirke die meisten, die an Bayern grenzenden Oberämter von Ellwangen abwärts bis Leutkirch im Verhältniß zu ihrer Fläche die wenigsten Ziegen.

In ziemlich gleichen Verhältnissen steht auch in den einzelnen Landestheilen die Zahl der Ziegen zu der landwirthschaftlich benützten Fläche. Ueber das Verhalten der einzelnen Bezirke s. Tabelle IX, Col. 2. Hienach treffen in dem Stadtdirektionsbezirk Stuttgart auf **100** landwirthschaftlichen Zwecken dienende Morgen 6,05 Ziegen, in Neuenbürg und Canstatt 3, in den O.Ä. Ehingen und Leutkirch dagegen nur 0,2.

Das Verhältniß der Bevölkerung zu den Ziegen bewegt sich in den einzelnen Bezirken in dem Rahmen von 1 : 10, da im O.A. Spaichingen 6,76, in Balingen 6,50, in Rottweil und Sulz 5 bis 6 Ziegen auf **100** Einwohner kommen, während auf dieselbe Zahl Menschen in den O.Ä. Ehingen nur 1,00, Ulm 0,85, Herrenberg 0,76 und Stuttg. Stadt 0,65 Stück entfallen (s. Tab. IX, Col. 3).

Die größte Zahl im Verhältniß zur Bevölkerung ist in den schon oben bezeichneten südlichen Schwarzwald-Bezirken, wogegen in den Landstrichen von Marbach gegen Calw, am nordwestlichen Fuße der Alp und entlang der bayer'schen Grenze von Mergentheim bis Leutkirch, mit alleiniger Ausnahme des O.A. Gerabronn (2,35), auf **100** Einwohner höchstens 1,99 Ziegen treffen.

Man stellt gewöhnlich den Milchertrag von 3 Ziegen dem einer Kuh gleich. Die Zahl der Ziegenböcke, zu 2064 angenommen, geben die übrigen 40,000 Ziegen 69,997 Eimer Milch.

Die Ergebnisse der früheren Aufnahmen zeigt folgende Zusammenstellung.

1813	16,585	1840	27,947
1816	18,311	1843	25,290
1822	23,777	1844	29,976
1831	21,216	1847	38,690
1834	21,446	1850	50,988
1837	24,904	1853	42,064

Verglichen mit den Ergebnissen der Aufnahme vom Jahr 1850 hat sich auch die Zahl der Ziegen vermindert und zwar:

im Neckarkreis . .	um	1,420 St.	oder	13,0 %
" Schwarzwaldkreis	"	3,020 "	"	15,8 "
" Jagstkreis . .	"	3,989 "	"	32,0 "
" Donaukreis . .	"	495 "	"	5,7 "
" ganzen Land . .	"	8,924 "	"	17,5 "

Gegenüber der Aufnahme vom 1. Jan. 1840 dagegen ist im ganzen Land eine Zunahme von 14,117 St. oder 50,5 % erfolgt.

Der Stand vom Jahr 1831 betrug nur 21,216 Stück, die Zunahme seither berechnet sich demnach auf 20,848 Stücke oder 98,2 %.

7. Bienen.

Nach der seitherigen Uebung schließen wir der Darstellung der Ergebnisse der Aufnahme des Viehstandes die Resultate der gleichzeitigen Zählung der Bienenstöcke an.

Nach der Hauptübersicht (Tabelle IV, Col. 7) beläuft sich deren Anzahl

im Neckarkreis . .	auf	13,467
" Schwarzwaldkreis	"	17,030
" Jagstkreis . .	"	19,203
" Donaukreis . .	"	25,658
" ganzen Land . .	"	75,358

Es kommen somit:

	im Neckarkr.	im Schwzwkr.	im Jagstkr.	im Donaukr.	im ganz. Land
auf **1** Q.-Meile	222,5	196,4	205,7	225,6	212,7
auf **100** Einw.	2,68	3,83	5,12	6,20	4,34

Von den einzelnen Bezirken hat das Oberamt Ludwigsburg die meisten Stöcke auf dem kleinsten Raum (336,7 auf **1** Q.-M.), ferner Rottweil (304,5) und Eßlingen (302,5); am wenigsten verbreitet ist die Bienenzucht in den O.Ä. Neuenbürg und Freudenstadt, wo nur 107,6 resp. 86,8 Stöcke auf **1** Q.M. stehen (s. Tabelle IX, Col. 4).

Besondere Vorliebe für Bienenzucht scheint in der östlichen Hälfte des Landes und in dem südlichen Theil des Schwarzwaldkreises zu herrschen, indem dort mit wenigen Ausnahmen zwischen 5 und 10 Stöcke auf **100** Einwohner treffen, während in

den übrigen Gegenden mit Ausnahme von Leonberg (4,04) und Herrenberg (4,03) höchstens 3,86 Stöcke auf **100** Menschen kommen.

Den höchsten Stand haben in dieser Beziehung Münsingen (10,65), Wangen (9,84), Leutkirch (8,25) und Riedlingen (7,62); den niedersten, nächst Stuttgart Stadt (0,17), Heilbronn (1,45), Canstatt (1,51) und Waiblingen (2,35). (S. Tabelle IX. Col. 5.)

Die Zahl der Stöcke betrug:

1813	. 38,210	1840	. 83,236
1816	. 40,036	1843	. 82,270
1822	. 61,877	1844	. 91,565
1831	. 64,680	1847	. 74,587
1834	. 63,324	1850	. 90,974
1837	. 105,528	1853	. 75,358

Die Abnahme gegen 1850 beläuft sich sonach auf 15,616 Stöcke oder 17,1 %, gegen 1840 auf 7878 Stöcke oder 9,5 %, wogegen im Vergleich mit der Aufnahme vom 1. Januar 1851 eine Zunahme von 10,678 Stöcken oder 16,5 % erfolgt ist.

Berechnung der Fleischconsumtion.

Das königl. preuß. statistische Bureau hat in den Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849 S. 314 den Versuch gemacht, die Quantität des zur Consumtion kommenden Fleisches aus der Größe des Viehstandes zu berechnen; dasselbe hat hiebei das Gewicht der einzelnen Viehgattungen mittelst Durchschnitts-Berechnungen der von den Steuerbehörden in den schlachtsteuerpflichtigen Städten als Norm angenommenen Sätze erhoben und vorausgesetzt, daß von den vorhandenen Stieren 1/6, von den Ochsen 1/7, von den Kühen 1/8, vom Jungvieh 1/20, von den Schafen und Ziegen 1/6, von den Schweinen 3/4 jährlich geschlachtet werden, daß ferner von den Kühen 1/10 güste bleibe und 9/10 derselben jährlich Kälber bringen, von welchen 1/4 zur Nachzucht benützt, 3/4 consumirt werden.

Unter gleichen Voraussetzungen und Annahmen würden in Württemberg nach den Aufnahmen von 1853 bei einer Bevölkerung von 1,733,263 ortsanwesenden Einwohnern von dem inländischen Viehstand für ein Jahr zur Verzehrung kommen:

				überhaupt Pfd.	per Einwohner Pfd.
von 8,615 Stieren (Bullen oder Farren)	1,436 St.	à 500	Pf.	718,000	
" 117,792 Ochsen	16,827 "	à 500	"	8,413,500	
" 425,266 Kühen	53,158 "	à 300	"	15,947,400	
" 238,375 Rindern	11,919 "	à 300	"	3,575,700	
				28,654,600	16,53
" 382,740 Kälbern	287,055 "	à 40	"	11,482,200	6,62
" 458,488 Schafen	76,414 "	à 30	"	2,292,420	1,32
" 42,064 Ziegen	7,010 "	à 30	"	210,300	0,12
" 143,524 Schweinen	107,643 "	à 110	"	11,840,730	6,83
			zusammen	54,480,250	31,42

Nach den Berechnungen des königl. preuß. statistischen Bureau kamen in den preuß. Staaten im Jahr 1849 auf den Kopf der Bevölkerung zur Consumtion

Rindfleisch	11,83	Pfd.
Kalbfleisch	5,09	"
Schaf- und Ziegenfleisch	5,17	"
Schweinefleisch	12,46	"
	34,55	Pfd.

Berechnet man, um vergleichbare Zahlen zu erhalten, die im Königreich Württemberg in eben diesem Jahr nach dem damaligen Viehstand *) bei einer ortsanwesenden Bevölkerung von 1,744,595 Einwohnern zur Verzehrung gekommenen Fleischquantitäten, so erhält man folgendes, in der Durchschnittsconsumtion per Einwohner überraschend zusammentreffendes Ergebniß.

---

*) S. W. Jahrb. 1849. I. S. 231.

Die Fleischconsumtion betrug nämlich im Jahr 1849:

				überhaupt Pfd.	per Einwohner Pfd.
bei 112,265 *) Ochsen und Stieren	16,038 St.	à 500 Pf.		8,019,000	
" 418,465 Kühen	52,308 "	à 300 "		15,692,400	
" 319,393 Rindern	15,969 "	à 300 "		4,790,700	
				28,502,100	16,33
" 376,619 Kälbern	282,465 "	à 40 "		11,298,600	6,47
" 576,284 Schafen	96,047 "	à 30 "		2,881,410	1,65
" 50,988 Ziegen	8,498 "	à 30 "		254,940	0,14
" 210,702 Schweinen	158,025 "	à 110 "		17,382,750	9,96
			zusammen	60,319,800	34,55

Berechnung des Geldwerthes des Viehstapels.

Der Geldwerth der nützlichen Hausthiere mit Einschluß der Bienen berechnet sich:

1) unter Zugrundlegung der von dem statistisch-topographischen Bureau seit dem Jahr 1831 bei ähnlichen Berechnungen angenommenen Preise wie folgt:

95,038 Pferde à 50 fl.	4,751,900 fl.
811,159 St. Rindvieh à 25 fl. . . .	20,278,975 "
351 Esel à 10 fl.	3,510 "
458,488 Schafe à 6 fl.	2,750,928 "
143,524 Schweine à 8 fl.	1,148,192 "
42,064 Ziegen à 5 fl.	210,320 "
75,358 Bienenstöcke à 5 fl.	376,790 "
	29,520,615 "

2) Unter Zugrundlegung der durchschnittlichen Marktpreise der Jahre 1830, 1835 und 1838, welche seit dem Jahr 1844 in Anwendung kommen:

*) Die Ochsen und Stiere waren bei den bisherigen Zählungen zusammengefaßt.

84,875	Pferde à 57 fl. 20 kr:	4,866,166 fl. 40 kr.
10,163	Fohlen à 49 fl. 30 kr. . . .	503,068 " 30 "
126,407	Ochsen und Stiere à 69 fl. 30 kr.	8,785,286 " 30 "
425,266	Kühe à 39 fl. 25 kr.	16,762,568 " 10 "
238,375	Rinder à 28 fl. 5 kr.	6,694,364 " 35 "
21,111	Kälber à 6 fl.	126,666 " — "
351	Esel à 10 fl.	3,510 " — "
52,537	Spanische Schafe à 8 fl. 3 kr. .	422,922 " 51 "
309,968	Bastardschafe à 7 fl. 10 kr. . .	2,221,437 " 20 "
95,983	Landschafe à 7 fl. 45 kr. . . .	743,868 " 15 "
143,524	Schweine à 11 fl. 18 kr. . .	1,621,821 " 12 "
42,064	Ziegen à 4 fl. 13 kr.	177,369 " 52 "
75,358	Bienenstöcke à 5 fl.	376,790 " — "
		43,305,839 " 55 "

Es treffen sonach von dem Geldwerth des Viehstandes auf 1 Einwohner 17 fl. 2 kr., resp. 24 fl. 59 kr.

Verglichen mit dem Anschlag dieses Werthes nach der Aufnahme vom 1. Januar 1850, welcher unter zu Grundlegung der oben bei 1) angenommenen Preise 32,302,309 fl., nach den bei 2) angenommenen aber 46,455,662 fl. betragen hat, ergibt sich eine Abnahme von 8,01, resp. 6,80 %.

Schließlich versuchen wir noch eine Berechnung des Geldwerthes des jährlichen Ertrags der Viehzucht anzustellen, wobei wir indessen in Ermanglung der erforderlichen Daten von dem Werth der Arbeit der Pferde und des Rindviehs, von der Düngererzeugung und dem Gewinn durch Nachzucht Umgang nehmen müssen.

Ertrag der Milch.

2,009,385 Eimer Kuhmilch à 4 kr. per Maas	21,433,440 fl. — kr.
70,000 Eimer Ziegenmilch à 4 kr. per Maas	746,666 " 40 "
	22,180,106 " 40 "

Ertrag an Fleisch.

28,654,600 Pf. Rindfleisch à 9 kr. . . .	4,298,190 " — "
11,482,200 Pf. Kalbfleisch à 7 kr. . . .	1,339,590 " — "
2,292,420 Pfd. Schaffleisch à 6 kr. . .	229,420 " — "
210,300 Pfd. Ziegenfleisch à 4 kr. . .	14,020 " — "
11,840,730 Pfd. Schweinefleisch à 9 kr. .	1,776,109 " 30 "
	7,657,329 " 30 "
	29,837,436 " 10 "

	Transport	29,837,436 fl. 10 kr.

Ertrag an Häuten, Fellen u. s. w.

vom geschlachteten Vieh

1,436 Stierhäute à 90 Pfd.	8 kr. p. Pfd.	129,240 Pf.	
16,827 Ochsenh. à 80 "		1,346,160 "	
53,158 Kuhhäute à 60 "		3,189,480 "	
11,919 Rindsh. à 40 "		476,760 "	
		5,141,640 "	685,552 fl. — kr.

287,055 Kalbfelle à 1 fl. 12 kr.	344,466 " — "
76,414 Schaffelle ohne Wolle à 36 kr. . .	45,848 " 24 "
7,010 Ziegenfelle à 48 kr.	5,608 " — "
Die Borsten von 107,643 Schweinen à 30 kr. per Schwein	53,821 " 30 "
vom abgegangenen Vieh à 3,500 Pferdehäute à 90 Pfd. à 8 kr.	42,000 " — "
bei 811,159 Stück Rindvieh berechnet sich der natürliche Abgang à 2 % auf 16,223 St.; die Häute durchschnittlich à 60 Pfd. zu 8 kr.	129,784 " — "
bei 458,488 Schafen berechnet sich der natürliche Abgang zu 4% auf 18,340 Stück; das Fell ohne Wolle à 36 kr.	11,004 " — "
bei 42,064 Ziegen berechnet sich der natürliche Abgang zu 4 % auf 1,680 St. das Fell à 48 kr.	1,344 " — "
Wolle.	
52,537 Span. Schafe à 2 Pfd. per Stück à 105 fl. per Cntr.	110,328 " — "
309,968 Bastardschafe à 2,5 Pfd. per Stück à 82 fl. per Cntr.	635,435 " — "
95,983 Landschafe à 2,2 Pfd. per Stück à 65 fl. per Centr.	137,250 " — "
Honig und Wachs.	
Der Ertrag von 75,358 Bienenstöcken à 2 fl. 30 kr. per Stock.	188,395 " — "
	32,128,272 fl. 4 kr.

P. Eick.

Uebersicht

über den

Viehstand des Königreichs Württemberg

nach der

Aufnahme vom 1. Januar 1853.

Tabelle I—IX.

Ueber die Bedeutung der fetten Zahlen in den hier nachfolgenden Tabellen vergleiche oben S. 2 u. S. 45.

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Pferde			Zahl der im Jahr 1852 gebornen Fohlen.			Zahl der im Jahr 1852 mit Tod abgegangenen Pferde			Esel ꝛc.
	über 2 Jahren	unter 2 Jahren	zusammen.	überhaupt	hievon stammen von Landbeschälern.	hievon stammen von Privatbeschäl.	überhaupt	hierunter sind Fohlen v. J. 1852	hierunter sind ältere Pferde.	
	1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
Backnang . .	697	44	741	6	1	5	37	2	35	1
Besigheim . .	703	37	740	7	—	7	48	3	45	—
Böblingen . .	894	39	933	10	7	3	57	2	55	2
Brackenheim .	692	57	749	13	—	13	34	2	32	—
Canstatt . . .	327	9	336	—	—	—	22	—	22	—
Eßlingen . . .	491	8	499	50	5	45	28	3	25	5
Heilbronn . .	1109	53	1162	18	—	18	47	3	44	7
Leonberg . . .	1260	42	1302	20	6	14	73	3	70	1
Ludwigsburg .	2110	17	2127	4	3	1	56	1	55	3
Marbach . . .	507	33	540	4	3	1	19	—	19	2
Maulbronn . .	1027	48	1075	23	2	21	62	1	61	—
Neckarsulm . .	1304	54	1358	13	10	3	64	3	61	1
Stuttgart, Stadt	1788	2	1790	2	1	1	59	—	59	8
Stuttgart, Amt	955	83	1038	29	9	20	47	2	45	3
Vaihingen . .	813	36	849	7	—	7	43	1	42	1
Waiblingen . .	395	34	429	1	—	1	38	1	37	2
Weinsberg . .	572	32	604	11	10	1	48	2	46	10
Neckar-Kreis .	15644	628	16272	218	57	161	782	29	753	46
Balingen . .	1182	110	1292	105	82	23	43	8	35	—
Calw	845	42	887	12	5	7	48	3	45	38
Freudenstadt .	1069	84	1153	25	4	21	81	5	76	—
Herrenberg . .	796	65	861	30	27	3	45	15	30	1
Horb	855	76	931	47	30	17	61	3	58	36
Nagold . . .	1078	76	1154	15	10	5	63	2	61	20
Neuenbürg . .	601	8	609	1	—	1	49	—	49	1
Nürtingen . .	520	21	541	6	5	1	38	1	37	—
Oberndorf . .	963	78	1041	37	28	9	123	16	107	5
Reutlingen . .	1356	127	1483	56	35	21	103	6	97	10
Rottenburg . .	810	57	867	24	23	1	36	4	32	18
Rottweil . . .	1747	160	1907	110	77	33	130	18	112	94
Spaichingen .	776	63	839	43	23	20	28	4	24	—
Sulz	931	115	1046	87	41	46	65	11	54	1
Tuttlingen . .	1282	170	1452	83	30	53	67	12	55	—
Tübingen . .	798	53	851	28	27	1	57	3	54	3
Urach	1298	158	1456	64	50	14	72	9	63	—
Schwarzw.-Kr. .	16907	1463	18370	773	497	276	1109	120	989	227

I.

Oberämter und Kreise.	Pferde			Zahl der im Jahr 1852 gebornen Fohlen.			Zahl der im Jahr 1852 mit Tod abgegangenen Pferde			Esel rc.
	über 2 Jahren	unter 2 Jahren	zusammen.	überhaupt	hievon stammen von Landbeschälern.	hievon stammen von Privatbeschäl.	überhaupt	hierunter sind Fohlen v. J. 1852	hierunter sind ältere Pferde.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
alen . . .	801	163	964	72	15	57	40	5	35	1
railsheim .	1026	103	1129	71	62	9	51	15	36	1
llwangen .	1319	356	1675	171	71	100	71	31	40	—
aildorf . .	719	89	808	34	12	22	57	6	51	1
erabronn .	2026	229	2255	130	56	74	106	23	83	2
münd . .	573	123	696	92	42	50	32	8	24	2
all . . .	1611	121	1732	48	31	17	62	6	56	—
eidenheim .	1621	316	1937	124	28	96	71	14	57	2
ünzelsau .	1255	77	1332	40	31	9	32	7	25	7
ergentheim .	1281	93	1374	48	22	26	40	9	31	—
eresheim .	1188	268	1456	119	60	59	48	9	39	—
ehringen .	1685	176	1861	88	78	10	81	18	63	8
chorndorf .	329	10	339	2	2	—	19	—	19	1
elzheim . .	398	41	439	17	8	9	28	2	26	9
agst-Kreis .	15832	2165	17997	1056	518	538	738	153	585	34
iberach . .	3567	717	4284	365	103	262	191	72	119	—
laubeuren .	1833	349	2182	168	49	119	94	32	62	—
hingen . .	2743	665	3408	311	108	203	177	53	124	—
eislingen .	1607	264	1871	156	52	104	70	22	48	6
öppingen .	1133	118	1251	65	42	23	50	8	42	13
irchheim . .	475	24	499	14	10	4	30	1	29	17
aupheim . .	2211	629	2840	249	26	223	111	38	73	2
eutkirch . .	2712	301	3013	121	14	107	102	12	90	1
ünsingen .	2542	395	2937	294	191	103	156	52	104	—
avensburg .	2445	280	2725	133	75	58	70	16	54	3
iedlingen .	2787	525	3312	257	148	109	146	31	115	—
aulgau . .	2757	421	3178	181	74	107	90	18	72	1
ettnang . .	1064	87	1151	31	16	15	34	7	27	—
lm . . .	3364	357	3721	155	35	120	97	16	81	—
aldsee . .	3353	586	3939	192	75	117	136	39	97	—
angen . .	1899	189	2088	124	42	82	95	15	80	1
onau-Kreis .	36492	5907	42399	2816	1060	1756	1647	432	1215	44
m ganz. Land	84875	10163	95038	4863	2132	2731	4276	734	3542	351

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.					
	Zucht-stiere (Bullen).	Ochsen über 2 Jahren.	Kühe und Kalbeln.	Schmal-vieh unter 2 Jahren.	Kälber unter 6 Wochen.	zusammen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang . . .	59	2752	5180	3315	189	11495
Besigheim . . .	69	908	5651	2350	147	9125
Böblingen . . .	77	1684	5105	2081	177	9124
Brackenheim . .	85	1021	5941	3236	254	10537
Canstatt . . .	67	670	4984	837	136	6694
Eßlingen . . .	73	1390	5240	1636	189	8528
Heilbronn . . .	94	755	4817	2622	182	8470
Leonberg . . .	113	1555	6641	3033	271	11613
Ludwigsburg . .	94	1425	5718	2503	257	9997
Marbach . . .	88	2196	6408	2943	179	11814
Maulbronn . .	112	1118	4586	2925	293	9034
Neckarsulm . . .	127	1092	5814	4445	343	11821
Stuttgart, Stadt .	8	64	794	54	249	1169
Stuttgart, Amt .	98	1962	5729	2138	234	10161
Vaihingen	88	1827	4811	2620	195	9541
Waiblingen . .	82	1391	5953	1872	171	9469
Weinsberg . . .	103	1181	5103	2909	246	9542
Neckar-Kreis . .	1437	22991	88475	41519	3712	158134
Balingen . . .	186	2076	6339	3651	205	12457
Calw	99	1664	6149	1808	219	9939
Freudenstadt . .	105	2206	6738	3029	225	12303
Herrenberg . .	90	1386	6251	3028	202	10957
Horb	72	710	5126	2387	293	8588
Nagold	91	1207	6132	1909	297	9636
Neuenbürg . . .	74	667	5094	1088	137	7060
Nürtingen . . .	90	1623	4932	2017	290	8952
Oberndorf . . .	84	1408	5333	2489	215	9529
Reutlingen . .	67	1536	5209	2260	213	9285
Rottenburg . .	85	1250	7312	2807	280	11734
Rottweil . . .	155	2095	6918	4004	417	13589
Spaichingen . .	69	1002	4787	1757	128	7743
Sulz	76	1510	4709	2864	266	9425
Tuttlingen . . .	127	1566	5448	2153	316	9610
Tübingen . . .	75	2359	5555	2572	374	10935
Urach	98	1659	6081	2478	307	10623
Schwarzwald-Kr.	1643	25924	98113	42301	4384	172365

II.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh.					
	Zuchtstiere (Bullen).	Ochsen über 2 Jahren.	Kühe und Kalbeln.	Schmalvieh unter 2 Jahren.	Kälber unter 6 Wochen.	zusammen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aalen	50	2823	4870	4762	169	12674
Crailsheim . .	43	4563	6413	4808	210	16037
Ellwangen . . .	102	7551	9611	8564	414	26242
Gaildorf . . .	61	3786	5960	5332	202	15341
Gerabronn . . .	144	4295	7941	7599	543	20522
Gmünd	73	2408	5449	5882	348	14160
Hall	128	2590	6182	4762	446	14108
Heidenheim . .	151	1488	7783	4458	219	14099
Künzelsau . . .	94	1689	7600	5095	319	14797
Mergentheim . .	105	3299	6860	5484	226	15974
Neresheim . . .	97	3093	6287	4639	267	14383
Oehringen . . .	85	1496	7075	6300	412	15368
Schorndorf . .	76	1253	6083	2149	194	9755
Welzheim . . .	45	2869	4818	3279	197	11208
Jagst-Kreis . .	1254	43203	92932	73113	4166	214668
Biberach . . .	518	1605	13820	7078	827	23848
Blaubeuren . .	142	220	6273	3194	388	10217
Ehingen . . .	244	393	9215	5023	465	15340
Geislingen . .	119	1011	6640	3596	409	11775
Göppingen . .	87	1637	7042	4055	413	13234
Kirchheim . . .	123	1370	5851	2847	324	10515
Laupheim . . .	226	386	10076	5619	311	16618
Leutkirch . . .	528	1970	12717	6101	654	21970
Münsingen . .	165	733	7831	4326	521	13576
Ravensburg . .	223	4052	9121	5909	857	20162
Riedlingen . . .	289	1385	10867	5759	519	18819
Saulgau . . .	338	2408	9564	6335	419	19064
Tettnang . . .	92	4054	6595	3980	527	15248
Ulm	250	492	8924	4619	396	14681
Waldsee . . .	656	1389	10910	6993	732	20680
Wangen . . .	281	2569	10300	6008	1087	20245
Donau-Kreis . .	4281	25674	145746	81442	8849	265992
Im ganzen Land	8615	117792	425266	238375	21111	811159

Tabell

Oberämter und Kreise.	Schafe.				Zahl der im Winter 18 an der Fäule zu Grun gegangenen Schafe.	Hierunter war	
	Spanische Schafe.	Bastardschafe.	Landschafe.	zusammen.	überhaupt.	Span. Schafe	Bastardschafe.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	733	6915	643	8291	2998	130	2479
Besigheim . .	75	5835	61	5971	461	—	461
Böblingen . .	74	3327	372	3773	1152	52	1070
Brackenheim .	490	6560	822	7872	139	14	125
Canstatt . .	780	942	846	2568	243	3	10
Eßlingen . .	1572	4770	47	6389	1784	60	1724
Heilbronn . .	506	5723	813	7042	264	56	188
Leonberg . .	1033	10006	48	11087	1273	114	1156
Ludwigsburg .	2105	7281	—	9386	657	175	482
Marbach . .	1313	4816	219	6348	2295	505	1704
Maulbronn .	739	4522	526	5787	659	—	509
Neckarsulm .	936	9803	1198	11937	666	17	589
Stuttgart, St.	—	—	68	68	—	—	—
Stuttgart, Amt	1262	4902	267	6431	3593	245	3348
Vaihingen . .	1949	5160	492	7601	1295	112	1183
Waiblingen .	692	3616	8	4316	2308	144	2164
Weinsberg .	10	3113	735	3858	630	—	506
Neckar-Kreis .	14269	87291	7165	108725	20417	1627	17698
Balingen . .	1869	1514	6297	9680	880	97	187
Calw . . .	138	3880	1211	5229	936	22	767
Freudenstadt .	1	462	1691	2154	589	—	155
Herrenberg .	213	3578	2048	5839	1058	3	467
Horb . . .	2242	2214	2372	6828	537	203	194
Nagold . .	168	2121	3134	5423	1074	—	547
Neuenbürg .	258	275	742	1275	39	—	5
Nürtingen . .	610	8682	1081	10373	3827	40	3386
Oberndorf . .	212	998	1018	2228	435	12	178
Reutlingen .	502	4762	955	6219	595	190	290
Rottenburg .	1	1636	2830	4467	503	—	209
Rottweil . .	2045	936	1308	4289	186	—	113
Spaichingen .	—	284	806	1090	275	—	7
Sulz . . .	21	1211	3734	4966	1180	2	253
Tuttlingen .	—	839	1338	2177	34	—	25
Tübingen . .	1449	4144	490	6083	3714	930	2401
Urach . . .	270	4978	245	5493	2682	15	2268
Schwarzw.-Kr.	9999	42514	31300	83813	18544	1514	11452

II.

...ämter und Kreise.	Schafe.				Zahl der im Winter $18^{51}/_{52}$ an der Fäule zu Grunde gegangenen Schafe.			
						Hierunter waren		
	Spanische Schafe.	Bastardschafe.	Landschafe.	zusammen.	überhaupt.	Span. Schafe	Bastardschafe.	Landschafe.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
...en	422	11025	808	12255	3813	40	3531	242
...ilsheim . .	8	2570	3731	6309	7660	4	1833	5823
...angen . .	991	5864	5358	12213	12352	578	3437	8337
...dorf . . .	238	5597	1125	6960	2848	280	2009	559
...lbronn . .	39	6580	8704	15323	7332	—	2075	5257
...münd . . .	2711	7252	436	10399	4671	1167	3346	158
...l	58	3574	6787	10419	4230	—	1605	2625
...henheim . .	3498	16564	91	20153	2713	588	2123	2
...nzelsau . .	728	11550	2962	15240	4493	90	3179	1224
...ergentheim .	103	12161	4415	16679	3957	6	2800	1151
...eesheim . .	503	2066	1718	4287	1243	83	855	305
...ringen . .	270	10262	2807	13339	8789	320	6121	2348
...erndorf . .	1597	2398	6	4001	3359	863	2496	—
...lsheim . .	2428	3008	140	5576	2069	894	1115	60
...st-Kreis . .	13594	100471	39088	153153	69529	4913	36525	28091
...erach . . .	504	2412	2057	4973	223	24	171	28
...abeuren . .	1427	3311	1113	5851	346	1	325	20
...ngen . . .	645	3392	755	4792	93	13	80	—
...lingen . .	2401	4614	1836	8851	2837	1347	1244	246
...ingen . .	2597	23444	1440	27481	28081	1937	23648	2496
...chheim . .	2101	20065	1055	23221	14827	456	13208	1163
...upheim . .	133	1236	1453	2822	303	—	151	152
...urkirch . . .	349	1717	436	2502	215	—	111	104
...ünsingen . .	955	2132	53	3140	46	25	21	—
...avensburg . .	346	3166	811	4323	408	9	384	15
...edlingen . .	1090	447	172	1709	56	—	20	36
...aulgau . . .	530	1204	52	1786	704	—	704	—
...ttnang . .	161	276	195	632	1	—	—	1
...m	1271	6992	6250	14513	933	39	676	218
...aldsee . . .	165	5184	611	5960	617	2	594	21
...angen . . .	—	100	141	241	—	—	—	—
...onau-Kreis .	14675	79692	18430	112797	49690	3853	41337	4500
...ganzen Land	52537	309968	95983	458488	158180	11907	107012	39261

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Schweine: Eber.	Schweine: Mutterschweine.	Schweine: Mastschweine.	Schweine: Läufer- und Milchschweine.	Schweine: zusammen.	Ziegenböcke und Ziegen.	Bienenstöcke.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang . .	6	113	645	462	1226	699	1217
Besigheim . .	18	225	825	985	2053	476	699
Böblingen . .	17	158	886	621	1682	346	640
Brackenheim .	36	526	1162	1735	3459	672	758
Canstatt . .	3	47	643	363	1056	779	402
Eßlingen . .	12	110	510	276	908	298	738
Heilbronn . .	22	102	1296	1267	2687	738	475
Leonberg . .	28	151	1935	1087	3201	481	1189
Ludwigsburg .	14	110	936	865	1925	524	1049
Marbach . .	20	174	897	546	1639	448	1161
Maulbron . .	22	145	1228	886	2281	378	667
Neckarsulm .	29	182	2168	1813	4192	1054	1214
Stuttgart, Stadt	2	16	634	142	794	330	85
Stuttgart, Amt	14	237	302	804	1357	593	928
Vaihingen . .	16	143	1174	891	2224	370	779
Waiblingen .	6	40	701	235	982	553	651
Weinsberg . .	4	104	1103	842	2053	731	828
Neckar-Kreis .	269	2583	17045	13820	33717	9470	13467
Balingen . .	5	90	938	191	1224	2059	1534
Calw . . .	12	133	1102	1144	2391	457	943
Freudenstadt .	8	64	1314	664	2050	1145	841
Herrenberg .	6	109	2035	560	2710	175	924
Horb . . .	5	47	1446	359	1857	606	682
Nagold . . .	8	101	1318	722	2149	641	823
Neuenbürg .	33	429	937	1046	2445	742	619
Nürtingen . .	6	157	255	273	691	644	796
Oberndorf . .	1	14	823	370	1208	1057	1059
Reutlingen .	6	110	682	138	936	1460	1158
Rottenburg .	3	60	1324	246	1603	458	969
Rottweil . .	12	117	1353	777	2259	1790	1858
Spaichingen .	5	177	488	360	1030	1342	917
Sulz . . .	4	14	1164	482	1664	1091	1029
Tuttlingen .	9	88	1278	254	1629	1401	1074
Tübingen . .	7	163	390	320	880	613	820
Urach . . .	5	71	410	90	576	390	984
Schwarzw.-Kr.	135	1944	17257	7966	27302	16071	17030

IV.

Oberämter und Kreise.	Schweine					Ziegenböcke und Ziegen.	Bienenstöcke.
	Eber.	Mutterschweine.	Mastschweine.	Läufer- und Milchschweine.	zusammen.		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aalen . . .	6	24	1284	177	1491	674	1143
Crailsheim . .	19	662	2017	1001	3699	423	1100
Ellwangen . .	5	45	2734	383	3167	474	1597
Gaildorf . . .	7	72	1467	352	1898	688	1277
Gerabronn . .	37	1200	3699	1919	6855	673	1876
Gmünd . . .	4	20	933	129	1086	490	1349
Hall	24	999	2077	1410	4510	668	1534
Heidenheim . .	9	53	1669	571	2302	349	1504
Künzelsau . .	11	253	3216	1193	4673	972	1566
Mergentheim .	7	46	4498	846	5397	530	1648
Neresheim . .	13	117	1738	302	2170	262	1483
Oehringen . .	9	147	2919	967	4042	997	1348
Schorndorf . .	5	33	335	162	535	630	740
Welzheim . .	2	6	419	174	601	630	1038
Jagst-Kreis . .	158	3677	29005	9586	42426	8460	19203
Biberach . . .	9	325	3027	990	4351	322	1484
Blaubeuren . .	4	46	1404	256	1710	226	1094
Ehingen . . .	24	473	2759	1103	4359	254	1710
Geislingen . .	3	12	720	118	853	872	1805
Göppingen . .	8	108	608	223	947	336	1438
Kirchheim . .	2	54	360	355	771	323	1040
Laupheim . .	16	344	1767	642	2769	269	1537
Leutkirch . . .	2	6	664	91	763	214	1842
Münsingen . .	6	74	1950	322	2352	496	2341
Ravensburg .	53	905	1721	1281	3960	1087	1784
Riedlingen . .	17	124	3082	851	4074	549	2052
Saulgau . .	15	144	2796	1364	4319	931	1346
Tettnang . .	31	200	1402	696	2329	1034	1030
Ulm	17	143	1731	1097	2988	366	1727
Waldsee . . .	14	76	2005	778	2873	369	1512
Wangen . . .	7	37	568	49	661	415	1916
Donau-Kreis .	228	3071	26564	10216	40079	8063	25658
Im ganzen Land	790	11275	89871	41588	143524	42064	75358

Tabel

Oberämter und Kreise.	Pferde: Auf 1 Quad.-Meile kommen Pferde. 1.	O.3	A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Pferde 2.	O.3	Auf 100 Morgen der Ackerfläche kommen Pferde. 3.	O.3	Auf 100 Einwohner kommen Pferde. 4.	O.3	Von … Pfer… sind u… 2 Jahr… 5.
Backnang	144,1	37	1,46	54	2,79	42	2,51	55	6,0
Besigheim	243,2	32	1,82	40	2,44	50	2,74	51	5,0
Böblingen	217,0	37	2,22	29	3,14	33	3,52	46	4,2
Brackenheim	184,2	46	1,57	50	2,17	58	3,00	50	7,6
Canstatt	174,6	49	1,30	57	2,41	52	1,26	64	2,7
Eßlingen	199,1	41	1,66	47	2,90	40	1,68	61	1,6
Heilbronn	337,8	11	2,58	15	3,46	25	3,56	45	4,6
Leonberg	250,0	29	2,10	34	2,60	47	4,43	32	3,2
Ludwigsburg	684,7	2	4,42	2	5,50	5	5,84	21	0,8
Marbach	131,5	59	1,13	60	1,66	64	1,86	59	6,1
Maulbronn	284,0	19	2,78	13	4,00	18	4,57	28	4,5
Neckarsulm	249,3	30	2,23	28	2,96	37	4,64	27	4,0
Stuttgart, Stadt	3311,9	1	32,87	1	119,55	1	3,57	44	0,2
Stuttgart, Amt	277,6	21	2,54	19	4,08	15	3,41	47	8,3
Vaihingen	244,0	31	1,97	38	2,61	46	3,66	42	4,2
Waiblingen	165,3	52	1,24	58	1,92	61	1,55	62	7,9
Weinsberg	147,2	55	1,44	55	2,67	45	2,32	56	5,3
Neckar-Kreis	268,8		2,31		3,36		3,24		3,8
Balingen	220,9	36	1,79	42	3,29	29	4,08	37	8,5
Calw	152,3	54	2,19	32	3,07	35	3,58	43	4,8
Freudenstadt	118,8	61	2,28	26	3,85	21	4,00	39	7,3
Herrenberg	199,1	42	1,66	46	2,01	60	3,76	41	7,5
Horb	273,6	23	2,20	31	2,71	44	4,53	30	8,2
Nagold	222,9	35	2,54	20	3,30	28	4,52	31	6,6
Neuenbürg	105,9	62	2,51	21	4,01	17	2,60	53	1,4
Nürtingen	164,6	53	1,36	56	2,75	43	2,02	58	3,9
Oberndorf	203,3	39	1,81	41	2,39	55	4,28	34	7,5
Reutlingen	306,7	16	2,55	18	4,71	11	4,23	35	8,5
Rottenburg	196,8	43	1,70	45	2,46	49	3,07	49	6,6
Rottweil	312,6	15	2,55	16	3,44	26	6,25	17	8,4
Spaichingen	201,2	40	1,74	44	2,41	53	4,22	36	7,5
Sulz	254,0	28	2,20	30	3,16	32	5,39	25	11,0
Tuttlingen	272,1	24	2,59	14	3,50	24	6,05	19	11,7
Tübingen	210,4	38	1,99	36	3,59	23	2,59	54	6,3
Urach	276,1	22	2,39	23	4,63	12	5,66	22	10,8
Schwarzw.-Kr.	168,2		2,13		3,19		4,13		7,9

V.

...berämter und Kreise.	Pferde: Auf 1 Quad.-Meile kommen Pferde. 1.	OZ	A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Pferde 2.	OZ	Auf 100 Morgen der Ackerfläche kommen Pferde. 3.	OZ	Auf 100 Einwohner kommen Pferde. 4.	OZ	Von 100 Pferden sind unter 2 Jahre alt. 5.	OZ
...en	172,5	50	1,66	48	2,94	39	4,01	38	16,9	6
...ilsheim . .	183,9	47	1,53	52	2,86	41	4,56	29	9,1	26
...vangen . .	168,3	51	1,56	51	2,94	38	5,60	23	21,3	2
...ldorf . . .	118,9	60	1,13	61	2,22	57	3,27	48	11,1	16
...abronn . .	263,4	25	1,98	37	3,25	30	7,90	13	10,2	20
...ünd . . .	145,1	56	1,14	59	1,91	62	2,74	52	17,7	5
... .	283,9	20	2,35	24	4,08	16	6,45	15	6,9	40
...enheim . .	232,3	33	2,43	22	3,43	27	6,14	18	16,4	8
...zelsau . . .	193,3	44	1,66	49	2,39	54	4,39	33	5,8	47
...gentheim . .	176,1	48	1,50	53	2,02	59	4,94	26	6,8	41
...sheim . .	187,4	45	1,75	43	2,29	56	6,32	16	18,4	4
...ingen . .	286,4	18	2,33	25	4,00	19	6,02	20	9,5	24
...rndorf . .	96,7	63	1,10	62	2,42	51	1,27	63	2,9	59
...heim . . .	94,8	64	1,04	64	1,87	63	2,04	57	9,3	25
...t-Kreis . .	192,8		1,72		2,79		4,80		12,03	
...rach	474,8	4	4,07	5	5,80	3	14,60	2	16,8	7
...beuren . .	325,5	14	3,09	10	3,80	22	12,01	8	16,0	9
...gen	463,0	6	3,76	6	5,11	9	13,44	4	19,6	3
...lingen . .	262,0	26	2,16	33	3,03	36	7,07	14	14,2	12
...ingen . .	259,5	27	2,10	35	3,96	20	3,79	40	9,5	23
...heim . . .	131,8	58	1,07	63	2,53	48	1,85	60	4,9	50
...heim . . .	473,2	5	4,10	4	6,10	2	11,65	9	22,2	1
...irch . . .	358,5	10	2,92	11	4,20	14	13,50	3	10,0	21
...fingen . .	291,8	17	2,27	27	3,12	34	13,37	5	13,5	13
...nsburg . .	336,7	12	2,79	12	4,36	13	9,63	11	10,4	19
...ingen . .	424,8	9	3,67	7	5,45	6	12,30	7	15,9	10
...zau . . .	446,9	8	3,64	8	5,76	4	12,91	6	13,2	14
...ang . . .	231,0	34	1,96	39	3,23	31	5,47	24	7,6	35
... .	493,1	3	4,17	3	5,18	8	8,68	12	9,6	22
...see . . .	462,8	7	3,64	9	5,36	7	17,52	1	14,9	11
...gen . . .	326,4	13	2,55	17	4,75	10	10,72	10	9,1	27
...u-Kreis . .	372,8		3,09		4,57		10,25		13,9	
...anzen Land	268,2		2,38		3,61		5,48		10,7	

Oberämter und Kreise.	Rindvieh									
	Auf 1 Quad.-Meile kommen Stück Rindvieh. 1.		A. 100 M. der landw. benützten Fl. kommen Stück Rindvieh. 2.		Auf 100 Morg. der Ackerfläche kommen Stück Rindvieh. 3.		A. 100 M. der Wiesenfläche kommen Stück Rindvieh. 4.		Auf 100 Einwohner kommen Stück Rindvieh. 5.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O
Backnang . . .	2237,7	40	22,73	20	43,29	12	65,9	59	38,99	[illegible]
Besigheim . . .	2999,9	7	22,48	24	30,17	39	230,6	1	33,89	[illegible]
Böblingen . . .	2122,9	47	21,76	31	30,74	36	97,6	32	34,49	[illegible]
Brackenheim . . .	2591,3	24	22,09	27	30,58	38	175,8	4	42,33	[illegible]
Canstatt	3479,4	2	25,94	7	48,14	5	137,0	14	25,20	[illegible]
Eßlingen	3403,6	3	29,12	3	49,59	4	104,0	24	28,86	[illegible]
Heilbronn . . .	2462,0	28	18,82	46	25,24	50	153,4	8	26,00	[illegible]
Leonberg	2230,3	41	18,79	47	23,25	55	146,8	11	39,55	[illegible]
Ludwigsburg . .	3218,0	4	20,78	38	25,86	47	223,5	2	27,45	60
Marbach	2878,0	9	24,71	11	36,47	23	149,0	9	40,82	[illegible]
Maulbronn . . .	2386,7	33	23,43	16	33,67	28	122,2	21	38,40	[illegible]
Neckarsulm . . .	2170,8	43	19,47	42	25,80	48	133,5	16	40,42	[illegible]
Stuttgart, Stadt .	2162,9	44	21,46	32	78,07	1	162,8	6	2,31	[illegible]
Stuttgart, Amt .	2718,0	16	24,95	9	40,02	20	94,2	33	33,44	[illegible]
Vaihingen . . .	2742,2	14	22,16	26	29,43	42	214,7	3	41,21	[illegible]
Waiblingen . . .	3650,2	1	27,53	4	42,49	14	145,8	12	34,31	[illegible]
Weinsberg . . .	2325,5	35	22,89	19	42,29	15	83,8	47	36,68	[illegible]
Neckar-Kreis . .	2613,0		22,47		32,71		125,8		31,56	
Balingen	2130,4	46	17,28	55	31,72	34	74,9	52	39,36	[illegible]
Calw	1707,1	58	24,64	12	34,49	26	123,4	19	40,12	[illegible]
Freudenstadt . . .	1268,1	63	24,38	14	41,18	18	103,8	25	42,73	30
Herrenberg . . .	2534,5	25	21,23	35	25,63	49	173,5	5	47,96	26
Horb	2524,3	26	20,34	40	25,03	51	147,4	10	41,84	[illegible]
Nagold	1861,7	53	21,24	34	27,56	45	123,1	20	37,80	[illegible]
Neuenbürg . . .	1228,2	64	29,15	2	46,49	7	112,0	23	30,24	[illegible]
Nürtingen . . .	2724,9	15	22,60	22	45,52	11	78,9	49	33,48	[illegible]
Oberndorf . . .	1861,4	54	16,62	58	21,94	60	101,3	30	39,20	[illegible]
Reutlingen . . .	1920,4	52	15,97	61	29,54	41	90,4	37	26,53	61
Rottenburg . . .	2664,4	19	23,07	18	33,29	29	118,6	22	41,59	[illegible]
Rottweil	2227,6	42	18,19	49	24,55	52	101,8	29	44,55	[illegible]
Spaichingen . . .	1856,6	55	16,12	60	22,31	59	102,5	27	39,00	[illegible]
Sulz	2288,8	37	19,88	41	28,48	43	102,6	26	48,65	[illegible]
Tuttlingen . . .	1800,8	57	17,20	56	23,16	56	102,4	28	40,06	40
Tübingen . . .	2704,0	17	25,68	8	46,15	8	98,8	31	33,35	[illegible]
Urach	2014,6	50	17,45	53	33,79	27	69,1	56	41,30	[illegible]
Schwarzwald-Kreis	1987,9		20,00		29,99		101,6		38,81	

VI.

Oberämter und Kreise.	Rindvieh 1. Auf 1 Quad.-Meile kommen Stück Rindvieh.	O Z	2. A. 100 M. der landw. benützten Fl. kommen Stück Rindvieh.	O Z	3. Auf 100 Morg. der Ackerfläche kommen Stück Rindvieh.	O Z	4. A. 100 M. der Wiesenfläche kommen Stück Rindvieh.	O Z	5. Auf 100 Einwohner kommen Stück Rindvieh.	O Z
alen	2268,8	38	21,87	28	38,66	22	83,9	46	52,77	20
railsheim	2612,5	23	21,85	29	40,75	19	70,3	55	66,42	12
llwangen	2637,6	21	24,55	13	46,08	10	87,4	42	87,77	4
ailsdorf	2257,5	39	20,99	36	42,28	16	71,8	54	62,27	14
erabronn	2397,4	32	18,06	50	29,60	40	60,3	63	71,94	8
münd	2953,2	8	23,35	17	38,99	21	89,4	38	55,92	19
all	2312,3	36	19,16	44	33,29	30	54,4	64	52,58	21
eidenheim	1691,3	59	17,69	51	23,35	54	160,1	7	44,72	27
ünzelsau	2148,0	45	18,47	48	26,58	46	93,5	34	48,77	24
ergentheim	2048,3	49	17,49	52	23,49	53	141,7	13	57,51	17
eresheim	1851,6	56	17,37	54	22,70	58	135,8	15	62,48	13
ehringen	2365,2	34	19,27	43	33,14	31	63,1	62	49,75	23
chorndorf	2784,7	10	31,66	1	69,73	2	89,4	39	36,72	49
elzheim	2420,0	30	26,59	5	47,98	6	73,3	53	52,27	22
agst-Kreis	2299,6		20,56		33,31		81,9		57,25	
iberach	2643,3	20	22,70	21	32,33	32	89,3	40	81,28	5
laubeuren	1524,4	61	14,50	62	17,83	63	133,0	17	56,24	18
hingen	2084,2	48	16,96	57	23,01	57	85,8	43	60,52	16
eislingen	1649,2	60	13,62	63	19,08	62	84,4	44	44,51	29
öppingen	2745,6	13	22,29	25	41,92	17	64,9	61	40,18	38
irchheim	2778,3	11	22,56	23	53,38	3	65,5	60	39,04	44
aupheim	2775,6	12	24,03	15	35,74	24	93,4	35	68,18	11
eutkirch	2614,5	22	21,30	33	30,64	37	92,7	36	98,44	2
ünsingen	1348,4	62	10,52	64	14,43	64	88,0	41	61,81	15
avensburg	2491,4	27	20,68	39	32,26	33	67,3	57	71,32	9
iedlingen	2414,1	31	20,85	37	31,00	35	76,9	50	69,90	10
aulgau	2681,3	18	21,83	30	34,58	25	66,5	58	77,44	6
ettnang	3060,2	6	26,05	6	42,86	13	80,7	48	72,48	7
lm	1945,7	51	16,46	59	20,44	61	129,1	18	34,26	53
aldsee	2429,7	29	19,14	45	28,16	44	75,2	51	91,99	3
angen	3165,4	5	24,80	10	46,11	9	84,2	45	104,02	1
onau-Kreis	2338,9		19,38		28,72		82,0		64,33	
im ganzen Land	2289,5		20,37		30,86		92,0		46,79	

Oberämter und Kreise.	Kühe. Auf 100 Morgen der landwirthsch. benützten Fläche kommen Kühe 1.	O.Z.	Auf 100 Einwohner kommen Kühe 2.	O.Z.	Auf 1 Zuchtstier kommen Kühe 3.	O.Z.
Backnang	10,24	36	17,57	59	87,7	7
Besigheim	13,92	11	20,98	46	81,9	10
Böblingen	12,17	23	19,30	54	66,3	28
Brackenheim	12,45	19	23,86	29	69,8	23
Canstatt	19,31	3	18,76	56	74,3	16
Eßlingen	17,49	4	17,73	58	71,7	20
Heilbronn	10,70	35	14,79	63	51,2	44
Leonberg	10,74	34	22,61	37	58,7	37
Ludwigsburg	11,88	28	15,70	61	60,8	36
Marbach	13,40	13	22,14	39	72,8	18
Maulbronn	11,89	27	19,49	53	40,9	54
Neckarsulm	9,58	45	19,88	51	45,7	49
Stuttgart, Stadt	14,58	7	1,58	64	99,2	3
Stuttgart, Amt	14,06	10	18,85	55	58,4	38
Vaihingen	11,17	32	20,78	48	54,6	42
Waiblingen	17,31	5	21,57	43	72,5	19
Weinsberg	12,24	22	19,62	52	49,5	45
Neckar-Kreis	12,57		17,65		61,5	
Balingen	8,79	54	20,03	50	34,0	60
Calw	15,24	6	24,83	22	62,1	33
Freudenstadt	13,32	14	23,40	31	64,1	31
Herrenberg	12,11	25	27,36	15	69,4	24
Horb	12,14	24	24,97	21	71,1	22
Nagold	13,52	12	24,05	28	67,3	27
Neuenbürg	21,03	1	21,82	41	68,8	26
Nürtingen	12,45	20	18,44	57	54,8	41
Oberndorf	9,30	48	21,93	40	63,4	32
Reutlingen	8,96	52	14,88	62	77,7	14
Rottenburg	14,37	9	25,92	18	86,0	8
Rottweil	9,26	49	22,68	36	44,6	50
Spaichingen	9,96	41	24,11	27	69,3	25
Sulz	9,93	42	24,30	25	61,9	35
Tuttlingen	9,75	44	22,71	35	42,8	53
Tübingen	13,04	16	16,94	60	74,0	17
Urach	9,99	40	23,64	30	62,0	34
Schwarzwald-Kreis	11,38		22,10		59,7	

VIII.

Oberämter und Kreise.	Kühe. Auf 100 Morgen der landwirthsch. benützten Fläche kommen Kühe 1.	O.Z.	Auf 100 Einwohner kommen Kühe 2.	O.Z.	Auf 1 Zuchtstier kommen Kühe 3.	O.Z.
Aalen	8,40	56	20,28	49	97,4	5
Crailsheim	8,73	55	26,56	17	149,1	1
Ellwangen	8,99	50	32,14	12	94,2	6
Gaildorf	8,34	58	24,19	26	97,7	4
Gerabronn	6,99	62	27,83	14	55,1	40
Gmünd	8,98	51	21,52	44	74,6	15
Hall	8,39	57	23,04	32	48,2	46
Heidenheim	9,76	43	24,68	24	51,5	43
Künzelsau	9,48	46	25,05	20	80,8	12
Mergentheim	7,51	61	24,70	23	65,3	29
Neresheim	7,59	60	27,31	16	64,8	30
Oehringen	8,87	53	22,90	33	83,2	9
Schorndorf	19,74	2	22,90	34	80,0	13
Welzheim	11,43	30	22,47	38	107,0	2
Jagst-Kreis	8,90		24,78		74,1	
Biberach	13,15	15	47,10	4	26,6	62
Blaubeuren	5,62	64	34,53	10	44,1	52
Ehingen	10,18	37	36,35	8	37,7	56
Geislingen	7,68	59	25,10	19	55,8	39
Göppingen	11,86	29	21,38	45	80,9	11
Kirchheim	12,55	18	21,73	42	47,5	47
Laupheim	14,57	8	41,34	5	44,5	51
Leutkirch	12,33	21	56,98	1	24,0	63
Münsingen	6,06	63	35,65	9	47,4	48
Ravensburg	9,35	47	32,26	11	40,9	55
Riedlingen	12,04	26	40,36	6	37,6	57
Saulgau	10,95	33	38,85	7	28,2	61
Tettnang	11,26	31	31,34	13	71,7	21
Ulm	10,01	39	20,83	47	35,6	59
Waldsee	10,09	38	48,53	3	16,6	64
Wangen	12,61	17	52,92	2	36,6	58
Donau-Kreis	10,62		35,25		34,0	
Im ganzen Land	10,68		24,54		49,3	

Oberämter
Kreise.

Backnang
Besigheim
Böblingen
Brackenhei
Canstatt
Eßlingen
Heilbron
Leonberg
Ludwig
Marba
Maulb
Neckar
Stutt
Stutt
Vaihi
Wai
Wei
Neck

Ba
Ca
Fr
H
H

Tabelle

Schweine.

Oberämter und Kreise.	Auf 1 Quad.-Meile kommen Schweine 1.	O. Z.	Auf 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Schweine 2.	O. Z.	Auf 100 M. der Ackerfläche kommen Schweine 3.	O. Z.	Auf 100 Einwohner kommen Schweine 4.	O. Z.	Auf 1 Eber kommen Schweine 5.	O. Z.
Backnang	238,6	49	2,42	47	4,61	38	4,15	48	18,8	14
Besigheim	674,9	9	5,05	16	6,78	19	7,62	33	12,5	28
Böblingen	391,3	33	4,01	28	5,66	29	6,35	39	9,2	37
Brackenheim	850,6	2	7,25	3	10,04	4	13,89	12	14,6	22
Canstatt	548,9	19	4,09	25	7,59	16	3,97	49	15,6	* 21
Eßlingen	362,4	38	3,03	37	5,28	33	3,07	55	9,1	38
Heilbronn	781,0	4	5,97	7	8,00	13	8,25	30	4,6	59
Leonberg	614,7	14	5,18	13	6,40	23	10,90	18	5,3	56
Ludwigsburg	619,6	13	4,00	29	4,98	37	5,28	43	7,8	46
Marbach	398,7	31	3,42	33	5,05	35	5,65	42	8,7	41
Maulbronn	602,6	16	5,91	9	8,50	10	9,69	22	6,5	51
Neckarsulm	769,8	5	6,90	4	9,15	7	14,33	10	6,2	53
Stuttgart, Stadt	1469,0	1	14,58	1	53,02	1	1,58	64	8,0	* 44
Stuttgart, Amt	363,0	37	3,33	35	5,34	32	4,46	46	16,9	19
Vaihingen	639,2	10	5,16	14	6,86	17	9,60	24	8,9	40
Waiblingen	378,5	34	2,85	42	4,40	41	3,55	51	6,6	* 48
Weinsberg	500,3	22	4,92	19	9,10	8	7,89	31	26,0	8
Neckar-Kreis	557,1		4,79		6,97		6,72		9,60	
Balingen	240,3	48	1,69	56	3,11	52	3,86	50	18,0	* 17
Calw	410,7	29	5,92	8	8,29	12	9,65	23	11,0	31
Freudenstadt	211,3	54	4,06	26	6,86	18	7,12	36	8,0	* 45
Herrenberg	626,8	11	5,25	12	6,33	24	11,86	15	18,1	16
Horb	545,8	20	4,39	23	5,41	31	9,04	27	9,4	* 36
Nagold	415,2	28	4,73	21	6,14	26	8,43	29	12,6	27
Neuenbürg	425,3	27	10,09	2	16,10	2	10,47	21	13,6	26
Nürtingen	210,3	55	1,74	54	3,51	50	2,58	61	26,1	7
Oberndorf	235,9	50	2,10	50	2,78	58	4,96	45	14,0	* 24
Reutlingen	193,6	58	1,61	58	2,97	56	2,67	60	18,3	15
Rottenburg	364,0	35	3,15	36	4,54	39	5,68	41	20,0	* 12
Rottweil	370,3	36	3,02	38	4,08	43	7,40	34	9,7	33
Spaichingen	246,9	47	2,14	49	2,96	57	5,18	44	35,4	3
Sulz	404,1	30	3,51	32	5,02	36	8,58	28	3,5	* 62
Tuttlingen	305,2	41	2,91	40	3,92	44	6,79	38	9,7	* 34
Tübingen	217,6	53	2,06	51	3,71	49	2,68	59	23,2	9
Urach	109,2	62	0,94	62	1,83	61	2,23	62	14,2	* 23
Schwarzw.-Kreis	314,8		3,16		4,75		6,15		14,4	

…mter und …reise.	Schweine.										
	Auf 1 Quad. Meile kommen Schweine		A. 100 M. der landw benützten Fläche kommen Schweine		A. 100 M. der Ackerfläche kommen Schweine		Auf 100 Einwohner kommen Schweine		Auf 1 Eber kommen Schweine		
	1.		2.		3.		4.		5.		
		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.			O.Z.
Aalen . . .	266,9	45	2,57	46	4,54	40	6,20	40	4,0	*	60
Crailsheim . .	602,5	17	5,04	17	9,39	6	15,31	7	34,8		4
Ellwangen . .	318,3	40	2,96	39	5,56	30	10,59	20	9,0	*	39
Gaildorf . . .	279,3	42	2,65	43	5,23	34	7,70	32	10,3	*	32
Gerabronn . .	800,8	3	6,03	6	9,88	5	24,03	1	32,4		5
Gmünd . . .	226,5	52	1,79	53	2,99	53	4,28	47	5,0	*	58
Hall	739,2	6	6,12	5	10,64	3	16,80	5	41,6		1
Heidenheim . .	276,1	44	2,88	41	3,81	48	7,30	35	5,9	*	54
Künzelsau . .	678,3	8	5,83	11	8,39	11	15,40	6	23,0		10
Mergentheim .	692,0	7	5,90	10	7,93	14	19,43	2	6,5	*	50
Neresheim . .	279,3	43	2,62	45	3,43	51	9,42	25	8,7		42
Oehringen . .	622,0	12	5,06	15	8,92	9	13,07	13	16,3		20
Schorndorf . .	152,7	59	1,73	55	3,82	47	2,01	63	6,6	*	49
Welzheim . .	129,8	60	1,42	60	2,57	59	2,80	58	3,0	*	64
Jagst-Kreis . .	454,5		4,06		6,58		11,31		23,2		
Biberach . . .	482,2	24	4,14	24	5,90	28	14,82	9	36,1		2
Blaubeuren . .	255,1	46	2,42	48	2,98	55	9,41	26	11,5	*	30
Ehingen . . .	592,2	18	4,82	20	6,53	22	17,19	4	19,7		13
Geislingen . .	119,4	61	0,98	61	1,38	63	3,22	54	4,0	*	61
Göppingen . .	196,4	57	1,59	59	2,99	54	2,87	56	13,5		25
Kirchheim . .	203,7	56	1,65	57	3,91	46	2,86	57	27,0	*	6
Laupheim . .	462,5	26	4,00	30	5,95	27	11,36	16	21,5		11
Leutkirch . . .	90,8	64	0,74	64	1,06	64	3,41	52	3,0	*	63
Münsingen . .	233,6	51	1,82	52	2,50	60	10,70	19	12,3	*	29
Ravensburg . .	489,3	23	4,06	27	6,33	25	14,00	11	17,0		18
Riedlingen . .	522,6	21	4,51	22	6,71	20	15,13	8	7,2		47
Saulgau . . .	607,4	15	4,94	18	7,83	15	17,54	3	9,6		35
Tettnang . .	467,4	25	3,97	31	6,54	21	11,07	17	6,4		52
Ulm	396,0	32	3,35	34	4,16	42	6,97	37	8,4		43
Waldsee . . .	337,5	39	2,65	44	3,91	45	12,78	14	5,4	*	55
Wangen . . .	103,3	63	0,80	63	1,50	62	3,39	53	5,3	*	57
Donau-Kreis .	352,4		2,92		4,32		9,69		13,4		
Im ganzen Land	405,1		3,60		5,46		8,28		14,2		

Oberämter und Kreise.	Schweine.									
	Auf 1 Quad. Meile kommen Schweine		A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Schweine		A. 100 M. der Ackerfläche kommen Schweine		Auf 100 Einwohner kommen Schweine		Auf 1 Eber kommen Schweine	
	1.	Oz	2.	Oz	3.	Oz	4.	Oz	5.	Oz
Backnang . .	238,6	49	2,42	47	4,61	38	4,15	48	18,8	14
Besigheim . .	674,9	9	5,05	16	6,78	19	7,62	33	12,5	28
Böblingen . .	391,3	33	4,01	28	5,66	29	6,35	39	9,2	37
Brackenheim .	850,6	2	7,25	3	10,04	4	13,89	12	14,6	22
Canstatt . .	548,9	19	4,09	25	7,59	16	3,97	49	15,6 *	21
Eßlingen . .	362,4	38	3,03	37	5,28	33	3,07	55	9,1	38
Heilbronn . .	781,0	4	5,97	7	8,00	13	8,25	30	4,6	59
Leonberg . .	614,7	14	5,18	13	6,40	23	10,90	18	5,3	56
Ludwigsburg .	619,6	13	4,00	29	4,98	37	5,28	43	7,8	46
Marbach . .	398,7	31	3,42	33	5,05	35	5,65	42	8,7	41
Maulbronn .	602,6	16	5,91	9	8,50	10	9,69	22	6,5	51
Neckarsulm . .	769,8	5	6,90	4	9,15	7	14,33	10	6,2	53
Stuttgart, Stadt	1469,0	1	14,58	1	53,02	1	1,58	64	8,0 *	44
Stuttgart, Amt	363,0	37	3,33	35	5,34	32	4,46	46	16,9	19
Vaihingen . .	639,2	10	5,16	14	6,86	17	9,60	24	8,9	40
Waiblingen .	378,5	34	2,85	42	4,40	41	3,55	51	6,6 *	48
Weinsberg . .	500,3	22	4,92	19	9,10	8	7,89	31	26,0	8
Neckar-Kreis .	557,1		4,79		6,97		6,72		9,60	
Balingen . .	240,3	48	1,69	56	3,11	52	3,86	50	18,0 *	17
Calw . . .	410,7	29	5,92	8	8,29	12	9,65	23	11,0	31
Freudenstadt .	211,3	54	4,06	26	6,86	18	7,12	36	8,0 *	45
Herrenberg .	626,8	11	5,25	12	6,33	24	11,86	15	18,1	16
Horb . . .	545,8	20	4,39	23	5,41	31	9,04	27	9,4 *	36
Nagold . . .	415,2	28	4,73	21	6,14	26	8,43	29	12,6	27
Neuenbürg . .	425,3	27	10,09	2	16,10	2	10,47	21	13,6	26
Nürtingen . .	210,3	55	1,74	54	3,51	50	2,58	61	26,1	7
Oberndorf . .	235,9	50	2,10	50	2,78	58	4,96	45	14,0 *	24
Reutlingen . .	193,6	58	1,61	58	2,97	56	2,67	60	18,3	15
Rottenburg .	364,0	35	3,15	36	4,54	39	5,68	41	20,0 *	12
Rottweil . .	370,3	36	3,02	38	4,08	43	7,40	34	9,7	33
Spaichingen .	246,9	47	2,14	49	2,96	57	5,18	44	35,4	3
Sulz . . .	404,1	30	3,51	32	5,02	36	8,58	28	3,5 *	62
Tuttlingen . .	305,2	41	2,91	40	3,92	44	6,79	38	9,7 *	34
Tübingen . .	217,6	53	2,06	51	3,71	49	2,68	59	23,2	9
Urach . . .	109,2	62	0,94	62	1,83	61	2,23	62	14,2 *	23
Schwarzw.-Kreis	314,8		3,16		4,75		6,15		14,4	

VIII.

Oberämter und Kreise.	Schweine.									
	Auf 1 Quad. Meile kommen Schweine		A. 100 M. der landw benützten Fläche kommen Schweine		A. 100 M. der Acker-fläche kommen Schweine		Auf 100 Einwohner kommen Schweine		Auf 1 Eber kommen Schweine	
	1.		2.		3.		4.		5.	
		O Z		O Z		O Z		O Z		O Z
Aalen . . .	266,9	45	2,57	46	4,54	40	6,20	40	4,0 *	60
Crailsheim . .	602,5	17	5,04	17	9,39	6	15,31	7	34,8	4
Ellwangen . .	318,3	40	2,96	39	5,56	30	10,59	20	9,0 *	39
Gaildorf . . .	279,3	42	2,65	43	5,23	34	7,70	32	10,3 *	32
Gerabronn . .	800,8	3	6,03	6	9,88	5	24,03	1	32,4	5
Gmünd . . .	226,5	52	1,79	53	2,99	53	4,28	47	5,0 *	58
Hall	739,2	6	6,12	5	10,64	3	16,80	5	41,6	1
Heidenheim . .	276,1	44	2,88	41	3,81	48	7,30	35	5,9 *	54
Künzelsau . .	678,3	8	5,83	11	8,39	11	15,40	6	23,0	10
Mergentheim .	692,0	7	5,90	10	7,93	14	19,43	2	6,5 *	50
Neresheim . .	279,3	43	2,62	45	3,43	51	9,42	25	8,7	42
Oehringen . .	622,0	12	5,06	15	8,92	9	13,07	13	16,3	20
Schorndorf . .	152,7	59	1,73	55	3,82	47	2,01	63	6,6 *	49
Welzheim . .	129,8	60	1,42	60	2,57	59	2,80	58	3,0 *	64
Jagst-Kreis . .	454,5		4,06		6,58		11,31		23,2	
Biberach . . .	482,2	24	4,14	24	5,90	28	14,82	9	36,1	2
Blaubeuren . .	255,1	46	2,42	48	2,98	55	9,41	26	11,5 *	30
Ehingen . . .	592,2	18	4,82	20	6,53	22	17,19	4	19,7	13
Geislingen . .	119,4	61	0,98	61	1,38	63	3,22	54	4,0 *	61
Göppingen . .	196,4	57	1,59	59	2,99	54	2,87	56	13,5	25
Kirchheim . .	203,7	56	1,65	57	3,91	46	2,86	57	27,0 *	6
Laupheim . .	462,5	26	4,00	30	5,95	27	11,36	16	21,5	11
Leutkirch . . .	90,8	64	0,74	64	1,06	64	3,41	52	3,0 *	63
Münsingen . .	233,6	51	1,82	52	2,50	60	10,70	19	12,3 *	29
Ravensburg .	489,3	23	4,06	27	6,33	25	14,00	11	17,0	18
Riedlingen . .	522,6	21	4,51	22	6,71	20	15,13	8	7,2	47
Saulgau	607,4	15	4,94	18	7,83	15	17,54	3	9,6	35
Tettnang . .	467,4	25	3,97	31	6,54	21	11,07	17	6,4	52
Ulm	396,0	32	3,35	34	4,16	42	6,97	37	8,4	43
Waldsee . . .	337,5	39	2,65	44	3,91	45	12,78	14	5,4 *	55
Wangen . . .	103,3	63	0,80	63	1,50	62	3,39	53	5,3 *	57
Donau-Kreis .	352,4		2,92		4,32		9,69		13,4	
Im ganzen Land	405,1		3,60		5,46		8,28		14,2	

Tabelle

Oberämter und Kreise.	Ziegen.						Bienenstöcke.			
	Auf 1 Qu. Meile kommen Ziegen		A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Ziegen		Auf 100 Einwohner kommen Ziegen		Auf 1 Qu. Meile kommen Bienenstöcke.		Auf 100 Einwohner kommen Bienenstöcke.	
	1.		2.		3.		4.		5.	
		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.
Backnang	136,0	25	1,38	24	2,37	27	236,5	19	4,12	35
Besigheim	156,5	21	1,17	27	1,76	40	229,8	22	2,59	57
Böblingen	80,5	44	0,82	42	1,30	51	148,9	61	2,41	60
Brackenheim	165,2	19	1,40	23	2,69	23	193,7	46	3,16	49
Canstatt	404,9	2	3,02	3	2,93	19	208,9	37	1,51	62
Eßlingen	118,9	33	0,99	35	1,00	59	302,5	3	2,56	58
Heilbronn	214,5	9	1,64	16	2,26	30	138,0	62	1,45	63
Leonberg	92,3	42	0,77	44	1,63	43	228,1	24	4,04	36
Ludwigsburg	168,6	18	1,08	32	1,43	50	336,7	1	2,87	53
Marbach	109,1	36	0,93	38	1,54	48	268,9	8	3,81	41
Maulbronn	99,8	41	0,98	36	1,60	45	176,2	54	2,83	54
Neckarsulm	193,5	14	1,73	15	3,60	12	222,9	28	4,15	31
Stuttgart, Stadt	610,5	1	6,05	1	0,65	64	157,2	60	0,17	64
Stuttgart, Amt	158,6	20	1,45	20	1,95	35	248,2	16	3,05	50
Vaihingen	106,3	37	0,85	41	1,59	46	223,9	27	3,36	44
Waiblingen	213,2	10	1,60	18	2,00	34	250,9	14	2,35	61
Weinsberg	178,1	16	1,75	14	2,81	20	201,8	43	3,18	48
Neckar-Kreis	156,5		1,34		1,89		222,5		2,68	
Balingen	352,1	3	2,85	4	6,50	2	262,3	10	4,81	21
Calw	78,4	46	1,13	30	1,84	39	161,9	57	3,80	42
Freudenstadt	118,0	34	2,26	10	3,97	9	86,6	64	2,92	52
Herrenberg	41,4	59	0,33	59	0,76	63	213,7	34	4,03	37
Horb	178,1	17	1,14	29	2,95	17	200,4	45	3,32	45
Nagold	123,8	30	1,41	22	2,51	24	159,0	59	3,22	47
Neuenbürg	129,0	29	3,06	2	3,17	16	107,6	63	2,65	56
Nürtingen	196,0	13	1,62	17	2,40	26	242,3	17	2,97	51
Oberndorf	206,4	12	1,84	12	4,34	7	206,8	39	4,35	33
Reutlingen	301,8	5	2,51	6	4,17	8	239,5	18	3,30	46
Rottenburg	104,0	38	0,90	39	1,62	44	220,0	30	3,43	43
Rottweil	293,4	6	2,28	9	5,86	3	304,5	2	6,09	12
Spaichingen	321,8	4	2,79	5	6,76	1	219,8	31	4,61	28
Sulz	264,9	7	2,30	8	5,63	5	249,8	15	5,31	19
Tuttlingen	262,5	8	2,50	7	5,84	4	201,2	44	4,48	30
Tübingen	151,5	23	1,43	21	1,87	38	202,7	42	2,50	59
Urach	73,9	47	0,64	46	1,51	49	186,6	50	3,82	40
Schwarzw.-Kr.	185,3		1,86		3,62		196,4		3,83	

IX.

Oberämter und Kreise.	Ziegen.						Bienenstöcke.			
	Auf 1 Qu. Meile kommen Ziegen 1.	O Z	A. 100 M. der landw. benützten Fläche kommen Ziegen 2.	O Z	Auf 100 Einwohner kommen Ziegen. 3.	O Z	Auf 1 Qu. Meile kommen Bienenstöcke 4.	O Z	Auf 100 Einwohner kommen Bienenstöcke. 5.	O Z
Aalen	120,7	32	1,16	28	2,80	21	204,6	41	4,75	27
Crailsheim . . .	68,9	50	0,57	50	1,75	41	179,2	52	4,55	29
Ellwangen . . .	47,6	55	0,44	53	1,58	47	160,5	58	5,34	17
Gaildorf . . .	101,2	40	0,96	37	2,79	22	187,9	49	5,18	20
Gerabronn . .	78,6	45	0,59	48	2,35	29	219,1	33	6,57	8
Gmünd	102,2	39	0,80	43	1,93	36	281,3	6	5,32	18
Hall	109,4	35	0,90	40	2,48	25	251,4	13	5,71	15
Heidenheim . .	41,8	58	0,43	54	1,10	55	180,4	51	4,77	26
Künzelsau . . .	140,0	24	1,21	26	3,20	15	227,3	25	5,16	21
Mergentheim . .	67,9	51	0,58	49	1,90	37	211,3	35	5,93	14
Neresheim . . .	33,7	62	0,31	61	1,13	54	190,9	47	6,44	9
Oehringen . . .	153,4	22	1,25	25	3,22	14	207,4	38	4,36	32
Schorndorf . .	179,8	15	2,04	11	2,37	28	211,2	36	2,78	55
Welzheim . . .	136,0	26	1,49	19	2,93	18	224,1	26	4,84	25
Jagst-Kreis . .	90,6		0,81		2,25		205,7		5,12	
Biberach . . .	35,6	60	0,30	62	1,10	57	164,4	55	5,05	22
Blaubeuern . .	33,7	63	0,32	60	1,24	52	163,2	56	6,02	13
Ehingen . . .	34,5	61	0,28	63	1,00	60	232,3	21	6,74	6
Geislingen . . .	122,1	31	1,00	34	3,29	13	252,8	12	6,82	5
Göppingen . . .	69,7	49	0,56	51	1,02	58	298,3	5	4,36	31
Kirchheim . . .	85,3	43	0,69	45	1,19	53	274,8	7	3,86	39
Laupheim . . .	44,9	56	0,38	56	1,10	56	256,7	11	6,27	11
Leutkirch . . .	25,4	64	0,20	64	0,95	61	219,2	32	8,25	3
Münsingen . .	49,2	53	0,38	57	2,25	31	232,5	20	10,65	1
Ravensburg . .	134,3	27	1,11	31	3,84	10	220,4	29	6,31	10
Riedlingen . . .	70,4	48	0,60	47	2,03	33	263,2	9	7,62	4
Saulgau . . .	130,9	28	1,06	33	3,78	11	189,3	48	5,46	16
Tettnang . . .	207,5	11	1,76	13	4,91	6	206,7	40	4,89	23
Ulm	48,5	54	0,41	55	0,85	62	228,8	23	4,03	38
Waldsee . . .	43,3	57	0,34	58	1,64	42	177,6	53	6,72	7
Wangen . . .	64,8	52	0,50	52	2,13	32	299,5	4	9,84	2
Donau-Kreis . .	70,9		0,58		1,95		225,6		6,20	
Im ganzen Land .	118,7		1,05		2,42		212,7		4,34	

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1852.

(Vgl. württemb. Jahrbücher 1851. II. S. 164.)

I. Fläche der Weinberge.

Das dem Weinbau gewidmete Areal beträgt, nach den Angaben der Ortsbehörden, in 568 Orten

a) nach den vier Kreisen des Landes:

im	im Ganzen	davon stehen: im Ertrag Morgen	davon stehen: nicht im Ertrag Morgen
Neckarkreis	54,340⅞	37,445	16,895⅞
Schwarzwaldkreis . .	6,672¼	4,384⅛	2,288⅛
Jagstkreis	18,336⅞	14,578½	3,758⅜
Donaukreis	2,082	1,637⅜	444⅝
Zusammen	81,432	58,045	23,387

b) nach den 8 natürlichen Weinbaudistrikten des Landes:

im	Ganze Weinbergfläche Morgen	davon stehen: im Ertrag Morgen	davon stehen: nicht im Ertrag Morgen
Oberen Neckarthal u. Alptrauf	7,250½	4,949½	2,301
Unteren Neckarthal . . .	37,396½	26,914¼	10,482¼
Remsthal	8,314¼	6,416⅛	1,898⅛
Enzthal	8,625¼	4,914⅛	3,711⅛
Zabergäu	5,106¾	3,158	1,948¾
Kocher- u. Jagstthal . . .	6,561	5,147½	1,413½
Taubergrund	7,255¼	5,733½	1,521¾
Bodensee-Gebiet	922½	812	110½
Zusammen, wie oben	81,432*)	58,045	23,387

---

*) Nach dem Ergebnisse der Landesvermessung (s. oben S. 8) berechnet sich die Weinbergfläche auf . . . . 82,921⅛ Morgen.
Davon dem Weinbau gewidmet . . . . . 79,755²/₈ „
Zu anderen Kulturen verwendet . . . . . 3,165⅞ „

Es stellt sich somit die ganze Weinbergfläche um 1,460⁵/₈ Morgen höher heraus, als im vorigen Jahr; Vermehrungen traten dabei ein, im oberen und unteren Neckarthale, im Kocher- und Jagstthal und Taubergrund, während sich beim Remsthal, Enzthal, Zabergäu und Bodensee-Gebiet kleine Minderungen zeigen. Da übrigens die Angaben der Ortsbehörden, hinsichtlich der Flächenangabe häufig mangelhaft sind, und diese, je nach der Menge des Ertrags gewöhnlich steigt oder fällt, so kann daraus nicht mit Bestimmtheit auf Zu- oder Abnahme des Weinbaues geschlossen werden. Sehr wünschenswerth wäre es übrigens, wenn die betreffenden Behörden bei diesen Angaben sorgfältiger wären, weil von der richtigen Angabe der im Ertrag stehenden Weinbaufläche, die richtige Berechnung des Ertrags per Morgen abhängt.

Die im Ertrag befindliche Fläche, welche im vorigen Jahr 71,₈ % betrug, berechnet sich heuer auf 71,₂ % und hat sich somit wiederholt etwas vermindert.

II. Naturalertrag.

Der für die Weinproduktion so ungünstige Jahrgang 1851 wirkte auch auf das Erzeugniß von 1852 noch nachtheilig, indem vieles Rebholz unreif in den Winter kam, das durch Fröste im Februar und März zerstört, im Frühjahr tief herab weggeschnitten werden mußte.

Bei der hierauf im Mai eingetretenen, und bis gegen Ende des Juli fortdauernden sehr warmen Witterung gingen indeß Blüthe und Wachsthum der Trauben so unerwartet rasch von Statten, daß zwar nicht sehr viel, aber doch ein guter Wein erwartet werden konnte. Diese Hoffnung vereitelte aber leider der Monat August durch die vielen Regentage, die noch bis tief in den September hinein andauerten, wodurch die Zeitigung der Trauben gehemmt, und diese theilweise von Fäulniß ergriffen wurden.

Gegen das Ende Septembers folgte zwar noch bessere Witterung, wodurch jedoch die entbehrte Sommerwärme nicht mehr zu ersetzen war, und der am 5. Oktober tobende Sturm hatte auch für die Weinberge die schädliche Wirkung, daß die Trauben-

stiele gelähmt wurden, wodurch die Zeitigung der Trauben in's Stocken kam.

Unter solchen Umständen erreichte das Gewächs von 1852 an Quantität zwar mehr als das Doppelte des Vorjahres, an Güte aber übertraf es das Erzeugniß von 1851 nur wenig. Wenn daher auch zu Anfang der Lese Nachfrage und Verkauf ziemlich lebhaft waren, so fehlte es doch später an Absatz, die Preise sanken, und vieler Weinmost mußte aus Mangel an Käufern von den Erzeugern eingekellert werden.

Die Weinlese, welche von der Witterung begünstigt war, begann am Bodensee schon am 7. Oktober, im Kocherthal 2c. am 12., im Neckarthal meistentheils erst am 18. Oktober.

Der Naturalertrag der Weinberge war

a) nach den vier Kreisen:

im	Gesammt-Ertrag. Eimer.	Imi.	Durchschnittsertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche. Eimer.	Imi.	ganzen Weinbaufläche. Eimer.	Imi.
Neckarkreis	61,114	3	1	10	1	2
Schwarzwaldkreis . .	7,062	5	1	10	1	1
Jagstkreis	14,494	—	1	—	—	13
Donaukreis	6,401	7	3	14	3	2
Zusammen	89,571	15	1	8,6	1	1,6

b) Nach den acht natürlichen Weinbaudistrikten:

Oberes Neckarthal 2c. .	7,991	2	1	10	1	2
Unteres Neckarthal . .	47,272	13	1	12	1	4
Remsthal	6,691	1	1	—	—	13
Enzthal	4,453	3	—	15	—	8
Zabergäu	7,051	4	2	4	1	6
Kocher- und Jagstthal .	5,908	7	1	2	—	14
Taubergrund . . .	4,935	10	—	14	—	11
Bodensee-Gebiet . .	5,268	7	6	8	5	11
Zusammen wie oben	89,571	15	1	8,6	1	1,6

Auffallend ist der große Ertrag per Morgen im Bodensee-Gebiet. Ob die Ursache in der engeren Bestockung der Weinberge, oder in unrichtiger Angabe der Morgenzahl der Weinberge liegt, scheint noch unerörtert zu seyn. Auf letzteres dürfte jedoch der Umstand deuten, daß z. B. der letzte Bericht des Ka-

meralamts Tettnang die ganze Weinbergfläche dieses Kameral-amtsbezirks zu 611 Morgen angibt, während die Beschreibung des Oberamts Tettnang von Memminger 1838 als Gesammtfläche 953¾ Morgen enthält.

Nach Kameralamtsbezirken stellte sich der durchschnittliche Ertrag vom Morgen

am höchsten:

im Kam.Amt Tettnang .	6$^{15}/_{16}$	Eimer	Bodenseegebiet
" " " Weingarten	5$^{11}/_{16}$	"	Bodenseegebiet
" " " Wurmlingen	3$^{8}/_{16}$	"	Bodenseegebiet
" " " Urach . .	3$^{4}/_{16}$	"	Oberes Neckarthal
" " " Weinsberg	2$^{8}/_{16}$	"	Unteres Neckarthal
" " " Heilbronn	2$^{7}/_{16}$	"	Unteres Neckarthal

am niedrigsten:

im Kam.Amt Roth am See	$^{3}/_{16}$	Eimer	Jagst- 2c. Thal
" " " Leonberg .	$^{8}/_{16}$	"	Enzthal
" " " Maulbronn	$^{11}/_{16}$	"	Enzthal
" " " Neuenbürg .	$^{13}/_{16}$	"	Enzthal
" " " Hall . . .	$^{13}/_{16}$	"	Kocher- 2c. Thal
" " " Backnang .	$^{14}/_{16}$	"	Unteres Neckarthal.

III. Verkauf unter den Keltern und Preise.

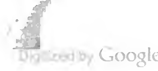
Von dem diesjährigen Weinertrag wurden folgende Quantitäten unter den Keltern verwerthet:

a) nach den vier Kreisen:

im Neckarkreis . . .	39,394$^{14}/_{16}$	Eimer
" Schwarzwaldkreis .	3,634$^{9}/_{16}$	"
" Jagstkreis . . .	9,583	"
" Donaukreis . . .	3,479$^{15}/_{16}$	"
Im Ganzen	56,092$^{6}/_{16}$	"

b) Nach den acht natürlichen Weinbaubezirken:

	Unter den Keltern wurden verkauft: Eimer.	Imi.	Verkaufte Quote d. Ertr. Proz.	Mittlerer Kelternpreis pr. Eimer. fl.	kr.	Erlös. fl.	kr.
Oberes Neckarthal	4,321	—	54	23	22	100,964	29
Unteres Neckarthal	29,728	13	63	27	20	812,577	34
Remsthal . . .	6,042	2	90	23	51	144,104	41
	40,091	15	"	"	"	1,057,646	44



	Unter den Keltern wurden verkauft: Eimer.	Imi.	Verkaufte Quote d. Ertr. Proz.	Mittlerer Kelternpreis pr. Eimer. fl.	kr.	Erlös. fl.	kr.
Transport	40,091	15	"	"	"	1,057,646	44
Enzthal	2,917	15	66	29	43	86,709	30
Zabergäu . . .	4,512	2	64	22	25	101,142	48
Kocher- u. Jagstthal	3,862	7	65	26	41	103,058	24
Taubergrund . .	2,021	2	41	29	2	58,679	19
Bodenseegegend .	2,686	13	51	25	4	67,347	38
Im Ganzen wie ob.	56,092	6	63	26	16	1,474,584	23

Der geringen Qualität des Gewächses ungeachtet wurden somit doch fast ²/₃ des Naturalertrags unter den Keltern abgesetzt, während im vorigen Jahr die verkaufte Quote nur 37 %, also nicht viel mehr als ¹/₃ betrug. In den einzelnen Bezirken war die verkaufte Quote heuer wieder am größten im Remsthal, am kleinsten im Taubergrund.

Der Durchschnittspreis des Weinmostes für das ganze Land berechnet sich aus den mittleren Kelterpreisen von 33 Kameralämtern für das Jahr 1852 auf 26 fl. 16 kr. per Eimer, mithin um 79 % höher als im vorigen, und um 119 % höher als im Jahr 1850. Unter den einzelnen Bezirken hatte heuer das Enzthal den höchsten, das obere Neckarthal den niedrigsten Mittelpreis per Eimer.

In nachbenannten Weinorten wurden die höchsten Preise für den Eimer Weinmost bezahlt:

	fl.	kr.
Weiler, Kameralamts Weinsberg, für Risling aus gutsherrl. Weinbergen, Ausstich . .	82 fl.	— kr.
Klein-Heppach, der Weinbauverein	76 "	— "
Unter-Türkheim, Königl. Weinberge	71 "	— "
Groß-Heppach, Kameralamt Waiblingen . . .	70 "	— "
Canstatt, Stadt	69 "	— "
Schotzach, Kameralamt Bietigheim	66 "	— "
Riedern, Kameralamt Eßlingen, für Risling . .	65 "	— "
Heilbronn, Stadt, für Clevner	60 "	— "
Lauffen, Stadt	55 "	— "
Mundelsheim, Königl. Weinberg	54 "	30 "
Heutingsheim, Kameralamt Ludwigsburg . . .	54 "	— "
Neustadt bei Waibl., Königl. Weinberg, f. Risling	54 "	— "

In den bekannteren Weinorten haben sich die Weinmostpreise heuer folgendermaßen gestellt:

	Für einen Eimer höchster	mittlerer Preis	niedrigster
Unteres Neckarthal:			
Lauffen, Stadt . .	55 fl. — kr.	37 fl. — kr.	19 fl. 15 kr.
" Dorf . .	50 " — "	30 " 12 "	18 " — "
Besigheim	50 " — "	35 " 30 "	20 " — "
Hessigheim . . .	46 " — "	31 " — "	16 " — "
Mundelsheim . .	52 " — "	33 " — "	15 " — "
Groß-Bottwar . .	42 " — "	30 " 45 "	19 " 30 "
Klein-Bottwar . .	50 " — "	36 " — "	22 " — "
Asperg	45 " — "	34 " 30 "	24 " — "
Unter-Türkheim, hofk.	71 " — "	53 " 30 "	32 " — "
" " bürg.	50 " — "	37 " 30 "	25 " — "
Uhlbach	40 " — "	32 " 30 "	25 " — "
Remsthal:			
Korb, mit Steinrainach	66 " — "	32 " 30 "	22 " — "
Klein-Heppach . .	76 " — "	43 " 6 "	30 " — "
Beutelsbach . . .	40 " — "	34 " — "	29 " — "
Stetten	40 " — "	28 " 44 "	16 " — "
Fellbach	46 " — "	33 " 30 "	20 " — "
Enzthal:			
Roßwag	50 " — "	38 " — "	26 " — "
Mühlhausen . . .	44 " — "	32 " — "	24 " — "
Maulbronn . . .	52 " — "	33 " 30 "	15 " — "
Hohen-Haslach . .	42 " — "	30 " 30 "	18 " 30 "
Kocher- u. Jagstthal:			
Ingelfingen . . .	34 " — "	28 " 18 "	26 " — "
Verrenberg . . .	36 " — "	23 " 18 "	19 " — "
Michelbach b. Oehring.	33 " — "	27 " 36 "	22 " — "
Taubergrund:			
Markelsheim . . .	48 " — "	40 " — "	23 " — "
Mergentheim . . .	44 " — "	34 " — "	24 " — "

IV. Geldwerth des ganzen Ertrags.

Nach den oben angegebenen mittleren Kelternpreisen der acht

natürlichen Weinbaubezirke, stellt sich dieser Werth für das Jahr 1852 folgendermaßen heraus:

Oberes Neckarthal	186,720 fl. 31 kr.
Unteres Neckarthal . . .	1,292,107 " 43 "
Remsthal	159,581 " 47 "
Enzthal	132,330 " 58 "
Zabergäu	158,060 " 49 "
Kocher- und Jagstthal . .	157,654 " 54 "
Taubergrund	143,295 " 48 "
Bodensee-Gebiet	132,058 " 42 "
Summe	2,361,811 " 12 "

Diese Summe übertrifft den Geldwerth des vorigen Jahres 1851 beinahe um das Doppelte (oder um 183 %) und den Geldwerth des Jahres 1850 um 74 %.

Abgesehen von den erlangten Nebennutzungen, berechnet sich hienach der **Rohertrag** von 1 Morgen Weinland für das Jahr 1852

1. für das **ganze Land** durchschnittlich
   a) vom **tragbaren Feld**, zu 1 Eimer 8,6 Imi à 26 fl. 16 kr. per Eimer auf . . . . 40 fl. 53 kr.
   b) von der **ganzen Weinbaufläche** (einschließlich der nicht im Ertrag befindlichen), zu 1 Eim. 1,6 Imi à 26 fl. 16 kr. per Eimer auf . . . . 28 fl. 53 kr.

2. für die **acht natürlichen Weinbaugegenden**, berechnet aus den mittleren Kelterpreisen derselben, und den oben (S. 212) angegebenen Ertragsquoten:

im	Für einen Morgen der im Ertrag befindlichen Fläche.	Für einen Morgen der ganzen Fläche.
Oberen Neckarthal	37 fl. 58 kr.	26 fl. 17 kr.
Unteren Neckarthal	47 " 50 "	34 " 10 "
Remsthal	23 " 51 "	19 " 22 "
Enzthal	27 " 51 "	14 " 51 "
Zabergäu	50 " 26 "	30 " 49 "
Kocher- und Jagstthal . . .	30 " 1 "	23 " 21 "
Taubergrund	25 " 24 "	19 " 57 "
Bodensee-Gegend	162 " 56 "	142 " 33 "

V. Qualität des heurigen Gewächses.

Die Güte des Weinmostes wird gewöhnlich durch Wägungen mit der Weinwage zu erforschen gesucht. Diese Wägungen verdienen jedoch nur dann Vertrauen, wenn sie mit genauen Weinwagen, und mit der nöthigen Sorgfalt, besonders aber mit Rücksicht auf die Temperatur ꝛc. vorgenommen werden. Seit einer Reihe von Jahren werden in den Königl. Weinbergen zu Unter-Türkheim Wägungen des Saftes der dort in größerer Menge angebauten Traubensorten, unter Anwendung des gleichen Verfahrens, vorgenommen, welche sich durch Genauigkeit auszeichnen, und deren Resultate wir zur Beurtheilung der Qualität des Weinmostes von 1852 unter Vergleichung mit frühern Jahrgängen heuer erstmals beifügen:

Traubensorten.	Gewicht (destillirtes Wasser = 0.) 1852 d. 16. Oktbr.	1851 d. 27. Oktbr.	1850 d. 22. Oktbr.	1849 d. 20. Oktbr.	1848 d. 13. Oktbr.
Clevner	96°	76°	83°	96°	97°
Velteliner	91	70	79	94	91
Risling	83	71	78	95	96
Silvaner (grüner) . .	90	72	71	99	94
Roth- Elbing .	78	63	70	85	84
Weiß- Elbing .	78	62	67	85	82
Rother Gutedel .	76	70	73	83	82
Weißer Gutedel .	76	73	73	82	83
Roth- Urban .	80	70	69	84	76
Schwarz- Urban .	81	70	67	85	83
Trollinger	80	68	67	79	76
Gewicht der Mischung aller dieser Sorten	80°	70°	71°	85°	85°

Nach diesen letztern Gewichtsangaben, welche mit den auch aus anderen Weingegenden uns zugekommenen Gewichtsproben im Allgemeinen ziemlich übereinstimmen, geht die Qualität des diesjährigen Weines den Weinen von 1850 und 51 vor, ohne jedoch die Güte der Weine von 1848 und 49 ganz zu erreichen. Es ist nämlich der 1852ger Wein um 14 % besser als der 1851ger, aber um 6 % geringer als die Weine von 1848 und 49.

VI. Rückblick auf frühere Jahre.

Seit dem Jahr 1827 wurden alljährlich von uns die auf amtliche Notizen gegründeten Uebersichten und Berichte über die Weinproduktion in Württemberg dem Königl. Finanz-Ministerium vorgelegt, und wir stellen, wie bisher, die Hauptergebnisse jener Berichte, zur Vergleichung der einzelnen Jahrgänge, in nachfolgender Tabelle zusammen, der wir zugleich die Durchschnitts-Berechnung für den 26jährigen Zeitraum von 18²⁷/₅₂ beifügen:

Jahre.	A. Natural-Ertrag.					B. Verkauf unter der Kelter.					C. Geldwerth	
	im Ganzen	auf 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		auf 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche		Betrag.	Proz. des Natural-Ertrags.	Mittelpreise.		Erlös.	des ganzen Natural-Ertrags.	des Ertrags von 1 Morgen der tragbaren Wein…
	Eimer.	E.	Imi.	E.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.
1827	187,665	3	1	2	4	127,270	62	20	13	2,574,035	3,795,524	61
1828	313,204	4	15	3	11	189,407	60	10	51	2,216,371	3,713,209	58
1829	90,123	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15
1830	56,807	—	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28
1831	85,183	1	6	1	—	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096,467	2,927,551	46
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83
1836	115,205	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,869,299	45
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	2,756,371	43
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245,824	19
1839	131,682	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2,058,058	3,317,723	52
1840	202,252	3	3	2	6	120,822	60	13	34	1,767,340	2,858,223	44
1841	68,612	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,073,005	33
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3,615,368	4,850,461	76
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,604	23
1844	54,346	—	14	—	10	39,489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,108	51
1846	146,871	2	7	1	12	113,427	77	48	31	5,643,604	7,247,755	119
1847	212,129	3	9,5	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,546	68
1848	246,268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5,034,498	84
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,861	47
1850	108,152	1	13	1	5	34,798	32	12	—	423,112	1,358,403	21
1851	41,094	—	11	—	8	15,195	37	14	39	228,467	617,442	10
1852	89,572	1	8,6	1	1,6	56,092	63	26	16	1,474,584	2,361,811	40
25jähr. Durchschnitt	145,163	2	5,3	1	11,4	89,969	62	23	30	2,115,995	3,260,248	52

Es bleibt somit der Jahrgang 1852 hinsichtlich der Menge es Ertrags, des Verkaufs und Erlöses unter der Kelter, sowie es Geldwerthes des Erzeugnisses, hinter dem Durchschnitt von $8^{27}/_{52}$ zurück, und übertrifft denselben nur hinsichtlich der ver- auften Quote des Ertrags und des mittleren Kelterpreises.

Was die für frühere Perioden ermittelten Durchschnitte des anzen Naturalertrags betrifft, so betrug derselbe

von	$18^{27}/_{45}$	für	19	Jahre	145,167	Eimer.
"	$18^{27}/_{46}$	"	20	"	145,253	"
"	$18^{27}/_{47}$	"	21	"	148,437	"
"	$18^{27}/_{48}$	"	22	"	152,883	"
"	$18^{27}/_{49}$	"	23	"	153,669	"
"	$18^{27}/_{50}$	"	24	"	151,773	"
"	$18^{27}/_{51}$	"	25	"	147,387	"
"	$18^{27}/_{52}$	"	26	"	145,163	"

vobei die Durchschnitte für $18^{27}/_{45}$ und für $18^{27}/_{52}$ die niedrigsten, und beinahe gleich sind, während der Durchschnitt für $18^{27}/_{49}$ sich am höchsten stellt, der Abstand zwischen beiden jedoch nicht mehr als 5 % beträgt.

F. Diezel.

Die Ergebnisse der württembergischen Fruchtmärkte

im Jahr 1852.

Die Zahl der im Jahr 1852 befahrenen Schrannen war 72 und zwar:

im	Neckarkreis . .	8
"	Schwarzwaldkreis .	22
"	Jagstkreis . . .	13
"	Donaukreis . . .	29

Der Umsatz auf denselben berechnet sich auf 1,009,834 $\frac{1}{8}$ Schffl. Frucht gegen 11,383,735 fl. 30 kr. Geld. Die Menge der verkauften Früchte, wobei Kernen und glatte Früchte gleich den rauhen nur einfach gerechnet sind, betrug im Besonderen

an	im Neckarkr. Schffl.	im Schwzwkr. Schffl.	im Jagstkr. Schffl.	im Donaukr. Schffl.	im ganzen Land Schffl.
Kernen . . .	22,125 $\frac{6}{8}$	46,096 $\frac{5}{8}$	62,043	237,261 $\frac{5}{8}$	367,527
Roggen . . .	428	4,460 $\frac{4}{8}$	8,786 $\frac{5}{8}$	20,466 $\frac{3}{8}$	34,141 $\frac{4}{8}$
Gerste	4,943 $\frac{7}{8}$	22,406 $\frac{7}{8}$	17,987	110,349 $\frac{3}{8}$	155,687 $\frac{1}{8}$
Weizen . . .	821	5,387 $\frac{7}{8}$	8,663 $\frac{5}{8}$	3,567 $\frac{7}{8}$	18,440 $\frac{3}{8}$
Dinkel	61,324 $\frac{2}{8}$	91,376 $\frac{3}{8}$	479 $\frac{3}{8}$	3,760	156,940
Einkorn . . .	"	29	30 $\frac{6}{8}$	2,869 $\frac{6}{8}$	2,929 $\frac{4}{8}$
Haber	32,183	76,121 $\frac{1}{8}$	14,708 $\frac{2}{8}$	124,746 $\frac{2}{8}$	247,758 $\frac{5}{8}$
Hülsenfrüchte	1,220	1,543 $\frac{2}{8}$	335 $\frac{4}{8}$	10,806 $\frac{7}{8}$	13,905 $\frac{5}{8}$
Mischl.Fr. . .	139 $\frac{1}{8}$	9,325 $\frac{2}{8}$	964 $\frac{2}{8}$	2,075 $\frac{6}{8}$	12,504 $\frac{3}{8}$

Die erlösten Summen betragen:

für	im Neckarkr. fl.	kr.	im Schwzwkr. fl.	kr.	im Jagstkr. fl.	kr.	im Donaukr. fl.	kr.	im ganzen La[illegible] fl.
Kernen . .	335,124	47	774,101	55	1,046,729	59	4,166,294	58	6,322,251
Roggen . .	5,535	20	67,460	54	135,861	43	301,988	33	510,846
Gerste . . .	51,287	30	245,144	52	207,964	3	1,127,779	11	1,632,175
Weizen . .	13,846	44	98,119	39	132,139	1	74,076	54	318,192
Dinkel . .	397,249	3	571,064	7	2,597	40	21,761	49	992,672
Einkorn .	"		125	18	178	26	38,824	44	39,128
Haber . . .	164,271	8	361,271	21	68,817	21	637,480	39	1,231,840
	15,223	38	21,864	7	4,805	42	137,393	55	197,287
	1,613	8	112,778	55	13,792	44	29,165	34	157,350

wornach sich als Durchschnittspreise berechnen im

für	Neckarkr. fl.	kr.	Schwzwkr. fl.	kr.	Jagstkr. fl.	kr.	Donaukr. fl.	kr.	ganz. Land fl.	kr.
Kernen . .	15	8,7	16	47,4	16	52,2	17	33,6	17	12,1
Roggen . .	12	55,8	15	7,2	15	27,6	14	44,4	14	57,0
Gerste . .	10	22,2	10	57,0	11	33,6	10	13,2	10	28,9
Weizen . .	16	51,6	18	12,0	15	15,0	20	45,6	17	15,3
Dinkel . .	6	28,6	6	15,0	5	25,2	5	46,8	6	19,5
Einkorn *)	—		4	18,6	5	55,8	13	31,8	13	31,8
Haber . . .	5	6,2	4	44,4	4	40,8	5	6,6	4	58,8
Hülsenfr. .	12	28,2	14	10,2	14	19,2	12	42,6	12	53,5
Mischl.=Fr.	11	36,0	11	15,0	14	18,0	14	3,0	12	35,0

Setzt man den Preis des Kernen = **1**, so ergeben sich für die übrigen Getreidearten folgende Verhältnißzahlen:

	Neckarkr.	Schwzwkr.	Jagstkr.	Donaukr.	ganz. Land
Roggen . .	0,852	0,900	0,916	0,840	0,869
Gerste . . .	0,684	0,651	0,685	0,582	0,608
Weizen . .	1,113	1,084	0,904	1,182	1,003
Dinkel . .	0,427	0,372	0,321	0,329	0,367
Einkorn *) .	—	0,256	0,351	0,770	0,776
Haber . . .	0,337	0,282	0,277	0,291	0,288
Hülsenfrüchte	0,823	0,843	0,849	0,724	0,749
Mischlingsfr.	0,766	0,670	0,848	0,800	0,731

Die größere oder geringere Bedeutung, welche die einzelnen Fruchtsorten für den Handel haben, zeigt folgende Uebersicht.

Unter **100** verkauften Scheffeln waren im

	Neckarkr. Schffl.	Schwzwkr. Schffl.	Jagstkr. Schffl.	Donaukr. Schffl.	ganz. Land Schffl.
Kernen . .	18,0	18,0	54,4	46,0	36,4
Roggen . .	0,3	1,7	7,7	4,0	3,4
Gerste . .	4,0	8,7	15,8	21,4	15,4
Weizen . .	0,7	2,1	7,6	0,7	1,8
Dinkel . .	49,8	35,6	0,4	0,7	15,6
Einkorn .	—	—	—	0,5	0,3
	72,8	66,1	85,9	73,3	72,9

*) Das Einkorn kommt im Schwarzwald= und Jagstkreis ungeschält (ungegerbt), im Donaukreis dagegen gegerbt zu Markt.

	Neckarkr. Schffl.	Schwzwkr. Schffl.	Jagstkr. Schffl.	Donaukr. Schffl.	ganz. Land Schffl.
Transport	72,8	66,1	85,0	73,3	72,0
Haber . .	26,1	29,7	12,9	24,2	24,5
Hülsenfrüchte	1,0	0,6	0,3	2,1	1,4
Mischl.-Fr.	0,1	3,6	0,9	0,4	1,2
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Marktverkehr mit Früchten war in den verschiedenen Landesgegenden sehr verschieden, während im Durchschnitt des ganzen Landes auf **1** geogr. Quadrat-Meile 32,131 fl. auf den Fruchtschrannen umgesetzt wurden, betrug die Verkehrssumme auf einer Quadratmeile im Donaukreis 57,464 fl., im Schwarzwaldkreis 25,972 fl., im Jagstkreis dagegen nur 17,278 fl. und im Neckarkreis 16,262 fl. Was die frequenteren Schrannen betrifft, so sind hinsichtlich des Quantums der umgesetzten Früchte die bedeutendsten:

Ulm . .	mit	108,561	Sch.	Geislingen	mit	23,910	Sch.
Biberach .	"	89,021	"	Mengen .	"	23,902	"
Heilbronn .	"	61,937	"	Hall . . .	"	22,426	"
Ravensburg	"	43,461	"	Tübingen .	"	21,888	"
Riedlingen	"	39,124	"	Winnenden .	"	21,334	"
Reutlingen	"	33,519	"	Heidenheim .	"	21,289	"
Rottweil .	"	32,094	"	Balingen . .	"	20,368	"
Waldsee .	"	27,385	"	Saulgau .	"	20,184	"
Urach . .	"	25,329	"	Stuttgart .	"	19,861	"
Tuttlingen	"	24,135	"	Freudenstadt	"	19,829	"

Hinsichtlich der umgesetzten Geldsummen sind als die wichtigsten Fruchtmärkte hervorzuheben:

Ulm . . .	mit	1,307,707	fl.	Mengen . .	mit	266,343	fl.
Biberach .	"	1,160,045	"	Reutlingen .	"	265,711	"
Ravensburg	"	609,530	"	Geislingen .	"	254,009	"
Heilbronn .	"	530,535	"	Freudenstadt .	"	241,724	"
Riedlingen	"	462,590	"	Tuttlingen .	"	227,120	"
Waldsee .	"	374,335	"	Göppingen .	"	218,614	"
Hall . .	"	362,405	"	Kirchheim .	"	205,079	"
Rottweil .	"	281,654	"	Isny . . .	"	194,322	"
Heidenheim	"	280,604	"	Tübingen .	"	175,058	"
Saulgau .	"	273,867	"	Stuttgart .	"	163,846	"

Von diesen 20 Schrannen fallen neun mit einer Verkehrssumme von 4,875,859 fl. auf Oberschwaben, sechs liegen an dem nordwestlichen Fuß der Alp; die hier umgesetzten Summen belaufen sich auf 1,399,075 fl. Im Unterland sind nur 3 wichtigere Fruchtmärkte, auf welchen zusammen 1,056,786 fl. umgesetzt wurden. Der Schwarzwald hat 2 Schrannen, auf welchen der Verkehr je über 160,000 fl. im Jahr betrug, nämlich Rottweil und Freudenstadt mit zusammen 523,378 fl. Im Ganzen wurden auf den 20 oben aufgezählten Schrannen 7,855,098 fl. oder 69 % der Verkehrssumme des ganzen Landes umgesetzt, so daß auf die übrigen 52 Märkte nur noch 31 % fallen. Den bedeutendsten Umsatz hatten

in Kernen:

Ulm . . .	mit	47,175 Schffl.	gegen	790,827	fl.
Biberach . . .	„	41,531 „	„	760,348	„
Ravensburg .	„	24,155 „	„	435,659	„
Hall . . .	„	19,713 „	„	327,016	„
Heilbronn .	„	16,784 „	„	243,251	„
Riedlingen .	„	15,499 „	„	251,777	„

in Roggen:

Biberach . . .	mit	4,270 Schffl.	gegen	63,314	fl.
Ulm	„	4,212 „	„	63,258	„
Ellwangen . .	„	3,276 „	„	52,722	„
Freudenstadt .	„	2,774 „	„	42,512	„
Isny	„	2,379 „	„	38,467	„
Ravensburg .	„	1,475 „	„	22,228	„
Erolzheim . .	„	1,432 „	„	18,648	„

in Gerste:

Ulm . . .	mit	23,401 Schffl.	gegen	244,198	fl.
Biberach . .	„	18,789 „	„	190,066	„
Riedlingen .	„	15,628 „	„	159,515	„
Mengen . .	„	12,824 „	„	120,895	„
Waldsee . .	„	7,268 „	„	74,189	„
Saulgau . .	„	6,559 „	„	62,997	„

in Weizen:

Crailsheim . .	mit	3,115 Schffl.	gegen	45,418	fl.
Kirchheim . .	„	2,453 „	„	51,665	„
Weikersheim .	„	1,749 „	„	23,893	„

Gmünd . . .	mit 1,264	Schffl.	gegen	25,023	fl.
Göppingen . .	„ 1,105	„	„	22,228	„
Sulz	„ 1,056	„	„	18,357	„
Ellwangen . .	„ 1,004	„	„	14,729	„

in Dinkel:

Heilbronn .	mit 30,291	Schffl.	gegen	191,088	fl.
Reutlingen .	„ 19,614	„	„	132,890	„
Winnenden .	„ 18,925	„	„	126,509	„
Tübingen .	„ 16,275	„	„	118,335	„
Balingen . .	„ 13,831	„	„	52,985	„ *)
Urach	„ 13,701	„	„	81,583	„

in Einkorn:

Geislingen . .	mit 1,264	Schffl.	gegen	17,330	fl.
Ulm	„ 1,605	„	„	21,494	„

in Haber:

Ulm	mit 27,551	Schffl.	gegen	143,511	fl.
Biberach . .	„ 21,568	„	„	106,698	„
Stuttgart .	„ 14,698	„	„	80,419	„
Rottweil . .	„ 14,655	„	„	67,658	„
Ravensburg .	„ 10,927	„	„	59,737	„
Geislingen .	„ 10,597	„	„	49,057	„
Heilbronn .	„ 10,548	„	„	49,504	„

in Hülsenfrüchten:

Ulm	mit 4,617	Schffl.	gegen	44,417	fl.
Biberach	„ 2,863	„	„	39,617	„
Ravensburg .	„ 2,284	„	„	39,802	„
Kirchheim . .	„ 603	„	„	8,270	„

in Mengfrüchten:

Rottweil mit 2,905 Schffl. gegen 34,898 fl.

Eine Vergleichung der Ergebnisse früherer Jahre mit denen des Jahres 1852 enthält die folgende Zusammenstellung:

*) Wenn die Angaben über den Verkehr mit Dinkel auf der Schranne von Balingen richtig sind, so muß die Qualität entweder sehr gering gewesen seyn, oder der Umsatz hauptsächlich in den letzten Monaten des Jahres stattgefunden haben, da sich der Durchschnittspreis nur auf 3 fl. 49 kr. stellt, während er in Tübingen 7 fl. 16 kr. beträgt.

1. Jahrgang.	2. Zahl der befahrenen Schrannen.	3. Fruchtumsatz.	4. Von 100 Schffl. der umgesetzten Früchte kommen auf *) Kernen.	Roggen.	Dinkel.	Gerste.	Haber.	5. Gesammt-Erlös.
		Scheffel.	Sch.	Sch.	Sch.	Sch.	Sch.	fl.
1846	63	800,394	42,5	2,0	15,6	13,9	22,8	11,758,354
1847	69	823,729	39,5	2,9	13,5	14,4	26,3	13,106,241
1848	66	875,023	41,0	4,4	16,6	14,4	20,4	7,840,647
1849	67	915,377	40,8	5,3	17,0	13,6	20,3	6,531,067
1850	68	934,957	38,5	5,9	17,2	12,9	21,8	7,021,790
1851	69	961,877	37,9	5,2	14,9	13,1	24,4	9,390,999
1852	72	1,009,834	36,4	3,4	15,6	15,4	24,5	11,383,735

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß die auf den Fruchtmärkten umgesetzten Quantitäten wohl in Folge erleichterten Verkehrs und vermehrter Consumtion seit dem Jahr 1846 zugenommen haben.

*) Die unerhebliche Ergänzung des Fehlenden zu 100 in Rubrik 4 kommt auf die übrigen Fruchtgattungen.

P. Sick.

Württembergische Literatur vom Jahr 1852.*)

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde. Jahrgang 1851. Heft 1 u. 2. Stuttgart, J. B. Müller. 1852. 8.

Wittmann, J. C., Lehrer an der Realanstalt in Ulm, Geographie von Württemberg. Zweite, mit einem Nachtrag der Bevölkerungszahl und einer Karte vermehrte Ausgabe. Eßlingen, Weychardt 1852. 8. (Ist, abgesehen von dieser Vermehrung und von dem neuen Titel, ganz der Satz der beim Jahrgang 1842 angezeigten Schrift.)

Königreich Württemberg nebst Theilen der angrenzenden Länder, nach dem Maßstab $1/_{200000}$ in 4 Blättern als Generalkarte des topographischen Atlasses. Bearbeitet von Oberfinanzrath v. Mittnacht. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. (4tes, südwestliches Blatt.) Fol.

Haug, G. F., Prof., Karte von dem Königr. Württemberg und Hohenzollern. Im Maßstab von 1 : 338,500 gezeichnet. 3te verb. Aufl. Stuttg., J. F. Steinkopf. Fol.

Winckelmann, E., Karte des Königr. Württemberg und der Hohenzollernschen Fürstenthümer. Stuttgart, J. G. Cotta, 1852. Fol. (Ist die beim Jahrgang 1843 angeführte Karte mit Zusätzen.)

Medicinisches Correspondenzblatt des württemb. ärztlichen Vereins, herausgegeben von den D.D. G. Duvernoy, A. Seeger, G. Cleß. Bd. 22. Stuttgart, Erhard. 1852. 4.

---

*) Beim Jahrgang 1836 ist nachzutragen: Plieninger, Gust., Leben und Wirken des verewigten Georg Christian v. Seubert, Prälaten. Stuttgart, Metzler 1836. 8. Beim Jahrgang 1839 S. 435, Lin. 2 v. unten füge nach Wurtemberg ein: lue à la société libre des beaux-arts par Delorme.

Rogg, J., Prof. in Ehingen, zur naturhistorischen Kenntniß Oberschwabens. Programm des Gymnasiums in Ehingen. Stuttg., Zu Guttenberg. 1852. 4.

Hofer, Dr., Oberamtsarzt in Biberach, das Jordan-Bad bei Biberach. Biberach, Dorn und Heberle. 1852. 8.

Veiel, Hofrath, Oberamtsarzt, die Mineralquellen in Canstatt. Canstatt, Louis Bosheuyer. 1852. 8.

Hartmann, J. A., Dr., Stadt- und Badearzt in Liebenzell, Liebenzell, nach den Ergebnissen einer 19jährigen Erfahrung beschrieben. (Mit 2 lithogr. Ansichten.) Stuttgart, S. G. Liesching. 1852. 8.

Wildbad und seine Umgebungen. Neueste Beschreibung der Schwarzwaldbäder Wildbad, Teinach, Liebenzell und Umgegend. Stuttgart und Wildbad, C. A. Sonnewald. 1852. 8.

Beschreibung des Oberamts Leonberg. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, J. B. Müller. 1852. 8.

Beschreibung des Oberamts Gaildorf. Herausgegeben von dem königl. statistisch-topographischen Bureau. Stuttgart, J. B. Müller. 1852. 8.

Bauer, Hermann, Diaconus, Geschichte und Beschreibung der ehemaligen freien Reichsstadt Aalen. Aalen, Münch, in Commission bei A. Liesching u. Comp. in Stuttgart. [1852.] 8.

Klunzinger, Karl, Dr. in Stuttgart, artistische Beschreibung der vormaligen Cisterzienser-Abtei Bebenhausen. Mit einem Grundriß. Stuttgart, gedruckt in der C. Hauber'schen Buchdruckerei, in Commission der C. A. Sonnewald'schen Buchhandlung. 1852. 8.

Pfaff, Karl, Dr., Geschichte der Reichsstadt Eßlingen. Ergänzungsheft. Eßlingen, Weychardt. 1852. 8.

Heid, G., Freudenstadt und Umgebung. Freudenstadt, im Selbstverlage des Verfassers. [1852.] 8.

Dieterich, M., Stadtpfarrer in Langenau, kurze Beschreibung der Stadt Langenau im königl. württemb. Oberamt Ulm. Ulm, Nübling. 1852. 8.

Eberlein, Georg, Maler und Architekt zu Stuttgart, der im mittelalterlichen Style erbaute Lichtenstein, Burg Sr. Erlaucht des Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg. Heft 1. Reutlingen, B. G. Kurtz. 1852. Fol.

Breitschwert, Franz v., Pfarrer, Geschichte des Orts Mi
hausen am Neckar. Stuttgart, Belser. 1852. 8.

Zeitschrift des historischen Vereins für das wirtembergische Frank
6s Heft. Jahrg. 1852. Herausgegeben von Ottmar F. H. Schö
huth. Mergentheim, Thomm. Hall, Haspel. 8.

Knapp, Albert, Stadtpfarrer in Stuttgart, Leben von Ludw
Hofacker, weil. Pfarrer zu Rielingshausen. Mit L. Hofacker's Bi
niß. Heidelberg, Winter. 1852. 8.

Ledderhose, K. Fr., christliche Biographien. Bdchn. 1:
J. Moser. Fr. R. Moserin, geb. Vischer ꝛc. 2te verm. Aufla
Heidelberg, Winter. 1852. gr. 12. Auch mit besondern Titel
Das Leben Joh. Jak. Mosers. Aus dem Leben der Friederike R
sine Moser, geb. Vischer.

Sebastian Schertlin von Burtenbach und seine an die Sta
Augsburg geschriebenen Briefe. Mitgetheilt von Theod. Herberge
Archivar der Stadt Augsburg. Augsburg, v. Jenisch und Stag
1852. 8.

Saupe, Ernst Jul., Subconrector am Gymnasium zu Gera
Schiller und sein väterliches Haus. Leipzig, Weber. 1851. 8
(Beim Jahrgang 1851 nachzutragen.)

Döring, Heinr., Dr., Schiller's Sturm- und Drangperiode
Weimar, Ferd. Jansen u. Comp. 1852. kl. 8.

Döring, Heinr., Schiller's Familienkreis. Grimma, Ver
lagskomptoir. 1852. 12.

Schwabe, Carl Leberecht, Hofrath und Bürgermeister von
Weimar, Schiller's Beerdigung und die Aufsuchung und Beisetzung
seiner Gebeine. [Herausgegeben von Jul. Schwabe.] Leipzig, Brock
haus. 1852. 8.

Blätter der Erinnerung an Christian Friedrich von Schmid, Pro-
fessor (zu Tübingen). Tübingen, Osiander. 1852. 8.

Dieterich, Carl, Pfarrer in Jebenhausen, Conrad Wieder-
hold und der dreißigjährige Krieg. 2te Aufl. Ulm, Nübling. 1851.
16. (Beim Jahrgang 1851 nachzutragen.)

Faber, Ferd. Friedr., Finanzrath in Stuttgart, die württem-
bergischen Familien-Stiftungen, nebst genealogischen Nachrichten über
die zu denselben berechtigten Familien. Heft. 2. Stuttgart, Franz
Köhler. 1852. 8.

Staib, Ludw. F., Pfarrer in Tenfringen, Stipendienbüchlein oder Nachrichten über 58 Stipendien außerhalb Württembergs. Böblingen, Druck der Maier'schen Officin. 1852. 8.

Meier, Ernst, Prof. in Tübingen, deutsche Sagen, Sitten und Gebräuche aus Schwaben, gesammelt von — —. Thl. 1. 2. Stuttgart, J. B. Metzler. 1852. 8.

Meier, Ernst, Prof. zu Tübingen, deutsche Volksmährchen aus Schwaben. Aus dem Munde des Volks gesammelt. Stuttgart, Scheitlin. 1852. 8.

Wildermuth, Ottilie, Bilder und Geschichten aus dem schwäbischen Leben. Stuttgart, Krabbe. 1852. 8.

Catalog der Sammlung von Kunstwerken, größtentheils neuerer Meister, auf dem königlichen Landhause Rosenstein bei Stuttgart. August 1852. Stuttgart, Hallberger. 16.

Die Fresken aus der württemb. Geschichte in dem königl. Residenzschlosse zu Stuttgart, ausgeführt von A. v. Gegenbaur, kgl. Hofmaler. Stuttgart, Hallberger. [1852.] 16.

Politische Skizzen über Deutschland und Württemberg, aus der Mappe eines Conservativen. Als Manuscript gedruckt. 1ste Abtheilung. [Stuttgart], Druck von Greiner. [1852.] 8.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1852. Stuttgart, Hasselbrink. 4.

Straf-Erkenntnisse der Gerichtshöfe des Königreichs Württemberg vom Jahr 1852. Eine Beilage des Regierungsblattes. Ebendas. 4.

Zweiter Ergänzungsband zum Regierungsblatt für das Königreich Württemberg. Stuttgart, Hasselbrink. 1852. 4.

Alphabetisch-systematisches Sach-Register über das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg von 1806 bis einschließlich 1850, nebst dem Ergänzungsband. Stuttgart, Metzler. 1852. 8.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Standesherren auf dem ordentlichen Landtage 1851—52. Bd. 1. 2 und Beilagenband 1. 2. Stuttgart, Hallberger. 4.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Abgeordneten im Jahr 1851—52. Bd. 5 und Beilagenband 2. Abth. 2. Stuttgart, Buchdruckerei von J. Kreuzer u. Comp. 1852. 4.

Karl, Prinz zu Oettingen-Wallerstein, die modernen Zeit- und

Arznei-Krankheiten der Staaten. Rede; gelegentlich der Verhandlung über das Verehelichungsgesetz gehalten in der ersten Kammer der Ständeversammlung zu Stuttgart, den 18. Februar 1852. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta. 1852. 8.

Zimmermann, Balth. Friedr. Wilh., Abgeordneter von Leutkirch, Motion gegen den Hausirhandel, als einen Krebsschaden jedes soliden Geschäftsbetriebs. (Ohne Titelblatt.) Stuttgart, Druck von Blum und Vogel. 1852. 8.

Linck, H. E., über Vogeltaxen. Ein Wort für die Vögel gegen ihre Besteurung. Als Manuscript gedruckt. Vaihingen, Berwick und Dittmar. [1852.] 8.

Gesetzes-Entwurf, betreffend die Niederlassung und den Aufenthalt in den Gemeinden, nebst den Motiven zu diesem Gesetzes-Entwurfe und den Verhandlungen der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel. (Aus dem „Gewerbeblatt aus Württemberg" besonders abgedruckt.) [Ohne besondern Titel.] Stuttgart, Metzler. [1852.] 8.

Entwurf eines Landes-Kultur-Gesetzes für Württemberg, nebst Entwürfen zu einem Weide-Ablösungs- und einem Feldstraf-Gesetze; bearbeitet von Mitgliedern der königl. landwirthschaftlichen Centralstelle. Stuttgart, Metzler. 1852. 8.

Bemerkungen zu dem Gesetzes-Entwurf betreffend die Ablösung der auf Gutscomplexen ruhenden Lasten für öffentliche Zwecke. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1852. 8.

Gesetz vom 19. Mai 1852, betreffend Abänderungen des Gesetzes vom 25. Mai 1830, über die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens im Königreich Württemberg. Handausgabe, herausgegeben von Christian Maier, Revisor. Stuttgart, Metzler. 1852. kl. 8.

Leemann, Oberamtmann in Waldsee, Vorschrift für die Verpflichtung der Gemeinde-Räthe, Rechner und Gemeinde-Officianten. Zusammengestellt von — —. Waldsee, gedruckt in der Liebel'schen Buchdruckerei. 1852. 8.

Billich, Carl, Stadtdirektionssekretär in Stuttgart, das württembergische Gewerberecht. Stuttgart, Belser. 1852. 8.

Dienst-Instruktion für die Polizei-Mannschaft der Stadt Stuttgart. Stuttgart, Metzler. 1852. kl. 8.

Schuster, Stadtschultheiß, Antrag betreffend das Armenwesen

der Stadt Ulm, gestellt an den Stiftungsrath und Bürgerausschuß. 1852. (Ulm, Druck bei Nübling.) 8.

Rueff, Adolph, Dr., Prof. in Hohenheim, über die Gewährleistung beim Handel mit Hausthieren. Nebst Mittheilung der betreffenden Rechtsnormen in Württemberg. (Hohenheimer Programm.) Stuttgart, Druck von Mäntler. (1852.) 8.

Gesetz über Einführung einer kürzern Verjährungsfrist in Württemberg, vom 6. Mai 1852, mit Erläuterungen. Von einem rechtskundigen Beamten. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung. Stuttgart, bei J. Weise. 1852. 8.

Monatschrift für die Justizpflege in Württemberg. Herausgegeben von A. Sarwey, Obertribunalrath. Bd. 18. Ludwigsburg, Nast. 1852. 8.

Cleß, Carl Fried., Pfarrer, die Sonntagsfeier in Württemberg, ihr Ursprung, Bestimmung, Bedeutung, Zerfall und Gesetzgebung. Giengen a. d. Brenz, Hehl. 1852. 8.

Zuwachsverzeichniß der königl. Universitäts-Bibliothek in Tübingen. 1850—1851. Tübingen, Laupp. [1852.] 4.

Das württembergische Branntweinsteuergesetz vom 19. Sept. 1852, mit der Vollziehungs-Instruktion, weiteren Verfügungen des königl. Finanz-Ministeriums &c. Handausgabe. Stuttgart, Metzler. 1852. 4.

Instruktion zu dem Gesetz vom 19. Sept. 1852, betreffend die Abgabe von Branntwein. [Ohne Titel, als Manuscript gedruckt.] Stuttgart, Metzler. [1852.] 8.

Monatschrift für das württembergische Forstwesen. Bd. 3. 1852. Stuttgart, Verlags-Comptoir des Staats-Anzeigers. 8.

Instruktion für den Dienst der auf der königl. Staats-Eisenbahn fahrenden Postämter. Stuttgart, Metzler. 1852. 4.

Königl. Württemb. Staats-Telegraphen. Vorschriften für die Behandlung der telegraphischen Staats- und Privatcorrespondenz. Stuttgart, Metzler. 1852. 4.

Königl. Württemb. Staats-Telegraphen. Bestimmungen über die Benützung der Staats-Telegraphen im Königr. Württemberg und in dem Gebiete des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins von Seite des Publikums. Stuttgart, Metzler. 1852. 4.

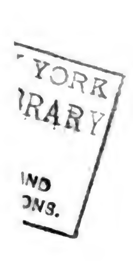
Provisorische Exercir-Vorschrift für die königl. Württemb. Infanterie. 1848. Stuttgart, Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. (Thl. 5. Bewegungen in vereinigten Bataillonen.) 8. [Im April 1848 gedruckt und bei diesem Jahrgang nachzutragen.]

Provisorische Exercir-Vorschrift für die königl. württembergische Reiterei. 1850. Thl. 2 [Anfang, §. 1—97. Der Schluß, §. 98—439, wurde schon früher gedruckt] u. 4. Stuttgart, Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. [1852.] 8.

Schriften des württemb. Alterthums-Vereins. 2. Heft. (Stuttgart, Druck der Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg.) 1852. 8.

Achte Veröffentlichung des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Ulm, gedruckt in der Wagner'schen Buchdruckerei. 1852. gr. Fol.

Nº 1.

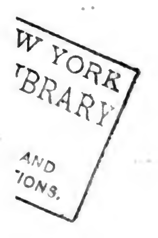





No. 2.

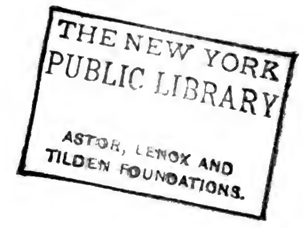
Nº 3.

Crailsheim
Ellwangen
Aalen
Neresheim
Heidenheim





Nº 4.
Crailsheim
Ellwangen
Aalen
Neresheim
Heidenheim
Ulm



Nº 5.

entheim

räbronn

Crailsheim

Ellwangen

Aalen

Heidenheim

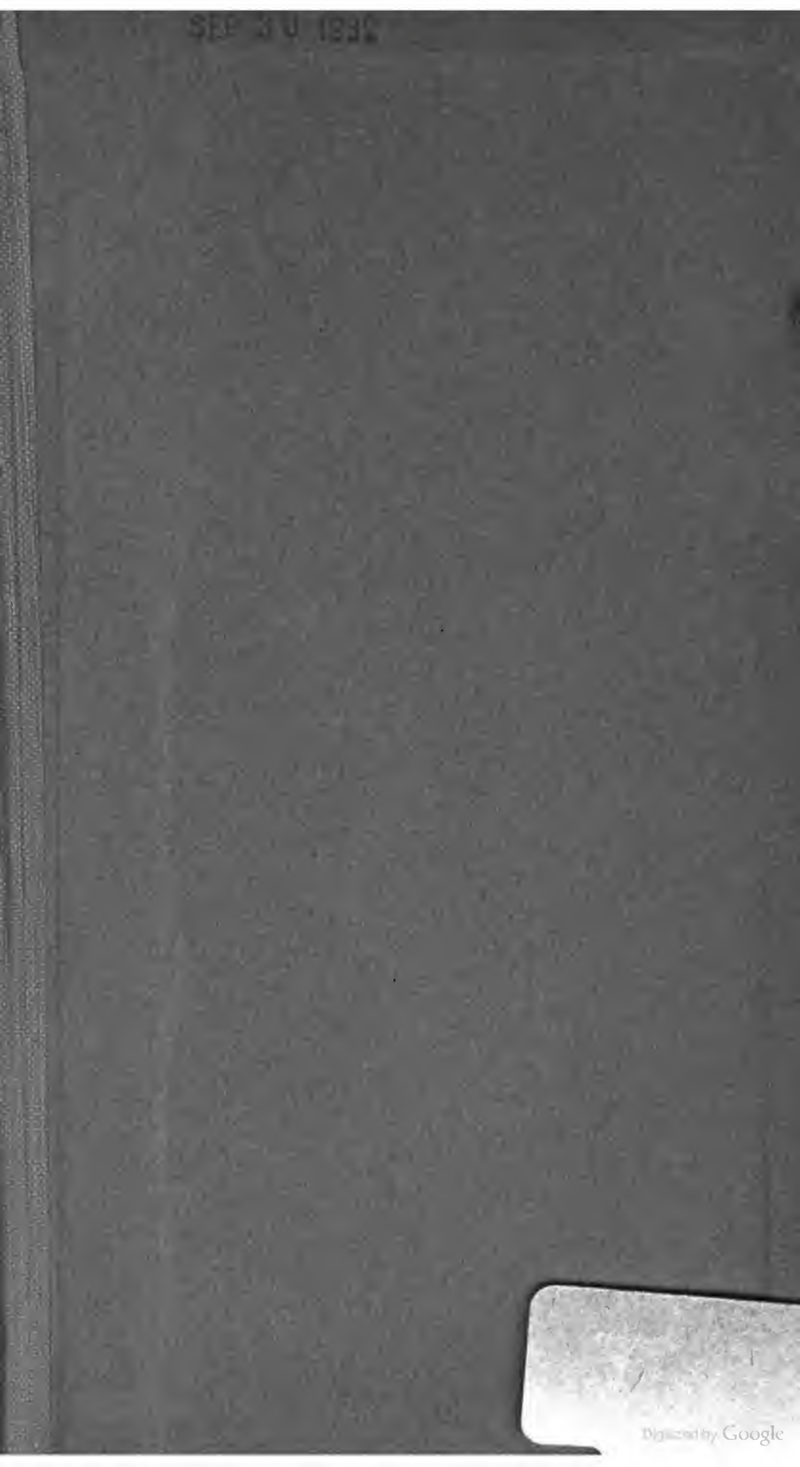
Ulm

upheim

erach

utkirch


Nº 6.
Mergentheim
Gerabronn
Crailsheim
Hall
Ellwangen
Aalen
Neresheim
Heidenheim
Ulm
Laupheim
Biberach
Leutkirch
Lith. v. F. Schepperlen


SEP 30 1932
Digitized by Google

Nº. 5.

gentheim
erabronn
Crailsheim
Ellwangen
Aalen
Neresheim
ind
Heidenheim
gen
uren
Ulm
Laupheim
iberach
Leutkirch
ngen



Nº 6.



Lith. v. F. Schepperlen.


SEP 30 1932
Digitized by Google

